

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Denken, verstehen, wissen

Eine sprachvergleichende Untersuchung zu lexikalischen
Bezeichnungen mentaler Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände

Viola Voß



Allgemeine Sprachwissenschaft

Denken, verstehen, wissen

**Eine sprachvergleichende Untersuchung zu lexikalischen
Bezeichnungen mentaler Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände**

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät
der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster

vorgelegt von

Viola Voß
aus Münster

2009

Dekan: Prof. Dr. Christian Pietsch

Referent: Prof. Dr. Clemens-Peter Herbermann

Korreferentin: Prof'in Dr. Edeltraud Bülow

Tag der mündlichen Prüfung: 25. Juni 2009

Viola Voß

Denken, verstehen, wissen



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster

Reihe XII

Band 1

Viola Voß

Denken, verstehen, wissen

Eine sprachvergleichende Untersuchung zu lexikalischen Bezeichnungen
mentaler Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände

Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster

herausgegeben von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster
<http://www.ulb.uni-muenster.de>

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Buch steht gleichzeitig in einer elektronischen Version über den Publikations- und Archivierungsserver der WWU Münster zur Verfügung.
<http://www.ulb.uni-muenster.de/wissenschaftliche-schriften>

Viola Voß

„*Denken, verstehen, wissen*. Eine sprachvergleichende Untersuchung zu lexikalischen Bezeichnungen mentaler Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände“

Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster, Reihe XII, Band 1

© 2009 der vorliegenden Ausgabe:

Die Reihe „Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster“ erscheint im Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat OHG Münster
www.mv-wissenschaft.com

ISBN 978-3-8405-0002-2 (Druckausgabe)
URN [urn:nbn:de:hbz:6-80549551491](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:6-80549551491) (elektronische Version)

© 2009 Viola Voß
Alle Rechte vorbehalten

Satz: Viola Voß
Umschlag: MV-Verlag
Druck und Bindung: MV-Verlag

Vorbemerkung

Die Geschichte der Sprache erzählt uns, daß *danken* und *denken* dasselbe sind. Dank, sagen uns die Etymologen, ist "das in denkender Gesinnung sich äußernde Gefühl".

(LEGROS 2003:116)

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2009 von der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als Dissertation angenommen.

Prof. Dr. CLEMENS-PETER HERBERMANN hat mir ein spannendes Thema überantwortet und die Arbeit mit Geduld und zahlreichen wertvollen Hinweisen begleitet. Dafür danke ich ihm sehr herzlich!

Prof'in Dr. EDELTRAUD BÜLOW danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens.

FRED BERTZ gilt mein Dank für zahlreiche Anregungen, kritische Anmerkungen und Gespräche nicht nur über Sprachwissenschaft.

JAN WOHLGEMUTH hat mich mit vielen Informationen zu FileMaker und WALIS-Karten versorgt. Terima kasih!

Für die Durchsicht des Manuskripts danke ich INGO HOLTKÖTTER, KORNELIA STROTMAYER und HARTMUT TOMBROCK.

Meiner Familie danke ich für ihre uneingeschränkte Unterstützung. Un très très grand merci!

And last but not least to PHILIP: thank you for being there and for keeping things in perspective.

Münster, im August 2009

meinem Vater
der so vieles ermöglicht hat

Inhalt

1	Einleitung	17
2	Onomasiologie gestern und heute	20
2.1	Bestimmung und Aufgaben der Onomasiologie.....	20
2.2	Geschichte der Onomasiologie	23
2.2.1	Von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert: Synonymiken, Etymologie und vergleichende Lexikologie.....	24
2.2.2	Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts: "Wörter und Sachen", Wortfelder und Atlanten	27
2.2.3	Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts: auf dem Weg zur kognitiven Onomasiologie	30
2.2.4	Der Beginn des 21. Jahrhunderts: Status Quo und Ausblick	36
2.2.4.1	Onomasiologie nach GEERAERTS (2002)	37
2.2.4.2	Kognitive Onomasiologie nach BLANK und KOCH.....	46
2.2.5	Fazit.....	48
2.3	Quellen und Methoden der Onomasiologie	49
2.3.1	Onomasiologische Quellen	49
2.3.1.1	Wörterbücher	49
2.3.1.2	Sprachatlantent	55
2.3.1.3	Informanten.....	58
2.3.1.4	Bibliographien	58
2.3.1.5	Korpora u.ä.....	59
2.3.2	Onomasiologische Methoden.....	61
2.4	Neuere onomasiologische Untersuchungen.....	66
2.4.1	Flora und Fauna.....	66
2.4.1.1	Pflanzen	66
2.4.1.2	Tiere	70
2.4.2	Der menschliche Körper	74

2.4.3	Menschliche Tätigkeiten.....	78
2.4.3.1	Wahrnehmen und Empfinden	78
2.4.3.2	Bewegen.....	83
2.4.3.3	Nahrung zubereiten.....	83
2.4.3.4	Lachen und Weinen	83
2.4.3.5	Besitzen.....	84
2.4.3.6	Sterben.....	86
2.4.4	Verschiedenes	88
2.4.5	Fazit.....	88
3	Mentale Verben in der Literatur	92
3.1	Einschränkung auf mentale Verben	92
3.2	Auf verschiedenen Wegen zu mentaler Aktivität.....	94
3.2.1	Untersuchungen zu einzelnen Bereichen	94
3.2.1.1	Wahrnehmungen	94
3.2.1.1.1	Sehen.....	96
3.2.1.1.2	Hören.....	100
3.2.1.1.3	Berühren.....	105
3.2.1.1.4	Schmecken und Riechen	107
3.2.1.1.5	Die übrigen Sinne	107
3.2.1.1.6	Fazit	108
3.2.1.2	Sprechaktverben und mentale Verben.....	109
3.2.1.3	Schneiden, Kochen, Zögern u.a.: weitere Quellbereiche	112
3.2.2	Untersuchungen zu mehreren Aspekten	125
3.2.2.1	Eine Tour d'horizon: FORTESCUE (2001)	125
3.2.2.1.1	UNDERSTANDING.....	126
3.2.2.1.2	KNOWING	127
3.2.2.1.3	REMEMBERING	129
3.2.2.1.4	THINKING	131
3.2.2.1.5	Mentale Aktivität als metony- misch organisierter Bereich	134
3.2.2.1.6	Fazit	135
3.2.2.2	Das ICM "mental activity is manipulation" ..	137

3.2.2.3	Sechs Variabilitäts-Dimensionen.....	143
3.2.2.3.1	Lexikalische Variabilität: Polysemie	143
3.2.2.3.2	Lexikalische Variabilität: <i>elaboration</i>	144
3.2.2.3.3	Morphosyntaktische Variabilität... ..	146
3.2.2.3.4	Kulturelle Faktoren: Ethnotheorien der Person	147
3.2.2.3.5	Kulturelle Faktoren: <i>Cultural scripts</i>	148
3.2.2.3.6	Diskursmuster	149
3.2.2.3.7	Fazit	149
3.3	Klassifikationen mentaler Verben	149
3.3.1	Mentale Verben in lexikographischen Konzeptsystemen	150
3.3.2	Faktivität und Aspekt mentaler Verben	152
3.3.3	Merkmalsanalysen mentaler Verben im Englischen.....	155
3.3.4	Folk models of thinking	159
3.3.5	Kombination verschiedener Kriterien.....	164
3.3.6	Mentale Verben in der NSM-Tradition.....	167
3.3.7	Mentale Verben im <i>Functional Lexematic Model</i>	170
3.3.8	Mentales im FrameNet	171
3.3.9	Mentale Verben in der Psychologie	174
3.4	Fazit	177
4	Mentale Konzepte und mentale Verben im Deutschen	179
4.1	Mentale Konzepte.....	180
4.2	Mentale Verben im Deutschen	184
5	Mentale Verben in den Sprachen der Welt	190
5.1	Materialgewinnung.....	190
5.2	Materialerfassung: Eine Datenbank mentaler Verben.....	191
5.3	Mentale Verben in den Sprachen der Welt	193
5.3.1	Vorbemerkungen.....	194

5.3.1.1	Methodologisches	194
5.3.1.2	Bezeichnungsmuster	195
5.3.2	Mentale Tätigkeiten	197
5.3.2.1	DENKEN.....	197
5.3.2.2	NACHDENKEN und ÜBERLEGEN.....	200
5.3.2.3	AUSDENKEN.....	205
5.3.2.4	SICH BEWUSST MACHEN.....	207
5.3.2.5	ERLERNEN.....	207
5.3.2.6	FOLGERN	209
5.3.2.7	SICH KONZENTRIEREN.....	210
5.3.2.8	UNTERSUCHEN.....	210
5.3.2.9	URTEILEN	212
5.3.2.10	VERGLEICHEN.....	214
5.3.2.11	VERMUTEN	215
5.3.2.12	ZWEIFELN	217
5.3.3	Mentale Vorgänge.....	218
5.3.3.1	VERSTEHEN	218
5.3.3.2	EINFALLEN.....	222
5.3.3.3	SICH ERINNERN	223
5.3.3.4	VERGESSEN.....	226
5.3.3.5	ERKENNEN	230
5.3.3.6	LERNEN	231
5.3.3.7	WAHRNEHMEN.....	233
5.3.4	Mentale Zustände	235
5.3.4.1	WISSEN und KENNEN	235
5.3.4.2	BEHALTEN	238
5.3.4.3	IRREN.....	239
5.3.4.4	KÖNNEN	240
5.3.4.5	MEINEN.....	241
5.3.4.6	VERTRAUEN.....	244
5.3.5	Kombinierte Bereiche.....	245
5.4	Fazit	247
6	Rückblick & Ausblick.....	251

7	Anhang	253
7.1	Materialgewinnung: Das Online-Formular	253
7.2	Materialerfassung: Die Datenbank mentaler Verben.....	255
7.2.1	Struktur	255
7.2.2	Tabellen	257
7.2.3	Statistisches	258
7.2.3.1	Erfaßte Einheiten	259
7.2.3.2	Sprachen.....	259
7.3	Das Datenmaterial	260
7.3.1	Vorbemerkungen.....	260
7.3.2	Sprachen	262
7.3.3	Daten.....	268
7.3.4	Karten	474
7.3.4.1	Tätigkeiten	475
7.3.4.2	Vorgänge	485
7.3.4.3	Zustände	492
7.3.4.4	Kombinierte Bereiche.....	498
8	Bibliographie	499
8.1	Lexika, Wörterbücher, Bibliographien u.ä.....	499
8.2	Literatur	504

Tabellen

Tab. 1:	Onomasiologische vs. semasiologische Fragestellung nach SCHIPPAN 1992	20
Tab. 2:	Strukturierung der Onomasiologie nach GEERAERTS 2002.....	44
Tab. 3:	Noem-Sem-Kollektion für das Archilexem <i>Wald</i>	63
Tab. 4:	Versprachlichungsmuster der Konzepte BAUM und FRUCHT	68
Tab. 5:	Versprachlichungsmuster des Konzepts KOPF.....	75
Tab. 6:	Versprachlichungsmuster des Konzepts PUPILLE.....	76
Tab. 7:	Verben der WAHRNEHMUNG im Englischen.....	79
Tab. 8:	Elf <i>basic areas of meaning</i> im Functional Lexematic Model	85

Tab. 9:	Vier Typen von <i>achievement</i> -Verben am Beispiel STERBEN.....	87
Tab. 10:	Korrespondenzen bei mentalen und Sprechakt-Verben nach TRAUGOTT/DASHER 1987	109
Tab. 11:	Primäre Onomasiologien für 'denken, überlegen' nach CREPAJAC 1975	112
Tab. 12:	Mentale Ausdrücke in den älteren germanischen Dialekten nach KROESCH 1911.....	116
Tab. 13:	<i>Paths of meaning extensions leading to the cognitive field</i> nach VIBERG 2005.....	124
Tab. 14:	Verbreitete Muster der Versprachlichung von 'under- standing' nach FORTESCUE 2001	126
Tab. 15:	Verbreitete Muster der Versprachlichung von 'knowing' nach FORTESCUE 2001	128
Tab. 16:	Verbreitete Muster der Versprachlichung von 'remem- bering' nach FORTESCUE 2001.....	130
Tab. 17:	Verbreitete Muster der Versprachlichung von 'thinking' nach FORTESCUE 2001	132
Tab. 18:	Das ICM MENTAL ACTIVITY IS MANIPULATION nach JÄKEL 1990/2003.....	138
Tab. 19:	<i>Verbs of knowledge and understanding in terms of factivity</i> nach LAZIĆ 1972.....	153
Tab. 20:	<i>Verbs of knowledge and understanding in terms of aspect</i> nach LAZIĆ 1972	154
Tab. 21:	Das Paradigma mentaler Verben im Englischen nach SCHNEIDER 1988	156
Tab. 22:	Das Paradigma mentaler Verben im Mittelenglischen nach GRÖGER 2001	158
Tab. 23:	<i>Folk model of the mind</i> nach D'ANDRADE 1987	160
Tab. 24:	<i>Folk model of the mind</i> nach D'ANDRADE 1995	161
Tab. 25:	Mentale Verben in der Polszczyzna północnokresowa	166
Tab. 26:	<i>Semantic primes</i> der NSM	168
Tab. 27:	Die lexikalische domain <i>cognition</i> im Englischen nach FABER/MAIRAL USÓN 1999.....	170
Tab. 28:	Mentale Verben im <i>FrameNet</i>	172
Tab. 29:	Semantische Verbklassifikation nach HELBIG/BUSCHA 2004 (Ausschnitt)	182

Tab. 30:	Gliederung des kognitiven mentalen Bereichs	184
Tab. 31:	MENTALE TÄTIGKEITEN im Deutschen.....	185
Tab. 32:	MENTALE VORGÄNGE im Deutschen.....	186
Tab. 33:	MENTALE ZUSTÄNDE im Deutschen	187
Tab. 34:	Erfaßte Einheiten für den Bereich DENKEN.....	197
Tab. 35:	Erfaßte Einheiten für die Bereiche NACHDENKEN und ÜBER- LEGEN.....	200
Tab. 36:	Erfaßte Einheiten für den Bereich AUSDENKEN.....	205
Tab. 37:	Erfaßte Einheiten für den Bereich SICH BEWUSST MACHEN.....	207
Tab. 38:	Erfaßte Einheiten für den Bereich ERLERNEN	208
Tab. 39:	Erfaßte Einheiten für den Bereich FOLGERN	209
Tab. 40:	Erfaßte Einheiten für den Bereich SICH KONZENTRIEREN.....	210
Tab. 41:	Erfaßte Einheiten für den Bereich UNTERSUCHEN.....	210
Tab. 42:	Erfaßte Einheiten für den Bereich URTEILEN	213
Tab. 43:	Erfaßte Einheiten für den Bereich VERGLEICHEN	214
Tab. 44:	Erfaßte Einheiten für den Bereich VERMUTEN.....	215
Tab. 45:	Erfaßte Einheiten für den Bereich ZWEIFELN.....	217
Tab. 46:	Erfaßte Einheiten für den Bereich VERSTEHEN	218
Tab. 47:	Erfaßte Einheiten für den Bereich EINFALLEN.....	223
Tab. 48:	Erfaßte Einheiten für den Bereich SICH ERINNERN	224
Tab. 49:	Erfaßte Einheiten für den Bereich VERGESSEN.....	227
Tab. 50:	Erfaßte Einheiten für den Bereich ERKENNEN.....	230
Tab. 51:	Erfaßte Einheiten für den Bereich LERNEN	231
Tab. 52:	Erfaßte Einheiten für den Bereich WAHRNEHMEN	233
Tab. 53:	Erfaßte Einheiten für die Bereiche WISSEN und KENNEN	235
Tab. 54:	Erfaßte Einheiten für den Bereich BEHALTEN	238
Tab. 55:	Erfaßte Einheiten für den Bereich IRREN.....	239
Tab. 56:	Erfaßte Einheiten für den Bereich KÖNNEN	240
Tab. 57:	Erfaßte Einheiten für den Bereich MEINEN.....	242
Tab. 58:	Erfaßte Einheiten für den Bereich VERTRAUEN.....	245
Tab. 59:	Erfaßte Einheiten für die kombinierten Bereiche	246
Tab. 60:	Die Tabellen der <i>Datenbank Mentaler Verben</i>	257
Tab. 61:	Die Haupt-Tabelle "mv_data" der <i>Datenbank Mentaler Verben</i>	258

Tab. 62: Erfaßte Einheiten nach mentalen Haupt- und Unterbe- reichen	259
Tab. 63: Struktur der Daten-Präsentation	261
Tab. 64: Struktur der Daten-Präsentation: Beispiel.....	261

Abbildungen

Abb. 1: Onomasiologische vs. semasiologische Fragestellung nach BLANK/KOCH 2003	21
Abb. 2: Zeichenmodell nach BALDINGER 1964	30
Abb. 3: Kombination der BALDINGERSchen Dreiecke bei Polysemie bzw. Synonymie	31
Abb. 4: Zeichenmodell nach HEGER 1976	32
Abb. 5: Die zentrale Rolle der pragmatischen Onomasiologie nach GEERAERTS 2002	45
Abb. 6: Kognitive Onomasiologie im Hinblick auf grammatische Phänomene	47
Abb. 7: Bezeichnungen für TEE in den Sprachen der Welt	57
Abb. 8: Operationsmodelle nach HENNE/WIEGAND 1970	61
Abb. 9: Bezeichnungen für MAUS, RATTE und MAULWURF in der Ita- loromania.....	72
Abb. 10: Die Lexikalisierungshierarchie der Wahrnehmungs- verben	80
Abb. 11: Verfeinerte Lexikalisierungshierarchie der Wahrneh- mungsverben.....	80
Abb. 12: Kausale Zusammenhänge im <i>folk model of thinking</i> nach D'ANDRADE 1995	162
Abb. 13: <i>Causal sequences in experiential statements</i> im Tagalog nach PALMER 2003b.....	164
Abb. 14: Stark vereinfachte Struktur der <i>Datenbank Mentaler Ver- ben</i>	193
Abb. 15: Online-Formular zur Erfassung mentaler Verben.....	253
Abb. 16: Die Struktur der <i>Datenbank Mentaler Verben</i>	255
Abb. 17: Beispiel-Eintrag der <i>Datenbank mentaler Verben</i>	256
Abb. 18: Sprachen der erfaßten Einheiten	259

Abb. 19: Karte für den Bereich DENKEN	475
Abb. 20: Karte für die Bereiche NACHDENKEN und ÜBERLEGEN	476
Abb. 21: Karte für den Bereich AUSDENKEN	477
Abb. 22: Karte für die Bereiche SICH BEWUSST MACHEN und SICH KON- ZENTRIEREN.....	478
Abb. 23: Karte für den Bereich ERLERNEN	479
Abb. 24: Karte für die Bereiche FOLGERN und URTEILEN	480
Abb. 25: Karte für den Bereich UNTERSUCHEN	481
Abb. 26: Karte für den Bereich VERGLEICHEN.....	482
Abb. 27: Karte für den Bereich VERMUTEN	483
Abb. 28: Karte für den Bereich ZWEIFELN	484
Abb. 29: Karte für den Bereich VERSTEHEN.....	485
Abb. 30: Karte für den Bereich EINFALLEN	486
Abb. 31: Karte für den Bereich SICH ERINNERN	487
Abb. 32: Karte für den Bereich VERGESSEN	488
Abb. 33: Karte für den Bereich ERKENNEN	489
Abb. 34: Karte für den Bereich LERNEN	490
Abb. 35: Karte für den Bereich WAHRNEHMEN	491
Abb. 36: Karte für die Bereiche WISSEN und KENNEN.....	492
Abb. 37: Karte für den Bereich BEHALTEN.....	493
Abb. 38: Karte für den Bereich IRREN	494
Abb. 39: Karte für den Bereich KÖNNEN	495
Abb. 40: Karte für den Bereich MEINEN	496
Abb. 41: Karte für den Bereich VERTRAUEN.....	497
Abb. 42: Karte für die kombinierten Bereiche.....	498

Abkürzungen

Allgemeines

abstr.	abstrakt	o.a.	oben angeführt
Anm.	Anmerkung	Pers.	Person
Fußn.	Fußnote	p.K.	persönliche Kommunikation
Herv.i.O.	Hervorhebung(en) im Original	pl.	Plural
Herv.V.V.	Hervorhebung(en) von mir, Viola Voß	sg.	Singular
i.S.v.	im Sinne von	u.a.	und andere
m.E.	meines Erachtens	v.I.	via Internet (vgl. Kap. 7.1)
		wörtl.	wörtlich

Sprachen, Sprachgruppen

ae.	altenglisch	luxemburg.	luxemburgisch
aks.	altkirchenslavisch	mhd.	mittelhochdeutsch
alger.	algerisch	mndd.	mittelniederdeutsch
anord.	altnordnisch	proto-alb.	proto-albanisch
austral.	australisch	proto-jen.	proto-jennisseisch
dt.	deutsch	schwed.	schwedisch
engad.	engadinisches Rätomanisch	surm.	surmeirisches Rätomanisch
engl.	englisch	survelv.	survelvisches Rätomanisch
frz.	französisch	sutselv.	sutselvisches Rätomanisch
gr.	griechisch	ugs.	umgangssprachlich
grönl.	grönländisch		
hebr.	hebräisch		
ie.	indoeuropäisch		

Bibliographie

Römische Ziffern vor Seitenangaben bezeichnen den jeweiligen Band mehrbändiger Werke.

elektr. Ausg.	elektronische Ausgabe	N.F.	neue Folge
u.d.T.	unter dem Titel	N.S.	new series

1 Einleitung

Diese Arbeit untersucht sprachvergleichend lexikalische Benennungen mentaler Tätigkeiten (wie z.B. dt. *denken*), Vorgänge (*verstehen*) und Zustände (*wissen*). Dabei sollen vor allem Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der sprachlichen Erschließung dieser Bereiche im Blickpunkt stehen.

Im betreffenden deutschen Wortschatz der Gegenwartssprache zeigen sich bereits alle möglichen Abstufungen der Motivationsverhältnisse:¹ von den mehr oder weniger noch durchsichtigen Ausdrücken (*begreifen, kapieren, raffen, schnallen, erfassen, einsehen, einfallen, erwägen, erfinden*) über die als komplexe lexematische Ausdrücke analysierbaren, aber nicht eigentlich durchschaubaren Ausdrücke (*überlegen, verstehen, erinnern, vergessen*) bis hin zu den ganz undurchsichtigen Simplicia (*denken, meinen, glauben, ahnen, wissen*).

Grundsätzlich werden solche Bereiche sprachlich über Katachresen (Metaphern, Metonymien usw.)² erfaßt (vgl. LAUSBERG 1973:§562, §577, HERBERMANN 1975:113-115). Das gilt nicht nur für den hier thematisierten Bereich, sondern allgemein für die Erschließung des Immateriellen vom Materiellen aus, des Zeitlichen vom Räumlichen, des Hörbaren vom Sichtbaren usw. (vgl. z.B. ULLMANN 1966:238-248, 1972:366; SWEETSER 1990:18, WOOD 1899:259, KROESCH 1911:1 u.a.).

Da dieser Bereich also überwiegend katachrestisch erschlossen wird und somit nicht zum originären Benennungsbereich gehört, dürften nicht nur im heutigen Deutsch noch relativ viele der betreffenden Lexeme recht gut durchschaubar oder etymologisch eindeutig zu erschließen sein.

Viele der lexikalischen Ausdrücke im mentalen Bereich haben unmittelbar mit der sprachlichen Kommunikationstätigkeit selbst zu tun, so daß davon auszugehen ist, daß es – trotz aller kulturellen Relativität

¹ Zur Motivation vgl. grundsätzlich HERBERMANN (1981b: 188-204) u.a.

² *Metapher* ist ein in der Sprachwissenschaft vieldiskutierter Begriff, dessen Definition einen eigenen und komplexen Themenbereich darstellt. Diese Problematik ist für die vorliegende Arbeit aber nicht weiter relevant; *Metapher* soll hier neutral als 'bildhafte Benennung' verstanden werden.

und aller damit zusammenhängenden Diversität der Sprachen – für die Grundphänomene in diesen Bereichen gewisse etablierte Ausdrucksformen gibt: Der Kommunikationspartner muß ja z.B. ausdrücken können, daß er eine Äußerung (*nicht*) *verstanden* habe, daß ihm ein mitgeteilter Sachverhalt (*nicht*) *bekannt* sei oder daß er sich nicht an ihn *erinnere* und er daher *überlegen* müsse, welche Antwort auf eine Frage die richtige sei, ihm aber dazu auch nach längerem *Nachdenken* nichts *ein-falle*.

Es ist also zu erwarten, daß es in jeder Sprache mindestens ein Wort für mentale Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände gibt, wenn auch die Zahl der Ausdrücke und die Aufteilung der Bereiche unterschiedlich sein wird (vgl. auch FORTESCUE 2001:15). Für "Mentales" gilt also ähnliches wie HARM (2000:16) es für den Bereich der Wahrnehmung feststellt:

Wahrnehmungsverben sind für einen solchen Vergleich über mehrere Sprachen hinweg gut geeignet, da die Fähigkeit zur Wahrnehmung eine anthropologische Universalie darstellt und da davon ausgegangen werden kann, daß das Machen von Wahrnehmungen, unabhängig von den jeweiligen kulturellen Zusammenhängen, für jeden Menschen soviel Relevanz besitzt, daß es in allen Sprachen der Welt (wenn auch mit unterschiedlichen Mitteln) verbalisiert werden kann.

Das Gebiet der Sprachwissenschaft, das sich damit befaßt, wie bestimmte Begriffe/Konzepte/Sachverhalte in einer (oder mehreren) Sprache(n) ausgedrückt werden, ist die Onomasiologie. Da es sich dabei um einen nicht allzu bekannten Bereich der Sprachwissenschaft handelt, soll Kapitel 2 kurz seine Geschichte, Ziele und Anwendungen darstellen.

Zur Vorbereitung einer eigenen Datenerhebung wird in Kapitel 3 der bisherige Forschungsstand ausgewertet: Es gibt mittlerweile recht viele unterschiedlichste einzelsprachimmanente und sprachvergleichende Untersuchungen zu verschiedenen Aspekten einfacher und komplexer Ausdrücke mentaler Bereiche. Es wird sich zeigen, inwiefern Ergebnisse dieser Arbeiten für die vorliegende Untersuchung verwendet werden können.

Die denotationelle Ausgangsbasis onomasiologischer Studien sollte relativ sprachunabhängig bestimmt werden. Bei Untersuchungen, die sich mit Elementen aus dem immateriellen Bereich beschäftigen, ist

dies allerdings besonders schwierig – daher wurden die meisten Arbeiten bislang auch eher über z.B. Körperteile, Artefakte u.ä. durchgeführt. Im hier gegebenen Fall ist der Untersuchungsbereich aber in einem ersten Zugriff mit der Differenzierung in mentale Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände schon umgrenzt; wie man diese einzelnen Konzepte genauer definieren und abgrenzen könnte, ist Thema des vierten Kapitels.

Ausgehend von der Erschließung solcher für diese Bereiche zentralen Ausdrücke läßt sich – natürlich mit vagen Rändern bzw. fließenden Grenzen – das denotationelle Substrat der übereinzelsprachlichen onomasiologischen Untersuchung konstruieren. Es soll die Ausgangsbasis abgeben für die Leitfrage: Welche Bilder wiederholen sich durch verschiedene Sprachen und Kulturen (v.a. unabhängig voneinander)? Das heißt, gibt es bestimmte Bahnen, in denen sich die bezeichnungsmäßige Erschließung mentaler Vorgänge, Tätigkeiten und Zustände bewegt? Und gibt es bestimmte – ggf. sehr seltene – Erschließungen dieses Bereiches, die uns relativ fremd oder sogar nur schwer nachvollziehbar sind?

Es müssen also die übersetzungsäquivalenten Ausdrücke der verschiedenen Bereiche in anderen Sprachen ermittelt, analysiert und verglichen werden. Dies ist Aufgabe des Kapitels 5.

Die Ergebnisse können dann eventuell einen Beitrag zu einem besseren Verständnis eines der zentralen Bereiche menschlichen Lebens beitragen: "[...] we may learn something important about how human beings conceptualize the essential activity that makes them what they are." (FORTESCUE 2001:16)

2 Onomasiologie gestern und heute

2.1 Bestimmung und Aufgaben der Onomasiologie

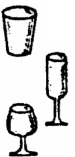
Bereits eine der ersten onomasiologischen Arbeiten, die Untersuchung von TAPPOLET (1895:4) zu den romanischen Verwandtschaftsnamen, formuliert klar die grundlegende Fragestellung der Onomasiologie: "Wie drückt die Sprache einer bestimmten Zeit, eines bestimmten Ortes den gegebenen Begriff aus?"

Die *Onomasiologie*, oder auch *Bezeichnungslehre*, ist ein Bereich der Semantik und darin der Lexikologie. Ausgehend von Begriffen bzw. Sachverhalten untersucht sie, wie diese Konzepte in einer Sprache lexikalisiert bzw. konstruiert werden.

Damit verhält sie sich komplementär zur *Semasiologie*, die von den lexikalischen Ausdrücken ausgehend die ihnen zugrundeliegenden Konzepte ermittelt. Die Onomasiologie fragt aber nicht nur nach der Relation zwischen z.B. einer Sache und einer Bezeichnung für diese Sache, sondern auch nach den sachbezogenen Relationen im Wortschatz (vgl. SCHIPPAN 1992:33, 38).

SCHIPPAN verdeutlicht dies in einer Übersicht:

Tab. 1: Onomasiologische vs. semasiologische Fragestellung nach SCHIPPAN 1992

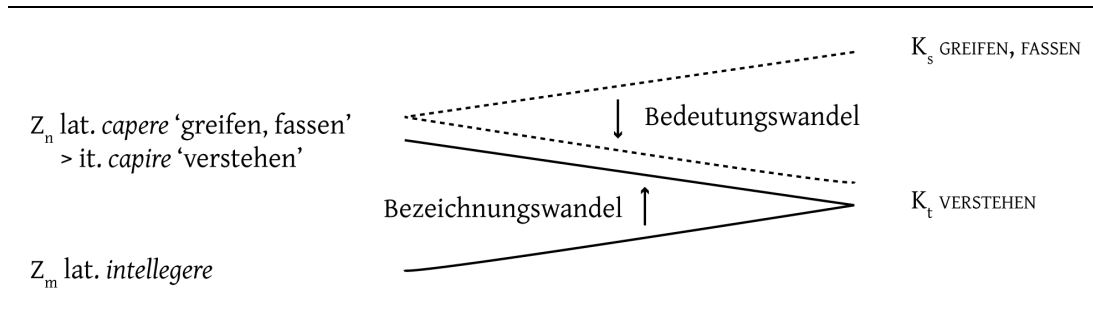
onomasiologische Fragestellung			semasiologische Fragestellung		
Sache	Begriff	Benennung	Lexem	Bedeutungen	
	'Glas'	Glas	Glas	S 1 ³	'Stoff'
		Trinkglas		S 2	'Gefäß aus Glas'
		Glasgefäß		S 3	'optisches Gerät'
		Mehrzweckglas		S 4	...
				S 5-n	...

(nach SCHIPPAN 1992:33)

³ SCHIPPAN löst diese Abkürzung nicht auf; sie wird S vermutlich für *Sem* oder *Sache* angesetzt haben.

Anhand der Phänomene *Bedeutungswandel* und *Bezeichnungswandel* entwickeln BLANK/KOCH (2003) ein Schema, das beide Blickrichtungen sehr anschaulich in eine Graphik bringt:

Abb. 1: Onomasiologische vs. semasiologische Fragestellung nach BLANK/KOCH 2003



(nach BLANK/KOCH 2003:3)

Ein bestimmtes sprachliches Zeichen Z_n , z.B. lat. *capere*, drückt ein Konzept⁴ K_s GREIFEN, FASSEN aus. Ab einem bestimmten Zeitpunkt kann es aber auch zum Ausdruck des Konzeptes K_t VERSTEHEN verwendet werden. Es liegt also ein Bedeutungswandel vor; das Zeichen Z_n ist zu diesem Zeitpunkt polysem. Sieht man diesen Vorgang aus der Warte von *capere/capire*, handelt es sich um einen semasiologisch beschriebenen diachronen Ablauf.

Von onomasiologischer Seite, also aus Sicht der Konzepte, ist gemeinsam mit dem Bedeutungswandel auch ein Bezeichnungswandel eingetreten: Vom Konzept K_t VERSTEHEN aus gesehen wurde das Zeichen Z_m (lat. *intelligere*) diachron durch das Zeichen Z_n *capere* ersetzt. Synchron konnte K_t zu einem bestimmten Zeitpunkt durch beide Zeichen wiedergegeben werden. BLANK/KOCH (2003:4) schlagen daher vor, parallel zur Polysemie des Zeichens *capere* von *Polylexie* für das Konzept K_t VERSTEHEN zu sprechen; damit wird zudem ausgedrückt, daß hier eine andere Relation vorliegt als (*Quasi*-)Synonymie (die als lexikalische Relation ja zwischen den Zeichen selbst besteht).

Die onomasiologische Perspektive setzt also auf der außersprachlichen Ebene der Konzepte an (BLANK/KOCH 2003:4). Die diachrone Onomasio-

⁴ Konzepte werden üblicherweise in GROSSBUCHSTABEN oder KAPITÄLCHEN notiert (vgl. z.B. BLANK 2001b:7 Fußn. 3; KOCH 2001a:12, CROFT/CRUSE 2004:7 Anm. 1).

logie befaßt sich v.a. mit Problemen des Bezeichnungswandels (z.B. KOCH 2000, 2001a; GRZEGA 2002).⁵

Schon ZAUNER (1903:340) hat darauf hingewiesen, daß die Onomasiologie "nicht bei der einfachen Sammlung und Aufzählung der Wörter stehenbleiben darf, die zur Bezeichnung der Begriffe dienen", sondern auch die Frage zu klären versuchen muß, warum gerade diese Wörter verwendet werden.

SCHRÖPFER (1979:VII) unterscheidet daher zwischen Onomasiologie ("sammelt, klassifiziert, beschreibt und erklärt die Mittel, mit denen Begriffe bezeichnet werden") und vergleichender Onomasiologie ("tut dies zu dem Zweck, aus den Ergebnissen des Sammelns, Ordnen, Beschreibens und Erklärens Tendenzen abzulesen, die das Bezeichnen bestimmen"); die Onomasiologie sollte daher weiter unterteilt werden in *Onomasiographie* ("sammelt, klassifiziert und beschreibt [die Bezeichnungen]") und *Onomasiologie in engerem Sinne* ("gibt Rechenschaft von den Gründen des Bezeichnens und der einzelnen Bezeichnungen"). Diese Unterscheidung wird auch von SCHMIDT-WIEGAND (2002:739f) angenommen:

Die Onomasiologie [...] in einem übergreifenden Sinn [...] hat die Ursachen und Voraussetzungen der Prozesse zu erklären, die zu den einzelnen Bezeichnungen geführt haben. [...] Die Onomasiologie im engeren Verständnis, die man auch als Onomasiographie bezeichnen kann, hat die Bezeichnungen, die zu einem bestimmten Begriff gehören, zu sammeln, zu klassifizieren und zu beschreiben [...].

Nach SCHIPPAN (1992:31f, 37f) umfassen die Aufgaben der Onomasiologie die Untersuchung des Inventars, der Ordnung sowie der Auswahl der Benennungseinheiten einer Sprache. So gilt es z.B., Benennungsprinzipien zu ermitteln oder die Einheiten gemäß ihrer Benennungsfunktionen zu Sachgruppen oder thematischen Reihen anzuordnen. Durch diese Beobachtungen können dann auch Veränderungen im Benennungssystem nachvollzogen werden.

⁵ Als Methode kann die Onomasiologie nicht nur auf die Lexik, sondern auch auf die Grammatik angewendet werden (vgl. z.B. BLANK/KOCH 2003:6 (siehe auch Kap. 2.2.4.2) oder STÖRL 2003). In dieser Arbeit interessiert aber nur die lexikalische Seite.

SCHIPPAN (1992:32) stellt diese unterschiedlichen onomasiologischen Fragestellungen anhand eines Beispiels dar. Wenn man z.B. danach fragt, welche Benennungen es im Deutschen zur Bezeichnung von 'Institutionen zur Heilbehandlung' gibt, so lassen sich die Ergebnisse in zwei thematischen Reihen, 'ambulante Behandlung' und 'stationäre Behandlung' ordnen: 1. *Arztpraxis, Ärztehaus, Poliklinik, Ambulanz*, 2. *Krankenhaus, Klinik, Heilanstalt, Sanatorium*. Betrachtet man die Bezeichnungen von Krankheiten, lassen sich verschiedene Benennungsprinzipien ermitteln: die Symptome der Krankheit (*Gelbfieber, Keuchhusten, Gürtelrose*), der Name des Erregers (*Virusgrippe*), der Name des Entdeckers bzw. Beschreibers einer Krankheit (*Bechterewsche Krankheit*), der Name der Wirkungsstätte des Wissenschaftlers (*Merseburger Trias* für die Symptome der Basedowschen Krankheit) usw.⁶

Onomasiologische Untersuchungen versuchen also, die verschiedenen "Wege" aufzuzeigen, über die ein bestimmtes Konzept bezeichnet worden ist: Durch die Ermittlung früherer Konzepte, die einer Bezeichnung zugrunde gelegen haben, und durch die Beobachtung eventueller Wandelerscheinungen von Bezeichnungen können rekurrente Muster aufgedeckt werden, die hinter den Bezeichnungen für ein Konzept oder eine Gruppe von Konzepten stehen (vgl. BLANK 2001b:7f).

2.2 Geschichte der Onomasiologie

Die Anfänge der Onomasiologie gehen weit zurück: Ihre Grundidee – ausgehend von einem Begriff nach dessen Bezeichnungen in der Sprache zu fragen – findet sich bereits in den zahlreichen sachlich geordneten Vokabularen und Synonymen-Sammlungen, die aus den alten Kulturen Chinas, Indiens, Griechenlands und auch aus althochdeutscher Zeit überliefert sind, umgesetzt. Diese Werke basieren allerdings noch nicht auf einer detaillierten Theorie; erst ab dem 19. Jahrhundert wurden langsam die theoretischen Grundlagen der Onomasiologie erarbeitet (KRAMER 2001:1611).

⁶ Vgl. zu Benennungsprinzipien z.B. HERBERMANN (1981a und 1998), VOSS (2006:384-387).

Zur Gliederung der Entwicklung der Onomasiologie wurden verschiedene Einteilungen vorgenommen; SCHMIDT-WIEGAND (2002:41) z.B. setzt vier Phasen an. Diese unterschiedlichen Phasen sind jedoch sowohl zeitlich als auch methodologisch nicht streng voneinander abgrenzbar, und einzelne Untersuchungen geben nicht immer genau einen bestimmten Stand der Theorie wieder. Zudem

[...] liegt die wesentliche Bedeutung der Onomasiologie nicht im theoretischen, sondern im praktischen Bereich, und zwar in der Fülle von konkreten, vollständigen oder wenigstens in Ansätzen onomasiologischen Fallstudien, aus denen sogar nicht selten erst im Nachhinein auf induktivem Wege theoretische onomasiologische Ansichten abgeleitet wurden. (DE CUBBER 2002:753)

Dennoch lassen sich einige Schwerpunkte erkennen.

2.2.1 Von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert: Synonymiken, Etymologie und vergleichende Lexikologie

Seitdem Menschen Wörter in Listen zusammenstellen, gibt es auch Wortlisten, die nach Sachgruppen sortiert sind. Im ersten Jahrhundert v.Chr. setzt die gesicherte Überlieferung von Synonymen-Sammlungen ein, die sich mit Glossensammlungen und Vokabularen bis ins 17. Jh. verfolgen lässt (vgl. DORNSEIFF 1959a:418-425, KRAMER 2001:1611f, SCHRÖPFER 1979:Xf, HÜLLEN 1999, HÜLLEN 2005:3).

Ab 1795 erscheint mit dem *Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik in einem kritisch-philosophischen Wörterbuche der sinnverwandten Wörter der hochdeutschen Mundart* von JOHANN AUGUST EBERHARD das erste größere Werk, das onomasiologisch angelegt ist. Nach EBERHARD haben Wörter für Dinge, die in der außersprachlichen Wirklichkeit gemeinsam auftreten, auch gemeinsame semantische Merkmale, anhand derer man sie zunächst ordnen kann. Eine genauere Feingliederung kann dann anhand kleinerer semantischer Unterschiede erfolgen, und gerade die Festlegung dieser Spezifika, die eine onomasiologische Sortierung des Wortschatzes ermöglichen, ist die Aufgabe der Synonymik.

1852 veröffentlicht PETER MARK ROGET den *Thesaurus of English Words and Phrases*, ein Werk, das bis heute die Landschaft onomasiologisch angelegter Wörterbücher prägt (vgl. Kap. 2.3.1.1.).

FRIEDRICH DIEZ (*Romanische Wortschöpfung* 1875) will nicht nur den gesamten romanischen Wortschatz darstellen, sondern auch seine Geschichte, um dadurch Grundtendenzen in der Wortschatzentwicklung aufzudecken. Durch den Vergleich lateinischer Ausdrücke mit den jeweiligen romanischen Entsprechungen kann er aufzeigen, inwieweit sich die einzelnen Bezeichnungen in den romanischen Sprachen vom lateinischen Ausgangswortschatz wegentwickelt haben.

Im Gegensatz dazu verfolgt ERNST TAPPOLET nicht den vorgezeichneten Weg vom Lateinischen ins Romanische, sondern geht vom "Begrifflichen" aus, von dem, "was der Sprache zu Grunde liegt, zu dessen Ausdruck sie nur Mittel ist" (TAPPOLET 1895:2). Er definiert eine neue Disziplin namens "Vergleichende Lexikologie":

Im Vordergrund steht für sie die Grundfrage: wie drückt die Sprache einer bestimmten Zeit, eines bestimmten Ortes den gegebenen Begriff aus? d. h. hat sie den von einer früheren Periode übernommenen Ausdruck beibehalten oder hat sie ihn durch eine Neuschöpfung ersetzt? Im ersten Fall: hat sie ihn mit oder ohne Umänderung in Form und Inhalt beibehalten? Im zweiten Fall: auf welche Weise, mit welchen Mitteln hat sie neue Bezeichnungen geschaffen? Wann und wo sind sie aufgetreten? Und wiederum drängt sich dem, der in erster Linie nur beobachten will, die ewig brennende Frage des «Warum» auf: woher dieser Wechsel in der Ausdrucksweise ein und desselben Begriffs? Oder ist es vielleicht gerade deshalb nicht mehr derselbe Begriff, weil er anders ausgedrückt wurde? (TAPPOLET 1895:4)

Auch wenn die Grundfrage synchron formuliert wird ("die Sprache einer bestimmten Zeit, eines bestimmten Ortes"), geht es TAPPOLET dennoch, ähnlich wie DIEZ, auch um die Diachronie und die Diatopie des romanischen Wortschatzes, z.B. im Hinblick auf Bildungsarten und Ursachen für Neuschöpfungen (vgl. KRAMER 2001:1612-1614, BALLWEG-SCHRAMM 1977:180).

Während sich TAPPOLET (1913:118) von onomasiologischen Untersuchungen auch psychologische Erkenntnisse erwartet:

Im Laufe unserer Untersuchung hat sich uns immer mehr die Überzeugung aufgedrängt, daß beim Verhältnis von Wort und Begriff alles und jedes vom Menschen abhängt, von seinen Eindrücken und seinen Bedürfnissen, von seinen Interessen und seinen Affekten.

sieht KARL JABERG (1917:93) dies etwas "realistischer" (BALLWEG-SCHRAMM 1977:181):

Die Onomasiologie liefert nicht psychologisches Material zur Wissenschaft der Begriffe, sondern sie liefert Material zu der Frage, wie die Sprache es fertigbringt, Begriffe zu bezeichnen, zu der Frage, welche Begriffe sie bezeichnet, und warum sie an der einmal geschaffenen Bezeichnung nicht immer festhält. Und damit muß sie sich bescheiden, wenn sie eine sprachwissenschaftliche Disziplin bleiben will.

Es ist wohl eher die Interpretation der onomasiologischen Befunde, die in die Richtung TAPPOLETS psychologischer Erkenntnisse geht; ein Ansatz, den auch die kognitive Onomasiologie verfolgt (vgl. Kap. 2.2.3 und 2.2.4.2).

Den romanistischen Arbeiten von DIEZ, TAPPOLET, ZAUNER und anderen wird der Beginn der "modernen", "neueren", "eigentlichen" Onomasiologie zugesprochen (vgl. GRZEGA 2004a:12, BALLWEG-SCHRAMM 1977:178, u.a.m.); auch stammt die Disziplinbezeichnung *Onomasiologie* von ZAUNER (1903:340), der den Vorschlag TAPPOLETS, *vergleichende Lexikologie*, aus verschiedenen Gründen für irreführend hält.

Auch im anglistischen Bereich gibt es einige onomasiologische Arbeiten aus dieser Zeit, aber insgesamt scheint dort das onomasiologische Interesse geringer zu sein als z.B. in der Romanistik oder der Germanistik bzw. Indogermanistik (vgl. GRZEGA 2004a:12). BALLWEG-SCHRAMM führt dies auf die unterschiedlichen Gegebenheiten bezüglich der Rekonstruktion früherer Sprachzustände zurück: Während dies in der (Indo-)Germanistik oft eine Frage von Spekulationen ist, bietet sich für Romanisten ein sichereres Bild, so daß sie es sich "[...] leisten [können], die Sprachgeschichte in den Mittelpunkt zu stellen" (BALLWEG-SCHRAMM 1977:179).

KRAMER (2001:1615) stellt für das 19. Jahrhundert fest, daß "die Sprachwissenschaft [...] bis an die Türe der onomasiologischen Methode kommt, diese aber noch nicht aufzuschließen weiß": Zur Eingrenzung des zu untersuchenden Wortschatzes orientieren sich die Einzelstudien an den Sachgruppen der vorliegenden Wörterbücher und Thesauri, die ihrerseits v.a. praktisch-didaktische Ziele verfolgen. Onomasiologische Untersuchungen finden meistens im Rahmen historischer Fragestel-

lungen und damit parallel zu etymologischer Wortforschung statt. Eine selbständige onomasiologische Methodik bildet sich erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts heraus.

2.2.2 Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts: "Wörter und Sachen", Wortfelder und Atlanten

In einer Abhandlung von 1850 erläutert JACOB GRIMM, daß Bezeichnungen von Relationen zur außersprachlichen Wirklichkeit abhängen und daher Zeugen kultureller Entwicklung sind. Daraus ergibt sich: "Wenn überall die wörter aus den sachen entsprungen sind, so müssen, je tiefer wir noch in ihr inneres einzudringen vermögen, auf diesem wege uns verborgene bezüge der begriffe auf die dinge kund gethan werden und um der dinge willen forschenswert erscheinen" (GRIMM 1850:124; vgl. auch SCHMIDT-WIEGAND 2002:741, KRAMER 2001:1614f).

Diesen Überlegungen schließt sich auch HUGO SCHUCHARDT an. Seine 1899 veröffentlichte Studie zu frz. *trouver* und seinen Entsprechungen in anderen romanischen Sprachen ist v.a. etymologisch geprägt, enthält aber auch die grundlegende Überlegung, daß man ohne eine genaue Kenntnis der Wortbedeutung, d.h. ohne Kenntnis der zugrundeliegenden Sachen und Sachverhalte, keine genaue Etymologie erstellen kann. Dies wird wichtig sein für die onomasiologische Richtung, die er Anfang des 20. Jahrhunderts zusammen mit dem Indogermanisten RUDOLF MERINGER begründet: Das Ziel der "Wörter und Sachen"-Forschung ist es, Wort- und Sachgeschichte gemeinsam zu betrachten, da Bedeutungswandel oft mit Sachwandel zusammenhängt: "Bedeutungswandel ist Sachwandel [...] und Sachwandel ist Kulturwandel", so drückt MERINGER (1912:26, Herv.i.O.) es in einem "Slogan" (SETTEKORN 2001:1628) aus, daher müssen sich Sach- und Wortforschung "gegenseitig erhellen" (MERINGER 1912:26).

Indem sie also von den Sachen ausgeht und nach den Bezeichnungen fragt, legt diese Tradition den Grundstein für die onomasiologische und kulturhistorische Sicht auf den Wortschatz (vgl. SCHMIDT-WIEGAND 2002:742) und versteht sich als "eine empirische Sprachwissenschaft mit stark volks- und sachkundlichem Bezug" (SETTEKORN 2001:1628).

Die Themen der Arbeiten, die im Rahmen der Wörter-und-Sachen-Forschung entstehen, decken ein weites Feld ab: vom "Bauernhaus der Gegend von Köflach in der Steiermark" über die "Terminologie der Mar-

morindustrie in Carrara", "apulische Brunnenschöpfräder", "die katalanische Terminologie der Korkstopfenerzeugung", "Sachwortgeschichtliches über den Dreschflegel" oder die "Kulturgeschichte der Rauchstuben" bis hin zu "Brot und seine Herstellung" und "das ländliche Leben Sardinien im Spiegel der Sprache", vorbei an "Bienenstock und Bienenstand", der "Terminologie von Joch und Pflug" und vielem anderen mehr (vgl. SETTEKORN 2001:1646-1650, QUADRI 1952:112-116).

Ein Problem onomasiologischer Arbeiten war (und ist) die genaue Abgrenzung des zu untersuchenden "Begriffs". Der Tendenz, sich auf die "Vorstellung", die Sprecher sich von diesem Begriff machen, zu berufen, was eine "Subjektivierung des wissenschaftlichen Ansatzes" (BALLWEG-SCHRAMM 1977:183) nach sich zieht, hatten sich die Vertreter der Wörter-und-Sachen-Forschung mit ihrer Ausgangsposition der "Sachen" entgegengestellt: Ist die zu untersuchende Sache ausreichend bekannt, kann man ohne den "Umweg" über Begriffe oder Vorstellungen direkt nach ihren Bezeichnungen fragen (vgl. BALLWEG-SCHRAMM 1977:183). Eine solche Auffassung ist nicht nur zeichentheoretisch umstritten, sondern bringt auch praktische Probleme mit sich, wenn man sich etwa mit Abstrakta beschäftigen will – "deshalb tut er [der sachorientierte Onomasiologe, V.V.] das im großen und ganzen auch nicht" (BALLWEG-SCHRAMM 1977:184).

Diese "Umgehung" der Begriffe ist es, die LEO WEISGERBER (1927:178) als Kritikpunkt an der Onomasiologie sieht: "Die Bezeichnungslehre, die eine direkte Verbindung zwischen Objekt und Namen sucht, springt gerade über die Sprachinhalte, die Begriffe hinweg." Wenn auch WEISGERBERS Argumentation in sich nicht ganz schlüssig ist und sein Vorwurf nicht auf die Onomasiologie im allgemeinen bezogen werden kann, scheint sie für die Wörter-und-Sachen-Forschung durchaus ihre Berechtigung zu haben (vgl. BALLWEG-SCHRAMM 1977:189-191).

In einigen Punkten folgt JOST TRIER der Auffassung WEISGERBERS. So schränkt auch er die Onomasiologie auf die sachorientierte Richtung ein, die sich daher nur mit materiellen, nicht aber mit abstrakten Begriffen beschäftigen kann. Seine Theorie des Wortfeldes hingegen, die er von der Onomasiologie distanziert (vgl. TRIER 1931:17), kann auch "undingliche" Begriffe untersuchen:

Man kann keine Bezeichnungsgeschichte der Klugheit aufstellen, wie man eine Bezeichnungsgeschichte der Sichel, der Egge, der

Hand, des Fußes aufstellen kann. Über die Gleichartigkeit der bezeichneten dinglichen Gegenstände unterrichtet mich die Sachgeschichte, Hand bleibt immer Hand, Fuß immer Fuß. Den Begriff Klugheit aber habe ich nur mit dem Worte [...], insofern, als es von Zahl und gegenseitiger Lagerung der zum gesamten Begriffsfeld "Verstandeseigenschaften und -kräfte" gehörenden Worte abhängt, wie dieser Block gedanklich aufgeteilt ist, mit andern Worten, insofern es von Zahl und Lagerung der dem Worte Klugheit in einem gegebenen Zeitpunkt begrifflich benachbarten, zum gleichen geschlossenen Zeichenmantel gehörenden Worte abhängt, welches Stück, welcher Ausschnitt dieses Blockes dem Zeichen Klugheit zufällt. (TRIER 1931:16)

Das Begriffsfeld wird also durch die Ausdruckseinheiten, die zur Bezeichnung der untersuchten Begriffe in einer bestimmten Sprache vorliegen, strukturiert, und jedes Element wird durch seine Position im Feld und den dadurch bestehenden Beziehungen zu den anderen Elementen bestimmt. "So gesehen, ist Trier ein strukturalistischer Onomasiologe par excellence" (BALLWEG-SCHRAMM 1977:192f) – doch aufgrund seiner Einschätzung der Onomasiologie als rein sachorientiert hätte er das natürlich weit von sich gewiesen (vgl. BALLWEG-SCHRAMM 1977:191-193).⁷

Auch in der Sprachgeographie halten seit GILLIÉRON erste onomasiologische Überlegungen Einzug; so werden z.B. Sprachatlanten um onomasiologische Karten ergänzt bzw. sachlich gegliedert (vgl. SCHMIDT-WIEGAND 2002:740, 742f, GRZEGA 2004a:13). Zudem werden Wörterbücher zu verschiedenen zeitlichen, räumlichen und sozialen Ebenen zusammengestellt.

Eine methodologische Neuerung beginnt sich ab etwa 1912 mit Arbeiten von LEO SPITZER und CHARLES BALLY durchzusetzen: Als Bezeichnungen für den untersuchten Begriff werden nicht mehr nur Lexeme bzw. Wörter "zugelassen", sondern auch größere Syntagmen – das *signe linguistique* ist prinzipiell in seinem Umfang ja nicht eingeschränkt. Diese Öffnung der Onomasiologie "nach oben", zu größeren Einheiten, wird später (mit HENNE, WIEGAND u.a.) dazu führen, daß die Feststellung, ein Begriff würde in einer bestimmten Sprache nicht bezeichnet, neu in-

⁷ Zu einer ausführlichen Darstellung der Wortfeldtheorie vgl. z.B. GORDON 2001.

terpretiert werden muß: Er wird in der betreffenden Sprache auf einem bestimmten Rang, nämlich dem Wortrang, nicht bezeichnet, aber auf einer anderen Rangstufe wird er wohl auch in dieser Sprache bezeichnet werden können (vgl. BALLWEG-SCHRAMM 1977:187, KUBCZAK 2006: 2183).

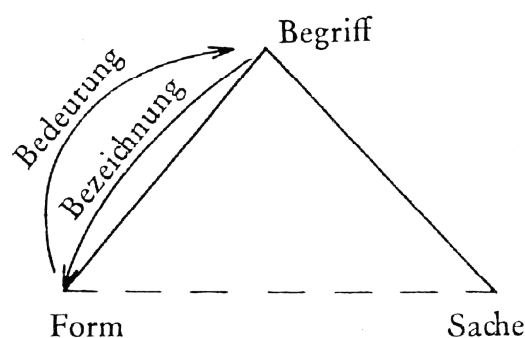
Im Jahr 1949 erscheinen zwei Arbeiten, die GRZEGA (2004a:13) als "vorübergehend letzte onomasiologische Höhepunkte" bezeichnet. CARL D. BUCK (1949) veröffentlicht ein sprachübergreifendes onomasiologisches Wörterbuch, das das erste seiner Art ist und ein langgehegtes Desiderat war. Zudem erscheint ein Aufsatz von TAGLIAVINI (1949), der sprachvergleichend die Bezeichnungen der Pupille untersucht (vgl. Kap. 2.4.2).

2.2.3 Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts: auf dem Weg zur kognitiven Onomasiologie

Nach wie vor ungelöst war also das Problem des *Begriffs*, von dem aus onomasiologische Untersuchungen durchgeführt werden sollen. Mit der Absicht, es zu lösen, wurden in den 1960er und 70er Jahren verschiedene Zeichenmodelle (weiter)entwickelt.

An einem Dreieck-Modell, ausgehend von dem von OGDEN/RICHARDS (1936), weiterentwickelt von ULLMANN (1957, 1962), zeigt BALDINGER (1964:393-399; vgl. auch BALDINGER 1966) auf, daß eine Verbindung zwischen Form und Sache nur indirekt über das Konzept besteht:

Abb. 2: Zeichenmodell nach BALDINGER 1964



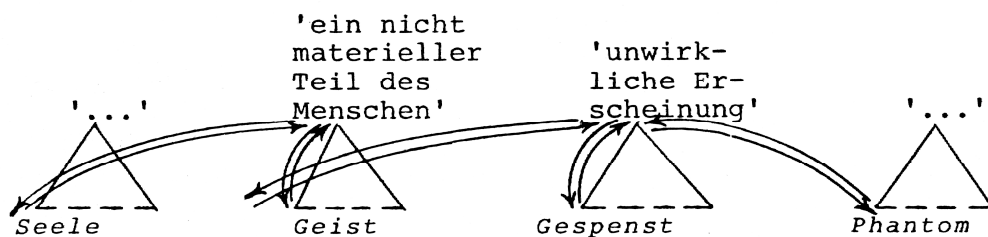
(BALDINGER 1964:396)

So kann er auch das Argument WEISGERBERS, die Onomasiologie würde die Begriffe übergehen, entkräften: "[...] was wir bezeichnen, sind doch wohl die Begriffe und nicht die Sachen" (BALDINGER 1964:399 Fußn. 27). Diese Beziehung zwischen Form und Begriff ist unabhängig davon, ob die entsprechende Sache materiell oder immateriell ist: "Sie gilt in jedem Fall" (BALLWEG-SCHRAMM 1977:194).

Die Onomasiologie geht vom Begriff B_x aus und fragt nach der dazugehörigen Form F_x , die Semasiologie geht umgekehrt von der Form F_x aus und fragt nach dem dazugehörigen Begriff B_x ; diese beiden Sichtweisen kommen dann zum gleichen Ergebnis, nämlich daß der Begriff B_x und die Form F_x zusammengehören. Daher verhalten sie sich sozusagen tautologisch zueinander: Ergänzt man eine der Sichtweisen durch die andere, ergeben sich keine neuen Informationen.

Wenn nun jedoch der – ja gar nicht so seltene – Fall eintritt, daß ein Ausdruck mehrere Bedeutungen hat (also einer Form F_x mehrere Begriffe B_{1-n} zugeordnet sind) oder daß es für einen Begriff verschiedene Ausdrücke gibt (also einem Begriff B_x mehrere Formen F_{1-n} zugeordnet sind), müssen mehrere Dreiecke miteinander kombiniert werden, wodurch die Tautologie aufgehoben wird. BALLWEG-SCHRAMM illustriert dies am Beispiel 'ein nicht materieller Teil des Menschen' = *Seele, Geist* vs. 'unwirkliche Erscheinung' = *Geist, Gespenst, Phantom*:

Abb. 3: Kombination der BALDINGERSchen Dreiecke bei Polysemie bzw. Synonymie



(BALLWEG-SCHRAMM 1977:195)

Zwischen der Form, dem Bezeichnenden/Signifikanten und dem Bezeichneten/Signifikat besteht eine 1:1-Relation (vgl. DE SAUSSURES Bild von der Vorder- und der Rückseite eines Blattes). Somit kann aber der Begriff nicht als Bezeichnetes angesehen werden, da er ja dann fest an eine Form gebunden wäre und wieder eine tautologische Situation zwischen Onomasiologie und Semasiologie bestünde – die aber durch

Fälle wie die in Abb. 3 wieder aufgebrochen wird (vgl. BALLWEG-SCHRAMM 1977:195).⁸

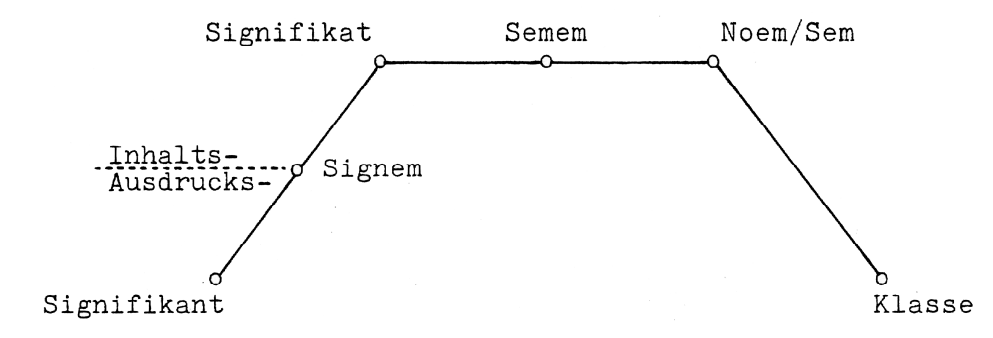
Wie ist der Begriff dann zu bestimmen? BALDINGER (1960:522f, Herv.i.O.) dazu:⁹

Die *Bedeutung* ist an einen Wortkörper gebunden; der *Begriff* ist eine Abstraktion, die aus der individualistischen Vielzahl der sachlichen Realität (*Sache*) gewonnen, also eine *Vorstellung*, die theoretisch nicht an einen Wortkörper gebunden ist, aber praktisch nur mit Hilfe eines Wortkörpers faßbar wird [...]. Die Semasiologie geht vom Wortkörper aus und untersucht die Bedeutungen, d.h. die Verbindungen von *einem* Wortkörper zu *verschiedenen* Begriffen. [...] Die Onomasiologie geht vom Begriff aus und untersucht die Bezeichnungen, d.h. die Verbindungen von *einem* Begriff zu *verschiedenen* Wortkörpern. [...] In beiden Fällen geht es um eine *Vielheit* von Bezeichnungen.

Da der Begriff also nicht an eine Form gebunden ist, muß sein Verhältnis zum Signifikat neu definiert werden. Das geht aber nicht mehr mit einem Dreieck-Modell, "[d]a die obere Ecke des Dreiecks zur Spezifizierung der Inhaltsseite nicht ausreicht – denn wo bleibt [...] das Signifikat, wenn diese Ecke bereits durch den Begriff belegt ist" (BALLWEG-SCHRAMM 1977:196)?

KLAUS HEGER (1964, 1969, 1971/1976) erweitert das Dreieck daher in Anlehnung an GEROLD HILTY (1963:149) zu einem Trapez:

Abb. 4: Zeichenmodell nach HEGER 1976



(HEGER 1976:51)

⁸ Zur Diskussion des Verhältnisses bzw. zur "Gewichtung" von Semasiologie und Onomasiologie vgl. z.B. auch KRONASSER (1952:69-77).

⁹ Zu weiteren Überlegungen hierzu vgl. auch VERNAY 1981.

Der linke Flügel des Trapezes entspricht dem einzelsprachlichen Zeichen: Signifikant, Signem und Signifikat stehen in einer 1:1-Relation (nach HEGER (1964:489) in der Relation der *quantitativen Konsubstantialität*), unterscheiden sich aber qualitativ: Die Ausdrucksseite des sprachlichen Zeichens wird von Signifikant und Ausdrucks-Signem gebildet, die Inhaltsseite von Signifikat und Inhaltssignem (BALLWEG-SCHRAMM 1977:196, HEGER 1976:39-41).¹⁰

Die Einheiten der oberen Seite des Trapezes, die alle mentale Einheiten sind, stehen in der Relation der qualitativen Konsubstantialität zueinander, unterscheiden sich aber quantitativ (wodurch die tautologische Beziehung zwischen Onomasiologie und Semasiologie aufgehoben wird) (vgl. BALLWEG-SCHRAMM 1977:198).

Das Signifikat umfaßt die Inhaltssubstanz des Signems, also die verschiedenen Bedeutungen eines Ausdrucks, die sich gegenseitig ausschließen und durch den Kontext monosemiert werden. Das Semem ist das Ergebnis dieser Monosemierung. Wenn das Signem monosem ist, besteht eine Identität zwischen Signifikat und Semem. Das Semem kann auf dem Wortrang, aber auch auf höheren Rängen angesiedelt sein: Dem Signem *Noch fünf Minuten!* z.B. können die Sememe 'ich warte jetzt noch fünf Minuten' und 'bleib doch noch fünf Minuten!' zugeordnet werden (vgl. BALLWEG-SCHRAMM 1977:198). Sememe sind zusammengesetzt aus Semen, den kleinsten distinktiven Einheiten der Inhaltssubstanz. Seme, die immer nur für eine Einzelsprache gelten, werden durch semasiologische Analysen ermittelt; für das Deutsche führt BALLWEG-SCHRAMM (1977:198) das Beispiel 'klein' an, das distinktiv ist für Signempaare, die sich nur durch die Suffixe *-chen* bzw. *-lein* unterscheiden.

Im Gegensatz zum Sem ist das Noem außereinzelsprachlich (wobei es aber eine einzelsprachliche Entsprechung hat, die dann ein Sem ist). Ein Noem ist ein Element in einem logisch aufgebauten Begriffssystem, das durch seine Stellung in diesem Feld definiert wird; so ist z.B. /25/ ein Noem im System der natürlichen Zahlen. Das Noem stellt die Ausgangsbasis für onomasiologische Untersuchungen dar: Man fragt, welche Bezeichnungen für ein Noem /X/ in einer Sprache bzw. in verschiedenen Sprachen vorliegen. Dies setzt jedoch voraus, daß dafür ein Noemsystem, also ein Begriffssystem nach "alter" Terminologie, er-

¹⁰ Für eine Kritik an HEGERS *Signem* vgl. BALLWEG-SCHRAMM 1977:197.

stellt wurde – dies ist allerdings bislang nur für wenige Bereiche geschehen.

Die onomasiologische Sicht geht also von einer Noemstruktur aus und gelangt über Semstrukturen, das Semem und das Signifikat zum Signem, der gesuchten Bezeichnung. Für die semasiologische Sicht sind insbesondere die Fälle interessant, in denen das Signifikat nicht nur das bekannte Semem, sondern noch weitere Sememe umfaßt (vgl. BALLWEG-SCHRAMM 1977:198-200).

Da sich onomasiologische und semasiologische Sicht in der praktischen Arbeit oft abwechseln, haben HERBERT ERNST WIEGAND und HELMUT HENNE zwei metasprachliche Teilmodelle entwickelt, (HENNE/WIEGAND 1969: 149-168, WIEGAND 1970:303-306), die das onomasiologische und das semasiologische Vorgehen und ihr komplementäres Verhältnis darstellen (vgl. Kap. 2.3.2).

HENNE (1972:127-135) entwickelt weitere Modelle onomasiologischer und semasiologischer Vorgehensweisen. Vom Modell von HEGER unterscheidet sich sein zugrundeliegendes Sprachzeichenmodell vor allem in der Position des Noems: Für den außereinzelsprachlichen Begriff verwendet HENNE nicht die Bezeichnung *Noem*, weil dies bei ihm die einzelsprachliche Entsprechung ist; dem außereinzelsprachlichen Begriff wird daher eine *Noem-Sem-Kollektion* zugeordnet, die in etwa dem HEGERSchen *Semem* entspricht. Damit kann dann das zugehörige *Lexem* ermittelt werden, das bei HEGER das *Signem* ist und auch höherrangig sein kann (HENNE 1972:128f).

Der Begriff, von dem onomasiologische Fragestellungen ausgehen, ist für HENNE (1972:129) also "die einzelsprachlich gebundene Entsprechung zu einem übereinzelsprachlichen Begriff". Die Lexeme, die ein gemeinsames Noem haben, bilden ein *onomasiologisches Paradigma*, und das Noem ist als semantische Größe nur in diesem Paradigma gültig (HENNE 1972:129, BALLWEG-SCHRAMM 1977:201-203).

"Man sollte erwarten, daß diese Erkenntnisse in heute neu erscheinenden Bezeichnungswörterbüchern angemessen berücksichtigt werden", faßt KLEIN (2002:4) die Erwartungen des Lesers, der sich durch die verschiedenen theoretischen Überlegungen gearbeitet hat, zusammen. Diese Erwartung wird jedoch enttäuscht: Die theoretischen Grundlagen der lexikographischen Werke werden kaum erläutert. Das kann dazu

führen, daß die Terminologie z.B. im Bereich *Bedeutung* und *Begriff* nicht eindeutig ist und in der Struktur onomasiologischer Wörterbücher "zuweilen sprachliche und außersprachliche Kategorien durcheinandergeraten" (KLEIN 2002:4).

SCHRÖPFER (1979:VIII f, IXX; vgl. Kap. 2.3.1.1) greift für sein ab 1979 erscheinendes *Wörterbuch der vergleichenden Bezeichnungslehre* auf eine über 20 Jahre alte Terminologie von FRIEDRICH SLOTTY zurück: *Nennwert, Deutewert, Gefühlston, Nebenvorstellungen* – wer sich nur mit den bislang hier vorgestellten (und m.E. bekannteren) Arbeiten zur Onomasiologie befaßt hat, der muß sich in diese Bezeichnungsweisen erst eindenken; die Arbeiten von BALDINGER, HENNE und WEIGAND scheinen für SCHRÖPFER nicht relevant gewesen zu sein.

VERNAY (1991:xiii-xvi; vgl. Kap. 2.3.1.1) wiederum beruft sich auf HEGER, weist aber auch mehrfach auf die Unterschiede zwischen Theorie und Praxis hin: Zum einen repräsentieren alle Noem-Systeme ein sprachwissenschaftlich-theoretisches, methodologisches Modell, das für den jeweiligen Zweck, zu dem es erstellt wurde, angepaßt werden muß (im Fall von VERNAYS Lexikon z.B. die vergleichende Beschreibung der semantischen Strukturen der verschiedenen Wortschätze der romanischen Sprachen); zum anderen sind Noem-Systeme immer geprägt von der Sicht auf die Welt desjenigen, der sie erstellt. Daher stellen sie immer "systèmes noémiques possibles" (VERNAY 1991:xiv) dar.

Mit dem Aufkommen der Kognitiven Linguistik seit den 1980er Jahren¹¹ rücken die mentalen Prozesse, die Spracherwerb und Sprachverwendung zugrundeliegen, in den Mittelpunkt des Interesses. Die Kognitive Semantik z.B. geht davon aus, daß sprachliche Bedeutungen mit konzeptuellen Strukturen zusammenhängen: "[...] our shared experience of the world is also stored in our everyday language and can thus be gleaned from the way we express our ideas" (UNGERER/SCHMID 1996:XII).

¹¹ Die Angaben hierzu schwanken zwischen den 1950er (BUSSMANN 2002:350), den 70er (CROFT/CRUSE 2004:1), den 80er Jahren (GLÜCK 1993:312) und "Mitte des 20. Jahrhunderts" (GLÜCK 2005:326). Aufgrund der Erscheinungsjahre der Bücher *Metaphors we live by* (LAKOFF/JOHNSON 1980a) und *Women, fire and dangerous things* (LAKOFF 1987), die großen Einfluß auf diese sprachwissenschaftliche Richtung hatten, erscheint mir die Ansetzung in den 1980er Jahren am sinnvollsten.

Für Hinweise auf frühere Überlegungen zu kognitiven Metaphern bei HARTUNG, KANT, BLUMENBERG, WEINRICH und anderen vgl. allerdings JÄKEL 1999.

Dies zeigt sich z.B. in konzeptuellen Metaphern bzw. Metonymien, *blends*, *image schemes* u.ä.¹²

Die theoretischen und methodologischen Annahmen der Kognitiven Linguistik und ihre Interdisziplinarität beeinflussen auch die Onomasiologie: ANDREAS BLANK und PETER KOCH z.B. begründen die Richtung der *Kognitiven Onomasiologie*. Sie erhoffen sich dadurch Aufschluß über kognitive Strukturen: "Cognitive onomasiology then can procure us deeper insight into the way our mind works" (BLANK 2001b:11). Durch sprachvergleichend-onomasiologische Untersuchungen versuchen sie, Versprachlichungsmuster aufzudecken (vgl. auch Kap. 2.2.4.2).¹³

Damit haben sie vor dem Hintergrund der Kognitiven Linguistik ein ähnliches Ziel wie es schon SCHRÖPFER (1979:IXX) für sein vergleichendes onomasiologisches Wörterbuch im Visier hatte: "Sein Hauptzweck ist [...], Tendenzen semantischer schöpferischer Kraft, Grenzen und Bedingungen ihrer Wirkung offenzulegen."

2.2.4 Der Beginn des 21. Jahrhunderts: Status Quo und Ausblick

DORNSEIFF war im Jahre 1959 noch optimistisch: "Ich halte die Betrachtungsrichtung der Bezeichnungslehre in der Sprachwissenschaft mit anderen für die zukunftsreiche [...]" (DORNSEIFF 1959a: 429). Dennoch war die Onomasiologie nie eine der besonders produktiven sprachwissenschaftlichen Disziplinen: Den zeichentheoretischen Werken aus den 1970er Jahren folgen lange Zeit keine weiteren theoretischen Überlegungen mehr, und auch praktische onomasiologische Arbeiten gibt es in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Vergleich zu Arbeiten aus anderen sprachwissenschaftlichen Disziplinen nur relativ wenige.

Im Zuge der Kognitiven Linguistik aber erfährt die Onomasiologie gegenwärtig wieder mehr Beachtung, und seit Ende der 1990er Jahre erscheinen wieder vermehrt Untersuchungen mit onomasiologischem Ansatz sowie neuere theoretische Arbeiten, z.B. VON GEERAERTS (2002)

¹² Für Weiteres zur Kognitiven Linguistik vgl. z.B. CROFT/CRUSE (2004), EVANS/GREEN (2006), UNGERER/SCHMID (1996), KRISTIANSEN et al. (2006) u.v.a.m.; zur kognitiven Semantik vgl. z.B. SAEED 2003:342-384.

¹³ Aber auch der semasiologische Ansatz läßt sich aus kognitiver Sicht nutzen; vgl. z.B. BLANK 2000.

und, wie oben erwähnt, BLANK/KOCH (2003). Mit GRZEGA (2004a) liegt eine umfangreiche Untersuchung mit dem Schwerpunkt der kognitiven diachronen Onomasiologie vor.

Im folgenden sollen exemplarisch zwei neuere theoretische Ansätze zur Onomasiologie vorgestellt werden: GEERAERTS (2002) entwickelt aus den verschiedenen Traditionen der Onomasiologie eine "konzeptuelle Übersicht" der Disziplin, während BLANK/KOCH (2003 u.a.) eine kognitive Onomasiologie aufstellen, die vor allem Versprachlichungsmuster aufdecken will.

2.2.4.1 Onomasiologie nach GEERAERTS (2002)

Für den Versuch, eine "conceptual map" der Onomasiologie aufzustellen, legt GEERAERTS (2002) zunächst einige Unterscheidungen fest.

Zur Illustration der traditionellen Unterscheidung zwischen *Semasiologie* und *Onomasiologie* führt GEERAERTS ein Zitat von BALDINGER (1980:278) an: "Semasiology [...] considers the isolated word and the way its meanings are manifested, while onomasiology looks at the designations of a particular concept, that is, at a multiplicity of expressions which form a whole." Auf den ersten Blick sieht es also so aus, als entspräche diese Unterscheidung der zwischen *Bedeutung* und *Bezeichnung*. Allerdings merkt GEERAERTS an, daß die beiden Beschreibungen BALDINGERS der Onomasiologie sich nicht ganz entsprechen, sondern auf eine Unterscheidung innerhalb der Onomasiologie hinweisen: Eine "Menge von Ausdrücken, die ein Ganzes formen" zu untersuchen, entspricht der traditionellen, strukturalistischen Auffassung der Onomasiologie, also der Untersuchung von semantisch verknüpften Wörtern (wie z.B. in der Wortfeld-Theorie), während die Untersuchung "der Bezeichnungen eines bestimmten Konzepts" zur pragmatischen, kontextorientierten Auffassung der Onomasiologie führen, die die eigentliche Auswahl einer Bezeichnung als Benennung für ein bestimmtes Konzept oder einen bestimmten Referenten mit in den Blick nimmt.

Diese Unterscheidung in strukturelle und pragmatische Onomasiologie kann auch gleichgesetzt werden mit der Unterscheidung zwischen der Untersuchung der *Struktur* und der Untersuchung des *Gebrauchs*, d.h., wenn man so will, zwischen der Untersuchung der *langue* und der *parole*: Die strukturelle Perspektive befaßt sich mit Mengen von in Bezie-

hung stehenden Ausdrücken und fragt nach den Beziehungen zwischen ihnen, die pragmatische Perspektive untersucht die der Wahl, die aus einer Gruppe von in Beziehung stehenden Ausdrücken gemacht wird, und fragt, welche Faktoren die Wahl für dieses oder jenes Element aus der Gruppe beeinflussen (vgl. GEERAERTS 2002:29f, GRONDELAERS/GEERAERTS 2003:69f, GEERAERTS 1998:329-333).

Damit die Frage nach diesen Faktoren beantwortet werden kann, muß zunächst noch zwischen quantitativen und qualitativen Aspekten lexikalischer semantischer Strukturen unterschieden werden.

Betrachtet man semasiologische Strukturen, führen die qualitativen Aspekte zu Fragen nach den Bedeutungen eines Wortes und ihren Beziehungen untereinander, also zur Untersuchung von Polysemie und metaphorischen, metonymischen usw. Relationen. Quantitative Aspekte führen zu der Überlegung, ob alle Lesarten eines Ausdrucks das gleiche strukturelle Gewicht haben, also zu Fragen der Prototypikalität. Während der qualitative Ansatz in der traditionellen Semasiologie verankert ist, wurde der quantitative Aspekt erst mit dem Aufkommen der Prototypentheorie systematisch aufgenommen.

Diese Unterscheidung ist im onomasiologischen Bereich parallel aufstellbar: Die qualitative Perspektive fragt danach, welche Relationen zwischen den lexikalischen Einheiten eines Lexikons bestehen und führt zu verschiedenen Arten der lexikalischen Strukturierung (Felder, Taxonomien), die quantitative Perspektive versucht festzustellen, ob es bestimmte Kategorien gibt, die kognitiv salienter sind als andere, d.h. ob es Unterschiede in der Wahrscheinlichkeit der Auswahl einer Kategorie gibt, um ein bestimmtes Konzept zu bezeichnen. Auch hier ist der quantitative Ansatz deutlich jünger als der qualitative; er setzt ein mit BERLIN/KAYS "basic level"-Modell, das besagt, daß bei Kategorisierungen ein bestimmter taxonomischer Level bevorzugt wird. Dieser Level hat dann ein größeres strukturelles Gewicht als die anderen Level.

Hier wird die Beziehung zwischen der quantitativen und der pragmatischen Perspektive deutlich: Auch aus der pragmatischen Sicht kann man eine bestimmte onomasiologische Struktur (wie eben z.B. einen Level einer Taxonomie) als die Wahl-Möglichkeit identifizieren, die Sprachbenutzer aus einer Vielzahl von Möglichkeiten immer wieder

bevorzugen (vgl. GEERAERTS 2002: 30f; vgl. auch GRONDELAERS/GEERAERTS 2003:70f, GEERAERTS 1998:331-333).¹⁴

Für die Unterscheidung zwischen *denotationellen* und *konnotationellen* Aspekten von Bedeutung verwendet GEERAERTS die Begriffe *referentiell* und *nicht-referentiell*. Die Tendenz, sich eher mit der referentiellen als mit der nicht-referentiellen Bedeutung zu beschäftigen, die GEERAERTS in der lexikalischen Semantik ausmacht – die Terminologie zur Beschreibung emotiver Werte (*Euphemismus*, *Tabu*, *Pejoration* etc.) ist bei weitem nicht so ausgebaut und formbeständig wie die zur Beschreibung referentieller Beziehungen (*Metaphern*, *Metonymien* usw.) –, ist besonders für den Bereich der Onomasiologie hinderlich: Die Verbindungen zwischen nicht-referentieller Bedeutung und Onomasiologie scheinen stärker zu sein als die zwischen nicht-referentieller Bedeutung und Semasiologie. Dafür sprechen zwei Gründe.

Zum einen umfaßt die nicht-referentielle Bedeutung das Konzept der onomasiologischen Alternativen. Ein Wort hat eine spezifische nicht-referentielle Bedeutung, wenn sein kommunikativer Wert ein anderer ist als der eines referentiellen Synonyms, oder wenn sein kommunikativer Wert nicht referentiell beschrieben werden kann. Letzterer Fall liegt z.B. vor bei Ausdrücken wie dt. *hallo* oder *igitt*: *Hallo* bezeichnet keinen Zustand oder Vorgang, sondern führt eine Handlung – hier: den Sprechakt des Grüßens – aus; *igitt* beschreibt nicht eine Abneigung gegen etwas, sondern drückt sie aus. In solchen Fällen können wir sagen, daß *hallo* eine diskursive Bedeutung hat oder *igitt* eine emotive. Ausdrücke wie *dead*, *deceased* oder *departed* hingegen haben einen identifizierbaren referentiellen Wert, der bei allen drei Ausdrücken der gleiche ist, aber ihr kommunikativer Wert ist nicht gleich: *deceased* und *departed* sind weniger direkt und etwas euphemistischer als *dead*. Hier korreliert also der nicht-referentielle Wert mit der Existenz referentiell äquivalenter Alternativen, also mit einem onomasiologischen "state of affairs" (GEERAERTS 2002:32).

¹⁴ GEERAERTS (2002:3) weist darauf hin, daß die hier verwendeten Ausdrücke *qualitativ* und *quantitativ* nicht ganz adäquat verwendet werden. Relevant ist hier die Unterscheidung zwischen der reinen Existenz eines Elementes in einer Struktur und des strukturellen Gewichts dieses Elements, mit anderen Worten zwischen der *Anwesenheit* (*presence*) eines Elementes und der *Präferenz* (*preference*), die Sprecher einem Element gegenüber haben können

Zum anderen kann der Einbezug der nicht-referentiellen Bedeutung zu Erkenntnissen darüber führen, wie sich lexikalische Innovationen in einer Sprechergemeinschaft ausbreiten. Dazu müssen zwei Fälle des lexikalischen Wandels unterschieden werden: der, der auch konzeptuellen Wandel umfaßt, und der ohne konzeptuellen Wandel.¹⁵ Die Einführung des Lehnwortes *Computer* im Deutschen z.B. ging einher mit der Verbreitung des neuen Konzepts *COMPUTER*.¹⁶ Als später der alternative Ausdruck *Rechner* aufkam, war das Konzept *COMPUTER* schon vorhanden. Betrachtet man nun die Faktoren, die die "Konkurrenz" zwischen *Computer* und *Rechner* beeinflussen, muß man ihren jeweiligen nicht-referentiellen Wert berücksichtigen, also z.B. die stilistischen Unterschiede zwischen ihnen, die die Präferenz für einen der beiden Ausdrücke erklären könnte. Bei diesen nicht-referentiellen Werten spielt der soziolinguistische Aspekt immer eine große Rolle: Wenn z.B. einer der Ausdrücke bevorzugt wird, weil er von einer prestigeträchtigen Varietät der Sprache verwendet wird, ist diese soziolinguistische Charakterisierung Teil der nicht-referentiellen Bedeutung. Sie umfaßt also nicht nur emotive, stilistische oder diskursive Werte, sondern alle möglichen soziolinguistischen Eigenschaften (vgl. GEERAERTS 2002:32f).

Auf der Basis dieser Überlegungen unterscheidet GEERAERTS nun zwischen *Lexikogenese* und *Soziolinguistik*.

Lexikogenese umfaßt die Mechanismen zur Einführung neuer Paare von Wortformen und Bedeutungen, also Wortbildung, Wortschöpfung, Entlehnung, Blending, Volksetymologie usw., die neue Elemente zum onomasiologischen Inventar einer Sprache hinzufügen. Die semasiologische Erweiterung, die Ausdehnung der Bedeutung eines existierenden Wortes, ist einer der Hauptmechanismen des onomasiologischen Wandels, also der Mechanismen, durch die ein Konzept, das ausgedrückt werden soll, mit einem lexikalischen Ausdruck verknüpft wird.

¹⁵ Konzeptueller Wandel ist hier nicht zu verstehen als semasiologischer Wandel (d.h. ein Wort erhält eine neue Bedeutung), sondern als Einführung eines neuen Konzeptes in eine Sprache, unabhängig davon, wie es lexikalisiert wird (durch Lehnwörter, Neologismen, semasiologische Erweiterung eines bestehenden Wortes u.a.m.). Lexikalischer Wandel umfaßt hier jede Änderung im lexikalischen Inventar einer Sprache.

¹⁶ Auch im Englischen gab es einen konzeptuellen Wandel: Bevor er zur Bezeichnung von heutigen Computern verwendet wurde, bezeichnete *computer* ein Instrument des Militärs zur Berechnung ballistischer Kurven von Geschützen (FRED BERTZ, p.K.; vgl. auch den entsprechenden Eintrag im OED (z.B. unter <http://dictionary.oed.com/cgi/entry/50045993> (25.4.2008))).

Daher ist die Untersuchung von onomasiologischem Wandel umfassender als die Untersuchung von semasiologischem Wandel, da onomasiologischer Wandel semasiologischen Wandel umfaßt.

Traditionellerweise wird nun oft behauptet, daß diese lexikogenetischen Mechanismen als solche eine Rolle in der Sprache spielen: "Das Deutsche entlehnt *computer* aus dem Englischen." Aber die Sprache an sich handelt natürlich nicht in solch einem anthropomorphen Sinne, sondern es sind zunächst individuelle Sprecher, die sich auf eine bestimmte Art und Weise verhalten (z.B. indem sie ein Lehnwort verwenden), und diese individuellen Handlungen führen schließlich zu Änderungen auf dem "level of the language as a whole" (GEERAERTS 2002:34) – man denke an das "Phänomen der unsichtbaren Hand" von RUDI KELLER. Allerdings kann die Theorie von der unsichtbaren Hand nicht erklären, wie der Wechsel von der individuellen auf die globale Ebene stattfindet, d.h. wodurch die kumulativen Effekte entstehen. Theoretisch gibt es zwei Möglichkeiten, wie sich Wandelerscheinungen verbreiten können: parallel oder seriell. Entweder findet ein Wandel gleichzeitig an mehreren Stellen statt (mehrere Sprecher kommen unabhängig voneinander auf die gleiche Lösung eines kommunikativen Problems, z.B. darauf, für das neue Gerät, das noch einen Namen braucht, die englische Originalbezeichnung *computer* zu entlehnen), oder Sprecher imitieren sich gegenseitig (einer entlehnt *computer* als Bezeichnung, einige Sprecher imitieren ihn und werden wiederum von anderen Sprechern imitiert usw.).

Solche Untersuchungen darüber, wie sich onomasiologischer Wandel in einer Sprechergemeinschaft verbreitet, ist nach GEERAERTS ein Aspekt der Soziolinguistik: Onomasiologische Mechanismen müssen nicht nur identifiziert werden, sondern man muß auch herausfinden, wie sie arbeiten und wie sie zu grundlegenden Änderungen in den Gewohnheiten einer Sprechergemeinschaft führen können. Während die Klassifizierung lexikogenetischer Mechanismen möglichen onomasiologischen Wandel angeben, befaßt sich die Soziolinguistik mit dem tatsächlichen Auftreten und Ablauf von Wandelerscheinungen.

Damit ergibt sich für die Soziolinguistik, daß sie deutliche Parallelen zur pragmatischen Onomasiologie aufweist, indem sie sich mit den tatsächlichen Wahlen von Sprechern beschäftigt, und daß sie auch die o.a. nicht-referentiellen Werte umfaßt, die diese Wahlen beeinflussen können (vgl. GEERAERTS 2002:4f).

Ähnlich wie SCHMIDT-WIEGAND (2002) gliedert GEERAERTS (2002:35) die Geschichte der lexikalischen Semantik in vier große Traditionen, setzt aber etwas andere Schwerpunkte: prästrukturelle, strukturelle, generative/neogenerative und kognitive Semantik. Abgesehen von der dritten Phase trugen alle Strömungen zur Entwicklung der Onomasiologie bei.

In der prästrukturellen Semantik, 1870-1930, entwickeln sich Teile der grundlegenden Terminologie zur Beschreibung lexikogenetischer Mechanismen. Obwohl viele Untersuchungen den semasiologischen Wandel im Fokus haben, beschränken sie sich jedoch nicht streng auf semasiologische Mechanismen (Metapher, Metonymie u.ä.), sondern erfassen auch onomasiologische Mechanismen (Entlehnung, Volksetymologie u.ä.); eine genaue Trennung zwischen diesen beiden unterschiedlichen Arten von Mechanismen wird noch nicht angesetzt.

Eine solche Unterscheidung wird in der strukturalistischen Semantik (1930-1960) entwickelt. ULLMANN z.B. erstellt in seinen *Principles of Semantics* von 1951 eine Klassifikation des semantischen Wandels, BALDINGER (1964) analysiert das Zusammenwirken der beiden unterschiedlichen Perspektiven. Da ein weiteres Hauptaugenmerk der strukturellen Semantik auf der Ermittlung und Beschreibung onomasiologischer Strukturen im (synchronen) Lexikon liegt, charakterisiert GEERAERTS (2002:36) sie nach seiner Terminologie als qualitative synchrone Onomasiologie. Ein drittes Merkmal der strukturellen Phase ist die Entdeckung eines möglichen Erklärungsansatzes für onomasiologischen Wandel: Homonymen-Konflikte. Homonymie wird als "pathologische Situation" aufgefaßt, da es in der Kommunikation zu Verständnisschwierigkeiten kommen kann; dies verlangt nach einer Auflösung, so daß Homonyme vermieden werden. Diese Überlegungen kann man nach GEERAERTS (2002:36f) als erste Ansätze zu einer pragmatischen Perspektive in der Onomasiologie werten.

Schließlich trägt die kognitive Semantik mit drei Faktoren zur Onomasiologie bei. Da sich einerseits die kognitive Semantik v.a. mit der Kategorisierung als einer grundlegenden kognitiven Funktion beschäftigt und andererseits aus Sicht des Sprechers der "basic act of categorization" (GEERAERTS 2002:37) die onomasiologische Wahl einer Kategorie zum Ausdruck einer bestimmten Vorstellung darstellt, ergibt sich das Interesse der kognitiven Semantik sozusagen "von selbst".

Zum ersten stellt die kognitive Semantik einige qualitative onomasiologische Strukturen heraus; so z.B. Frames (mit der Entwicklung des Frame-Modells von FILLMORE) und bildliche lexikalische Felder (mit der Metaphern-Forschung, wie sie mit LAKOFF/JOHNSON (1980a/b) einsetzt).

Zum zweiten nimmt die kognitive Semantik auch eine quantitative Perspektive auf onomasiologische Strukturen ein: Durch die basic-level-Forschung (z.B. BERLIN/KAY) wird für die Beschreibung taxonomischer Strukturen der Begriff der Salienz¹⁷ eingeführt.

Und zum dritten wird die quantitative Perspektive auch auf lexikogenetische Mechanismen angewendet: Einige von ihnen könnten salienter sein als andere. Die kognitive Semantik bleibt aber nicht bei Beobachtungen wie "zur Einführung neuer Wörter ist Entlehnung im Allgemeinen salienter als morphologische Produktivität" (vgl. GEERAERTS 2002:37) stehen, sondern fragt weiter, inwiefern die Art und Weise, nach der neue Ausdrücke geprägt werden, bestimmte (und eventuell bevorzugte) Pfade aufzeigt, nach denen onomasiologische Zielbereiche (*targets*) konzeptualisiert werden. Es geht also um die Suche nach dominanten – oder gar universellen – konzeptuellen Metaphern für einen bestimmten Bereich. GEERAERTS verweist hier v.a. auf die Arbeiten von KOCH und BLANK, die versuchen, solche "motivational preferences" (GEERAERTS 2002:38) im romanischen Wortschatz nachzuweisen; dabei beschränken sie sich nicht nur auf Metaphern, sondern auf alle denkbaren Möglichkeiten der Lexikalisierung (vgl. GEERAERTS 2002:38; vgl. auch Kap. 2.2.4.2).

Die Entwicklung von prästruktureller zu struktureller und schließlich zu kognitiver Semantik bringt also eine Ausweitung des onomasiologischen Untersuchungsbereichs mit sich: Der Fokus verlagert sich von lexikogenetischen Mechanismen zu lexikalischen Strukturen zu quantitativen Aspekten wie der Salienz onomasiologischer Phänomene (vgl. GEERAERTS 2002:39).

Anhand dieser Überlegungen entwickelt GEERAERTS nun eine schematische Übersicht über die verschiedenen Bereiche der Onomasiologie. Wenn man den qualitativen und den quantitativen Ansatz als Spalten

¹⁷ GEERAERTS (2002:37) definiert den Terminus nicht, sondern setzt ihn als in der kognitiven Semantik bekannt voraus: "the notion of salience (which is well-known in cognitive semantics through the semasiological research into prototypicality)".

ansetzt, in den Zeilen unterscheidet zwischen der Betrachtung synchroner Strukturen und Wandelmechanismen und für den jeweiligen Teilbereich die Forschungsrichtung einträgt, die primär zu diesen Bereichen beigetragen hat, ergibt sich folgendes Schema:

Tab. 2: Strukturierung der Onomasiologie nach GEERAERTS 2002

	qualitativer Ansatz	quantitativer Ansatz
(aktuelle) synchrone Strukturen	Untersuchung lexikal. Strukturen (Felder, Taxonomien, Frames, lexikal. Relationen usw.) strukturelle Semantik, kogn. Semantik	Untersuchung onomasiolog. Salienz (basic level, entrenchment) kognitive Semantik
(virtuelle) Wandelmechanismen	Untersuchung lexikogen. Mechanismen (Entlehnung, Wortbildung, semasiolog. Erweiterung usw.) prästrukturelle Semantik	Untersuchung bevorzugter lexikogenet. Mechanismen (dominante Metaphern usw.) kognitive Semantik

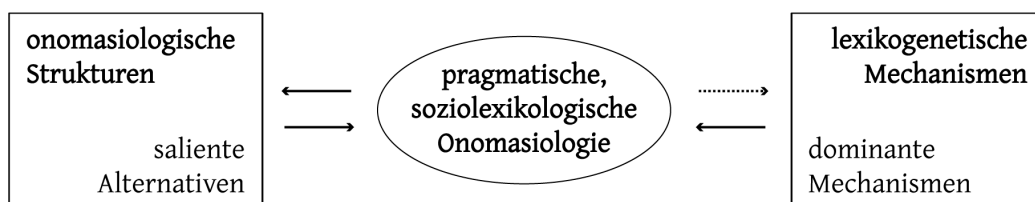
(nach GEERAERTS 2002:39)

Nach GEERAERTS nimmt die pragmatisch und soziolinguistisch orientierte Onomasiologie heute eine zentrale Position in der Onomasiologie ein.

Die pragmatische Onomasiologie hat sowohl synchrone Strukturen wie auch virtuelle Wandelmechanismen im Blick, da eine onomasiologische Handlung (eine Benennung, eine Kategorie-Auswahl) immer sowohl aus der Menge der bereits vorhandenen Ausdrücke als auch aus der Menge der Ausdrücke, die mittels lexikogenetischer Mechanismen virtuell zur Verfügung stehen, erfolgen kann. Zudem kann onomasiologischer Wandel nur in der pragmatischen Perspektive verstanden werden, da Wandlerscheinungen immer durch die onomasiologischen Entscheidungen, die auf der Ebene der *parole* stattfinden, vermittelt werden: Ausdrücke sterben aus, weil Sprecher sie nicht mehr verwenden; Ausdrücke werden dem lexikalischen Inventar einer Sprache hinzugefügt, weil einige Sprecher sie einführen und dann von anderen Sprechern nachgeahmt werden; Ausdrücke können ihre Bedeutung ändern, weil Sprecher beginnen, sie in einem anderen Zusammenhang zu verwenden.

Wie oben erläutert, versteht GEERAERTS die pragmatische, *parole*-basierte Blickrichtung automatisch als soziolinguistische Untersuchung: Während Sprecher zwischen bestehenden Alternativen wählen, berücksichtigen sie den soziolinguistischen, nicht-referentiellen Wert der Alternativen. Wandlerscheinungen breiten sich dann über die Sprechergemeinschaft aus, indem sich individuelle Entscheidungen kumulieren – man kann die Mechanismen, die hinter dieser "unsichtbaren Hand" des lexikalischen Wandels stehen, also nur aufdecken, wenn man die Faktoren, die die individuellen Entscheidungen beeinflussen, untersucht (vgl. GEERAERTS 2002:40).

Abb. 5: Die zentrale Rolle der pragmatischen Onomasiologie nach GEERAERTS 2002



(nach GEERAERTS 2002:41)

In Abb. 5 entsprechen die beiden Kästen rechts und links den Reihen der Tab. 2; die fett formatierten Elemente in den Boxen entsprechen den qualitativen Ansätzen, die nicht-fetten Elemente den quantitativen. Die Pfeile von den Kästen weg zeigen an, daß beide Bereiche den "input" für die Prozesse auf dem pragmatischen Level liefern (d.h. daß bei einer Benennung entweder ein schon existierender Ausdruck oder eine mittels der lexikogenetischen Mechanismen bestehende Möglichkeit gewählt werden kann). Die Pfeile zu den Kästen verdeutlichen, wie pragmatische Entscheidungen zu einem Wandel führen können: Durch diese Prozesse werden vor allem aktuelle, synchrone Strukturen beeinflusst (indem z.B. Elemente entfallen oder hinzukommen, sich die Salienz einer Option ändert usw.); es kann aber sekundär auch sein – der gepunktete Pfeil –, daß eine Wandlerscheinung lexikogenetische Mechanismen beeinflussen kann (z.B. wenn ein bestimmtes Versprachlichungsmuster beliebter wird).

Die pragmatisch-soziolinguistische Onomasiologie vermittelt also zwischen aktuellen und virtuellen Wahlmöglichkeiten sowie zwischen

traditionellen qualitativen und jüngeren quantitativen Perspektiven und lenkt den Blick auch auf den nicht-referentiellen Wert lexikalischer Ausdrücke; somit ist sie in der Lage, die "unsichtbare Hand" hinter lexikalischen Wandlerscheinungen zu erklären (vgl. GEERAERTS 2002:41).¹⁸

2.2.4.2 Kognitive Onomasiologie nach BLANK und KOCH

Neben der Tatsache, daß die Onomasiologie ihren Ausgangspunkt auf der Ebene der außersprachlichen Konzepte hat, führen BLANK/KOCH (2003:4-6) zwei weitere Punkte an, die für die *kognitive* Onomasiologie relevant sind.

Während sich bereits die traditionelle Onomasiologie oft mit dem Menschen beschäftigte und z.B. Körperteilbezeichnungen oder das menschliche Lebensumfeld untersuchte, ist diese Anthropozentrik in der kognitiven Onomasiologie noch enger gefaßt, indem "[...] der Mensch und speziell der menschliche Körper zum Bezugspunkt und zum Maß der Wahrnehmung der Welt und ihrer sprachlichen Umsetzung" (BLANK/KOCH 2003:4) wird.

Zudem wird die Betrachtung der Konzepte, deren Versprachlichung man untersucht, ausgedehnt auf die kognitiven Relationen, die zwischen ihnen bestehen. Deren "sprachlicher Niederschlag" (BLANK/KOCH 2003:5) kann dann Hinweise auf Versprachlichungsmuster geben, die sich in verschiedenen Sprachen wiederholen. Das Konzept VERSTEHEN z.B. wird in vielen Sprachen durch Elemente bezeichnet, die ursprünglich PHYSISCHES ERGREIFEN ausgedrückt haben: lat. *capere* 'greifen, fassen' > it. *capire* 'verstehen', lat. *comprehendere* 'ergreifen' > fr. *comprendre* 'verstehen', it. *afferrare* 'packen' > 'verstehen', dt. *begreifen* 'be-greifen, er-fassen' > 'verstehen', agr. *katalambánō* 'ergreifen' > ngr. *katalavéno* 'verstehen' (BLANK/KOCH 2003:5).

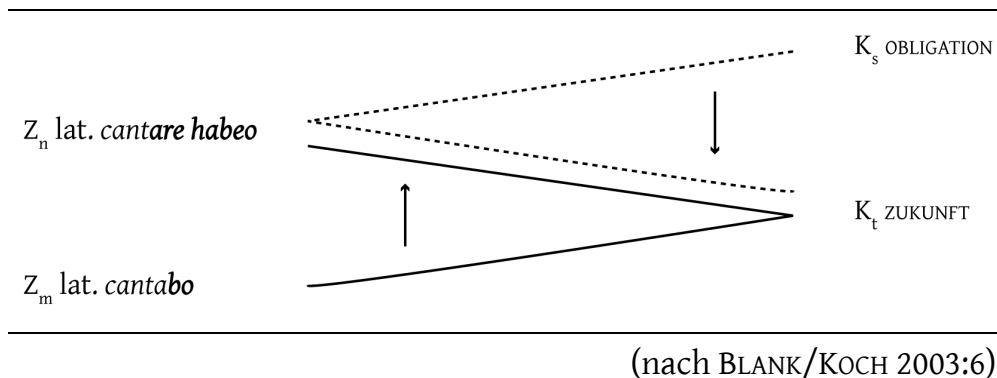
Als "kognitiv *avant la lettre*" (BLANK/KOCH 2003; Herv.i.O.) bezeichnen BLANK/KOCH daher die Arbeit von TAGLIAVINI (1949), der für die Versprachlichung des Konzepts PUPILLE neun hauptsächliche Muster ermittelt hat (s.u. Kap. 2.4; vgl. auch BLANK 2001b:16-19).

¹⁸ In ihrem Aufsatz von 2003 vertiefen GRONDELAERS/GEERAERTS diesen Ansatz weiter; die hier vorgestellten Grundzüge sollen aber für einen Überblick genügen. Vgl. hierzu auch TAFRESCHI 2006.

Mit der Fahndung nach solchen Mustern orientiert sich die kognitive Onomasiologie auch in Richtung Universalienforschung und Sprachtypologie.

BLANK/KOCH (2003:6) betonen, daß die Methodik der kognitiven Onomasiologie nicht auf lexikalische Einheiten beschränkt, sondern auch auf grammatische Phänomene anwendbar ist:

Abb. 6: Kognitive Onomasiologie im Hinblick auf grammatische Phänomene



Aus semasiologischer Sicht drückt die Konstruktion des Typs Z_n (*cantare*) *habeo* das Konzept K_s OBLIGATION und, im Rahmen eines grammatischen Wandels, auch das Konzept K_t ZUKUNFT aus; zu einem bestimmten Zeitpunkt liegt "grammatikalische Polysemie/Polyvalenz" des Zeichens Z_n vor.

Aus onomasiologischer Sicht wird das Konzept K_t ZUKUNFT im Latein zunächst durch die Konstruktion Z_m (*canta*)*bo* wiedergegeben, und im Rahmen eines grammatikalischen Wandels kommt dann die Konstruktion Z_n (*cantare*) *habeo* hinzu. Zu einem bestimmten Zeitpunkt kann K_t also sowohl durch Z_m als auch durch Z_n ausgedrückt werden; BLANK/KOCH (2003:6) schlagen hierfür den Terminus *Polymorphie* vor.

Mit Hilfe der kognitiven Onomasiologie können also die Versprachlichung und auch die Versprachlichungsgeschichte eines bestimmten Konzepts ermittelt werden. Daraus ergeben sich ggf. Hinweise auf und über rekurrente Versprachlichungsmuster: Warum ist ein Muster rekurrent, und wie ist es verteilt (über Kulturen, Diasysteme, Areale, Sprechergruppen usw.)? "[Kognitive] Onomasiologie [...] kann [...] einen wichtigen Beitrag leisten zu einem besseren Verständnis der über-

einzelnsprachlich wirksamen Mechanismen, auf Grund derer wir die Welt sprachlich erfassen." (BLANK/KOCH 2003:12; vgl. auch KOCH 2008)

2.2.5 Fazit

"One sign of immaturity [in a science] is the endless flow of terminology. The critical reader begins to wonder if some strange naming taboo attaches to the terms that a linguist uses, whereby when he dies they must be buried with him." (BOLINGER 1975:554)¹⁹

Die theoretischen Arbeiten zur Onomasiologie, die in den 1960er und 1970er Jahren erschienen, fanden lange Zeit keine Weiterentwicklung; sei es wegen der zum Teil sehr komplexen zugrundeliegenden Zeichenmodelle, sei es wegen ihres sehr theoretischen Charakters, der nicht gerade dazu einlud, eine praktische Umsetzung zu versuchen.

So verwundert es nicht, daß auch die meisten praktischen Arbeiten keine Hinweise auf ihre theoretische Fundierung gaben und sich entweder nur selten abstrakte Untersuchungsobjekte vornahmen oder, wenn sie es doch versuchten, eine klare Konzept-Begründung oft weiträumig umgingen.

Mit Überlegungen wie denen von GEERAERTS und BLANK/KOCH liegen mittlerweile aber neuere theoretische Ansätze vor, die die Onomasiologie nachvollziehbar in Relation zu anderen Bereichen der Sprachwissenschaft setzen. BLANK/KOCH haben zudem in verschiedenen Untersuchungen gezeigt, daß ihr onomasiologischer Ansatz auch in der praktischen Anwendung gut umsetzbar ist und zu überzeugenden Ergebnissen führt.

Da auch die vorliegende Arbeit ermitteln will, ob es für die zu untersuchenden Konzepte sprachübergreifende Versprachlichungsmuster gibt, liegt eine Orientierung an der Methodologie von BLANK und KOCH nahe.

Onomasiologische Arbeiten geben nur selten einen Einblick in die verwendeten Informationsquellen und die Methodik, nach der sie eingesetzt und ausgewertet werden. Um diesen Bereich etwas zu erhellen, sollen daher im folgenden einige dieser "Werkzeuge" vorgestellt werden.

¹⁹ Vielen Dank an FRED BERTZ für den Hinweis auf dieses prägnante Zitat.

2.3 Quellen und Methoden der Onomasiologie

2.3.1 Onomasiologische Quellen

Ein [...] wichtiger Aspekt der methodologischen Erörterungen [...] betrifft die Frage, woher denn das sprachliche Material stammt, das die Grundlage der kognitiv-semantischen Untersuchungen bilden soll. Einmal mehr geben die Theorieväter uns hier kein überzeugendes Vorbild, dem sich nacheifern ließe. An keiner Stelle bei Lakoff und Johnson oder ihren engeren Mitstreitern findet sich irgendeine Problematisierung der "linguistischen Datengrundlage". (JÄKEL 2003:134)

2.3.1.1 Wörterbücher

Onomasiologische Wörterbücher verwenden für die makrostrukturelle Gliederung der Lemmata statt einer alphabetischen eine sachliche Anordnung gemäß eines Begriffssystems²⁰ und verzeichnen zu jedem Begriff dieses Systems die dazugehörigen Bezeichnungen einer Einzelsprache: "The main purpose [...] is to suggest the right word for the concept you have in mind" (MARELLO 1990:1083).

Solche Wörterbücher tragen nur selten den Titel "onomasiologisches Wörterbuch". Öfter trifft man sie als *Synonym(en)-Wörterbücher*, *Thesauri*, *etymologische* oder *historische Wörterbücher* an (vgl. REICHMANN 1990, SCHMIDT-WIEGAND 2002:746f), *Begriffswörterbuch*, *Analogwörterbuch* (vgl. HANNIG/VOMBERG 1998:VI) oder auch *topical/thematic/conceptual/ideographical dictionary* bzw. *dictionnaire analogique/idéologique* (vgl. HÜLLEN 1999:13, 16). Auch für Sprachlehr- bzw. -lernzwecke können onomasiologisch angeordnete Wörterbücher (z.B. NIEMANN 1997) hilfreich sein, wie SCHIPPAN (1992:33f) feststellt: "[...] zum Sprachwissen gehört das Wissen um Möglichkeiten des Wortschatzes, einen thematischen oder begrifflichen Bereich mit unterschiedlicher Akzentuierung aufzugliedern."²¹

²⁰ Für einen Vergleich dieser beiden Wörterbuchtypen mit ihren jeweiligen Eigenheiten und Vor- und Nachteilen vgl. BALDINGER (1960); vgl. auch BALDINGER 1971.

²¹ Für weiteres zu onomasiologischen Wörterbüchern vgl. z.B. HÜLLEN 1999.

Die Arbeit mit onomasiologischen Wörterbüchern bringt jedoch zwei Schwierigkeiten mit sich: die Diskussion um die "richtige" Gliederung der Makrostruktur sowie ihre nicht allzu große Verbreitung.

Das Begriffssystem eines Wörterbuches kann nie vollständig sein: "Eine Einteilung der Welt und sämtlicher Vorgänge in ihr ist ein Unternehmen, das, wenn es mit philosophischem Anspruch angefaßt würde, die Kräfte sämtlicher Phänomenologen übersteigen würde" (DORNSEIFF 1959a: 455). Also müssen verschiedene Entscheidungen bzgl. der Tiefe der Systematik oder der zu berücksichtigenden Bereiche getroffen werden; dennoch muß sie logisch schlüssig und in der Praxis anwendbar sein (vgl. KLEIN 2002:6). Jede Struktur beruht natürlich auf dem Ermessen desjenigen, der sie aufgestellt hat; das spiegelt sich z.B. darin, daß verschiedene Werke jeweils eine sehr unterschiedliche Zahl von Begriffsklassen ansetzen: von drei (HALLIG/WARTBURG 1963) über sechs (ROGET in den ersten Auflagen seit 1852, daran orientiert WEHRLE/EGGERS 1961), zwölf (HANNIG/VOMBERG 1998) 15 (ROGET 2001) und 16 (SCHRÖPFER 1979) bis hin zu 20 (DORNSEIFF 2004) oder 22 (BUCK 1949).

Für "große" Sprachen liegen onomasiologische Wörterbücher vor. Da es sie aber für den Großteil der Sprachen der Welt nicht gibt, muß man sich oft mit "normalen", alphabetisch angelegten Lexika behelfen. Entsprechend verzeichnet die Bibliographie "Sources for onomasiological studies" (GRZEGA 2005) v.a. für kleinere Sprachen auch solche Wörterbücher.

Wenn auch in der "Lexikographie des Deutschen die Onomasiologie gegenüber der Semasiologie quantitativ wie qualitativ lange vernachlässigt worden ist" (SCHMIDT-WIEGAND 2002:747), gibt es für das Deutsche dennoch neben mehreren kleinen Synonymwörterbüchern auch einige umfangreichere Lexika, die z.T. auch in den letzten Jahren noch eine Neuauflage erfahren haben; so z.B. DORNSEIFFS "Deutscher Wortschatz nach Sachgruppen" (letzte Ausgabe 2004), der "Deutsche Wortschatz" von WEHRLE-EGGERS (WEHRLE/EGGERS 1961; letzte "Ausgabe" 1996, vgl. BERTZ 2006:52) und das Duden-Synonymwörterbuch (letzte Ausgabe 2004, frühere Ausgaben u.d.T. "Die sinn- und sachverwandten Wörter"). Im Jahr 1985 ist auch der "Deutsche Sprachschatz" von DANIEL SANDERS (erste Ausgabe 1873-75) noch einmal nachgedruckt worden.

Mit einem anderen Ziel wurde das Werk von HALLIG/WARTBURG (1963) entwickelt: Es handelt sich nicht um ein Begriffswörterbuch, sondern

nur um ein "noematisches Raster" (KLEIN 2002:3), das einzelsprachunabhängig konzipiert wurde. Es diente als Grundlage für einige Wörterbücher und auch als Orientierung bei der Erstellung der Fragebögen des *Atlas Linguarum Europaeae* (vgl. KLEIN 2002:3).

Das Internetwörterbuch *Elexiko* (früher: *Wissen über Wörter*), das vom IDS Mannheim für die deutsche Gegenwartssprache erarbeitet wird, verfolgt einen neuen lexikographischen Ansatz: Die gesamte Datenbasis beruht ausschließlich auf Korpora, die mit verschiedenen Verfahren ausgewertet werden; neben Angaben zu Orthographie, Wortbildung u.ä. werden auch Informationen zu sinn- und sachverwandten Wörtern gegeben (vgl. STORJOHANN 2005). Inwiefern dies "praktischer" ist als die Darstellung in herkömmlichen (onomasiologischen) Wörterbüchern, wird sich im Laufe der Entwicklung von *Elexiko* zeigen.

Für das Englische ist der 1852 zum ersten Mal erschienene *Thesaurus of English Words and Phrases* von ROGET (letzte Auflage 2001) das Begriffswörterbuch schlechthin. Der große Einfluß dieses Werkes zeigt sich nicht nur darin, daß es immer wieder neu aufgelegt wurde, sondern auch darin, daß es als Vorlage für onomasiologisch konzipierte Wörterbücher anderer Sprachen diente, z.B. dem *Deutschen Wortschatz* (1881) von ANTON SCHLESSING, dem *Wörterbuch deutscher Synonyme* (1882) von DANIEL SANDERS für das Deutsche, dem *Dictionnaire idéologique* (1859) von THÉODORE ROBERTSON für das Französische und später auch für spanische, ungarische, schwedische, griechische oder portugiesische Adaptionen (vgl. MARELLO 1990:1089, KLEIN 2002:3 oder Abschnitt 3 von JAECKEL/ERCIYEŞ 2006).²²

PRUDENCE BOISSIÈRE nahm ROGETS Thesaurus als Grundlage für das 1862 erschienene französische Pendant (*Dictionnaire analogique de la langue française, Répertoire complet des mots par les idées et des idées par les mots*), das erste onomasiologisch angelegte Wörterbuch für die französische Sprache. Die Idee wurde von PAUL ROBERT aufgegriffen und im *Grand Dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française* (1953-1964) umgesetzt. Der daraus hervorgegangene *Le Grand Robert de la langue*

²² Für ausführliche Informationen zu ROGETS Thesaurus vgl. HÜLLEN 2005. Dieser Thesaurus ist auch einer der wenigen, die online zugreifbar sind (z.B. unter <http://www.bartleby.com/thesauri/> oder http://humanities.uchicago.edu/orgs/ARTFL/forms_unrest/ROGET.html (Stand 16.7.2007); es gibt ihn sogar für Taschen-Sprachcomputer der Firma Seiko. Der DORNSEIFF-Wortschatz liegt als CD-ROM-Ausgabe vor (DORNSEIFF 2004). Zu technischen Überlegungen, wie Daten für ein onomasiologisches Wörterbuch geclustert werden können, vgl. z.B. SIERRA/MCNAUGHT 2000.

française (Ausgaben 1964, 1985, 2001) gilt heute als eines der umfangreichsten Wörterbücher für die französische Sprache. Ende 2005 erschien eine Neukonzeption unter dem Titel *Le Dictionnaire culturel en langue française*: der Versuch, ein Sprachlexikon um Kultur- und Sachinformationen zu erweitern.

All diesen französischen Ansätzen ist allerdings gemeinsam, daß sie nicht nach Sachgruppen, sondern alphabetisch angeordnet sind. Auch die in den letzten Jahren erschienenen *dictionnaires analogiques* (z.B. NIOBEY 2007 oder ROUAIX 2006)²³ oder *dictionnaires de synonymes* sind alphabetisch angeordnet; einzig das von PÉCHOIN (1999) herausgegebene Werk ist nach Sachgruppen angeordnet (und stützt sich dabei auf ROGET).²⁴

"Schließlich das Verlockendste, aber auch Schwierigste. Mit Hilfe [...] [vergleichender] Synonymendarstellungen wird man die Ausdrucksmöglichkeiten verschiedener Sprachen planmäßig vergleichen können" (DORNSEIFF 1959a:450). Sprachvergleichende onomasiologische Wörterbücher sind schon lange ein Desiderat:

Ich darf bei dieser Gelegenheit den Wunsch aussprechen, den ich schon lange habe. Für viele Arbeiten wäre es ein großes Bedürfnis, ein Lexikon zu haben, in dem unter dem deutschen Schlagworte

²³ Interessant sind die Original-Erscheinungsjahre dieser beiden Wörterbücher, die jeweils nur klein im Impressum angegeben werden: Das von NIOBEY u.a. herausgegebene Werk ist offenbar 1980 zum ersten Mal erschienen; in wiefern es sich bei der 2007er Ausgabe um eine überarbeitete/aktualisierte Auflage oder nur um einen Nachdruck handelt, wird nicht deutlich. Das Druckbild des Lexikons von ROUAIX läßt hingegen auf einen Nachdruck schließen – damit ist das Werk auf dem Stand von 1897. (Eine vom Autor bearbeitete Ausgabe 2006 ist angesichts seines Geburtsjahres 1850 auch kaum möglich.) Der einzige "äußerliche" Hinweis darauf ist mit dem Vermerk "Un grand classique" auf der Umschlagerückseite gegeben.

Es scheint also kein wirklich "aktuelles" Lexikon im Sinne einer Neukonzeption oder Neubearbeitung in den letzten Jahren zu geben.

²⁴ Nach einer kurzen Darstellung des ROGETschen Thesaurus stellt PÉCHOIN (1999:[VI]) fest, daß es keine völlige Übereinstimmung zwischen den Wortbedeutungen zweier Sprachen gibt; daraus resultiere: "Il n'en reste pas moins qu'un Thésaurus français devait opérer un découpage notablement différent de celui que son devancier avait utilisé pour l'anglais dans l'univers des significations de notre langue." Warum aber diese Neuordnung so tiefgreifend war, daß statt ursprünglich 1000 nur noch 873 Klassen – und die dann auch in einer ganz anderen Reihenfolge – angesetzt werden (und damit z.B. ein Vergleich mit einer anderssprachigen Ausgabe von ROGET kaum mehr möglich ist), ist mir unklar. Bei einer solchen Neukonzeption wäre kein – etwas verwirrender – Verweis auf ROGET nötig gewesen.

die Ausdrücke, mit dem die anderen indogermanischen Sprachen denselben (oder einen ähnlichen) Begriff bezeichneten, mit möglicher Vollständigkeit aufgenommen wären. Das würde Untersuchungen über die sprachlichen Ausdrucksmittel für gewisse Begriffe sehr erleichtern." (MERINGER 1912:26, Herv.i.O.)

Dieser Wunsch wurde erst 1949 mit dem Wörterbuch von BUCK erfüllt. Es arbeitet mit ca. 1.500 Konzepten in 22 Klassen, deren Bezeichnungen in den größeren indoeuropäischen Sprachen untersucht und verglichen werden (vgl. z.B. MATISOFF 1978:142-145).

Ein neuer Ansatz erschien 1979 mit der ersten Lieferung des *Wörterbuchs der vergleichenden Bezeichnungslehre* von SCHRÖPFER. Es untersucht die Bezeichnungen von 3.000 "wichtigste[n] Begriffe[n]" (SCHRÖPFER 1979:XVIII) in rund 28 Sprachen. Im Fokus stehen vor allem slavische Sprachen; daher sieht SCHRÖPFER den Schwerpunkt seines Werkes, das man auch als "slavisches Parallelwörterbuch" bzw. "Parallelwörterbuch der Balkansprachen" bezeichnen könne, anders gesetzt als den des Wörterbuchs von BUCK (1949).²⁵

SCHRÖPFER beschränkt sich nicht auf die Angabe der Bezeichnungs-Entsprechungen in den verschiedenen Sprachen, sondern gibt auch Informationen zu Motivation, Begriffsgeschichte, Wortbildung und Semasiologie der jeweiligen Ausdrücke. So stellt TIEFENBACH (1991:105) fest:

Die Lektüre der Wortartikel ermöglicht den Blick auf die kulturelle und geistige Welt der europäischen Sprachen und ihrer Nachbarn und bisweilen weit darüber hinaus. [...] Die Möglichkeit, sich rasch einen Überblick über die Bezeichnungsprinzipien vieler Sprachen und über das Lexeminventar in semantisch vergleichbaren Bereichen zu gewinnen, wird gerade auch für den an der Einzelsprache arbeitenden Wortforscher in besonderer Weise willkommen sein.

Leider ist dieses sprachvergleichende Wörterbuch nicht zu Ende geführt worden: Nach der 10. Lieferung wurde es 1994 eingestellt.²⁶

²⁵ Zu einer Einschätzung des SCHRÖPFERSchen Wörterbuchs im Hinblick auf seine Brauchbarkeit für die Romanistik vgl. KLEIN 2002.

²⁶ Der Probeartikel in der ersten Lieferung (SCHRÖPFER 1979:LXXXI-XCII) behandelt aber das Stichwort *verstehen*, so daß das Wörterbuch trotz der Tatsache, daß der für uns relevante Teil nie erschienen ist, für die vorliegende Arbeit doch einige Informationen liefern kann.

Eingeschränkt auf eine bestimmte Gruppe von Sprachen – die romanischen – und einen Teilbereich aus einem allgemeinen Begriffssystem – einige bestimmte Begriffsbereiche bzw. die Körperteile – gehen die beiden Wörterbücher DOLR und DECOLAR vor.

HENRI VERNAY will mit dem *Dictionnaire onomasiologique des langues romanes* (DOLR) (1991-1996) eine synchrone komparative Beschreibung der Bedeutungsstrukturen der verschiedenen romanischen Sprachen erreichen. Es werden für verschiedene Teilbereiche (*Monde abstrait, monde concret; Le monde humain; La vie humaine dans son déroulement* usw.) Noemsysteme aufgestellt und erläutert und die entsprechenden lexikalischen Einheiten präsentiert. Der Schwerpunkt liegt auf den größeren romanischen Sprachen; Dialekte und Fachsprachen werden nicht berücksichtigt. Jedes Kapitel schließt mit einer zusammenfassenden Übersicht über den jeweiligen Konzeptbereich (vgl. VERNAY 1991:xiii-xix). Das Projekt, *Dictionnaire onomasiologique et cognitif des langues romanes* (DECOLAR, Universität Tübingen, Leitung: PETER KOCH; vgl. z.B. KOCH 2008) will ein "detailliertes Konzeptnetz im Bereich MENSCHLICHER KÖRPER für 14 romanische Sprachen" beschreiben. Allerdings sind bislang nur Einzelstudien erschienen.²⁷

In eine ähnliche Richtung geht auch der Ansatz von MARTINS-BALTAR (1999, MARTINS-BALTAR/CALBRIS 1997), der ein Wörterbuch "relativement original sur le champ notionnel et lexical du corps, *le corps dans la langue*" (MARTINS-BALTAR 1999:71, Herv.i.O.) entworfen und für die Bereiche 'Zahn' und 'essen' ausgeführt hat. Der Schwerpunkt liegt dabei auf bildhaften Ausdrücken und Aktantenrollen: Ausgehend von einem Korpus aus rund 1.300 Ausdrücken der beiden Bereiche, das aus verschiedenen Wörterbüchern ermittelt wurde, werden z.B. die verschiedenen Tropen untersucht, die sich zum menschlichen Körper finden lassen.

Solche lexikographischen Projekte, die sich auf bestimmte Objektbereiche beschränken, sind natürlich hauptsächlich für Untersuchungen interessant, die eben diese Bereiche bearbeiten. Ihre theoretischen Überlegungen können aber, soweit sie erläutert werden, auch für andere Arbeiten interessant sein.

²⁷ Vgl. die Projekt-Homepage unter <http://www.uni-tuebingen.de/decolar/>, die nach eigenen Angaben seit 2002 nicht mehr aktualisiert wurde (Stand 26.2.2008).

Die hier vorliegende Arbeit wird deutschsprachige onomasiologische Wörterbücher zur Aufstellung einer Ausgangsbasis verwenden und für die Ermittlung der Äquivalente in anderen Sprachen weitere onomasiologische sowie, ergänzend oder sofern solche Wörterbücher nicht vorliegen, herkömmliche alphabetisch angeordnete Wörterbücher heranziehen (vgl. Kap. 4.2).

Eine weitere Möglichkeit, Übersetzungen bestimmter Bereiche zu finden, liegt in speziellen Wörterbüchern aus dem Bereich des Sprachenlernens, in denen Lexikon-Ausschnitte gegenüber gestellt werden (für das Sprachenpaar Französisch/Deutsch z.B. NIEMANN 1997, für Polnisch/Deutsch REIMANN/DINSEL 2004). Da der Untersuchungsbereich hier auf Verben eingeschränkt werden soll (vgl. Kap. 3.1), bieten sich auch "Verb-Lexika" an, die "die wichtigsten Verben" einer Sprache aufführen (meist mit Konjugationsschemata und/oder Informationen zur Verwendung; vgl. z.B. JAECKEL/ERCIYES 2006 oder die Bände der "501 verbs"-Reihe (BEYER 2008, BOLOZKY 2008 u.a.)).

2.3.1.2 Sprachatlanten

Oft sind auch Sprachatlanten nach einem Begriffssystem angeordnet. Und ähnlich wie bei onomasiologischen Wörterbüchern liegen für einige Sprachen bzw. Areale mehrere Atlanten vor, während andere Bereiche bislang kaum derartig erschlossen wurden. Auch hier ist die Bibliographie von GRZEGA (2005) ein wertvolles Hilfsmittel, da sie ca. 180 Atlanten auch zu kleineren Sprachen verzeichnet.

Für das Deutsche liegen u.a. der *Deutsche Sprachatlas* (DSA, 1927-1956, WENKER/WREDE/MITZKA/MARTIN) und der *Deutsche Wortatlas* (DWS, 1951, 1980, MITZKA/SCHMITT/HILDEBRANDT) vor.²⁸ Für die Romania gibt es z.B. den *Atlas linguistique de la France* (ALF, 1902-1910, GILLIÉRON/EDMONT) und den *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz* (AIS, 1928-1940, JABERG/JUD);²⁹ für das Englische liegen z.B. der *Survey of English Dialects* (SED, 1964-1971, DIETH/ORTON), der *Computer Developed Linguistic Atlas of English* (CLAE, 1991, 1997, VIERECK/RAMISCH) oder der *Linguistic Atlas of*

²⁸ Zu weiteren Sprachatlas-Projekten des Deutschen vgl. z.B. VEITH/PUTSCHKE 1989.

²⁹ Zum Unterschied zwischen germanistischer und romanistischer Sprachatlanten-Tradition vgl. GOEBL 2002.

New England (LAE, 1939-1943, KURATH) vor (vgl. GRZEGA 2004a:17f).

Mit dem *Atlas Linguarum Europae* (ALE, gegründet unter der Schirmherrschaft der UNESCO, 1975-heute, ALINEI u.a., heute VIERECK) wurde der erste "Kontinentalatlas" eingerichtet: Auf einem Gebiet von 51 Ländern bzw. Territorialgebieten untersucht er 22³⁰ Sprachgruppen in sechs Sprachfamilien nach drei Aspekten:

den – traditionellen – onomasiologischen Aspekt, der vor allem etymologischen Fragestellungen³¹ nachgeht, [...] den – innovativen – motivationellen Aspekt, der darauf abzielt, die den jeweiligen Benennungen zugrundeliegende Ursache – ihr Motiv – aufzuzeigen [...], die Lehnwortforschung (VIERECK 2006).³²

Bis 2005 sind sieben Faszikel des ersten, onomasiologischen Teils, der auf elf oder zwölf Faszikel angelegt ist, erschienen; für den zweiten, syntaktischen und morphologischen Teil, sind bislang noch nicht alle Daten erhoben (vgl. VIERECK 2003:309).³³

Ein sehr interessanter Sprachatlas erschien 2005 mit dem *Word Atlas of Language Structures* (WALS, HASPELMATH (u.a.) 2005, BIBIKO 2005). Sein Ziel ist es, die strukturelle Diversität der Sprachen der Welt darzustellen. Er basiert auf einer Datenbank, in der auf Grundlage unterschiedlicher Quellen (z.B. Grammatiken) verschiedene strukturelle Sprachmerkmale in ihrer geographischen Verteilung erfaßt worden sind. Aus diesen Daten wurden 142 Karten erstellt, jeweils begleitet von einem erläuternden Text, die die Verteilung verschiedener Merkmale – phonologische (z.B. der Vokalbestand einer Sprache), morphologische (z.B. die Verteilung von Präfixen und Suffixen), syntaktische (z.B. die Wortstellung), lexikalische (z.B. Farbwörter) – in bestimmten Sprachen auf-

³⁰ Die Zahl der Sprachgruppen hat sich im 5. Faszikel des ersten Bandes des ALE auf 22 geändert; daher findet man bei VEITH (1989:3) die Angabe von 21 Gruppen.

³¹ VIERECKs Verständnis von Onomasiologie wird auch in folgender Aussage (2003:310) deutlich: "Die Interpretation der geolexikalen Daten erfolgt sowohl auf traditionelle als auch auf innovative Weise. Zu den traditionellen Methoden gehören Onomasiologie und Sema-siologie, die Motivationskartierung ist indes eine innovative Methode, die Daten zu interpretieren." Nicht nur meiner Meinung nach gehört aber die Ermittlung "der Gründe bzw. [der] Motive [...], die zur Benennung bestimmter Realia geführt haben" (ebd.), seit langem zur Onomasiologie als solcher dazu (vgl. Kap. 2.1).

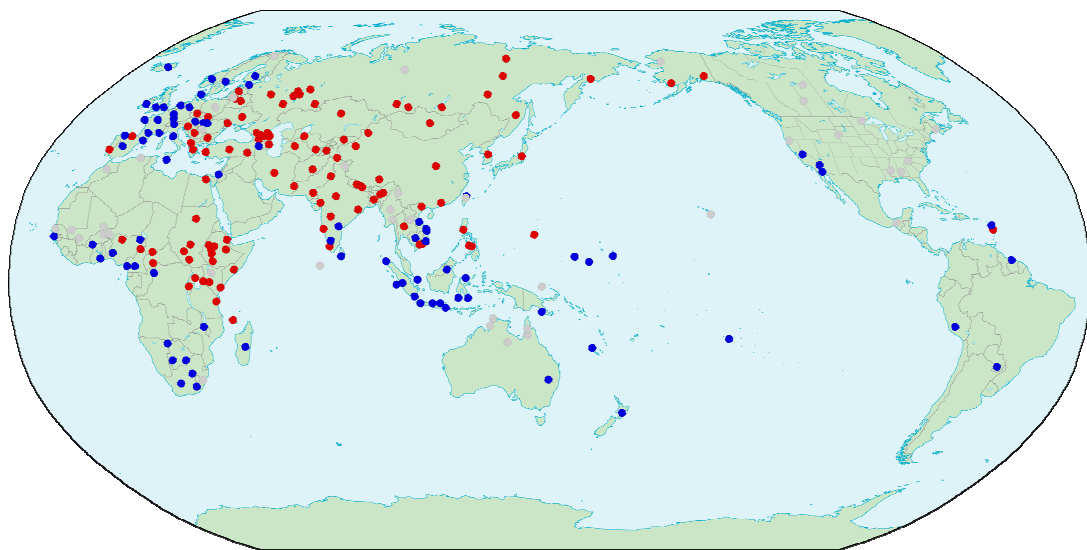
³² Vgl. auch VIERECK (1997:302).

³³ Für Weiteres zum ALE vgl. z.B. VEITH/PUTSCHKE 1989 oder VIERECK 2003 und 1997.

zeigen (120-1.110 Sprachen pro Karte).

Als Beispiel aus dem lexikalischen Bereich kann hier die Karte zur Bezeichnung für TEE in den Sprachen der Welt dienen, die verdeutlicht, daß diese Bezeichnungen in der überwiegenden Zahl der Fälle entweder auf sinitisches *cha* oder auf Min-Nan-Chinesisches *te* zurückgeht:

Abb. 7: Bezeichnungen für TEE in den Sprachen der Welt



- 1. Words derived from Sinitic *cha* [109]
- 2. Words derived from Min Nan Chinese *te* [81]
- 3. Others [40]

(DAHL 2005)

Neben der gedruckten Version ist auch eine CD-ROM-Version erschienen, die die Suche nach bestimmten Sprachen oder Merkmalen ermöglicht und auch die praktische Arbeit mit den Karten unterstützt: So können z.B. Merkmale in einer Karte ein- oder ausgeblendet oder verschiedene Karten miteinander kombiniert werden.

Vor allem für Studien im dialektalen Bereich können Atlanten interessante Daten liefern. Ebenso wie auf einzelne Bereiche eingeschränkte onomasiologische Wörterbücher können sie dies aber nur, wenn sie auch den in Frage stehenden Bereich umfassen. Da z.B. weder der ALE noch der WALs Karten zu Ausdrücken des mentalen Bereichs beinhalten, werden in der vorliegenden Arbeit Sprachatlanten nicht als Quelle verwendet.

Allerdings können mit der WALS-Software (BIBIKO 2005) Karten zur Versprachlichung der hier untersuchten Konzepte generiert werden, um die Ergebnisse visualisieren zu können.

2.3.1.3 Informanten

Mit Wörterbüchern und Sprachatlanten lassen sich viele Äquivalente in verschiedenen Sprachen oder auch Dialekten finden, doch gibt es auch Grenzen: "Eine Erweiterung des Kreises über die idg. Sprachen hinaus stößt [...] an das Problem der lexikographischen und etymologischen Erfassung nicht-idg. Sprachen; zum anderen gelangt auch der Lexikologe selbst an die Grenzen seiner Kompetenz." (BLANK 1998b:25)

Wichtig sowohl für die Ermittlung von Übersetzungsäquivalenten als auch für die Beurteilung von anderweitig ermittelten Ergebnissen sind daher natürlich auch im onomasiologischen Bereich die Aussagen und Urteile von Sprechern der betreffenden Sprache(n). VIBERG 1984 z.B. hat mit von Sprechern auszufüllenden Fragebögen gearbeitet, in denen die gesuchten Verben mittels Beispielsätzen abgefragt wurden.

Durch moderne Kommunikationsmittel ist die Arbeit mit Informanten heute um einiges einfacher geworden; eine Anfrage an die international bekannte Mailing-Liste "LinguistList"³⁴ z.B. kann zahlreiche Sprecher unterschiedlicher Sprachen erreichen.

Zur muttersprachlichen Beurteilung von z.B. mit Wörterbüchern ermittelten Ausdrücken und auch zum Ausfüllen von "Lücken", die nicht durch andere Quellen abgedeckt werden können, wird auch in dieser Untersuchung auf Informanten zurückgegriffen.

2.3.1.4 Bibliographien

Nicht nur "Primärquellen" wie Wörterbüchern können Informationen für die eigene Arbeit entnommen werden: Auch andere onomasiologische Studien können Material liefern. Viele v.a. der älteren Arbeiten sind jedoch weit verstreut in verschiedensten Zeitschriften oder nur als (teils nur schwer zugängliche) Hochschulschriften erschienen. Das verkompliziert ihr Auffinden (vgl. z.B. GRZEGA 2004a:14f). Daher sind entsprechende Bibliographien sehr hilfreich.

³⁴ Vgl. <http://www.linguistlist.org>.

QUADRI 1952 stellt im Prinzip eine kommentierte Bibliographie zur Entwicklung der Onomasiologie bis ca. 1950 dar. Die Literaturverzeichnisse von DORNSEIFF 2004 und KLUGE 2002 können ebenfalls als ausführliche Bibliographien dienen; auch im *Bibliographischen Handbuch zur Sprachinhaltsforschung* (GIPPER/SCHWARZ 1962-1989) finden sich einige Hinweise auf onomasiologische Arbeiten.

DE CUBBER (2002:753) moniert, daß "eine ausführliche und systematische bibliographische Gesamtübersicht" über onomasiologische Arbeiten noch ausstehe. Mit der *Bibliography of Onomasiological Works* (GRZEGA 2006) wurde inzwischen der – bereits sehr fruchtbare – Versuch gestartet, eine solche Bibliographie zu erstellen; auch für die vorliegende Arbeit konnten hier einige Quellen entdeckt werden.

2.3.1.5 Korpora u.ä.

Mit den in den letzten Jahren immer besser werdenden technischen Möglichkeiten der Nutzbarkeit von Korpora geht eine intensivere Nutzung dieses Quellentyps auch für onomasiologische Untersuchungen einher.

Als kurzer Überblick mögen einige Beispiele dienen. Bereits 1972 hat LAZIĆ Romane als Textgrundlage ausgewertet, JÄKEL 1990/2003 nutzt ein Korpus aus 700 Beispielsätzen, die Wörterbüchern und der Kommunikation mit Muttersprachlern entnommen wurden; STANWOOD 1997 verwendet Aufzeichnungen von Interviews mit Sprechern der betreffenden Sprachen. MIKELEITIS-WINTER 2001 wertet althochdeutsche Textquellen aus, STEFANOWITSCH 2004 will anhand der Arbeit mit Zeitungsarchiven aufzeigen, wie sich die Korpus-Nutzung speziell für die Erforschung kognitiver Metaphern nutzen läßt.

Ein innovativer Ansatz findet sich bei TAFRESCHI (2006): Sie hat sich auf die Audiodeskription von Filmen gestützt. Dabei werden Personen, Szenarien oder nonverbale Handlungen beschrieben, um sehbehinderten Personen den Film auch jenseits der gesprochenen Dialoge verständlich machen zu können.

Auch "parallele Texte", also Übersetzungen eines Textes in verschiedene Sprachen, können für onomasiologische Untersuchungen interessant sein. Neben dem "klassischen" Beispiel der Bibel gibt es mittlerweile zahlreiche weitere Texte, die zum einen in einer großen Zahl von

Sprachen und zum anderen bereits digitalisiert vorliegen.³⁵ Für Untersuchungen des mentalen Bereichs wäre z.B. der Vergleich von Bibelversen denkbar, die entsprechende Verben enthalten: "Da dachte ich: Ich will nicht mehr an ihn denken und nicht mehr in seinem Namen predigen." (Jeremia 20:9), "So sann ich nach, ob ich's begreifen könnte, aber es war mir zu schwer." (Ps 73,16) oder "Sie wissen nichts und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen und ihre Herzen nichts merken können." (Jesaja 44,18)

Um einen ersten Zugang zu Übersetzungsäquivalenten in verschiedenen Sprachen zu erhalten oder "Lücken" zu füllen, können auch die sogenannten Swadesh-Listen interessant sein, die mittlerweile in zahlreichen Sprachen vorliegen.³⁶ Um ermitteln zu können, wie nah sich zwei Sprachen sind, hat MORRIS SWADESH in den 1940/50er Jahren Listen mit 100 bzw. 200 sog. *core words* entwickelt. Diese Listen sind seither nicht nur in der Lexikostatistik und der Glottochronologie, sondern z.B. auch in der Sprachdokumentation in Verwendung (vgl. z.B. SWADESH 1972, HYMES 1972:252-257, GODDARD 2001a:5f).

Es gibt auch Bearbeitungen und Weiterentwicklung der Swadesh-Listen: Für den Bereich der tibeto-burmesischen Sprachen hat MATISOFF eine Sammlung von 200 Einheiten erstellt, die den kulturellen Gegebenheiten des südostasiatischen Raumes angepaßt ist (z.B. werden Wörter wie *ice* und *snow* nicht mit aufgenommen, da sie aufgrund der klimatischen Bedingungen im untersuchten Gebiet kaum verwendet werden) (vgl. MATISOFF 1978:133-140, 283-296).

Es ist zu erkennen, daß sich Informationen für onomasiologische Untersuchungen aus verschiedensten Quellen ergeben können, die durchaus auch den Kernbereich der Sprachwissenschaft verlassen können: "Die Herausarbeitung universeller kognitiv prägnanter Versprachlichungsstrategien ist also eine essentiell interdisziplinär angelegte Unternehmung" (BLANK 1998b:25 Fußn. 14).

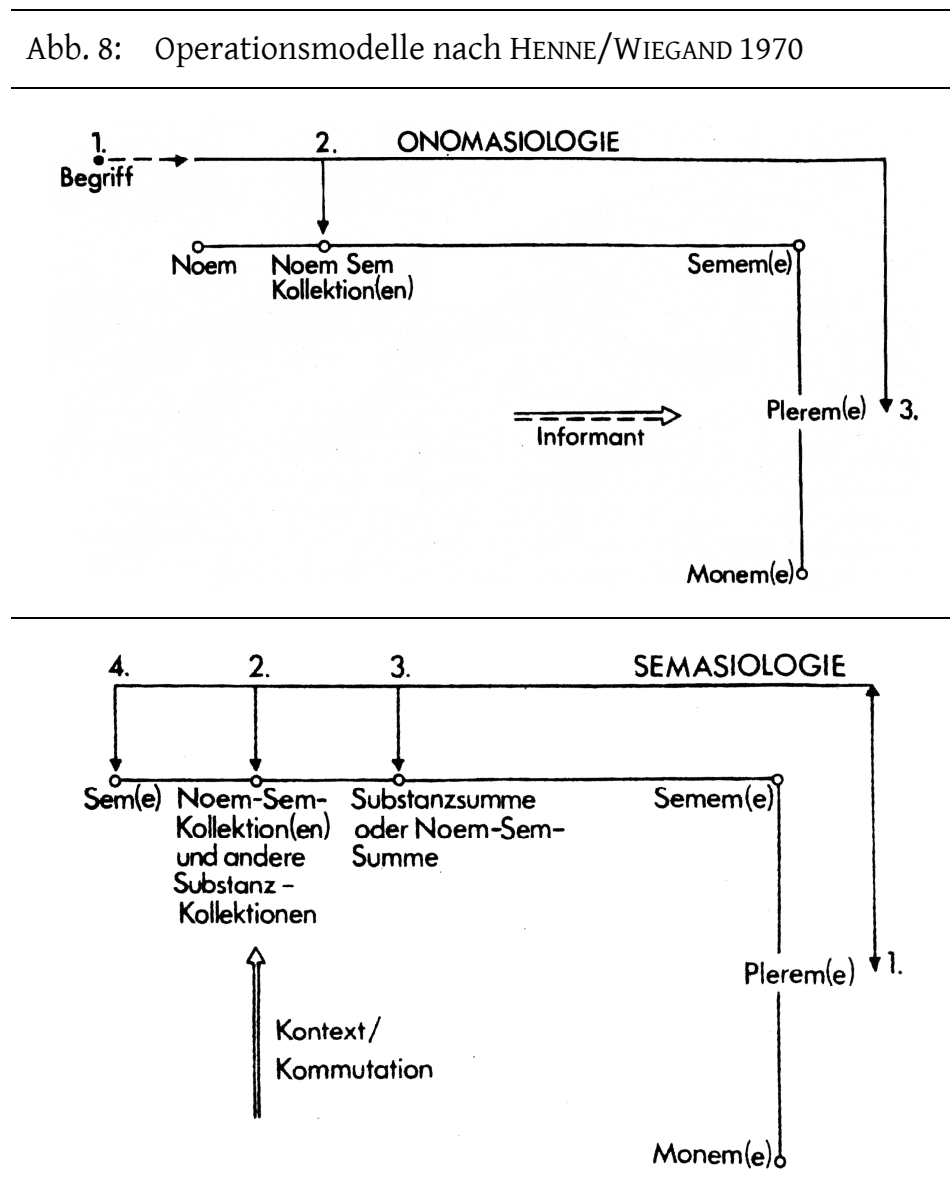
³⁵ Zur Arbeit mit Paralleltexten vgl. z.B. CYSOUW 2007 und die weiteren Beiträge im betreffenden Zeitschriftenband. Z.B. SCHRÖPFER (1979:IXX, IL) nutzt die Bibel als Quelle.

³⁶ Vgl. z.B. http://en.wiktionary.org/wiki/Appendix:Swadesh_list (3.4.2008).

2.3.2 Onomasiologische Methoden

Mit dem in Kap. 2.2.3 bereits kurz erwähnten sogenannten Operationsmodell für die semasiologische und die onomasiologische Fragestellung von HENNE und WIEGAND liegt eine der wenigen vorhandenen "Anleitungen zum onomasiologischen Arbeiten" vor.

Abb. 8: Operationsmodelle nach HENNE/WIEGAND 1970



(WIEGAND 1970:303, 305)

Eine onomasiologische Operation beginnt mit der Auswahl und der Definition eines Begriffes, z.B. mit der Aufstellung einer partiellen Beg-

riffs pyramide.³⁷ In einem zweiten Schritt werden dem Begriff eine oder mehrere Noem-Sem-Kollektionen, die den Begriff als Noem enthalten, zugeordnet, und im dritten Schritt werden das oder die Plereme, die diese Noem-Sem-Kollektion enthalten, eruiert.³⁸ Das Ziel der onomasiologischen Operation ist es also, diejenigen Plereme einer oder mehrerer Einzelsprachen zu ermitteln, die einen definierten Begriff ausdrücken, d.h. ihn als Noem enthalten; findet sich der Begriff als Noem in mehr als einem Plerem, ergibt sich ein onomasiologisches Paradigma.

Für diese Ermittlung der Plereme führen HENNE/WIEGAND verschiedene Möglichkeiten auf: direkte oder indirekte Befragung von Informanten, Benutzung eines oder mehrerer Wörterbücher oder eine Kombination aus Informantenbefragung und Wörterbuchbenutzung (vgl. WIEGAND 1970:303-305; vgl. auch REICHMANN 1976:22-30).

Die sich anschließende komplementär-semasiologische Operation soll die paradigmainternen Noem-Sem-Kollektionen der Plereme strukturieren, indem sie die konstanten Seme ermittelt. Dazu sind vier Schritte nötig. Nach der Auswahl eines Plerems aus dem onomasiologischen Paradigma wird (z.B. durch Kommutationsproben) untersucht, ob das Plerem eine oder mehrere Substanzkollektionen hat und welche davon die Noem-Sem-Kollektion des Paradigmas darstellt. Dies führt zu der Ermittlung der Substanzsumme als einer disjunktiven Kombination aus paradigma-externer Substanzkollektion und paradigma-interner Noem-Sem-Kollektion. In einem letzten Schritt werden dann die Seme der Noem-Sem-Kollektion ermittelt und strukturiert (vgl. WIEGAND 1970: 305f):

³⁷ Für die praktische Arbeit mit einer solchen Pyramide konnte ich bislang allerdings kein Beispiel finden.

³⁸ Dieser dritte Schritt hängt sehr eng mit dem zweiten zusammen und kann auch als ein mit ihm zusammenfallender, komplexer Schritt verstanden werden

Tab. 3: Noem-Sem-Kollektion für das Archilexem *Wald*

Lexeme	Noem	Seme												Noem-Sem-Kollektionen
	N ₁	S ₁	S ₂	S ₃	S ₄	S ₅	S ₆	S ₇	S ₈	S ₉	S ₁₀	S ₁₁	S ₁₂	
	<größere Fläche mit dichterem Baumbewuchs>	<für Wild>	<nicht bewirtschaftet>	<subtropisch>	<jung>	<genutzt>	<eingezäunt>	<relativ klein>	<sehr dicht>	<relativ licht>	<sumpfig>	<amtlich verwaltet>	<regional/sozial>	
<i>Revier</i>	N ₁	S ₁				S ₅								[N ₁ S ₁ S ₅] = [NSK _R]
<i>Gehege</i>	N ₁	S ₁				S ₅	S ₆							[NS ₁ S ₅ S ₆] = [NSK _G]
<i>Urwald</i>	N ₁		S ₂						S ₈					[N ₁ S ₂ S ₈] = [NSK _U]
<i>Dschungel</i>	N ₁		S ₂	S ₃					S ₈					[N ₁ S ₂ S ₃ S ₈] = [NSK _D]
<i>Bruch</i>	N ₁		S ₂								S ₁₀			[N ₁ S ₂ S ₁₀] = [NSK _B]
<i>Schonung</i>	N ₁				S ₄	S ₅	S ₆							[N ₁ S ₄ S ₅ S ₆] = [NSK _S]
<i>Waldung</i>	N ₁					S ₅	(S ₇)							[N ₁ S ₅ S ₇] = [NSK _{Wa}]
<i>Forst</i>	N ₁					S ₅					S ₁₁			[N ₁ S ₅ S ₁₁] = [NSK _F]
<i>Holz</i>	N ₁					S ₅						S ₁₂		[N ₁ S ₅ S ₁₂] = [NSK _H]
<i>Gehölz</i>	N ₁						S ₇							[N ₁ S ₇] = [NSK _{Ge}]
<i>Hain</i>	N ₁						S ₇	S ₉						[N ₁ S ₇ S ₉] = [NSK _{Ha}]
<i>Dickicht</i>	N ₁							S ₈						[N ₁ S ₈] = [NSK _{Di}]
<i>Wald</i>	N ₁													[N ₁] = [NSK _W]
Archilexem														<N ₁ > = [NSK _W] = (NSS _W)

(nach WIEGAND 1970:351)

Die Tatsache, daß der Ausdruck *Noem-Sem-Kollektion*, der in der onomasiologischen Operation statt *Substanzkollektion* verwendet wird, auf die – sich danach erst anschließende – semasiologische Operation vorgreift, und daß die Substanzkollektion, die in der semasiologischen Operation analysiert wird, nur durch eine autonom-semasiologische Operation erreicht werden kann (WIEGAND 1970:304, 306), deutet darauf hin, daß die Zusammenarbeit zwischen Onomasiologie und Semasiologie komplexer ist, als es auf den ersten Blick scheinen mag. In dieser Kombination verschiedener Methoden sieht WIEGAND (1970:206) aber einen Vorteil

vor allem darin, daß die zuerst vorgenommene onomasiologische Operation dem komplementär-semasiologischen Verfahren eine Menge inhaltlich vergleichbarer Plereme vorgibt, da alle paradigmainternen Noem-Sem-Kollektionen der Plereme des onomasio-

mainternen Noem-Sem-Kollektionen der Plereme des onomasiologischen Paradigmas das gleiche Noem enthalten. Somit wird das inhaltliche Vorwissen, das für erfolgreiche Kommutationsproben notwendig ist, systematisiert und nachprüfbar gemacht.

Ein relativ neuer Ansatz, der auch zu onomasiologischen Untersuchungen beitragen will (vgl. SCHALLEY/ZAEFFERER 2007:11), ist die *Ontolinguistik*:

Comparison of languages relies crucially on those concepts which are essentially the same across human minds, cultures, and languages, and which therefore can be activated through the use of any human language. [...] [W]e call such a system of conceptualizations an *ontology*, and we submit that the most reliable basis for any cross-linguistic research lies in the common core of the different individual human ontologies. (SCHALLEY/ZAEFFERER 2007:3, Herv.i.Orig.)

SCHALLEY/ZAEFFERER gehen davon aus, daß die sprachlichen Möglichkeiten, ein bestimmtes Konzept auszudrücken, begrenzt werden durch den ontologischen Status des Konzeptes; der ontologische Status wird dabei definiert als die Position eines Konzepts innerhalb einer Ontologie, die durch ontologische Beziehungen (konzeptuelle Unter-/Überordnung/Gleichheit/Kompabilität usw.) zu anderen Konzepten in der Ontologie bestimmt ist. Ontologisch zentrale Konzepte werden demnach z.B. oft durch monomorphematische Einheiten ausgedrückt, allgemeine Konzepte durch Einheiten einer geschlossenen Gruppe (z.B. durch grammatische Morpheme oder funktionale Elemente) (vgl. SCHALLEY/ZAEFFERER 2007:3). Die zugrundeliegende Frage ist also: "What is the relation between the ontologies in our minds and the language we participate in? Obviously, the relation is not arbitrary." (SCHALLEY/ZAEFFERER 2007:3)

Es bleiben die ersten praktischen Anwendungen dieser neuen Theorie abzuwarten, um beurteilen zu können, ob sich damit neue Möglichkeiten für die Onomasiologie ergeben.

Leider geben onomasiologisch orientierte Arbeiten nur selten einen Einblick in ihre Methodik; zudem finden sich keine Methodenübersich-

ten oder -gegenüberstellungen.³⁹ So kann kaum nachvollzogen werden, in welcher Form theoretische Ansätze wie der von HENNE/WIEGAND (1969) überhaupt umsetzbar sind, ob sie ggf. angepaßt werden müssen oder welche anderen methodologischen Probleme am Beginn einer onomasiologischen Untersuchung stehen können.

Eine Noem-Sem-Kollektion nach WIEGAND z.B. findet sich nur bei VOMBERG (2003:155, 2005:375). Meist wird nur die "onomasiologische Grundfrage" wiedergegeben. Unter der Bezeichnung "Bildung thematischer Reihen" lautet sie z.B. bei SCHIPPAN (1992:34f): "Welche Benennungen stehen zur Verfügung, um eine bestimmte Sache/Klasse von Sachen/Sachverhalte zu bezeichnen?" Etwas ausführlicher ist DE CUBBER (2002: 753):

Schwerpunkte onomasiologischer Untersuchungen sind außer der Materialsammlung, die nur die einfachste Stufe einer solchen Untersuchung darstellt, vor allem die eingehende Erklärung des gesammelten Materials (etymologisch, was die Verbreitung betrifft, in Bezug auf die Bezeichnungsmotivik usw.) und, für eine onomasiologische Forschung mit diachronischer Zielsetzung, natürlich auch der beobachtete Bezeichnungswandel. Welcher onomasiologische Aspekt bzw. welche onomasiologischen Aspekte untersucht wird bzw. werden, hängt von dem vorhandenen Material, aber auch von den Interessen und den Zielsetzungen des jeweiligen Forschers ab.

JÄKEL (2003:142, Herv.i.O.) gibt zwar eine detaillierte "Arbeitsanweisung" für Untersuchungen der onomasiologisch-kognitiven Metaphernanalyse, erläutert für den ersten Punkt ("Wähle einen (abstrakten) Diskursbereich, z.B. ZEIT, LEBEN, LIEBE, GEISTESTÄTIGKEIT, WIRTSCHAFT [...] als *Zielbereich*") aber nicht, wie dieser Diskursbereich aufzustellen und abzugrenzen ist.

Für die vorliegende Arbeit ergibt sich daher das Problem, sich nicht einfach auf eine bestimmte Methode festlegen zu können. Die Arbeit mit den verschiedenen zur Verfügung stehenden Informationsquellen sowie die Auswertung der Literatur zu mentalen Tätigkeiten, Vorgän-

³⁹ Ähnliches gilt übrigens auch für die Semasiologie, wie KRONASSER (1952:9) feststellt: "[...] die ungünstige Lage der Semasiologie [...]: es gibt zwar hunderte von semasiologischen und onomasiologischen Einzeluntersuchungen, aber keine allgemeine Zusammenfassung der Prinzipien und Möglichkeiten."

gen und Zuständen wird zeigen müssen, inwiefern sich daraus eine für diesen Bereich anwendbare eigene Methodik entwickeln läßt.

2.4 Neuere onomasiologische Untersuchungen

Im folgenden sollen einige onomasiologische Untersuchungen vorgestellt werden, die – mit Ausnahme der Arbeit von TAGLIAVINI (1949) – in den letzten Jahren erschienen sind.⁴⁰

2.4.1 Flora und Fauna

2.4.1.1 Pflanzen

ANDREAS BLANK geht davon aus, daß Unterschiede in Lebenswelt und Kulturwissen der Sprecher sowie in Prägnanz und Relevanz bestimmter Objekte oder Sachverhalte ausschlaggebend dafür sind, wie wir die Welt kategorisieren und versprachlichen (vgl. BLANK 1998a:11). Eine Bestätigung für diese Annahme versucht er in einer Untersuchung der Bezeichnungen für die BANANE im Portugiesischen, Spanischen und in französisch-basierten Kreols zu finden.

Die vier Bezeichnungen im Portugiesischen geben entweder das Gebiet des ersten Kennenlernens dieser Frucht wieder (*figo da Índia*), die Bezeichnung, die an den Orten, von denen aus exportiert wurde, üblich war (*banana, pacoba*), oder Export-Herkunftsgebiete (*[banana/fruta] guinea*). Im Spanischen gibt es neben der Bezeichnung *banana* auch *plátano* bzw. *plántano*, ursprünglich nur 'Platane' bedeutend und entweder als kohyponymische Übertragung oder als Similaritätsmetapher verwendet (vgl. BLANK 1998a:4-6). In einigen französisch-basierten Kreols hat sich *fig* als "portugiesischer Import" durchgesetzt, in anderen das aus dem Französischen übernommene *banane*, das sich in einigen Gebieten aber langsam, vermutlich auch durch englischen Einfluß und Tourismus, weiter verbreitet und *fig* ablöst.

⁴⁰ Zu weiteren bzw. älteren Untersuchungen vgl. z.B. DE CUBBER (2002) oder QUADRI (1952); vgl. KOCH 2001b zu Untersuchungen mit Hinblick auf typologische Erkenntnisse.

In einigen Gebieten werden unterschiedliche Bezeichnungen oder komplexe Lexien für genauere Differenzierungen verwendet (Oberbegriff vs. Unterarten, größere vs. kleinere Sorten, zum Essen im rohen Zustand vs. zum Kochen), je nach der Bedeutung, die die Banane vor Ort jeweils hat (hohe vs. marginale landwirtschaftliche Bedeutung entweder der Pflanze insgesamt oder bestimmter Sorten, verschiedene Reifegrade, Grad der Verankerung in der Eßkultur, unterschiedliche Zubereitungsart verschiedener Sorten).

Als den Benennungen zugrundeliegende Konzepte finden sich im Spanischen *PLATANE* sowie im Portugiesischen und den Kreolsprachen *FEIGE*. Die Verwendung dieser konzeptuellen Basen zur Versprachlichung eines neuen Konzeptes ist nicht ohne Auswirkungen auf die Basen selbst geblieben: Im Spanischen wird jetzt, wenn eine Differenzierung zwischen Platane und Banane notwendig ist, die "richtige" Platane mit dem Zusatz *da sombra* angegeben ("die historischen Bildungsverhältnisse haben sich also ins Gegenteil verkehrt" (BLANK 1998a:13)), während in den Sprachen, die *fig* als Bezeichnung für Bananen verwenden, entweder nach wie vor eine Polysemie vorliegt, die Banane aufgrund ihres Ursprungs genauer bezeichnet wird (*fig franc* 'französische Banane') oder aber die Feige eine untergeordnete Rolle spielt und ggf. genauer bezeichnet werden muß.

Im "[...] Bestreben einer möglichst reibungslosen, ökonomischen und erfolgreichen Kommunikation" (BLANK 1998a:14) haben die verschiedenen Sprecher also fast alle Verfahren zur lexikalischen Innovation oder Differenzierung verwendet: Entlehnung (*banana, fig*), Bedeutungswandel (aufgrund Kontiguität: *figy *, aufgrund ( berraschender) Similarität: *pl tano*), Wortbildung mit Kombination lexikalischen Materials (nach Herkunft: *figo da  ndia, banano guineo, fig franc*, nach Größe: *pl tano macho*), elliptischer Bedeutungswandel (*figo, banano, macho, guineo*), Bedeutungswandel zur lexikalischen Differenzierung ursprünglicher Synonyme (*bannann, pl tano* 'Banane' > 'Kochbanane') (vgl. BLANK 1998a:14f).

BLANKS Untersuchung ist damit

exemplarisch für die vielfältigen Wege der Versprachlichung der Welt und verweist auf einige allgemeinere kognitive Prinzipien: Unsere Wahrnehmung der Welt ist nicht allein anthropologisch determiniert, sie wird auch wesentlich von der Differenzierung in der Umwelt bestimmt. (BLANK 1998a:15)

Und so sieht er seine Hypothese bestätigt:

Jede Sprachgemeinschaft konzeptualisiert die sie umgebende Welt dann wiederum so differenziert, wie sie es braucht, wobei es natürlich auch innerhalb einer Sprachgemeinschaft Unterschiede geben kann (z.B. Experten vs. Laien). Die Versprachlichung schließlich hängt von der Tiefe der Konzeptualisierung ab. [...] Für den Sprachwandel heißt dies, daß – je nach Relevanz – randständige Vertreter einer Kategorie zu Prototypen eigenständiger Kategorien werden und umgekehrt; aus Unterkonzepten werden *Basis-konzepte*. Mit der konzeptuellen Effizienz einher geht die sprachliche: Was häufig vorkommt, wird möglichst knapp – aber auch lexikalisch undurchsichtig – ausgedrückt; es wird zum *Basislexem*. (BLANK 1998a:15, Herv.i.O.)

Auch Untersuchungen zu Konzepten aus der Klasse BAUM und der Klasse FRUCHT haben ergeben, daß Bezeichnungen hier nicht willkürlich vergeben werden, sondern v.a. von der Prägnanz bestimmter Konzepte abhängen (vgl. KOCH 2001a:27, 2001b:1164f).

Aufgrund der Kontiguität zwischen BAUM und FRUCHT werden sie oft – aber nicht immer – lexikalisch zusammenhängend versprachlicht. Es lassen sich fünf Versprachlichungsmuster ermitteln:

Tab. 4: Versprachlichungsmuster der Konzepte BAUM und FRUCHT

1.	die Bezeichnung der FRUCHT basiert auf der des BAUMES	dt. <i>Eichel</i> < <i>Eiche</i>
2.	die Bezeichnung des BAUMES basiert auf der der FRUCHT	frz. <i>pommier</i> 'Apfelbaum' < <i>pomme</i> 'Apfel'
3.	die Bezeichnungen für den BAUM und die FRUCHT sind identisch	russ. <i>gruša</i> 'Birne, Birnbaum'
4.	die Bezeichnungen für den BAUM und die FRUCHT sind lexikalisch identisch, aber unterscheiden sich im Genus	it. <i>pera</i> 'Birne', <i>pero</i> 'Birnbaum'
5.	die Bezeichnung der FRUCHT steht in keinem Zusammenhang mit der des BAUMES	engl. <i>acorn</i> 'Eichel', <i>oak</i> 'Eiche'

(nach KOCH 2000:89f)

Die Verteilung dieser fünf Typen ist aber nicht zufällig. Es gibt zwei mögliche Ausgangssituationen: Entweder ist der Baum für den Menschen wichtiger (wegen des Holzes, des Schattens, den er spendet usw.), oder die Frucht ist wichtiger (weil man sie essen kann, daraus Saft her-

stellen kann usw.). Diese beiden Konstellationen beeinflussen nun die Wahl der Bezeichnungen: Eine Gegenüberstellung der Bezeichnungen für EICHE/EICHEL und BIRNBAUM/BIRNE (KOCH 2000:91) zeigt, daß im Fall der Eiche, in dem der Baum salienter ist, die meisten untersuchten Sprachen nach dem Muster 1 verfahren und die übrigen nach dem Muster 5; im Fall des Birnbaums, in dem die Frucht wichtiger ist, wird in den meisten Fällen entweder nach den Mustern 2, 3 oder 4 verfahren. Die lexikalischen Beziehungen zwischen FRUCHT und BAUM spiegeln also die Unterschiede in der Salienz der beiden Konzepte wider (vgl. KOCH 2000:92, 2001a:27f, 2005a:265-268).

Etwas irritierend ist die Tatsache, daß sich PETRA VOMBERG in der Einleitung ihrer Untersuchung aus dem Jahr 2003 fast nur auf QUADRI und MERINGER beruft und sich explizit der Wörter-und-Sachen-Richtung (die sie später "Wort-Objekt-Methode" nennt) anschließt (VOMBERG 2003:140, wenn auch mit der Bemerkung, schon MERINGER hätte erklärt, daß unter Objekten auch Ideen, Gedanken, Vorstellungen, Abstrakta usw. zu verstehen seien⁴¹ (VOMBERG 2003:141)). Ob die Onomasiologie innerhalb der Ägyptologie wirklich eine "neue Wissenschaft" ist, wie VOMBERG (2003:140, 151) behauptet, kann ich nicht beurteilen; man fragt sich allerdings, warum sie dann nicht auch neuere Literatur zur Onomasiologie und zur *Begriff*-Diskussion zugrunde gelegt hat. Ihre Anwendung auf das Altägyptische,⁴² nämlich die Beschäftigung mit zwei unterschiedlichen Palmenarten, ist insofern "unüblich", als daß sie keine altägyptischen Bezeichnungen für diese Pflanzen ermitteln,⁴³ sondern anhand der aufgestellten Noem-Sem-Kollektionen bildliche Darstellungen von Palmen als entweder die eine oder die andere Palmen-

⁴¹ "Unter Sachen verstehen wir nicht nur die räumlichen Gegenstände, sondern ebensowohl Gedanken, Vorstellungen und Institutionen, die in irgendeinem Worte ihren sprachlichen Ausdruck finden", hatten die Herausgeber (MERINGER et al.) im Vorwort des ersten Heftes der Zeitschrift *Wörter und Sachen* (1909) erklärt.

⁴² Eine Anwendung, die für mich in einigen Punkten kryptisch bleibt; was bedeutet z.B. bei der Erläuterung der Aufgaben der Onomasiologie die Aussage "Die allgemeinen sowie die vielfach gleichen Übersetzungen, insbesondere die für die Objekte, werden aus dem Wortschatz herausgenommen und wenn möglich durch konkrete Bezeichnungen ersetzt" (VOMBERG 2003:141)?

⁴³ Die liegen nämlich schon vor, "wie von Seiten der Semasiologie herausgefunden wurde" (VOMBERG 2003:154) – sollte VOMBERG dann nicht an dieser Stelle einmal erläutern, was sie mit ihrer Untersuchung herausfinden will?

Art zeigend deuten will. Ähnlich geht sie auch in ihrem Aufsatz von 2005 vor: Anhand einer Noem-Sem-Kollektion zur Kopfweide identifiziert sie eine Pflanze auf einer Darstellung als eine solche, woraus sich verschiedene Überlegungen zum Gebrauch von Weidenzweigen in der altägyptischen Kultur ergeben – da es auch hier nicht um die Bezeichnungen eines Objektes, sondern um seine bildliche Darstellung und daraus folgernd um seine Rolle im Alten Ägypten geht, erinnert das Vorgehen VOMBERGS tatsächlich eher an die früheren Wörter-und-Sachen-Studien.

2.4.1.2 Tiere

Mit der Absicht, Hypothesen von MARIO ALINEI zu überprüfen, hat sich ELLEN M. MOOIJMAN (1993) mit Tierbezeichnungen beschäftigt und neben onomasiologischen und etymologischen Erkenntnissen auch ethnologische Aspekte mitberücksichtigt. Zwar spielen Tabus, deren Ursprung im Glauben an die übernatürliche Kraft von Totems liegt, eine wichtige Rolle für Tierbezeichnungen, aber im Gegensatz zu ALINEIS Annahme gibt es auch andere Gründe, Tiere zu benennen, wie z.B. ihr Aussehen, ihre Bewegungen oder die Geräusche, die sie machen. So gibt es Bezeichnungen für den STORCH aufgrund seiner "Tätigkeiten" ('Sumpfläufer', 'Glücksbringer'), seiner Geräusche (dt. *Klapperstorch*, frz. *craquette*⁴⁴), der Farbe ('der Weiße', 'der Schwarzweiße'), der Gangart ('der Steife'), dem Aussehen (wg. der langen Beine und des langen Halses; 'der, der Beine wie Schilfrohr hat'), seiner Migrationsrichtung von West nach Ost ('Deutschland-Kranich' im Estnischen) oder seinem Wohnort ('Haus-Kranich'). Zudem gibt es einige Bezeichnungen, die mit dem Volksglauben rund um diesen Vogel zu tun haben. So wird der Storch z.B. oft als "Todes-Bote" deklariert: Da man sich das regelmäßige Verschwinden der Zugvögel nicht erklären konnte, nahm man an, daß Zugvögel den Winter im Reich des Todes verbrächten und daher im Frühjahr so abgemagert zurückkommen. Daher sei es nicht gut, wenn man auf leeren Magen einen 'Kranich der Toten' sehe, oder es drohe einer Person aus einer Gruppe, über die ein Storch hinwegfliegt, der Tod.

⁴⁴ MOOIJMAN gibt hier als Quelle ein Werk an, das zwischen 1877 und 1915 erschienen ist. Nach aktuellen Wörterbüchern scheint diese Bezeichnung aber heute nicht mehr üblich und vollständig durch *cigogne* ersetzt zu sein.

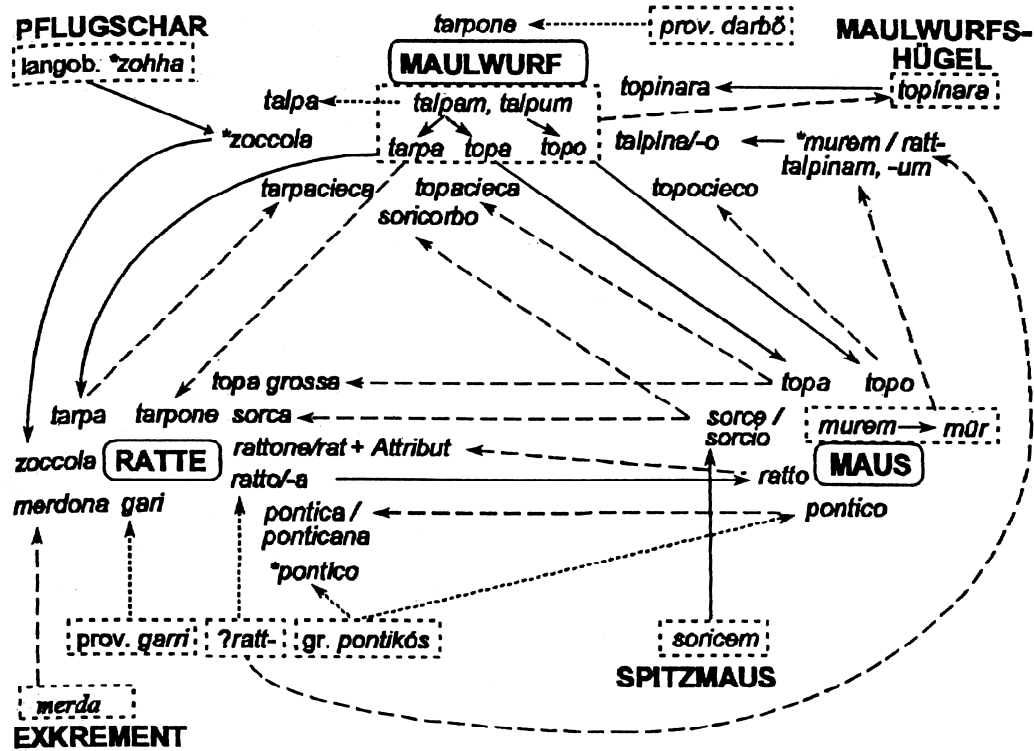
Gerade diese Bezeichnungen, die aufgrund von Volks- oder Aberglaube entstanden sind, sind oft nur zu deuten, wenn man sich mit den anthropologischen Aspekten dahinter beschäftigt:

It is important to try and find out what kinds of beliefs concerning animals existed; for this it is relevant to know what the cultures and societies in which these beliefs occurred were like, because the beliefs are reflected in, for instance, names for animals. Names for animals might show certain taboo-attitudes, which by some might be explained as a remnant of totemism. But I think that anthropology, especially the theories on classification, could be very useful in elucidating name-giving to animals. (MOOJIMAN 1993:205)

BLANK (1998c) geht den Bezeichnungen von MAUS, RATTE und MAULWURF in der Italo-romania nach. Er will die kognitiven Hintergründe der vorliegenden Bezeichnungsvielfalt ermitteln, da erkennbar ist, daß "referentielle Unschärfe und der Drang nach lexikalisch-semantischer Differenzierung" (BLANK 1998c:506) zu einem häufigen Wechsel in Bezeichnung und Bedeutung führen können, dafür aber nur eine relativ kleine Menge an sprachlichen Verfahren für diese Bezeichnungen verwendet werden. Nach der Ermittlung der italo-romanischen Bezeichnungen für die Konzepte MAUS, RATTE und MAULWURF anhand von Sprachatlanten-Daten und der Untersuchung, welche Verfahren der lexikalischen Innovation verwendet wurden (Bedeutungswandel, Wortbildung, Entlehnung), versucht er die Frage zu beantworten, warum gerade die gewählten Verfahren verwendet wurden und von welchen Konzepten ausgegangen wurde.

Die verschiedenen Bezeichnungen für MAUS, RATTE und MAULWURF bilden z.T. "ein reichlich verwirrendes Bild" (BLANK 1998c:516, 525). Dementsprechend ist auch die "kognitive Landkarte" so komplex, daß sie nicht alle Bezeichnungsmöglichkeiten und -übertragungen enthält:

Abb. 9: Bezeichnungen für MAUS, RATTE und MAULWURF in der Italo-romania



durchgezogene Linie:	Bedeutungswandel
breit gestrichelte Linie:	Wortbildung und attributive Fügung
fein gestrichelte Linie:	Entlehnung
gestrichelt umrandete Formen:	die etymologischen Ausgangswörter

(BLANK 1998c:525)

Aufgrund der referentiellen Unschärfe oder auch aufgrund einer möglichen expressiven Markierung können häufig polyseme Bezeichnungen entstehen ('Maus' und 'Ratte', 'Maulwurf' und 'Ratte' usw.); sie werden aber fast immer durch differenzierende Versprachlichungen ersetzt (weiterer Bedeutungswandel, Wortbildung, attributive Fügungen, Entlehnung, Entwicklung zweier synonymen bzw. nur geschlechterdifferenzierender Formen zu Bezeichnungen unterschiedlichen Inhalts) (vgl. BLANK 1998c:524f).

Die hauptsächlichen Möglichkeiten, diese drei Tiere in der Italo-romania und auch darüber hinaus zu bezeichnen, sind nach BLANK (1998c: 523):

- Bedeutungswandel
 - von SPITZMAUS zu MAUS
 - von RATTE zu MAUS und umgekehrt
 - von MAULWURF zu MAUS
 - von MAULWURF zu RATTE und umgekehrt
- Bedeutungswandel auf der Basis von MAULWURFSHÜGEL
- Wortbildung auf der Basis von MAULWURF, MAUS und RATTE

FRIEDRICH SCHÜRR hatte sich schon 1927 Gedanken zu den Gründen gemacht, warum Sprecher nur einige wenige Verfahren verwendet haben, um die drei Tierarten zu bezeichnen; seine Überlegung, daß dies an der Wortschatz-Armut der jeweiligen Sprecher (hier: "der Landmann") läge, die für alles, was sie nicht jeden Tag sehen (wie eben z.B. den Maulwurf), "Ersatzwörter" verwenden müßten und daher mehr oder weniger bildhafte Übertragungen bzw. Neubildungen zustande kämen, weist BLANK (1998c:526) aber zurück: Gerade der Landmann hat ständig mit diesen drei Tieren zu tun – worin zwar ein Hinweis auf die Ursache der Polysemien und der lexikalischen Differenzierungen liegt, nicht aber eine Erklärung dafür. Daher führt BLANK zwei weitere Aspekte an.

Zum einen ist ein kommunikatives Ziel der Sprecher, "mit möglichst geringem sprachlichem und kognitivem Aufwand den größtmöglichen kommunikativen Erfolg zu erzielen" (BLANK 1998c: 527): Wenn Mißverständnisse zu erwarten sind, muß die Versprachlichung aufwendig und eindeutig sein; wenn keine Mißverständnisse zu erwarten sind, kann die Versprachlichungsleistung "heruntergefahren" werden. Zum anderen werden Wissens Elemente, die oft gemeinsam auftreten, auch gemeinsam gespeichert. Nach der Frame-Theorie (CHARLES FILLMORE) müssen nach der Eröffnung eines bestimmten Frames gewisse Informationen nicht mehr detailliert versprachlicht werden; erst wenn man diese relativ eindeutigen Frames verläßt, muß sprachlich genauer differenziert werden. Auch der "Landmann" bewegt sich in Frames: *Topo* z.B. kann im Frame "auf dem Feld" nur eine Maus oder ein Maulwurf sein, die die Feldfrucht gefährdet, aber "im Haus" wird wohl kaum der Maulwurf gemeint sein:

Es ist also keineswegs so, daß romanische Sprecher nicht zwischen den Konzepten MAUS und MAULWURF (sowie später RATTE) unterscheiden könnten, wo jedoch die klare Desambiguierung im Frame gegeben ist, können sie diese konzeptuellen Grenzen verschwimmen lassen, und auf dem Hintergrund dieser konzeptuellen und referentiellen Unschärfe das eine Wort auf das andere Konzept kohyponymisch übertragen. (BLANK 1998c:527)

Der Fall des späteren Einwanderns des Konzepts der RATTE ist vor allem deswegen interessant, weil nicht nur die "mitgebrachte" Bezeichnung für das Tier, das größer (und damit auffälliger), schädlicher und gefährlicher als die Maus ist, beibehalten, sondern sie sogar kohyponymisch auf die MAUS übertragen wird: "Es hat sich also das Wort für das kognitiv dominantere Konzept durchgesetzt" (BLANK 1998c:528).

Für alle untersuchten Bezeichnungen gilt, daß die "lexikalischen Innovationen auf kognitiv salienten Similaritäten oder Kontiguitäten beruhen" (BLANK 1998c:528): Für den Bedeutungswandel sind Similaritäten zwischen den Konzepten SPITZMAUS, MAUS, MAULWURF und RATTE sowie die Kontiguität zwischen MAULWURF und MAULWURFSHÜGEL relevant; bei Wortbildungen und attributiven Fügungen liegt entweder Similarität vor (z.B. bei akkreszitiven oder diminutiven Bildungen wie *tarpone*, *topa grossa*, *topino*) oder sowohl Similarität als auch Kontiguität (bei Bildungen wie *topocieco* (*cieco* 'blind')): Similarität zwischen MAUS und MAULWURF sowie Teil-Kontiguität zwischen MAULWURF und (unterstellter) BLINDHEIT; den Entlehnungen lag ursprünglich eine Kontiguitätsassoziation zugrunde: TIER – TIERLAUT bei den Onomatopoetika, TIER – HERKUNFT bei gr. *mûs pontikós*.

2.4.2 Der menschliche Körper

"Der Konzeptbereich MENSCHLICHER KÖRPER hat schon immer die Aufmerksamkeit der Onomasiologen auf sich gezogen" (KOCH 2001a:27). Bereits die Arbeit von ZAUNER (1903) beschäftigte sich mit den Bezeichnungen von Körperteilen in den romanischen Sprachen, aber auch in letzter Zeit sind viele Arbeiten zu diesem Bereich erschienen; mit dem DECOLAR und dem vierten Teil des DOLR (vgl. Kap. 2.3.1.1) sind zudem zwei "Großprojekte" zu diesem Themenbereich erschienen.

Für die Bezeichnungen des Kopfes in den romanischen Sprachen, im Deutschen sowie in einigen nicht-indoeuropäischen Sprachen hat BLANK (1998b) neben Fortsetzern des lateinischen Wortes oder Derivationen sechs Muster ermittelt, die er in Anlehnung an KOCH (2005a, der sich wiederum auf KELLER 1990:95-99 bezieht)⁴⁵ als "kognitive Trampelpfade" (BLANK 1998b:23) bezeichnet:

⁴⁵ Der chronologische Widerspruch, daß sich BLANK 1998b auf KOCH 2005a bezieht, erklärt

Tab. 5: Versprachlichungsmuster des Konzepts KOPF

KOPF 'oft runder, durch den Hals mit dem Rumpf verbundener Körperteil des Menschen und vieler Tiere'	
I. Fortsetzer des lat. Wortes	z.B. afrz. <i>chief</i> , engd. <i>chen/cho</i> , rum. <i>kap</i>
II. Bedeutungs-Wandel	z.B. lat. <i>testa</i> 'Schale', 'Scherbe' > Metapher > vlt. <i>testa</i> 'Schädel' > Metonymie > 'Stirn' > Metonymie > gal./pt. <i>testa</i>
A. RUNDE FORM: SCHALE, SCHÜSSEL, MUSCHEL	
B. RUNDE FORM: GROSSE RUNDE FRUCHT, KUGEL	z.B. frz. <i>citrouille</i> 'Kürbis' > Metapher > frz. arg. <i>citrouille</i> ; it. <i>cocuzza</i> 'Gurke, Kürbis' > Metapher > it. dial. <i>cocuzza</i>
C. ANGRENZENDER KÖRPERTEIL	z.B. it. <i>cervix</i> , pt. <i>cerviz</i> 'Nacken' > Metonymie > pt. <i>cerviz</i> ; span. <i>jeta</i> 'Schnauze' > Metapher > span. <i>jeta</i>
D. ANGRENZENDER TEIL DER KLEIDUNG	z.B. arab. <i>quwāra</i> 'rundes Loch', <i>taqwīra</i> 'Halsabschnitt' > bask. <i>buru</i> 'Kopf'
E. OBEN GELEGEN	z.B. idg. * <i>ghebh-el</i> 'Giebel', 'Kopf' > got. <i>gibla</i> > mhd. <i>gēbel</i> 'Schädel', 'Kopf', 'Giebel'
F. KAHL	z.B. lat. <i>calvus</i> 'kahl' > ksl. <i>golū</i> 'nackt, kahl' > nicht belegte Zwischenstufe 'Schädel' > ksl., serbokrt. <i>glava</i> , russ. <i>golowa</i> , lit., lett. <i>galva</i> 'Kopf'
III. Derivation	z.B. it. <i>capo</i> 'Kopf' > it. dial. <i>capoccia</i>
IV. Kombination Derivation/Bedeutungswandel	z.B. lat. <i>caput</i> 'Kopf' > Ausgrenzung der > lat. <i>capitum</i> 'Kapuze, Kragenöffnung der Tunika' > Metonymie > asd. <i>kapitha</i> , pt. <i>cabeça</i> , sp. <i>cabeza</i> > frz. pop. <i>cabèche</i> (veraltet) > kr. <i>guy.</i> , jua. <i>kabèch</i>

(nach BLANK 1998b)

Es kann sein, daß durch die Untersuchung weiterer Sprachen weitere Bezeichnungsmuster für den Kopf ermittelt werden könnten; den sechs, die BLANK herausgearbeitet hat, wird man aber sicherlich auch dann wieder öfter begegnen (vgl. BLANK 1998b:26).

NICOLE NAU (1999) untersucht "gebildete Körperteile". Dabei handelt es sich um Bereiche des menschlichen Körpers, die erst durch eine bestimmte Position entstehen, wie der *Schoß* oder der Raum, der durch Brust und die etwas umfassenden Armen gebildet wird (und für den es z.B. im Litauischen den Ausdruck *glėbys* gibt). Die ermittelten Bezeichnungen können entweder einen dieser Bereiche oder in einigen Fällen

sich dadurch, daß BLANK den Aufsatz von KOCH mit der Angabe "im Druck" bibliographiert hat, es bis zu seiner Veröffentlichung dann aber noch sieben Jahre dauerte.

auch den aus beiden Bereichen gebildeten Gesamtraum bezeichnen. Die Ausdrücke, die von Körperteilbezeichnungen abgeleitet sind, sind am durchsichtigsten; daneben gibt es auch Ableitungen von Kleidungsbezeichnungen, Bezeichnungen nach der Form oder der Lage der gebildeten Körperteile und, für den durch die Arme umschlossenen Bereich, Ableitungen von Verben für 'fassen', 'sammeln', 'fangen', 'ausbreiten' u.ä. In einigen wenigen Fällen kann die Bedeutung des gebildeten Körperteils auch als die ursprüngliche Bedeutung angesehen werden.

KOCH (2001a:26) bezeichnet TAGLIAVINI'S Studie zur Pupille (1949) als paradigmatische onomasiologische Untersuchung (vgl. auch BLANK 2001b: 16.19); GRZEGA (2004a:13f) weist darauf hin, daß sie jahrelang kaum beachtet wurde – Grund genug, sie hier kurz vorzustellen, auch wenn sie bereits über 50 Jahre alt ist.

TAGLIAVINI geht davon aus, daß Sprecher bei der Bildung neuen lexikalischen Materials immer wieder auf bestimmte Bezeichnungsweisen zurückgreifen. Er vergleicht die Bezeichnungen der Pupille in über 100 Sprachen und Dialekten. Es zeigt sich, daß sich die untersuchten Bezeichnungen auf insgesamt neun Gruppen von Versprachlichungswegen zurückführen lassen. Ausschlaggebend sind dafür z.B. bestimmte Eigenschaften der Pupille (Farbe, Position, Form; Klassen I-VI), die Tatsache, daß sie spiegelt sowie das Bild, das gespiegelt wird (VII.-VIII.); zudem gibt es Bezeichnungen mit "infantilem Charakter" (IX., TAGLIAVINI 1949:560):

Tab. 6: Versprachlichungsmuster des Konzepts PUPILLE

PUPILLE 'rundes, lichtdurchlässiges Loch'	
Klasse ⁴⁶	Beispiele
I. 1. 'Ball'	assy. <i>gaggultu</i> 'Augapfel', engl. <i>eyeball</i>
2. (An)Schwellung	Kanuri <i>silōge sim-be</i> 'Pupille' = 'das, was am Auge hervortritt'
3. Apfel	engl. <i>apple of the eye</i> , lett. <i>acu âbuōls</i> 'Augapfel'
4. Blase/Galle/Wucherung	sard. <i>laddara</i> 'Pupille' < <i>gallula</i> < <i>galla</i> 'Galläpfel der Eichen'
5. Ei	syr. <i>sin-kol'k</i> 'Augapfel' < <i>kol'k</i> 'Ei'

⁴⁶ Die Bezeichnungen der Klasse I bezeichnen nicht nur die Pupille, sondern (ursprünglich oder auch zeitgleich) auch den Augapfel; die Ausdrücke ab Klasse II dienen ausschließlich zur Bezeichnung der Pupille (vgl. TAGLIAVINI 1949:537).

II.	das Schwarze des Auges	assyrl. <i>šalmu</i> 'das Schwarze', ir. <i>dub na súl</i> < <i>dub</i> 'schwarz'
III	1. Mitte/Zentrum/Herz des Auges	assyrl. <i>libbu</i> 'Mitte des Auges', syr. <i>sin-šör</i> < <i>šör</i> 'Mitte'
	2. Göttin/Königin	tibet. <i>mig-gi rgyal-mo</i> 'die Königin der Augen'
	3. Mutter	Nymba <i>nyoñ dzi</i> < <i>nyuñ</i> 'Mutter'
IV	1. Ableit. i.S.v. 'glänzen, strahlen'	amhar. <i>bīlen</i> < <i>balača</i> 'glänzen'
	2. 'Mond'	franko-prov. Dialekt <i>lunèta</i>
	3. 'Stern'	Hindi <i>tārá</i> 'Stern'
	4. 'Perle'	眼珠 <i>yèn tchoū</i> = 'Auge' + 'Perle', lett. <i>acu zīle</i> < <i>zīle</i> 'Perle'
	5. 'Licht, Lampe'	Somali <i>iša nūrkedā</i> 'Licht des Auges', ladin. <i>lus dai voi</i>
V.	Ableitungen von Verben i.S.v. 'sehen, anschauen' oder Substantiven i.S.v. 'Sicht'	dt. <i>Sehloch</i> , lett. <i>acu raūgs</i> < <i>raudzīt</i> 'sehen, schauen', Bantu <i>mbino</i> < * <i>vona</i> 'sehen', Maori <i>kanakana</i> < <i>naka</i> , <i>kanakana</i> 'starren', Dameli <i>bi'nani</i> < <i>bin-</i> 'sehen'
VI	1. Korn, Samen, Kern	alban. <i>kokerdhok</i> < <i>koker</i> 'Korn, Körnchen'
	2. Stein	isländ. <i>augansteinn</i> , Maori <i>whatu</i> 'Stein'
VI	Spiegel	Bács (ungar. Dial.) <i>szemtükre</i> < <i>tükre</i> 'Spiegel'
I.		
VI	1. 'das Bild des Auges'	hawaian. <i>kii onohi</i> 'das kleine Bild im Auge'
II.		
	2. 'Mensch, Männchen'	Nuba <i>míssin id</i> < <i>id</i> 'Person, Mensch'
	3. 'Knabe, Mädchen'	altägypt. <i>ḥwn-t</i> 'Mädchen', Yoruba <i>omọ od'zú</i> < <i>omọ</i> 'Kind'
	4. 'Sohn, Tochter'	ir. <i>mac imlesen</i> < <i>mac</i> 'Sohn', äthiop. <i>bent 'ayn</i> < <i>bent</i> 'Tochter'
	5. 'Puppe, Püppchen'	ladin. <i>poppa digl egl</i> < <i>poppa</i> 'Puppe, Säugling'
IX	"infantile Bezeichnungen" ⁴⁷	
	1. <i>bibi/bebe/bubu</i>	pers. <i>bubu</i> , alban. <i>bebe</i> 'Pupille'
	2. <i>nin(n)i, -e, -a</i>	ägypt.-arab. <i>ninnî</i> , bask. <i>nini</i> 'Pupille'
	3. <i>mim(m)i, -e, -u</i>	alger. arab. <i>memmou l'ain</i> , malt. <i>mimmi tal 'ajnejn</i> 'Pupille'

(nach TAGLIAVINI 1949:534-562)

⁴⁷ Diese meist zweisilbigen gereimten oder rhythmischen Ausdrücke können von Wörtern stammen, die ursprünglich 'Mädchen' bzw. 'Puppe' oder 'kleines Ding' bedeutet haben (TAGLIAVINI 1949:560).

Auch Sprecher weit entfernter Sprachen haben also, unabhängig voneinander, gleiche Mittel zum Ausdruck der Pupille verwendet, und nicht jede für sich einen neuen Bezeichnungstyp entwickelt. Etwas formeller ausgedrückt: "[F]ür ein gegebenes Konzept K_t speist sich der Bezeichnungswandel universal nicht aus genau einem Tripel R_k, K_s, K_t ,⁴⁸ sondern es gibt deren mehrere, aber die Zahl der möglichen Tripel R_k, K_s, K_t ist universal begrenzt" (KOCH 2001a:26).

TAGLIAVINI'S Studie war lange Zeit eine der wenigen, die eine große Gruppe von Sprachen vergleichend untersucht; andere Arbeiten konzentrieren sich zumeist auf eine Sprache bzw. ein Sprachenpaar oder beschränken sich auf eine Sprachfamilie. Hierin und im Interesse an den Strategien, die Sprecher verwenden, wenn sie bestimmte Konzepte ausdrücken wollen, zeigt sich die "geistige Nähe" der Untersuchung von TAGLIAVINI und den Arbeiten von BLANK und KOCH;⁴⁹ damit kann TAGLIAVINI'S Ansatz auch als richtungsweisend für die vorliegende Arbeit gelten.

2.4.3 Menschliche Tätigkeiten

2.4.3.1 Wahrnehmen und Empfinden

ÅKE VIBERG (1984, 2001, 2005) geht für die Analyse von Wahrnehmungsverben im Englischen davon aus, daß es 15 mögliche Felder für diese Verbgruppe gibt:

⁴⁸ R_k = kognitiv-assoziative Relation mit K_s = *source*-Konzept und K_t = *target*-Konzept.

⁴⁹ Für eine aktuelle und thematisch an das Thema Pupille sozusagen anschließende Untersuchung zu den Konzepten AUGENBRAUE, AUGENLID, WIMPER und AUGAPFEL vgl. KOCH 2008.

Tab. 7: Verben der WAHRNEHMUNG im Englischen

	experiencer-based ⁵⁰		phenomenon-based
	activity	experience	
sight	<i>Peter was looking/looked at the birds</i>	<i>Peter saw the birds.</i>	<i>Peter looked happy.</i>
hear	<i>Peter was listening/listened to the radio.</i>	<i>Peter heard the radio.</i>	<i>Peter sounded sad.</i>
touch	<i>Peter felt the cloth /to see how soft it was/</i>	<i>Peter felt a stone under his foot.</i>	<i>The cloth felt soft.</i>
taste	<i>Peter tasted the food /to see if he could eat it/</i>	<i>Peter tasted garlic in the soup.</i>	<i>The soup tasted good/bad/of garlic.</i>
smell	<i>Peter smelled the food /to see if he could eat it/</i>	<i>Peter smelled garlic in the soup.</i>	<i>The soup smelled good/bad/of garlic.</i>

(nach VIBERG 2001:1295)

Ausgehend von diesem Raster stellt sich nun die Frage, ob (und wenn ja, wie) diese Positionen in anderen Sprachen besetzt werden.

Nach einer Untersuchung von über 50 Sprachen und gestützt durch Erkenntnisse aus der Spracherwerbsforschung stellt VIBERG zunächst fest, daß die Zahl der *simple perception verbs*, über die die verschiedenen Sprachen jeweils verfügen, sehr unterschiedlich ist: "All values between 0 and 5 have been attested, even if most languages tend to have at least 'see'" (VIBERG 2001:1307). Daher erfolgt auch das "Ausfüllen" der verschiedenen Rasterpositionen auf unterschiedliche Art und Weise: mit eigenständigen Verben, mit abgeleiteten Verben, mit Zusammensetzungen aus Verben und Substantiven, durch morphologische Markierung usw.

Aber: Die Menge möglicher Versprachlichungsmuster ist dennoch begrenzt. Ähnlich den Lexikalisierungshierarchien, die z.B. BERLIN/KAY für Farbbezeichnungen entwickelt haben, kann anhand der unter-

⁵⁰ Das Subjekt *experiencer*-basierter Verben ist ein Individuum, das einen mentalen Prozeß durchläuft, während phänomen-basierte Verben das Phänomen als Subjekt nehmen, das zum mentalen Prozeß führt. Die Unterscheidung der ersten Gruppe in *activity* und *experience* beruht z.B. auf der Tatsache, daß *activities* kontrolliert, d.h. intentional sind, während *experiences* unkontrolliert sind; *activities* haben im Gegensatz zu *experiences* ein Agens, und während *activities* nicht-resultative, unbegrenzte Prozesse darstellen, liegen bei *experiences* entweder Zustände oder Zustandswechsel vor (vgl. VIBERG 2001:1296, 1984:123f).

schiedlichen Markiertheit eine *sense-modality*-Hierarchie aufgestellt werden:

Abb. 10: Die Lexikalisierungshierarchie der Wahrnehmungsverben

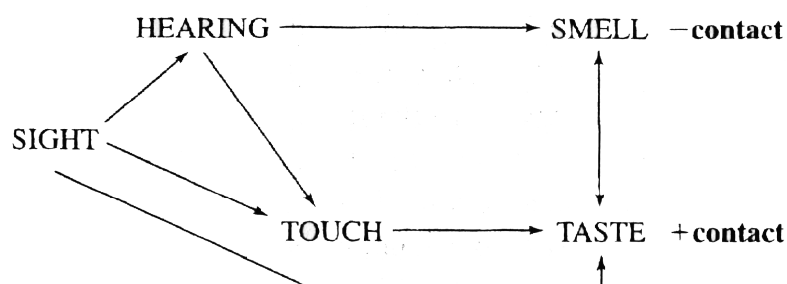
sehen	>	hören	>	berühren schmecken riechen
-------	---	-------	---	----------------------------------

(nach VIBERG 2001:1297)

Das bedeutet, daß es Sprachen gibt, in denen das Verb für HÖREN abgeleitet ist von dem für SEHEN und dann auch BERÜHREN, SCHMECKEN und RIECHEN als erweiterte Bedeutung umfaßt; oder daß es in einer Sprache zwei Verben für SEHEN und HÖREN gibt, von denen das letztere die anderen drei Bedeutungen mit umfaßt, oder daß es eigenständige Verben für SEHEN und HÖREN gibt, BERÜHREN und SCHMECKEN auf eine gemeinsame Wurzel zurückgehen und RIECHEN VON HÖREN abgeleitet wird usw.

Diese Hierarchie ist zwar unidirektional, aber es können Zwischenstufen übersprungen werden:

Abb. 11: Verfeinerte Lexikalisierungshierarchie der Wahrnehmungsverben



(EVANS/WILKINS 2000:556)⁵¹

Sie schränkt gleichzeitig auch die Polysemie ein: Ein Verb, dessen prototypische Bedeutung mit einem bestimmten Sinn verbunden ist und

⁵¹ Diese Abbildung aus EVANS/WILKINS ist übersichtlicher gesetzt als die in VIBERG 1984:147, daher ziehe ich sie hier der Originalgrafik vor.

das dann seine Bedeutung ausweitet, wird dies voraussichtlich in Richtung der Hierarchie tun (vgl. VIBERG 2001:1297, 1984:137⁵²).

Sowohl in VIBERGS Untersuchungen als auch in anderen Arbeiten (SWEETSER 1990, SABBAN 1994, FABER 1994) wird die bei Wahrnehmungsverben oft anzutreffende "Kognitivierung der Verbbedeutung" (SABBAN 1994:248) betont; dazu später mehr (vgl. Kap. 3.2.1.1).⁵³

Einen speziellen Bereich der Wahrnehmung bilden Temperaturen. KOPTJEVSKAJA-TAMM/RAKHILINA (2006) untersuchen dazu den Bereich der Temperatur-Adjektive im Russischen und Schwedischen. Sie ermitteln die genauen Bedeutungsnuancen dieser Adjektive anhand ihrer Kombinationsmöglichkeiten mit Substantiven. Dabei stellt sich heraus, daß das Adjektiv-System in beiden Sprachen abhängig ist von der menschlichen Wahrnehmung der Temperatur, also anthropozentrisch ist: Temperatur-Attribute werden abhängig von bestimmten Temperatur-Parametern ausgewählt, die für Menschen wichtig und salient und z.B. durch einfaches Berühren ermittelbar sind. Obwohl Objekte bestimmte Temperatureigenschaften haben, ist es – v.a. aufgrund ihrer verschiedenartigen Funktion im Alltag – sehr unterschiedlich, ob diese Eigenschaften von den Sprechern wahrgenommen bzw. als berichtenswert eingestuft werden.

Der Vergleich zwischen dem schwedischen und dem russischen System zeigt aber andererseits auch, daß sich Sprachen darin unterscheiden können, wie sie den Konzeptbereich der Temperaturangaben gliedern. So verfügt das Russische über drei Ausdrücke auf der Stufe 'heiß' (basierend auf einer Unterscheidung zwischen taktiler und nicht-taktiler Wahrnehmung), während das Schwedische zwei Ausdrücke für 'kühl' kennt (je nachdem, ob die Temperatur als angenehm oder unangenehm empfunden wird) (vgl. KOPTJEVSKAJA-TAMM/RAKHILINA 2006:267, 256-262).

Für weitere vergleichende Untersuchungen in diesem Bereich schlagen sie folgende Fragestellungen vor:

- Welche weiteren Temperatur-Parameter (neben den in ihrer Studie untersuchten "taktil" vs. "nicht-taktil") gibt es? Im Französischen

⁵² Für eine Anwendung auf das Georgische vgl. ABULADZE/LUDDEN 2003.

⁵³ Für weitere Untersuchungen zu Wahrnehmungsverben vgl. z.B. KREFELD 1997.

wird z.B. zwischen steigenden und fallenden Temperaturen unterschieden (*doux* 'kühl, mild', *frais* 'kühl, frisch'), im Japanischen ist die Empfindlichkeit von "default-Temperaturen" relevant (*nurui* 'lauwarm, warm, mild', aber nur für Getränke, die eigentlich heiß sein sollten u.ä. (vgl. SUTROP 1998:70f, CROFT/CRUSE 2004:20)).

- Wie interagieren diese Parameter miteinander? Während z.B. die Unterscheidung taktil vs. nicht-taktil im Russischen für hohe Temperaturen relevant ist, gilt dies im Japanischen für kalte Temperaturen.
- Wie sind häufige bzw. seltene Temperatur-Adjektiv-Systeme geographisch und sprachverwandtschaftlich verteilt? Sprachen, die z.B. mit Russisch oder Schwedisch in Beziehung stehen, weichen im Gebrauch ihrer Temperaturadjektive, die oft mit den russischen oder schwedischen Ausdrücken verwandt sind, auffallend voneinander ab, und Russisch steht mit seiner taktil-nicht-taktil-Unterscheidung in Kontrast zu Schwedisch und anderen germanischen Sprachen, aber auch zu anderen slavischen Sprachen.

Zudem könnten weitere Untersuchungen auch ermitteln, ob es unterschiedliche, sprachübergreifend rekurrente Muster gibt, wie Temperaturen als *semantic extensions* in andere Bereiche übergreifen (vgl. KOP-TJEVSKAJA-TAMM/RAKHILINA 2006:267f; vgl. z.B. auch SUTROP 1998 zu *basic temperature terms* und Temperatursystemen in verschiedenen Sprachen).

Die beiden gegensätzlichen Perspektiven THEMATISCHER EXPERIENCER und THEMATISCHER ERFAHRUNGSIHALT sind ausschlaggebend für den konzeptuellen Frame EMPFINDUNG. Liegen in einem Frame zwei gegensätzliche Perspektiven vor, wird zur Neubezeichnung der einen Perspektive oft ein Ausdruck verwendet, der ursprünglich die andere Perspektive bezeichnet hat: z.B. port. *aborrecer* 'ANÖDEN' < *aborrecer* 'VERABSCHUEEN': *a música popular aborrece-me* 'Volksmusik ödet mich an', *aberroço a música popular* 'ich verabscheue Volksmusik'; engl. *to like* 'MÖGEN' < *to like* 'gefallen': nengl. *the king liked pears* 'der König mochte Birnen', mengl. *the peares likeden the king* 'die Birnen gefielen dem König' (vgl. KOCH 2001a:29). Ein ähnlicher Fall liegt übrigens auch im Bereich MIE-TEN/VERMIETEN vor (span. *alquilar* 'VERMIETEN' < *alquilar* 'MIETEN', dt. *vermieten* 'VERMIETEN' < *mieten* 'MIETEN'; vgl. auch KOCH 2001b:1166f).

2.4.3.2 Bewegen

JARI SIVONEN (2001) untersucht sieben finnische Bewegungsverben dahingehend, welche Entscheidungen ein Sprecher bei der Auswahl eines Verbs aus dieser Gruppe treffen könnte. Dabei spielen neben semantischen Unterschieden in der Bedeutung der Verben auch die Aktionsart und die Situierung des Sachverhalts, der ausgedrückt werden soll, entweder im konkreten oder im metaphorischen Bereich eine Rolle.

2.4.3.3 Nahrung zubereiten

MIKELEITIS-WINTER (2001) befaßt sich im Rahmen einer "kulturhistorisch orientierten Bezeichnungsforschung" mit dem Bereich der Nahrungszubereitung im Althochdeutschen. Ausgehend von verschiedenen althochdeutschen Quellen und gestützt durch sachkundliche Informationen aus dem Bereich Nahrungsgewinnung und -verarbeitung (damit beschäftigte Personen, verwendete Gegenstände, angewendete Methoden, daraus resultierende Produkte usw.) ermittelt sie die dazugehörigen Bezeichnungen. Die 98 Verben und 32 Substantive unterzieht sie dann einer semantischen Analyse. Es ergeben sich verschiedenste Erkenntnisse wie Unterschiede zwischen Verben und Substantiven in Überlieferungszusammenhang und zeitlichem Auftreten in den Quellen, sowie eine auffallend hohe Zahl von Hapaxlegomena in beiden Gruppen; ein Großteil der Verben wird auch in anderen Lebensbereichen verwendet, während es bei den Personenbezeichnungen kaum Belege aus anderen Bereichen gibt, u.a.m. Trotz ungünstiger Quellenlage stellt MIKELEITIS-WINTER einen vielfältigen und z.T. überraschend spezifizierten Wortschatz fest, was darauf schließen läßt, daß der Bereich der Nahrungsherstellung bzw. -zubereitung im Frühmittelalter schon relativ differenziert war (vgl. MIKELEITIS-WINTER 2001:24, 327-333; vgl. auch MIKELEITIS-WINTER 2002).

2.4.3.4 Lachen und Weinen

WOLFGANG SCHULZE (2006) geht davon aus, daß die Konzeptbereiche LACHEN und WEINEN (als Positionen auf einer Skala mit dem mittleren Bereich SCHREIEN) in allen Sprachen entweder lexikalisch oder konstruktional ausdrückbar sind. Mit den Vorüberlegungen, daß die Skalenmitte, SCHREIEN, für die LACHEN-Ausdrücke in einigen Sprachen die etymologische Basis stellt (dt. *lachen* < idg. **klēg-* > u.a. kirchenslav. *klekutati*

'schreien'), daß die Bezeichnungen für LACHEN eher onomatopoetisch motiviert sind als die für WEINEN, daß die Ausdrücke für WEINEN statt dessen mit einem referentiellen Wert ('Träne') und einem relationalen Wert ('machen', 'vergießen') verbunden sind und daß die beiden Konzeptbereiche generell auch metaphorisch oder metonymisch ausgedrückt werden können (z.B. durch prototypische Situationen: 'sich freuen bei einem Fest' > 'lachen', 'Begräbnis' > 'weinen'), untersucht SCHULZE die kaukasischen Sprachen. Im Vergleich zum Deutschen finden sich zwar einige Parallelen wie z.B. die Beziehung WEINEN – SCHREIEN und einige onomatopoetische Bildungen, aber es fehlen z.B. die Verbindungen zwischen WEINEN und TRÄNE bzw. LACHEN und MUND. Die meisten Bezeichnungen werden mit Handlungsverben gebildet, die die Beteiligung an positiven oder negativen gesellschaftlichen Ereignissen ausdrücken (z.B. 'klagen anlässlich des Todes eines Menschen' für WEINEN). Daraus ergibt sich, daß "im Kaukasus beide Konzepte weniger als Ausdruck subjektiver Gefühle gewertet werden (besser: wurden), sondern vielmehr als Aspekte gesellschaftlichen Handelns" (SCHULZE 2006:11); LACHEN und WEINEN werden hier also nicht so sehr als "basale Ausdrucksformen einer emotiven Situation des Subjekts" (ebd.) angesehen. Vermutlich stehen hinter den jeweiligen Ausdrücken andere – noch zu ermittelnde – Konzeptualisierungen, aus denen sich die für LACHEN und WEINEN metaphorisch oder metonymisch entwickelt haben.

2.4.3.5 Besitzen

Eins der Hauptarbeitsgebiete der Kognitiven Linguistik ist die Kategorisierung des Lexikons, die Aufschluß über kognitive Strukturen geben soll. Mit seiner Untersuchung zu Verben des BESITZENS will EULALIO FERNÁNDEZ-SÁNCHEZ (2002) zeigen, daß die Kategorisierungen, die mit Hilfe der Theorie des *Functional Lexematic Model* ermittelt werden, durch etymologische Ergebnisse gestützt werden können.

Das Functional Lexematic Model⁵⁴ geht davon aus, daß Wörter mit ähnlicher Bedeutung zusammen gespeichert werden, und zielt darauf ab, diese semantische "Architektur" des Lexikons zu strukturieren und darzustellen. Dazu werden aus den Definitionen, die in Wörterbüchern angegeben werden, die Bedeutungskomponenten der Lexeme ermittelt und damit dann die Bedeutungshierarchien in solchen lexikalischen

⁵⁴ Konzipiert von LEOCADIO MARTÍN MINGORANCE; vgl. auch FABER 1994.

Feldern aufgestellt. Daraus ergibt sich ein Archilexem, und die Mitglieder des Feldes zeichnen sich durch ihre *definitional structure*, bestehend aus einer Kernbedeutung (dem Archilexem) und einem Definiens (die Modifikationen, die jedes Lexem mit sich bringt), aus. Aufgrund dieser Definitionsstruktur ergibt sich eine Gliederung eines lexikalischen Feldes in hierarchisch angeordnete Bereiche und Unterbereiche (vgl. FERNÁNDEZ-SÁNCHEZ 2002:440f).

Mit diesem Modell wurden elf *basic areas of meaning* ermittelt:

Tab. 8: Elf *basic areas of meaning* im Functional Lexematic Model

1.	EXISTENCE	(to be)
2.	CHANGE	(to become different)
3.	POSSESSION	(to have)
4.	SPEECH	(to say)
5.	EMOTION	(to feel)
6.	ACTION	(to do/make)
7.	COGNITION/MENTAL PERCEPTION	(to know/to think)
8.	MOVEMENT	(to move - go/come)
9.	GENERAL PERCEPTION	(to notice/perceive)
10.	SENSE PERCEPTION	(to see/hear/taste/smell/touch)
11.	POSITION	(to be/stay/keep/put)

(nach FERNÁNDEZ-SÁNCHEZ 2002:441; vgl. auch FABER 1994:43)

FERNÁNDEZ-SÁNCHEZ betrachtet nun die Elemente der dritten Gruppe, die ein vierstufig gegliedertes Feld bilden (FERNÁNDEZ-SÁNCHEZ 2002:440-443):

- give*: to cause somebody/something to have something as their possession
- hand*: to give something to somebody, causing it to go from your hand to their hand
- pass*: to give something to somebody/something, usually taking it in your hand
- relay*: to pass something on to something else after receiving it

Sieht man dieses lexikalische Feld als eine Kategorie im prototypischen Sinn mit einem zentralen Element, dem Archilexem, und anderen Mit-

gliedern, die in hierarchischer oder hyponymischer Relation stehen, an, kann man die verschiedenen hierarchischen Ebenen als Level der Lexikalisierung definieren (vgl. FERNÁNDEZ-SÁNCHEZ 2002:443). FERNÁNDEZ-SÁNCHEZ nimmt an, daß zentralere Elemente einer Kategorie in einem früheren Stadium der betreffenden Sprache lexikalisiert wurden als weiter unten stehende Elemente.

Um diese Hypothese zu bestätigen, ermittelt er für alle Mitglieder dieser Kategorie den Zeitpunkt ihres Erscheinens im Englischen. Daraus ergibt sich, daß die meisten Verben im 15. und 16. Jh. geprägt wurden, also im Übergang vom Mittel- zum Neuenglischen. Wenn man diese Daten mit den vier Lexikalisierungs-Leveln abgleicht, bestätigt sich die Annahme von FERNÁNDEZ-SÁNCHEZ und auch die semantische Struktur, die durch das Functional Lexematic Model ermittelt wurde: Prototypischere Mitglieder der Kategorie wurden tendenziell früher lexikalisiert als weniger prototypische Elemente (vgl. FERNÁNDEZ-SÁNCHEZ 2002:446).

Damit hat FERNÁNDEZ-SÁNCHEZ gezeigt, inwiefern auch diachrone Untersuchungen hilfreiche Hinweise zur lexikalischen Kategorisierung liefern können.

Nach KOCH (2001a:1:28) wird POSSESSION oft durch Verben ausgedrückt, die ursprünglich die LOKALISIERUNG bei einer Person bezeichnet haben (z.B. russ. *byt'* + Lok. 'POSSESSION': *u m'en' a byla kniga* 'ich hatte ein Buch', *na stol'e byla kniga* 'auf dem Tisch war ein Buch'). RHEMATISCHE LOKALISIERUNG wird oft durch Verben ausgedrückt, die EXISTENZ und ursprünglich POSSESSION ausdrücken, wie z.B. span. *haber* 'RHEMATISCHE LOKALISIERUNG': *había un libro sobre la mesa* 'auf dem Tisch war ein Buch', *en el pueblo había muchas casas* 'im Dorf gab es viele Häuser', lat. *Marcus librum habebat* 'Marcus hatte ein Buch'.

2.4.3.6 Sterben

Angelehnt an die Verb-Klassifikation von VENDLER (1957) untersucht ROBERT BOTNE (2003) die Äquivalente für STERBEN in 18 Sprachen. Diese gehören nach der VENDLERSchen Aufstellung zu den *achievement*-Verben, da es sich um eine zeitlich beschränkte und dabei punktuelle Handlung handelt.⁵⁵ Innerhalb dieser Klasse lassen sich durch die Analyse der

⁵⁵ Zur Darstellung der VENDLERSchen Typen und insbesondere der Diskussion um *achieve-*

STERBEN-Verben weitere vier Untertypen feststellen, je nachdem ob nur der "Nukleus" der Handlung, der eigentliche Übergang zum Tod, ausgedrückt wird, oder auch der *onset*, also die Phase vor dem Nukleus (z.B. eine längere Krankheit oder der Beginn des "Sterbevorgangs") und/oder die *coda*, die Phase nach dem Eintritt des Todes, durch ein Verb mit umfaßt wird.

Die von BOTNE untersuchten Verben lassen sich somit folgendermaßen einteilen:

Tab. 9: Vier Typen von *achievement*-Verben am Beispiel STERBEN

Typ	Beispiele		
<i>acute</i>	nur Nukleus	norweg. <i>dø</i> Yoruba <i>kú</i> Massai <i>-ye</i>	Assiniboine <i>t'a</i> Tigrinya <i>moit</i>
<i>inceptive</i>	Nukleus + Onset	statischer Onset ⁵⁶	ägypt. arab. <i>mwt</i>
		dynamischer Onset	Hausa <i>mutu</i>
		weder noch	engl. <i>to die</i> frz. <i>mourir</i>
<i>resultativ</i>	Nukleus + Coda	statische Coda ⁵⁷	japan. <i>sinu</i> Thai <i>tay</i> Dinka <i>thou</i> Maasai <i>-tua</i> Kinyarwanda <i>-pfa</i> Passamaquoddy <i>mehc.i'ne</i>
		dynamische Coda	korean. <i>cwuk</i> finn. <i>kuole</i>
<i>transitional</i>	Nukleus + Onset + Coda	Chindali <i>-fwa</i>	Akan <i>-wu</i>

(nach BOTNE 2003:238-274)

BOTNE erläutert nicht, wie er die jeweiligen Übersetzungsäquivalente ermittelt hat, und seine sich daran anschließende Untersuchung zielt mehr auf den semasiologischen und grammatischen Bereich ab; dennoch ist diese Untersuchung auch für onomasiologisch orientierte Untersuchungen zur Lexikalisierung des Bereichs STERBEN interessant, da

ment- und *accomplishment*-Klassen vgl. VENDLER (1957), BOTNE (2003:233-236).

⁵⁶ Statischer Onset = längere Phase vor Eintritt des Todes; dynamischer Onset = Phase kurz vor Eintritt des Todes.

⁵⁷ Statische Coda = statischer Zustand des Todes; dynamische Coda = Denouement-Phase des Todes.

sie mit den 18 Sprachen einen geographisch bzw. sprachfamiliär weit gestreuten "Daten-Pool" liefert.⁵⁸

2.4.4 Verschiedenes

Wenn z.B. das Zielkonzept K_t GROSSE QUANTITÄT ausgedrückt werden soll, wird als Quellkonzept nicht nur K_s HOCH verwendet (wie in frz. (*prix élevé* 'große Quantität' < *élevé* 'hoch'), sondern auch Metaphern mit K_s GROSS (got. *mikils* 'große Quantität' < *mikils* 'groß') und Metonymien mit K_s HAUFEN (sard. *meda* 'große Quantität' < lat. *meta* 'Haufen'), K_s MENGE (nir. *iomdha* 'große Quantität' < air. *imbed* 'Menge'), K_s FÜLLEN (agr. *poly* 'große Quantität' < ie. **pelu* 'füllend') und K_s GUT/SCHÖN (frz. *bien (des ...)* 'große Quantität' < frz. *bien* 'gut') (vgl. KOCH 2001a:28).

Aufgrund der engen Kontiguität liegt ein Perspektivwechsel wie bei den oben erläuterten Beispielen aus dem Verb-Bereich auch bei den Konzepten BOTE und NACHRICHT vor: Auch hier werden für Neubezeichnungen des einen Konzepts Einheiten, die das andere Konzept bezeichnen, verwendet, wie z.B. mit afrz. *message* 'BOTE' < afrz. *message* 'NACHRICHT', lat. *nuntius* 'BOTE' < lat. *nuntium* 'NACHRICHT' oder span. *pregonero* 'BOTE' < *prégon* 'ÖFFENTLICH AUSRUFEN' < *pregón* 'HEROLD' (vgl. KOCH 2001a:30, 2005:263f).

2.4.5 Fazit

Auch wenn hier nur einige wenige onomasiologische Studien dargestellt werden können, läßt sich dennoch erkennen, daß sich nach den zahlreichen älteren Arbeiten, wie sie z.B. QUADRI (1952) aufführt, auch in den letzten Jahren viele Untersuchungen zu Versprachlichungsmustern in verschiedenen Bereichen finden lassen. Es zeichnet sich ab, daß es zwar immer mehrere mögliche Quellkonzepte K_s für ein Zielkonzept K_t gibt – "aber doch eine begrenzte Anzahl" (KOCH 2001a:31).

⁵⁸ Gerade im Vergleich zu BOTNES Untersuchung fällt auf, daß es sich bei WEISGERBERS Analyse des Wortfeldes Sterben als "Aufhören des Lebens" (WEISGERBER 1962:183-185) um einen rein semasiologischen Zugang handelt: Er nimmt sich die entsprechenden Einträge des DORNSEIFFSchen Lexikons vor ("ein zwar ungeordneter, aber beachtlicher Vorrat von Möglichkeiten", WEISGERBER 1962:183) und sortiert sie nach verschiedenen Kriterien, die er anhand der vorhandenen Beispiele ermittelt. Ein onomasiologischer Ansatz hingegen verlangt erst eine Gliederung des zu untersuchenden Konzeptbereichs und dann eine Ermittlung der entsprechenden sprachlichen Formen.

Arbeiten zu relativ konkreten Untersuchungsgegenständen sind dabei nach wie vor zahlreicher als solche zu relativ abstrakten Konzepten (vgl. z.B. auch RICKEN 1961:411, VIBERG 1984:123).⁵⁹ Auch im *World Atlas of Language Structures* (HASPELMATH u.a. 2005, Karten 129-138) sind als *lexical features* nur relativ konkrete Dinge bearbeitet worden (z.B. die Bezeichnungen für HAND und ARM bzw. FINGER und HAND, die Zahl von Farbkategorien, die Bezeichnungen für GRÜN und BLAU bzw. ROT und GELB oder die Bezeichnungen für TEE).

Die Wichtigkeit onomasiologischer Untersuchungen und insbesondere solcher, die zwei oder mehr Sprachen bearbeiten, ist mehrfach betont worden.⁶⁰ Stellvertretend hier drei Positionen aus den letzten Jahren:

Combining diachronic lexicology with onomasiology and applying it to more than only one or a few languages can enable us to show empirically which conceptualizations are proper to a single or very few speech communities and which can be found [sic] universally and thus may match with a biological predisposition of man in perceiving the world. (BLANK 2001b:11)

Damit die Annahme eines Bezeichnungsmotivs durch Parallelfälle gestützt werden kann, bedarf es bisweilen einer großen, im Idealfall sprachübergreifenden Vergleichsbasis [...], wie sie bei Tagliavini (1949) in einem Artikel zur Pupille [...] zusammengetragen und verwendet werden [...]. [...] Alinei plädiert unter Verweis auf Tagliavinis (1949) Studie [...] für weitere sprachvergleichende Studien, damit polygenetische Bezeichnungsmotive für ein Konzept ermittelt werden können [...]. (GRZEGA 2004a:28f)

Investigating the linguistic means that exist for the coding of related concepts yields results that are interesting among other

⁵⁹ Vgl. als aktuellen Fall auch die Ergebnisse einer Forschungsgruppe des Max-Planck-Instituts für Psycholinguistik (Nijmegen, Niederlande): Anhand von 28 Sprachen und mit Hilfe von kurzen Videoclips, deren Inhalt die befragten Sprecher wiedergeben sollten, wurde untersucht, wie der Bereich "Trennung der materiellen Integrität von Objekten" – im Englischen kurz "cutting and breaking (= C&B) events" – versprachlicht und gegliedert wird. Dabei hat sich gezeigt, daß es zwar Unterschiede in der Binnenaufteilung dieses Bereiches gibt, sie aber im Großen und Ganzen ähnlich ist (vgl. MAJID et al. 2007 sowie die weiteren Aufsätze im betreffenden Zeitschriftenheft).

⁶⁰ Vgl. z.B. SCHRÖPFER 1987:362, BLANK 2000:71, 2001b:7f, KOCH 2000:80, 2001a:25/31, 2001b:155/162, GEERAERTS 2002:10f, GRZEGA 2002:1039, KUBCZAK 2006:2181; vgl. auch SWEETSER 1990:48.

things because they contribute to constraining the arbitrariness of linguistic signs. (SCHALLEY/ZAEFFERER 2007:11)

Der mentale Bereich wurde in letzter Zeit nur vereinzelt onomasiologisch untersucht. Es gibt Arbeiten zu *nouns of cognition*, Systematisierungen mentaler Ausdrücke innerhalb einer Sprache bzw. Sprachstufe oder Vergleiche zwischen zwei oder einigen wenigen Sprachen.⁶¹ Außer der Studie von FORTESCUE 2001, in der er Verben des Denkens in 73 Sprachen untersucht (vgl. Kap. 3.2.2.1), gibt es meines Wissens nach aber keine weitere größere onomasiologisch-sprachvergleichende Untersuchung zu mentalen Ausdrücken über eine größere Zahl von Sprachen.

KOVÁCS hatte bereits 1957 in einer Untersuchung zur Beziehung zwischen Wahrnehmung von Kognition festgestellt:

[...] it would be highly important to find out whether or not there are connections of general character between sensation, on the one hand, and cognition and thinking, on the other. In our opinion there can be no doubt that there are. Still the lack of systematic and methodological preparatory studies makes it very difficult to tell how this is reflected in the language in general and to detect regularities from the linguistic material. (KOVÁCS 1957:209f)

Und auch z.B. HARM (2000:220) fordert: "Weitergehende Studien zum Zusammenhang zwischen Verben der visuellen Wahrnehmung und 'mentalenen' Verben sind in jedem Fall geboten."

Dennoch muß PALMER 2003 konstatieren:

Talk about thinking has not received the linguistic attention which it warrants. [...] [S]urprisingly little research and publication has focused on the language of cognition, thinking, or mental experience other than the emotional. (PALMER 2003a:98)

Im folgenden sollen daher die bisher veröffentlichten Arbeiten zu mentalen Tätigkeiten, Vorgängen und Zuständen vorgestellt und ausgewertet werden, um festzustellen, welche Bereiche bereits bearbeitet wur-

⁶¹ Vgl. z.B. KOIVISTO-ALANKO 2000, SCHNEIDER 1988 und GRÖGER 2001, die Aufsätze im Themenband "Talking about thinking across languages" der Zeitschrift *Cognitive Linguistics* (GODDARD 2003, YU 2003 u.a.) oder die Beiträge zum Sammelband "The language of memory in a crosslinguistic perspective" (AMBERBER 2007 u.a.).

den und für welche Bereiche noch keine entsprechenden Informationen vorliegen. Mit den daraus gewonnenen Daten und weiterem Material soll dann eine Basis für einen onomasiologischen Sprachvergleich aufgestellt werden.

3 Mentale Verben in der Literatur

Die Literatur bietet an unterschiedlichsten Stellen Informationen zu mentalen Verben: in Untersuchungen speziell zu diesem Wortschatz-Ausschnitt, in Arbeiten zu anderen Bereichen, die mentale Verben mit umfassen, oder in Untersuchungen mit ganz anderen Schwerpunkten, in denen mehr oder weniger zufällig auch etwas zu mentalen Verben zu finden ist.

Wenn sich Übersetzungsäquivalente und Informationen dazu fanden, wurden sie direkt in die Materialsammlung übernommen (vgl. Kap. 5 und 7.3); Arbeiten, die darüber hinaus auch theoretische Überlegungen o.ä. beinhalten, werden im folgenden vorgestellt.

Als leitende Überlegungen sollen dabei zwei Fragestellungen dienen: Zum einen die "Primärfrage", inwiefern die Versprachlichung mentaler Tätigkeiten/Vorgänge/Zustände bereits untersucht wurde und welche Bezeichnungsmuster dabei ermittelt wurden. Zum anderen ist interessant, wie andere Arbeiten mentale Verben ordnen und klassifizieren, da dies ein Schritt ist, der auch für die vorliegende Arbeit durchgeführt werden muß, um die Datenerhebung und -auswertung strukturieren zu können.

3.1 Einschränkung auf mentale Verben

Im Titel dieses Kapitels ist erstmals von *mentalen Verben* statt von *Ausdrücken mentaler Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände* die Rede. Das mag zunächst verwundern, da Zustände keine "klassischen Kandidaten" für eine Versprachlichung durch Verben sind: Prototypische Verben dienen zur Prädikation einer Handlung, sie sind *action words* (vgl. z.B. CROFT 2001:88). Im Allgemeinen gilt aber eine breitere Definition: "Mit Verben werden vorzugsweise Ereignisse/Vorgänge/Zustände verbalisiert." (BREDEL/TÖPLER 2007:824)

Ist die Diskussion um "Verb oder nicht Verb" schon im einzelsprachlichen Bereich schwierig, stellen sich übereinzelsprachlich weitere Probleme: Nicht immer können morphologische oder syntaktische Faktoren

als Definitionskriterien dienen, da manchmal nur der Kontext über die Zugehörigkeit zu einer Gruppe der *parts of speech* entscheiden kann (vgl. z.B. WOHLGEMUTH 2009:39-41).

Da der Fokus der vorliegenden Arbeit auf lexikalischen Bezeichnungsstrategien liegt, soll die Wortarten-Problematik hier nicht weiter vertieft und der Untersuchungsgegenstand mit der obigen Definition von BREDEL/TÖPLER umrissen werden.

Die Bezeichnungen *mentale Verben* (z.B. SCHNEIDER 1988:V, CROFT 1993:55) oder *Psychverben* (z.B. BREDEL/TÖPLER 2007:877) scheinen mittlerweile relativ verbreitet zu sein.

In dieser Arbeit soll der Bereich auf mentale Verben der Kognition eingeschränkt werden, also auf Informationsaufnahme, -verarbeitung, -speicherung und -verlust (wie *denken, verstehen, wissen, erinnern, vergessen* u.ä.); andere epistemische Verben z.B. emotiven oder voluntativen Charakters sollen hier nicht interessieren. Damit ist unser Untersuchungsbereich ähnlich aufgestellt wie z.B. der von DANIELEWICZOWA/ZIELIŃSKA (2003:485f) oder SCHNEIDER (1988):

Zwar ist ein Wortfeld nicht eigentlich durch den Rekurs auf eine Wortart-Kategorie [hier: Verben, V.V.] zu etablieren, jedoch ist die Abgrenzung insbesondere gegenüber nominalen und adjektivischen Lexemen im Hinblick auf deren gänzlich andersartige semantische Beschaffenheit und die fehlende paradigmatische Beziehung zwischen beiden Klassen wohl problemlos nachzuvollziehen und zu akzeptieren. Verben stehen jedoch in unmittelbarer Paradigmatik mit anderen Prädikationen, wie etwa Funktionsverbgefügen [...] vom Typ *have/ keep in mind, be of the opinion, have faith in, take into account, etc.*, oder idiomatischen Wendungen wie z.B. *beat/cudgel one's brain, fall into a brown study, ring a bell, think twice, mean business, etc.* Der Ausschluß derartiger Prädikationen ist daher nur pragmatisch zu begründen, da der Objektbereich sonst zu umfangreich und zu unübersichtlich für eine einzelne Untersuchung würde [...]. (SCHNEIDER 1988:35; vgl. auch Kap. 3.3.3)

Für eine detailliertere Darstellung, welche Verben hier betrachtet werden sollen, vgl. Kap. 4.2.

3.2 Auf verschiedenen Wegen zu mentaler Aktivität

Zwischen mentalen Aktivitäten und anderen Bereichen des menschlichen Lebens bestehen vielfältige Beziehungen. Sehen wir uns im folgenden einige davon an.

3.2.1 Untersuchungen zu einzelnen Bereichen

3.2.1.1 Wahrnehmungen

Die engste Beziehung besteht zum Bereich der Sinneswahrnehmungen. Sie sind nicht nur beide nicht "von außen" beobachtbar, da rein "intern",⁶² sondern sie stehen auch in einem kausalen Zusammenhang: Informationen über die Welt werden eben durch Sinneseindrücke aufgenommen und dann an das Gehirn weitergeleitet und dort verarbeitet.

Die Sinnesphysiologie, in deren Rahmen der Weg von physikalischen zu neuronalen Ereignissen untersucht wird, ordnet Sinneswahrnehmungen nach den verschiedenen Stimuli, die unterschiedliche Rezeptoren aktivieren: Licht- und Schallwellen werden über den Seh- bzw. Hörsinn wahrgenommen, der Haut- bzw. Tastsinn reagiert auf Berührung, Wärme und Kälte sowie auf Schmerz-Reize, flüchtige und lösliche Substanzen werden vom Geruchs- und Geschmackssinn erkannt, und der Gleichgewichtssinn analysiert die von der Schwerkraft beeinflusste Lage des eigenen Körpers im Raum, während Körperteilbewegungen vom kinästhetischen Sinn erfaßt werden (was koordinierte Bewegungen ermöglicht) (vgl. ZIMBARDO/GERRIG 2004: 119f). Daneben gibt es weitere Sensoren, die bestimmte Werte erfassen (und Empfindungen wie Hunger, Harndrang oder Atemnot usw. auslösen), aber im Allgemeinen nicht als *Sinn* bezeichnet werden (vgl. LINDNER 2008:32f).

Abgesehen von den relevanten Reizen lassen sich zwei weitere Einteilungskriterien aufstellen: Zum einen die Unterscheidung in Fern- und Nah-Sinne (Seh- und Hörsinn vs. die übrigen Sinne), zum anderen in

⁶² In diesem Zusammenhang überrascht eine Argumentation von SIAHAAN. Die Tatsache, daß im Indonesischen die Leber als Organ u.a. für mentale Handlungen angesehen wird, begründet sie mit dem "Konfigurationsaspekt der Leber als *inneres* Organ. Im Indonesischen wird MENTALE HANDLUNG als etwas verstanden, das aus dem *inneren Teil* unseres Körpers stammt" (SIAHAAN 2008:63f, Herv.i.O.). Liegt unser Gehirn nicht auch im Inneren des Körpers? Oder meint sie mit "Körper" evtl. nur den Rumpf?

"die klassischen fünf Sinne" (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten) und "weitere Sinne" (Temperatur-, Druck-, Schmerzempfinden, Gleichgewichts- und kinästhetischer Sinn).

Auf den Zusammenhang zwischen mentalen Verben und dem Bereich der physischen Wahrnehmung hat z.B. schon BUCK hingewiesen:

Words for thought processes or emotions are, all theoretically and a great many demonstrably, based upon indicative physical acts or conditions. Thus 'understand' from 'seize, grasp', or 'stand on or under'; 'forget' from 'lose'; 'fear' from 'trembling'; 'anger' and some other emotions from physical 'agitations'. (BUCK 1949:vii)

Das läßt darauf schließen, daß auch im Bereich der mentalen Verben das allgemeine Prinzip Gültigkeit hat, Konzepte und Ausdrücke aus relativ konkreten Bereichen "auszuleihen", um damit auf abstraktere Elemente zu referieren.⁶³ Hinzu kommt in diesem Fall die THE MIND AS BODY-Metapher, auf deren Grundlage physisches Vokabular metaphorisch in den mentalen Bereich erweitert wird (vgl. z.B. SWEETSER 1990:28-32, LAKOFF/JOHNSON 1999:248, KÖVECSES 2006:183f).

Es ist also jetzt zu überprüfen, ob das "sensorische Wissen über die Welt" (ZIMBARDO/GERRIG 2004:113, 152) Einfluß auf die Versprachlichung mentaler Sachverhalte hat, und, wenn ja, hier ggf. Unterschiede bestehen: Haben z.B. Fernsinne einen anderen Einfluß als Nahsinne? Sind die fünf "klassischen" Sinne dominanter als die anderen?

Dabei gilt die Annahme, daß, wenn ein Ausdruck zur Bezeichnung sowohl einer sinnlichen Wahrnehmung als auch eines kognitiven Vorgangs dienen kann, seine Wahrnehmungsbedeutung die ältere ist. Allerdings ist eine solche Gegenüberstellung nicht immer so einfach gegeben: Einige Ausdrücke sind etymologisch dunkel, andere Ausdrücke wurden schon zum Zeitpunkt ihres frühesten Belegs für kognitive Sachverhalte verwendet: "the prehistoric man himself had reached quite a high degree of capacity for abstraction" (KOVÁCS 1957:210).

⁶³ Für den hier vorliegenden speziellen Fall hat KRONASSER eine eigene Bezeichnung entwickelt: "Häufig greift die Sinnstreckung – simultan oder sukzessiv – in die seelische Sphäre über und gehört so als *transgressive Sinnstreckung* zu den Möglichkeiten, Nichtsinnliches mit Bedeutungsträgern auszudrücken, die sich ursprünglich auf Sinnliches bezogen." (KRONASSER 1952:94, Herv. V.V.) Allerdings hat diese Bezeichnung keine weitere Verbreitung gefunden.

3.2.1.1.1 Sehen

Der Seh-Sinn gilt als der komplexeste und am höchsten entwickelte Sinn – und als der meist-untersuchte (vgl. ZIMBARDO/GERRIG 2004:121). Aufgrund der Menge an Informationen, die über diesen Sinn erhalten werden können, gilt er als einer der wichtigsten, wenn nicht der wichtigste Sinn für den Menschen: "[W]e are primarily "visual animals"" (KRECH/CRUTCHFIELD/LIVSON 1969: 95).

Diese "Dominanz" wird oft als Begründung dafür herangezogen, daß sich ein hoher Anteil mentaler Verben aus Verben des Sehens entwickelt hat. Das Bild der physischen Wahrnehmung wird dabei zum "mentalenen Bild", das das Verständnis von Sachverhalten ermöglicht:

Our prototypical way of perceiving is with our eyes, sometimes evidenced in the degree of lexicalization within this dimension. [...] Verbs such as *see*, *perceive*, *notice*, *contemplate*, and *regard* are examples of a metaphorical understanding of vision, projected onto the domain of mental processes. Therefore our mind acquires a visual capacity (*in the mind's eye*) and many of our thoughts are conceptualized as pictures/images. Seeing is our primary source of data about the world, and though there are other knowledge metaphors from other domains (i.e. LIGHT), none is as dominant as vision." (FABER 1994:45f, Herv.i.O.; vgl. auch DANESI 1985:6)

Die Liste der Autoren, die so argumentieren, ist lang (vgl. z.B. SWEETSER 1990, SABBAN 1994, HARM 2000, WHITT 2008),⁶⁴ und Überlegungen in diese Richtung gehen weit zurück.

KRONASSER (1952:75f) zitiert Arbeiten aus den 1930er Jahren, die aus semasiologischen und onomasiologischen Untersuchungen "Rückschlüsse für die Völkerpsychologie" ziehen und zwischen "nordischen [...] gegenständlich gerichteten Menschen des Auges" und "westisch[en], orientalisches[en], vorderasiatisches[en] [...] Menschen des Gehörs und des Wortes" unterscheiden. Damit stützen sich diese Arbeiten aber zum einen auf eine falsche Einschränkung von "Allgemeinmenschlichem" auf den jeweils untersuchten Bereich, und zum anderen werden ihre Ergebnisse durch die Faktenlage nicht durchgehend gestützt: So gibt es das akkadische Bild "sein Ohr leihen, seine Aufmerksamkeit richten" z.B. auch im Griechischen.

⁶⁴ Vgl. zur Verbindung *vision - cognition* im Englischen z.B. auch FABER/MAIRAL USÓN (1999: 258-271).

PENTTILLÄ führt eine der Definitionen des OED für die übertragene Verwendung von engl. *see* an, die auch mit der Vorrangstellung des Sehens argumentiert:

Vision is both an intellectual and a sensory experience. The *OED* says (s.v. *see* I: 3): "as the sense of sight affords far more complete and definite information respecting external objects than any other of the senses, mental perceptions are in many (perh[aps] in all) languages referred to in visual terms, and often with little or no consciousness of metaphor." (PENTTILÄ 1956: 20, Herv.i.O.)⁶⁵

Aus Wendungen wie "I *see* what you're saying", "that was a *brilliant* remark" oder "now we've got the *whole picture*" stellen LAKOFF/JOHNSON (1980a:48, 1999:53f) neben konzeptuellen Metaphern wie IDEAS ARE LIGHT-SOURCES und DISCOURSE IS A LIGHT-MEDIUM auch UNDERSTANDING IS SEEING und KNOWING IS SEEING auf. Diese Metaphern sind im Englischen weit verbreitet und auch mit anderen Metaphern-Bereichen verbunden (z.B. BUILDING ("if we look carefully at the *structure* of the argument") oder CONTAINER ("that is a remarkably *transparent* argument") (vgl. LAKOFF/JOHNSON 1980a: 104)). KNOWLES/MOON (2006:71f) z.B. schließen sich dem an – "KNOWING/UNDERSTANDING IS SEEING reflects how much of our knowledge is derived from vision" – und auch YU (2004:664, 682, 675) ist nach der Untersuchung des entsprechenden Bereichs im Chinesischen davon überzeugt, daß die hohe Zahl an Ausdrücken, die 'Auge' bzw. 'Augen' beinhalten, die Rolle des menschlichen Auges als wichtigstes Organ sowohl für die Wahrnehmung als auch für die Kognition widerspiegeln.

Zwar räumen die Autoren, die den Sehsinn als den Haupt-Quellbereich für Erweiterungen in den mentalen Bereich ansehen, ein, daß es auch noch andere mögliche Quellen gibt, aber das Sehen bleibe die wichtigste: "There are, of course, other experiential bases for knowledge metaphors (such as touching, hearing, and tasting), but none of these is as dominant as vision" (JOHNSON (1990:109)). DANESI (1990:225f) geht daher davon aus, daß andere Metaphern-Quellen für abstraktes Denken eher kulturspezifisch sind, während visuelle Metaphern vermutlich als universell angesetzt werden können: "The metaphorical extension of the

⁶⁵ PENTTILLÄ stützt sich auf die erste OED-Ausgabe 1888-1933, aber die betreffende Stelle ist auch in der aktuellen Auflage noch so zu finden (vgl. SIMPSON/WEINER 1989:865 oder <http://dictionary.oed.com/> (3.4.2008)).

vocabulary of visual perception seems to be a fundamental psycho-semantic phenomenon." (DANESI 1985:4)

Weite Verbreitung fand die Argumentation mit der Dominanz des Sehens durch die Arbeit von SWEETSER (1990).⁶⁶

Aus ihren Überlegungen entwickelte BALABAN (1996/1997) eine interessante Untersuchung. Er stellt die Hypothese auf, daß aufgrund der engen Beziehung visueller Verben zu den Bereichen 'verstehen' und 'wissen' ihre Verwendung entsprechend markiert ist, und weist dies im Sprachgebrauch von amerikanischen Anhängern einer Marien-Erscheinung nach.

Diese Pilger stehen vor einem Problem: Ihre Erzählungen der Erscheinungen widersprechen dem "normalen", säkularen nordamerikanischen *cultural model*, das das Individuum als aktiven, intentional handelnden Agens sieht und den Glauben an "übernatürliche" Ereignisse als "psychische Labilität" definiert; wenn etwas nicht das Produkt der Intention eines aktiven Agenten ist, ist es zufällig und bedeutungslos. Das "passivere" Modell der Pilgerstätte hingegen geht davon aus, daß ein Individuum durchaus Empfänger göttlicher Zeichen sein kann: Was immer passiert, ist das Ergebnis eines dahinterstehenden "großen Plans" und kein Zufall; Gedanken und Handlungen können einem "outside agent" zugeschrieben werden.

Die Gläubigen stehen also zwischen den beiden Modellen innerhalb und außerhalb der Pilgerstätte. BALABAN geht daher davon aus, daß sich Gespräche über Erscheinungen mit Ungläubigen von denen mit Glaubensgenossen unterscheiden: Es müssen bestimmte sprachliche Mittel verwendet werden, um auch für Nicht-Gläubige glaubwürdig zu erscheinen, und die Erlebnisse müssen so erzählt werden, daß Ursachen wie Halluzinationen oder Zufälle ausgeschlossen werden können. Dazu müssen die Gläubigen ihre *agency*, die eigene aktive Tätigkeit, zurücknehmen und sie einem *outside agent* zuweisen; gleichzeitig müssen sie

⁶⁶ SZWEDEK (2002:166) und YE (2007b:127f) gehen davon aus, daß SWEETSER den Berührungssinn als grundlegend ansieht. Zwar stellt sie fest, daß "physical manipulation and touching" auch Quellbereiche sein können, aber für den mentalen Bereich legt sie m.E. den Schwerpunkt auf den Sehsinn; vgl. z.B.: "The objective, intellectual side of our mental life seems to be regularly linked with the sense of vision, although other senses [...] occasionally take on intellectual meaning as well." (SWEETSER 1990:37, Herv. V.V.) Weitere Autoren in der "Tradition" SWEETSERS sind z.B. BALDAUF (1997:181-185) oder KÖVECSÉS (2002b:218).

aber dafür sorgen, daß sie trotzdem nicht den Eindruck psychischer Labilität erwecken.

Diese Annahme wird bestätigt: So werden z.B. transitive Sätze mit Subjekt in der ersten Person vermieden, aber eben auch die als "rational" markierten visuellen Metaphern ersetzt und stattdessen Bilder aus dem Bereich anderer Sinne verwendet oder perzeptuelle Metaphern ganz vermieden. Eine neutrale Aussage wie *The doors opened* ersetzt in der Kommunikation mit Ungläubigen dann aktivere Konstruktionen wie *I saw the doors opening*, die gegenüber Mitgläubigen verwendet werden (vgl. BALABAN 1996:24).

Allerdings stellt sich die Frage, ob dieser Befund seine Ursache wirklich in der "dominanten Natur" des Sehens hat oder doch eher in der Konkurrenz der spezifischen *cultural models*. Dazu müßte weiter untersucht werden, ob sich ähnliche "Vermeidungsstrategien" auch in anderen (v.a. nicht-indoeuropäischen) Sprachen finden (vgl. BALABAN 1997:140).

Gerade die nicht-indoeuropäischen Sprachen sind es, die dem "Führungsanspruch" der visuellen Metapher seine Grenzen aufweisen. KNOWLES/MOON (2006:86) räumen z.B. ein, daß sich dieses Bild im Japanischen gar nicht findet, und FORTESCUE (2001:23) hat für diesen Typ, der "laut Literatur" der verbreitetste sein soll, außerhalb der ie. Sprachen keine weiteren Belege finden können. Aber auch Untersuchungen innerhalb der indoeuropäischen Sprachen liefern Ergebnisse, die für eine Relativierung der Bedeutung des THINKING/UNDERSTANDING/KNOWING IS SEEING-Metaphernkomplexes sprechen: So können KOIVISTO-ALANKO/ TISSARI (2007:208) nur einen kleinen Anteil von UNDERSTANDING IS SEEING-Metaphern in ihrem Datenmaterial feststellen, BLANK (1997:173f) stellt Ausdrücke aus romanischen Sprachen dagegen, die nach anderen Prinzipien gebildet werden, und auch HARM (2000:219), der im Prinzip SWEETSER folgt, weist aufgrund seiner Ergebnisse darauf hin, daß ihre Behauptung "vision verbs commonly develop abstract senses of mental activity" (SWEETSER 1990:33) in ihrem generalisierenden Anspruch so nicht haltbar ist .

Daher konstatiert auch VIBERG (2001:1304): "The extension 'see' > 'know' is also common in non-Indo-European languages, but it is far from universal."

3.2.1.1.2 Hören

Der Hör-Sinn wird als quasi komplementär zum Seh-Sinn verstanden: Man kann akustische Reize hören, bevor man sie sehen kann, und manchmal sieht man etwas nur, weil man den Kopf aufgrund eines Geräusches entsprechend gewendet hat (vgl. ZIMBARDO/GERRIG 2004:133). Da er ebenso empfindlich wie der Sehsinn ist, im Gegensatz zu ihm aber – solange man sich nicht die Ohren zuhält – immer aktiv ist, bezeichnet LINDNER (2008:29) das Ohr auch als "heimliche[n] Star unter den Sinnesorganen".

Während für europäische Sprachen SEHEN als wichtige *source domain* angesetzt wird, ist z.B. für australische Sprachen der Bereich HÖREN relevanter:

[T]he verbs of perception have a tendency to extend their meaning to cover purely cognitive meanings such as 'know', 'understand' and 'think'. In spite of the fact that 'hear' is more marked than 'see' among the verbs of perception in many Australian languages, cognitive predicates are in general related to hearing rather than sight, as it is common among European languages. [...] The ear is regarded as the seat of intelligence and memory [...]. The expression 'having ears' means 'wise' and 'without ears' means 'unwise'. (VIBERG 2001:1298, Herv.i.O.; vgl. z.B. auch WIERZBICKA 1996:197-204)

Damit "überrascht" VIBERG SWEETSER (1990:43), die angenommen hatte, "[i]t would be a novelty for a verb meaning "hear" to develop a usage meaning "know" rather than "understand", whereas such a usage is common for verbs meaning "see"."

EVANS/WILKINS (2000) haben die Arbeiten von VIBERG (1984, vgl. auch Kap. 2.4.3.1) und SWEETSER (1990) zum Anlaß genommen, den Sachverhalt für die australischen Sprachen genauer zu untersuchen.

Während VIBERG (1984) Muster der semantischen Erweiterungen innerhalb der Sinnesmodalitäten untersucht (EVANS/WILKINS nennen das *intrafield extensions*), stehen für SWEETSER (1990) *transfield extensions* von Wahrnehmungs- zu Kognitionsverben im Mittelpunkt. Für EVANS/WILKINS (2000:547-549) stellen sich daher zwei Fragen: Gibt es innerhalb australischer Wahrnehmungsverben semantische Assoziationen der gleichen hierarchischen Ordnung, wie VIBERG sie aufgestellt hat? Und zeigt sich auch in den australischen Sprachen eine Beziehung zwischen 'se-

hen' und 'wissen' (bzw. dem Intellekt im Allgemeinen) sowie zwischen 'hören' und 'verstehen'?

Im Allgemeinen wird bei semantischem Wandel von einer Bedeutung A zu einer Bedeutung B davon ausgegangen, daß es eine polyseme Übergangsphase gibt. Davor allerdings gibt es noch eine weitere Phase, in der B zwar kontextuell impliziert wird, aber noch nicht als zu unterscheidende Bedeutung lexikalisiert ist: Bedeutung B entwickelt sich, weil ein regulär auftretender Kontext durch Rückschlußmöglichkeiten die kontextuelle Anreicherung von A zu B unterstützt. EVANS/WILKINS (2000:550) nennen diese Phase den *bridging context* und nehmen an, daß in diesem Brückenkontext sowohl universelle als auch kulturspezifische Faktoren für die semantische Erweiterung interagieren. Es ist demnach bei der Suche nach Antworten auf die beiden oben gestellten Fragen darauf zu achten, welche rekurrenten Kontexte und welche *cultural scripts* für welche semantischen Erweiterungen relevant sind.

Der synchronen Polysemie kommt also eine wichtige Rolle zu, da unterschiedliche Muster synchroner Polysemie auf unterschiedliche diachrone Pfade semantischen Wandels hinweisen. Unterschiede im Mapping von 'sehen' zu 'hören' zeigen sich daher bereits in ihrer Etymologie: Während proto-ie. *weid- 'sehen' Nachfolger mit der Bedeutung 'sehen' in den slavischen und romanischen Sprachen und Weiterentwicklungen zu 'wissen' im Griechischen, Germanischen und Keltischen hat, hat der Wandel von 'sehen' zu 'wissen' in nur einer australischen Sprache (im Kaurna) stattgefunden, während es ansonsten bei der 'sehen'-Bedeutung geblieben ist oder sich andere Bedeutungen wie 'finden' entwickelt haben. In den ie. Sprachen hingegen entwickelt sich 'hören' nie zu 'wissen' oder 'denken', höchstens zu 'gehören' oder 'achten auf'. Es gibt zwar kein zugrundeliegendes Etymon für 'hören' in den australischen Sprachen, aber anhand von proto-Pama-Nyunga *pina 'Ohr' kann man aufzeigen, wie dessen Ableitungen, z.B. Verben mit der Bedeutung '(zu)hören', kognitive Bedeutungen entwickeln (vgl. EVANS/WILKINS 2000:550-552).

Die Ergebnisse von VIBERG können EVANS/WILKINS mit zwei kleinen Ausnahmen bestätigen (in den australischen Sprachen gibt es keine Erweiterung von 'sight' zu 'taste' und von 'taste' zu 'smell', während in VIBERGS Übersicht die Erweiterung von 'sight' zu 'smell' fehlt). Diese Übereinstimmung in den Ergebnissen läßt auf einen gewissen Grad der

Universalität der semantischen Erweiterungen innerhalb der Wahrnehmungsverben schließen (vgl. EVANS/WILKINS 2000:561).⁶⁷

Die *transfield*-Erweiterungen aber zeigen ein anderes Bild.

Entwicklungen von '(zu)hören' zu 'gehörchen' oder 'beachten, befolgen', die in den ie. Sprachen verbreitet sind, gibt es auch in den australischen Sprachen. Verbreiteter sind allerdings direkte Ableitungen von '(zu)hören' zu 'verstehen'. Es gibt auch direkte Erweiterungen von '(zu)hören' zu 'denken', die allerdings weniger üblich sind als die zu 'verstehen'; Erweiterungen zu 'denken' sind daher in den meisten Fällen verbunden mit einer vorherigen Erweiterung zu 'verstehen'.

In einigen australischen Sprachen gibt es eine direkte Erweiterung von '(zu)hören' zu 'wissen'; die semantische Spanne umfaßt dann aber meist auch 'verstehen' und/oder 'denken'.

Auch der Bereich des Erinnerns wird anders erschlossen. Während in einigen engl. Wörterbüchern 'erinnern' als eine Bedeutung von 'sehen' definiert wird ("to retain a mental picture of"), sind 'erinnern'-Verben in australischen Sprachen immer eine (direkte oder indirekte) Erweiterung von 'hören' oder Ableitungen von bzw. Komposita mit 'Ohr'. In einigen Sprachen ist 'sich etwas ins Gedächtnis rufen' in der semantischen Spanne eines Verbs, das von 'hören' zu 'wissen' erweitert wurde, schon enthalten.

Ausdrücke mit der Bedeutung 'hören' bzw. 'Ohr' werden also direkt oder indirekt in den kognitiven Bereich erweitert, womit sich ein Gegensatz zu den ie. Sprachen zeigt: "So, this is no once-off occurrence, but a strongly recurrent theme that runs counter to Sweetser's proposal about the types of extension we should expect with 'hear'. [...] This pattern reflects an Australia-wide tradition that the ear is the organ of intellection as well as hearing." (EVANS/WILKINS 2000:572)

Die Erweiterungen von 'sehen'-Verben hingegen gehen in den australischen Sprachen mehr in den sozialen Bereich: Sie dienen zum Ausdruck menschlicher Interaktion wie Begehren, sexueller Anziehung, Supervision, Aggression u.a.m. Solche Erweiterungen finden sich zwar auch in den ie. Sprachen, aber ihr Anteil ist in den australischen Sprachen weit höher. Wenn es Erweiterungen von 'sehen' in den kognitiven Bereich gibt, dann nur zu '(visuell) erkennen', was sich dann in einigen

⁶⁷ Für eine Untersuchung dieses Bereichs in einigen Khoe-Sprachen, die die Universalität der Erweiterungsrichtungen in Frage stellt, vgl. NAKAGAWA 2008.

Fällen zu 'denken' oder 'wissen' weiterentwickeln kann. Nur zwei Sprachen zeigen eine direkte Entwicklung von 'sehen' zu 'denken' oder 'wissen' ohne 'erkennen'-Phase (vgl. EVANS/WILKINS 2000:572-576).

Die Ergebnisse aus der Alltagssprache werden auch durch andere Register bestätigt: In der Höflichkeitssprache z.B. gibt es einen Zusammenfall von Formen mit den Bedeutungen 'hear' und 'understand' sowie 'know'/'ear' und 'faculty of understanding', aber es gibt keinen Zusammenfall von 'see' mit kognitiven Bedeutungen; in Gebärdensprachsystemen (z.B. für die Witwen-Schweigepflicht während der Trauerzeit) werden Gesten für kognitive Sachverhalte immer im Bereich des Ohres ausgeführt, während Gesten im Bereich der Augen andere Bedeutungen haben (vgl. EVANS/WILKINS 2000:577-580).

In den australischen Sprachen ist es also der Hörsinn, der regelmäßig in den kognitiven Bereich erweitert wird. Erweiterungen von Verben des Sehens in den kognitiven Bereich sind die Ausnahme, sie werden eher in den sozialen Bereich erweitert. Kognitive Erweiterungen von 'smell' sind noch seltener und für 'taste' und 'touch' nicht nachweisbar (vgl. EVANS/WILKINS 2000:576f).

EVANS/WILKINS (2000:580-585) führen sechs ethnographische Faktoren an, die diesen Sachverhalt erklären helfen sollen. Relevant dabei ist immer der oben erläuterte *bridging context* als Vorläufer der polysemen Phase.

Zum ersten gilt das Hören als der Prototyp der nach innen gerichteten Aufmerksamkeit. Für SWEETSER (1990:38f) ist die Möglichkeit der bewußten Fokussierung vor allem für den Sehsinn relevant, doch in der australischen Kommunikationskultur kommt der selektiven Aufmerksamkeit beim Hören eine wichtigere Rolle zu; zudem kann das sehende Fokussieren von außen wahrgenommen werden (aufgrund der Bewegungen der Augen oder des Kopfes), das hörende Fokussieren nicht. Damit gilt für EVANS/WILKINS (2000:582) der Hörsinn als "the prototypical 'intelligent' sense under conscious control".

Zum zweiten fällt dem Sehen in verschiedenen Konversations-Stilen eine unterschiedliche Rolle zu. Während der westliche Stil meist dialogisch und *face to face* abläuft, die Beteiligten sich ansehen und die Kontrolle beim Sprecher liegt, muß es sich im Aboriginal-Stil nicht unbedingt um eine dyadische *face to face*-Situation handeln, Augenkontakt während des Gesprächs ist nicht so wichtig (langer Augenkontakt gilt

gar als unhöflich oder aufdringlich, befreundete Sprecher sitzen nicht nebeneinander oder gegenüber, sondern Rücken an Rücken), und die Kontrolle liegt mehr beim Hörer.

Drittens zeigen sich auch bei der Wahrnehmung abwesender Objekte kulturelle Unterschiede: Während man in ie. Sprachen davon sprechen kann, z.B. eine verstorbene Person noch *sehen* zu können, *sehen* also auch für *mental vision* verwendet werden kann, sind in australischen Sprachen solche Konstruktionen nur mit 'hören'-Verben möglich.⁶⁸

Auch in der Art und Weise, wie Kenntnisse z.B. über Wege oder Orte erlangt werden, liegt in der australischen Kultur der Schwerpunkt auf dem Hören: In Geschichten und Liedern etwa wird von Ländern, Fähren, Routen und Mythen berichtet, wodurch sich das *knowing the country* entwickelt durch *hearing (names of) places, hearing (names of) ways* usw. Nach australischer Auffassung kann man nicht "wirklich kennen", was man nur sehend kennengelernt hat: "all the relevant knowledge is accumulated by 'hearing' and assimilating names, dreamtime stories, songs, history and lore." (EVANS/WILKINS 2000:584)

Zum fünften spielt das Hören im Sozialisationsprozess eine andere Rolle: Noch ungebildete Kinder gelten in der australischen Kultur als 'taub', sie müssen die Fähigkeit zum Lernen – also zum 'Hören' – erst noch entwickeln.

Schließlich ist auch die unterschiedliche Gewichtung von *literacy* und *oracy* zu beachten: In oralen Kulturen liegt der Schwerpunkt auf dem Hören, in literalen auf dem Sehen. Daher ist auch davon auszugehen, daß es noch andere Sprachgruppen gibt, in denen Verben des Hörens in den kognitiven Bereich ausstrahlen. EVANS/WILKINS denken da z.B. an Hausa, Ommura oder Suya; bislang liegen aber noch keine weiteren Arbeiten dazu vor.

EVANS/WILKINS können mit ihrer umfangreichen Untersuchung also die Ergebnisse von VIBERG (1981/1984) bestätigen, SWEETSER (1990) aber in einigen relevanten Punkten widerlegen.

Was genau die Gründe für den Unterschied in der semantischen Erweiterung von Wahrnehmungsverben in den kognitiven Bereich zwischen

⁶⁸ In ie. Sprachen können hierzu neben den 'sehen'- auch 'hören'-Bildungen verwendet werden (*Ich höre sie heute noch sagen ...*); in australischen Sprachen hingegen sind diese Konstruktionen auf 'hören'-Bildungen beschränkt.

den australischen und den indoeuropäischen Sprachen sind, läßt sich nicht definitiv sagen. Die angeführten ethnographischen Erkenntnisse können zwar erste Ansätze dazu geben, für umfassende Erklärungen sind aber weiterführende Untersuchungen nötig (vgl. EVANS/WILKINS 2000:585f; vgl. auch GABY 2008:4-7).

Auf der Grundlage der Arbeiten von VIBERG, SWEETSER und EVANS/WILKINS geht VANHOVE (2008) einigen Verben der Sinneswahrnehmung (Sehen und Hören) und des Greifens nach, um ihre Verbindungen zum mentalen Bereich zu analysieren und zu überprüfen, ob die Aussagen von VIBERG, SWEETER und EVANS/WILKINS auch für ihr Set von 25 Sprachen zutreffen.

Nach ihren Ergebnissen muß die von VIBERG aufgestellte Hierarchie insofern geändert werden, als daß v.a. das Hören auch in zahlreichen nicht-australischen Sprachen die Ausgangsbasis für *transfield associations* bildet; danach folgen Sehen und Greifen. Inwiefern es sich bei den Erweiterungen von Hören um semantische Universalien handelt, müßte anhand ergänzender Daten weiter untersucht werden (vgl. VANHOVE 2008:352-354, 359f).

Zudem läßt sich die Annahme, daß es einen Zusammenhang zwischen der "Dominanz" des Hörens als Grundlage für semantische Erweiterungen und vorhandenen Lese- und Schreibfähigkeiten gibt (vgl. EVANS/WILKINS 2000:585), offenbar nicht halten (vgl. VANHOVE 2008:360, 369).

3.2.1.1.3 Berühren

Eines der Argumente für die Wichtigkeit des Seh-Sinnes ist seine Eigenschaft des "Fern-Sinnes", der ihn universeller einsetzbar macht als Sinne, die nur im Nahbereich angewendet werden können. Dieses Kriterium scheint aber für diejenigen, die den Tastsinn⁶⁹ als "den grundlegendsten aller Sinne" (JARDINE 2008:20) erachten, nicht ausschlaggebend zu sein.

Zumeist wird physiologisch argumentiert. So begründet z.B. HENSCHEL (2004:127) die Wichtigkeit des Tastsinns für den Menschen damit, daß

⁶⁹ Physiologisch ist eigentlich noch genauer zu unterscheiden zwischen der Wahrnehmung von Reizen, die durch Einfluß von außen an die Haut herangetragen werden – wenn man von etwas oder jemandem berührt wird –, und der von Reizen, die entstehen, wenn man selbst aktiv etwas berührt. Diese Differenzierung ist hier aber nicht weiter relevant.

ein Fötus schon in der sechsten Woche – während Augen und Ohren noch nicht entwickelt sind – über ein Tastempfinden verfügt und Säuglinge von Geburt an einen Greifreflex haben und schon aus den ersten Berührungen für zukünftige körperliche Erfahrungen lernen. Der "Körpersinn" macht es uns überhaupt erst möglich, "unser Selbst wahrzunehmen und ein Bewußtsein zu entwickeln" (HENSCHEL 2004:139; vgl. auch JARDINE 2008:20), denn dadurch, daß man *begreift*, was außer einem selbst noch da ist, fühlt man sich selbst und erhält eine Bestätigung über die eigene Existenz. "Geht dabei etwas schief, wird das taktile Informationssystem nicht richtig "verortet", ziehen wir fehlerhafte Schlüsse über unser leibliches Ich" (HENSCHEL 2004:138).

Die dominante Stellung des Berührungssinns, der sich als einziger Sinn nicht "abstellen" läßt,⁷⁰ findet sich daher auch in der Sprache wieder:

So leuchtet auf einmal ein: WESHALB unsere Sprache getränkt ist mit Berührungsmetaphern; wieso wir unsere Emotionen als "Gefühle" bezeichnen und berührt, gerührt, fassungslos, gepackt sind; unter Druck leiden; bei Belastungen nervös werden; verletzt, empfindlich, angefasst reagieren; Fingerspitzengefühl zeigen; behaupten, daß uns etwas nicht kratzt; nach Wendungen suchen, die andere bewegen; von Gedichten, Geschichten und Berichten ergriffen werden. (HENSCHEL 2004:134, Herv.i.O.)

Mit dieser Argumentation lassen sich also Fälle wie dt. *begreifen*, engl. *to grasp* u.ä. erklären.

Einen ähnlichen Standpunkt vertritt z.B. auch SZWEDEK (2002:165-168).

Ein verbindendes Glied für die Beziehung zwischen dem Tastsinn und dem kognitiven Bereich finden LAKOFF/JOHNSON (1980a:20, 1999:54) in den konzeptuellen Metaphen UNKNOWN IS UP und KNOWN IS DOWN: Was sich in die Hand nehmen und dadurch genau betrachten läßt, läßt sich besser verstehen, und was in erreichbarer Höhe ist, läßt sich besser in die Hand nehmen als etwas, das z.B. durch die Luft fliegt – und durch die "Ungreifbarkeit" auch oft unverstanden bleibt.⁷¹

⁷⁰ Diese Aussage ist aber nicht unumstritten: So gilt eigentlich nur der Seh-Sinn als "abstellbar", da mit den Augenlidern eine "körpereigene" Möglichkeit existiert, den relevanten Reizen zu entgehen. Um Geräusche oder Gerüche zu vermeiden, muß man sich mit den Händen die Ohren oder die Nase zuhalten – also mit "anderen" Körperteilen, da es keine "eingebaute" Verschlussmöglichkeit für Ohren und Nase gibt. (Vielen Dank an FRED BERTZ für den Hinweis auf diesen Sachverhalt.)

⁷¹ Vgl. dazu z.B. auch das engl. Adjektiv *elusive* 'ausweichend, flüchtig, schwer faßbar; schwer verständlich' aus lat. *eludere* 'herausplätschern, -spülen'. (Vielen Dank an FRED

Von einer anderen Seite her – dem arbeitenden Menschen – begründet KOVÁCS (1957) seine Ergebnisse. Seine Untersuchung der Beziehung zwischen mentalen und Wahrnehmungs-Verben im Russischen ergibt, daß der mentale Bereich zwar mit unterschiedlichen Wahrnehmungsbereichen in Beziehung steht, jedoch "die Hand", also der Tastsinn, die wichtigste Rolle dabei zu spielen scheint, wie z.B. finn. *käsittää* 'begreifen, verstehen, auffassen' von *käsi* 'Hand' (KOVÁCS 1957:213). Er vermutet die Ursache für die Dominanz des Tastsinns in der "exceptional importance of the hand in the history of man as a working being" (KOVÁCS 1957:211).

3.2.1.1.4 Schmecken und Riechen

Der Geschmacks- und der Geruchssinn – deren verbale Bezeichnungen eng zusammenhängen, wie z.B. VIBERG (1984:146) nachweist – spielen im Hinblick auf den mentalen Bereich meist nur eine untergeordnete Rolle. So deklariert SWEETSER (1990:36f) einen Fall wie lat. *sapere* 'be wise, know; taste' als "particularly interesting case".

YE hingegen wehrt sich gegen die westliche Tradition, Geschmack als "lower-level sense" (YE 2007b:107) anzusehen. Sie zeichnet anhand einiger chinesischer mentaler Ausdrücke, die 'Geschmack' beinhalten, die Rolle des Geschmacks im Chinesischen nach und stellt dar, wie einige Elemente der chinesischen Kultur nur darüber verstanden werden können: "Wèi 味 'taste' plays an important role in Chinese language and thought." (YE 2007b:110)

Es bleibt also abzuwarten, ob sich ähnliche Fälle auch in anderen Sprachen – abgesehen von lat. *sapere* und Nachfolgern wie frz. *savoir* oder span. *saber* (vgl. z.B. VIBERG 2001:1304) – finden lassen und SWEETSERS Einschätzung damit revidiert werden muß.

3.2.1.1.5 Die übrigen Sinne

Die Tatsache, daß der Gleichgewichtssinn, der kinästhetische Sinn und auch das Temperatur-, Druck- und Schmerzempfinden auf die Frage nach den Sinnen, über die der Mensch verfügt, nur von Fachleuten genannt werden, spiegelt sich auch in der Sprache wieder: Es gibt nur

wenige spezielle sprachliche Ausdrücke für diese Wahrnehmungen, z.B. *er friert, er schwitzt, ihm ist schwindelig, er hat Schmerzen, er fühlt den Druck*; Ableitungen in den mentalen Bereich sind daher, v.a. im Bereich der Verben, sehr selten; vgl. z.B. *sie argumentierte ihn schwindelig* 'er konnte ihren zahlreichen Argumenten kaum noch folgen'.

3.2.1.1.6 Fazit

Die Tatsache, daß unverwandte Sprachen ihr Vokabular für Sinneswahrnehmungen auf ähnliche Weise metaphorisch erweitern, führt z.B. BROWN (1958:148f) darauf zurück, daß Sinneswahrnehmungen eine anthropologische Universalie darstellen, und auch KNOWLES/MOON (2006: 86) stellen dazu fest: "Parallel metaphors exist in many languages". DANESI (1985:4) sieht darin gar den Hinweis auf einen zugrundeliegenden Mechanismus: "These metaphors appear to suggest the presence in the mind of some mechanism which automatically extends the vocabulary of sensation to the cognitive domain."

Allerdings ist festzuhalten, daß es trotz aller Ähnlichkeiten auch zahlreiche Unterschiede – z.T. auch in verwandten Sprachen – gibt, sei es in metaphorischen Quell- und Zielbereichen oder in Details der metaphorischen Erweiterungen (vgl. z.B. VIBERG 2001:1307, KNOWLES/MOON 2006:86f).

Die Zahl der jeweiligen "Entlehnungen" einer Sinneswahrnehmung in den mentalen Bereich wird zumeist gleichgesetzt mit dem Argument der Wichtigkeit des betreffenden Sinns für den Menschen. Die Vertreter jeder der drei jeweils als "Haupt-Sinn" deklarierten Bereiche (SEHEN, HÖREN, BERÜHREN) haben ihre Argumente und führen Beispiele aus verschiedensten Sprachen auf. Allerdings ist ihr Untersuchungsbereich immer auf eine oder nur wenige Sprachfamilien begrenzt; zudem ist die direkte Übertragung der sprachlichen Fakten auf den anthropologischen Bereich sicherlich nicht so einfach möglich.

Für die vorliegende Untersuchung ist somit die Frage interessant, ob sich tatsächlich eine Art Gewichtung zwischen den Wahrnehmungs-Quellbereichen ermitteln läßt, ob also ein oder mehrere Sinne "überwiegen", oder ob auch anderen "kognitiven Trampelpfaden" (BLANK 1998b:23) eine ähnliche Bedeutung zukommt.

3.2.1.2 Sprechaktverben und mentale Verben

Korrespondenzen zwischen mentalen Verben (in diesem Kapitel: MV) und Sprechaktverben (SV) haben VENDLER (1972) dazu veranlaßt, ihr Verhältnis genauer zu untersuchen. Er zeigt Ähnlichkeiten in ihrer semantischen Organisation auf und stellt fest, daß die beiden Bereiche nicht voneinander "abgeschottet" sind, sondern es zum "Durchsickern", zu *leakages* in beide Richtungen kommt: So laufen z.B. SV wie *maintain*, *argue*, *conclude* in Richtung der MV, während sich MV wie *estimate*, *identify*, *decide* in Richtung der SV orientieren. Die Analyse dieses Durchsickerns war ursprünglich zur Erfassung von Unterschieden zwischen prototypischen und nicht-prototypischen Fällen gedacht; es impliziert aber auch einen dynamischen Prozeß.

Während VENDLER von einer synchronen Situation ausgeht, überprüfen TRAUGOTT/DASHER (1987) seine Annahmen aus diachroner Sicht für das Englische und Japanische. Dabei bestätigen sich die allgemeinen Beziehungen zwischen MV und SV, aber die *leakages* zeigen sich als so nicht haltbar (vgl. TRAUGOTT/DASHER 1987:561f).

Es lassen sich vier Quellbereiche finden, aus denen sich SV und MV hauptsächlich entwickeln.⁷² Zwar gibt es Unterschiede im Umfang, in dem Verben abgeleitet werden, aber im Großen und Ganzen zeigt sich eine "striking overall similarity" (TRAUGOTT/DASHER 1987:563):

Tab. 10: Korrespondenzen bei mentalen und Sprechakt-Verben nach TRAUGOTT/DASHER 1987

Quellbereich	Beispiele
1. mental states and actions	MV engl. <i>know</i> , <i>notice</i> , <i>recognize</i> < ie. * <i>gno-</i> 'know', engl. <i>think</i> < ie. * <i>tong-</i> 'think, feel' jap. <i>oboeru</i> 'remember' < altjap. <i>omoFu</i> 'think, feel' + <i>yu</i> passive/potential suffix jap. <i>kokoroeru</i> 'understand, be aware of' < spätaltjap. ⁷³ <i>kokoro o eru</i> (= <i>kokoro</i> 'mind, heart' + <i>o</i> direct object particle + <i>eru</i> 'acquire, gain')

⁷² TRAUGOTT/DASHER (1987:562f) beschränken sich auf performative Sprechaktverben; für andere SV scheint das Bild aber gleich zu sein. Bei mentalen Verben unterscheiden sie zwischen kognitiven, evaluativen und affektiven Verben; aufgrund des Schwerpunkts dieser Arbeit konzentriere ich mich hier auf die kognitiven MV.

⁷³ TRAUGOTT/DASHER lösen die Abkürzung "LOJ" nicht auf; sie scheint aber für *late old Japanese* zu stehen.

	SV	engl. <i>admonish, comment, mention, remind</i> < ie. * <i>men-</i> 'think' (vgl. engl. <i>mind</i>) engl. <i>acknowledge, note, notify, recognize, diagnose</i> < ie. * <i>gno-</i> 'know' jap. <i>katawaru</i> 'refuse' < altjap. <i>kotowaru</i> 'discern, judge, discriminate'	
2. visual perception	MV	engl. <i>see</i> < ie. * <i>sekw-</i> 'perceive, see', <i>expect, suspect</i> < lat. <i>specere</i> 'see, look at' engl. <i>imagine</i> < lat. <i>imago</i> 'image' < lat. <i>imitari</i> 'imitate', <i>consider</i> < ie. * <i>sweid-</i> 'shine' jap. <i>minasu</i> 'regard' < altjap. <i>miru</i> 'see' + <i>nasu</i> 'make'	
	SV	engl. <i>theorize</i> < gr. <i>theoros</i> 'spectator' < <i>thea</i> 'a viewing' engl. <i>argue</i> < ie. * <i>arg-</i> 'shine, white' (vgl. frz. <i>argent</i> 'silver')	
3. spatial relations	MV	location	engl. <i>intent</i> < lat. <i>tendere</i> 'stretch', <i>decide</i> < lat. <i>caedere</i> 'cut (i.e. divide in parts)' engl. <i>guess</i> < ie. * <i>ghend-</i> 'seize' (entlehnt ins mittelengl. von skand. <i>gissa</i> , verwandt mit <i>get</i>) jap. <i>wakaru</i> 'understand, know' < altjap. <i>wakaru</i> 'split up (from), depart')
		plane/shape	engl. <i>understand; learn</i> < ie. * <i>leis</i> 'furrow', <i>plan</i> < lat. <i>planus</i> 'flat'
	SV	spatial	engl. <i>suggest</i> < lat. <i>gerere</i> 'carry', <i>assent</i> < ie. * <i>sent-</i> 'go, head for'
		plane/shape	engl. <i>inform</i> < lat. <i>informare</i> 'give shape to', <i>reply</i> < frz. <i>replier</i> 'fold back'
4. vocalization	MV	eng. <i>recall</i> < ie. * <i>gal-</i> 'call', <i>blame</i> < gr. <i>blasphemos</i> 'evil-speaking' jap. <i>inoru</i> 'pray, wish from the heart' < altjap. <i>i</i> 'sacredness' + <i>noru</i> '[ritualistic] speak'	
	SV	engl. <i>call</i> < altnord. <i>kalla</i> < ie. * <i>gal-</i> 'call, shout'	

(nach TRAUGOTT/DASHER 1987:562-567)

Die etymologischen Fakten unterstreichen also die Parallelität zwischen MV und SV. TRAUGOTT/DASHER nehmen an, daß es kein "Durchsickern" von SV zu MV gibt, aber von MV zu SV (da sich Bedeutungen im Allgemeinen von propositionaler zu interpersonaler Bedeutung wandeln und MV propositional sind, während SV interaktive Bedeutung voraussetzen). Die Untersuchung von Verben, die sowohl MV- als auch SV-Funktionalitäten haben, bestätigen diese Annahme: Die Sprechakt-Bedeutung entwickelt sich z.B. immer später als die mentale Lesart, und während *shifts* von MV zu SV nachgewiesen werden können (z.B. engl. *assume, blame, recognize, observe*, jap. *kotowaru, mitomeru, mitosu*), müssen VENDLERS englische Beispiele für den Wandel von SV zu MV widerlegt werden, da vor dem angenommenen Wandel SV > MV bereits ein Wandel MV > SV stattgefunden hat: "In so far as a verb like *agree*

now has peripheral meanings of the mental verb type, they are relics, not innovations" (TRAUGOTT/DASHER 1987:569, Herv.i.O.); im Japanischen sind auch keine Beispiele dieses Wandels zu finden.

Während also MV und SV gemeinsame etymologische Wurzeln haben und MV Sprechakt-Bedeutungen annehmen können, gibt es keine Entwicklung von SV zu MV.

SWEETSER (1987) greift die Ergebnisse von TRAUGOTT/DASHER (1987)⁷⁴ auf und führt sie auf zugrundeliegende metaphorische Strukturen zurück. Auch dabei zeigen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Während z.B. sowohl SV als auch MV Elemente der TRAVEL-/JOURNEY-Metapher beinhalten, unterscheiden sie sich im Hinblick auf die gemeinsam genutzte Metapher IDEAS ARE OBJECTS. Während für MV gilt: MENTAL ACTIVITY IS MANIPULATION OF OBJECTS (IDEAS) (wie in engl. *unite, separate, arrange, re-order, grasp, hold*), gilt für SV: SPEECH EXCHANGE IS EXCHANGE OF OBJECTS (IDEAS) (daher sind hier auch Bildungen mit *re-/ad-* und Unterscheidungen durch *to/at* möglich) (vgl. SWEETSER 1987:449-456).

Aus Sicht der Satztypologie beschäftigt sich SHINZATO (2004) mit dem Verhältnis von SV und MV.

Im Japanischen – wie auch in anderen Sprachen – bedeuten z.B. *iu* 'sagen' und *omou* 'denken' im Prinzip das gleiche ('I say X', 'I think X'), nur unterschiedlich kodifiziert: SV und MV bezeichnen das gleiche Phänomen, nämlich die *internal reality*; im Falle der mentalen Verben ist sie noch in der *private domain*, im Falle der Sprechaktverben hingegen extern manifestiert, publik gemacht. Dadurch ergibt sich auch, daß SV MV implizieren (vgl. SHINZATO 2004:864-872).

Diese Dichotomie steht in Beziehung zu anderen epistemologischen Relationen wie "ego vs. non-ego", "experiencing self vs. observing self", "S-perspective vs. O-perspective" und "private vs. public", und eine solche Unterscheidung kann auch helfen, *self-addressed* von *other-addressed questions* sowie *wish* und *command* zu unterscheiden, da die gleiche Dichotomie in den drei Satztypen (*statement, question, command*) auftritt. Somit kann sie als neues Prinzip für die Satz-Typologie verwendet werden (vgl. SHINZATO 2004:872-879).

⁷⁴ SWEETSER datiert diesen Aufsatz auf 1985, der ihn enthaltende Tagungsband trägt aber das Erscheinungsjahr 1987.

Neben den aus dem vorhergehenden Kapitel bekannten Bereich der sinnlichen Wahrnehmungen treten also nun die Bereiche "räumliche Beziehungen" sowie "Art und Weise des Sprechens" als Quellen für mentale Verben; die räumlichen Beziehungen bilden in diesem Fall die meistgenutzte Quelle. Zudem zeigt sich, daß es einige Verben gibt, die bereits in ihrer frühesten ermittelbaren Form mentale Bedeutung haben.

3.2.1.3 Schneiden, Kochen, Zögern u.a.: weitere Quellbereiche

Im Hinblick auf allgemeine Richtungen im Bedeutungswandel nimmt CREPAJAC (1975) die Tatsache, daß der Großteil der Bezeichnungen für "den intellektuellen Begriff hohen Ranges" (CREPAJAC 1975:27) sekundär motiviert ist, zum Anlaß, die Bezeichnungen für 'denken, überlegen' historisch-semantic zu analysieren.

Sie ermittelt acht Gruppen primärer Onomasiologien, erläutert allerdings nur die ersten beiden Gruppen genauer; zum einen vermutlich aus Platzgründen, zum anderen aber auch, da sie "wegen der zahlreichen Iosemanteme nicht nur in den indoeuropäischen, sondern auch in den nichtindoeuropäischen Sprachen eine besondere Rolle spielen" (CREPAJAC 1975:27). Interessant daran ist m.E., daß das von so vielen Autoren beschworene SEHEN (vgl. Kap. 3.2.1.1.1) nicht zu diesen ersten beiden Gruppen gehört.

Tab. 11: Primäre Onomasiologien für 'denken, überlegen' nach CREPAJAC 1975

Quellbereich	Beispiele
1. 'sich schnell bewegen, drehen, winden'	- lat. <i>agitare, cogitare, mouere, uersare, uolutare, uoluere</i> - gr. <i>ὀρμαίνειν</i> 'hin- und hersinnen, überlegen; in heftige Bewegung setzen' < <i>ὄρμη</i> 'Anlauf', vgl. auch sanskr. <i>sí-sarti</i> 'er strömt, eilt, jagt'; <i>στρέφειν</i> 'drehen; denken'; vgl. auch gr. <i>νόος</i> 'Sinn, Geist, Gesinnung, Absicht, Gedanke' < idg. <i>*sneu-/snu-</i> 'schnelle Bewegung; sich schnell bewegen); <i>οἶμαι</i> 'meine, vermute' (vgl. aind. <i>iṣ-yati</i> 'in eilige Bewegung versetzen') - dt. <i>überlegen, überschlagen</i> 'betrachten, erwägen' < 'drehen'

2. 'schneiden, spalten, absondern, trennen'	- lat. <i>putare</i> '(be)schneiden, reinigen, rechnen, meinen, denken' ("bisher ohne eine befriedigende semasiologische Erklärung"; vgl. auch <i>amputare</i> 'schneiden', <i>perutare</i> , <i>disputare</i> 'zergliedern, Teil in Teil erklären', <i>reputare</i> , <i>exputare</i> 'zergliedern, erörtern') - arab. <i>ḥasaba</i> 'zählen, rechnen, denken', <i>ḥasiba</i> 'halten für, meinen, denken', altsyr. <i>ḥšab</i> 'aus-/berechnen, denken' (vgl. amchar. <i>assābā</i> 'denken', aber Turoyo <i>ḥšule</i> 'zählen, denken') - anord. <i>skilja</i> 'trennen, scheiden, unterscheiden, verstehen'; vgl. gr. <i>χρίνω</i> 'trenne, scheide, urteile, denke', kuschitisch <i>mur-</i> 'scheiden, trennen, urteilen, denken'
3. 'messen, erwägen'	
4. 'sehen, betrachten'	
5. 'führen'	
6. 'berühren'	
7. 'fühlen'	
8. 'sprechen'	

(nach CREPAJAC 1975)

SALMOND (1982) erarbeitet für das Englische eine weitere Metapher als Ausgangsbasis für das Sprechen über 'wissen' und 'verstehen': KNOWLEDGE IS LANDSCAPE. Daraus ergeben sich zahlreiche andere Metaphern: KNOWLEDGE HAS SPATIAL EXISTENCE, INTELLECTUAL ACTIVITY IS A JOURNEY > KNOWLEDGE IS A DESTINATION, UNDERSTANDING IS SEEING > KNOWLEDGE IS CLEAR SIGHT, FACTS ARE NATURAL OBJECTS > KNOWLEDGE IS THEIR POSSESSION, THE MIND IS A CONTAINER > KNOWLEDGE IS STORED IN IT, LANGUAGE IS A CONDUIT > KNOWLEDGE IS TRANSMITTED BY IT, INTELLECTUAL ACTIVITY IS WORK > KNOWLEDGE IS ITS PRODUCT u.a.m.

Zwar lassen sich auch einige andere Quell-Bereiche für Metaphern finden ("intellectual genealogy": IDEAS ARE INHERITED, Religion: *followers, disciples, dogmas, revelations*, Bildung: *school of thought*), aber die Landschafts-Metapher dominiert, denn: "orientation in a physical environment is at once our most complex and our most direct experience of "the real world"." (SALMOND 1982:81)

Allerdings hat dieses Modell nur eine eingeschränkte Gültigkeit. Ein Vergleich mit den Metaphern, die dem entsprechenden Bereich im Maori zugrunde liegen, zeigt, daß hier ein anderes Modell vorliegt:

The English metaphor *knowledge is a landscape* suggests that knowledge is something inexhaustible, based on a "ground" that can be worked and reworked, viewed from many different vantage-points and traversed on an infinite series of pathways. Knowledge is endlessly producible, for there are always new facts to be dis-

covered, new fields to be created and brought into production, and new theories to be built. The Maori metaphors of knowledge (*maatauranga* or *waananga*) on the other hand, draw upon notions of *orange* (necessity for life) and *taonga* (cultural wealth), and here knowledge is depicted as above all exhaustible and destructible, a scarce resource, conserved within the group, guarded by chosen individuals and never to be squandered. Those who held knowledge were often reluctant to "give it out" [...]." (SALMOND 1982:82, Herv.i.O.)

Zwar gibt es auch im Maori andere mentale Metaphern (vergleichbar mit engl. *think deeply*, *seeing clearly*, Assoziationen von Wissen mit Höhe), aber sie spielen nur eine untergeordnete Rolle (vgl. SALMOND 1982: 84). Daraus ergibt sich also: "[O]ur epistemological metaphors are (at least partially) culturally specific, and [...] our knowledge of knowledge is therefore (at least partially) culturally constrained." (SALMOND 1982: 66)

KÖVECSES (2002b:72) stößt bei der Untersuchung von *basic metaphors* auf weitere Möglichkeiten der Beziehungen zwischen mentalen und anderen Verben. So führt z.B. die Metapher IDEAS ARE FOOD ZU THINKING IS COOKING ("let me *stew over* this"), ACCEPTING IS SWALLOWING ("I can't *swallow* that claim"), CONSIDERING IS CHEWING ("let me *chew over* the proposals"), UNDERSTANDING IS DIGESTING ("I can't *digest* all these ideas") und MENTAL WELL-BEING IS PHYSICAL NOURISHMENT ("he *thrives on* stuff like this").

NORLUND (2008) geht davon aus, daß der Frame, in dem ein Verb auftritt, Einfluß darauf hat, ob die Verbbedeutung in einen anderen Bereich – hier: in den mentalen – erweitert werden kann. Mit einer Korpusuntersuchung überprüft sie diese Annahme für sechs englische Verben, die sowohl 'physical' als auch 'mental acquisition' ausdrücken können (*acquire*, *buy*, *gather*, *grasp*, *receive*, *seize*). Es zeigt sich, daß Verben wie *grasp* und *gather*, die erfahrungsbasiert und "unkompliziert" sind und daher in einfachen Frames auftreten, eher und öfter in den mentalen Bereich erweitert werden als Verben wie *acquire*, *buy*, *receive* oder *seize*, die in komplexere Frames eingebunden sind.

The results further suggest that although English is full of expressions pointing towards a conceptualisation of ideas and other mental entities as concrete objects – the IDEAS ARE OBJECTS metaphor – it might be the case that this metaphor is too schematic

and therefore subordinate to other metaphors such as UNDERSTANDING IS GRASPING, UNDERSTANDING AN IDEA IS ESTABLISHING PHYSICAL CLOSENESS and THINKING IS OBJECT MANIPULATION. In other words, ideas may well be conceptualised as concrete entities but as entities that are close enough to be grasped or gathered rather than bought or acquired. On the whole, *grasp* is the one verb that more than any of the others lends itself to mental usages: almost every second instance of *grasp* found in the corpus expresses mental grasping. (NORDLUND 2008:165)

Auf viele der in letzter Zeit zusammengestellten Quellbereiche ist KROESCH (1911) bereits vor knapp 100 Jahren gestoßen. Seine Untersuchung mentaler Verben in älteren germanischen Dialekten kann also jüngere Überlegungen zu metaphorischen Erweiterungen mit etymologischen Fakten stützen.

Sein Material ergibt zwei große Klassen: zum einen die Wörter, deren erste Bedeutung schon im Germanischen ein abstraktes 'wahrnehmen', 'denken' war (wie z.B. got. *þagkjan*, ahd. *denchan*; um die Bedeutungs-Entwicklung dieser Wörter nachvollziehen zu können, muß man auf Wörter außerhalb des Germanischen zurückgreifen); zum anderen die – größere – Gruppe der Wörter, die sich von einer anderen Bedeutung her in die mentale Richtung entwickelt haben.

Zu dieser zweiten Klasse stellt KROESCH eine umfangreiche Sammlung auf, die in 26 Gruppen 140 Einheiten und hunderte von Belegen umfaßt. Zwei Hauptentwicklungen lassen sich in den ersten 17 Gruppen aufzeigen: Der Block mit den Gruppen I-VII enthält Ausdrücke, deren Bedeutung sich zu 'wahrnehmen, verstehen' entwickelt hat, die Ausdrücke der Gruppen VIII-XVII haben die Bedeutung 'denken, bedenken' angenommen. Allerdings finden sich in vielen dieser Gruppen auch Wörter, die beide Bedeutungen entwickelt haben; daher ist eine genaue Trennung nicht möglich (vgl. KROESCH 1911:1f).

Tab. 12: Mentale Ausdrücke in den älteren germanischen Dialekten nach KROESCH 1911

Gruppe	Beispiel ⁷⁵
I.	GRASP > UNDERSTAND ⁷⁶
A. a)	'take', 'seize', 'grasp' > 'understand' 1. anord. <i>taka</i> 'take hold of, seize, grasp; reach, touch; undertake; receive' 2. got. <i>kunnan</i> 'kennen, wissen'
b)	'find', 'get', 'grasp' > 'understand', 'perceive' 3. got. <i>bigitan</i> 'finden, erlangen, antreffen'
c)	'touch', 'take hold of', 'grasp' > 'perceive', 'understand', 'know', 'think' 4. lat. <i>tango</i> 'reach, arrive at, come to; touch, take hold of, handle; take in hand; undertake'
d)	'catch' > 'perceive', 'know' 5. got. <i>frahinþan</i> 'gefangen nehmen'
B. a)	'grasp', 'comprehend' > 'perceive' 6. anord. <i>grīpa</i> 'grasp, seize' 7. got. <i>fāhan</i> 'fangen, ergreifen' 8. mschwed. <i>fakla</i> 'grope, feel one's way, grasp, seek to find, guess' 9. mnd. <i>vaten</i> 'anfassen, ergreifen befestigen; aufladen, in sich aufnehmen, erfassen, verstehen'
b)	'embrace', 'enclose', 'take hold of' > 'comprehend', 'think over' 10. anord. <i>umfaðma</i> 'embrace' 11. mhd. <i>sliezen</i> 'schliessen, umfassen, begreifen'
II.	TAKE, TAKE TO ONESELF > PERCEIVE
A.	'take', 'take to oneself', 'take in' > 'perceive', 'understand', 'think' 12. ahd. <i>neman</i> 'nehmen, ergreifen, auffassen; aufnehmen, geistig auffassen'
B. a)	'take away', 'take apart', 'intercept', 'take in' > 'perceive', 'understand' 13. ahd. <i>farneman</i> 'wegnehmen, in Besitz nehmen; vernehmen, hören; wahrnehmen'
b)	'intercept', 'seize', 'take' 14. mhd. <i>understān</i> 'etwas bewahren, über

⁷⁵ Aus den zahlreichen Belegen habe ich aus Platzgründen jeweils nur ein Beispiel ausgewählt (und das jeweils aus dem Bereich der Verben; KROESCH hat auch Einheiten anderer Wortklassen gesammelt); der Wechsel zw. Deutsch und Englisch bei den Bedeutungsangaben liegt so auch bei KROESCH vor.

⁷⁶ KROESCH hat zur Angabe der Entwicklung "von a zu b" einen Doppelpunkt verwendet; m.E. ist dafür mittlerweile das ">"-Zeichen üblicher, daher habe ich es statt des Doppelpunktes verwendet. In einigen Gruppen ist KROESCH von der Ansetzungsform "von a zu b" abgewichen; der Einheitlichkeit halber habe ich an den Stellen, an denen es von der Gruppenbezeichnung her möglich war, das ">"-Zeichen in eckigen Klammern ergänzt.

	> 'understand'	sich nehmen, unternehmen, erreichen, an sich reißen, entreißen'
	c) 'choose', 'pick out', 'take to oneself' > 'perceive'	15. ae. <i>undergietan</i> 'understand, perceive'
	d) 'taste', 'try', 'choose', 'pick out' > 'discern', 'distinguish', 'perceive'	16. mndl. <i>lessen</i> 'separate, take up, gather, pluck, choose; teach'
		17. ahd. <i>chiosan</i> 'kosten, schmeckend prüfen; erproben; unterscheiden, wahrnehmen, sehen; herausfinden, wählen, auswählen'
III.	SEPARATE > DISTINGUISH	
	a) 'divide', 'separate' > 'distinguish'	18. got. <i>dailjan</i> 'teilen, zuteilen'
		19. anord. <i>greina</i> 'branch; discern, distinguish; be separated, disagree'
		20. ahd. <i>sceidan</i> 'scheiden, trennen; entscheiden, unterscheiden, deuten, auslegen, absondern'
		21. ae. <i>scīran</i> 'make a distinction, distinguish, decide; get rid of'
		22. ae. <i>tōsyndrian</i> 'separate; distinguish'
		23. ae. <i>twāman</i> 'divide, separate, part'
		24. afries. <i>twiskia</i> 'zweien, scheiden, sondern; unterscheiden'
	b) 'separate' > 'distinguish', 'understand'	25. ae. <i>scilien</i> 'separate, part, remove'
	c) 'split', 'divide', 'separate' > 'distinguish'	26. ae. <i>clēofan</i> 'split, cleave'
	d) 'divide', 'separate' > 'decide', 'determine'	27. ae. <i>sciftan</i> 'divide, separate into shares; arrange'
	e) 'stamp out', 'mark', 'mark out', 'separate' > 'distinguish'	28. mndl. <i>muten</i> 'mark out, stamp out, mark; distinguish'
	f) 'separate', 'mark out' > 'perceive', 'see'	29. got. <i>gatarhjan</i> 'auszeichnen, sich merken; tadeln'
IV.	GO, FIND > PERCEIVE	
A.	a) 'go', 'go to', 'reach'; 'find', 'get' > 'perceive', 'consider', 'think out'	30. ae. <i>fundian</i> 'hasten, go to, desire'
		31. ahd. <i>sindōn</i> 'gehen, reisen; trachten, verlangen'
		32. ae. <i>gewītan</i> 'go hence, depart, die'
		33. got. <i>faran</i> 'gehen, ziehen, wandern'
	b) 'go', 'go through'; 'be experienced' > 'understand', 'perceive', 'think'	34. got. <i>frapjan</i> 'verstehen, denken, erkennen, verständig sein'
B.	a) 'track', 'trace', 'investigate', 'find out' > 'notice'	35. ahd. <i>spurran</i> 'der Fährte nachgehen, erforschen, wahrnehmen; erfahren'
		36. got. <i>laistjan</i> 'nachfolgen, nachgehen'

- b) 'seek', 'ask'; 'investigate' > 'perceive', 'know'
- c) 'pry into', 'investigate' > 'perceive'
- C. a) 'reach', 'strive', 'grasp' > 'comprehend'
- b) 'try', 'examine into' > 'perceive', 'understand'; 'weigh', 'consider'
- c) 'go around', 'go over', 'traverse' > 'consider', 'think over'
37. got. *fraihnan* 'fragen'
38. afries. *askia* 'heischen, fordern; verklagen'
39. got. *biniuhsjan* 'ausforschen, ausspähen'
40. ahd. *reihhen* 'darreichen, sich erstrecken'
41. anord. *prōva* 'try, examine'
42. got. *hlaupan* 'laufen, anrennen gegen, angreifen'

V.

- PAY ATTENTION TO > PERCEIVE
- A. a) 'turn', 'turn toward' > 'turn attention to', 'perceive', 'consider', 'think'
- b) 'pay attention to' [>] 'perceive', 'consider'
- c) 'attend to', 'regard' [>] 'perceive'
- d) 'watch', 'attend to' [>] 'perceive', 'see'
- e) 'notice' > 'perceive', 'see', 'understand'
- B. a) 'strive after' > 'turn attention to', 'perceive', 'consider', 'think over'
- b) 'work', 'attend to', 'perceive' [>] 'work over', 'plan', 'consider'
- C. 'protect', 'guard', 'watch', 'care for', 'pay attention to' [>] 'perceive'
43. ae. *capian* 'turn, face'
44. got. *ahjan* 'meinen, wännen'
45. got. *gaumjan* 'auf etwas achten, sehen, merken, wahrnehmen'
46. ahd. *spehōn* 'spähen'
47. anord. *vakta* 'watch'
48. anord. *sæta* 'sit in ambush, lie in wait for'
49. ahd. *luogēn* 'aus einem Verstecke hervorsehen, lugen'
50. anord. *lita* 'look, behold, see; consider'
51. ahd. *scawōn* 'schauen, sehen, besehen, betrachten'
52. ahd. *rāmēn* 'trachten nach etwas, zielen, aufs Korn nehmen'
53. ahd. *ruohhan* 'sorgen, bedacht sein'
54. mdän. *elske* 'apply oneself to, strive after, care for, nurse; think about'
55. mschwed. *iþna* 'perform, execute, use; perceive; utilize; think over, study; strive, try'
56. ae. *efnan* 'perform, execute'
57. ahd. *warōn* 'aufmerken auf, achten, beachten'
58. mschwed. *hāgnha* 'fence; protect; care for, perceive'
59. ae. *mundian* 'protect, shelter, guard'
60. afries. *huda* 'hüten, wahrnehmen; besorgen, wahren'

		61. mschwed. <i>byþa</i> 'explain, interpret; mark out, distinguish; aim at'
		62. anord. <i>skeyta</i> 'care for, pay heed to'
		63. mschwed. <i>grangiva</i> 'give attention to'
VI.	PERCEIVE (BY THE SENSES)	
	a) 'taste', 'perceive (by tasting)' > 'notice', 'understand'	64. ahd. <i>intseþjan, inseffen</i> 'mit dem Geschmacke, den Sinnen überhaupt wahrnehmen, bemerken, inne werden'
	b) 'touch', 'feel' > 'perceive'	65. mhd. <i>smacken</i> 'schmecken, wahrnehmen, riechen'
	c) 'scent', 'smell' > 'perceive'	66. ahd. <i>fuoljan</i> 'fühlen, wahrnehmen'
	'scent out', 'find out' [>]	67. afries. <i>tasta</i> 'tasten'
	'be experienced', 'wise'	68. mnl. <i>luchten</i> 'scent, smell; take in a odor; perceive, see'
	d) 'see', 'perceive' > 'consider'	69. - ⁷⁷
	'turn', 'bend backward', 'look backward' [>] 'see', 'perceive'	70. got. <i>gasaiþwan</i> 'erblicken, bemerken'
	'aim', 'direct the eye toward', 'observe' [>]	71. mnd. <i>visēren</i> 'ins Auge fassen, ausdenken, ersinnen; bedenken, überlegen'
	'consider', 'think over'	72. mhd. <i>zwieren</i> 'das Auge blinzeln zusammenkneifen, versto[h]len blicken'
	e) 'hear', 'listen' [>] 'perceive'	73. anord. <i>kikna</i> 'turn, bend'
		74. mnd. <i>micken</i> 'zielen, das Auge auf etwas richten, beachten'
		75. got. <i>hausjan</i> 'hören, vernehmen, anhören, zuhören'
VII.	MARK, DISTINGUISH [>] PERCEIVE	
	a) 'make a mark'; 'distinguish' > 'perceive', 'understand', 'think over'	76. ae. <i>mearcian</i> 'make a mark, mark, mark or plan out; design'
	b) 'mark', 'mark out' > 'refl. mark for oneself', 'imagine', 'consider'	77. mhd. <i>zīhen</i> 'beschuldigen; refl. sich denken, einbilden'
VIII.	ARRANGE, PLAN > CONSIDER	
A.	a) 'arrange', 'calculate' > 'consider', 'think', 'perceive'	78. ahd. <i>rehhanōn</i> 'ordnen, bereit machen; rechnen'
	b) 'arrange', 'plan' > 'calcu-	79. got. <i>garēdan</i> 'auf etwas bedacht sein'

⁷⁷ Für diese Klasse liegt kein Verb-Beispiel vor.

- late', 'think over'
- c) 'separate', 'count', 'arrange' > 'calculate', 'consider', 'think'
- d) 'measure', 'measure off' > 'calculate', 'consider', 'think of', 'perceive', 'understand'
- e) 'lay', 'lay out'; 'count', 'calculate' > 'consider', 'think over'
- f) 'strike', 'count', 'calculate', 'estimate' > 'consider', 'think over'
- g) 'calculate', 'estimate' > 'consider', 'think'
- B. a) 'arrange', 'compose', 'devise' > 'think out'
- b) 'arrange', 'plan', 'intend' > 'consider', 'think'
- C. a) 'investigate', 'plan' > 'consider', 'think'; 'perceive', 'see'
- b) 'seek', 'investigate'; 'arrange', 'make clear' > 'understand'
- D. a) 'set', 'establish', 'determine', 'estimate' > 'deem', 'consider'
80. ahd. *zeljan* 'zählen, rechnen, berechnen, vergleichen, bestimmen; sagen'
81. got. *mitan* 'messen'
82. got. *lagjan* 'legen, hinlegen, niederlegen, geben'
83. mschwed. *forsla* 'strike to pieces; estimate, calculate, count up; consider, determine'
84. mhd. *schätzen* 'Geld ansammeln, gewinnen; nach Geldwert anschlagen, schätzen, mit in Berechnung ziehen, beachten'
85. got. *wairþōn* 'abschätzen, würdigen'
86. ae. *dihtan* 'arrange, compose, write'
87. ahd. *zehōn* 'zusammenfügen, in Ordnung bringen, herstellen'
88. mhd. *schicken* 'ordnen, anordnen, zu recht legen, bereiten, ausrichten, gestalten, fügen; schaffen, tun'
89. mnl. *ordineren* 'ordnen, in Ordnung bringen'
90. ahd. *trahtōn* 'trachten, streben, woran denken, worauf achten, erwägen, nachsinnen, aussinnen'
91. mschwed. *tracktera* 'behandla, öfverväga'⁷⁸
92. mschwed. *hantera* 'touch, treat; intend, deliberate, think over'
93. got. *sōkjan* 'suchen'
94. got. *dōmjan* 'urteilen, beurteilen, unterscheiden'

⁷⁸ Diese Bedeutungsangaben sind bei KROESCH so fremdsprachlich (ohne Vermerk, um welche Sprache es sich genau handelt) angegeben; für die gesamte Klasse gibt es kein Beispiel mit deutscher oder englischer Übersetzung.

	b) 'build', 'found', 'plan' > 'consider', 'think out'	95. ahd. <i>stiftan</i> 'feststellen, einrichten; gründen, bauen, veranlassen, anstiften, ersinnen, erdichten'
IX.	COOK, BREW > PLAN, CONSIDER	
	a) 'cook', 'concoct' > 'plan', 'consider'	96. mnl. <i>coken</i> 'cook, bake; plan, think out'
	b) 'brew' > 'plot', 'plan', 'consider'	97. mnl. <i>brouven</i> 'brew; plan, think out, deliberate' 98. mnl. <i>manselen</i> 'rokkenen, brouwen' ⁷⁸
X.	CHEW, RUMINATE > THINK OVER	
		99. mnl. <i>couven</i> 'chew, gnaw; think over, deliberate' 100. mnl. <i>cnauven</i> 'chew, gnaw; pulverize; deliberate, think over'
XI.	TARRY OVER > THINK	
		101. got. <i>latjan</i> 'lässig machen, aufhalten' 102. ahd. <i>merren</i> 'aufhalten, behindern; stören' 103. ahd. <i>twellan</i> '(sich) aufhalten, verzögern, weilen'
XII.	BROOD OVER > THINK	
	a) 'lie over', 'brood over' > 'think'	104. mnd. <i>opliggn</i> 'lie upon one's heart, spirit, brood over something, fix one's thoughts on' 105. anord. <i>būa</i> 'brood over, meditate upon' 106. ae. <i>brōd</i> 'growing together; brood'
	[b)] ⁷⁹ 'play', 'play over' [>] 'consider', 'think over'	107. mhd. <i>spiln</i> 'Scherz treiben, sich vergnügen, etc.'
XIII.	a) 'reflect' > 'think over' ⁸⁰	108. mnd. <i>spēgelen</i> 'sich beschauen'
	b) 'form', 'fashion', 'picture' > 'imagine'; 'think', 'mean'	109. ahd. <i>bildōn</i> 'das Abbild oder Vorbild eines Dinges darstellen, nachbilden' 110. mnl. <i>veynsen</i> 'verzinnen, uitdenken' ⁷⁸
XIV.	PONDER, CONSIDER	
	'move', 'swing', 'weigh' > 'ponder', 'consider', 'think'; 'notice', 'observe'	111. got. <i>gawigan</i> 'schütteln, bewegen'
XV.	MENTAL EMOTION	
	a) 'be elated, joyful' > 'hope'; 'think', 'pay attention to'	112. mhd. <i>hugen</i> 'sich freuen, verlangen, bedacht sein auf; denken, meinen, gedenken'
	b) 'desire', 'will', 'hope for' > 'think of', 'consider'	113. mnl. <i>moeden</i> 'desire; hope for, expect; think, mean, suppose' 114. ahd. <i>meinan</i> 'beabsichtigen, bezwe-

⁷⁹ Die Gruppenzählung ist bei KROESCH nicht vorhanden, aber m.E. so anzusetzen.

⁸⁰ Diese Gruppe trägt keinen übergeordneten Titel.

	'suppose'	cken; glauben, wähnen, im Sinne haben; bedeuten'
	c) 'hope', 'expect' [>] 'believe', 'think'	115. ahd. <i>dingen</i> 'denken, hoffen, Zuversicht haben' 116. mhd. <i>wanen</i> 'meinen, glauben, vermuten, ahnen, hoffen, erwarten'
	d) 'be firm', 'have confidence in', 'trust' [>] 'believe', 'suppose', 'think'	117. ahd. <i>triuwen</i> 'trauen, glauben, hoffen'
	e) 'move', 'move quickly'; 'be strong, courageous' > 'will', 'intend', 'think', 'think over', 'remember'	118. ahd. <i>manon</i> 'erinnern; ermahnen; auffordern, antreiben'
XVI.	HOLD IN MIND > THINK	
	a) 'hold' [>] 'entertain in the mind', 'be of opinion'	119. ahd. <i>haltan</i> 'halten, im Stand halten, zusammenhalten, bewahren, erhalten; festhalten; wofur halten, meinen'
	b) 'hold', 'have' [>] 'comprehend', 'perceive', 'know'	120. ae. <i>behabban</i> 'surround, comprehend, detain'
	c) 'take in' [>] 'take into the mind', 'remember'	121. mhd. <i>innegen</i> 'ins Innerste aufnehmen; andchtig [sic!] machen; erinnern, belehren'
	d) 'bring' [>] 'bring into the mind', 'imagine', 'think'	122. mnl. <i>opbrenge</i> n 'build up, establish; bring to light; think out'
	e) 'carry', 'carry with one' [>] 'think over'	123. mhd. <i>tragen</i> 'tragen, halten, bringen, führen; hegen'
XVII.	TALK OVER > THINK OVER	
	a) 'treat with', 'talk over' > 'deliberate', 'think over'	124. ahd. <i>dingon</i> 'Gericht halten, unterhandeln, verabreden; ausbedingen, mieten, versprechen'
	b) 'make known', 'explain' [>] 'talk over', 'determine', 'decide', 'think'	125. got. <i>spillon</i> 'verkünden, erzahlen'
	c) 'speak of', 'talk over' > 'refl. deliberate', 'think over'	126. ahd. <i>sprehhan</i> 'sprechen, aussprechen, seine Meinung ussern'
	d) 'speak of', 'mention' [>] 'recall', 'remember', 'think of'	127. mhd. <i>gewahen</i> 'berichten, bemerken, erwähnen, gedenken'
XVIII.	GO TO THE BOTTOM OF, FATHOM > UNDERSTAND	
		128. ahd. <i>grundan</i> 'auf den Grund kommen, auf den Grund finden; auf den Grund einer Sache geh[e]n, ergründen, gründlich erörtern'

		129. ae. <i>fæðmian</i> 'embrace, contain, clasp, devour'
XIX.	CREEP, CREEP INTO, PENETRATE > INVESTIGATE, CONSIDER, THINK	130. anord. <i>smjūga</i> 'creep through, pierce'
XX.	DEEP > WISE	131. –
XXI.	SHARP, KEEN > KEEN-WITTED; FIERCE, BOLD	132. – 133. –
XXII.	QUICK, DEXTEROUS > QUICK-WITTED, WISE, INTELLIGENT	134. – 135. – 136. –
XXIII.	BENDING, AGILE > WILY, WISE	137. –
XXIV.	BE POWERFUL, BE ABLE > KNOW, DECIDE, UNDERSTAND	138. afries. <i>walda</i> 'walten, Gewalt haben; sorgen, bestimmen'
XXV.	LET, CAUSE, MAKE, MAKE OUT; MAKE APPEAR AS IF [>] SUPPOSE, CONSIDER, THINK	139. got. <i>lētan</i> 'lassen, zulassen, von sich lassen, überlassen, zurücklassen'
XXVI.	expressions for 'CONSIDER, THINK'	[140.] ⁷⁹ anord. <i>leida hugun</i> 'consider, meditate'

(nach KROESCH 1911:2-50)

Es ergeben sich also die folgenden Hauptentwicklungen:

- I. GRASP > UNDERSTAND
- II. TAKE, TAKE TO ONESELF > PERCEIVE
- III. SEPARATE > DISTINGUISH
- IV. GO, FIND > PERCEIVE
- V. PAY ATTENTION TO > PERCEIVE
- VI. PERCEIVE (BY THE SENSES)
- VII. MARK, DISTINGUISH [>] PERCEIVE
- VIII. ARRANGE, PLAN > CONSIDER
- IX. COOK, BREW > PLAN, CONSIDER
- X. CHEW, RUMINATE > THINK OVER
- XI. TARRY OVER > THINK
- XII. BROOD OVER > THINK
- XIII. REFLECT > THINK OVER, FORM, FASHION, PICTURE > IMAGINE, THINK, MEAN
- XIV. PONDER, CONSIDER
- XV. MENTAL EMOTION
- XVI. HOLD IN MIND > THINK
- XVII. TALK OVER > THINK OVER
- XVIII. GO TO THE BOTTOM OF, FATHOM > UNDERSTAND
- XIX. CREEP, CREEP INTO, PENETRATE > INVESTIGATE, CONSIDER, THINK

XXIV. BE POWERFUL, BE ABLE > KNOW, DECIDE, UNDERSTAND

XXV. LET, CAUSE, MAKE, MAKE OUT; MAKE APPEAR AS IF > SUPPOSE, CONSIDER, THINK

Im Zuge der Materialsammlung der vorliegenden Arbeit wird sich zeigen, inwiefern die Ergebnisse dieser einzelnen Untersuchungen einzelsprach(familien)spezifisch bleiben oder ob sie sich auch in anderen Sprach(famili)en wiederfinden.

VIBERG (2005) verknüpft seine Überlegungen zur Lexikalisierungshierarchie von Wahrnehmungsverben (vgl. Kap. 2.4.3.1) mit den Ergebnissen von FORTESCUE (2001) (vgl. Kap. 3.2.2.1) zu den Bereichen, aus denen sich mentale Bedeutungen entwickeln können.

Auch wenn die Zahl der *basic mental verbs* verschiedener Sprachen sehr unterschiedlich sein kann, zeigen sich doch *major paths*, die zu mentalen Bedeutungen führen:

Tab. 13: *Paths of meaning extensions leading to the cognitive field* nach VIBERG 2005

'see'	→	'understand'/'think'	→	'know'
↓				
'hear'	→	'understand'/'think'	→	'know'
↓				
'feel'	→	'think'		
	←	'know'		
'say'	→	'think in words' (inner speech)	→	? 'think in general' ? 'know'

(nach VIBERG 2005:135)

Dieses Schema ist übersichtlich und gut nachvollziehbar, aber auf die Bereiche 'denken' und 'wissen' beschränkt. Zudem wird *major paths* hier sehr eng gefaßt; daß das Bild sehr viel differenzierter ist und es sehr viel mehr "Wege zur Kognition" gibt, ist bereits in den bisherigen Kapiteln deutlich geworden.

3.2.2 Untersuchungen zu mehreren Aspekten

3.2.2.1 Eine Tour d'horizon: FORTESCUE (2001)

In Anlehnung an das *folk model of thinking* von D'ANDRADE (vgl. Kap. 3.3.4) untersucht FORTESCUE (2001), wie die Bereiche der *mental core concepts* – 'knowing', 'thinking', 'understanding', 'remembering' und 'meaning' – sprachlich gegliedert werden.

Bei seiner Untersuchung von 73 Sprachen⁸¹ konzentriert er sich auf die Ausdrücke, die auf einem *basic level* nach ROSCH zu finden sind, also frequente und stilistisch neutrale *basic verbal expressions*; Ableitungen oder markierte Ausdrücke werden außen vor gelassen (vgl. FORTESCUE 2001: 18, 16, 42 Anm. 1).⁸²

Für die fünf Kernbereiche ermittelt er jeweils die üblichsten Bedeutungserweiterungen.⁸³

Daß die Grundwörter für diese mentalen Kernbedeutungen in vielen Sprachen undurchsichtig sind, wundert FORTESCUE (2001:16) übrigens nicht, denn: "thinking is like nothing else." Zudem handelt es sich eben um *basic words*: Lexikalische Grundeinheiten werden im Vergleich zu Einheiten, die weniger *basic* sind, im allgemeinen langsamer ersetzt. Wenn Metaphern auftreten, sind ihre Bedeutungen meist sekundärer, evaluativer oder scherzhafter Art und fügen nur Bedeutungsnuancen hinzu. Metaphorische Ausdrücke sind je nach Quellbereich oft kulturspezifisch (wie z.B. engl. *brood*/dt. *brüten*/dän. *ruge*/frz. *couver* mit dem Bezug auf brütende Hühner oder engl. *ruminare*/frz. *ruminer* in Anlehnung an wiederkäuende Tiere usw.). Solche Sprachbilder sind "'luxuries" that individual languages can indulge in or do without" (FORTESCUE 2001:30f).

⁸¹ Leider ist dem Aufsatz kein Anhang o.ä. mit allen ermittelten Ausdrücken beigelegt; daher liefert er für die Materialerhebung der vorliegenden Arbeit nur die ausgewählten Einheiten, die als Beispiele aufgeführt werden.

Das gleiche gilt übrigens z.B. auch für BROWN 1989, während z.B. HASER 2000 umfangreiches Material auflistet.

⁸² Als ein Hauptkriterium für die "basicness" von Wörtern sieht FORTESCUE den "underived monomorphemic status" an; allerdings entsprechen seine Beispiele nicht durchgehend dem Kriterium "monomorphematisch".

⁸³ Da der Bereich MEANING für die vorliegende Arbeit nicht relevant ist, werde ich den entsprechenden Abschnitt hier nicht berücksichtigen. (Vgl. auch FORTESCUE (2001:37), der ihn bei seiner abschließenden Betrachtung ebenfalls ausläßt.)

3.2.2.1.1 UNDERSTANDING

Alle Sprachen, die FORTESCUE untersucht hat, weisen mindestens ein Wort (oder eine Ableitung oder Konstruktion) auf, das (bzw. die) dem engl. *understand* nahekommt.

Der Bereich UNDERSTANDING ist in einigen Sprachen unterteilt in 'understanding something generally' (Sprache, stabile Situationen/Entitäten) und 'understanding (the motivation behind) an immediate situation or utterance'; so z.B. Ahtna (*da*)*di-niic* 'understand a language/know a story' vs. *di-ts'aan* 'understand, grasp what is said'. Manchmal gibt es ein distinktes Verb, das 'immediate understanding' kombiniert mit 'remembering oder recognizing a situation previously ignored' wie in engl. *realize* oder frz. *se rendre compte* (vgl. FORTESCUE 2001:19).

Ausdrücke für UNDERSTANDING sind oft über Metaphern oder Metonymien mit anderen Bereichen verbunden, wobei diese Beziehungen bei UNDERSTANDING transparenter sind als die in anderen Bereichen. Es gibt mindestens diese Konzeptualisierungen:

Tab. 14: Verbreitete Muster der Versprachlichung von 'understanding' nach FORTESCUE 2001

a)	UNDERSTANDING AS DISCERNING/SEPARATING	isl. <i>skilja</i> , jap. <i>wakaru</i> (vgl. <i>wakeru</i> 'divide'), lat. <i>intellegere</i> < <i>inter</i> + <i>legere</i> 'choose' (vgl. auch <i>sciō</i> 'know' < ie. * <i>sek-</i> 'cut, divide')
b)	UNDERSTANDING AS GRASPING	russ. <i>ponjat'</i> , tschech. <i>chapat</i> , frz. <i>comprendre</i> , ital. <i>capire</i> , gr. <i>katalambeno</i> ⁸⁴ , sanskr. <i>grah-</i> , dt. <i>begreifen</i> , engl. <i>grasp</i>
c)	UNDERSTANDING AS SEEING	frz. <i>voir</i> , aleut. <i>ukuXta-</i> 'see, hear, realize', engl. <i>see</i>
d)	UNDERSTANDING AS HEARING	Sibir. Yupik Eskimo <i>tusaqə-</i> 'understand, hear', Chukchi <i>walom-</i> , ital. <i>intendere</i> , frz. <i>entendre</i> , Ahtan <i>-ts'aan</i> 'hear, understand', hebr. <i>s-m-?</i> 'listen, obey, understand', Warlpiri <i>langakurra mani</i> 'understand' (wörtl. 'cause to go to the ear')
e)	UNDERSTANDING AS COMING UPON/STANDING BEFORE	engl. <i>understand</i> (vgl. auch ae. <i>forstandan</i> = dt. <i>verstehen</i>), westgrönl. <i>paasi-</i> 'understand' (wörtl. 'find the way in'), aleut. <i>haqata-</i> 'know, understand, remember' (vgl. <i>haqat-</i> 'come upon'), russ. <i>postigat'</i>
f)	UNDERSTANDING AS (SEEING THE) LIGHT	chin. <i>ming-bai</i> 'understand' (wörtl. 'bright white'), Inupiaq <i>qaužikliq-</i> 'understand' (wörtl. 'begin to know' < <i>qauži-</i> 'know' < * <i>qaRu-</i> 'dawn'), samoan. <i>malamalama</i> 'understand, be clear, daylight'

(nach FORTESCUE 2001:21)

⁸⁴ Vermutlich meint FORTESCUE hier *καταλαμβάνω*.

Ausdrücke für 'understanding' – zumindest die, deren Etymologie ermittelbar ist – haben sich also aus den Bereichen der sinnlichen Wahrnehmung, des physischen Erfassens oder des Findens bzw. Entdeckens entwickelt.

Alternativ kann das Konzept des Verstehens auch ausgedrückt werden durch Erweiterungen von KNOW-Verben mit oder ohne offene Derivationsmarkierung. (Die Konzeptualisierung von UNDERSTANDING als 'coming to know' (z.B. ae. *gecnawan*, Yukagir *lejtej-*) ist allerdings keine Metapher, sondern eine inchoative Ableitung von 'know'-Verben und/oder Polysemie von Ausdrücken, die mehr als einen zentralen kognitiven Bereich abdecken.)

Unter den *basic level words of understanding* sind andere Metaphern und Polysemien nur selten anzutreffen. Aber auch wenn eine Sprache nur über ein oder zwei dieser Metapherntypen verfügt, ist es dennoch generell möglich, *tokens* anderer Konzeptualisierungsstrategien zu verwenden: Sie werden verstanden entweder weil die Sprache eine Gruppe von stilistisch markierteren, *non-basic* Ausdrücken des Verstehens hat, die diese Metapher verwenden, oder weil die betreffenden Metaphern "perfectly "natural"" (FORTESCUE 2001:23) sind, aber nur sporadisch verwendet werden. Im Englischen z.B. lassen sich alle in Tab. 14 aufgeführten Metaphern und darüber hinaus noch weitere finden.

Aus diesen verschiedenen Konzeptualisierungen des Verstehens ergibt sich also folgendes Bild: Verstehen ist das Erkennen eines Objekts oder einer Situation vermittelt der Sinne oder durch physische Begegnung. Sobald dies geschehen ist, hat man ein neues Wissens-Objekt gewonnen: Wissen setzt Verstehen voraus, Verstehen die Fähigkeit zur Unterscheidung eines zu verstehenden Objekts von anderen möglichen Dingen oder Zuständen oder Handlungen und ihrer möglichen Motivationen (vgl. FORTESCUE 2001:23).

3.2.2.1.2 KNOWING

Verben des Wissens sind im Allgemeinen etymologisch dunkler als die des Verstehens. Vielleicht liegt das darin begründet, daß KNOWING ein Zustand ist und metaphorische Ableitungen zu Zuständen nicht so naheliegend sind wie die zu Handlungen oder Vorgängen, v.a. in Sprachen, die keine Perfekt-/Resultativ-Ableitungen haben, mit denen man Verben des Sehens oder Lernens versehen kann (vgl. FORTESCUE 2001: 23).

Der KNOWING-Bereich wird üblicherweise entweder in 'knowing that' vs. 'knowing how' zweigeteilt (z.B. russ. *znat'* vs. *umet'*) oder in 'knowing a person/thing' vs. 'knowing a fact' (frz. *connaître* vs. *savoir*; im Englischen wird für beide Bereiche das gleiche Verb, aber in unterschiedlichen Konstruktionen verwendet). Seltener sind Unterteilungen wie z.B. im Hopi in 'knowing by observing (hearing, noticing usw.)' vs. 'knowing a fact' vs. 'knowing a person/skill (= how to)' (vgl. FORTESCUE 2001:18f).

Die folgenden drei Konzeptualisierungsmuster sind üblich:

Tab. 15: Verbreitete Muster der Versprachlichung von 'knowing' nach FORTESCUE 2001

a)	KNOWING AS HAVING SEEN	gr. <i>oida-</i> (perfektiv zu 'sehen'), sanskr. <i>vid-</i> , dt. <i>wissen</i> , heth. <i>sakk-</i> < ie. * <i>sek^w</i> - 'sehen'
b)	KNOWING AS HAVING LEARNT	westgrönl. <i>ilisima-</i> 'know' < Proto-Eskimo * <i>alit-</i> 'learn'
c)	KNOWING AS FEELING OR TOUCHING	frz. <i>savoir</i> < 'taste', 'feel'

(nach FORTESCUE 2001:23f)

Laut Literatur – vgl. Kap. 3.2.1.1.1 – soll der erste Typ, KNOWING AS HAVING SEEN, der verbreitetste sein; FORTESCUE konnte aber außerhalb der ie. Sprachen keine weiteren klaren Beispiele dafür finden.

WISSEN kann auch ausgedrückt werden durch 'nicht länger unwissend/unklar über etwas sein' (wie in Aleut *idaXta-laka* 'know' < Proto-Eskimo *iðəR-* 'be unclear' + *-laka-* Negativ-Affix). Zudem gibt es häufig Polysemien mit der Bedeutung 'Bewußtsein' (z.B. Inuktitut *qauji(ma)-* 'know, be conscious', japan. *siru* 'know, understand, be conscious of'). Das Chinesische verfügt über eine individuelle Metapher: In *jr(dao)* 'know' setzt sich *jr* zusammen aus dem Zeichen für ‚Pfeil‘ und dem für ‚Mund‘; *dao* bedeutet 'Weg'.⁸⁵

Das Bild ist also etwas fragmentarischer als bei UNDERSTAND, aber all diese Ausdrücke spiegeln die Konzeptualisierung von KNOWING als intern erlebten Zustand wider, der zumindest zum Teil bewußt und das Er-

⁸⁵ Inwiefern die Deutung von *jr* als "rapid opinion, like an arrow hitting the mark", die FORTESCUE (2001:24) aus einem Buch über chinesische Schriftzeichen zitiert, haltbar ist, wäre zu überprüfen.

gebnis des Erkennens oder Lernens von etwas ist, das man vorher noch nicht kannte (vgl. FORTESCUE 2001:24).

3.2.2.1.3 REMEMBERING

Auch im Bereich des Erinnerns sind viele Grundwörter undurchsichtig, obwohl sie oft polysem sind mit denen des Denkens (v.a. in den ie. Sprachen), mit denen des Wissens (z.B. japan. *oboeru* 'learn, know, remember, recognize, feel') oder mit denen des Verstehens (z.B. Koyukon *-neek* 'remember, feel, be conscious of, hear, recognize, find out, know', das je nach Präfix, mit dem es kombiniert wird, alle drei Bedeutungen abdecken kann). In ie. Sprachen findet oft ein Affix mit der Bedeutung 'wieder' ('again') Verwendung (z.B. lat. *reminiscī*, frz. *se rappeler*, engl. *recollect*); in anderen Sprachen ist eine solche Konstruktion hingegen selten (vgl. FORTESCUE 2001:24).

REMEMBER deckt zwei Arten mentaler Aktivität ab: dynamische ('accessing knowledge/experience in memory': 'having a remembered event come back to one' bzw., aktiver, 'recalling something previously experienced or learnt') und statische ('having/keeping in mind something experienced/learnt earlier') Aktivität, wie z.B. in engl. *come to mind* vs. *bear in mind* oder in russ. *pomnit'* vs. *vspominat'*.⁸⁶ Die ASL-Gebärde für 'erinnern' – bestehend aus dem für 'wissen' und dem für 'bleiben' – sowie chines. *ji(de)* 'recording something in words' mit dem Radikal für 'speak/words' z.B. drücken hingegen klar die statischere Seite aus.

In einigen Sprachen gibt es zudem eine engere Bedeutung 'remembering as learning (by rote or from scratch)' (wie engl. *memorize*⁸⁷) sowie konstruktionselle Unterscheidungen wie 'remember that', 'remember V-ing', 'remember to'.

Zudem bezieht sich REMEMBER, im Gegensatz zu UNDERSTAND und KNOW, immer auf die Vergangenheit zurück (vgl. FORTESCUE 2001:19, 25).

Die verbreitetsten Typen der metaphorischen Erweiterung in Richtung des Erinnerns in FORTESCUES Material sind:

⁸⁶ In diesem Beispiel erfolgt die Unterscheidung allerdings über den Aspekt, nicht lexikalisch.

⁸⁷ Für engl. *memorize* wäre die Umschreibung 'remembering as having learnt' vielleicht treffender, da das Erinnern nur die letzte Phase des Lernens umfaßt.

Tab. 16: Verbreitete Muster der Versprachlichung von 'remembering'
nach FORTESCUE 2001

a)	REMEMBERING AS COMING UPON OR TURNING TOWARDS	Eastern Aleut <i>hadaangiXta-</i> (wörtl. 'turn towards'), frz. <i>se souvenir</i> (wörtl. 'come up under')
b)	REMEMBERING AS INTERIORI- ZATION	ital. <i>ricordare</i> ⁸⁸ (wörtl. 'recall to heart/mind'), jap. <i>kokoro ni ukabu</i> 'come to mind' (wörtl. 'float up in heart'), dän. <i>erindre</i> [< ahd. <i>inne</i> 'in', V.V.], Tamil <i>u[[u-</i> 'remember, think' (vgl. <i>u[-</i> 'inside, mind, heart')
c)	REMEMBERING AS CALLING BACK	frz. <i>se rappeler</i> , engl. <i>recall</i> , jap. <i>omoidasu</i> (wörtl. 'think-bring out/show')

(nach FORTESCUE 2001:25)

Wie bei KNOW-Verben gibt es auch hier Polysemien mit Ausdrücken des Bewußtwerdens (z.B. Nanai *sāRo-* 'remember, come to consciousness') oder des LERNENS (z.B. japan. *oboeru*). Eine weitere Polysemie liegt mit Mlabri *ʔa maC cuuu* 'remember; know' vor. REMEMBER-Verben können von Verben mit der Bedeutung 'feel' abgeleitet sein (z.B. finn. *muistaa* 'remember, think of, know' < Proto-Uralic **muja-* 'feel, touch'); in einigen Sprachen gibt es auch Polysemien zwischen 'erinnern' und spezifischen Emotionen (z.B. Nanai *zōngRo-* 'remember, miss, be sad'; vgl. auch die Verbindung zwischen engl. *mourn* und *remember* durch die Entwicklung aus ie. **(s)mer-* 'remember' (auch in lat. *memor* 'mindful')). Einmal gemerkt oder eingepägt, kann eine Erinnerung reaktiviert und weiter darüber nachgedacht werden; daher die Polysemie mit 'think', wie in Miwok *kytyny-* 'remember, think'. Eine alleinstehende Herleitung findet sich mit 'remembering as hooking on to' im Thompson: *ʔak^w-min-* 'remember' < *ʔak^w-* 'hook'.

Erinnern setzt also kein intellektuelles (konzeptuelles) Verstehen voraus, aber ein gewisses Bewußtsein in dem Moment, in dem sich eine Erfahrung in die Erinnerung einschreibt. Daher wird 'erinnern' eher mit Ausdrücken des Verstehens ausgedrückt als mit Metaphern aus den Bereichen der sinnlichen Wahrnehmung oder der physischen Handlung, wohl weil diese "Erwerbung" der Erfahrung in der Vergangenheit stattgefunden hat und für das Erinnern nicht mehr relevant ist.

Die subjektiven Inhalte des Erinnerns sowie die Arten ihres Erwerbs können sehr heterogen sein; daher bietet REMEMBER kein so einheitli-

⁸⁸ FORTESCUE hat hier fälschlicherweise *recordare* angegeben.

ches Bild wie KNOW. Die Innerlichkeit und Privatheit der Erfahrung unterscheidet den REMEMBER-Bereich zudem weiter vom öffentlicheren Bereich des KNOWING (vgl. FORTESCUE 2001:25f).

3.2.2.1.4 THINKING

Ausdrücke des DENKENS bezeichnen den allgemeinsten Typ mentaler Aktivität und gliedern sich dabei in feine Abstufungen – schließlich geben sie so unterschiedliche Dinge wie 'arithmetische Berechnungen durchführen' und 'über seine Vergangenheit nachgrübeln' wieder.

Eine verbreitete Art der Feldaufteilung ist die in 'thinking as believing' (z.B. dän. *tro*), 'thinking as considering/judging' (dän. *synes* in einer seiner Bedeutungen) und 'thinking as unspecified mental activity' bzw. 'thinking as intending' (dän. *tænke*). In einigen Sprachen gibt es allerdings nur eine Zweiteilung, wie z.B. im Französischen zwischen *penser* 'think' und *croire* 'believe' (vgl. FORTESCUE 2001:20).

Die Kernbedeutung des THINK-Feldes bezieht sich auf etwas, das keiner anderen Aktivität entspricht; es ist vielmehr die Grundlage aller anderen bewußten menschlichen Erfahrung. Darin sieht FORTESCUE den Grund, daß bewußtes Denken oft reflexiver Natur ist und somit oft durch Ausdrücke mit der Bedeutung 'zurückbiegen' ('bend back') wiedergegeben wird: im Engl. und Frz. z.B. kombiniert mit einer Licht-Metapher (*reflect* bzw. *réfléchir*), im Japan. mit *furikaeru* 'reflect on', das wörtl. 'look back over shoulder' bedeutet (vgl. FORTESCUE 2001:28).

Das THINK-Feld gliedert sich in viele Unterbereiche, verfügt aber unter den *basic words* über nur relativ wenige durchsichtige Ausdrücke; allerdings liefert es viele sekundäre Metaphern mit Bezug auf die Kernbedeutung, die auch wieder in den Bereich des Konkreten „zurück“ gehen können (vgl. ie. **men-* 'think' > engl. *mind*, *mention*, *demonstrate*, *reminisce*, *amnesia*, *maniac* usw.).

Folgende Typen metaphorischer Ausdrücke sind neben dem o.a. 'bend back' zu finden:

Tab. 17: Verbreitete Muster der Versprachlichung von 'thinking'
nach FORTESCUE 2001

a)	THINKING AS WEIGHING	frz. <i>penser</i> [< lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen', V.V.], lat. <i>dēliberāre</i> (< <i>librāre</i> ⁸⁹ 'wägen'), engl. <i>ponder</i> [< lat. <i>pondus</i> 'Gewicht', V.V.], dän. <i>overveje</i> 'think, consi- der' [< <i>veje</i> 'wiegen', V.V.]
b)	THINKING AS OBSERVING	gr. <i>skeptomai</i> , ⁹⁰ dän. <i>synes</i> (wörtl. 'it seems/appears to me'), (ursprüngl. für das Betrachten von Him- melskörpern; vgl. lat. <i>cōnsiderō</i> 'observe closely'), engl. <i>regard</i>
c)	THINKING AS WANTING	ae. <i>wenan</i> 'think, expect' (< ie. * <i>wen-</i> 'desire'), dt. <i>glauben</i> , ae. <i>gelīfan</i> [< ie. * <i>leubh-</i> 'like, desire', V.V.], Koyukon <i>-lin</i> , Ahtna <i>-zen</i> 'think, want'
d)	THINKING AS CALCULA- TING	engl. <i>reckon</i> , Yoruba <i>rò</i> 'think, relate, reckon', russ. <i>sčitat</i> 'calculate, count, consider, reckon'

(nach FORTESCUE 2001:29)

Allerdings sind diese Konzeptualisierungen unter den *basic verbs* nur selten anzutreffen; eine Ausnahme bilden frz. *penser* und seine Verwandten.

Eine andere Versprachlichung ist mit 'thinking as turning over (in the mind)' gegeben, wie z.B. in japan. *omoimegurasu* 'think', wörtl. 'think-turn over'. Dabei könnte es sich auch um eine Variante von THINKING AS WEIGHING handeln, aber solche transparenten MIND AS BODY/PHYSICAL CONTAINER-Metaphern sind unter den *basic terms* mentaler Aktivität sehr selten. Auch 'thinking as worrying' (z.B. Yupik Eskimo *cumər(tə)*- 'think, worry') ist wohl eher eine Polysemie, da die ursprüngliche Bedeutung nicht eindeutig geklärt ist; Ähnliches gilt für die Überschneidung von THINKING und IMAGINING (z.B. frz. *s'imaginer*, *se figurer*).

Eine Verbindung zwischen THINK und FEEL zeigt sich für FORTESCUE z.B. in chines. *nien* 'think, ponder, study, remember', *ts'un* 'think, consider', und *si* 'think, consider, reflect', deren Schriftzeichen⁹¹ alle das Radikal 'Herz' beinhalten, das mit verschiedenen Phonetika kombiniert wird;

⁸⁹ FORTESCUE setzt hier *liberō* an; ich vermute jedoch, daß er *librō* zu *librāre* meint.

⁹⁰ Hier müsste korrekt *sképtomai* angesetzt werden.

⁹¹ Ihm ist allerdings bewußt, dass die Etymologie der Schriftzeichen nicht immer der der gesprochenen Einheit entspricht; ein Rückschluß auf Auffassungen der chinesischen Philosophie lassen sie aber durchaus zu (vgl. FORTESCUE 2001:43 Anm. 11).

vgl. auch engl. *think*, das letztendlich zurückgeht auf ie. **tong-* 'feel, think' (vgl. FORTESCUE 2001:29f).

Viele Sprachen verfügen – meist neben spezialisierten und/oder markierten Ausdrücken – über ein einzelnes, synchron oft undurchsichtiges Wort für allgemeine mentale Aktivität (wie engl. *think*); dieses Wort kann verschiedene Arten von Polysemie und syntaktischen Mustern aufweisen. Aber auch wenn für den Ausdruck der Grundbedeutung Morpheme z.B. in Form gebundener Derivationsaffixe verwendet werden (wie z.B. westgrönl. *-suri-* oder *-sugi-* 'think that'), kann es Polysemie geben: Das grönl. Affix z.B. deckt auch 'consider, be of the opinion that, believe that' ab.⁹²

Das Bild sieht damit folgendermaßen aus: DENKEN ist eine interne, private Aktivität, die ähnlich wie Beobachten (externer Dinge), Sprechen (zu sich selbst) und Rechnen ist. Es steht in engem Zusammenhang zu anderen internen Zuständen und Aktivitäten (z.B. Fühlen, Planen oder Auswerten). Es lassen sich mindestens drei verschiedene Bereiche unterscheiden: eine Person oder eine Sache beurteilen, an die Wahrheit einer Proposition (oder die Existenz eines Zustands oder einer Sache) glauben und das intensive Nachdenken über mentale Inhalte. Diese semantischen Bereiche sind allerdings nur sehr grob umreißenbar, und ein Ausdruck einer Sprache kann in einer *many-to-many*-Beziehung mit ihnen stehen. Das Objekt bzw. der Inhalt der verschiedenen mentalen Aktivitäten ist etwas, das bereits durch Erfahrung erworben oder aufgrund solcher Erfahrungen durch Vorstellung entworfen wurde.

Das Bild ist allerdings nicht so stabil, wie die Organisation der einzelnen Unterbereiche vermuten läßt:

Although the meaning of a word like *think* can be defined around in terms of its position within a web of other verbs of mental activity, the creature's hide⁹³ surrounds a hollow core [...]. This is thinking as pure cogitation – literally "putting in action" in the original Latin – but action without any outer manifestation whatsoever. At the deepest level it is the raw "feel" of being conscious,

⁹² Leider bietet FORTESCUE hier keine Beispiele zur Illustration.

⁹³ FORTESCUE arbeitet u.a. mit dem Bild eines Elefanten, das uns aber hier nicht weiter interessieren muß.

irrespective of any specific object of thought. Perhaps the American Sign Language sign for "think" comes closest to revealing this core sense: a small circling movement against the forehead. (FORTESCUE 2001:31)

Abgesehen von Bedeutungen wie 'believe' oder 'consider', die sich auf *ongoing states* beziehen, ist Denken im Allgemeinen aber in die Zukunft gerichtet und eine zielorientierte Tätigkeit – und: "the human mind being as complex and opportunistic as it is, the pathways to successful attainment of mentally entertained goals are as varied and (to some extent) unpredictable as human experience itself." (FORTESCUE 2001:31)

3.2.2.1.5 Mentale Aktivität als metonymisch organisierter Bereich

Wie sieht nach diesen Strukturierungen der einzelnen Bereiche nun die zugrundeliegende konzeptuelle Struktur der Wörter für mentale Aktivität aus? Gibt es so etwas wie ein *folk model of thinking*?

FORTESCUE (2001:32) geht aus von einem "network of experiential categories that are intertwined in such a way that words used to refer to them will also tend to overlap in meaning and interact in terms of mutual implications (although somewhat differently according to the specific language concerned)". Eine radiale oder polyzentrische Gliederung ist seiner Meinung nach nicht anzunehmen; der Bereich hat vielmehr eine eigene, "natürliche" Ordnung, die mehr oder weniger den Gliederungen entspricht, die die einzelnen Sprachen vornehmen. Im Fall der mentalen Aktivität wird sie konstituiert durch eine Zahl miteinander verbundener Erfahrungsbereiche um einen "leeren" (d.h. unbeschreibbaren) Kern herum.

Die Verbindungen zwischen diesen Bereichen sind in den verschiedenen Varianten zu sehen, wie sie in den Sprachen der Welt ausgedrückt werden: Etwas zu 'wissen' ist z.B. das Ergebnis von 'etwas lernen', und was man weiß, hält man für wahr; 'sich an etwas erinnern' hingegen ist eine Sache des "nochmaligen Erfahrens" dessen, was vorher gelernt oder erfahren wurde; früheres teilweises Verstehen kann durch weiteres Darüber-Nachdenken vertieft werden. DENKEN ist nicht auf Gedanken sprachlicher oder propositionaler Art beschränkt, sondern deckt auch Denken in Bildern und intuitives Verstehen ab (vgl. FORTESCUE 2001:32f).

FORTESCUE geht davon aus, daß der sprachliche Ausdruck mentaler Aktivitäten hauptsächlich durch Metonymien charakterisiert wird. Metaphern wenden Wörter, die in einem Bereich (z.B. der Wahrnehmung) verankert sind, auf die Substanz eines schlechter erreichbaren Bereichs (z.B. interne mentale Aktivität) an. Metonymien hingegen übertragen die Bedeutung von Wörtern, die sich auf einen Unterbereich einer domain beziehen, nicht durch Analogie, sondern durch Assoziation auf andere Bereiche der domain oder die domain als Ganze. Manchmal kann sie sich auch über die Grenzen einer domain hinweg in eine benachbarte andere domain ausweiten; in solchen Fällen ist es schwierig, sie von der Metapher zu unterscheiden außer durch die historische Abfolge (*gradualness*) des Prozesses, der sie produziert hat. (Wenn z.B. 'wissen' 'verstehen' impliziert, kann ein Wort, das 'wissen' bezeichnet hat, erweitert werden, um auch 'verstehen' abzudecken, und dadurch polysem werden – das wäre Metonymie. Wenn sich die Polysemie des 'wissen'-Wortes aber erweitert auf 'knowing a person socially' und schließlich auf 'knowing someone of the opposite sex carnally' wäre das eher eine Metapher, auch wenn es schwierig ist, den genauen Zeitpunkt des plötzlichen domain-Sprungs zu benennen (vgl. FORTESCUE 2001:35f).)

3.2.2.1.6 Fazit

FORTESCUE sieht im großen und ganzen eine gute Übereinstimmung seiner Überlegungen mit denen von D'ANDRADE. Gemeinsam ist ihnen die Auffassung "thinking is a part of how one comes to believe that things are a certain way" (FORTESCUE 2001:37).

Gedanken sind wie Dinge, die man sich selbst sagt, oder Bilder dessen, was man mit eigenen Augen sieht; wie bei den Bezeichnungen von Farben werden einige saliente Bereiche universell erkannt, aber der Grad, bis zu dem das Feld unterteilt ist, ist unterschiedlich und die genauen Grenzen zwischen den Unterbereichen verlaufen von Sprache zu Sprache anders (vgl. FORTESCUE 2001:37, vgl. auch D'ANDRADE 1987:145).

Zur abschließenden Betrachtung der metonymischen Beziehungen zwischen den grundlegenden mentalen Prozessen zeichnet FORTESCUE noch einmal das Bild, wie es sich im Englischen präsentiert:

When you *think*, you do so about what you *know*, or *imagine*, or *believe* to be the case, or what you *remember* or *intend* doing, and you may *judge* the object of your thoughts to display some quality; you

may in the process get to *understand* it better. When you *know* something you can *remember* it and *think* about it some more. You *know* something because you have *learnt* about (or otherwise *experienced* or *realized*) it and *believe* in the truth of what you have *learnt* (or in the validity of the experience at least). You *understand* something when you *recognize* it as corresponding to or relating to something you have previously *experienced* or *learnt* (and may thus act accordingly). Any such mental activity presupposes that you are at least [in/to, V.V.] some degree *conscious* or *aware* at the time you engage in it. So when you have *understood* something you *know* it and can *remember* it later and *think* about it again. (FORTESCUE 2001:37)

Dieses "Bedeutungsnetz" weist kausale und hermeneutische Zirkularität auf: Wenn es für das Französische, Russische, Chinesische oder Samoanische formuliert würde, würde sicherlich ein im großen und ganzen ähnliches Bild mit einem ähnlichen Kausalablauf entstehen, in dem sich aber die Abstufungen der spezifischen lexikalischen Unterscheidungen sehr unterschieden.

Die "kognitive Substanz", die Wörter für mentale Aktivität in verschiedenen Sprachen ausdrücken, scheint also ihre eigenen internen "Fugen" (*seams*) zu haben, die bestimmten universellen *modes of thought* entsprechen: "these are the "givens" of the human condition" (FORTESCUE 2001: 38). Der sprachliche Ausdruck dieses Bereichs tendiert daher in Richtung eines natürlichen Konsenses oder eines *shared folk models*, obwohl die genaue Aufteilung des Gebietes durch die Wörter einer spezifischen Sprache unterschiedlich, da hochgradig konventionell ist. Der Randbereich dieses Bereiches tritt in sinnliche Interaktion mit der äußeren Welt, aber sein Kern ist keine „Sache" oder "Handlung", sondern eher ein "Gefühl": "the feeling of inhabiting a thinking human body" (FORTESCUE 2001:38). Das ist der Grund, warum der Inhalt dieses Kerns unausdrückbar erscheint – und dennoch hat jede Sprache mindestens ein Wort, das sich darauf bezieht, und dabei oft ein Wort, das über kausale Metonymie-Ketten zurückverfolgt werden kann zu periphereren Regionen der domain oder über Metaphern zu sinnlichen Erfahrungen, die, dem *folk model* nach, ganz außerhalb der domain liegen.

3.2.2.2 Das ICM "mental activity is manipulation"

JÄKEL (2003)⁹⁴ untersucht mittels der sog. *onomasiologisch-kognitiven Metaphernanalyse* (einer Erweiterung des Ansatzes von LAKOFF/JOHNSON) die Fragestellung, "was für Begriffe [...] die Alltagssprache für den Diskurs über das Mentale, die Kognition" (JÄKEL 2003:147) verwendet.

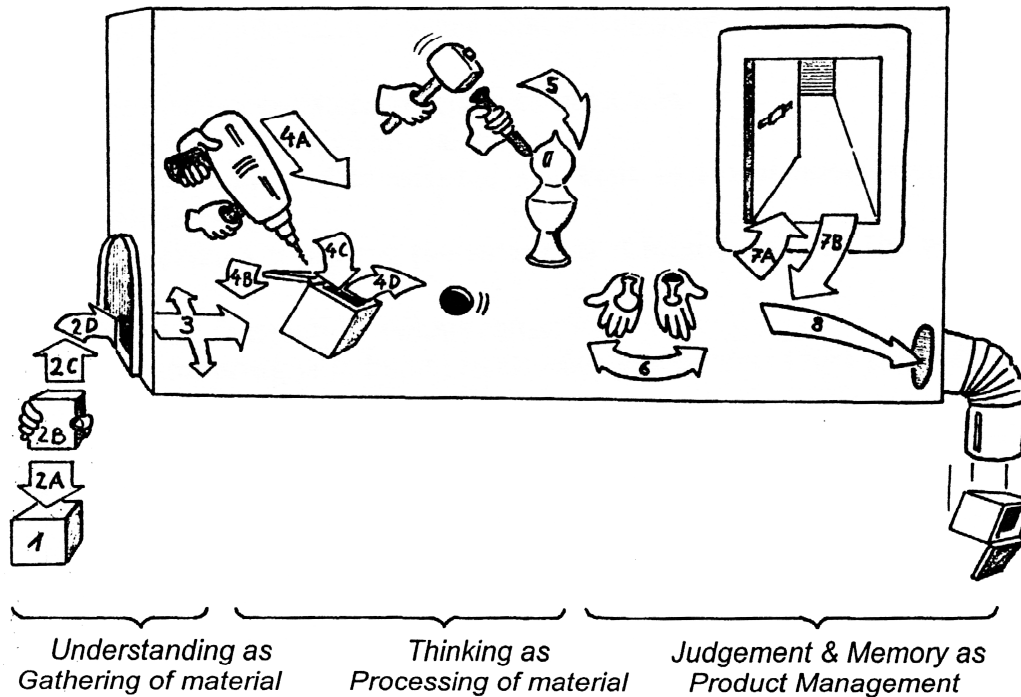
Nach einer umfangreichen Korpus-Analyse zum Englischen stellt JÄKEL die kognitive Metapher MENTAL ACTIVITY IS MANIPULATION auf. Sie ist als komplexes idealisiertes kognitives Modell (*idealized cognitive model*, ICM, vgl. LAKOFF 1987:68-76) in mehrere systematisch zusammenhängende konzeptuelle Submetaphern organisiert, die Prozesse wie LERNEN, VERSTEHEN, PROBLEMLÖSEN, ERINNERN, VERGESSEN usw. konzeptualisieren.

Der Anspruch – "In seiner Gesamtheit stellt dieses auf der Grundlage von alltäglichem Sprachmaterial rekonstruierte kognitive Modell eine regelrechte *Alltagstheorie* der Geistestätigkeit dar" (JÄKEL 2003:147, Herv. i.O.) – erinnert an die Arbeiten zu *folk models of thinking* (vgl. Kap. 3.3.4). JÄKEL nimmt aber eine Einschränkung auf "aktive, intrasubjektive Denkprozesse" (2003:149) vor, wodurch z.B. Affekte, Intuitionen sowie der intersubjektive Bereich ausgeschlossen werden.

Voraussetzung für JÄKELS Modell ist die ontologische Metapher PROBLEMS (ISSUES, IDEAS) ARE SOLID OBJECTS (vgl. LAKOFF/JOHNSON 1980a:25), also die Konzeptualisierung von Abstraktem durch "konkrete, physisch greifbare Körper" (vgl. JÄKEL 1989:6).

⁹⁴ Vgl. auch JÄKEL 1989, 1990, 1995 sowie KÖVECSES 2002a:136f, 2006:220f.

Tab. 18: Das ICM MENTAL ACTIVITY IS MANIPULATION nach JÄKEL 1990/2003



Modell-Komponenten (MK) mit Submetaphern	Beispiele
<p>1. IDEAS ARE (SOLID) OBJECTS COMPLEXITY IS DIMENSIONALITY DIFFICULTY IS HARDNESS IMPORTANCE IS WEIGHT</p>	<p><i>What's the matter?</i> <i>there is another side to the question</i> <i>a very hard question</i> <i>less weighty matters</i></p>
<p>2. UNDERSTANDING AN IDEA IS ESTABLISHING SPATIAL CLOSENESS IDEAS AND PROBLEMS ARE TARGETS</p>	
<p>a. UNDERSTANDING STARTS WITH ATTEMPTS AT FINDING AND HUNTING IDEA-OBJECTS SOURCE OF DIFFICULTY: THE OBJECTS CAN BE HIDDEN, OUT OF REACH, AND MOBILE MENTAL CLOSENESS IS SPATIAL CLOSENESS / MENTAL DISTANCE IS SPATIAL DISTANCE INTELLECTUAL QUALITY IS PHYSICAL RANGE OF ACTION</p>	<p><i>Sally searched for an idea all day</i></p> <p><i>I don't quite catch the idea to strike on a plan</i> <i>the solution is close at hand now</i></p> <p><i>the problem is within/beyond my grasp</i></p>

<p>b. UNDERSTANDING IS SEIZING IDEA-OBJECTS FIRMLY SOURCE OF DIFFICULTY: THE OBJECTS CAN BE SLIPPERY MENTAL CONTROL IS PHYSICAL CONTROL INTELLECTUAL QUALITY IS PHYSICAL STRENGTH AND DEXTERITY</p>	<p><i>I grasped quite soon what was going on the idea slipped through my fingers</i> <i>I'm all thumbs at algebra</i></p>
<p>CONSCIOUS IS UP:⁹⁵ c. UNDERSTANDING IS PICKING UP IDEA-OBJECTS FROM THE GROUND INTELLIGENCE IS SPEED ON THE UPTAKE</p>	<p><i>where did you pick up such ideas?</i> <i>he is quick/slow on the uptake</i></p>
<p>THE MIND (CONSCIOUSNESS) IS A CONTAINER⁹⁶ d. UNDERSTANDING IS TANKING IDEA-OBJECTS INTO THE MIND-CONTAINER INTELLECTUAL RECEPTIVITY IS OPENNESS AND SPACIOUSNESS OF THE MIND-CONTAINER</p>	<p><i>tell me what you have in mind</i> <i>I can't get this Latin grammar into my head open your mind to some new thoughts; her parents were broadminded/narrowminded</i></p>
<p>3. THE MIND IS A WORKSHOP: WITHIN THE MENTAL WORKSHOP, THE IDEA-OBJECTS ARE STOWED AWAY ACCORDING TO URGENCY IMPORTANCE IS CENTRALITY UNIMPORTANT ISSUES ARE GIVEN PERIPHERAL POSITIONS</p>	<p><i>she put the idea to the back of her mind</i></p>
<p>4. THE MIND (INTELLECT) IS A TOOL:⁹⁷ THINKING IS WORKING ON PROBLEM-OBJECTS WITH THE MIND-TOOL INTELLIGENCE IS SHARPNESS OF THE MIND-TOOL SELF-CONTROL IS HOLDING THE MIND-TOOL</p>	<p><i>he has a razor wit/a very sharp/keen mind</i> <i>I was losing my mind</i></p>

⁹⁵ Grundlegende Orientierungsmetapher nach LAKOFF/JOHNSON (1980a:15).

⁹⁶ Ontologische Metapher nach LAKOFF/JOHNSON (1980a:148, 1980b:196).

⁹⁷ LAKOFF/JOHNSON (1980a:27, 1980b:197) setzen THE MIND IS A MACHINE, aber nach JÄKELS Daten scheint die Idee des Werkzeugs überzeugender, da es handhabbarer und auf ein Objekt anwendbar ist: "Als Vermittlungsversuch sowohl der Werkzeug- als auch der Maschinen-Qualitäten könnte man sich vielleicht das Bild eines tragbaren Heimwerkergeräts von der Art eines Schlagbohrers vorstellen." (JÄKEL 2003:159 Fußn. 24, 1989:11 Fußn. 9, Herv.i.O.)

<p>a. THINKING STARTS WITH APPLYING THE MIND-TOOL TO THE PROBLEM-OBJECT INTELLECTUAL CONCENTRATION IS TURNING THE MIND-TOOL IN TO THE OBJECT'S DIRECTION STOPPING THINKING ABOUT A PROBLEM IS TAKING THE TOOL OFF THE OBJECT</p>	<p><i>to apply one's mind to a problem</i> <i>have you turned your mind to the question?</i> <i>you can set your mind at rest</i></p>
<p>PROBLEMS ARE CONTAINERS, SOLUTIONS ARE HIDDEN INSIDE:</p>	
<p>b. TO SOLVE A PROBLEM, THE PROBLEM-CONTAINER HAS TO BE OPENED SOURCE OF DIFFICULTY: THE CONTAINER PUTS UP SOME DEGREE OF RESISTANCE OPENING THE CONTAINER REQUIRES SOME FORCE</p>	<p><i>this one is a hard nut to crack</i> <i>I found his explanation impenetrable</i> <i>I hammered away at the problem</i></p>
<p>MENTAL INVESTIGATION IS PHYSICAL INVESTIGATION:</p>	
<p>c. THE OPEN PROBLEM-CONTAINER HAS TO BE SEARCHED FOR ITS SOLUTION-CONTENTS SOURCE OF DIFFICULTY: THE SOLUTION-CONTENT MAY BE HIDDEN DEEP DOWN AT THE BOTTOM OF THE PROBLEM-CONTAINER INTELLECTUAL QUALITY IS DEPTH OF THINKING</p>	<p><i>I want to go to the bottom of this problem</i> <i>the problem has a buried solution</i> <i>he had a probing mind</i></p>
<p>d. SOLVING A PROBLEM IS TAKING THE SOLUTION-CONTENTS OUT OF THE PROBLEM-CONTAINER SOURCE OF DIFFICULTY: SOME FORCE MAY BE NEEDED TO DRAW THE CONTENTS FROM THE CONTAINER</p>	<p><i>the solution was finally brought to light</i> <i>we dredged up a load of sordid facts about ...</i></p>
<p>5. FORMING IDEAS IS SHAPING RAW MATERIAL QUALITY OF IMAGINATION IS ARTISTIC CREATIVITY</p>	<p><i>have you formed an opinion?</i></p>
<p>6. JUDGING DIVERSE ARGUMENTS IS WEIGHING UP IDEA-OBJECTS QUALITY OF JUDGEMENT IS BEING GOOD AT BALANCING</p>	<p><i>he weighed the ideas in his mind</i></p>
<p>7. THE MEMORY IS A STORE TO KEEP IDEA-OBJECTS IN IDEAS AND KNOWLEDGE ARE VALUABLES: THE VALUABLES OF KNOWLEDGE ARE KEPT IN THE MEMORY-STORE FOR FURTHER USE</p>	<p><i>I've kept this in my memory for years</i> <i>she treasured those memories</i></p>

a. MEMORIZING IS PUTTING THE VALUABLES OF KNOWLEDGE INTO THE MEMORY-STORE QUALITY OF MEMORY IS STORAGE CAPACITY	<i>the incident was engraved in his memory</i>
b. REMEMBERING IS BRINGING BACK KNOWLEDGE-ITEMS FROM THE MEMORY-STORE TO THE MENTAL WORKSHOP	<i>can you bring this to mind? I quote from memory</i>
8. ABANDONING IDEAS IS DUMPING DISCARDED OBJECTS AND EMPTY ISSUE-CONTAINERS AT THE END OF THE MANUFACTURING PROCESS	<i>you'd better put this idea out of your head you'll have to let go your belief in Santa Claus cast all thoughts of freedom from your mind</i>

(nach JÄKEL 1990:14-43/2003:148-175)

Nach JÄKEL (2003:180) ist Denken also "verinnerlichtes Handeln", wobei die "abstraktesten Kognitionsleistungen [...] auf der Internalisierung ursprünglich äußerer sensomotorischer Aktivitäten [beruhen], in erster Linie der Objektmanipulation."

Er räumt ein, daß es auch noch einige Alternativmodelle gibt: THINKING IS A JOURNEY (wie z.B. in *he went over this in his mind, this assumption is what's misleading us, we're going around in circles*) betont den linearen Charakter des zielgerichtet-logischen Denkens, hilft aber nicht bei der Konzeptualisierung z.B. von Problemlösen oder Erinnern; UNDERSTANDING IS EATING (*they gobbled up the ideas, let me chew on that for a while, he has a thirst for knowledge*) erweitert sozusagen die Modellkomponente (MK) 2 aus JÄKELS Modell zu einem alleinigen Modell für Lernen und Verstehen, kann aber ebenso wie THINKING IS A JOURNEY Bereiche wie Problemlösen, Erinnern u.a. nicht differenzieren; UNDERSTANDING IS SEEING schließlich (*the instructions were'nt very clear, let's take a closer look at that proposal, I see!*) kann zum einen an verschiedenen Stellen in das MANIPULATION-ICM integriert werden und stellt zum anderen die stärkste Alternative dazu dar (JÄKEL 2003:181-183).

Zur Überprüfung seines Modells zieht JÄKEL (2003:183-186) auch "etymologische Evidenz" zu Rate, denn:

Eine ganze Reihe von auf den ersten Blick völlig unmetaphorisch scheinenden Ausdrücken sehen plötzlich ganz anders aus, wenn man sie unter die etymologische Lupe nimmt. Die diachronische Nachforschung zu den vermeintlich abstrakten Begriffen aus dem

geistigen Bereich legt selbst deren Ursprung in den konkretesten Vorstellungs-Schemata offen. (JÄKEL 2003:183)

Und auch diese diachronen Erhebungen liefern "Beweise" für das MANIPULATIONS-Modell: Relevante Ergebnisse sind z.B. für MK 2 engl. *understand* < as. *understandan* 'stand among'; für MK 2b engl. *get* < ie. **ghed-* 'seize', *forget* < westgerm. **fer* + **getan* 'miss or lose one's hold', *apprehend* < lat. *apprehendere*: *ad* 'to, towards, in the direction of' + *prehendere* 'seize'; für MK 4a engl. *intend* < lat. *intendere* = *in* 'into, against, towards' + *tendere* 'stretch'; für MK 6 engl. *ponder* < lat. *ponderare/pendere* 'weigh', engl. *examine* < lat. *examinare* 'weigh accurately' < *examin* 'tongue of a balance, weighing'; für MK 8 *reject* < lat. *reicere* 'throw back, discard' = *re* + *iacere* 'throw' usw.

Während also z.B. JOHNSON (1990:109) UNDERSTANDING IS SEEING für die wichtigste konzeptuelle Metapher für den mentalen Bereich ansetzt, da er den Gesichtssinn "für den eindeutig privilegierten Ursprungsbe- reich zur Konzeptualisierung des Intellektuellen" hält, sieht JÄKEL (2003:186-188) das MANIPULATIONS-Modell dem der VISUELLEN WAHRNEHMUNG überlegen:

Die Konzeptualisierung von Geistestätigkeiten durch metaphorischen Rückgriff auf den Bereich der physischen Objektmanipulation scheint zumindest eine kulturübergreifende Strategie, wenn nicht gar eine kognitive Universalie darzustellen. Und was das Englische angeht, so kommt keine andere Konzeptualisierung des intellektuellen Bereichs auch nur entfernt dem metaphorischen Konzept des Geistes gleich, wie es sich darstellt im alltagstheoretischen kognitiven Modell MENTAL ACTIVITY IS MANIPULATION. (JÄKEL 2003:188)

JÄKELS Modell ist sehr anschaulich und detailliert ausgearbeitet. Es konzentriert sich aber auf nur einen Bereich, den der Objekt-Manipulation, der als so dominant angesehen wird, dass alternative Quellen für die Erschließung des Mentalen außen vor gelassen werden. Durch die Einschränkung auf aktive Denkprozesse wird zudem der Bereich mentaler Zustände wie z.B. WISSEN nicht berücksichtigt; ich könnte mir aber eine entsprechende Erweiterung z.B. mittels "Aufbewahrung in den Regalen und Schränken der Werkstatt" o.ä. vorstellen.

Es wird interessant sein, ob sich die in diesem für das Englische aufge-

stellten System verwendeten metaphorischen Erweiterungen auch in anderen Sprachen zeigen, und wenn ja, ob sie auch dort eine ähnlich dominante Position einnehmen.

3.2.2.3 Sechs Variabilitäts-Dimensionen

Im Jahr 2003 erschien ein Sonderband der Zeitschrift *Cognitive Linguistics* mit dem Themenschwerpunkt "Talking about thinking across languages".

In seinem Beitrag, dem man Leitartikel-Charakter für den Band zuschreiben kann, stellt GODDARD (2003) einen Überblick über die verschiedenen Versprachlichungsmöglichkeiten des Bereichs des DENKENS auf. Da sich seine Überlegungen m.E. aber in ähnlicher Form auch auf VERSTEHEN und WISSEN übertragen lassen könnten, sollen sie im folgenden als Abschluß des Teilkapitels "Auf verschiedenen Wegen zu mentaler Aktivität" kurz vorgestellt werden.

Wie FORTESCUE u.a. geht auch GODDARD davon aus, daß die Ausdrücke für DENKEN in den meisten Sprachen monolexematisch und semantisch dunkel sind, aber oft polyseme Bedeutungserweiterungen zeigen. Und obwohl THINK einen festen Anspruch auf den Status eines grundlegenden und universellen sprachlichen Konzepts hat, variieren Sprachen und Kulturen dennoch stark in der Art und Weise, in der sie diesen Begriff umsetzen: "the huge variability greatly overshadows the tiny core of universality" (GODDARD 2003:113).

Um diese Variabilität überschaubar darstellen zu können, nimmt GODDARD eine Einteilung in sechs Bereiche vor, die lexikalische und grammatische Phänomene sowie Faktoren aus Kultur und Diskurs behandeln.

3.2.2.3.1 Lexikalische Variabilität: Polysemie

In der Tradition des NSM-Ansatzes unterscheidet GODDARD (2003:113f) zwischen "normaler", also kompositioneller, und nicht-kompositioneller Polysemie. Diese zweite Art der Polysemie, auch als *motivierte Homonymie* bezeichnet, ist dadurch charakterisiert, daß ein Lexem, das eine semantisch "primitive" Bedeutung (im Sinne der *semantic primes* der

NSM) ausdrückt (hier: THINK), auch zum Ausdruck anderer *primes* (HEAR, SEE, SAY, WANT usw.) verwendet werden kann. Da diese anderen Bedeutungen auch semantisch primitiv, also "unteilbar" sind, kann es keine gemeinsamen Elemente zwischen ihnen und THINK geben. Wenn ein solches Bedeutungspaar wie z.B. THINK und HEAR, das keine gemeinsamen Komponenten teilt, durch eine lexikalische Einheit ausgedrückt wird, kann sie als Homonymie oder eben als nicht-kompositionelle Polysemie beschrieben werden.

Für THINK sind solche Muster belegt in den Kombinationen THINK & SEE, THINK & HEAR und THINK & SEE & HEAR (z.B. in ie. und austral. Sprachen, vgl. SWEETSER 1990, EVANS/WILKINS 2000), THINK & SAY (z.B. in Ahtna und Xhosa, vgl. FORTESCUE 2001) sowie in weiteren Mustern wie HEAR & THINK, HEAR & KNOW (in austral. Sprachen, vgl. EVANS/WILKINS 2000).

In kompositioneller Polysemie drückt ein Lexem nicht nur den *semantic prime* THINK aus, sondern auch ein oder mehrere weitere Bedeutungen, die THINK als Teil ihrer Bedeutung beinhalten (vgl. GODDARD 2003:116f, vgl. auch FORTESCUE 2001:30).

Übliche Fälle polysemer Erweiterung von THINK sind z.B. 'thinking about someone/something, and feeling something bad about it' (wie in Mandarin *xiǎng jiā* 'think, miss family', Yupik Eskimo *cum'r(t)*- 'think, worry', japan. *omou* 'think, pine for'), die Kombination mit 'count, calculate' (in Ewe *bu-* oder Amharisch *assəbə*) oder die Erweiterung zu 'intend, would like' (also die Kombination aus THINK und WANT, z.B. Mandarin *wǒ xiǎng qù* 'I'd like to go' (wörtl. 'I think go'), span. *pienso ir* 'I intend to go' (wörtl. 'I think to go')).

Umgekehrt haben andere Kognitions- oder Erfahrungs-Bezeichnungen z.B. für SEE, HEAR oder FEEL oft polyseme Erweiterungen mit THINK, z.B. engl. *see* 'see, understand', frz. *entendre* 'hear, understand', engl. *feel that*, Malay *aku rasa lebih baik kita pergi* 'I feel it's the best that we go' (wörtl. 'I feel more good we go') (vgl. GODDARD 2003:116f).

3.2.2.3.2 Lexikalische Variabilität: *elaboration*

Alle Sprachen haben verschiedene sprachspezifische Ausdrücke, deren Bedeutung den *prime* THINK umfaßt; im Englischen z.B. Verben wie *forget*, *decide*, *understand*, *solve*, Adjektive wie *wrong*, *smart*, *careful*, Nomina wie *mistake*, *idea*, *reason* usw.

Einige dieser Kategorien unterscheiden sich im Sprachvergleich auf interessante Art und Weise. Zum Beispiel verfügen viele Sprachen über spezialisierte Verben des Denkens, deren Bedeutung auch die *primes* KNOW und/oder TRUE umfassen kann, wie engl. *believe, reckon, guess*, dt. *glauben, meinen*, schwed. *tro, anta, ana*, frz. *croire, trouver*. Da sie semantisch komplex sind, kann nicht davon ausgegangen werden, daß sie sich über mehrere Sprachen genau decken.

Die Zahl dieser Verben ist pro Sprache sehr unterschiedlich: Im Englischen finden sich z.B. sehr viele, im Yankuntjajara hingegen nur wenige. Wenn eine Sprache über eins oder mehrere solcher sprachspezifischer epistemischer Verben zusätzlich zu THINK verfügt, beeinflußt das die Verteilung und die kontextuelle Interpretation des Grund-THINK-Verbs. Dt. *glauben* und frz. *croire* "eignen" sich z.B. einen Teil des Bereichs von *denken* bzw. *penser* "an", im Schwedischen wird der Bereich von drei Verben aufgeteilt: *tänka* 'think', *tro (att)* 'believe (that) (speaker has reliable evidence that what is asserted in the proposition is true)', *tycka (att)* 'feel (that), personally be of the view (that)' (vgl. GODDARD 2003:117-120).

Auch die Kombination aus THINK, FEEL und WANT tritt relativ oft auf. Es scheint dazu mindestens vier Muster zu geben: 'thinking about what can happen and feeling something because of it (propositional attitudes)' (z.B. engl. *hope, expect, look forward to, dread*), 'thinking about something for some time, so as to sustain a feeling ("active" emotions)' (*rejoice, grieve, worry, fret*), 'thinking good or bad things about someone and feeling something because of it (interpersonal attitudes)' (*love, admire, respect, hate, despise*), 'feelings associated with thinking (emotions)' (*happy, jealous, surprised, disgusted*) (vgl. GODDARD 2003:120f).

Sprachunterschiede gibt es auch in der Verwendung von *epistemic qualifiers* wie Adverbien, Partikeln oder Interjektionen: Es gibt "sprecherorientierte" epistemische Adverbien wie engl. *probably, possibly, reportedly*, Partikeln und feste Ausdrücke, die etwas "interaktionaler" sind und sich auf die Aussagen oder Reaktionen beziehen (z.B. engl. *that's right!, good thinking!, well*), oder "kognitive Interjektionen" wie engl. *ah-ha!, oh-oh!, gee!, wow!, mhm* (vgl. GODDARD 2003:121f).

3.2.2.3.3 Morphosyntaktische Variabilität

Nicht nur der lexikalische, sondern auch der morphosyntaktische Bereich zeigt zahlreiche Variationsmöglichkeiten (vgl. GODDARD 2003:125-129).

In verschiedenen nichtverwandten Sprachen finden sich z.B. Konstruktionen zum Ausdruck spontanen oder unkontrollierten Denkens. Im Englischen gibt es einige unpersönliche Bilder wie *it crossed my mind that, it strikes me that*, das Russische verfügt über zahlreiche unpersönliche oder Dativ-Subjekt-Konstruktionen, und im Malay gibt es das Präfix *ter-*, das bei der Kombination mit dem Verb für 'think' momentane Gedanken ausdrücken kann ('at that moment X thought Y').

Einige Sprachen nutzen *experiencer*-Konstruktionen, um verschiedene Perspektiven auf mentale Ereignisse auszudrücken. Einen Schwerpunkt bilden dabei Amalgame aus 'denken', 'fühlen' und 'wollen'. Im Polnischen gibt es z.B. eine *active experiencer*-Bildung mit einer reflexiven Partikel, die einen "Gefühlszustand aufgrund andauernden Denkens" ausdrückt ('X felt something for some time because X was thinking about something for some time'); im Ewe gibt es verschiedene *experiencer*-Konstruktionen, wobei z.B. der "Stimulus" als grammatisches Subjekt und der *experiencer* als Objekt der Präposition *ná* 'to' auftritt und damit ein Gefühl beschreibt, das – ohne den Willen des *experiencers* – durch einen Gedanken ausgelöst wurde.

Semantische Komponenten, die THINK umfassen, können manchmal in sich überschneidenden oder nur vage bestimmten Kategorien wie Evidentialität, epistemische Modalität u.a. auftreten.

Einige Kategorien der Evidentialität – der Spezifizierung der Informationsquelle des Sprechers – wie "visuell", "auditorisch", "über Hörensagen", "über eine Schlußfolgerung" usw. implizieren keine THINK-Bedeutung; wenn aber eine Evidenz-Kategorie "Vermutung" oder "Spekulation" o.ä. anzeigt, ist anzunehmen, daß die Komponente I THINK involviert ist (z.B. im Tarma Quechua *-chi* 'conjecture', Tuyuca *-hiyi* 'assumed', Inga *cha, sica* 'deduced by the speaker as having probably occurred'); manchmal wird THINK auch mit KNOW kontrastiert (z.B. die tibetische Konstruktion 'I think this, I don't say: I know it').⁹⁸

⁹⁸ Epistemische Modalität gilt zwar als "der Grad der Verpflichtung des Sprechers zur Wahrheit", aber es ist fraglich, ob solche Kategorien wirklich Spezifizierungen der Wahrheit im wörtlichen Sinn beinhalten: Es geht wohl eher um WISSEN als um WAHRHEIT, und manchmal vielleicht um den Kontrast zwischen WISSEN und DENKEN. In engl. *he must be*

Weitere Kategorien wie Mirativ, Mediativ, Indirektiv, Presumptiv, Spekulativ o.ä. sind weit weniger standardisiert. Der Mirativ (Unerwartetheit, Überraschung über eine neue Information, unvorbereiteter Sprecher usw.) könnte z.B. ausgedrückt werden mittels Konstruktionen wie 'I didn't think this would happen'; ein dazu angeführter Beleg aus dem Türkischen ist aber umstritten, da er eventuell auch noch andere Aspekte umfaßt. Mediativ oder Indirektiv scheinen keine Verbindung mit THINK zu haben, aber in einigen iranischen Sprachen gibt es Grammatikalisierungen epistemischer Nuancen wie "schlußfolgernd", "vermutlich", "spekulativ", vergleichbar mit engl. *infer*, *presume* oder *guess*. Bestätigen sich diese Beispiele, läge hier eine Grammatikalisierung von Bedeutungen vor, die THINK umfassen.

In *purposive*-Sätzen, in denen eine Absicht einen Gedanken und einen Willen impliziert, tritt THINK gemeinsam mit WANT und BECAUSE grammatikalisiert auf: engl. *the man went to the river to bathe* ist erklärbar als "the man went to the river because he thought like this: I want to bathe; when I am at the river, I can do it" (GODDARD 2003:128). Auch der gegensätzliche Satztyp, *apprehensional* oder *lest clauses*, funktionieren so: *I hid behind the rock, lest the man see me*.

Diese weit verbreitete Kombination von THINK mit WANT, DO und BECAUSE in *purposive*-Sätzen ist bemerkenswert angesichts der Tatsache, daß die grammatische Kodierung von THINK in Hauptsätzen sonst nur sporadisch auftritt. Vielleicht ist das begründet durch die "fleeting, inaccessible, and subjective nature" (GODDARD 2003:129) des Denkens im Gegensatz zu anderen mentalen Zuständen und Prozessen.

3.2.2.3.4 Kulturelle Faktoren: Ethnotheorien der Person

In allen Sprachen gibt es den *semantic prime* BODY. Die Analyse der Bezeichnungen für die "anderen Teile" einer Person – deren nicht-körperliche Aspekte – zeigt, daß die Semantik dieser Konzepte neben THINK auch oft FEEL, KNOW und andere Elemente umfaßt. Die verwendeten Ausdrücke stammen oft aus dem körperlichen Bereich (wie z.B. in Malay

home because the lights are on und *he could be home because the lights are on* liegt in beiden Fällen die epistemische Verwendung von Modalverben vor, und der Nebensatz liefert einen Grund für die Schlussfolgerung. Wie aber kann der Unterschied in den beiden Annahmen wiedergegeben werden? Vielleicht als 'I have to (can't not) think he is at home' und 'I can think he is at home' (vgl. GODDARD 2003:127).

hati 'heart', wörtl. 'Leber', oder Amharisch *hod* 'mind', wörtl. 'Magen'); in diesen Fällen ist von Polysemie auszugehen.

Die Semantik dieser Ausdrücke unterscheidet sich stark von Kultur zu Kultur. So wird z.B. engl. *mind* definiert als "zuständig" für Denken und Wissen, nicht aber für Fühlen oder Wollen (das dem Herzen zugesprochen wird). Das russ. *duša* 'soul, heart, spirit' hingegen, hauptsächlich Gefühlen zugeordnet, kann auch für Denkvorgänge verwendet werden, solange sie mit Werten und Gefühlen zu tun haben; das russische Konzept ist also "breiter" angelegt. Der entsprechende Malay-Ausdruck, *hati*, hat eine noch stärkere Konzentration auf den Gefühlsbereich, v.a. bezogen auf interpersonelle Gefühle.

Die jeweilige "ethnotheory of the person" (GODDARD 2003:124) hat also Auswirkungen auf die Phraseologie einer Sprache, da sie bildliche Ausdrücke, die THINK umfassen, motivieren können; im Malay und Thai z.B. gibt es eine große Zahl an entsprechenden Ausdrücken, die auf *hati* bzw. Thai *cay* 'heart, mind, disposition' basieren.

3.2.2.3.5 Kulturelle Faktoren: *Cultural scripts*

Unterschiedliche Kulturen verfügen über unterschiedliche "cognitive styles" bzw. "ways of thinking" (GODDARD 2003:129). So gilt der englischsprachige Kulturraum als "denkorientierter" bzw. "logischer" als andere; Unterschiede gibt es zudem z.B. auch in der interpersonalen Interaktion, im Umgang mit den "Tücken des Lebens" usw.

Diskussionen darüber bringen aber immer methodologische Schwierigkeiten mit sich, wodurch ein Überblick über Forschungen dazu kaum möglich ist. GODDARD versucht daher, die verschiedenen "Denk-Arten" mit dem Ansatz der *cultural scripts* zu beschreiben, einer Annäherung an Kultur-Beschreibungen mit Hilfe lexikalischer und konzeptueller Universalien als Notationsmittel (ähnlich den NSM-Explikationen), um terminologischen Ethnozentrismus zu reduzieren und eine enge Integration von kultureller und sprachlicher Beschreibung zu ermöglichen.

In der modernen anglo-amerikanischen Kultur haben z.B. miteinander in Beziehung stehende Auffassungen wie "positive thinking" und "can-do attitude" mit einer hohen Wertung des Selbstwertgefühls Gültigkeit. Die Haltungen der traditionellen chinesischen Kultur hingegen können mit einer "philosophy of the middle way" umschrieben werden, die die Akzeptanz von Änderungen im Leben und eine emotionale Lösung von momentanen Geschehnissen mit sich bringt. Ein anderer Gegensatz

zeigt sich im Bereich "saying what you think": In der anglo-amerikanischen Kultur wird der freie Ausdruck persönlicher Ansichten gefördert, während die japanische Kultur da eher zurückhaltend ist (vgl. GODDARD 2003:129-131).

Dadurch ergibt sich: "Scripts of a different kind may embody different cultural stances vis-à-vis the expression of one's thoughts." (GODDARD 2003:130)

3.2.2.3.6 Diskursmuster

Im normalen Diskurs unterscheiden sich die Verwendungsmöglichkeiten von THINK-Verben sehr von Sprache zu Sprache. Engl. *think* wird z.B. mit hoher Frequenz und für eine Vielzahl konventionalisierter Konversations- und Illokutions-Funktionen verwendet (Vorschläge machen, Nichtübereinstimmung kundtun usw.) (vgl. GODDARD 2003:131-133).

3.2.2.3.7 Fazit

THINK ist ein universaler *semantic prime* und bietet daher einen festen Bezugspunkt für Sprachvergleiche. Er ist für solche Vergleiche besser handhabbar als komplexe (bis komplizierte) Terminologien wie *cognitive activity, mental state, prehension* usw. Aber: Die "shared presence" von THINK in den Sprachen der Welt gerät fast in Vergessenheit vor dem Hintergrund der großen sprachenübergreifenden Variabilität, die in diesen sechs Bereichen aufgezeigt wurde.

Nicht behandelt wurde hier die sprachspezifische interne Kohärenz in der Art und Weise, wie THINK sich in Lexikon, Grammatik und Diskurs manifestiert, die jeweiligen "fashions of speaking", wie WHORF es nennt. GODDARD sieht hier die Notwendigkeit umfassenderer und detaillierterer Untersuchungen, die dann zur Entwicklung einer "typology of "cognitive styles" or "ways of thinking"" (GODDARD 2003:134) führen könnten.

3.3 Klassifikationen mentaler Verben

Neben den bisher aufgeführten Untersuchungen zur Entwicklung mentaler Verben gibt es auch zahlreiche Versuche, sie zu klassifizieren.

In einigen Fällen wird einfach eine Einteilung gegeben und nicht wei-

ter oder nur knapp kommentiert (wie z.B. bei FORTESCUE (2001:15), der die sog. *mental core concepts* 'knowing', 'thinking', 'understanding', 'remembering' und 'meaning' ansetzt), in anderen wird die Einteilung ausführlicher hergeleitet und begründet.

Sehen wir uns im folgenden einige dieser Klassifikationen an. Im Hinblick auf die Sammlung und Sortierung mentaler Verben für die vorliegende Arbeit interessieren dabei v.a. die Auswahl der jeweils betrachteten Verben und die Kriterien, nach denen sie klassifiziert werden.

3.3.1 Mentale Verben in lexikographischen Konzeptsystemen

Beginnen wir mit einem Blick in Wörterbücher, die nach Sachgruppen angeordnet sind – schließlich "versprechen" sie, für das Konzept, das man im Kopf hat, die "richtigen" Wörter anzubieten (vgl. MARELLO 1990: 1083).

In Kap. 2.3.1.1 wurden die bekanntesten Wörterbücher dieser Art kurz vorgestellt und die Problematik der Arbeit mit ihnen erörtert: Sie unterscheiden sich z.T. stark in der Art und Weise, wie sie die "Einteilung der Welt" (DORNSEIFF 1959a:455) vornehmen. Daraus resultieren Unterschiede in der Zahl der angesetzten Begriffsklassen und in der Tiefe ihrer Aufgliederung, die ein direktes Vergleichen kaum möglich machen – zumal die jeweilige Einteilung meist nicht weiter begründet wird. Es wird sich zeigen, inwieweit dies auch für den uns interessierenden mentalen Bereich gilt.

Zu den gesuchten Einheiten kann man zum einen durch "Stöbern" in den Klassen gelangen, zum anderen über Register, in denen man schon bekannte Wörter sucht und über sie die zugehörige(n) Klasse(n) ermitteln kann. Dabei stellt sich heraus, daß es oft nicht nur eine Klasse gibt, die den mentalen Bereich repräsentiert, sondern er auf mehrere Klassen unterschiedlicher Bezeichnung und Größe aufgeteilt wird.

BUCK (1949) z.B. setzt als siebzehnte seiner 22 Gruppen "mind, thought" an, die er auf einer zweiten Ebene in weitere Klassen unterteilt. Mentale Verben verteilt er auf zahlreiche Unterklassen, die nach dem jeweiligen "Haupt-Verb" bezeichnet werden: z.B. Klasse 13. "think₁ (= reflect, etc.)", 14. "think₂ (= be of the opinion)", 15. "believe", 16. "understand", 17. "know", 24. "learn", 31. "remember", 32. "forget" usw.

Im Konzeptsystem von HALLIG/WARTBURG (1963), das sich in drei Teile gliedert ("l'univers", "l'homme", "l'homme et l'univers"), findet sich die betreffende Hauptklasse, "l'âme et l'intellect", an Position zwei des zweiten Teils. Darunter finden sich auf einer dritten Ebene neun unterschiedlich umfangreiche Klassen (wie "généralités: l'intelligence, la sagesse, les aptitudes", "la perception, la sensation" oder "la mémoire"), die wiederum auf ein oder zwei Ebenen unterteilt werden. Abgesehen von Verben des Erinnerns und Vergessens, die sich ohne weitere Unterteilung in der Klasse "la mémoire" der dritten Ebene finden, werden andere mentale Verben v.a. in der Klasse "la pensée" angesiedelt, die weiter in "généralités", "la notion", "le raisonnement", "le jugement/la conclusion" usw., z.T. mit weiteren Untergruppen, aufgeteilt wird.

Bei WEHRLE/EGGERS (1961) nennt sich die betreffende Klasse, die an vierter von sechs Stellen steht, "Geistesleben". Sie gliedert sich weiter in acht Gruppen der "geistigen Betätigung" und drei des "Kundmachens der Vorstellungen (Kommunikation)", die jeweils auf einer weiteren Ebene unterteilt werden. Die mentalen Verben, die uns interessieren, finden sich z.B. in der Klasse "Gedanke" unter "1. Verstandesanlage", in "Ungewißheit" unter "3. Erkenntnisgrad", in "Zweifel" unter "5. Denkergebnis" oder in "Klugheit" und "Erinnerung" unter "6. geistige Fähigkeiten".

VERNAY stellt an Position sechs seiner 17 Klassen eine für den "moralischen und intellektuellen Bereich" auf:⁹⁹ In der dort an 18. Stelle angesetzten Gruppe "domaine intellectuelle" wird weiter unterteilt in sieben Gruppen wie "pensée-connaissance", "activité pensante", "échange de connaissances" usw. Kognitive mentale Verben werden angesiedelt direkt unter der "domaine intellectuelle", in der Klasse "activité pensante", im Bereich "faculté de connaître" der Klasse "facultés intellectuelles", in "acquisition de connaissances" unter "échanges de connaissances" oder in der Klasse "mémoire-état".

Bei ROGET (2001) stellt "the mind and ideas" die vorletzte von 15 Kategorien dar, die weiter unterteilt wird in Klassen wie "knowledge", "ignorance", "thought", "idea", "reasoning" usw. Die uns interessieren-

⁹⁹ Allerdings ist die Zuordnung der verzeichneten romanischen Ausdrücke zu den einzelnen Untergruppen nicht immer ganz eindeutig; vgl. z.B.: "Se laissent projeter sur la position noémique «18.3.» en tant que «facultés intellectuelles», à «18.3.2» comme «faculté de connaître», à «18.3.3», «faculté de bien juger, de distinguer le vrai du faux, le bien du mal [...]» (VERNAY 1992:146).

den Verben werden in die Klassen "knowledge" und "thought" einsortiert.

Die entsprechende Kategorie bei DORNSEIFF (2004) schließlich, "das Denken", nimmt Position elf von 22 ein und wird, ähnlich wie bei ROGET, noch auf einer weiteren Ebene unterteilt. Für uns interessant sind dabei die Klassen "Gedanke, Einfall", "Überlegung", "logisches Denken", "Falsch, Irrtum", "Verstehen", "Kenntnis", "Lernen", "Gedächtnis" und "Vergessen".

Eine einheitliche Behandlung unseres Untersuchungsgegenstandes ist also – wie zu erwarten war – nicht gegeben: Nach dem Prinzip "je mehr Nachschlagewerke, desto mehr Konzeptsysteme und desto mehr Unterschiede" findet sich der mentale Bereich jeweils an einer anderen Position im Gesamtzusammenhang, und auch der Umfang seiner Behandlung und die Feinheit seiner Gliederung sind sehr unterschiedlich. Manchmal finden sich viele der uns interessierenden Verben in einer Gruppe (wie in "Gedanke" und "Wissen" bei DORNSEIFF oder in "généralités" unter "pensée" bei HALLIG/WARTBURG), manchmal gehören die einzelnen Verben jeweils zu einzelnen Kategorien (wie z.B. bei BUCK, der so sogar die beiden möglichen Lesarten von engl. *think* unterscheidet). Thesauri wie DORNSEIFF oder WEHRLE/EGGERS, deren Schwerpunkt auf der Unterstützung der "Sprachproduktion" liegt, führen einige Verben in mehreren Gruppen auf, wobei jeweils ein anderer Grad der inhaltlichen "Nähe" zu dieser Gruppe besteht; in Systemen wie dem von BUCK oder von HALLIG/WARTBURG hingegen hat jedes Verb seinen festen Platz in einer Klasse.

Gut nutzbar sind Sachgruppen-Wörterbücher allerdings zur Erstellung einer Sammlung mentaler Verben in den jeweiligen Sprachen.

3.3.2 Faktivität und Aspekt mentaler Verben

Auf der Textgrundlage zweier Romane untersucht LAZIĆ (1972) *verbs of knowledge and understanding* im Englischen und Serbokroatischen auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Sie begründet die von ihr getroffene Auswahl mentaler Verben nicht, sondern listet sie einfach auf; die serbokroatischen Verben werden dabei nur zum Teil übersetzt. Die englischen Verben lauten: *be able, be aware, be capable, be clear, be conscious, believe, can, conceive, comprehend,*

discover, feel, find out, get to know, grasp, hear, know (how), learn, make out, notice, perceive, realize, recognize, see, study, teach, think, understand (vgl. LAZIĆ 1972:12).

Um zu einer detaillierten Merkmalsanalyse zu gelangen, klassifiziert sie diese Verben nach verschiedenen Kriterien, von denen wir hier exemplarisch zwei herausgreifen.

Zum einen wendet sie eine Klassifikation *in terms of factivity* an, also nach dem Grad der Verpflichtung (*commitment*) des Sprechers zu Wahrheit bzw. Unwahrheit der Aussage.¹⁰⁰

Tab. 19: *Verbs of knowledge and understanding in terms of factivity* nach LAZIĆ 1972

1. factives	which in both affirmative and negative assertions presuppose speaker's commitment to the truth of the complement	engl. <i>be clear, comprehend, grasp, know, realize, recognize, understand</i> serbokroat. <i>biti jasno, biti svjestan, pojmiti, poznavati, (pre)poznati, razumjeti, shvatiti, upoznati, upoznati, uvidjeti, znati</i>
2. affirmative committals	which presuppose truth in affirmative assertions, but are unspecified in negative assertions	engl. <i>be aware, be conscious, discover, find out, get to know, learn ('obtain information'), make out, notice, perceive, see</i> serbokroat. <i>doznati, opaziti, otkriti, primijetiti, saznati, vöciti, vidjeti, zapaziti</i>
3. negative committals	which are unspecified in affirmative assertions but presuppose the falsity of the complement in the negative ones	engl. <i>be able, be capable of, believe, can, conceive, know how, think</i> serbokroat. <i>biti sposoban, biti u stanju, misliti, moći, umjeti, vjerovati, znati</i>
4. non-factives	which are unspecified with respect to the speaker's belief, in both affirmative and negative assertions	engl. <i>feel, hear, learn ('memorizing'), understand</i> serbokroat. <i>čuti, (na)učiti, osjetiti, razumjeti, shvatiti</i>

(nach LAZIĆ 1972:30-33)

Diese Einteilung ist interessant, da sie den meisten Verben eine eindeutige Position zuordnet; der Bezug zur Wahrheit der Aussage ist für unsere Fragestellung als Kriterium allerdings nicht weiter relevant.

¹⁰⁰ In den folgenden beiden Tabellen sind die für uns interessantesten Verben unterstrichen.

Zum anderen nimmt LAZIĆ eine Klassifikation nach Aspekt mit den Merkmalen /process/, /state/ und /event/ vor:

Tab. 20: <i>Verbs of knowledge and understanding in terms of aspect</i> nach LAZIĆ 1972	
I. /process/, /state/, /event/	engl. <i>understand, comprehend, realize, recognize, see, can, be able, be capable</i> serbokroat. perf. <i>razumjeti, vidjeti, moći, biti u stanju, biti sposoban, umjeti</i>
II. /process/, /event/	engl. <i>grasp, conceive, become conscious, become clear, become aware, make out, hear, learn, discover, notice, perceive, think, find out, get to know</i> serbokroat. perf. <i>čuti, saznati, doznati, spoznati, shvatiti, pojmiti, postati svjestan, postati jasno, poznati, prepoznati, upoznati, pomisliti, osjetiti, povjerovati, otkriti, primijetiti opaziti, zapaziti, uovisi, naučiti, uvidjeti</i>
III. /state/, /event/	engl. <i>know, be conscious, be clear, be aware, feel, believe</i> serbokroat. imperf. <i>znati, biti svjestan, biti jasno</i>
IV. /process/, /state/	engl. - ¹⁰¹ serbokroat. imperf. <i>razumijevati, shvatiti, poimati</i>
V. /process/	engl. - serbokroat. imperf. <i>saznavati, doznnavati, spoznavati, postajati svjestan, postajati jasno, prepoznnavati, upoznavati, učiti, misliti, otkrivati, primjecivati, opažati, zapažati, uočavati</i>
VI. /state/	engl. - serbokroat. imperf. <i>poznavati, uvidjati, osjećati, vjerovati</i>

(nach LAZIĆ 1972:40-46)

Die Einteilung von Verben nach diesem Kriterium könnte auch für uns interessant sein; wir werden später noch einmal darauf zurückkommen (vgl. Kap. 4.1).

Allerdings werden in den ersten drei Gruppen Verben zusammengefaßt, die je nach Lesart oder z.B. je nach verwendetem Adverb jeweils einen der Aspekte ausdrücken können (z.B. *I understood immediately what he meant* als event und *I gradually understood what he meant* als process), was nicht auf Anhieb nachvollziehbar ist.

¹⁰¹ Die Gruppen I-III und IV-VI unterscheiden sich für die serbokroatischen Beispiele durch die Trennung in perfektive (I-III) und imperfektive (IV-VI) Verben; da diese Unterscheidung im Englischen nicht möglich ist, gibt es für die Gruppen IV-VI keine Beispiele.

3.3.3 Merkmalsanalysen mentaler Verben im Englischen

Mangels "brauchbare[r] Vorbilder oder Modelle für die innere Gliederung des Paradigmas der mentalen Verben im Englischen" (SCHNEIDER 1988:37) stellt SCHNEIDER im Rahmen einer semantisch-deskriptiven Merkmalsanalyse eine eigene Gliederung auf.

Die Suche und Auswahl der zu untersuchenden Verben erfolgt anhand der Bedingung "X is a kind of Y" mit Y = "mental state or process" (SCHNEIDER 1988:34). Dazu schließt er zunächst einige Verben aus seinem Untersuchungsbereich aus:

- archaische, obsolete, rein dialektale und Slang-Ausdrücke (z.B. *aperceive, ken, perpend, trow; savvy, swot, twig*),
- Funktionsverbgefüge und idiomatische Wendungen (z.B. *have/keep in mind, be of the opinion; ring a bell, beat/cudgel one's brain*),
- abgeleitete Verblexeme (z.B. *foreknow, rethink, misunderstand*),
- Verben der Sinneswahrnehmung,
- Verben, die vorrangig Emotionen ausdrücken (z.B. *want, wish, hope, feel, prefer, treasure*),
- Verben, die auf mentale Meinungen oder Dispositionen gegründete soziale Einstellungen und Beziehungen oder Formen sozialen Verhaltens bezeichnen (z.B. *trust, rely on, confide in*),
- Verben, die primär das Sprechen über mentale Konzeptionen ausdrücken (z.B. *formulate, generalize, predicate*),
- Verben, die vorrangig physische Handlungen oder Vorgänge bezeichnen, in denen aber auch mentale Verarbeitungsvorgänge partiell impliziert sind (Rechenoperationen (z.B. *calculate, count*), ordnende und strukturierende Operationen (*categorize, identify, differentiate*), prüfende Tätigkeiten (*examine, analyze*), ästhetisches Schaffen (*write, paint*) oder anderes (*aspire, aim at, focus, concentrate, settle, choose, err, frame, study*)) (vgl. SCHNEIDER 1988: 34-36, 40f).

Während die ersten sieben Kriterien verständlich sind und den Bereich der Kognition herausfiltern, scheint mir der letzte Punkt eher willkürlich gesetzt (vgl. auch GESTER 1991:377).

Anhand von Merkmals-Untersuchungen kommt SCHNEIDER zu folgender Gliederung:

Tab. 21: Das Paradigma mentaler Verben im Englischen nach SCHNEIDER 1988

TP 1	process-oriented			<i>think (of/about/through/out), consider, meditate, cogitate, ruminate, pore, brood, muse, contemplate, reflect, wonder, imagine, fancy, reason, cerebrated, speculate, ponder, deliberate, revolve, digest, chew, mull, weigh, balance, review, revise</i>
TP 2	stage-oriented	TP 2.1	initial (Informationsempfang)	<i>learn, hear, understand, notice, note, perceive, discern, sense, divine, intuit, occur (to), dawn (on/upon), discover, find out, realize, fathom, apprehend, recognize, know</i>
		TP 2.2	intermediate I (Inf.-Speicherung)	<i>learn, memorize, grind (away), cram, mug up</i>
		TP 2.3	intermediate II (Verstehen)	<i>understand, comprehend, grasp, construe, figure out</i>
		TP 2.4	intermediate III (log. Schließen)	<i>infer, deduce, gather, conjecture, surmise, guess</i>
		TP 2.5	final I (Abschluss mentaler Prozesse)	<i>conclude, judge, decide, think better of, determine, resolve, choose</i>
		TP 2.6	final II	<i>forget, remember</i>
TP 3	non-real	TP 3.1	retrospective (Erinnern)	<i>remember, recall, recollect, retrospect, look back, think back</i>
		TP 3.2	prospective (Absicht, Erwarten)	
		TP 3.2.1	Gruppe um <i>intent/plan</i>	<i>intent, mean, propose, plan, meditate, contemplate</i>
		TP 3.2.2	Gruppe um <i>expect</i>	<i>expect, anticipate, look forward to, contemplate, envisage/envision</i>
		TP 3.3	creative (mentales Schaffen)	<i>devise, contrive, invent, conceive, concoct, scheme, plot, hatch, fabricate, make up, think up, dream up, mint, design, project, conceptualize, excogitate, ideate</i>
		TP 3.4	imaginative (irreale Vorstellung)	<i>imagine, fancy, dream, conceive, picture, visualize, envisage/envision, daydream</i>
TP 4	truth-oriented	TP 4.1	factive (Wissen)	<i>know, be aware, be conscious, be cognizant of, be familiar with</i>

TP 4.2	non-factive (subjekt. Meinungen)	
TP 4.2.1	subjekt. Überzeugung, Adjektivprädikationen	<i>be certain, be sure, be positive</i>
TP 4.2.2	zentrale Verben zum Ausdruck einer Meinung	<i>believe (in), think (of/about), assume, suppose, suspect</i>
TP 4.2.3	weitere Verben/Sememe des Meinens und Glaubens	<i>presume, hold, opine, credit, expect, consider, imagine, fancy, mean, figure, reckon, guess, dare-say, postulate, posit, hypothesize</i>
TP 4.2.4	qualifying (subj. Zuweisung einer Eigenschaft)	<i>consider, regard, account, reckon, deem, conceive, view, esteem, count, think of</i>
TP 4.2.5	Zweifeln	<i>question, doubt, suspect</i>

TP: Teilparadigma

(nach SCHNEIDER 1988:38, 42-361)

Insgesamt betrachtet scheinen mir die Kriterien, nach denen die vier Paradigmen unterschieden werden, nicht homogen zu sein: Während "process oriented" und "stage oriented" noch zwei sich ergänzende Bereiche sind, ist der "Sprung" von dieser zeitlichen Ebene zu "non-real" vs. "truth-oriented" nicht so einfach nachvollziehbar.

Die einzelnen Teilparadigmen für sich genommen stellen hingegen recht übersichtliche Strukturierungen der jeweiligen Bereiche dar, die nur an wenigen Stellen Fragen offenlassen. (Warum gibt es z.B. im TP 2 keine Phase der "Informationsverarbeitung", die Einheiten wie *reflect*, *consider*, *ponder* umfassen würde?)

Mit dem Merkmalsanalyseverfahren von SCHNEIDER hat GRÖGER (2001) den entsprechenden Wortschatz im Mittelenglischen untersucht. Er kommt zu folgender Gliederung:

Tab. 22: Das Paradigma mentaler Verben im Mittelenglischen nach GRÖGER 2001

A.	Lernen (bewußte Speicherung)	<i>lernen</i>
B.	Tilgen aus dem Gedächtnis	<i>foryeten</i>
C.	Informationsempfang	
C.1	Quelle extern: sprachl. Mitteilung	<i>heren, understanden ...</i>
C.2	Quelle extern: eigene Erfahrung	<i>understanden, knowen, ...</i>
C.3	Quelle (vorwiegend) intern (Ergebnis geistigen Verarbeitens)	<i>conceiven, perceiven, understanden</i>
C.4	Sonderfall: "identifizierendes" (Wieder-)Erkennen bzw. Unterscheiden	<i>knowen, understanden</i>
C.5	Sonderfall: Informationsempfang mit anschl. Speicherung	<i>lernen, understanden</i>
D.	Meinungsverben	
D.1	Glauben, emphatisch, religiöse Inhalte	<i>-leven, trowen</i>
D.2	Glauben "profan", emphatisch	<i>-leven, trowen, holden</i>
D.3	Gros der Meinungsverben	<i>dremen, gessen, holden, imaginen, ...</i>
D.4	Zweifeln	<i>douten</i>
D.5	Meinen	<i>menen</i>
D.6	ausdrückliche Hypothese	<i>imaginen, supposen</i>
E.	Prozeßverben im engeren Sinne	
E.1	a) Kerngruppe der Prozessverben	<i>bithenken, thinken, menen, consideren, remembren</i>
	b) Sonderfall: Antonym zu <i>rememberen</i>	<i>foryeten</i>
E.2	Erwägen (ob man etwas tun soll)	<i>bithenken</i>
E.3	Schlußfolgern (aus Evidenz)	<i>gessen, concluden</i>
E.4	ein wertendes Urteil fällen	<i>demen, gessen, jugen</i>
E.5	eine Entscheidung treffen	<i>demen, concluden, jugen</i>
E.6	nach Überlegung seine Meinung oder Handlungsweise ändern ("sich besinnen")	<i>bithenken, understanden</i>
F.	Verstehensverben	
F.1	Verstehen (tendenziell statisch)	<i>understanden, conceiven</i>
F.2	"primäres" Erkennen (dynamisch)	<i>knowen, witen, perceiven, cunnen u.a.</i>
F.3	Verstehen (Interpretieren) als etwas	<i>understanden, conceiven</i>
G.	Wissensverben	
G.1	Wissen allgemein	<i>witen, knowen</i>
G.2	Kennen	<i>cunnen, knowen</i>
G.3	"Können", Beherrschen (Wissensstoff, Sprache)	<i>cunnen, knowen</i>

H.	Verben mit gegenwärtig nicht-realer Information	
H.1	Verben der Absicht, Planung und Erwartung	
	a) Absichtsverben	<i>thinken, menen, purposen</i>
	b) Planungsverben	<i>gessen, purposen</i>
	c) Erwartungsverben	<i>wenen, thinken, demen, supposen</i>
H.2	Verben des Erinnerens und Vergessens	
	a) Erinnern	<i>bithenken, menen, remembren</i>
	b) Vergessen	<i>foryeten</i>
H.3	Verben der Vorstellung u. des geistigen Schaffens	
	a) bloße Vorstellung	<i>bithenken, thinken, imaginieren</i>
	b) geistiges Schaffen	<i>bithenken, thinken, conceive, ...</i>
	c) Sonderfall: Träumen	<i>dremen</i>

(nach GRÖGER 2001:404-417)

Die Gliederung auf der ersten Ebene macht im Vergleich zu SCHNEIDERS Aufteilung einen einheitlicheren Eindruck. Fraglich wäre nur, warum der Informationsempfang nicht am Anfang des Systems steht.

Aufgrund der Art und Weise der Systematisierungen mittels Merkmalsanalyse ergibt sich zudem für beide Klassifikationen, daß einige Einheiten mehreren Positionen zugeordnet werden; für unsere Zwecke wäre hingegen eine eindeutige Einordnung praktikabler.

3.3.4 Folk models of thinking

Zu verschiedenen Klassen englischer mentaler Verben gelangt D'ANDRADE (1987/1995) bei der Suche nach einem *folk model of thinking*, also nach der Vorstellung, die Sprecher im "ordinary life" vom mentalen Bereich haben, und die ggf. im Gegensatz zu wissenschaftlichen oder spezialisierten Modellen steht (D'ANDRADE 1987:113, vgl. auch LAKOFF 1987:118 oder SCHWANENFLUGEL u.a. 1994:389).

Nach VENDLER nimmt D'ANDRADE (1987:116f, 1995:160f) dabei an, daß einige dieser Klassen sowohl *process*- als auch *state*-Verben enthalten (was darauf hinweist, daß im Englischen *mind* sowohl als Prozessor als auch als Container konzeptualisiert wird); zudem geht er davon aus, daß es eine kausative Richtung in der Entwicklung dieser Verben gegeben hat.

1987 veröffentlichte er eine erste Version dieser Klassen mentaler Verben, 1995 erschien eine Überarbeitung. Normalerweise wird in solchen Fällen nur die jeweils neueste Version herangezogen, aber da es gerade im für uns interessanten Bereich Veränderungen gab, sollen hier beide Gliederungen vorgestellt werden.

Die erste Fassung von 1987 umfaßt sechs Klassen:¹⁰²

Tab. 23: *Folk model of the mind* nach D'ANDRADE 1987

perceptions	simple state	<i>see, hear, smell, taste, feel</i>
	achieved state	<i>spot, sight, notice</i>
	simple process	<i>look, observe, watch, listen, touch</i>
belief/knowledge	simple state	<i>believe, <u>know</u>, <u>remember</u>, expect, assume, doubt, imagine, suspect, recall</i>
	achieved state	<i><u>understand</u>, realize, infer, <u>learn</u>, find out, discover, guess, conclude, establish, <u>forget</u></i>
	simple process	<i>reason, <u>think about</u></i>
	accomplished process	<i>figure out, plan</i>
feelings/emotions	simple state	<i>love, like, fear, hate, blame, approve, pity, sympathize, feel sad, feel happy</i>
	achieved state	<i>forgive, surprise, scare</i>
	simple process	<i>enjoy, be frightened, be angered, be bored, mourn, emote</i>
desires/wishes	simple state	<i>want to, desire, like to, feel like, need</i>
	achieved state	<i>choose, select</i>
	simple process	<i>wish, hope for</i>
intentions	simple state	<i>intent to, aim to, mean to, plan to</i>
	achieved state	<i>decide to</i>
resolution, will, self-control	simple state	<i>determined to, resolve to</i>
	achieved state	<i>resolve to</i>
	simple process	<i>force oneself to, make oneself, strive</i>

(nach D'ANDRADE 1987:115f)

Die 1995er-Version sieht hingegen nur noch fünf Klassen vor:

¹⁰² Die für uns interessanten Verben sind unterstrichen.

Tab. 24: *Folk model of the mind* nach D'ANDRADE 1995

perceptions	simple state	<i>see, hear, smell, taste</i>
	achieved state	<i>spot, sight, notice, perceive, sense</i>
	simple process	<i>look, observe, watch, listen, touch, remember</i>
thoughts	simple state	<i>believe, know, doubt, suspect</i>
	achieved state	<i>understand, realize, infer, conclude, forget</i>
	simple process	<i>reason, think about, expect</i>
	accomplished process	<i>infer, learn, find out, discover, guess</i>
feelings/ emotions	simple state	<i>love, like, fear, hate, blame, approve, pity, itch, lust</i>
	achieved state	<i>forgive, surprise, be scared, be angered</i>
	simple process	<i>enjoy, mourn, feel sad, feel tired, ache</i>
wishes	simple state	<i>want to, desire, like to, feel like, need</i>
	achieved state	<i>choose, select</i>
	simple process	<i>wish, hope</i>
intentions	simple state	<i>intent to, aim to, mean to, plan to</i>
	achieved state	<i>decide to</i>

(nach D'ANDRADE 1995:160)

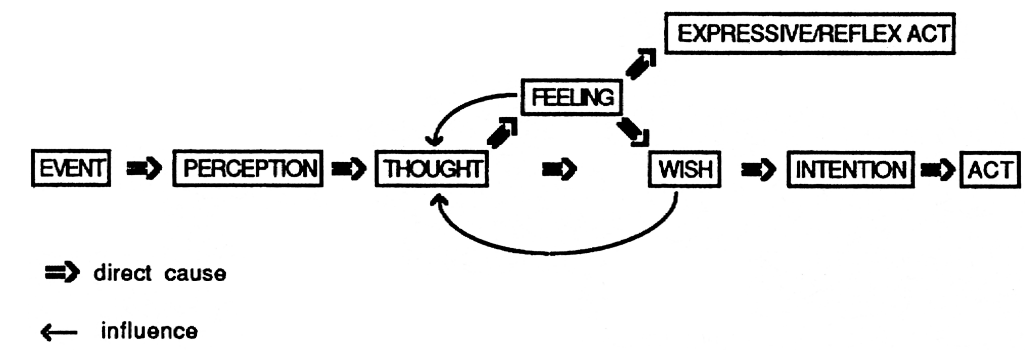
Remember ist von *belief/knowledge* zu *perception* "gewandert", *learn* wird jetzt nicht mehr als *achieved state*, sondern als *accomplished process* aufgefaßt. Zudem wurden die *feelings* erweitert um *body sensations*, und *resolutions* werden nicht mehr berücksichtigt.

Es stellt sich die Frage, warum *remember* jetzt unter *perceptions* klassifiziert wird, *forget* hingegen weiter unter *thoughts* (die Gruppe, die vormals *belief/knowledge* hieß und auch *remember* umfaßte). Ein Grund könnte in der "Affinität" von *remember* zu Perzeptionsverben liegen: Erinnerungen existieren nicht "in einem Vakuum", sondern müssen erst, z.B. durch die Sinne, enkodiert werden (vgl. auch AMBERBER 2007:273f).

Im Prinzip ist die Klasse *thoughts* der für uns interessante Bereich; seine Unterteilung nach *state* und *process* ist nachvollziehbar. Nachteil dieser Gliederung ist allerdings die Tatsache, dass *remember* nicht (mehr) dazugehört und zudem die Zuordnung nicht ganz eindeutig ist (*infer* z.B. wird ohne weitere Erläuterung zweimal angeführt, als *achieved state* und als *accomplished process*).

D'ANDRADE (1987:120-127, 1995:161f) geht davon aus, daß die Klassen nicht unabhängig voneinander sind, sondern es eine kausative Entwicklung der Zustände und Prozesse in der Abfolge *perception* > *belief* (bzw. *thought*) > *feeling* > *desire/wish* > *intention* > *action* gibt, jeweils mit "feedback relations":

Abb. 12: Kausale Zusammenhänge im *folk model of thinking* nach D'ANDRADE 1995



(D'ANDRADE 1995:162)

Allerdings folgen nicht alle *mental events* dieser Abfolge: Manchmal hat man z.B. einen Gedanken "ohne Grund", manchmal können Bereiche übersprungen werden, manchmal gibt es kausale Beziehungen innerhalb einer Kategorie (Gedanken z.B. können andere Gedanken verursachen) (vgl. D'ANDRADE 1995:162); daher fühlt sich D'ANDRADE nach der Überarbeitung der Klassen im Hinblick auf diese kausalen Zusammenhänge auch "less secure" (1995:165), als er es noch 1987 war.

Diese fünf Klassen mentaler Verben repräsentieren ein "amerikanisch-europäisches Modell" (vgl. D'ANDRADE 1987:141), das keine allgemeine, "weltweite" Gültigkeit besitzt. Das Modell der Ifaluk in Mikronesien zeigt z.B. einige Unterschiede: Während die Rahmenaufteilung in *thoughts/feelings/desires* ähnlich ist, gibt es daneben eine distinkte Klasse mit *emotions*, unterschiedliche Mischformen und insgesamt eine weniger scharfe Unterscheidung zwischen den einzelnen Bereichen; zudem wird in der Ifaluk-Kultur der Verstand nicht im Kopf bzw. Gehirn verortet, sondern im Darm. Das Modell der Newar in Nepal hingegen, das auch eine Unterteilung in *perceptions/thoughts/feelings/desires* aufweist, geht vom Sitz des Verstandes im Herzen aus und zeigt eine ande-

re Gewichtung von Aspekten wie Heiligkeit oder Moral (vgl. D'ANDRADE 1987:141-144, 1995:166f).

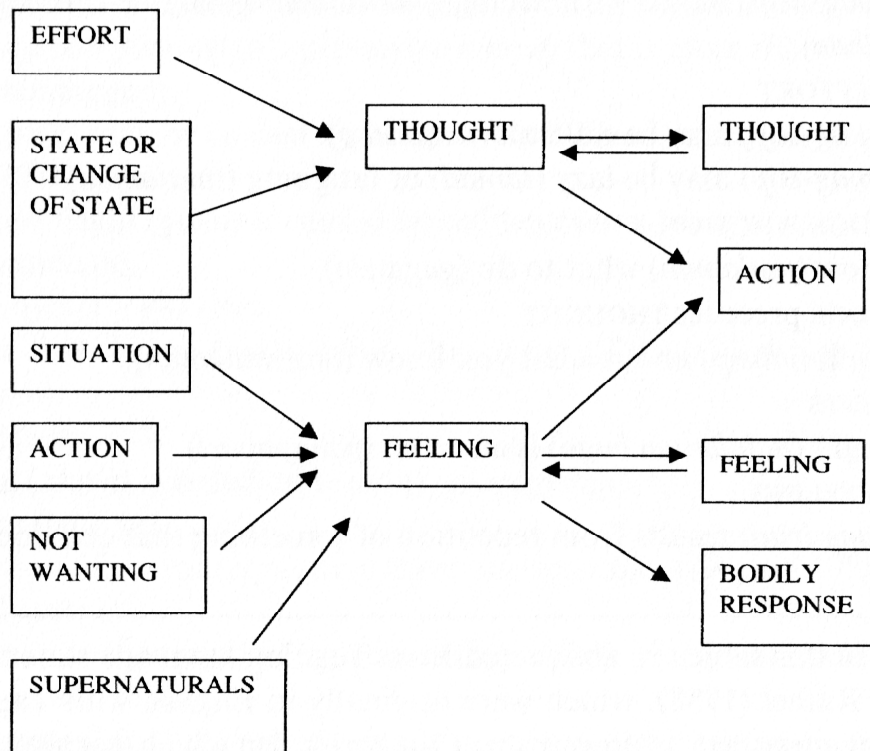
Der Vergleich dieser drei Modelle deutet also darauf hin, daß es mit dem *folk model of the mind* so ähnlich ist wie mit den *folk models of colors* von BERLIN/KAY: "[C]ertain salient areas of the experiential field will be universally recognized, although the degree to which the total field is differentiated and the exact borders and boundaries between areas will vary cross-culturally." (D'ANDRADE 1987:145)

Diese Variabilität der "borders and boundaries" wird durch zwei weitere Untersuchungen bestätigt.

LEE (2003) versucht, das von D'ANDRADE aufgestellte Modell experimentell zu verifizieren. Ihre Ergebnisse liefern allerdings nicht fünf gleichmäßig verteilte Gruppen, sondern eine deutliche Zweiteilung des Bereichs in *feelings* und *thinking* (diese beiden Gruppen entsprechen D'ANDRADES *thoughts* und *feelings/emotions*); die anderen drei Kategorien Wünsche/Wahrnehmungen/Intentionen sind deutlich weniger salient. Was LEES Probanden jeweils in die Gruppe der *feelings* sortieren, ist individuell sehr unterschiedlich; die *thinking*-Kategorie erfährt dabei zudem eine weitere Unterteilung in "analytisch" und "kontemplativ" (eine Unterscheidung, die D'ANDRADE nicht vorgesehen hatte) sowie eine Negativ-/Positiv-Polarität, die viele Probanden in den intentionalen, desiderativen und v.a. emotionalen Kategorien ansetzen.

PALMER (2003b) versucht, D'ANDRADES Modell auf Tagalog anzuwenden. Es zeigt sich allerdings auch hier ein anderes Bild als im amerikanisch-europäischen Modell: Ähnlich wie LEE stellt PALMER eine relativ deutliche Trennung zwischen *thoughts* und *feelings* fest; kausale Beziehungen zwischen diesen beiden Klassen gibt es kaum, statt dessen werden *feelings* meist von *actions, events, states, changes of states* oder anderen *feelings* hervorgerufen (und nicht, wie im D'ANDRADESchen Modell, von *thoughts* und *perceptions*) (vgl. PALMER 2003b:272-275).

Abb. 13: *Causal sequences in experiential statements* im Tagalog nach PALMER 2003b



(PALMER 2003b:274)

Es bleibt abzuwarten, was andere Untersuchungen zu diesen Modellvarianten noch beitragen können.

3.3.5 Kombination verschiedener Kriterien

DANIELEWICZOWA/ZIELIŃSKA (2003) untersuchen mentale Verben in der *Polszczyzna północnokresowa*, einer Varietät der polnischen Sprache, die in Litauen, Weißrußland und Lettland gesprochen wird und aufgrund der Sprachkontakt-Situation und der Mehrsprachigkeit der Sprecher ein interessantes Untersuchungsobjekt darstellt.

Ihren Untersuchungsgegenstand definieren sie zum einen grammatisch – diejenigen Sprachkomponenten, die Sätze bilden, d.h. in finiter Form Minimalsätze konstituieren können;¹⁰³ dadurch werden z.B. Me-

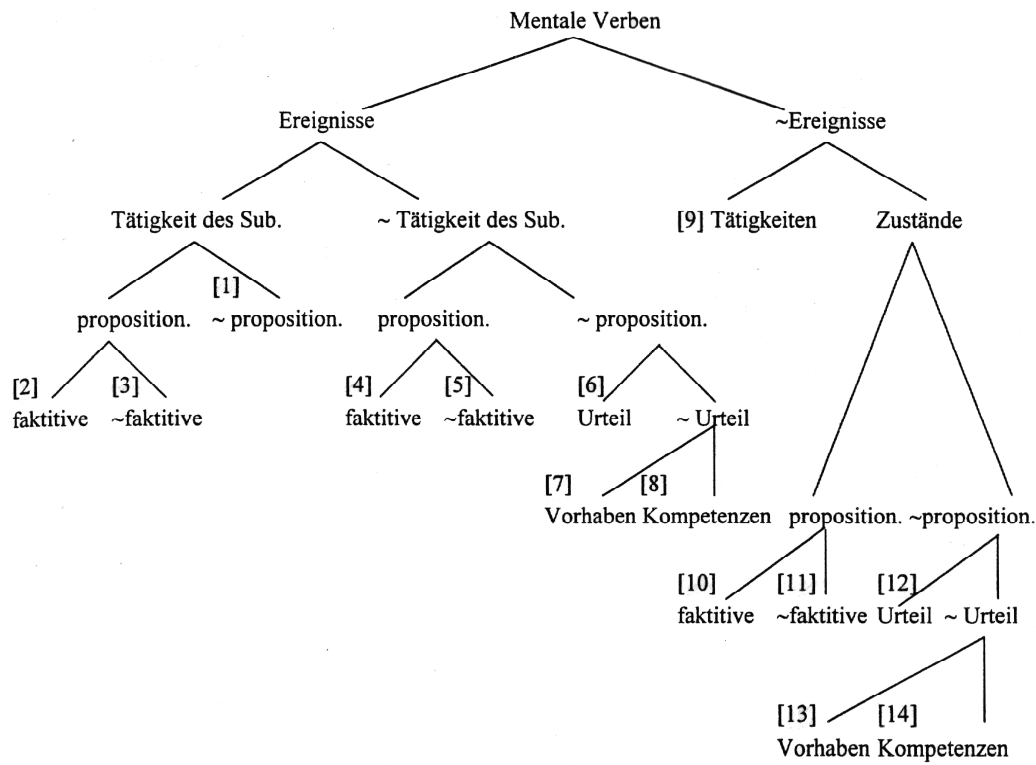
¹⁰³ Im Polnischen ist die Verwendung der Personalpronomen der 1. und 2. Person Singular und Plural nicht obligatorisch, da die Personen durch die Verbformen eindeutig gekenn-

tatextäußerungen wie Konjunktionen/Intensifikatoren/Partikeln ausgeschlossen –, zum anderen semantisch durch die Eingrenzung auf epistemische Einheiten: "verbale Bezeichnungen innerer Erlebnisse [...] wie z.B. *glauben, daß*, und die ein Mensch mit anderen Lebewesen teilt, wie z.B. *wissen, daß*, das als Schlüsselbegriff zu diesem Wortfeld gilt" (DANIELEWICZOWA/ZIELIŃSKA 2003:485). Verben mit emotiven und voluntativen Elementen (z.B. *Angst haben, geizen, jmd. etw. nicht gönnen*) werden nicht berücksichtigt, und von Verben der Wahrnehmung werden nur diejenigen mit in den Untersuchungsbereich aufgenommen, "deren Bedeutungselemente sich auf die Perzeption beziehen und sich unter Assertion befinden, d.h. daß sie nicht als Präsuppositionen thematisiert werden", wie Verben mit der Bedeutung *sich kümmern um, jemandem vorkommen als, spüren, ahnen* (vgl. DANIELEWICZOWA/ZIELIŃSKA 2003: 486f).

Zur Gliederung dieser Verbgruppe in Hauptklassen setzen sie verschiedene Kriterien an (vgl. DANIELEWICZOWA/ZIELIŃSKA 2003:487-492): Ereignis vs. Nicht-Ereignis, Hervorrufen oder Nicht-Hervorrufen von Ereignissen durch die Tätigkeit des Subjekts, Propositionalität vs. Nicht-Propositionalität, Faktivität vs. Nicht-Faktivität, Ausdruck eines Urteils, eines Vorhabens oder einer Kompetenz usw.:

zeichnet werden: (*Ja idę do szkoły* '(ich) gehe in die Schule'. Nur wenn die Person hervorgehoben werden soll oder ein verneinter Satz vorliegt, finden die Pronomen Verwendung (vgl. SKIBICKI 2007:172).

Tab. 25: Mentale Verben in der Polszczyzna północnokresowa



Beispiele¹⁰⁴ (zu den Ziffern in eckigen Klammern):

1. *auf etwas kommen; etwas lernen*
2. *sich etwas vorstellen; feststellen, daß*
3. *sich ausdenken, daß*
4. *auf etwas kommen; etwas kapieren; sich erinnern, daß; erfahren, daß*
5. *glauben, daß; annehmen, daß; denken, daß*
6. *Gefallen an jmd. finden; an etwas Interesse finden*
7. *sich entschließen, etwas zu tun*
8. *sich in etwas auskennen; zurechtfinden; sich an etwas erinnern; etwas vergessen*
9. *sich um etwas kümmern; an etwas denken*
10. *sich erinnern + indirekte Frage; sich erinnern, daß; wissen, daß*
11. *meinen, daß; ahnen, daß*
12. *sich interessieren für*
13. *sich anschicken, etwas zu tun*
14. *sich an etwas erinnern; sich in etwas auskennen*

(nach DANIELEWICZOWA/ZIELIŃSKA 2003:493-503)

Diese Gliederung halte ich prinzipiell für übersichtlich und gut nachvollziehbar. Allerdings ist der Bereich mentaler Verben, der untersucht wurde, größer als der, der in der vorliegenden Arbeit interessieren soll;

¹⁰⁴ DANIELEWICZOWA/ZIELIŃSKA arbeiten gemäß ihres Untersuchungsgegenstandes mit polnischen Beispielen; ich beschränke mich hier auf die deutschen Äquivalente.

man müßte also prüfen, ob ein solches Schema mit weniger "Ästen" aufstellbar wäre.

Zudem werden zur Einteilung unterschiedliche Faktoren kombiniert: Die Trennung von *Ereignis* und *Nichtereignis* wird formell vorgenommen (Ereignisse werden durch perfektive Verben ausgedrückt, Nichtereignisse durch imperfektive – eine Unterscheidung, die z.B. im Deutschen so nicht durchführbar ist), zwischen Tätigkeits- und Zustandsverben wird aber nach inhaltlichen Gesichtspunkten unterschieden.

Für unsere Zwecke wäre hingegen eine Einteilung, die rein auf semantischen Kriterien beruht und formelle Eigenschaften, die nicht übereinzelsprachlich gegeben sind, nicht berücksichtigen muß, besser geeignet.

3.3.6 Mentale Verben in der NSM-Tradition

Der Ansatz der "Natural Semantic Metalanguage" (NSM, entwickelt von WIERZBICKA, weiterentwickelt u.a. in Zusammenarbeit mit GODDARD), geht von zwei Grundannahmen aus: Jede Sprache hat einen minimalen, nicht reduzierbaren "Kern" von nicht durch andere Ausdrücke definierbaren Einheiten, mit denen alle komplexen Gedanken und Äußerungen formuliert werden können; diese Kernbestände aller natürlicher Sprachen entsprechen einander, wodurch "the irreducible core of human thought" (WIERZBICKA 2007:18) einheitlich wiedergegeben werden kann und zirkuläre Definitionen (wie 'think' = 'have a thought', vgl. WIERZBICKA 1998:297) sowie "terminologischer Ethnozentrismus" (z.B. GODDARD 2003:110) vermieden werden können.

Jedes semantisch komplexe Wort kann also mit Hilfe einer begrenzten Menge sog. *semantic primes* bzw. *primitives* paraphrasiert werden. Das Ziel des NSM-Frameworks ist es daher, diese *primes* zu ermitteln und in sprachvergleichenden Untersuchungen zu überprüfen.

Bis heute wurden rund 60 *semantic primes* aufgestellt (vgl. z.B. WIERZBICKA 2006, GODDARD 2007a, 2008 u.a., SCHALLEY 2004:70). Primes können Wörter, gebundene Morpheme oder Phraseme sein, sie können morphologisch komplex sein und in verschiedenen Sprachen unterschiedliche morphosyntaktische Eigenschaften haben bzw. unterschiedlichen Wortarten angehören und kombinatorische Varianten (Allolexe) haben. Jedes *prime* hat dabei ein wohldefiniertes Set grammatikalischer (kombinatorischer) Eigenschaften (vgl. WIERZBICKA 2007:19).

Tab. 26: <i>Semantic primes</i> der NSM	
substantives	I, YOU, SOMEONE, SOMETHING/THING, PEOPLE, BODY
relational substantives	KIND, PART
determiners	THIS, THE SAME, OTHER/ELSE
quantifiers	ONE, TWO, MUCH/MANY, SOME, ALL
evaluators	GOOD, BAD
descriptors	BIG, SMALL
mental predicates	THINK, KNOW, WANT, FEEL, SEE, HEAR
speech	SAY, WORDS, TRUE
actions, events, movement, contact	DO, HAPPEN, MOVE, TOUCH
location, existence, possession, specification	BE (SOMEWHERE), THERE IS, HAVE, BE (SOMEONE, SOMETHING)
life and death	LIVE, DIE
time	WHEN/TIME, NOW, BEFORE, AFTER, A LONG TIME, A SHORT TIME, FOR SOME TIME, MOMENT
space	WHERE/PLACE, HERE, ABOVE, BELOW, FAR, NEAR, SIDE, INSIDE
logical concepts	NOT, MAYBE, CAN, BECAUSE, IF
intensifier, augmentor	VERY, MORE
similarity	LIKE

(nach GODDARD 2008:33)

Für uns ist die Gruppe der sechs *mental predicates* interessant, und davon insbesondere THINK und KNOW.

Als Sprecher des Deutschen oder Englischen erwartet man eigentlich, daß auch Konzepte wie VERSTEHEN, ERINNERN oder VERGESSEN, die uns "ge-läufig" sind, als *primes* auftreten. Dem ist allerdings nicht so: Weder RE-MEMBER noch FORGET noch UNDERSTAND sind semantische Primitive.

UNDERSTAND kann als komplexes Konzept weiter zerlegt und mittels anderer *primes* ausgedrückt werden:

One way of decomposing "understand" would be to employ COME and KNOW, "come to know", as in the generative semantics tradition [...]. This suggests that "understand" is best analyzed as a kind of achievement in its internal aspectuality, perhaps as an "achieved state" [...]. (AMBERBER 2003:214)

MEMORY ist nach WIERZBICKA (2007) kein universelles Konzept, sondern ein kulturelles Konstrukt. Dadurch erklärt sich, daß es in vielen austra-

lischen Sprachen kein Äquivalent zu engl. *to remember* gibt: 'remembering' wird nicht lexikalisch unterschieden von 'reflecting' oder 'thinking something over'. Aber auch zwischen Englisch und Polnisch gibt es in diesem Bereich keine genaue Übereinstimmung: Im Polnischen erfährt die Unterscheidung zwischen *voluntary* und *involuntary memory* eine größere Beachtung (vgl. WIERZBICKA 2007:20-26; vgl. zu einigen Gegenargumenten und Erweiterungsvorschlägen auch SUTTON 2007). Dadurch zeigt sich:

On the basis of empirical research, we can say that most certainly, every man (and every woman) has a notion of what it means to think and to know – but we don't have any grounds for affirming that they all have a notion of what it means to remember. On the contrary, linguistic evidence indicates that while 'think' and 'know' are indeed universal human concepts, 'remember' is not. (WIERZBICKA 2007:38)

Die NSM-*primes* wurden für zahlreiche Sprachen untersucht (vgl. z.B. STANWOOD 1997, ONISHI 1994/1997, BROWN 2001:1187 u.a.m.) und THINK und KNOW dabei als solche bestätigt. Allerdings zweifelt EVANS (2007:91-94) mittlerweile diesen *prime*-Status für THINK und KNOW an, da es im von ihm untersuchten Dalabon keine genauen Entsprechungen dafür gibt (vgl. auch BROWN (1989:281-285), der ebenfalls Zweifel am *prime*-Status von KNOW hat). WIERZBICKA hatte bereits 1998 den *prime*-Status von THINK verteidigt;¹⁰⁵ es bleibt abzuwarten, wie die NSM-Vertreter auf EVANS' Aussage reagieren.

Derweil ist für die Materialsammlung der vorliegenden Arbeit zunächst davon auszugehen, daß sich in allen Sprachen Entsprechungen für DENKEN und WISSEN finden lassen müßten, Äquivalente für andere Bereiche wie VERSTEHEN, VERGESSEN oder ERINNERN aber nicht überall.

In den in Kap. 2.3.1.5 vorgestellten sog. Swadesh-Listen, die von GODDARD (2001a:5f) in Zusammenhang mit den NSM-*primes* gestellt werden, zeigt sich übrigens ein ähnliches Bild: In der 100er-Liste findet sich nur *know* (an Position 59), in der weiterentwickelten 200er-Liste finden sich *know*

¹⁰⁵ Dabei hat sie übrigens auch die Unterscheidung in zwei THINKS, die sich durch die VENDLERSche Klassifikation ergeben (Prozeß (*he is thinking about Jones*) vs. Zustand (*he thinks that Jones is a rascal*)), widerlegt: THINK ist demnach bezüglich der zeitlichen Erstreckung nicht polysem, sondern einfach nur vage (vgl. WIERZBICKA 1998:300-302).

und *think* (an den Positionen 103 und 104) – aber keine anderen kognitiven mentalen Verben.

3.3.7 Mentale Verben im *Functional Lexematic Model*

FABER/MAIRAL USÓN 1999 wollen auf der Basis des *Functional Lexematic Model* den englischen Verb-Wortschatz strukturieren. Ziel dieses Ansatzes ist es, eine onomasiologische Struktur des Lexikons zu ermitteln, die einerseits mit der Organisation des mentalen Lexikons übereinstimmt und andererseits in ihrer hierarchischen Ordnung in *domains* und *subdomains* eine Ausgangsposition zur Vorhersage des syntaktischen Verhaltens der Lexeme bieten kann (vgl. BUTLER 1999:viii, vgl. auch Kap. 2.4.3.5).

Für die Verben des Englischen ergibt sich eine Gliederung in 13 *lexical domains* (*existence, movement, position, contact, change, perception, cognition, feeling, speech, sound, light, possession, action*) (vgl. FABER/MAIRAL USÓN 1999:279-293); für uns relevant ist die domain *cognition*:

Tab. 27: Die lexikalische domain *cognition* im Englischen nach FABER/MAIRAL USÓN 1999

cognition (to become aware through one's mind)	<i>know</i>
1. to become aware of something, (having it) in one's mind	<i>know</i>
1.1 to come to know something	<i>learn</i>
1.1.1 to cause somebody to learn	<i>teach</i>
1.1.2 to cause somebody to be known	<i>show</i>
1.2 to know the nature/meaning of something	<i>understand</i>
1.2.1 to cause somebody to understand something	<i>enlighten, illuminate</i>
1.2.2 to cause something to be understood better	<i>clarify</i>
1.2.3 to understand with difficulty	<i>grasp</i>
1.2.4 to not understand	<i>mistake</i>
1.2.4.1 to cause somebody not to understand/ understand with difficulty	- ¹⁰⁶

¹⁰⁶ FABER/MAIRAL USÓN geben hier kein Beispiel an.

2.	to use one's mind to become (more) aware of something in a certain way	<i>think about</i>
2.1	to think about something bringing it back into one's mind from the past	<i>remember</i>
2.2	to think about something that has happened in the past	<i>reflect</i>
2.3	to think about something (usually in order to understand it better)	<i>meditate</i>
2.4	to think about something in order to make a decision (in the future)	<i>consider</i>
3.	to use one's mind to form an opinion/idea	<i>think (of)</i>
3.1	to think something, having formed an opinion/come to a decision about it	<i>decide</i>
3.2	to think something is true	<i>believe</i>
3.3	to think something is going to happen	<i>expect</i>
3.4	to think something is likely to be true	<i>suppose</i>
3.5	to think without knowing if it is true	<i>guess</i>
3.6	to think something may not be true	<i>doubt</i>
3.7	to think (of) something, forming it in one's mind as an idea/picture	<i>imagine</i>

(nach FABER/MAIRAL USÓN 1999:286f)

Auch hier kann mich die Wahl der Einteilungskriterien nicht überzeugen; zudem bleiben einige Fragen: Warum wird unter 1.2.4 nur eine Untergruppe angesetzt,¹⁰⁷ für die dann aber kein Beispiel angegeben wird? Und wo ist 'forget'?

3.3.8 Mentales im FrameNet

Basierend auf Erkenntnissen der Frame-Semantik und Auswertungen von Korpora steht mit dem *FrameNet* eine Online-Ressource für das Englische zur Verfügung.¹⁰⁸

Für den uns interessierenden Bereich sind folgende Frames zu finden:

¹⁰⁷ Wenn es eine Klasse X.1 gibt, muß es auch eine Klasse X.2 geben – oder gar keine Untergruppierung.

¹⁰⁸ Ausgehend vom englischen Original (<http://framenet.icsi.berkeley.edu/>) gibt es mittlerweile auch entsprechende Systeme z.B. für das Deutsche (<http://www.laits.utexas.edu/gframenet/>), das Japanische (<http://jfn.st.hc.keio.ac.jp/>) oder das Spanische (<http://gemini.uab.es:9080/SFNsite/>).

Tab. 28: Mentale Verben im *FrameNet*

Frame	Beschreibung ¹⁰⁹	Beispielsatz	lexikal. Einheiten ¹¹⁰
mental_activity	In this frame, a Sentient_entity has some activity of the mind operating on a particular Content or about a particular Topic. The particular activity may be perceptual, emotional, or more generally cognitive. This non-lexical frame is intended primarily for inheritance.	-	-
cogitation	A person, the Cognizer, thinks about a Topic over a period of time. What is thought about may be a course of action that the person might take, or something more general.	<i>The men were silently MULLING OVER the proposition of committing an assassination</i>	<i>brood, consider, contemplate, deliberate, dwell, give thought, meditate, mull over, muse, ponder, reflect, ruminate, think, wonder</i>
awareness	A Cognizer has a piece of Content in their model of the world. The Content is not necessarily present due to immediate perception, but usually, rather, due to deduction from perceivables. In some cases, the deduction of the Content is implicitly based on confidence in sources of information (believe), in some cases based on logic (think), and in other cases the source of the deduction is deprofiled (know). Note that this frame is undergoing some degree of reconsideration. Many of the targets will be moved to the Opinion frame. That frame indicates that the Cognizer considers something as true, but the Opinion (compare to Content) is not presupposed to be true; rather it is something that is considered a potential point of difference. In the uses that will remain in the Awareness frame, however, the Content is presupposed.	<i>Your boss is AWARE of your commitment.</i>	<i>believe, comprehend, conceive, imagine, know, presume, reckon, suspect, think, understand</i>
grasp	A Cognizer possesses knowledge about the workings, significance, or meaning of an idea or object, which we call Phe-	<i>I figured this out last week and now I really</i>	<i>apprehend, comprehend, fathom, get, grasp, see,</i>

¹⁰⁹ Die Groß-/Kleinschreibung folgt hier der Ansetzung von *FrameNet*.

¹¹⁰ Ich habe aus den in *FrameNet* gelisteten verschiedenen Einheiten nur die Verben ausgewählt.

	nomenon, and is able to make predictions about the behavior or occurrence of the Phenomenon. The Phenomenon may be incorporated into the wider knowledge structure via categorization, which can be indicated by the mention of a Category. The Cognizer may possess knowledge only in part and this may be expressed in a Completeness expression. The Cognizer may also be realized as a cognitive-emotional Faculty that is conceived of as having understanding. Note that the knowledge may have been acquired either from instruction or from the Cognizer's own experimentation, observation, or mental operations. Words in this frame are frequently used metonymically to denote the transition into the state described above.	<i>UNDERSTAND it.</i>	<i>understand it.</i>
memory	This frame is concerned with Cognizers remembering and forgetting mental Content.	-	<i>bethink oneself, forget, recall, recollect, remember, retain</i>
memorization	A Cognizer applies themselves [sic] to commit a Pattern to memory, so that the Cognizer would recognize future examples of the Pattern or be able to reproduce it.	<i>It is possible to MEMORIZE by rote and at the same time have a full grasp of the underlying meaning.</i>	<i>commit to memory, learn, memorise</i>
remembering_experience	A Cognizer calls up an episodic memory of past Experience or an Impression of a Salient_entity formed on the basis of past experience. The Cognizer may also remember the Salient_entity in a particular State, which serves as a frame of reference in the Cognizer's mind. When attention is focused on a Salient_entity, then mention of a global Experience is excluded and typically, but not always, either a State or Impression of the Salient_entity is presented. Episodic memory is the explicit memory of events. It includes time, place, and associated emotions (which affect the quality of the memorization). Episodic memory contrasts and interacts with semantic memory, the memory of facts and concepts. The Remembering_information frame is concerned with this latter type of memory.	<i>Kozmo could REMEMBER when his modern was the fastest he could buy.</i>	<i>forget, look back, recall, remember, reminisce</i>

remembering_information	A Cognizer retains facts in memory and is able to retrieve them. The Mental_content may be presented in clearly propositional form as a finite clause. It may also take the form of an embedded question or be a concealed question in the form of a simple NP.	<i>I was impressed that she 'd actually REMEMBERED Radish's name (= what Radish's name is)</i>	<i>draw blank, forget, remember</i>
remembering_to-do	A Cognizer thinks of and performs an Action that is a self- or other-imposed task or some other kind of desirable behavior. The Action may involve a Salient_entity in some way affected by the Cognizer. If a Salient_entity is mentioned, the Action is left unexpressed.	<i>You invited everybody but you FORGOT Harry.</i>	<i>forget, remember</i>

(nach <http://framenet.icsi.berkeley.edu/>, Herv.i.O.)

Diese Einteilungen und Beschreibungen einzelner Frames sind für verschiedene Zwecke sehr nützlich, für uns aber in Bezug auf eine eindeutige Einteilung mentaler Verben nicht weiter nutzbar, da z.B. einige Verben in mehreren Gruppen auftreten oder eine Gruppe wie "cogitation" sehr allgemein angelegt ist.

3.3.9 Mentale Verben in der Psychologie

Es zeichnet sich ab, daß es in der Sprachwissenschaft kein einheitliches Bild der mentalen Verben zu geben scheint. Vielleicht kann daher ein Blick in den psychologischen Bereich weitere Aspekte liefern, die zu einer Gliederung beitragen können.

Die psychologische Definition von *Kognition* ist ebenso breit angelegt wie die o.g. Eingrenzungen des Untersuchungsbereichs mancher sprachwissenschaftlicher Arbeiten; statt von *Information* ist hier allerdings von *Wissen* die Rede: "Kognition ist jede mentale Aktivität, die zur Repräsentation und Verarbeitung von Wissen eingesetzt wird, wie beispielsweise Denken, Erinnern, Wahrnehmen und die Verwendung von Sprache." (ZIMBARDO/GERRIG 2004:282)

Die kognitive Betätigung umfaßt verschiedene Phasen: Wenn durch sinnliche Wahrnehmungen Informationen empfangen wurden, verweilen sie kurz im sensorischen Gedächtnis. Dann werden sie im Kurzzeitgedächtnis verarbeitet und gespeichert; Informationen, die vom "Denker" für wichtig befunden werden, wandern ins Langzeitgedächtnis

weiter, wo sie gespeichert werden und potentiell abrufbar sind. Bei Bedarf können sie dann zurückgerufen werden: Man erinnert sich an etwas. Am Ende der Informationsverarbeitungskette steht schließlich das logische Schließen (aus Evidenz oder aus vorangegangenen Denkprozessen) bzw. das Vergessen (vgl. GRÖGER 2001:61f, ZIMBARDO/GERRIG 2004: 297-325).

Die Verarbeitung der Informationen, das Denken, wird dabei sehr weit definiert: Es handelt sich um

ein[en] Prozeß, durch den eine neue mentale Repräsentation gebildet wird. Dies geschieht über die Transformation von Informationen durch eine komplexe Wechselwirkung zwischen den mentalen Eigenschaften des Urteilens, Abstrahierens, Schlussfolgerns, Vorstellens und Problemlösens. Von allen drei Elementen des Denkprozesses ist das Denken das Umfassendste; es ist eher dadurch gekennzeichnet, dass es fassettenreich ist, als dass hier etwas ausgeschlossen wird." (SOLSO 2005:380)¹¹¹

Kognitive Aktivität resultiert also im Wissen, in der Speicherung und Strukturierung von Informationen im Gedächtnis; an das, was man weiß, kann man sich später erinnern. "Doch was ist das eigentlich ... eine Erinnerung? Die treffendste Antwort, die ein Neurowissenschaftler heute geben kann, lautet: Eine Erinnerung ist ein gespeichertes Verknüpfungsmuster zwischen den Nervenzellen im Gehirn." (FOER 2007:150) Auf der "Suche" nach Erinnerungen gilt es daher nicht, einen wirklichen "Ort" im Gehirn wiederzufinden, an dem Informationen gespeichert wurden, sondern es muß ein spezifisches Muster neuronaler Aktivität wieder hergestellt werden (vgl. ZIMBARDO/ GERRIG 2004: 293, PISHWA 2006:4-9, CARROLL 2004:44-62, MANDLER 2004:45-58, SCARUFFI 2003: 324).

Auffällig ist die Ähnlichkeit der psychologischen Definitionen von *Wissen*, *Erinnerung* und *Gedächtnis*, die Elemente wie *Speicherung*, *Strukturie-*

¹¹¹ Diesen grundlegenden Charakter des Denkens versuchte KRONASSER (1952:129) sogar etymologisch zu belegen: "Die Denkfähigkeit des Menschen wird oft als sein wesentlichstes Merkmal aufgefaßt, weshalb er denn auch als "der Denkende" bezeichnet wurde; man wird sich schwer entschließen ai. *manu-*, got. *manna*, ahd. *man* usw. "Mensch, Mann" von **men-* "denken" zu trennen. Natürlich war die Bedeutung von **men-* und unserem *denken* nicht identisch. Was man dereinst unter **men-* verstand, wissen wir nicht, sicher aber nur einen kleinen Teil dessen, was heute unter den Begriff *denken* fällt, etwa nur die Fähigkeit, etwas zu erkennen und benennen [...]."

rung, Abrufbarkeit von Informationen gemeinsam haben; zudem wird auch nicht immer zwischen *Information* und *Wissen* unterschieden.

So klar, wie sich die Informationsverarbeitung und -speicherung oben darstellte, ist die Lage also nicht; es handelt sich eher um einen großen Bereich, in dem alles mit allem zusammenhängt:

Perception, memory, learning, reasoning, understanding and action are simply different aspects of the same process. This is the opinion implicitly stated by all modern models of the mind. All mental faculties are simply different descriptions of the same process, different ways of talking about the same thing. One, whole process of cognition. There is never perception without memory, never memory without learning, never learning without reasoning, never reasoning without understanding, and so forth. One happens because all happen at the same time." (SCARUFFI 2003:151)

Zudem gibt es trotz aller Erkenntnisse über die Arbeit von Neuronen, Synapsen und Transmittern oder über Arbeits-, Kurz- und Langzeitgedächtnis mit deklarativem und prozeduralem Gedächtnis und impliziten und expliziten Erinnerungen usw. (vgl. O'SHEA 2005, ZIMBARDO/GERRIG 2004, SOLSO 2005, REINMANN 2005 u.a.) noch nicht zu allem Klarheit, wie schon im obigen Zitat von FOER zur Erinnerung anklang. ARNHEIMS Behauptung von 1971 scheint heute noch Gültigkeit zu haben:

Physiological descriptions of thought processes do exist, but for the time being the devices they present are hardly more refined than, say, the switchings in a railroad yard. When more adequate explanations are found of how concepts are formed and related in the brain, there will remain the task of showing how the variety of the concepts themselves with all their individual characteristics can have their counterparts in brain mechanisms. (ARNHEIM 1971: 227)

Während einzelne "Gleisbereiche" also erschlossen sind, gibt es noch keine Erkenntnis darüber, was genau z.B. aus neurowissenschaftlicher Sicht ein Gedanke ist (vgl. z.B. FRIEDERICHS/WITTE 2008:133) oder was passiert, wenn man etwas versteht, es also "klick macht":

Certainly a word meaning depends on *something* inside the head. The other day I came across the word *sidereal* and had to ask a literate companion what it meant. Now I can understand and use it when the companion is not around [...]. Something in my brain must have changed at the moment I learned the word, and some-

day cognitive neuroscientists might be able to tell us what that change is. [...] however a word is learned, it must leave some trace in the brain. (PINKER 2007:9, Herv.i.O.)

GREGORY (2004:561) konstatiert daher: "When we learn something there must be change in the brain, but no one knows what this change is."

Die Psychologie kann uns also auch keine allgemeingültige Gliederung des kognitiven mentalen Bereichs bieten (und übrigens auch nicht die *theory of mind*; vgl. z.B. GOLDMANN 2006, KRYCH-APPELBAUM u.a. 2007).

3.4 Fazit

Die Behandlung mentaler Verben in der Literatur zeigt kein einheitliches, sondern ein "buntes", abwechslungsreiches Bild.

Die verschiedenen Ansätze steuern mit ihren verschiedenen Schwerpunkten viele unterschiedliche Erkenntnisse bei; zwar zeichnen sich z.B. durch die metaphorischen Erweiterungen aus dem Bereich der sinnlichen Wahrnehmung, die auf der Basis *THE MIND AS BODY* arbeiten, einige Schwerpunkte der Versprachlichung des mentalen Bereichs ab, aber dazu gesellen sich zahlreiche weitere Wege der sprachlichen Erschließung.

Für ARNHEIM (1971:233) gilt: "human thinking cannot go beyond the patterns suppliable by the human senses." Angesichts der zahlreichen Möglichkeiten, die diese Muster zur Verfügung stellen, um Mentales zu versprachlichen, scheint das aber kaum eine Einschränkung zu sein – und auch kein "Garant" für ein übersichtliches, wohlorganisiertes Feld. Und so stellen z.B. LAKOFF/ JOHNSON fest:

We have no single, consistent, univocal set of nonmetaphoric concepts for mental operations and ideas. Independent of these metaphors, we have no conception of how the mind works. Even the notion *works* derives from the *Mind As Machine* metaphor. (LAKOFF/JOHNSON 1999: 248, Herv.i.O.)

Als wichtig für eine ausgewogene Analyse hat sich die Berücksichtigung möglichst vieler Sprach(grupp)en herausgestellt, da eine Konzentration auf wenige Sprachen zum einen nur einen Teil der möglichen Wege ermitteln und sich dadurch zum anderen eine verfälschte Gewichtung der Ergebnisse ergeben kann (vgl. z.B. HASER 2000:171f).

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es also, die in der Literatur vorgefundenen Einheiten durch gezielte Recherchen zu ergänzen, um die Sammlung auf eine breite Basis zu stellen.

"There are many different ways of grouping verbs together and depending on what aspect of a verb is considered its categorisation might differ." (NORDLUND 2008:2) Von den vorgestellten Klassifikationen mentaler Verben bietet sich m.E. aber keine an, um als Arbeitsgrundlage für ein systematisches Ermitteln ihrer Äquivalente in den Sprachen der Welt zu dienen; sei es, weil sie z.T. sehr sprachspezifisch angelegt sind, oder sei es, weil sie auf anderen Ausschnitten aus dem Bereich mentaler Verben basieren als es hier der Fall sein soll.

Im nächsten Kapitel soll daher eine Struktur erarbeitet werden, die als "Sammlungs-Schema" verwendet werden kann. Nach Auswertung der ermittelten Daten läßt sich dann noch einmal überprüfen, inwieweit die bisher aufgestellten Einteilungen und Schemata Gültigkeit haben oder inwiefern sie ggf. erweitert oder anderweitig angepaßt werden müßten.

4 Mentale Konzepte und mentale Verben im Deutschen

Ziel dieser onomasiologisch angelegten Arbeit ist ein Überblick darüber, wie einige mentale Konzepte, die wir bislang MENTALE TÄTIGKEITEN, VORGÄNGE und ZUSTÄNDE nennen, versprachlicht werden.

Wie sind diese Konzepte nun genau zu definieren?

Ist diese Frage für konkrete Untersuchungsgegenstände noch relativ einfach zu beantworten (indem man z.B. auf biologische/anthropologische/technische/... Klassifikationssysteme oder auch Abbildungen zurückgreift), zeigt sie für Abstrakta eins der Grundprobleme der Onomasiologie auf: Das "Etwas", für das sprachliche Bezeichnungen gesucht werden (vgl. KUBCZAK 2006:2179), muß in ein Konzeptsystem eingeordnet werden – das es aber nicht universell festgelegt und abfragefertig gibt (vgl. BLANK/KOCH 2003:7, KLEIN 2002:6, VERNAY 1991:xiii; BALLWEG-SCHRAMM 1977:184, BLANK 2001b:8-10; BALDINGER 1960:529). Daher

[...] besteht Einvernehmen darüber, dass diese [Konzepte] zunächst meist nur aus der intuitiven Anschauung einer oder mehrerer Sprachen gewonnen werden können und dass dann sukzessive durch Sprachvergleich eine "gewisse Objektivierung" und damit eine immer weitergehende Übereinzelsprachlichkeit angestrebt werden muss. Damit ist klar, dass die *tertia* beim Sprachvergleich nicht völlig universeller und gewissermaßen ontologisch vorgegebener Natur sein können, dass sie aber auch nicht rein einzelsprachlich zu konzipieren sind. (BLANK/KOCH 2003:12, Herv. i.O.)

GRZEGA (2004a:24) stellt dazu trocken fest: "Onomasiologisch zu fragen ist daher weniger einfach, als es auf den ersten Blick scheint."

Aufgrund der Forderung der neueren Onomasiologie, Untersuchungen nur von Begriffen ausgehen zu lassen, die außersprachlich zu definieren und dann in Form einer logischen Notation wiederzugeben sind, ergibt sich zudem das Problem, daß es "schwierig geworden [ist], normale Informanten in die onomasiologischen Untersuchungen einzubeziehen" (KUBCZAK 2006:2181): So endet es oft damit, daß ein Sprachwissenschaftler ein außereinzelsprachliches System von Begriffen bzw.

Konzepten definiert, das er dann mit den dazugehörigen Bezeichnungen füllt, die er selbst ermittelt. Das kann m.E. aber nicht das Ziel sein; im Gegenteil: Ein Begriffssystem sollte so erstellt werden, daß auch "normale Informanten" es verstehen können und auf ihr Sprachwissen und Sprachgefühl zurückgegriffen werden kann – sonst "verschenkt" man möglicherweise wichtige Informationen, die in keinem Wörterbuch und in keiner Grammatik zu finden sind.

Das hier verwendete Konzeptsystem soll also so aufgestellt werden, daß man Sprecher ohne große Definitionsprobleme nach den Bezeichnungen der Konzepte in ihrer Sprache fragen kann.

4.1 Mentale Konzepte

Fragt man "sprachwissenschaftlich unbedarfte" Mitmenschen, was sie sich unter dem Bereich "mentale Verben" vorstellen, umschreiben sie ihn mit Aussagen wie "alles, was im Kopf passiert" oder "alles rund ums Denken": Man denkt über etwas nach, versteht etwas und weiß es dann; später kann man sich daran erinnern, so man es nicht vergessen hat.

Aufgrund seines "internen Charakters" ist es aber, wie sich gezeigt hat, schwierig, den Bereich der "Geistestätigkeit" genauer zu gliedern; er ist kaum für eine "präzise Kartographie empfänglich" (vgl. Low 2001:11).

FABER (1994:45) führt einen weiteren problematischen Punkt an: "the fact that in order to classify [mental activities], one must simultaneously use the same mental operations that one is trying to analyze."

Werfen wir noch einmal einen Blick auf andere Arbeiten zu mentalen Bereichen. Wie gehen sie mit diesen Problemen um, d.h., wie definieren sie – so sie sie überhaupt explizit definieren – ihre Untersuchungskonzepte?

KROESCH (1911:[0]) faßt sich in seiner Studie zu "words for 'perceive, understand, think, know'" kurz: Es geht um "words designating mental activity pure and simple." ARNHEIM (1971:13) ist da schon etwas genauer und nimmt den Begriff der Information mit auf: "By "cognitive" I mean all mental operations involved in the receiving, storing and processing of information: sensory perception, memory, thinking, learning."

Die Definition von PALMER (2003a:98) – "what I mean by "thinking" is variously termed *cognition, mental process, or mental experience*" – führt nicht viel weiter als die von KROESCH; er begründet dies mit dem Problem der Abgrenzung der einzelnen Bereiche, "the lack of clear semantic boundaries between such terms as *think, know, worry, understand, remember, and believe.*"

Diese "interconnectedness of domains" (FABER 1994:44) sorgt dafür, daß auch in aktuellen Veröffentlichungen noch nach den "semantischen Grenzen" gesucht wird; allerdings ist man sich inzwischen einig, daß es in den Sprachen der Welt nicht eine allgemeingültige Aufteilung des Bereichs, sondern kulturabhängig unterschiedliche Gliederungen gibt. Dadurch ändert sich die Fragestellung:

The question is not whether different cultures conceptually classify the world in different ways (they surely do), it is whether the specific ways in which each culture classifies the world are accessible to those from other cultures, whether their languages are *genuinely* inter-translatable. (KHELENTZOS/SCHALLEY 2007:1, Herv.i.O.)

Da also eine allgemeingültige Aufstellung eines Konzeptsystems von "mentaler Seite her" nicht möglich ist, stellen wir für unsere Zwecke eine Gliederung von seiten der Verben her auf, die die verschiedenen mentalen Bereiche ausdrücken.

Verben können nach mehreren Kriterien klassifiziert werden: morphologisch, syntaktisch oder semantisch. Uns interessieren die semantischen Klassen.

BREDEL/TÖPLER (2007:873, Herv.i.O.) identifizieren vier Faktoren, die dafür relevant sind:

- (i) das Grundvermögen des Verbs, *daß* etwas prädiziert wird,
- (ii) die lexikalisch (= nicht-flexivisch) kodierte temporale *Strukturiertheit* der Prädikation,
- (iii) die Art der "*Beteiligung*" der Mitspieler,
- (iv) der *Inhalt* dieser Prädikation.

Den ersten Punkt können wir hier außer acht lassen, und eine intensive Klasse nach dem Inhalt der Prädikation liegt bereits mit der Einschränkung auf kognitive mentale Verben vor (vgl. Kap. 3.1), die aber noch weiter gegliedert werden muß. Daher sind jetzt die Punkte zwei und drei, die zeitliche Struktur der Prädikation und die Beteiligung der

Mitspieler relevant.

Die "interne zeitliche Verlaufsstruktur des Ereignisses" (BREDEL/TÖPLER 2007:881) wird über *Aktionsarten* erfaßt. Die grundlegende Unterscheidung ist dabei die "Aristotelische" Dichotomie von *statischen* und *dynamischen* Ereignissen, wie sie z.B. durch engl. *be happy* vs. *dance* ausgedrückt werden (vgl. z.B. CASAD 2005:1008, VENDLER 1957, VAN VALIN 2005/2006, CROFT under contract u.a.).

Die Beteiligung der Mitspieler führt zu einer weiteren Unterteilung dynamischer Ereignisse in *experiences* und *activities*: Während *activities* wie z.B. engl. *listen* kontrolliert sind, sind *experiences* wie *hear* es nicht; *activities* haben ein Agens, während das Subjekt einer *experience* nicht-agentiv ist (vgl. z.B. VIBERG 2001:1296).¹¹²

Die Verbklassifikation von HELBIG/BUSCHA (2004) nutzt diese beiden Faktoren [\pm statisch] und [\pm Agens] auf der ersten und zweiten Ebene ihrer Gliederung:

Tab. 29: Semantische Verbklassifikation nach HELBIG/BUSCHA 2004 (Ausschnitt)

Verben		
Zustandsverben (statisch) ¹¹³	Nicht-Zustandsverben (dynamisch)	
	Tätigkeitsverben (Agens)	Vorgangsverben (kein Agens)

(nach HELBIG/BUSCHA 2004:59)

Weitere Unterteilungen sind dann anhand weiterer Aktionsarten möglich. So lassen sich z.B. *durative* Verben, die den Verlauf eines Ereignisses beschreiben, unterteilen in *iterative/frequentative*, *intensive* und *diminutive* Verben und abgrenzen von *perfektiven* Verben, die *ingressiv/ingressiv*, *egressiv*, *mutativ* oder *kausativ/faktiv* usw. sein können.¹¹⁴

¹¹² Zur "doppelten Terminologie" von Verb und dadurch ausgedrücktem Prädikat vgl. HELBIG/BUSCHA 2004: 59 Fußn. 1.

¹¹³ Das Subjekt von Verben des Wissens (*glauben, kennen, wissen, vermissen* usw.) wie auch von einigen Verben der Wahrnehmung und allgemeiner Relationen (*sehen, hören, empfinden; lieben, hassen* usw.), die sich z.T. wie Tätigkeitsverben verhalten, aber Zustands-Bedeutung haben, ist nach HELBIG/BUSCHA (2004:61) kein Agens, sondern ein Demi-Agens, das sich syntaktisch z.T. wie ein Agens verhält.

¹¹⁴ Für eine Übersicht über Aktionsarten im Deutschen vgl. z.B. NESPITAL (2005). Da das Zu-

Für unsere Zwecke reicht aber die Gliederung in drei große Gruppen.¹¹⁵

Diese Unterscheidung in Zustände, Tätigkeiten und Vorgänge stützt die Dreiteilung, die ich zu Beginn dieser Arbeit aus meinem Sprachgefühl heraus aufgestellt hatte, und liefert ein Raster für die "three archilexemes of this field, *think, understand, and know*" (FABER 1994:46; vgl. auch VIBERG 2001:45). WISSEN ist ein Zustand, während sich die beiden anderen Bereiche als Nicht-Zustände unterscheiden durch das Merkmal [\pm Agens]: DENKEN ist ein kontrollierbarer Prozess (man kann selbst entscheiden, ob man über etwas nachdenkt oder nicht), während VERSTEHEN ein unkontrollierbarer Vorgang ist (ob man etwas versteht oder nicht, kann man – leider – nicht selbst beeinflussen).

Um einen typischen "Informationsverarbeitungs-Ablauf" abzubilden, vertauschen wir die beiden Hauptgruppen aus dem Schema von HELBIG/BUSCHA und ergänzen zu den Archilexemen weitere Elemente der jeweiligen Bereiche und erhalten damit folgende Gliederung:

weisen von solchen Aktionsarten oft schwierig ist (vgl. auch HELBIG/BUSCHA 2004:63f), stellt z.B. SCHALLEY (2004) keine Verb-, sondern eine *eventivity*-Klassifikation auf (vgl. SCHALLEY 2004:251); zu einer Anwendung dieses UER-Modells von SCHALLEY auf dt. (*sich*) *erinnern* vgl. SCHALLEY/KUHN 2007. Der Ansatz eines Kausalketten-ICMs, das CROFT (1990) aufstellt, ist für uns nicht nutzbar, da es *volition* und *intentionality* nicht berücksichtigt.

¹¹⁵ Es hat sich im Laufe der Datenerhebung gezeigt, daß die Einrichtung einer vierten Gruppe zur Erfassung von Verben, die mehrere Bereiche abdecken können, notwendig wurde; vgl. dazu Kap. 5.3.1.1.

Tab. 30: Gliederung des kognitiven mentalen Bereichs

Nicht-Zustände		Zustände
Tätigkeiten	Vorgänge	
DENKEN	VERSTEHEN	WISSEN
AUSDENKEN	EINFALLEN	BEHALTEN
SICH BEWUSST MACHEN	ERINNERN	GLAUBEN
ERLERNEN	ERKENNEN	IRREN
FOLGERN	LERNEN	KENNEN
SICH KONZENTRIEREN	VERGESSEN	KÖNNEN
NACHDENKEN	WAHRNEHMEN	VERTRAUEN
ÜBERLEGEN		
UNTERSUCHEN		
URTEILEN		
VERGLEICHEN		
VERMUTEN		
ZWEIFELN		

Für ein detailliertes Bild sehen wir uns die mentalen Verben im Deutschen an.

4.2 Mentale Verben im Deutschen

Die in den folgenden drei Tabellen erfaßte Sammlung mentaler Verben im Deutschen wurde durch verschiedene Quellen gespeist:

- nach Sachgruppen geordnete Wortschätze zur Ermittlung der Einheiten (DORNSEIFF 2004, HALLIG/WARTBURG 1963, WEHRLE/EGGERS 1961),
- Großwörterbücher für die Explikationen (DGWB, PR),
- die in Kap. 3 vorgestellte Literatur sowie
- mein eigenes Sprachwissen.

Die grau hinterlegten Elemente bilden dabei jeweils den Kernbereich des betreffenden Feldes, die nicht-hinterlegten den (alphabetisch geordneten) Randbereich.

Tab. 31: MENTALE TÄTIGKEITEN im Deutschen

DENKEN	'etwas (einen Sachverhalt ¹¹⁶ /Zusammenhang/ ein Objekt) willentlich im Bewußtsein behalten'	(be)denken
NACHDENKEN	'etwas (Sachverhalt/Zusammenhang/Objekt) willentlich für längere Zeit im Bewußtsein behalten'	sich auseinandersetzen, sich beschäftigen, brüten, grübeln, nach-/durch-/ überdenken, nachsinnen, rätseln, reflektieren, sinnieren, sich vertiefen, sich den Kopf/das (Ge)Hirn zerbrechen/zermartern/zermürben
ÜBERLEGEN	'auf ein Ziel hin argumentativ denken' (er überlegt sich eine Lösung/, wie er vs. *er überlegt ein Problem)	austüfteln, überlegen
AUSDENKEN	'etwas nicht-Existentes (Sachverhalt/Zusammenhang/Objekt) aufstellen'	ausdenken, ausmalen, sich einbilden, entwerfen, erdenken, erdichten, erfinden, ersinnen, (er)träumen, ¹¹⁷ sich vorstellen, weiterdenken
SICH BEWUSSTMACHEN	'etwas (Sachverhalt, Zusammenhang) für das Nachdenken über andere Sachverhalte/Zusammenhänge berücksichtigen'	sich bewußt machen, in Betracht ziehen, sich vergegenwärtigen
ERLERNEN ¹¹⁸	'durch geistige Beschäftigung mit etwas Wissen erlangen'	büffeln, einstudieren, einprägen, (auswendig-, er-)lernen ₁ , pauken
FOLGERN	'aufgrund bekannter Sachverhalte/Zusammenhänge einen neuen Sachverhalt/Zusammenhang aufstellen'	ableiten, auslegen, sich ausrechnen, entnehmen, deuten, feststellen, folgern, interpretieren, kombinieren, schließen, sich zusammenreimen
SICH KONZENTRIEREN	'seine Aufmerksamkeit auf einen be-	sich besinnen, sich konzen-

¹¹⁶ *Sachverhalt* könnte im folgenden auch durch *Proposition* ersetzt werden, was aber für "normale Informanten" wohl nicht verständlich wäre. *Objekt* ist in den meisten Fällen als "im weitesten Sinne" zu verstehen und umfaßt damit z.B. auch *Personen* u.ä.

¹¹⁷ *Träumen* ist hier nur in der Lesart des aktiven 'von etwas träumen' oder 'sich etwas erträumen' gemeint. Das Träumen im Schlaf ist ein nicht-kontrollierbarer Vorgang, der in dieser Arbeit aber nicht weiter interessieren soll. Bei der Datenerhebung wird nicht immer zwischen diesen Lesarten unterschieden werden können, weil sie in Wörterbüchern nur selten differenziert werden; im Zweifel wurde ein Verb mit der Bedeutung 'träumen' an dieser Stelle aufgenommen.

¹¹⁸ Ähnlich wie bei *verstehen* (vgl. Fußn. 120) unterscheide ich zwei Arten von 'lernen': *lernen*₁ als Tätigkeit ERLERNEN (wie z.B. bei 'Vokabeln lernen') und *lernen*₂ als Vorgang LERNEN (z.B. 'aus einem Mißgeschick lernen').

TRIEREN	stimmt Gedanken/Sachverhalt/ Zusammenhang richten'	trieren, meditieren ¹¹⁹ , sich sammeln
UNTERSUCHEN	'nach bestimmten Kriterien über et- was (Sachverhalt, Zusammenhang, Objekt) nachdenken'	analysieren, ausloten, (aus- einander-)klamüsern, begut- achten, erforschen, er- gründen, ermessen, eruieren, (über)prüfen, studieren, tes- ten, untersuchen
URTEILEN	'sich aufgrund eines Eindrucks / durch Nachdenken eine Meinung über etwas (Sachverhalt, Objekt) bil- den'	befinden, beschließen, bestim- men, entscheiden, erachten, sich überzeugen, unterschei- den, (be)urteilen, zu einem Urteil/Schluß kommen
VERGLEICHEN	'Sachverhalte/Objekte in Beziehung setzen, um Unterschiede oder Ge- meinsamkeiten zu ermitteln'	ab-/erwägen, gegenüber-/ne- beneinanderstellen, verglei- chen
VERMUTEN	'etwas (einen Sachverhalt, einen Zu- sammenhang, eine Aussage) ohne Überprüfung für wahr/existent hal- ten'	ahnen, annehmen, dünken, finden, mutmaßen, rechnen mit, riechen, schätzen, spe- kulieren, unterstellen, vermu- ten, voraussetzen, wähen
ZWEIFELN	'sich etwas (eines Sachverhalts, ei- nes Zusammenhangs, des Wahr- heitsanspruches einer Aussage) un- sicher sein'	argwöhnen, in Frage stellen, mißtrauen, schwanken, (an- /be-)zweifeln

Tab. 32: MENTALE VORGÄNGE im Deutschen

VERSTEHEN ¹²⁰	'etwas (ein Sachverhalt, Zusammen- hang) gelangt nachvollziehbar ins Bewußtsein'	begreifen, (durch)blicken, checken, dämmern, durch- schauen, durchsteigen, ein- sehen, (er-/auf-)fassen, er- kennen, folgen, fressen, ka- pieren, klarsehen, mit(be)- kommen, nachvollziehen, peilen, raffern, rallen, reali- sieren, schalten, schnallen, (ein)sehen, verstehen ₁ ¹²⁰
--------------------------	--	---

¹¹⁹ *Meditieren* ist hier gemeint als "seine Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Gedanken richten" (wie in dt. ugs. "er hat drei Stunden darüber meditiert, konnte sich aber danach immer noch nicht entscheiden"), nicht als die spirituelle Tätigkeit.

¹²⁰ "Das deutsche Verbum *verstehen* meint zwei Aktionsarten: eine ingressive und eine durative. Man versteht plötzlich den Zusammenhang zwischen zwei Erscheinungen; man kann auch sein Handwerk verstehen oder eine Sprache verstehen. Im ersten Fall ist *verstehen* synonym mit *erkennen*, *erfassen*, *begreifen*, *einsehen* [...]" (SCHRÖPFER 1979:LXXXIIf,

EINFALLEN	'etwas (ein Sachverhalt, Zusammenhang, Objekt) gelangt plötzlich (wieder) ins Bewußtsein'	<i>auf etwas kommen, einfallen, eine Idee haben, in den Kopf/Sinn kommen, durch den Kopf schießen</i>
SICH ERINNERN	'etwas (ein Sachverhalt, Zusammenhang, Objekt) gelangt aus dem Gedächtnis wieder ins Bewußtsein'	<i>sich besinnen, sich entsinnen, sich erinnern</i>
VERGESSEN	'etwas / Teile des erworbenen Wissens geht/gehen aus dem Gedächtnis verloren'	<i>entfallen, vergessen, verlernen</i>
ERKENNEN	'etwas (ein Sachverhalt, Zusammenhang, Objekt) gelangt (hinsichtlich seiner Identität/ Qualität/Begründetheit/Existenz) mit Wahrheitsanspruch (wieder) ins Bewußtsein'	<i>(wieder)erkennen</i> ¹²¹
LERNEN	'durch Erfahrung Wissen erlangen'	<i>lernen</i> ¹¹⁸
WAHRNEHMEN	'etwas gelangt durch einen Sinnesindruck ins Bewußtsein'	<i>aufnehmen, aufschnappen, ausmachen, bemerken, bewußt werden, entdecken, erfahren, gewahr werden, herausfinden, kennenlernen, (be)merken, mitkriegen</i>

Tab. 33: MENTALE ZUSTÄNDE im Deutschen

WISSEN	'etwas (einen Sachverhalt) im Bewußtsein haben' (er weiß ihren Namen vs. *er weiß sie)	<i>sich bewußt sein, draufhaben, im Kopf haben, wissen</i>
KENNEN	'etwas (ein Objekt) im Bewußtsein haben' (er kennt sie vs. *er kennt, um welche Schafrasse es sich handelt)	<i>kennen</i>
BEHALTEN	'etwas (einen Sachverhalt) für unbegrenzte Zeit im Gedächtnis haben'	<i>behalten, sich merken</i>
IRREN	'etwas (einen Sachverhalt, eine Aussage) fälschlich für wahr/richtig halten'	<i>falsch liegen, fehlen, (sich) irren, in die Irre gehen, mißverstehen, sich verhauen, sich versehen, sich vertun, verwechseln</i>

Herv.i.O.) In diesem Sinne unterscheide ich zwischen *verstehen*₁ und *verstehen*₂; die Kategorienbezeichnung entspricht aber der ingressiven Lesart.

¹²¹ Die "biblische Lesung" (z.B. in "Adam erkannte sein Weib Eva, und sie ward schwanger", 1. Mose 4:1) soll hier nicht weiter interessieren.

KÖNNEN	'über eine bestimmte Fähigkeit verfügen'	<i>sich auskennen, beherrschen, können, meistern, vermögen, verstehen₂</i> ¹²⁰
MEINEN	'etwas (einen Sachverhalt, eine Aussage) für richtig/möglich/ wahrscheinlich halten'	<i>ansehen als, glauben, halten für, meinen</i>
VERTRAUEN	'sich etwas (eines Sachverhaltes, des Wahrheitsanspruchs einer Aussage, den Fähigkeiten einer anderen Person) sicher sein'	<i>auf etwas bauen/zählen, sich verlassen, vertrauen</i>

Für eine sprachvergleichende Untersuchung wird es nötig sein, diese große Menge mentaler Verben z.T. auf die Kernbereiche einzugrenzen, ohne dabei aber die Randbereiche, die im Hinblick auf eine metaphorische Erschließung auch interessant sind, ganz aus den Augen zu verlieren.

Natürlich ist bei der Verwendung dieser Aufstellung als "Raster" für die Erfassung der entsprechenden Einheiten anderer Sprachen zu beachten, daß es sich hier um eine sprach- und kulturspezifische Gliederung handelt.

Eigentlich darf man ja nicht einfach eine Sprache als "Metasprache" ansetzen und davon ausgehen, daß die Kategorien dieser Sprache denen aller anderen Sprachen entsprechen – das Problem der "Ethnozentrie" (vgl. z.B. YOON 2007b:86, KHELENTZOS/SCHALLEY 2007). Auf der anderen Seite benötigt man aber nun einmal eine Grundlage, um die Übersetzungsäquivalente in anderen Sprachen systematisch erfassen zu können. Es muß daher damit gerechnet werden, daß sich für andere Sprach(grupp)en ggf. andere Gliederungen ergeben, die dann entsprechend berücksichtigt werden müssen:

[FORTESCUE'S] research method was to collate and subcategorize expressions related to the English terms *understanding, knowing, remembering, meaning, and thinking*. Such a procedure runs a serious risk of introducing linguacentrism into the inquiry. It is a bit like landing on an alien planet looking not just for life in general, but for mammals, reptiles, insects, fish, and plants in particular. One is likely to find creatures that appear to fit the categories, but on closer inspection turn out to have very different physiologies from those of earthly creatures, so different that even their status as "life" may be questioned. But starting with a set of English cate-

gories of thought at least enables one to scan large lists of glosses. Once one has connected to a domain in another language by finding a related lexeme (at some undetermined location in the language's own semantic network), one can then pursue native language connections to work out the structure of the domain. (PALMER 2003a:100)

Da sich die "deutsche Gliederung" aber mit der zahlreicher anderer (v.a. i.e.) Sprachen in weiten Teilen deckt, ist sie als Erfassungsschema für die Arbeit mit Wörterbüchern geeignet, die auf einer dieser Sprachen als einem Teil des Wörterbuch-Sprachenpaares basieren.

5 Mentale Verben in den Sprachen der Welt

5.1 Materialgewinnung

Als Informationsquellen dienten verschiedene Wörterbücher (vgl. 2.3.1) sowie die in Kap. 3 vorgestellte Literatur. Zudem konnten einige Informanten hinzugezogen werden.

Das Vorhaben, sich bei der Auswahl der zu untersuchenden Sprachen an einer geographisch und genealogisch ausgewogenen Liste zu orientieren, wie z.B. DIESEL (2001:449) sie aufstellt, scheitert für lexikalisch orientierte Arbeiten leider daran, daß nur für wenige Sprachen etymologische Wörterbücher oder ähnliche Informationsquellen vorliegen. Die Sprachauswahl muß daher schlichtweg pragmatisch danach erfolgen, für welche Sprachen Informationen zugänglich sind (vgl. z.B. auch FORTESCUE 2001:18, BROWN 1989:281, HASER 2000:175).

Die Verwendung von Wörterbüchern müßte dann eigentlich auf solche Werke eingeschränkt werden, die ihre Angaben mit Belegstellen untermauern. Da eine solche Einschränkung die Menge der nutzbaren Nachschlagewerke allerdings drastisch weiter reduzieren würde, wird diese Vorgabe hier nicht berücksichtigt.

Zudem ist – wie immer bei der Arbeit mit Angaben zur Etymologie eines Wortes – zu fragen, wie eigentlich die Bedeutungen der "Sternchen-Formen", z.B. auf der ie. Sprachstufe, ermittelt wurden. Für die morphologischen Formen gibt es zahlreiche "Formeln" zu ihrer Herleitung, aber woher nehmen z.B. die Indogermanisten die Bedeutungsangaben?¹²² Diese Frage muß hier aber undiskutiert bleiben; bis auf weiteres müssen wir den entsprechenden Angaben schlichtweg "glauben".¹²³

¹²² Vielen Dank an FRED BERTZ für den Hinweis auf diese Problematik.

¹²³ KOCH (2008:118) scheint das anders zu sehen: "[...] [reconstructed] proto-meanings of this kind do not represent epistemologically legitimate "data" of a diachronic cognitive on-

Ein zusätzliches Problem können Lehnübersetzungen darstellen, die bei der Arbeit mit nicht-etymologischen Wörterbüchern nicht als solche erkennbar sind.

Um Informanten die Möglichkeit zu geben, mir Verben und Informationen über das Internet zukommen zu lassen, habe ich ein Online-Formular erstellt. Damit wurden Daten zur Sprache des Verbs, zum Verb in Original- und Umschrift, zu seiner Glossierung, Übersetzung und Etymologie erfaßt sowie um einen Beispielsatz mit diesem Verb gebeten. Über die sprachwissenschaftliche Mailingliste *LinguistList* und das Internet-Forum *Linguisten.de*¹²⁴ wurde auf das Projekt aufmerksam gemacht und um die Einsendung mentaler Verben gebeten.

Zu weiterem hierzu vgl. Kap. 7.1.

5.2 Materialerfassung: Eine Datenbank mentaler Verben

Das Ziel der Datenerhebung – ein Überblick über mentale Verben und ihre Bezeichnungsstrategien in den Sprachen der Welt – verlangt zahlreiche Informationen rund um die einzelnen Belege: Informationen zu der Sprache, der das Beispiel entstammt, die Zuordnung zu einem mentalen Bereich, die Angabe des Bezeichnungsmusters, die verwendeten Quellen.

Aufgrund dieser zu berücksichtigenden Informationen, des Umfangs des ermittelten Materials und im Hinblick auf verschiedene Auswertungen wurde eine Datenbank eingerichtet.

Verwendet wurde dazu das Programm FileMaker™ in der Version "Pro 9 Advanced".¹²⁵ Zum einen handelt es sich dabei um eine Standard-

masiology, all the more if one wants to draw farther-reaching conclusions regarding polygenesis." Er weicht in solchen Fällen auf synchrone vergleichbare Daten aus. Natürlich bleiben rekonstruierte Bedeutungen rekonstruiert und können sich als falsch herausstellen; ihre komplette Ablehnung scheint mir aber übertrieben.

¹²⁴ Vgl. <http://www.linguistlist.org> und <http://www.linguisten.de>.

¹²⁵ Vgl. z.B. <http://www.filemaker.de> oder <http://www.filemaker.com>.

Software zur Datenbankerstellung und -verwaltung, die zudem Unicode-fähig ist und damit auch nicht-lateinische Schriftzeichen verarbeiten kann; zum anderen lagen einige Daten, die ich nachnutzen konnte, im FileMaker-Format vor.

Jedes aufgenommene Verb wurde mit einer laufenden Nummer versehen und den entsprechenden mentalen Haupt- und Unterbereichen (TÄTIGKEIT, VORGANG, ZUSTAND; DENKEN, ÜBERLEGEN, VERSTEHEN, EINFALLEN, WISSEN, KENNEN USW.) sowie dem verwendeten Bezeichnungsmuster (VERSTEHEN < GREIFEN, WISSEN < SEHEN USW.) zugeordnet. Zur Erstellung von Sprachkarten wurden für die verschiedenen Bezeichnungsmuster unterschiedliche Symbole definiert.

Das jeweilige Verb wurde in originaler und ggf. in transliterierter Form aufgenommen. Neben die Angabe der Bedeutung wurden, soweit ermittelbar, eine "wörtliche" Bedeutung oder eine Glossierung sowie etymologische Angaben gestellt.

Mit der Angabe der Sprache des jeweiligen Verbs sind über verschiedene Tabellen Informationen zu den (englischen) Sprachbezeichnungen und Sprachcodes (nach ISO 639-3 bzw. nach WALS)¹²⁶ sowie zu genetischen und geographischen Aspekten (Sprachgenus, -familie, -unterfamilie; die Makroregion nach DRYER 1989 und das Land (mit Koordinaten), in dem die Sprache hauptsächlich gesprochen wird) verknüpft.¹²⁷ Dadurch können die Daten nach diesen Kriterien ausgewertet werden.

Die Datenbank ist relational angelegt. Mit einer Haupttabelle, die die Angaben zum jeweiligen Beleg zusammenstellt, sind Tabellen(gruppen) mit Angaben zur Sprache, den mentalen Bereichen und den Bezeichnungsmustern verknüpft:

¹²⁶ Zur Problematik der Sprachcodes vgl. WOHLGEMUTH 2009:xxvi, 23f.

¹²⁷ Die Angaben basieren auf Informationen des WALS und des Ethnologue; vgl. auch WOHLGEMUTH 2009:xxvi und DRYER 1989, 2005.

Abb. 14: Stark vereinfachte Struktur der *Datenbank Mentaler Verben*

Für einen detaillierteren Strukturgraphen sowie weitere Informationen zur Datenbank vgl. Kap. 7.2 im Anhang.

5.3 Mentale Verben in den Sprachen der Welt

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurden rund 2.200 Einheiten aus 246 Sprachen ermittelt. Für einige der in Kap. 4.2. aufgestellten mentalen Bereiche liegen zahlreiche Einträge vor, während für andere nur wenige Einheiten ermittelt werden konnten. Ähnlich verhält es sich mit der Zahl der Einheiten pro Sprache: Für einige Sprachen konnte umfassendes Material zusammengetragen werden (z.B. liegen für einige europäische Sprachen über 50 Belege vor), für andere hingegen nur vereinzelte Beispiele oder auch nur ein Beispielsatz, der ein mentales Verb enthält.

Trotz dieser Heterogenität der Daten lassen sich dennoch einige Schlußfolgerungen ziehen, die im folgenden vorgestellt werden. Nach einigen allgemeinen Ergebnissen folgt für jeden der Hauptbereiche ein nach Unterbereichen geordneter Überblick mit jeweils einem Beispiel für die ermittelten Bezeichnungsmuster. Es ist dabei zu überprüfen, welche Informationen sich aus dem hier gesammelten Material ableiten lassen und inwiefern sie ggf. den Ergebnissen anderer Arbeiten entsprechen.

Für eine Übersicht über die Sprachen, zu denen Daten vorliegen, vgl. die Karte in Kap. 7.2.3.2 und das Register in Kap. 7.3.2.; die vollständigen Daten finden sich nach Sprachen geordnet in Kap. 7.3.

Für die einzelnen Unterbereiche wurden Karten zur geographischen Verteilung der Bezeichnungsmuster erstellt; sie sind in Kap. 0 zusammengestellt.

5.3.1 Vorbemerkungen

5.3.1.1 Methodologisches

Die Materialerhebung hat sich aufgrund der Tatsache, daß es etymologische Wörterbücher oder ähnliche Informationsmittel nach wie vor nur für wenige Sprachen gibt, als relativ schwierig herausgestellt. Für viele Sprachen liegen daher bislang nur einige Übersetzungs-Äquivalente noch ohne weiterführende Informationen vor. Um diese Daten aber für eventuelle spätere Ergänzungen vorhalten zu können, wurden sie in die Datenbank übernommen und mit "– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –" markiert.

Die Sprache einiger in der Literatur aufgeführter Beispiele konnte nicht eindeutig identifiziert werden (z.B. "Tantem-Boanisch"). Diese Einheiten wurden nicht in die Datenbank übernommen, sind aber in der Datensammlung im Anhang (vgl. Kap. 7.3.3) aufgeführt und mit einem entsprechenden Kommentar versehen.

Bei der Datenermittlung hat sich herausgestellt, daß sich einige der aufgestellten mentalen Unterbereiche nicht immer klar trennen lassen. So können z.B. bei der Arbeit mit Wörterbüchern, die Englisch als Referenzsprache verwenden, die Bereiche NACHDENKEN und ÜBERLEGEN oder WISSEN und KENNEN anhand der englischen Äquivalente nicht immer so wie im Deutschen unterschieden werden; zudem zeigte sich, daß einige Bezeichnungsmuster jeweils in beiden Bereichen auftreten. Daher werden sie im folgenden gemeinsam ausgewertet. Bei weiteren Datenerhebungen könnte man die Bereiche eventuell von vornherein zusammenfassen.

Es hat sich zudem gezeigt, daß sich nicht alle mentalen Verben in die drei Hauptgruppen TÄTIGKEITEN, VORGÄNGE und ZUSTÄNDE einteilen lassen, weil sie – z.B. je nach Kontext oder je nach den mit ihnen verwendeten

Affixen – mehrere Bereiche abdecken können, wie z.B. Dyirbal *ngambal* 'hear, think, know, understand, remember'. Damit wurde die Einrichtung einer vierten Gruppe nötig, die solche Einheiten aufnehmen kann. In dieser Gruppe wurde dann weiter danach unterschieden, welche der drei Bereiche kombiniert werden können: TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE + ZUSTÄNDE, TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE, TÄTIGKEITEN + ZUSTÄNDE, VORGÄNGE + ZUSTÄNDE.

5.3.1.2 Bezeichnungsmuster

Die in den jeweiligen Einheiten verwendeten Bezeichnungsmuster wurden zum einen Teil nach den Angaben in der Literatur gesetzt, zum größeren Teil aber selbst definiert. Dabei wurden sowohl synchrone Polysemien als auch diachrone Entwicklungen in Betracht gezogen, da beide Bereiche Informationen zur Entwicklungsgeschichte geben: "all approaches are equally legitimate when dealing with semantic extensions or associations, because synchronical facts foster diachronological ones, i.e., synchronic polysemies, heterosemies, etc., and contextual and pragmatic uses, underlie semantic change." (VANHOVE 2008:345)¹²⁸

Die Angabe der Muster in den einzelnen Bereichen ist als "ZIELKONZEPT < QUELLKONZEPT" zu verstehen, also z.B. DENKEN < WIEGEN, LERNEN < VERFOLGEN, ZWEIFELN < ZWEI, VERSTEHEN < GREIFEN, EINFALLEN < IN DEN SINN KOMMEN, WISSEN < SEHEN, IRREN < FEHLER, IRRTUM USW.

Wenn die früheste ermittelte Form schon die gleiche mentale Bedeutung wie die jeweilige Einheit hatte, wurde dies mit "- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -" vermerkt.

Einigen Fällen konnte aus verschiedenen Gründen kein eindeutiges Bezeichnungsmuster zugewiesen werden:

- Wenn aus den vorliegenden Informationen kein sinnvolles Muster eruierbar ist, wurden die jeweiligen Einheiten mit "- ?? -" gekennzeichnet (vgl. z.B. frz. *se tromper* 'sich irren').
- Wenn die Etymologie in einer oder mehreren Quellen als "nicht ermittelbar" oder "nicht bekannt" angegeben ist, wurde die Einheit mit

¹²⁸ Vgl. z.B. auch SWEETSER (1990:45f): "Through a historical analysis of "routes" of semantic change, it is possible to elucidate synchronic semantic connections between lexical domains; similarly, synchronic connections may help clarify reasons for shifts of meaning in past linguistic history."

- "– ETYMOLOGIE UNBEKANNT –" klassifiziert (z.B. friaulisch *disgludâ* 'vergessen' < ?).
- Der Vermerk "– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –" wurde gesetzt, wenn entweder im Bearbeitungszeitraum nur die jeweiligen Übersetzungsäquivalente, aber keine weiteren Informationen dazu ermittelt werden konnten (wie z.B. bei den georgischen Einheiten, die auf der Wurzel ფიქრ *pikr* basieren), oder wenn die etymologische Rückführung an einer Stelle abbricht, bis zu der sich kein sinnvolles Bezeichnungsmuster erkennen lässt.

Meistens steht als Ausgangseinheit der Lexikalisierung auch ein Verb. In einigen Fällen ist es allerdings ein Substantiv, von dem das betreffende mentale Verb abgeleitet wurde.

Oft entstammt dieses Substantiv auch dem mentalen Bereich (wie 'Sinn', 'Verstand', 'Gedächtnis' 'Gedanke') oder bezeichnet einen entsprechenden Körperteil ('Kopf' o.ä.).¹²⁹ Z.T. beinhalten solche Konstruktionen ein Verb, das der Verbindung zum mentalen Bereich dient (z.B. *in den Sinn kommen*, *aus dem Gedächtnis fallen*); in diesen Fällen wurde das Bezeichnungsmuster entsprechend formuliert (z.B. DENKEN < GEDANKEN MACHEN in baskisch *gogoeta egin* 'denken' < *gogo* 'Geist, Seele; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< **gogol* 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan') + *egin* 'werden, tun, machen'). In einigen Fällen steht das Substantiv allerdings allein¹³⁰ (z.B. litauisch *galvoti* 'denken' < *galva* 'Kopf'); ich denke aber, daß sich in den meisten Fällen eine Verbindung "hinzudenken" lässt, um den Versprachlichungsweg nachvollziehen zu können (z.B. *im Kopf haben*).

¹²⁹ Wo mentale Tätigkeiten verortet werden, hängt davon ab, wo in der jeweiligen Kultur der Sitz des Verstandes angenommen wird: im Kopf, im Hals, im Zwerchfell, im Herzen oder in anderen inneren Organen (vgl. z.B. WILCOX 2007:253, VAN VALIN/WILKINS 1993:523f, D'ANDRADE 1987:143, SIAHAAN 2008:31f, 59).

¹³⁰ Hier müßte man vermutlich korrekter sagen "steht *bislang* allein", da zu vermuten ist, daß die Konstruktionen weitere Bestandteile wie Verben oder Präpositionen beinhalten, die in den verwendeten Quellen nicht näher spezifiziert wurden. Es bedarf daher in diesen Fällen noch einer genaueren Analyse.

5.3.2 Mentale Tätigkeiten

5.3.2.1 DENKEN

Für Verben des DENKENS konnten die folgenden Bezeichnungsmuster ermittelt werden:

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< ZÄHLEN	20	Kannada	<i>eṇṇu</i> 'count, think' < tamil <i>eṇ</i> 'thought, intention, deliberation, esteem, calculation, mathematics, number'
< WIEGEN	15	Französisch	<i>penser</i> 'denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'
< HÖREN	12	Dyirbal	<i>ḡamba-yirri-y</i> 'think' < Reflexivierung von <i>ḡamba-l</i> 'hear, listen'
< SINN, VERSTAND, IM SINN HABEN	10	Albanisch	<i>mendoj</i> 'denken, überlegen' < <i>mend</i> 'mind'
< OHR [= VERSTAND], INS OHR [= VERSTAND]	7	Kayardild	<i>marral-marutha</i> (wörtl. 'ear-put') 'think about; miss' < <i>marralda</i> (<i>marral-</i>) 'Ohr'
< SEHEN	7	Kera	<i>ḡigi-</i> 'think' < East Chadic *ḡVg- 'think' < proto-hamito-semit. *ḡag- 'see, know'
< SPRECHEN	7	Afar	<i>-kal-</i> 'say, think' < Saho-Afar *ḡkal- 'say, think'
< GEDANKE, GEDANKEN MACHEN, GEDANKEN	6	Baskisch	<i>gogoeta egin</i> 'denken' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' + <i>egin</i> 'werden, tun, machen'
< SICH SORGEN, VERMISSEN, NEGATIVES GEFÜHL	5	Yupik, Alaska	<i>cum̄ar(t̄ə)-</i> 'think, worry'
< (IM) KOPF	4	Litauisch	<i>galvoti</i> 'denken' < <i>galva</i> 'Kopf'
< GREIFEN, BEFÜHLEN	3	Rätoromanisch	<i>patertgar</i> 'denken' < lat. <i>pertractare</i> 'betasten, befühlen; durchdenken, studieren, untersuchen'
< BEWEGEN	2	Griechisch	<i>στρέφειν</i> 'drehen; denken'
< HERZ [= VERSTAND], MIT DEM HERZEN SPRECHEN	2	Chinesisch	<i>心想 yin-xiang</i> (wörtl. 'heart-think') 'think; think to oneself'
< MACHEN	2	Mbula	<i>-kam=ḡgar</i> 'think' < <i>-kam</i> 'do'
< RECHNEN	2	Englisch	<i>reckon</i> 'think' < me. <i>rekkenen</i> < ae. <i>re-cenian</i> (verw. mit dt. <i>rechnen</i>)

< WOLLEN	2	Ahtna	-zen 'think, want'
< ZEIGEN	2	Khotanese	<i>kāt</i> 'think; protect' < proto-iran. *čāš 'teach, show'
< AUSPROBIEREN	1	East Cree	<i>kakweteyihtam</i> 'She/he is making her/his mind about it.' = test-think- TI final-TI theme sign.3
< HALS [= VERSTAND]	1	Arrernte, Eastern	<i>itirre(me)</i> 'think, think about, think that, worry' < <i>ite</i> 'throat' + <i>-irre</i> in- choatives Suffix
< INNEN	1	Tamil	<i>uḷḷu-</i> 'think, think on, remember' < <i>uḷ</i> 'inside, interior of a place, mind, heart'
< MEINEN	1	Griechisch	<i>θαρρῶ</i> 'think' (pop.) < agr. <i>θαρόρέω</i> 'meinen'
< MESSEN	1	Gotisch	<i>mitōn</i> 'denken' < <i>mitan</i> 'messen'
< SICH ERHEBEN	1	Tschechisch	<i>vznáset se (na)</i> (wörtl.: 'raise oneself (above)') 'think'
< TRENNEN	1	Griechisch	<i>χρίνω</i> 'trenne, scheid, urteile, den- ke'
< VERSTEHEN BEWIRKEN	1	Maori	<i>whakaaro</i> 'thought, intention, opin- ion, understanding; think, consider, plan' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the di- rection of', II. causative prefix; combined with a noun to form an intrans. verb; as a strict causative it may combine with a verb, adjective, participle, or noun to form a transi- tive verb + <i>aro</i> 'know, understand; known'
< WACH SEIN	1	Ossetisch	<i>æŋqælyn, æŋqæld</i> 'suppose, think; to hope for' < proto-iran. *Hgar 'be a- wake'
< ZWERCHFELL [= VERSTAND]	1	Alt- Griechisch	<i>φρονέω</i> 'think' (but esp. 'be so and so minded' or 'be prudent'): < <i>φρήν</i> 'Zwerchfell' (als Sitz des Verstan- des)
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	55	Ewe	<i>súsú</i> 'think'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	20	Deutsch	<i>denken</i> < mhd. <i>denken</i> < proto-germ. *thankjan < ie. *tong- 'think, feel'
– ?? –	20	Malayalam	<i>poruḷikka</i> 'mind, think of' < tamil <i>poruḷ</i> 'thing, matter, meaning (as of a word), true object or significance, property, riches, leadership'
Σ	213		

Die Bereiche, aus denen DENKEN erschlossen wird, sind breit gestreut: Von allgemeinen Tätigkeiten wie BEWEGEN, GREIFEN, HÖREN oder MACHEN über spezifischere Handlungen wie AUSPROBIEREN, MESSEN, RECHNEN, WIEGEN oder ZÄHLEN bis hin zu Tätigkeiten, die schon mentalen Bezug haben, wie GEDANKEN MACHEN, IM SINN HABEN oder VERSTEHEN BEWIRKEN. Auch Zustände wie WACH SEIN oder INNEN [SEIN] können zur Versprachlichung dienen.

Am häufigsten vertreten sind die Quellbereiche ZÄHLEN, WIEGEN, HÖREN und SINN/VERSTAND. Während < ZÄHLEN sich über mehrere Sprachfamilien verteilt, ist für < WIEGEN klar der Einfluß des Lateins auf die romanischen Sprachen zu erkennen (es ist nur in zwei nicht-romanischen (bzw. nicht-romanisch-beeinflußten) Sprachen zu finden, Dänisch und Kannada); < HÖREN (und das damit in Beziehung stehende < OHR [= VERSTAND]) ist auf Sprachen in Australien/Neu-Guinea beschränkt.

Den Fall "- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -", also bereits mentale Bedeutung in der ältesten ermittelten Form, gibt es in Sprachen unterschiedlicher Sprachfamilien bzw. Regionen, z.B. im Arabischen, Bretonischen, Deutschen, Englischen, Japanischen, Avestischen, im Giziga oder im Geez. Zum einen ist damit der Anteil dieser Fälle mit rund 10% nicht zu vernachlässigen; zum anderen zeigt sich daran aber auch, daß der Großteil der Verben für einen der zentralsten mentalen Bereiche erst in "beobachtbarer Zeit", also in einem Zeitraum, für den entsprechende Belege vorliegen, von anderen Konzeptbereichen her erschlossen wurde.

Etwa ein Drittel aller Einheiten sind mit "- ?? -" bzw. "- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -" gekennzeichnet; hier bedarf es weiterer Untersuchungen.

Zwei dieser hier häufigsten Muster finden sich auch unter den vieren, die FORTESCUE (2001:29) als verbreitet angibt: THINKING AS WEIGHING, AS OBSERVING, AS WANTING und AS CALCULATING. THINKING AS OBSERVING, hier mit DENKEN < SEHEN bezeichnet, tritt auch in unserem Sample relativ häufig auf; die Einheiten, die FORTESCUE für THINKING AS WANTING anführt, sind hier aber zum Teil in andere Bereiche (z.B. MEINEN) einsortiert worden.

Ähnliches gilt für die Gruppen von KROESCH (1911), der aber zwischen den Bereichen, die hier mit DENKEN, NACHDENKEN und ÜBERLEGEN angesetzt wurden, nicht immer unterscheidet. Daher vergleichen wir seine Ergebnisse mit denen des folgenden Kapitels.

LAKOFF/JOHNSON (1999:241) gehen davon aus, daß die drei Zuordnungen, die sie ermittelt haben – THINKING IS MOVING bzw. PERCEIVING bzw. OBJECT MANIPULATION – in "languages throughout the world" auftreten. Auf den ersten Blick können die hier vorgestellten Ergebnisse diese Aussage nicht stützen: < BEWEGEN findet sich nur im Griechischen und im East Cree, WAHRNEHMEN und OBJEKTMANIPULATION wurden hier nicht als Bezeichnungsmuster angesetzt. Wenn man sich jedoch näher ansieht, wie sich die drei Mapping-Gruppen von LAKOFF/JOHNSON zusammensetzen – nämlich aus Mustern wie UNDERSTANDING IS FOLLOWING, KNOWING IS SEEING, ATTEMPTING TO GAIN KNOWLEDGE IS SEARCHING, UNDERSTANDING IS GRASPING, REMEMBERING IS RETRIEVAL (OR RECALL) –, wird deutlich, daß unter Berücksichtigung der etwas anderen Art der Gruppierung doch Korrespondenzen unter den Ergebnissen zu erkennen sind: Belege zu den einzelnen "Untermustern" finden sich auch im vorliegenden Material über geographische und genealogische Bereiche verteilt.

5.3.2.2 NACHDENKEN UND ÜBERLEGEN

Wie oben schon angesprochen, ließen sich die Bereiche NACHDENKEN und ÜBERLEGEN nicht eindeutig trennen und werden gemeinsam ausgewertet.

Tab. 35: Erfaßte Einheiten für die Bereiche NACHDENKEN und ÜBERLEGEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< SEHEN	25	Okzitanisch	<i>consirar</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern')
< SINN, VERSTAND, IN DEN VERSTAND BRINGEN	19	Albanisch	<i>bie në mendime</i> 'nachdenken' < <i>bie</i> 'bring' + <i>në</i> + <i>mendime</i> < <i>mend</i> 'mind'
< DENKEN, BE-, DURCH-, NACH-, ÜBER- DENKEN	14	Estnisch	<i>järele mõtlema</i> 'überlegen, nachdenken' < <i>järele</i> 'nach, hinter, in' + <i>mõtlema</i> 'denken'
< UMBIEGEN	12	Französisch	<i>réfléchir</i> 'nachdenken' < lat. <i>reflectere</i> 'zurückbeugen/-drehen/-wenden, umbiegen, umdrehen'
< MESSEN	11	Galicisch	<i>meditar</i> 'nachdenken' < lat. <i>meditari</i> 'nachdenken' < ie. * <i>med-</i> 'ermessen, geistig abmessen'; verw. mit * <i>me-</i> 'messen'
< WIEGEN	11	Tamil	<i>vai</i> 'consider, meditate upon, suppose' < <i>vakai</i> 'consider, weigh'

< ZÄHLEN	9	Rapa Nui	<i>tapa</i> 'count; consider, determine'
< BEWEGEN	7	Englisch	<i>cogitate</i> 'nachdenken' < lat. <i>cogitatus</i> < <i>cogitare</i> < * <i>coagitare</i> 'zusammenschütteln, rütteln'
< BRÜTEN	4	Französisch	<i>couver</i> 'nachdenken' < 'brüten' < lat. <i>cubare</i> 'liegen'
< HÖREN	4	Gunwinggu	<i>bekkarren</i> 'consider, think about before making a decision' < Reflexivierung von <i>bekkan</i> 'hear, listen'
< LINKS & RECHTS / VOR & ZURÜCK [= HIN UND HER] DENKEN, UMHARDENKEN	4	Sanskrit	<i>vi-cint</i> 'überlegen, nachdenken' < <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' + <i>cint-</i> 'nachdenken; denken (an), sorgen (für); beherzigen, befolgen'
< GEDANKE, GEDANKEN MACHEN	3	Estnisch	<i>mõtiskelma, mõtisklema</i> 'überlegen, nachdenken, grübeln, meditieren' < <i>mõte</i> 'Gedanke, Sinn'
< WIEDERKÄUEN	3	Baskisch	<i>hausnartu, hausnar egin</i> 'wiederkäuen; (nach)denken, erwägen, überlegen, bedenken' < <i>hausnar</i> 'Wiederkäuen; Nachsinnen'
< ZIELEN	3	Griechisch	<i>στοχάζομαι</i> 'think about' (pop.) < agr. <i>στοχάζομαι</i> (wörtl. 'shoot at, aim at') 'seek for; 'try to understand, guess at'
< BEDECKEN	2	Deutsch	<i>überlegen</i> < mhd. <i>überlegen</i> < ahd. <i>ubarleggen</i> 'zusammenrechnen, überschlagen' < 'etwas überziehen, bedecken'
< GRABEN	2	Norwegisch	<i>gruble</i> 'grübeln' < nd. <i>gruveln</i> < ahd. <i>grubilôn</i> 'graben, durch Graben nachforschen' < germ. * <i>grob</i> 'graben'
< GREIFEN	2	Rumänisch	<i>a cauta</i> 'nachdenken' < lat. <i>captare</i> 'greifen, jagen, verlangen nach'
< HIN UND HER WENDEN	2	Japanisch	思い巡らす <i>omoimegurasu</i> (wörtl. 'think-turn over') 'think'
< KAUFEN	2	Englisch	<i>chew</i> 'nachdenken' < 'kauen' < me. <i>chewen</i> < ae. <i>ceowan</i> 'bite, chew' < ie. * <i>gjeu-</i> 'chew'
< OHR [= VERSTAND]	2	Pitjantjatjara	<i>pinanku kulini</i> (wörtl. 'think with [one's] ears') 'reflect, think over, remember'
< SPRECHEN	2	Maori	<i>kii</i> 'say, tell of, mention, call, designate, consider, think, imagine, speak, utter a word; saying, word, charm, incantation'

< TRÄUMEN	2	Bretonisch	<i>soñjal</i> 'nachdenken' < frz. <i>songer</i> 'nachdenken' < 'träumen' < afrz. <i>sunjer</i> < lat. <i>somniāre</i> 'träumen, think/talk idly'
< ALS ZEUGE ERMESSEN	1	Okzitanisch	<i>aubirar</i> 'nachdenken' < lat. <i>arbitrium</i> 'Dabeisein; Richterspruch, freies Ermessen' < <i>arbiter</i> 'Zeuge, Mitwisser, Zuschauer, Beobachter, Schiedsrichter, Gebieter'
< ARBEITEN	1	Luxemburg.	<i>laboréieren</i> 'über eine Idee nachdenken' [< lat. <i>labor</i> 'Anstrengung, Mühe, Arbeit']
< BERATEN	1	Koptisch	ϣⲟⲗⲛⲉ <i>suk^hni</i> , Ⲙⲟⲛⲓ <i>suqni</i> : 'überlegen, nachdenken, konsultieren; Ratschlag, Plan, Projekt'
< BILD	1	Réunion-Kreol	<i>mazine</i> 'nachdenken, überlegen, denken' < frz. <i>imaginer</i> 'sich vorstellen, ausdenken' < lat. <i>imaginari</i> 'als Bild wiedergeben, abbilden'
< BRAUEN	1	Norwegisch	<i>brygge</i> 'grübeln' < 'brauen' < ie. * <i>bhrû</i>
< DURCHFAHREN	1	Koptisch	ⲙⲟⲩⲱⲧ <i>muu:ʃt</i> 'durchfahren, besichtigen, erforschen; überlegen' < ägypt. <i>mšd.t</i> , demot. <i>mšty</i> 'Furt, Durchfahrt'
< GRÜNDEN	1	Norwegisch	<i>fundere</i> 'nachdenken' < 'gründen' < mndt. <i>fundēren</i> 'gründen, stiften' < lat. <i>fundare</i> 'gründen'
< IM GEIST BEWEGEN	1	Baskisch	<i>gogoanerabili</i> 'im Geist bewegen, durchgehen, studieren, erwägen' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' + <i>erabili</i> '(ge)brauchen, nützen, an-/verwenden, benutzen; gehen/laufen lassen, bewegen, tragen, handhaben, manipulieren u.a.m.'
< KLEINARBEIT MACHEN	1	Deutsch	(<i>aus</i>) <i>tüfteln</i> 'überlegen', 'sorgfältige Kleinarbeit machen'
< KOMMEND & GEHEND DENKEN	1	Chinesisch	想来想去 <i>xiang-lai xiang-qu</i> (wörtl. 'think-coming think-going'] 'turn over and over in one's mind'
< MIT EINEM WERKZEUG STOCHERN, FISCHEN	1	Finnisch	<i>harkita</i> 'überlegen, nachdenken, erwägen; berechnen; prüfen' < finnolwg. <i>čarkkz</i> 'Gabel, Dragge'
< RECHNEN	1	Balinesisch	(<i>N-</i>) <i>itung</i> 'calculate, think something other, weighing up the pros and cons'

< RUHIG SEIN	1	Inor	(ač)čamätä 'think, reflect' < Wurzel <i>smt</i> 'be observing' < be reflective, be thinking' < Grundbedeutung 'be silent'
< SCHLEIFEN	1	Englisch	<i>mull (over)</i> 'nachdenken' < me. <i>mullen</i> 'grind' < <i>mul</i> 'dust' < ae. <i>myl</i> 'dust' < ie. * <i>mel-</i> 'rub away, grind'
< SCHLEUSEN	1	Französisch	<i>ressasser</i> 'etwas bis zum Überdruß wiederholen; grübeln' < <i>re-</i> 'wieder' + <i>sasser</i> 'durchschleusen, sieben'
< SICH SORGEN, TRAUIG SEIN, NEGATIVES GEFÜHL	1	Nanai	<i>dungu-dungu oda</i> 'be deep in thought, be sad' < <i>dungu-dungu (bi)</i> 'be sad'
< TRENNEN	1	Albanisch	<i>njeh, njef</i> 'count, to consider' < protoalban. * <i>nemska</i> < ie. * <i>nem-</i> 'divide, to take, to arrange, to count'
< UNTERSUCHEN	1	Telugu	<i>ārayu, arayu</i> 'think, consider, search, examine, inquire into, know, see, observe' < tamil <i>ārāy</i> 'investigate, examine, consider, seek'
< VERSTEHEN BEWIRKEN	1	Maori	<i>whakaaroaro</i> 'ponder' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. 'causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb; as a strict causative it may combine with a verb, adjective, participle, or noun to form a transitive verb' + <i>aroaro</i> 'know, understand'
< ZURÜCKWERFEN	1	Norwegisch	<i>kaste tilbake</i> 'nachdenken' < <i>kaste</i> 'werfen, schmeißen; fallen' + <i>tilbake</i> 'zurück'
< ZWERCHFELL [= VERSTAND]	1	Norwegisch	<i>grunne på, grunde</i> 'grübeln, sinnen' < altnord. <i>grunda</i> 'denken, grübeln' < <i>gruna</i> 'sich etw. denken, im Zweifel sein' < <i>grunr</i> 'Argwohn, Vermutung, Zweifel' < evtl. ie. * <i>ghr̥n</i> , * <i>ghr̥n̥</i> , * <i>gh̥ren</i> 'Zwerchfell (früher als Sitz der Affekte und der geistigen Gaben angesehen)'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	49	Georgisch	აზროვნება <i>azrovneba</i> '(nach)denken, sinnen' < Wurzel აზროვნ <i>azrovn</i>
– ?? –	24	Kaba	<i>kèje tàr</i> 'think, meditate, reflect' < <i>kèje</i> 'think, reflect; meditate; thought' + <i>tàr</i> 'word, speech, talk, language, discussion, question; problem, rumor, accusation, quarrel'

– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	6	Kannada	<i>ōru</i> 'think, ponder, consider, inquire' < tamil <i>ōr</i> 'consider attentively, examine, know'
– ETYMOLOGIE UNBEKANNT –	3	Englisch	<i>pore</i> 'nachdenken' < me. <i>poren</i> < ?
Σ	248		

Einige der Quellbereiche, die KROESCH (1911) für germanische Sprachen bzw. Dialekte ermittelt hat, finden sich auch in anderen Sprachen (z.B. NACHDENKEN < BRÜTEN in frz. *couver* oder < WIEDERKÄUEN in baskisch *hausnartu*); es zeigt sich aber auch deutlich, daß die – bereits recht hohe – Zahl an Mustern, die er für die von ihm untersuchten Sprachen aufgestellt hat, durch andere Sprachen noch einmal deutlich erweitert werden (und es Muster gibt, die in anderen Sprachen, nicht aber in germanischen verwendet werden).

Interessant ist die Tatsache, daß einige der untersuchten Sprachen eine Vielzahl an Ausdrücken (z.T. mit unterschiedlichen Bezeichnungsmustern) für diesen Bereich zur Verfügung stellen (z.B. engl. *brood, chew, cogitate, mull over, ponder, pore, reason, reflect, ruminare, speculate*). An den "Symbol-Stapeln" in der Karte im Anhang (Abb. 20) läßt sich das gut erkennen.

Viele Bezeichnungsmuster sind in verschiedenen Sprachen anzutreffen. So finden sich z.B. NACHDENKEN < BRÜTEN im Dänischen, Deutschen, Englischen und Französischen, NACHDENKEN < SEHEN in zahlreichen romanischen Sprachen, im Chinesischen, im Tamil und im Sanskrit oder NACHDENKEN < ZÄHLEN im Französischen, Hausa, Khmer, Rapanui oder Zulu. Einige dieser Parallelen haben sich vermutlich durch Sprachkontakt ergeben, andere sprechen eher für ein voneinander unabhängiges Auftreten des jeweiligen Musters.

Die hohen Zahlen für < MESSEN, < SEHEN und < UMBIEGEN resultieren, wie schon bei DENKEN < WIEGEN, v.a. aus dem Einfluß des lateinischen Ausdrucks; Bildungen aus WIEGEN sind in diesem Bereich aber über mehrere Sprachfamilien verteilt (Romanisch, Germanisch, Finno-Ugrisch, Baskisch, Dravidisch).

Die Bildungen, die auf einem Ausdruck für DENKEN basieren, bringen die Tatsache, daß es sich beim NACHDENKEN um "längeres Denken" handelt, zum Ausdruck, während bei den Bildungen mit < SINN, VERSTAND der "Ort des Geschehens" im Mittelpunkt steht, wie es auch bei den Einheiten für DENKEN oft der Fall ist.

5.3.2.3 AUSDENKEN

Für den Bereich AUSDENKEN liegen bislang fast nur Einheiten aus europäischen oder benachbarten Sprachen vor.

Tab. 36: Erfasste Einheiten für den Bereich AUSDENKEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< DENKEN, AUS-, VOR-DENKEN	12	Estnisch	<i>välja mõtlema</i> 'sich ausdenken' < <i>välja</i> 'aus, heraus, hinaus, hervor' + <i>mõtlema</i> 'denken'
< BILD	9	Norwegisch	<i>innbille</i> 'ausdenken' < <i>inn</i> 'herein' + <i>bille</i> < <i>billed</i> 'Bild'
< ZUSAMMENDENKEN, -NEHMEN, -STELLEN	6	Sanskrit	<i>saṁ-cint</i> 'ausdenken' < <i>saṁ</i> 'zusammen' + <i>cint</i> 'nachdenken; denken (an), sorgen (für); beherzigen, befolgen'
< ERSCHEINEN	3	Englisch	<i>fancy</i> 'ausdenken; mögen; glauben, meinen' < me. <i>fantasy</i> < Kontraktion von <i>fantasia</i> < afrz. < lat. <i>phantasia</i> 'idea, notion' < gr. 'appearance of a thing' < <i>phainein</i> 'show, appear'
< HINEINKOMMEN	3	Italienisch	<i>inventare</i> 'ausdenken' [< lat. <i>inventor</i> < <i>invenire</i> 'finden' < <i>in-</i> 'in, on' + <i>venire</i> 'come']
< SCHLAF(EN), IM SCHLAF SEHEN	3	Yukaghir, South.	<i>joŋžo:d'i-</i> 'dream about' < Proto-Yukaghir * <i>joŋčə-</i>
< TRAUM	3	Deutsch	(<i>er</i>) <i>träumen</i> 'träumen, ausdenken' < germ. * <i>drauma</i> 'Traum'
< FINDEN	2	Luxemburgisch	<i>erfannan</i> 'erfinden' [< <i>fannen</i> 'finden']
< GESCHICKT, CLEVER SEIN	2	Arabisch	<i>h̄yl</i> 'imagine' < semit. * <i>h̄il-</i> 'imagine, think' < proto-hamito-semit. * <i>h̄iyal</i> 'be clever'
< NAHE SEIN < VOR/UNTER ETWAS STEHEN	2	Norwegisch	<i>forestille seg</i> 'ausdenken' < <i>for</i> 'vor, auf' + <i>stille</i> '(hin)stellen'
< SAGE	2	Luxemburgisch	<i>fuebelen</i> 'fabulieren, ausdenken' [< lat. < <i>fabula</i> 'Rede, Sage']
< ANFERTIGEN	1	Albanisch	<i>fabrikoj</i> 'ausdenken' [< lat. <i>fabricāre</i> 'anfertigen, bilden, zubereiten']
< AUFSTELLEN	1	Französisch	<i>échafauder</i> 'entwerfen' < 'aufstellen, stapeln' < <i>échafaud</i> 'Schaffott' < <i>échelle</i> 'Leiter'
< AUGE	1	Baskisch	<i>begitandu</i> 'sich etw. einbilden' [< <i>begi</i> 'Auge, Quelle, Loch, Mündung, Ring, Blase (auf Flüssigkeiten)']
< AUS DEM GEHIRN	1	Ungarisch	(<i>ki</i>) <i>agyal</i> 'ausdenken' < (<i>ki-</i> '(her)aus, hinaus, hervor' +) <i>agy</i> 'Gehirn; Kolben, Nabe'

< EINEN GEDANKEN ERGREIFEN	1	Baskisch	<i>gogohartu</i> 'erdenken, aussinnen, ersinnen' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' + <i>hartu</i> '(er)fassen, ergreifen'
< KREISENDE GEDANKEN	1	Dt. Gebärdenspr.	<i>5-Hand</i> (offene Hand mit allen fünf Fingern abgespreizt) <i>kreist neben Kopf</i> : "Vorstellungen kreisen wie im Traum" 'träumen'
< LÜCKEN FÜLLEN	1	Albanisch	<i>shpik</i> 'ausdenken, to drink out, to find out' < <i>pik</i> 'fill holes, to pierce; (fig.) to make bitter'
< MIT EINEM WERKZEUG STOCHERN, FISCHEN	1	Finnisch	<i>keksiä</i> 'erfinden; ausdenken; finden, ausfindig machen; auf etw. kommen, (be)merken' < <i>keksi</i> 'Bootshaken'
< MÜHE	1	Französisch	<i>élaborer</i> 'ausarbeiten' < lat. <i>elaborare</i> 'sich (ab-, be-)mühen, anstrengen, (be)streben' < <i>labor</i> 'Anstrengung, Mühe, Arbeit'
< OHR [= VERSTAND]	1	Kayardild	<i>marralngulatha</i> 'dream about (regardless of whether dream is primarily auditory)' < <i>marralda</i> (<i>marral-</i>) 'Ohr'
< SCHÄTZEN	1	Baskisch	<i>asmatu</i> 'ausdenken' < lat. <i>aestimare</i> '(ab)schätzen'
< TRENNEN	1	Englisch	<i>devise</i> 'ausdenken' < me. <i>devisen</i> < afrz. <i>deviser</i> 'distribute, direct, regulate, talk' < vlat. * <i>divisare</i> < lat. <i>divisus</i> < <i>dividere</i> 'separate, divide, distribute'
< UMHHERSTREIFEN	1	Französisch	<i>rêver</i> 'träumen' < evtl. afrz. * <i>esver</i> 'vagabundieren' < gallo-roman * <i>esvo</i> 'Vagabund' < vlat. * <i>exvagus</i> < <i>vagus</i> 'umherstreifend, unstet'
< WIEGEN	1	Englisch	<i>deliberate</i> 'ausdenken' < lat. <i>deliberatus</i> < <i>deliberare</i> 'consider, weigh well' < <i>de</i> 'intensive' + <i>liberare</i> 'weigh'
< ZEICHNEN, SKIZZIEREN	1	Tamil	<i>kuṛi</i> 'design, intend, think, draw, sketch outline in painting, aim at, narrate briefly, tell, foretell, predict'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	12	Irish	<i>samhlaigh</i> 'imagine, visualize'
– ?? –	3	Finnisch	<i>arvata</i> 'ungefähr schätzen, mutmaßen, (er)raten, rätseln, ahnen, vermuten' < finno-ugr. <i>arwa</i> 'Preis, Wert'
Σ	77		

Bei Einheiten, die von SCHLAF oder SCHLAFEN abgeleitet wurden, handelt es sich um Äquivalente für 'träumen'. Wie in Fußnote 117 (S. 185) erläutert, sollen hier eigentlich nur Verben des "aktiven sich etwas Erträumens" interessieren, aber ähnlich wie bei der Abgrenzung von NACHDENKEN und ÜBERLEGEN ist hier eine genaue Unterscheidung nur auf

der Basis von Wörterbüchern nicht immer möglich. Allerdings könnte es sein, daß auch in anderen Sprachen Verben für "aktives" Träumen von dem für "Träumen im Schlaf" abgeleitet werden, wie es im Deutschen oder Englischen der Fall ist.

Auch hier ist wieder zu erkennen (vgl. Abb. 21 im Anhang), daß einige Sprachen über z.T. zahlreiche Ausdrücke für diesen Bereich verfügen (z.B. frz. *affabuler, combiner, concevoir, élaborer, échafauder, fantasmer, imaginer, inventer, rêver*).

5.3.2.4 SICH BEWUSST MACHEN

Für diesen Bereich liegen bislang nur fünf Einheiten vor (die allerdings alle ein anderes Bezeichnungsmuster aufzeigen). Hier bedarf es weiterer Beispiele, um bewertende Aussagen treffen zu können.

Tab. 37: Erfasste Einheiten für den Bereich SICH BEWUSST MACHEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< BEWUSST	1	Ungarisch	<i>tudatosít</i> 'sich etwas bewußt machen' < <i>tudatos</i> 'bewußt, wissentlich; wohlwissend, mit Absicht'
< EINE RECHNUNG AUFSTELLEN	1	Französisch	<i>se rendre compte</i> 'sich bewußt machen' < <i>rendre</i> '(zurück)geben' + <i>compte</i> '(Ab-)Rechnung'
< SICH AUFMERKSAM MACHEN	1	Englisch	<i>make aware</i> 'sich bewußt machen' < <i>make</i> + <i>aware</i>
< WISSEN	1	Deutsch	<i>sich bewußt machen</i> < <i>bewußt</i> < fnhd. <i>bewissen</i> < mnhd. <i>beweten</i> 'wissen, sich zurechtfinden'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	1	Finnisch	<i>tiedostaa</i> 'erkennen, sich bewußt machen, sich einer Sache bewußt werden'
Σ	5		

5.3.2.5 ERLERNEN

Für den Bereich des ERLERNENS zeigt sich bislang kein einheitliches Bild; die ermittelten Bezeichnungsmuster treten jeweils nur in wenigen Fällen auf. Zudem liegen nur wenige nicht-europäische Beispiele vor.

Die Einheiten für aktives ERLERNEN sind außerdem nicht immer klar von denen für den Vorgang LERNEN zu unterscheiden (vgl. Kap. 5.3.3.6); es könnte also sein, daß einige Ausdrücke falsch einsortiert wurden.

Tab. 38: Erfasste Einheiten für den Bereich ERLERNEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< AUS-LERNEN, ER-LERNEN	3	Estnisch	<i>ära õppima</i> 'erlernen' < <i>ära</i> 'weg, fort, ab, zu Ende; nicht' + <i>õppima</i> 'lernen, studieren'
< GEDÄCHTNIS, INS GEDÄCHTNIS LEGEN	2	Schwedisch	<i>lägga på minnet</i> (wörtl. 'put on the memory') 'memorize' < <i>lägga</i> 'legen' + <i>minne</i> 'Gedächtnis, Erinnerung'
< HERZ, HERZ [=VERSTAND], EINE SPUR INS HERZ SCHREIBEN	2	Esperanto	<i>parkere lerni</i> 'auswendig lernen' < <i>parkere</i> 'auswendig, aus dem Kopf' (< frz. <i>par cœur</i> 'auswendig' < lat. <i>cor</i> 'Herz') + <i>lerni</i> 'lernen'
< LEHREN	2	Rumänisch	<i>a se instrui</i> 'lernen' < lat. <i>instruere</i> 'einfügen, errichten, herstellen, ausstatten; ordnen; unterweisen, bilden'
< NACHAHMEN	2	Japanisch	習う <i>narau</i> 'learn' < 'study, imitate, get accustomed, repeat' < 'a bird practising flying by repeatedly flapping its wings'
< PRESSEN	2	Norwegisch	<i>innprente i hukommelsen</i> 'auswendig lernen' < <i>innprente</i> 'einprägen' + <i>hukommelse</i> 'Gedächtnis, Erinnerung'
< HART LERNEN	1	Baskisch	<i>gogor ikasi</i> 'pauken' < <i>gogorr</i> 'hart, widerstrebend, starr, steif, schwierig, ausdauernd, streng, gnadenlos' + <i>ikasi</i> 'lernen, studieren'
< SEHEN	1	Japanisch	見習う <i>minarau</i> (wörtl. 'see learn') 'watch and learn, observe and imitate'
< SICH ANSTRENGEN	1	Norwegisch	<i>strilese til eksamen</i> 'pauken' < dial. <i>stríla</i> 'sich anstrengen'
< TRAGEN (KLEIDUNG)	1	Japanisch	身につく <i>minituku</i> 'wear; learn'
< TRINKEN	1	Katal. Gebärdenspr.	<i>sipping of liquid through an imaginary straw from the surrounding signing space</i> 'learning from others'
< WISSEN EINHÄMMERN	1	Dt. Gebärdensprache	<i>Hand in A-Stellung des Fingeralphabets schlägt 2x gegen Kopf</i> 'lernen', "Wissen einhämmern"
< ZIEHEN	1	Norwegisch	<i>terpe</i> 'pauken': verw. mit germ. * <i>teran</i> 'reißen, zerren'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	8	Dogon, Jamsai	<i>bá:</i> 'learn, be trained'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	4	Telugu	<i>karacu</i> 'learn, study' < tamil <i>kal</i> 'learn, study, practise (as arts), acquire skill in the use of arms'

– ?? –	3	Französisch	<i>bachoter</i> (ugs.) 'pauken, büffeln' < <i>bachot</i> (ugs.) 'Abi' < <i>bachelier</i> 'Schulabgänger, Abiturient' < vlat. * <i>baccalaris</i> ; gall. Ursprung
– ETYMOLOGIE UNBEKANNT –	1	Lettisch	<i>izmākt</i> 'erlernen' < ?
Σ	36		

5.3.2.6 FOLGERN

Ähnlich wie bei den beiden vorangehenden Bereichen konnten auch für FOLGERN bislang nur wenige Äquivalente – und die nur aus europäischen Sprachen – ermittelt werden.

Tab. 39: Erfaßte Einheiten für den Bereich FOLGERN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel
< SCHLIESSEN	6	Französisch <i>conclure</i> 'schließen' < lat. <i>concludere</i> 'verschließen, absperren' < <i>claudere</i> 'schließen, sperren'
< ZIEHEN	5	Italienisch <i>dedurre</i> 'folgern' [< lat. <i>deducere</i> 'herab-/hinabführen, -ziehen' < <i>ducere</i> 'ziehen, schleppen, bewegen']
< FOLGEN, FOLGE, REIHENFOLGE	4	Deutsch <i>folgern</i> < <i>folgen</i> < mdh. <i>volgen</i> < ahd. <i>folgēn</i> < germ. * <i>fulg-ǣ-</i> 'folgen'
< HINEINBRINGEN, HINEINGEHEN	3	Französisch <i>inférer</i> 'folgern' < lat. <i>inferre</i> 'hineinbringen, hineintragen; opfern; vorbringen'
< NÄHE	2	Baskisch <i>ondoriozatu</i> 'folgern' < <i>ondorio</i> 'Folge'
< BINDEN	1	Georgisch <i>დასკვბის</i> <i>dask'vna</i> 'folgern, eine Schlußfolgerung ziehen' < Wurzel <i>სკვბ</i> <i>sk'vn</i> < Georg.-Zan * <i>skw-</i> 'tie (up), bind (up)'
< NACHDENKEN	1	Esperanto <i>rezoni</i> 'schließen, verständig erwägen' < frz. <i>raisonner</i> 'denken, urteilen'
– ?? –	2	Irish <i>tóg as</i> 'lift/take out of; take from; infer' < <i>tóg</i> 'lift, raise; take; rear; build; pick up; collect; catch; climb; win' + <i>as</i> 'from, out of, away from, off'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	1	Finnisch <i>päätellä</i> 'einen Schluss ziehen; schließen; abmachen, ausmachen, entscheiden, bestimmen; abschließen, abketten, befestigen'
Σ	25	

Die Verben, die von SCHLIESSEN aus gebildet wurden, sind zum Großteil wieder Nachfolger des lateinischen Ausdrucks.

5.3.2.7 SICH KONZENTRIEREN

Auch für SICH KONZENTRIEREN liegen bislang nur wenige Äquivalente vor. Der MITTELPUNKT ist hier aber deutlich als wichtigste Ausgangsbasis zu erkennen; das Muster findet in unterschiedlichen Sprachfamilien Verwendung.

Tab. 40: Erfasste Einheiten für den Bereich SICH KONZENTRIEREN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< MITTELPUNKT	10	Finnisch	<i>keskittyä</i> 'sich konzentrieren, konzentriert sein; sich begrenzen, beschränken' < <i>keski</i> 'Mitte'
< SAMMELN	2	Französisch	<i>recueillir</i> 'sammeln, meditieren, sich konzentrieren' < lat. <i>recolligere</i> 'wieder zusammenlesen, -nehmen, -sammeln'
< GEDANKEN SAMMELN	1	Baskisch	<i>gogo bildu</i> 'sich konzentrieren' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' + <i>bildu</i> '(sich) versammeln, zusammenkommen, (ein-, an-)sammeln, lesen, pflücken'
< LEERE	1	Englisch	<i>zero in</i> 'sich konzentrieren' < frz. <i>zéro</i> < it. <i>zero</i> < arab. <i>ṣifr</i> 'Ziffer, Nichts' < <i>ṣafara</i> 'leer sein'
Σ	14		

5.3.2.8 UNTERSUCHEN

Neben der relativ hohen Zahl an Fällen, für die noch keine weiteren Informationen vorliegen, ist es für UNTERSUCHEN vor allem das Konzept des TRENNENS, von dem aus Verben des UNTERSUCHENS gebildet werden. Allerdings handelt es sich dabei, abgesehen von einem Beispiel aus dem Maori, in allen Fällen um Nachfolger von gr. *analysis*. Es ist also zu erwarten, daß sich mit weiteren Beispielen die Verhältnisse unter den Bezeichnungsmustern verschieben oder noch weitere hinzukommen.

Tab. 41: Erfasste Einheiten für den Bereich UNTERSUCHEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< TRENNEN	10	Französisch	<i>analyser</i> 'untersuchen, analysieren' < gr. <i>analysis</i> 'Aufgliederung, Auflösung'

< SEHEN	7	Georgisch	განხილვა <i>ganxilva</i> 'durchsehen, sichten, untersuchen, prüfen' < Wurzel ხილ <i>xil</i> < altgeorg. <i>xilva</i> 'sehen'
< SUCHEN	4	Norwegisch	<i>undersøke</i> 'analysieren' < <i>under</i> 'unter' + <i>søke</i> 'suchen'
< BEWEGEN	3	Italienisch	<i>esaminare</i> 'untersuchen' [< lat. <i>examinare</i> 'ab-/erwägen, untersuchen, prüfen' < <i>examen</i> 'Untersuchung, Prüfung' < <i>exigere</i> 'heraus-, wegtreiben, herausjagen' < * <i>exagere</i> < <i>ex-</i> 'aus, von' + <i>agere</i> 'bewegen']
< AUSFINDIG MACHEN < MIT RUFEN AUFSCHREIEN	2	Englisch	<i>explore</i> 'untersuchen, erforschen, sondieren' < lat. <i>explorare</i> 'auskundschaften, untersuchen, erforschen; erproben, prüfen; in der Jägersprache: das Wild herausschreien, aufscheuchen'
< FRAGEN	2	Hethitisch	<i>punušš-</i> 'ask, question, consult; to investigate, ask about'
< HERAUSFINDEN	2	Albanisch	<i>shqyrtoj</i> 'untersuchen' < * <i>shkrytoj</i> < lat. <i>scrūtari</i> 'examine, to find out'
< SCHÄLEN	2	Französisch	<i>éplucher</i> 'schälen, enthäuten, pellen, putzen; genau untersuchen'
< ANSEHEN	1	Estnisch	<i>vaatlema</i> 'beobachten, betrachten, beobachten, sich ansehen; untersuchen' < <i>vaatama</i> 'sehen, schauen, ansehen, blicken'
< AUSPROBIEREN	1	Englisch	<i>probe</i> 'untersuchen' < spätlat. <i>proba</i> < lat. <i>probare</i> 'test, prove'
< EINE SPUR VERFOLGEN	1	Englisch	<i>investigate</i> 'untersuchen' < lat. <i>investigatus</i> < <i>investigare</i> 'trace out' < <i>vestigium</i> 'track'
< GRABEN	1	Kaba	<i>kùrù</i> 'dig, harvest; dig out, penetrate, investigate'
< GRENZEN SETZEN	1	Englisch	<i>determine</i> 'untersuchen' < me. <i>determinen</i> < afrz. <i>determiner</i> < lat. <i>determinare</i> 'bound, to limit' < <i>de-</i> 'from' + <i>terminare</i> 'set bounds'
< GRUND	1	Deutsch	<i>ergründen</i> < <i>Grund</i> < germ. * <i>grundu-</i> 'Grund, Boden'
< HINTER ETWAS SEHEN	1	Estnisch	<i>järele vaatama</i> 'untersuchen' < <i>järele</i> 'nach, hinter, in' + <i>vaatama</i> 'sehen, schauen, ansehen, blicken, gucken, betrachten'

< REINIGEN	1	Sanskrit	<i>śodhayati</i> 'reinigen, läutern; verbessern, korrigieren; bezahlen, begleichen; rechtfertigen, entschuldigen; prüfen, untersuchen; erklären, erläutern, subtrahieren' < Kausativ zu <i>śudh</i> 'reinigen; rein werden, sich rechtfertigen; sich klar werden'
< SEIN WERKZEUG VERBESSERN (UM BESSER ZU SEIN ALS AN- DERE)	1	Estnisch	<i>uurima</i> 'untersuchen' < 'einen Falz einschneiden, falzen, gergeln', fig. 'beim Kornschneiden zuvorkommen suchen (d.h. sein Schnitterstück "einschneiden", vertiefen, im Vergleich mit Arbeitskameraden weiterdringen)', fig. auch '(er)forschen, durchsuchen, grübeln, schnüffeln, ergründen'
< UMKREISEN	1	Englisch	<i>research</i> 'untersuchen' < mfrz. <i>recherche</i> < <i>rechercher</i> 'travel through, survey' < <i>re-</i> 'back, backward' + spätlat. <i>circare</i> 'go round, go about, explore' < <i>circus</i> 'a ring'
< WIEGEN	1	Englisch	<i>examine</i> 'untersuchen' < me. <i>examinen</i> < afrz. <i>examiner</i> < lat. <i>examinare</i> 'weigh, ponder, examine' < <i>examen</i> 'tongue of a balance, examination' (< <i>ex-</i> 'out' + <i>agere</i> 'lead, move' < ie. * <i>aǵ-</i> 'drive, do')
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	15	Türkisch	<i>tahlil et-</i> 'analyze'
– ?? –	4	Finnisch	<i>tuδ'kia</i> 'untersuchen' < finno-ugr. <i>tudka</i> 'etw. Hervorragendes, Spitze'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	2	Baskisch	<i>ikertu</i> 'anerkennen, prüfen, durchwühlen, erforschen, einen Kranken besuchen/behandeln, decken (ein Weibchen)' < <i>ikherr-</i> , <i>ikhar</i> 'Prüfung' < vermutl. lat., Mischform aus lat. <i>inquirere</i> 'nachforschen, prüfen, sich erkundigen' + vlat. * <i>exquadrāre</i> 'ausvierteln'
Σ	64		

5.3.2.9 URTEILEN

Der Bereich des URTEILENS ist eng verbunden mit "Recht sprechen" oder "ein Urteil abgeben". Die Tatsache, daß auch das Muster < TRENNEN hier dreimal vertreten ist, könnte vielleicht eine Verbindung zum Bereich UNTERSUCHEN darstellen, mit dem es ja auch in einem kausalen Zusammenhang steht: Um ein Urteil abgeben zu können, muß man sich zu-

nächst mit dem betreffenden Sachverhalt beschäftigen, z.B. indem man ihn untersucht.

Allerdings müssen auch hier erst weitere Einheiten ermittelt werden, um einen besseren Überblick über diesen Bereich zu bekommen.

Tab. 42: Erfasste Einheiten für den Bereich URTEILEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel
< RECHT SPRECHEN	5	Luxemburg. <i>jugéieren</i> 'urteilen' [< lat. <i>judicare</i> 'Recht sprechen']
< TRENNEN	4	Inor <i>fändä</i> 'judge' < <i>färädä</i> 'judge, pass judgment' < <i>prd, frd</i> 'judge' < 'discern' < 'distinguish' < 'separate'
< URTEIL GEBEN, ERTEILEN	3	Albanisch <i>jap një mendim</i> 'urteilen' < <i>jap</i> 'give' + <i>mendim</i> 'Urteil'
< AUSWÄHLEN	2	Athpare <i>se:kma, se:gu(ngE)</i> 'judge, choose'
< MEINUNG	2	Finnisch <i>muodostaa mielipide</i> 'urteilen' < <i>muodostaa</i> 'bilden, formen, gestalten, formulieren; bilden, aus etw. bestehen' + <i>mielipide</i> 'Ansicht, Meinung'
< ABMESSEN	1	Französisch <i>jauger</i> 'abschätzen, ausmessen, taxieren, beurteilen' < <i>jauge</i> 'Meßgefäß'
< AUFSTELLEN	1	Französisch <i>statuer</i> 'beschließen, über etwas entscheiden' < lat. <i>statuere</i> 'hinstellen, aufstellen, stehenlassen'
< HINAUSFÜHREN	1	Sanskrit <i>nis-nī (nirñī)</i> 'urteilen' < <i>nís</i> 'hinaus, weg von' + <i>nī</i> 'führen, leiten, lenken; verbringen; bringen zu; machen zu; mit sich führen; heiraten'
< VERSTAND	1	Englisch <i>reason</i> 'urteilen' < me. <i>reisun</i> < afrz. < lat. <i>ratio</i> 'reckoning, reason'
< ZU EINEM ENDE KOMMEN	1	Estnisch <i>otsustama</i> 'beschließen, sich entschließen, sich entscheiden, einen Beschluß fassen, bestimmen; urteilen, ein Urteil fällen' < <i>otsus</i> 'Urteil, Auskunft, Aufschluß, Entscheidung, Lösung; äußerster Teil, Ende, Anfang, Anschlag' < <i>ots</i> 'Anfang/ Ende; Ausgang; Spitze, Gipfel; Stirn'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	7	Finnisch <i>arvostella</i> 'beurteilen, kritisieren; rezensieren, besprechen'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	2	Georgisch <i>განსჯა, სჯა (gan)sdža</i> 'überlegen, beratschlagen, (be)urteilen, richten; entscheiden' < Wurzel <i>სჯა sdž</i> < Georg.-Zan * <i>saž, sž</i> 'judge, try, punish'
Σ	30	

5.3.2.10 VERGLEICHEN

Für den Bereich des VERGLEICHENS ist klar eine Dominanz des Ausgangskonzepts ÄHNLICH/GLEICH/ PASSEND SEIN zu erkennen:

Tab. 43: Erfaßte Einheiten für den Bereich VERGLEICHEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel
< ÄHNELN, GLEICH (SEIN), PASSEND SEIN	13	Amharisch አመሳሰለ <i>ammäsassälä</i> 'compare, draw an analogy' < መሰለ <i>mässälä</i> 'be like, look like, resemble, liken, simulate, seem, appear'
< ANNÄHERN	1	Albanisch <i>përqas</i> 'vergleichen' [<i>për</i> 'for' + <i>qas</i> 'approach']
< GLEICHMACHEN	1	Englisch <i>compare</i> 'vergleichen' < <i>me. comparēn</i> < <i>afrz. comparer</i> < <i>lat. comparare</i> < <i>com-</i> 'with' + <i>parare</i> 'make equal'
< MIT OHREN VERSEHEN	1	Estnisch <i>kõrvutama</i> 'mit Ohren, Henkeln versehen; nebeneinanderstellen, gleichstellen, vergleichen' < <i>kõrv</i> 'Ohr' + Kausativ-Suffix <i>-uta-</i>
< NEBENEINANDERHALTEN	1	Baskisch <i>erkatu</i> 'vergleichen' < <i>elkhaar</i> 'einander, zusammen' + <i>-tu</i> Verb-Suffix, oft kausativ, reflexiv oder passiv
< SEITE	1	Baskisch <i>alderatu</i> 'sich nähern; vergleichen' < <i>alde</i> 'Seite, Herde, Gegend, Landstrich, Art, Auffassung, Vorderseite oder Ort einer Sache' + <i>-ratu</i> 'gehen nach'
< WIEGEN	1	Kaba <i>kàjù</i> 'measure, try, weigh, compare'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	10	Finnisch <i>verrata</i> 'vergleichen'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	4	Japanisch 例える, 譬える, 喩える <i>tatoeru</i> 'vergleichen' < <i>protjap. *tātuàp-</i> < <i>proto-alt. *tʰèra</i> 'pair, to compare'
– ?? –	1	Koptisch ᲐᲚ᲏Ლ <i>tuntn</i> , ᲐᲚ᲏Ლ <i>t^huntin</i> 'ähneln; vergleichen; (ab)schätzen; werfen, schleudern; Ähnlichkeit; Orakel'
Σ	34	

Die anderen Bezeichnungsmuster gehen in eine ähnliche Richtung, wobei die estnische Variante < MIT OHREN (= HENKELN) VERSEHEN sicherlich die "amüsanteste" ist.

5.3.2.11 VERMUTEN

Auch im Bereich VERMUTEN treten die verschiedenen Bezeichnungsmuster nur ein oder wenige Male auf. Ausnahmen bilden < UNTERSTELLEN und < VORWEGNEHMEN; die nach diesem Muster gebildeten Einheiten sind allerdings wieder allesamt Nachfolger der lateinischen Form.

Tab. 44: Erfasste Einheiten für den Bereich VERMUTEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< UNTERSTELLEN	7	Albanisch	<i>supozoj</i> 'vermuten' [< lat. <i>supponere</i> 'put under, substitute' < <i>sub-</i> 'under, below' + <i>ponere</i> 'place']
< VORWEGNEHMEN	4	Luxemburgisch	<i>presüméieren, présüméieren</i> 'annehmen' [< lat. <i>praesumere</i> 'im Voraus annehmen, vermuten, voraussetzen' < 'im Voraus nehmen']
< NÄHER KOMMEN (LASSEN)	3	Luxemburgisch	<i>(vir)ahnen</i> 'vermuten' [< mhd. <i>anen</i> (z.B. <i>ez anet mir/ mich</i> 'es (kommt mir) nahe, es (kommt an mich) heran') < Adverb <i>ane</i> 'an' (vgl. "es kommt mich an")]
< VERSTAND, SINN	3	Norwegisch	<i>formode</i> 'vermuten' < <i>for</i> 'vor, auf' + <i>mod</i> 'Sinn, Gesinnung'
< ZUSAMMENWERFEN	3	Esperanto	<i>konjekti</i> 'mutmaßen' < lat. <i>coniectare</i> 'zusammenwerfen, -bringen, -tragen' < <i>conicere</i> 'hin(ein)-, hinaufwerfen'
< RIECHEN	2	Französisch	<i>subodorer</i> 'ahnen' < lat. <i>subodorari</i> < <i>sub-</i> 'unter' + <i>odorari</i> 'riechen; wohlriechend machen'
< VERDACHT	2	Réunion-Kreol	<i>supsonne</i> 'vermuten, annehmen' < frz. <i>soupçonner</i> 'vermuten, annehmen' < <i>soupçon</i> 'Verdacht' < lat. <i>suspicio</i> 'Argwohn, Verdacht'
< WÄHLEN	2	Latein	<i>opīnāri</i> 'vermuten, wähnen, meinen' < vermutl. * <i>opiō(n)</i> 'Erwartung' < ' <i>optio</i> 'freie Wahl, Gehilfe', <i>optare</i> '(aus)wählen, wünschen'
< AUFSTELLEN	1	Englisch	<i>surmise</i> 'vermuten' < me. <i>surmyse</i> < afrz. <i>surmise</i> 'accusation' < <i>surmettre</i> 'accuse' (wörtl. 'put upon')
< DENKEN	1	Norwegisch	<i>mistenke</i> 'vermuten' < Kontaminationsbildung aus dt. <i>Verdacht</i> (< <i>denken</i>) und mnd. <i>misdenken</i> (< <i>dunken</i> 'dünken')

< ENTGEGENSEHEN	1	Estnisch	<i>ootama</i> '(er)warten, entgegensehen; vermuten, mutmaßen' < ural. <i>oča-</i> 'aufsehen, hüten, beschützen' < 'sehen'
< ERHALTEN	1	Englisch	<i>guess</i> 'think = be of the opinion, estimate' < me. <i>gessen</i> 'judge, estimate' < ie. * <i>ghend-</i> 'seize, get hold of'
< EXISTIEREN	1	Estnisch	<i>oletama</i> 'vermuten, annehmen, voraussetzen' < finn. <i>olettaa</i> 'annehmen, vermuten' < <i>olla</i> 'sein, existieren, vorhanden sein'
< GREIFEN	1	Norwegisch	<i>anta</i> 'annehmen, vermuten; nehmen, erhalten'
< SCHWACH SCHEINEN, SCHIMMERN	1	Estnisch	<i>aimama</i> 'undeutlich schimmern, grauen; ahnen, meinen, voraussehen, vermuten, mutmaßen' < <i>aim</i> 'Ahnung, Vorahnung, Vorstellung; Schimmer, schwacher Schein; einige Kenntnis'
< UNTER ETWAS SCHAUEN	1	Englisch	<i>suspect</i> 'vermuten' < spätme. <i>suspecten</i> < lat. <i>suspectus</i> < <i>susplicere</i> 'look under, look up to, admire; mistrust' < <i>sus-</i> 'under' + <i>spicere</i> 'look'
< VORAUSSCHAUEN	1	Estnisch	<i>eeldama</i> 'voraussetzen, annehmen, vermuten, mutmaßen' < <i>eel</i> 'vor, bevor, voraus' + Kausativ-Suffix - <i>da-</i>
< VORHERFÜHLEN	1	Französisch	<i>pressentir</i> 'ahnen, vorhersehen' < lat. <i>praesentire</i> 'vorher empfinden, vorher-, vorausmerken, ein Vorgefühl haben, ahnen' < <i>prae-</i> 'vor' + <i>sentire</i> 'fühlen, wahrnehmen'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	15	Hebräisch	<i>חשדן</i> 'suspect'
– ?? –	5	Polnisch	<i>zakładać</i> 'umbiegen, einschlagen; (Pferde) anspannen; einlegen (Protest); (Arme) verschränken; (Loch) verstopfen, (Verband) anlegen; (Familie) gründen; (Filiale) errichten; (Brille) aufsetzen; (Strom) (ver)legen; (Geld) für jdn. auslegen; etwas annehmen, voraussetzen; (Platz) belegen'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	1	Französisch	<i>estimer</i> 'vermuten, schätzen' < afrz. <i>esmer</i> < lat. <i>æstimare</i> 'abschätzen'
Σ	57		

5.3.2.12 ZWEIFELN

Für Verben des ZWEIFELNS gibt es mit < ZWEI eine klare "Präferenz" für ein Ausgangskonzept; allerdings sind hier abgesehen von Finnisch und Koptisch bislang nur indoeuropäische Sprachen anzutreffen. Es bleibt abzuwarten, ob weitere Einheiten diesen Trend auch für nicht-indoeuropäische Sprachen bestätigen oder andere Schwerpunkte zeigen.

Tab. 45: Erfaßte Einheiten für den Bereich ZWEIFELN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< ZWEI	11	Englisch	<i>doubt</i> 'zweifeln' < me. <i>douten</i> < afrz. <i>douter</i> < lat. <i>dubitare</i> 'waver in opinion' < <i>dubius</i> 'doubting, uncertain' < <i>duo</i> 'two' (< ie. * <i>dwōu-</i> 'two')
< FRAGEN	2	Kaba	<i>màyn</i> 'deny, doubt, question, discuss'
< ÄNGSTLICH SEIN	1	Sanskrit	<i>śāṅk</i> 'ängstlich sein, befürchten; zweifeln; vermuten, annehmen; mißtrauen'
< MÜDE SEIN	1	Malayalam	<i>maṭikka</i> 'grow tired, lazy, be backward, averse, doubt, despond' < tamil <i>maṭi</i> 'be indolent, inactive, sleep, be dispirited, droop (as the head or sheaves of grain), wither usw.'
< SCHAUKELN	1	Baskisch	<i>zalantzatu, zalantza egin</i> 'zweifeln' < <i>zalantza</i> 'Schaukel(brett), Schaukeln, Schwingung, Schwenken, Zaudern, Zögern'
< UNSICHER SEIN	1	Finnisch	<i>olla epävarma</i> 'zweifeln' < <i>olla</i> 'sein, existieren; liegen, stehen, sitzen, gelegen sein, sich befinden; vorkommen; usw.' + <i>epävarma</i> 'unsicher, ungewiss, unklar, ungeübt'
< VERGESSEN	1	Oromo	<i>mama</i> 'doubt' < Lowland Eastern Cushitic * <i>mam-</i> 'doubt' < proto-hamito-semit. * <i>mam</i> 'forget, doubt'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	14	Mongolisch	<i>сэжиг setfig</i> 'doubt'
– ?? –	2	Sanskrit	<i>sam-śī</i> 'zweifeln' < <i>sam-</i> 'zusammen' + <i>śī</i> 'liegen; sich hinlegen; (ein)schlafen'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	1	Japanisch	疑 <i>うたぐ</i> <i>utagu</i> '(be)zweifeln; in Frage stellen; mißtrauen, einen Verdacht hegen; Verdacht schöpfen' < proto-jap. * <i>útákáp-</i> 'doubt' < protoalt. * <i>áč</i> 'doubt'
Σ	35		

5.3.3 Mentale Vorgänge

5.3.3.1 VERSTEHEN

Tab. 46: Erfasste Einheiten für den Bereich VERSTEHEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< GREIFEN, BERÜHREN, NEHMEN	95	Hebräisch	טָפַס <i>tafas</i> 'seize, catch; occupy, take up; apply (law); grasp (mentally), realize'
< HÖREN	32	Kasem	<i>nì</i> 'hear, listen, be informed, express oneself (make hear), understand, grasp through intelligence'
< SEHEN, HINDURCHSEHEN	27	Chinesisch	看透 <i>kann-tou</i> (wörtl. 'see-pass through') 'understand thoroughly; gain an insight into, see through; know clearly'
< VERSTAND	17	Bretonisch	<i>meiza</i> 'understand' < <i>meiz</i> 'comprehension, intelligence'
< SICH HINWENDEN	11	Galicisch	<i>entender</i> 'verstehen' < lat. <i>intendere</i> 'hin-/entgegenstrecken, richten, wenden, lenken; beabsichtigen'
< HELL, KLAR [SEIN/MACHEN/WERDEN], LICHT	7	Tamil	<i>teḷi</i> 'become clear, limpid (as water by the settling of sediment), become serene (as the mind), become white, become obvious, evident; consider, investigate, know, understand' < <i>teḷ</i> 'become clear, clear-minded'
< NAHE SEIN < VOR/UNTER ET- WAS STEHEN	6	Dänisch	<i>forstaa</i> 'understand' < mndt. <i>vorstân</i> < as. <i>farstandan</i> 'verstehen' < 'stehenbleiben (um etw. zu untersuchen)' (< <i>staa</i> 'stehen' < ie. <i>*st(h)ā</i> 'stehen')
< ERHALTEN	4	Djinang	<i>marki</i> 'get, pick up, obtain, understand, receive'
< HERUMGEHEN, RINGSHERUM	4	Sami	<i>ibmerd-</i> 'understand' < finn. <i>ymmärtää</i> 'understand' < finn. <i>ympär-</i> 'around'
< ZU WISSEN BEGINNEN	4	Thompson	<i>Xək-p-nweṭn</i> '(finally) understand, accidentally find out' < <i>Xək-</i> 'know' + <i>-p-</i> 'inchoative': inchoat. Ableitung von 'know' = 'coming to know'
< HINEINKOMMEN, HINEINFINDEN	3	Inor	<i>gäpa-</i> (wörtl. 'it entered into (one)') 'understand' < <i>gäbä</i> 'enter, come in, set (sum)', in unpers. Verwendung 'understand'

< TRENNEN	3	Isländisch	<i>skilja</i> 'trennen, scheiden, unterscheiden, entscheiden, verstehen, urteilen' < ie. * <i>skel-</i> 'spalten, schneiden'
< ZUSAMMENBRINGEN	3	Griechisch	<i>συνίημι syníemi</i> 'bring together; perceive; understand' < <i>ίημι</i> 'let go, throw, send'
< AUSWÄHLEN	2	Rumänisch	<i>înțelege</i> 'understand' < lat. <i>intellegere</i> 'understand' < <i>inter</i> 'zwischen' + <i>legere</i> 'zusammennehmen, auflesen, sammeln; auswählen'
< BEWEGEN	2	Khotanese	<i>parām-</i> 'grasp, understand' < proto-iran. * <i>ram</i> 'go, move'
< BIEGEN, SICH BEUGEN	2	Finnisch	<i>tajuta</i> 'understand' < <i>taju</i> 'consciousness; intellect' < evtl. finno-ugr. * <i>taje-</i> 'bend, to bow'
< DENKEN	2	Russisch	смека́ть, смекну́ть <i>smekat'</i> , <i>smeknut'</i> 'verstehen, richtig auffassen' < мека́ть <i>mekat'</i> 'denken, mutmaßen'
< ESSEN, TRINKEN	2	Jap. Gebärdensprache	<i>drink</i> [+ quick] 'understand (something easy)'
< HINDERNIS (BESEITIGEN)	2	Französisch	<i>entraver</i> 'beeinträchtigen, behindern, hemmen; (ugs.) kapieren' < <i>en-</i> + altfrz. <i>tref</i> 'Balken, Träger' < lat. <i>trabs</i> 'Balken, Träger'
< NAHE SEIN < VOR/UNTER ETWAS KOMMEN	2	Norwegisch	<i>forstå</i> 'verstehen' < mndt. <i>vorstân</i> < as. <i>farstandan</i> 'verstehen' < 'stehenbleiben (um etw. zu untersuchen)' < <i>staa</i> 'stehen' < ie. * <i>st(h)ā</i> 'stehen'
< AN DIE QUELLE KOMMEN	1	Yupik, Alaska	<i>kangiysi-</i> 'understand' < <i>kangiq-</i> 'headwaters of river, source' + <i>-si-</i> 'get, come across'
< AUFDECKEN	1	Parthisch	' <i>zw'r-</i> 'uncover, show; to understand, grasp, apprehend' < proto-iran. * <i>Huar</i> 'cover'
< AUSMESSEN	1	Englisch	<i>fathom</i> 'measure; understand' < ae. <i>fæthm</i> 'the two arms outstretched (to embrace, measure)' < ie. * <i>pet-</i> 'stretch out'
< AUSPROBIEREN	1	Lame	<i>man, mun</i> 'understand, analyse' < proto-hamito-semit. * <i>man-</i> 'know, test, try'
< BEHERRSCHEN < MACHT	1	Lettisch	<i>jēgt</i> 'understand' < <i>jēga</i> 'understanding, good sense' < 'power, might'
< BEISSEN	1	Französisch	<i>bit(t)er</i> (ugs.) 'kapieren' < 'bestrafen' < normannisch <i>bitter</i> 'Fleischer' < altnord. <i>bita</i> 'beißen, kauen'

< BILD	1	Russisch	сообразить, соображать <i>soobrazit'</i> , <i>soobražat'</i> 'verstehen' < образ <i>obraz</i> 'Bildnis, Antlitz, Heiligenbild'
< BOGEN SPANNEN	1	Brit. Gebärdensprache	<i>pulling the string of a bow; parallel index and middle fingers of both hands flex inward, palm orientation facing each other, pulling upward to the side of the forehead, as though pulling something toward the brain</i> 'understand'
< BRINGEN	1	Alt-Irisch	<i>tucu</i> 'verstehen' < * <i>to-ucc-</i> 'bring'
< ERFAHREN	1	Sanskrit	<i>adhi-jñā</i> 'begreifen' < <i>ádhi</i> 'oben, hinauf, dazu; über ... hinweg; von ... her, hervor aus usw.' + <i>jñā-</i> 'wissen; erfahren; erkennen (an); halten (für); billigen, genehmigen; sich erinnern'
< ERKLÄRT BEKOMMEN	1	Estnisch	<i>tõlgitsema</i> 'verstehen, deuten, auslegen, interpretieren' < <i>tõlgendama</i> 'deuten, erklären, auslegen, interpretieren' + transitives Kontinuativ-Suffix <i>-itse</i>
< FINDEN	1	Georgisch	<i>მიხვდობა</i> <i>mixvdoma</i> 'begreifen, erkennen, erraten, merken' < Wurzel <i>ხვდ</i> <i>xvd</i> 'meet, to be found' < proto-kartw. * <i>xw-ed-</i> , <i>xw-d-</i> 'meet, to be found'
< FOLGEN	1	Französisch	<i>suivre</i> 'folgen' < lat. <i>sequere</i> '(nach)folgen, begleiten'
< FUSS	1	Französisch	<i>piger</i> (ugs.) 'kapiere, raffe' < vlat. * <i>pedicus</i> 'qui prend les pieds, qui prend au piège' (vgl. <i>pedica</i> 'Fußfessel') < lat. <i>pes</i> 'Fuß'
< GEDANKE	1	Griechisch	<i>νοιώθω</i> 'understand' (also 'perceive, feel'): new present for * <i>ἐννοιώω</i> < <i>ἐννοία</i> in its older sense 'thought, notion' (verw. mit 'above')
< HALTEN	1	Oсетisch	<i>lædærun</i> , <i>lædaerd</i> 'understand, acknowledge' < proto-iran. * <i>dar</i> 'hold, keep; (intr.) to dwell'
< KOPF	1	Finnisch	<i>oivaltaa</i> 'begreifen, einsehen, verstehen, erkennen' < uralisch <i>ojwa</i> 'Kopf, Haupt'
< LESEN	1	Baskisch	<i>ulertu</i> 'verstehen' < afrikan. <i>urer-</i> zu berb. <i>ērēr</i> 'lesen; lernen, lehren'
< PLÖTZLICHES AUFTAUCHEN VON IDEEN	1	Amer. Gebärdensprache	<i>flipping the index up from the thumb in front of the forehead</i> 'understand'
< RECHNEN	1	Albanisch	<i>kuptoj</i> 'verstehen' < lat. <i>computare</i> 'sum up, to reckon', 'ausrechnen, überschlagen'

< SCHMECKEN	1	Makassar	<i>name</i> 'schmecken; verstehen, kennenlernen'
< SICH ANEIGNEN	1	Russisch	усвоить, усваивать <i>usvoit', usvaivat'</i> 'geistig sich aneignen' < свой <i>svoj</i> 'eigen'
< SPRACHE	1	Ngalkbun	<i>yang-ma</i> (wörtl. 'language-get') 'understand'
< STANDORT BESTIMMEN	1	Deutsch	<i>peilen</i> (ugs.) 'verstehen' < 'den Standort bestimmen' < 'die Wassertiefe messen' < <i>Pegel</i> 'Wasserstand'
< TRAGEN	1	Ossetisch	<i>æmbaryn, æmbærst</i> 'understand, comprehend' < proto-iran. * <i>bar</i> 'bring, carry'
< WAHRNEHMEN	1	Sanskrit	<i>vi- / pra- / ā-cit</i> 'begreifen' < <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' / <i>pra</i> 'vor, voran, fort, weg; sehr, höchst' / <i>ā</i> 'herbei; ferner; eben, gerade; etwas, kaum; bis zu; bis hin, bis zu; ausgenommen; von ... her, von ... an; in bei' + <i>cit</i> 'wahrnehmen, beachten; erscheinen, sich zeigen; verstehen; begehren'
< WERFEN	1	Litauisch	<i>sumèsti</i> 'zusammenwerfen; berechnen, erwägen, ermessen, begreifen' < <i>mèsti</i> 'werfen'
< WOLLEN	1	Ossetisch	<i>ævzarun, ævzærst</i> 'pick out, choose; separate; to make out (of), understand; to experience' < proto-iran. * <i>uar(H)</i> 'choose, convince; to believe' < proto-ie. * <i>uelH₁-</i> 'want, wish'
< ZIEHEN	1	Französisch	<i>retracer</i> nachvollziehen' < <i>re-</i> + <i>tracer</i> 'ziehen; zeichnen, zirkeln' < vlat. * <i>tractiare</i> < lat. <i>trahere</i> 'ziehen, schleppen, schleifen'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	48	Lao	ເຫັນດີເຫັນຜົນ <i>hen,di:₂hen,phor:m₃</i> 'verstehen'
– ?? –	12	Irisch	<i>bain as</i> 'take/get from; understand' < <i>bain</i> 'extract; cut, pick, reap; win'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	4	Türkisch	<i>anla-</i> 'understanding' < ein Wort für 'Verstand' < prototürk. * <i>āṅ, *āṅ-la-</i> 'understand; intelligence; to hear; to discern' < protoalt. * <i>ēṅV</i> 'think, to understand'
– ETYMOLOGIE UNBEKANNT –	4	Chinesisch	<i>dung</i> 'understand'
Σ	327		

Für den Bereich VERSTEHEN sticht deutlich das Bezeichnungsmuster < GREIFEN, BERÜHREN, NEHMEN hervor, das sich durch verschiedene Sprachfamilien zieht.

Bei KROESCH (1911:2) trägt diese Gruppe die Ziffer I: "[p]robably the most familiar and obvious development." Seine für germanische Sprachen und Dialekte ermittelten Ergebnisse werden durch die hier vorliegenden Daten gestützt und auch für andere Sprachen nachgewiesen. Die Einheiten, die nach dem Prinzip < HÖREN gebildet wurden, beschränken sich hier nicht auf australische Sprachen, sondern entstammen auch Sprachen wie Athnam, Albanisch, Baskisch, Bretonisch, Georgisch, Hebräisch, Russisch, Swahili u.a.

Die drittgrößte Gruppe wird gebildet durch das Muster VERSTEHEN < SEHEN, mit dem vermutlich auch < HELL, KLAR [SEIN/MACHEN/WERDEN], LICHT in Verbindung steht (vgl. z.B. dt. *ein Licht aufgehen*).

Auf die Verbindung von Ausdrücken für VERSTEHEN mit denen für 'Verstand' hat schon BUCK (1949:1207) hingewiesen; auch im vorliegenden Material finden sich dazu einige Beispiele.

Diese vier Muster, < GREIFEN, < HÖREN, < SEHEN/LICHT und < VERSTAND, hat auch FORTESCUE (2001:21) als übliche Versprachlichungswege ermittelt. Daneben stellt er UNDERSTANDING AS DISCERNING/SEPARATING und UNDERSTANDING AS COMING UPON/STANDING BEFORE, die in unserem Material zwar auch zu finden, zahlenmäßig aber nicht so dominant sind.

Eine weitere Gruppe, die relativ stark vertreten ist, ist < SICH HINWENDEN; allerdings versammeln sich hier wieder bislang ausschließlich Verwandte des lateinischen Ausdrucks.

5.3.3.2 EINFALLEN

Der Bereich EINFALLEN gehört zu denen, für die bislang nur wenige Einheiten vorliegen. Mit < IN/ DURCH DEN SINN KOMMEN, IN DEN SINN BRINGEN liegt aber bereits ein Muster "in Führung".

Tab. 47: Erfasste Einheiten für den Bereich EINFALLEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel
< IN/DURCH DEN SINN KOMMEN, IN DEN SINN BRINGEN	7	Finnisch <i>tulla mieleen</i> 'einfallen' < <i>tulla</i> '(an)kommen, eintreffen, geraten, eintreten, kommen; einem passieren, begegnen; angehen, betreffen' + <i>mieleen</i> < <i>mieli</i> 'Sinn, Gemüt(sart)'
< SCHEINEN, SICHTBAR SEIN	3	Telugu <i>tōcu</i> 'occur to the mind, seem, appear' < tamil <i>tōṅru</i> 'be visible, come to mind, appear, seem, spring up, come into existence, be born, exist'
< DENKEN	2	Esperanto <i>ekpensi</i> 'einfallen' < <i>ek-</i> ['?'] + <i>pensi</i> 'denken, meinen' < frz. <i>penser</i> / ital. <i>pensare</i> < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'
< EIN-FALLEN	2	Deutsch <i>einfallen</i> < <i>ein</i> (< <i>in</i>) + <i>fallen</i> < ahd. <i>fallan</i> < germ. <i>*fall-a</i> 'fallen'
< ENTGEGENKOMMEN	1	Englisch <i>(re)occur</i> 'einfallen' < lat. <i>occurrere</i> 'run, come up to, meet' < <i>ob-</i> 'toward, for, about, before' + <i>currere</i> 'run' (< ie. <i>*kers-</i> 'run, wagon')
< IN DEN KOPF KOMMEN	1	Baskisch <i>bururatu</i> 'einfallen' < <i>buru</i> 'Kopf, Gipfel, Ähre, Ende, oberer Teil, Hauptteil, Anfang; Leiter, Führer, Chef, das eigene Selbst, die eigene Persönlichkeit; Buchkapitel' + <i>-ratu</i> 'gehen nach'
< SICH HINBEUGEN	1	Sanskrit <i>upa-nam</i> 'einfallen (Gedanke)' < <i>úpa</i> 'her; ferner, dazu; bei, nahe' + <i>nam</i> 'sich verneigen; sich unterwerfen; auf jmd. zielen; beugen, biegen; zerebralisieren'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	7	Türkisch <i>akla gel-</i> 'occur to (one's mind), think of, remember'
Σ	24	

5.3.3.3 SICH ERINNERN

Die beiden Quellkonzepte, die für SICH ERINNERN am häufigsten auftreten, sind < DENKEN und < SINN, wobei letzteres wohl mit < ERINNERUNG und < WISSEN in Verbindung gebracht werden kann; auch die Gruppe < HERZ (besetzt mit Nachfolgern des lateinischen Ausdrucks) gehört vermutlich hierzu, da sie wohl als < HERZ [= VERSTAND] zu deuten ist (vgl. BUCK 1949:1228).

Die nach FORTESCUE (2001:25) relevanten Muster REMEMBERING AS COMING UPON OR TURNING TOWARDS, REMEMBERING AS INTERIORIZATION und REMEMBERING AS CALLING BACK konnten hier nur wenige Male festgestellt werden.

Tab. 48: Erfasste Einheiten für den Bereich SICH ERINNERN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< DENKEN	27	Schwedisch	<i>minnas</i> 'remember' < <i>minne</i> 'Gedächtnis, Erinnerung' < anord. <i>mienne</i> , <i>minni</i> 'memory' < ie. * <i>men-</i> 'think'
< SINN, IM SINN SEIN, IN DEN SINN BRINGEN, (ZURÜCK)KOMMEN, MIT DEM SINN ERFASSEN	19	Ngalkbun	<i>bengdayhminj</i> 'come to have in mind at a particular moment; begin to think about, attend to, or remember' < <i>beng</i> 'mind'
< HERZ	12	Friaulisch	<i>ricurdâsi</i> 'sich erinnern' < lat. <i>recordari</i> 'vergegenwärtigen, zurückdenken' < <i>re-</i> 'zurück' + <i>cor</i> 'Herz'
< OHR [= VERSTAND]	8	Wik Mungkan	<i>konangam pi'an</i> (wörtl. 'mind, keep or look after with the ear') 'remember'
< ERINNERUNG, ERINNERUNG MACHEN	7	Koreanisch	<i>kiektoy-</i> 'come to remember' < <i>kiek</i> 'memory'
< WISSEN, BLEIBENDES WISSEN	6	Mlabri	? <i>a mac cuuu</i> 'remember; know'
< INNEN	5	Luxemburg.	<i>erënneren sech</i> 'sich erinnern' [< mhd. (<i>er</i>) <i>innern</i> , <i>inren</i> 'machen, daß jmd. etwas inne wird' < ahd. <i>innaro</i> 'der Innere, innerer']
< NAHE SEIN, NAHE SEIN < (VOR/UNTER ETWAS) KOMMEN	5	Amharisch	<i>mät't'a</i> + Objektsuffix 'remember, recollect' < 'come'
< SEHEN, WIEDER SEHEN, ZURÜCKBLICKEN	4	Bacama	<i>bur-ina</i> 'erinnern' < Central Chadic * <i>bur-</i> 'erinnern' < proto-hamito-semit. * <i>bar-</i> 'sehen'
< IM GEDÄCHTNIS HABEN, IM GEDÄCHTNIS	3	Tagalog	<i>bumabalik sa isipan</i> (wörtl. 'returning to mind') 'remembering'
< ZURÜCKRUFEN	3	Réunion-Kreol	<i>rapele</i> , <i>arpel</i> 'sich erinnern' < frz. <i>rappeler</i> 'sich erinnern' < <i>re-</i> + <i>appeler</i> 'call' < lat. <i>appellāre</i> 'ansprechen, nennen'
< GEDANKEN HABEN, GEDANKEN KOMMEN	2	Baskisch	<i>gogoan isan</i> 'sich erinnern' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' + <i>izan</i> 'sein, haben'
< GREIFEN, BERÜHREN	2	Estnisch	<i>mäletama</i> 'sich erinnern, wissen, gedenken' < finno-ugr. <i>mälz-</i> 'fühlen, tasten'

< HÖREN, WIEDER HÖREN	2	Yidiny	<i>binanga</i> 'hear, listen to; remember; think about, remember'
< SAMMELN, WIEDER EINSAMMELN	2	Englisch	<i>recollect</i> 'erinnern' < lat. <i>recollectus</i> < <i>recolligere</i> (< <i>re-</i> + <i>colligere</i> < <i>com-</i> 'together' + <i>legere</i> 'gather' (< ie. * <i>leǵ-</i> 'collect')
< ZURÜCKDENKEN	2	Chinesisch	回想 <i>hui-xiang</i> (wörtl. 'turn around-think') 'think back; recollect; recall'
< AUFWALLEN	1	Maori	<i>whakapu(pu)ke</i> 'begin to rise (of feelings); brood, recall gloomy thoughts; submerge' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. 'causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb' + <i>pu(pu)ke</i> 'well up, rise; repeat incantations; swelling, flooded'
< HAKEN	1	Thompson	<i>ʔək^w-min-</i> 'remember' < <i>ʔək^w-</i> 'hook'
< IM KOPF HALTEN	1	Kaba	<i>ngem dā té</i> 'remember' < <i>ngem</i> 'guard, keep, respect' + <i>dā</i> 'head' + <i>té</i> 'at, to; in; on'
< IN SICH HALTEN	1	Kaba	<i>kūnda mē (dēé) té</i> 'remember' < <i>kūnda</i> 'keep, hold, have' + <i>mē té</i> 'inside' (<i>mē</i> 'inside, within, during' + <i>té</i> 'at, to; in; on') (+ <i>dēé</i> 'on him' < <i>dā</i> 'head')
< NICHT VERGESSEN	1	Norwegisch	<i>ikke glemme</i> 'erinnern' < <i>ikke</i> 'nichts, nicht' + <i>glemme</i> 'verges-sen'
< SAGEN, SPRECHEN	1	Amharisch	ትዝ ለ(ወ) <i>təzz alä(w)-</i> 'remember' < <i>təzz</i> 'remember' (unselbständiges Präverb) + <i>alä</i> 'say'
< SICH HINWENDEN	1	Aleut	<i>hadaangiXta-</i> 'remember' (wörtl. 'turn towards')
< SICH UMDREHEN	1	Chinesisch	回忆 <i>hui-yi</i> (wörtl. 'turn around-recall/recollect') 'call to mind; recollect; recall'
< TRAUIG SEIN	1	Nanai	<i>zōngRo-</i> 'remember, miss, be sad'
< WAHRNEHMEN	1	Sanskrit	<i>anu-cit</i> 'sich erinnern' < <i>anu</i> 'nach; nach ... hin, entlang; gemäß, betreffs; darauf' + <i>cit</i> 'wahrnehmen, beachten; erscheinen, sich zeigen; verstehen; begehren'
< WIEDER FÜHLEN	1	Lakota	<i>kiksuye</i> 'remember, be conscious' < <i>ki-</i> 'back again' + <i>ksuya</i> 'feel pain, be hurt'

< ZURÜCKVERFOLGEN	1	Chinesisch	回溯 <i>hui-su</i> (wörtl. 'turn around-trace back') 'recall; look back upon'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	27	Mongolisch	санax <i>sanax</i> 'remember, recall'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	17	Polci	zum 'remember' < West Chadic * <i>zum-</i> < * <i>zamu</i> 'remember' < proto-hamito-semit. * <i>zam-</i> 'think, remember'
– ?? –	14	Japanisch	思い出す <i>omoidasu</i> (wörtl. 'think-bring out/show') 'recollect, recall, remember'
– ETYMOLOGIE UNBEKANNT –	1	Altkirchenslav.	<i>sětiti se</i> 'remember' (besides <i>sěto-vanije</i> 'grief') < ?
Σ	180		

5.3.3.4 VERGESSEN

"'Forget' as the opposite of 'remember' is not infrequently so expressed, that is, by words for 'remember' (or in some cases related words for 'mind' or 'think') with prefixes of negative force, just as in the now only dial. or illiterate NE *disremember*." Diese Aussage von BUCK (1949:1230) wird auch durch das hier ermittelte Material gestützt (wobei die beiden hier als < SICH ERINNERN klassifizierten Einheiten evtl. auch Negierungselemente beinhalten, die in den Quellen nur nicht entsprechend markiert sind, die beiden Gruppen < SICH ERINNERN und < SICH NICHT ERINNERN also vermutlich zusammengestellt werden können).

Daneben fallen die Herkunftsbereiche < AUS-/VERWISCHEN, ÜBERDECKEN, < VERLIEREN und < FEIERN auf; ersterer wieder eine "lateinische Erbengruppe", zweiterer v.a. in den germanischen Sprachen präsent und letzterer hier nur in skandinavischen Sprachen zu finden. Alle drei Bereiche wurden auch bereits von BUCK (1949:1230) erwähnt; vereinzelt konnten hier auch Beispiele dazu aus nicht-indoeuropäischen Sprachen nachgewiesen werden.

Tab. 49: Erfaßte Einheiten für den Bereich VERGESSEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< AUSWISCHEN, ÜBERDECKEN, VERWISCHEN	12	Sardisch	<i>olvidare</i> 'vergessen' < span. <i>olvidar</i> 'vergessen' < vlat * <i>oblītāre</i> 'forget', 'überstreichen, auslöschen; vergessen' < lat. <i>oblīvīscī</i> 'vergessen' < * <i>oblinere</i> 'beschmieren, be-/über-/ausstreichen, auslöschen'
< VERLIEREN	10	Oromo	<i>daga</i> 'vergessen' < Lowland East Cushitic * <i>dag-</i> 'vergessen' < proto-hamito-semit. * <i>dag-</i> 'vergessen, verlieren'
< SICH NICHT ERINNERN	7	Bretonisch	<i>ankounac'haat</i> 'vergessen' < <i>ankounac'h</i> 'Vergessen/Vergeßlichkeit' < * <i>am-/an-</i> 'negativierendes Präfix' + <i>koun</i> 'Erinnerung' (< Konjunktion * <i>kom-/ke</i> + < ie. * <i>men</i> 'denken')
< AUS DEM SINN (GEHEN, ZIEHEN)	6	Baskisch	<i>gogotik joan</i> 'der Erinnerung entfallen' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung' + <i>joan</i> '(hin-, ver-)gehen, funktionieren, wichtig sein, verfahren, weggehen usw.'
< FEIERN	5	Norwegisch	<i>glemme</i> 'vergessen' < anord. <i>gleyma</i> 'lustig sein, sich lärmender Munterkeit hingeben, unbeachtet lassen, versäumen, vergessen' < anord. <i>glaumr</i> 'lärmende Munterkeit'
< VERNACHLÄSSIGEN	5	Tamil	<i>ikaṛ</i> 'slight, despise; be careless, negligent; forget'
< SCHLAF(EN)	4	Finnisch	<i>unohtaa</i> 'vergessen, verzeihen; lassen' < ural. <i>wun3-</i> 'vergessen werden' < evtl. <i>uni</i> 'Schlaf, Traum'
< ENTFALLEN	3	Portugiesisch	<i>esquecer</i> 'vergessen' < lat. * <i>escadesce-re</i> [?'vergessen?'] < <i>ex-</i> 'aus, heraus, von' + <i>cadēscere</i> 'zu Fall kommen' < <i>cadere</i> 'fallen, sinken'
< HINTER ETWAS SEIN	2	Russisch	забы́ть, забыва́ть <i>zabyt', zabyvát'</i> 'vergessen', 'forget (doze off, lose consciousness, forget oneself)' < за- <i>za-</i> 'hinter, über (etwas hinaus), für', 'behind', 'annihilate an object while realising the process designated by the verbal stem' + бы́ть <i>byt'</i> 'sein'
< MISSGLÜCKTES ERINNERN	2	East Cree	<i>wanichischisû</i> 'forget', 'forget something': <i>wan(i)-</i> ohne eigene Bedeutung, aber impliziert "something goes wrong" + <i>chischisû</i> 'remember'

< SICH ERINNERN	2	Armenisch	<i>mōranam</i> 'forget' < ie. *mers- < *(s)mer- 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen'
< SICH VERIRREN, DIE SPUR VERLIEREN	2	Albanisch	<i>harroj</i> 'vergessen' < lat. <i>aberrāre</i> 'forget (for a time)', 'sich verirren, abschweifen, abkommen'
< STERBEN	2	Kaba	<i>kòy</i> 'die, forget; death'
< UNNÜTZES OHR [= VERSTAND]	2	Kayardild	<i>marraldunbuwatha</i> (wörtl. 'ear become useless') 'forget' < <i>marralda</i> (<i>marral-</i>) 'Ohr'
< VERBORGEN SEIN	2	Griechisch	<i>λησμονῶ</i> 'forget' < agr. <i>λήσμων</i> 'unmindful' (verw. mit lat. <i>latēre</i> 'be hidden', agr. <i>λήθω</i> 'bin verborgen')
< VERLASSEN	2	Malayalam	<i>viṭuka</i> 'part, become loose, shoot as a root, cease, let go, untie, undo, quit hold, discharge, abandon, forget, remit' < tamil <i>viṭu</i> 'leave, quit, part with, get rid of, abandon usw.'
< VERSCHWINDEN	2	Samoan	<i>galo</i> 'forget, disappear'
< WEG-DENKEN	2	Sanskrit	<i>apa-smṛ</i> 'vergessen' < <i>apa</i> 'weg' + <i>smṛ</i> 'sich erinnern; überliefern, lehren' (< ie. *(s)mer- 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen')
< ZURÜCKLASSEN	2	Bulgarisch	<i>zaboraviti</i> 'forget' < <i>za-</i> 'behind' + <i>bo-raviti</i> 'stay, tarry': evtl. 'be left behind' > 'be forgotten'
< AUS DEM KOPF	1	Dt. Gebärdensprache	<i>Hand in B-Stellung mit an den Zeigefinger angelegtem Daumen schließt von Schläfe nach rechts zur Ô-Hand (Hand in O-Stellung des Fingeralphabets, aber Zeige-, Mittel-, Ring- und kleiner Finger (abgeknickt) sind wie D gestreckt; Zeigefinger und Daumen haben Kontakt)</i> 'vergessen'
< AUS DEM OHR [= VERSTAND]	1	Kayardild	<i>dunbuwatha marralda</i> (wörtl. 'ear become extinguished') 'forget' < <i>marralda</i> (<i>marral-</i>) 'Ohr'
< BEWUSSTLOS WERDEN	1	Tamil	<i>ayar</i> 'lose consciousness as in fainting, sleep, drunkenness, become weary, forget' < <i>avar</i> 'become faint, drowsy'
< FEHLER, IRRTUM	1	Malayalam	<i>vaṛukkuka</i> 'slip; let slip, forget' < tamil <i>vaṛu</i> , <i>vaṛuvu</i> 'error, mistake, failure, fault, lapse, damage, loss, sin, scandal usw.'

< GEHEN LASSEN	1	Französisch	<i>omettre</i> 'aus-, unterlassen, versäumen; vergessen' < lat. <i>omittere</i> 'von sich lassen, fahren-, gehenlassen' < <i>ob-</i> 'gegen ... hin, nach ... hin, nach ... zu, nach' + <i>mittere</i> 'gehen-, laufenlassen = schicken, senden'
< HINTER DEM ERINNERN	1	Russisch	запамятовать <i>zapamjatovat'</i> 'forget' < <i>za-</i> 'hinter, über (etwas hinaus), für' + <i>pamjatovat'</i> 'remember' (veralt.)
< IM SINN VERSTECKT	1	Ngalkbun	<i>bengmukmû</i> (wörtl. 'mind be.hidden/buried') 'forget, be unable to remember', 'have forgotten, not be able to recall, have inaccessible to attention' < <i>beng</i> 'mind' + <i>muk</i> 'covered, hidden'
< IN VERGESSENHEIT FALLEN	1	Schwedisch	<i>falla i glömska</i> 'fall into oblivion' < <i>falla</i> 'fallen' + <i>glömska</i>
< NACHLASSEN	1	Mubi	<i>wayal, wayil</i> 'forget' < East Chadic * <i>wayal-</i> 'forget' < proto-hamito-semit. * <i>wayal-</i> 'decline, forget'
< NICHT DENKEN	1	Gotisch	<i>ufarmunnōn</i> 'vergessen' < <i>ufar</i> 'über; Negativierung' + <i>munan</i> 'meinen, denken'
< VERMISCHEN	1	Koptisch	Ⲡⲃⲱ ⲟ:ⲱⲑ 'vergessen, sich nicht sorgen, vernachlässigen' < ägypt. <i>3bḥ</i> 'vermischen', demot. <i>3bḥ</i> 'vergessen'
< ZERSTÖRTER SINN	1	Ngalkbun	<i>bengwudjmû</i> '(neglectfully) forget about' < <i>beng</i> 'mind' + <i>wudjmû</i> 'be broken, destroyed, finished'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	23	Ungarisch	(<i>el</i>) <i>felejt / -feled</i> 'vergessen, verlieren; schwitzen; verschmerzen' < <i>el-</i> 'ab-, davon-, ent-, fort-, weg-; ver-, durch-' + <i>felejt</i> 'vergessen'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	8	Koreanisch	<i>it-, ič-</i> 'forget' < protokor. * <i>nič-</i> 'forget' < protoalt. * <i>niac̣'i</i> 'forget, refuse'
– ?? –	3	Ägyptisch	<i>mhj</i> 'vergessen'
– ETYMOLOGIE UNBEKANNT –	2	Friaulisch	<i>disgludâ</i> 'vergessen' < ?
Σ	122		

Es bliebe zu überlegen, wo Redewendungen zum Thema VERGESSEN wie "aus den Augen, aus dem Sinn" (vgl. auch chin. *yan gu jian, yin bu fan* 'what the eye doesn't see the heart doesn't worry about – out of sight, out of mind' (Yu 2004:673)) oder "links rein, rechts raus" zu verorten wären: Vermutlich erhalten sie ihre Motivation eher aus den Bereichen

SICH ERINNERN oder WISSEN und hier aus Mustern mit dem Herkunftsbe-
reich SEHEN bzw. HÖREN.

5.3.3.5 ERKENNEN

Um etwas ERKENNEN zu können, muß man vorher Wissen darüber bzw. Kenntnis davon erlangt haben – ein Umstand, der sich auch in der Ver-
sprachlichung wiederfindet: < KENNEN, WIEDER KENNEN und < WISSEN sind
die am häufigsten verwendeten Muster. Mit < SEHEN und < NAHE SEIN <
VOR/UNTER ETWAS KOMMEN liegen hier zudem Entwicklungen vor, die
auch für die Bereiche < WISSEN/KENNEN oder VERSTEHEN relevant sind (vgl.
Kap. 5.3.4.1).

Auch für diesen Bereich sind allerdings noch weitere Einheiten zu er-
mitteln, um weiterführende Aussagen treffen zu können.

Tab. 50: Erfasste Einheiten für den Bereich ERKENNEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< WISSEN	9	Georgisch	ᄁᄁᄁᄁ <i>cnoba</i> '(wieder)erkennen; be- trachten (als), halten (für); (jur.) aner- kennen' < Wurzel ᄁᄁ <i>cn</i> 'learn, know' < Georg.-Zan * <i>c₁an-</i> , <i>c₁n-</i> 'learn, know'
< KENNEN, WIEDER KENNEN	5	Ungarisch	<i>megismer</i> 'erkennen' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>ismer</i> 'kennen, wissen'
< SEHEN	3	Gunwinggu	<i>burrknān</i> 'recognize': Ableitung von 'see'
< NAHE SEIN < VOR/UNTER ETWAS KOMMEN, SICH NÄ- HERN	2	Maori	<i>aahukahuka</i> 'resemble, coincide nearly; become acquainted with; recognise; get near, approach'
< AUFMERKSAMKEIT GEBEN	1	Albanisch	<i>vë re</i> 'erkennen' < <i>vë</i> 'put' + <i>re</i> 'atten- tion'
< BERÜHREN	1	Finnisch	<i>tuntea</i> '(er)kennen, wieder erkennen; fühlen, empfinden, merken, spüren' < <i>tumte-</i> 'fühlen, anrühren, (be)tasten'
< ETWAS GLEICHES	1	Englisch	<i>identify</i> 'erkennen' < spätlat. <i>identificare</i> < lat. <i>idem</i> 'the same'
< HERABGEHEN	1	Sanskrit	<i>ava-i</i> (<i>ave</i>) 'erkennen' < <i>áva</i> - 'herab' + <i>i</i> 'gehen, gelangen zu, geraten in; um etw. bitten; vergehen; beschäftigt sein (mit)'
< TRENNEN	1	Amharisch	ለየ <i>läyyä</i> 'distinguish, discern, differen- tiate, discriminate, assort, dissociate, disentangle, separate, divide, re- cognize, identify'

< WACH SEIN	1	Indoeuropäisch	* <i>b^heud^h</i> -, * <i>b^hund^h</i> - 'wach sein, wecken, beobachten, erkennen'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	7	Ungarisch	<i>belát</i> 'erkennen'
– ?? –	3	Estnisch	<i>ära tundma</i> 'wiederkennen' < <i>ära</i> 'weg, fort, ab, zu Ende; nicht' + <i>tundma</i> 'empfinden, fühlen, spüren, merken; kennen, sich verstehen auf etwas; notorisch'
Σ	35		

5.3.3.6 LERNEN

Der Bereich LERNEN lässt sich z.T. nur schwer von ERLERNEN abgrenzen (vgl. oben Kap. 5.3.2.5). Einheiten mit dem Hintergrund 'sich gewöhnen an', 'sich nähern' oder 'eine Spur verfolgen' sind aufgrund des durativen Charakters dieser Vorgänge bzw. Tätigkeiten vermutlich eher dem ERLERNEN zuzuweisen, was aus den hier genutzten Quellen aber nicht hervorging.

Diese beiden Bereiche bedürfen also einer weiteren und detaillierteren Analyse; es ist aber zu erwarten, daß Einheiten für LERNEN mit entsprechenden Ergänzungen auch für ERLERNEN verwendet werden können (vgl. z.B. die Bildungen wie 'aus-lernen' oder 'er-lernen').

Bislang ist es wieder der Bereich des GREIFENS, der für die Bildung hauptsächlich relevant ist, gefolgt von VERFOLGEN, SEHEN und ERHALTEN:

Tab. 51: Erfaßte Einheiten für den Bereich LERNEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel
< GREIFEN, NEHMEN	14	Gaskognisch <i>apréne</i> 'lernen' < lat. <i>appre(he)ndere</i> 'anfassen, ergreifen; begreifen'
< VERFOLGEN	8	Norwegisch <i>lære</i> 'lernen' < mndt. <i>lêre</i> 'unterrichten, lernen' < germ. * <i>liznan</i> 'lernen' < got. <i>lais</i> 'have learned, know how' < ie. * <i>leis-</i> 'track, furrow'
< SEHEN	6	Arbore <i>nay-</i> 'learn' < proto-hamito-semit. * <i>na²</i> -, * <i>naw-</i> , * <i>nay-</i> 'see'
< ERHALTEN	5	Bretonisch <i>diski</i> 'lernen; lehren' < mittelbret. <i>disquiff</i> < <i>desquiff</i> < lat. <i>discere</i> 'lernen' < evtl. von i.e. * <i>deġ-</i> wie in gr. <i>δέκομαι</i> 'empfangen' u.a.

< DENKEN	3	Griechisch	<i>μανθάνω</i> 'lernen, erfahren, hören, erkennen, aneignen, sich gewöhnen' < agr. <i>μανθάνω</i> 'learn' < ie. * <i>mendh-</i> < ie. * <i>men-</i> 'think' + * <i>dhē-</i> 'put'
< LEHREN	3	Russisch	учить, научить <i>uchit, nauchit</i> 'teach, study; learn (learn, study)' < reflexive Form zu 'teach'
< SICH GEWÖHNEN	3	Ungarisch	<i>tanul</i> 'lernen, studieren, sich unterrichten' < ural. <i>tuna-</i> 'sich gewöhnen, lernen'
< OHR [=VERSTAND]	2	Warlpiri	<i>pina(pina)(ri)-jarrimi</i> 'learn' < Proto-Pama-Nyungan * <i>pina</i> 'Ohr'
< SICH NÄHERN	2	Telugu	<i>nēr(u)cu</i> 'learn, acquire; be able, capable, be willing, prepared' < tamil <i>nēr</i> 'meet, approach, come near to, obtain, agree, consent, resemble, equal, be fit'
< BENENNEN	1	Albanisch	<i>shquaj, shquej</i> 'discern, stress, learn' < <i>quaj, quej</i> 'call, give a name' < protoalban. * <i>klāusnja</i> < ie. * <i>kleuos</i> 'glory, word'
< ERREICHEN	1	Tamil	<i>mēvu</i> 'join, reach, desire, love, learn, study, level, make even (as the ground), manifest, assume, abide, dwell, be attached, be united, be fitted or joined'
< HERBEIKOMMEN	1	Sanskrit	<i>adhigam</i> 'lernen' < <i>ādhi</i> 'oben, hinauf, dazu; über ... hinweg; von ... her, hervor aus; über, auf, hin, an; in hohem Grade' + <i>gam</i> 'gehen, kommen; gelangen (zu), geraten (in), werden; beiwohnen; sterben, vergehen; wahrnehmen; gemeint sein'
< INFORMIERT WERDEN	1	Georgisch	სწავლა <i>sc'avla</i> 'lernen' < Wurzel <i>სწავლ</i> <i>sc'avl</i> < Georg.-Zan * <i>čaw, čw-</i> 'communicate, inform, announce'
< SCHREIBEN	1	Malayalam	<i>erutuka</i> 'paint, write, learn' < tamil <i>erutu</i> 'write, paint, draw; become indented by pressure'
< VERSTEHEN	1	Avestisch	<i>sikš-</i> 'learn': Desiderativ zu <i>sak-</i> 'understand thoroughly, have in mind'; kausativ <i>sāčaya-</i> 'teach'
< ZU WISSEN BEGINNEN	1	Arrernte, Eastern	<i>kalty-irre</i> 'learn' < <i>kaltye</i> 'know' + <i>-irre</i> inchoatives Suffix
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	15	Quechua	<i>yacha-</i> 'lernen'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	11	Arabisch	<i>dry</i> 'learn, understand' < semit. * <i>dVrVy-</i> 'learn, understand' < proto-hamito-semit. * <i>dir-</i> 'learn, remember'
– ?? –	3	Komi-Zyrian	<i>velal-</i> 'learn, to understand' < finno-ugr. * <i>wVlV</i> 'seeing' oder 'touching'

– ETYMOLOGIE UNBEKANNT –	1	Lettisch	<i>mâcîtiês</i> 'lernen' < reflexiv zu <i>mâcît</i> 'lehren' < ?
Σ	83		

Daß Verben des LERNENS oft mit denen des LEHRENS in Verbindung stehen, 'lernen' also z.B. mit reflexiven Formen von 'lehren'-Verben ausgedrückt wird (vgl. z.B. BUCK 1949:1222), ist in unserem Material zwar auch nachzuweisen, aber nicht allzu häufig anzutreffen (auch nicht in den Einheiten zum Bereich ERLERNEN).

5.3.3.7 WAHRNEHMEN

Auch im Bereich WAHRNEHMEN sind es die Bezeichnungsmuster < GREIFEN und < SEHEN, die häufig auftreten:

Tab. 52: Erfasste Einheiten für den Bereich WAHRNEHMEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< GREIFEN, NEHMEN	13	Albanisch	<i>perceptoj</i> 'wahrnehmen' [< lat. <i>percipere</i> 'take hold of, feel, comprehend' < <i>per</i> 'through' + <i>capere</i> 'take']
< SEHEN	7	Finnisch	<i>kite</i> 'see, perceive; find, discover; recognize; know; divination, prophecy, prophetic utterance'
< ZEICHEN	4	Norwegisch	<i>merke</i> 'eine Marke setzen auf, bezeichnen, bemerken, verstehen' < <i>merke</i> 'Zeichen' < anord. <i>mark</i> 'Zeichen, Sache von Bedeutung'
< WACH SEIN	3	Kannada	<i>oṅar</i> 'feel, perceive, understand' < tamil <i>uṅar</i> 'wake from sleep, get back to consciousness, recover from languor, be conscious of, know, consider, examine, experience, become reconciled (as husband to wife)'
< AUFMERKSAMKEIT	2	Deutsch	<i>wahrnehmen</i> < <i>wahren</i> (< mhd. <i>warn</i> 'beachten, behüten' < ahd. <i>biwarōn</i> 'bewahren' < germ. * <i>war-ō-</i> 'beachten, bewahren' < germ. * <i>warō</i> 'Aufmerksamkeit') + <i>nehmen</i>
< ERHALTEN	2	Deutsch	<i>mitbekommen</i> < <i>mit-</i> + <i>bekommen</i> 'erhalten' < mhd. <i>bekomen</i> < ahd. <i>biqueman</i> 'erhalten' < 'zu etwas kommen, zuteil werden'

< DENKEN	1	Sanskrit	<i>vi-cint</i> 'wahrnehmen' < <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' + <i>cint</i> 'nachdenken; denken (an), sorgen (für); beherzigen, befolgen'
< ENT-DECKEN	1	Englisch	<i>detect</i> 'entdecken, wahrnehmen' < me. <i>detecten</i> < lat. <i>detectus</i> < <i>detegere</i> 'uncover' < <i>de-</i> 'from' + <i>tegere</i> 'cover' (< ie. *(s)teg- 'cover')
< EXISTIEREN	1	Sanskrit	<i>anu-bhū</i> 'wahrnehmen' < <i>anu</i> 'nach; nach ... hin, entlang; gemäß, betreffs; darauf' + <i>bhū</i> 'entstehen, werden, sein, existieren; gedeihen; möglich sein; zuteil werden; gereichen (zu); sich beschäftigen (mit); geraten (in), gelangen (zu)'
< FÜHLEN	1	Türkisch	<i>hisset-</i> 'sense, feel, be aware, notice, perceive'
< REISEN	1	Deutsch	<i>erfahren</i> < mhd. <i>ervarn</i> < ahd. <i>irfaran</i> 'kennenlernen' < 'ein Land kennenlernen' < 'durchreisen'
< RIECHEN	1	Nunggubuyu	<i>yarra-</i> 'smell (something); to detect, to sense (something)'
< SAMMELN	1	Sanskrit	(<i>ni-</i>) <i>ci</i> 'wahrnehmen' < (<i>ni</i> 'nieder, herunter, herein' +) <i>ci</i> 'schichten, aufbauen; bedecken mit; (ein)sammeln'
< WAHR, WIRKLICH	1	Französisch	<i>réaliser</i> 'sich vergegenwärtigen, bewußt werden' < <i>réel</i> 'wirklich' < lat. <i>realis</i>
< WISSEN	1	Ungarisch	<i>megtud</i> 'erfahren, Kenntnis erhalten, zu wissen bekommen' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>tud</i> 'wissen, können'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	17	Kaba	<i>kòo</i> 'perceive, believe, understand, think, consider; decide'
– ?? –	3	Baskisch	<i>antzeman</i> 'bemerken, erkennen', 'scheinen, erscheinen' < <i>antse</i> 'Fähigkeit, Talent, Art und Weise, Manier, Methode, Ansicht, Idee, Ähnlichkeit, Arglist, Schlaueit' < <i>an-</i> + Suffix <i>-tse/-tsa</i>
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	1	Englisch	<i>sense</i> 'wahrnehmen' < frz. <i>sense</i> < lat. <i>sensus</i> < <i>sentire</i> 'feel, perceive'
– ETYMOLOGIE UNBEKANNT –	1	Bretonisch	<i>merzout</i> 'wahrnehmen, bemerken' < ?
Σ	62		

5.3.4 Mentale Zustände

5.3.4.1 WISSEN UND KENNEN

Ebenso wie NACHDENKEN und ÜBERLEGEN sind die Bereiche WISSEN und KENNEN nicht immer gut auseinanderzuhalten; sie werden daher auch zusammen ausgewertet.

Tab. 53: Erfaßte Einheiten für die Bereiche WISSEN und KENNEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< SEHEN, GESEHEN HABEN	42	Deutsch	<i>wissen</i> < mhd. <i>wizzen</i> < ahd. <i>wizzan</i> < germ. <i>*wait</i> 'wissen' < idg. <i>*woida-</i> (Perfekt) 'ich weiß' < 'ich habe gefunden/erkannt' < <i>*weid-</i> 'finden, sehen, wissen'
< WISSEN, WISSEN HABEN	19	Georgisch	ოცნობს <i>icnobs</i> 'kennen, bekannt sein mit' < Wurzel ცნ <i>cn</i> 'learn, know' < Georg.-Zan <i>*c₁an-</i> , <i>c₁n-</i> 'learn, know'
< SCHMECKEN	12	Räto-Romanisch	<i>savaiss</i> , <i>saver</i> , <i>saveir</i> 'wissen' < lat. <i>*sapere</i> 'schmecken, riechen; wissen'
< HÖREN	5	Koreanisch	<i>al-</i> 'know' < protokor. <i>*ār-</i> 'know' < protoalt. <i>*āli</i> 'know; listen, hear'
< OHR [= VERSTAND]	5	Gooniyandi	<i>pinarri</i> 'know, knowledgeable' < Proto-Pama-Nyungan <i>*pina</i> 'Ohr'
< IM KOPF	4	Dt. Gebärdensprache	<i>Zeigefinger (Handrücken nach rechts) von Schläfe nach rechts oben</i> 'wissen'
< TRENNEN	4	Sardisch	<i>íri</i> , <i>iskíre</i> 'wissen' < lat. <i>scire</i> 'erfahren, wissen' < ie. <i>*sek-</i> 'cut, divide'
< KLAR (SEIN)	3	Trío	<i>waarë</i> 'know': argumentlose Form <i>waarë</i> bedeutet 'understandable, clear'
< LERNEN, GELERNT HABEN	3	Kalispel	<i>esi-yo-stén</i> 'I have learnt it, know it'
< WAHRNEHMEN	3	Ewe	<i>se</i> 'hören, riechen, tasten, schmecken; verstehen, wissen'
< GREIFEN, BERÜHREN	2	Okzitanisch	<i>capir</i> 'wissen' < lat. <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen'
< SINN, VERSTAND, IM SINN TRAGEN	2	Ngalkbun	<i>bengkan</i> (wörtl. 'mind carry') 'carry in mind; think, know, remember' < <i>beng</i> 'mind' + <i>kan</i> 'carry'

< BEKANNT SEIN	1	Estnisch	<i>tuttav olema</i> 'kennen, bekannt sein mit' < <i>tuttav</i> 'bekannt, vertraut; Bekannte(r)' (< Partizip Präs. Pass. von <i>tundma</i> 'kennen') + <i>olema</i> 'sein; sich befinden, liegen; vorhanden sein, existieren; sich aufhalten'
< ETWAS NACH UNTEN GEHOLT HABEN	1	Ital. Gebärden-sprache	<i>index finger touches the forehead + the full open-five fingered hand is swiped downward and out</i> 'know'
< FÜHLEN	1	Estnisch	<i>tundma</i> 'empfinden, fühlen, spüren, merken; kennen, sich verstehen auf etwas' < ural. * <i>tumte</i> 'fühlen, anrühren, (be)tasten', 'Empfinden, Sinn, Gefühl; Kennen, Kenntnis, Wissen'
< GELERNT HABEN	1	Alt-Griechisch	<i>ἐκδᾶσθαι</i> 'genau wissen' < Wurzel ΔΑΩ 'lehren; lernen'
< HERAUSFINDEN	1	Griechisch	<i>ἤξεύρω</i> 'wissen', ugs. <i>ξέρω</i> : new present < <i>ξεύρω</i> , classical <i>ἔξευρον</i> Aorist von <i>ἐξ-εὐρίσκω</i> 'find out'
< IM HERZ [= VERSTAND]	1	Japanisch	心得る <i>kokoroeru</i> 'know, to understand', 'be informed, to have thorough knowledge', 'understand, be aware of', 'wissen, kennen, verstehen; betrachten als, halten für' < LOJ [low old jap.?] <i>kokoro o eru</i> (= <i>kokoro</i> 'mind, heart' + <i>o</i> direct object particle + <i>eru</i> 'acquire, gain')
< MIT FLÜSSIGKEIT GEFÜLLT SEIN	1	Kat. Gebärden-sprache	<i>being full of liquid</i> 'know'
< NICHT (MEHR) UNWISSEND SEIN	1	Inuktitut	<i>nalunngit-</i> 'know' < <i>nalu-</i> 'be ignorant about' + <i>-nngit-</i> negativ-Markierung
< VERSTEHEN	1	Nanai	<i>otola-</i> 'know (how to); understand'
< WAHRNEHMEN MIT DER LEBER [= VERSTAND]	1	Gugu-Yalanji	<i>jubabu nyajl</i> (wörtl. 'see/hear with the liver') 'know without seeing or hearing anything'
< WEG	1	Finnisch	<i>tietää</i> 'wissen; kennen; können, verstehen; bedeuten, auf etw. (hin)deuten; verursachen' < <i>tie</i> 'Weg' < finno-perm. <i>teje</i> 'Weg'
< ZEIGEN	1	Wakhi	<i>diš(t)-</i> 'know, understand, to be able' < proto-iran. * <i>dais</i> 'show' < proto-ie. * <i>deik-</i> 'show, point out; announce'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	67	Tamil	<i>ey</i> 'know, understand'

– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	43	Lettisch	<i>zinât</i> 'wissen, kennen, verstehen' < ie. * <i>ġenā-</i> , <i>ġnô-</i> 'know'
– ?? –	11	Chinesisch	知道 <i>zhīdao</i> , <i>jrdao</i> 'know' < <i>jr</i> Zeichen für Pfeil + Zeichen für Mund + <i>dao</i> 'Weg'
– ETYMOLOGIE UNBEKANNT –	2	Estnisch	<i>teadma</i> 'wissen, informiert sein, kennen' < ?
Σ	239		

Die Ausdrücke, die von WISSEN bzw. WISSEN HABEN abgeleitet wurden, tragen die Bedeutung 'kennen'; der Beleg für < MIT FLÜSSIGKEIT GEFÜLLT SEIN in der katalanischen Gebärdensprache steht in Zusammenhang mit der Geste für ERLERNEN, die durch "etwas trinken" ausgedrückt wird.

Das hauptsächlich verwendete Bezeichnungsmuster ist hier < SEHEN, das in zahlreichen unterschiedlichen Sprach(famili)en auftritt; das darauf folgende < SCHMECKEN ist wieder ausschließlich in romanischen Sprachen zu finden.

Interessant ist der relativ hohe Anteil an Einheiten, deren früheste ermittelte Form bereits die mentale Bedeutung trägt. Ähnlich wie beim Bereich DENKEN gibt es hier also einige Wörter, deren Bedeutung z.T. schon recht früh geprägt wurde.

Die exponierte Stellung von < SEHEN entspricht den Ergebnissen von FORTESCUE (2001:23f), der es zu den drei häufigsten Mustern in diesem Bereich zählt. Die anderen beiden, KNOWING AS HAVING LEARNT und KNOWING AS FEELING OR TOUCHING, sind im hier zusammengestellten Material zwar auch vertreten, aber bei weitem nicht so zahlreich wie KNOWING AS HAVING SEEN.

Während sich z.B. auch Werbeslogans dieses Prinzips bedienen (vgl. z.B. das Motto einer Jugendsachbuchreihe: "Sehen – Staunen – Wissen"¹³¹), funktionieren Muster, die hier nur für nicht-indoeuropäische Sprachen nachgewiesen werden konnten, durchaus auch in indogermanischen; vgl. z.B. fürs Deutsche das Motto des Deutschlandfunks, "Hören ist Wissen".

¹³¹ Erschienen im Gerstenberg-Verlag; vgl. <http://www.gerstenberg-verlag.de> (2.2. 2009).

5.3.4.2 BEHALTEN

Für das Konzept BEHALTEN sind es v.a. Ausdrücke des HALTENS, von denen die jeweiligen mentalen Verben abgeleitet wurden. Wenn man 'Herz' hier wieder als Sitz des Verstandes oder der Erinnerung deutet (wie z.B. bei SICH ERINNERN, vgl. Kap. 5.3.3.3) und die Gruppen < HALTEN, < IM GEDÄCHTNIS HALTEN und < IM HERZEN HALTEN zusammenfaßt, ist damit die Hälfte aller ermittelten Ausdrücke abgedeckt.

Allerdings liegen hier mit 24 Einheiten bislang nur relativ wenige Belege vor.

Tab. 54: Erfasste Einheiten für den Bereich BEHALTEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< HALTEN, FESTHALTEN, ZURÜCKHALTEN	7	Deutsch	<i>behalten</i> < <i>be-</i> 'Verstärkung, Transitivierung' + <i>halten</i> < mhd. <i>halten</i> , <i>halden</i> < ahd. <i>haltan</i> < germ. * <i>hald-a-</i> (redupl.) 'halten, festhalten' < 'hüten, schützen, bewahren'
< IM GEDÄCHTNIS HALTEN	4	Baskisch	<i>gogoan gorde</i> 'im Gedächtnis behalten' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' + <i>gorde</i> '(auf)bewahren, wahren, aufheben, behalten'
< IM HERZEN HALTEN	1	Sanskrit	<i>hr̥di ā-dhṛ</i> 'im Gedächtnis behalten' < <i>hr̥di</i> [< <i>hr̥d</i> 'Herz'] + <i>ā-dhṛ</i> 'behalten'
< NOTIEREN	1	Ungarisch	<i>megjegyez</i> 'behalten' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>jegyez</i> 'notieren, aufzeichnen, nachschreiben, Notizen machen'
< SICH ERINNERN	1	Georgisch	დაძახსლავრება <i>damaxsovreba</i> 'im Gedächtnis behalten' < Wurzel <i>სლავ</i> <i>xsov</i> < Georg.-Zan * <i>qs₁-o(w)</i> - 'remember'
< ZÄHLEN	1	Yukaghir, N.	<i>čunđeqorii-</i> 'keep in mind' < Proto-Yukaghir * <i>čunje-</i> ; vgl. <i>čun-</i> 'count; to read'
< ZEICHEN	1	Deutsch	<i>sich merken</i> 'behalten' < <i>merken</i> < ahd. <i>merken</i> < germ. * <i>mark-ija-</i> 'merken, kennzeichnen' < germ. * <i>marka-</i> 'Zeichen'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	5	Finnisch	<i>muistaa</i> 'behalten, wissen'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	2	Ket	<i>díntakj</i> 'ich behalte es (im Gedächtnis)' < proto-jen. <i>íntakj</i> 'behalten (im Gedächtnis)'

- ?? -	1	Maori	<i>whakauenuku</i> 'keep, retain; burial place' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. 'causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb' + <i>uenuku</i> 'rainbow'
Σ	24		

Daß < HALTEN auch aus "Informationsobjekt-Sicht" und damit als < BLEIBEN gesehen werden kann, zeigt sich darin, daß Wendungen wie "Radio. Geht ins Ohr. Bleibt im Kopf."¹³² problemlos verständlich sind (auch wenn < HÖREN für 'behalten' bislang nicht belegt ist; es ist davon auszugehen, daß der Konzeptualisierungsweg hier über VERSTEHEN und/oder WISSEN läuft).

5.3.4.3 IRREN

Im Bereich IRREN sticht keines der bislang ermittelten Bezeichnungsmuster hervor; allerdings fallen relativ viele Ausdrücke in die Kategorie " – KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –".

Auch für diesen Bereich ist noch weiteres Material nötig, um Bezeichnungstendenzen erkennen zu können.

Tab. 55: Erfasste Einheiten für den Bereich IRREN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< FEHLER, IRRTUM	4	Tamil	<i>vaṛukku</i> 'slip, slide as in slippery places, err, commit a mistake, make an escape, be forgetful; slipping, error, mistake, fault, forgetfulness' < <i>vaṛu</i> , <i>vaṛuvu</i> 'error, mistake, failure, fault, lapse, damage, loss, sin, scandal, ill-repute, solecism, impropriety of language'
< VERFEHLEN, ABWEICHEN	2	Ket	<i>dahal'beravet</i> 'sich irren, täuschen, versehen' < <i>hál'bet</i> (wörtl. 'abbiegen') 'abweichen; sich irren, täuschen, versehen'
< VERWECHSELN, WECHSELN, VERMISCHEN	2	Französisch	<i>confondre</i> 'verwechseln, irren' < lat. <i>confundere</i> 'vermischen, zusammen gießen'

¹³² Imagekampagne der "Radiozentrale" für Radiowerbung seit Januar 2007, vgl. <http://www.radiozentrale.de/site/617.0.html> (2.2.2009).

< AUSEINANDERGEHEN	1	Sanskrit	<i>vi-car</i> 'sich irren' < <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' + <i>car</i> 'gehen, wandern (nach); fahren (mit); sich verhalten, benehmen; betreiben, ausüben'
< BEWEGEN	1	Englisch	<i>err</i> 'irren' < me. <i>erren</i> < afrz. <i>errer</i> < lat. <i>errare</i> 'wander, go astray, err' < ie. * <i>eras-</i> 'flow, move rapidly' < * <i>er-</i> , * <i>or-</i> 'set in motion'
< ETWAS INS GEGEN- TEIL/UNRICHTIGE TUN	1	Deutsch	<i>sich vertun</i> < <i>ver-</i> u.a. 'Ausdruck des Gegenteils' + <i>tun</i> < mhd. <i>tuon</i> < ahd. <i>tuon</i> < westgerm. * <i>dō-</i> 'tun'
< NICHT SORGFÄLTIG SEIN	1	Französisch	<i>s'égarer</i> 'sich irren, verirren' < afrz. <i>esguarer</i> < é- + fränk. * <i>waron</i> 'avoir soin' ('pflegen, sorgfältig sein')
< SCHIEF SEIN	1	Baskisch	<i>oker egon</i> 'sich irren' < <i>oker</i> 'Fehler; krumm, schief, verdreht, verbogen, schräg, einäugig, knospenlos, gewunden' (< vlat. * <i>oblīquārius</i> < lat. <i>oblīquus</i> 'schräg, quer, schief') + <i>egon</i> 'sich befinden, (da) sein, sich aufhalten, wohnen, bleiben'
< SICH VERWICKELN	1	Albanisch	<i>ngatërrohem</i> 'sich irren' [<i>< ngatërroj</i> 'entangle, complicate' < <i>ngatërr</i> 'hair ribbon' < *'thread']
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	9	Italienisch	<i>sbagliarsi</i> 'sich irren'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	7	Georgisch	(შე)ცდებდა (<i>še</i>) <i>cdeba</i> 'jmd. irrt' < Wurzel ცდ <i>cd</i> 'make mistake, err' < proto-kartw. * <i>kad-</i> , <i>kd-</i> 'make mistake, err'
– ?? –	3	Französisch	<i>se tromper</i> 'sich irren' < <i>jouer la trompe(tte)</i> 'Trompete spielen' + <i>jouer quelqu'un</i> 'jmdn. täuschen'
Σ	33		

5.3.4.4 KÖNNEN

Relativ hoch ist der Anteil der Einheiten ohne Bedeutungswandel auch im Bereich KÖNNEN. Daneben fallen die Verbindungen zu VERSTEHEN/VERSTAND und WISSEN auf:

Tab. 56: Erfasste Einheiten für den Bereich KÖNNEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel
< WISSEN	5	Norwegisch <i>kunne</i> 'können' < ie. * <i>ĝenə-</i> , <i>ĝnô-</i> 'know'

< VERSTEHEN	3	Mansi	<i>xās-</i> 'know how to, to understand' < Finno-Ugrisch * <i>kačz-</i> 'understand'
< GREIFEN	2	Isländisch	<i>geta</i> 'können; hervorbringen, züchten, gebären, schaffen, bekommen, erlangen, nennen, meinen, vermuten, raten' < ie. * <i>ghend-</i> 'fassen, ergreifen'
< ÜBER ETWAS STEHEN	2	Griechisch	<i>ἐπίσταμαι</i> 'verstehen' < agr. <i>ἐπίσταμαι</i> 'sich verstehen auf, wissen' < 'etw. beherrschen, können, sich auf etw. verstehen' < *'über etw. herrschen' < <i>ἐπί</i> + <i>ἵσταμαι</i> 'stehen' = 'sich über etw. stellen, sich an die Spitze von etw. stellen'
< IN DER LAGE SEIN	1	Albanisch	<i>jam në gjendje</i> 'können' < <i>jam</i> 'be' + <i>gjendje</i> 'Zustand, Lage'
< VERSTAND	1	Russisch	<i>уметь, сметь</i> <i>umet, sumet</i> 'können, imstande sein' < urslav. * <i>uměti</i> < <i>ум um</i> 'Verstand', 'mind, knowledge'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	20	Deutsch	<i>vermögen</i> 'können' < germ. <i>mag</i> 'kann'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	18	Finnisch	<i>osata</i> 'können, beherrschen, vermögen, imstande sein; kennen; verstehen; finden'
– ?? –	2	Dt. Gebärdensprache	<i>Hände in A-Stellung des Fingeralphabets (Handrücken nach oben) 2x kurz nach unten</i> 'können'
– ETYMOLOGIE UNBEKANNT –	2	Lettisch	<i>mâcêt</i> 'verstehen, können' < ?
Σ	56		

5.3.4.5 MEINEN

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Ausdrücken für MEINEN: relativ viele Fälle ohne Bedeutungswandel, aber ansonsten ein eher disparates Feld. BUCK (1949:1204) hatte das bereits für die indoeuropäischen Sprachen festgestellt:

'Think' in the sense of 'be of the opinion' is most widely expressed by verbs for 'think' = 'reflect' [...] or by cognates of these, or by verbs for 'believe' [...]. But this is not true of all the IE languages, in some of which the usual terms are of quite different and diverse sources.

Das vorliegende Material kann diese Aussage auch für andere Sprachfamilien bestätigen.

Leichte Schwerpunkte lassen sich für Ableitungen von DENKEN sowie GLAUBE und WAHR(HEIT) ausmachen.

Tab. 57: Erfaßte Einheiten für den Bereich MEINEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel	
< DENKEN	7	Serbokroatisch	<i>mniti</i> 'think = be of the opinion' < ie. * <i>men-</i> 'think'
< GLAUBE	7	Dänisch	<i>tro</i> 'glauben' < 'vertrauen' < <i>tro</i> 'Glaube, Treue' < anord. <i>trû</i>
< WAHR, WAHRHEIT	7	Maori	<i>whakapono(nga)</i> 'believe, admit as true' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. 'causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb' + <i>pono(nga)</i> 'true; hospitable, bountiful'
< GREIFEN	3	Alt-Griechisch	<i>ὑπολαμβάνω</i> <i>hypolambánō</i> < 'meinen, glauben' < 'auffassen, aufgreifen' < 'aufnehmen' < '(von) unten fassen/nehmen/greifen'
< SAGEN	3	Niederländisch	<i>meenen</i> 'think = be of the opinion' < proto-germ. * <i>mainjan</i> 'meinen, nennen, erwähnen' < * <i>maina-</i> 'wechselseitig, gemein' < proto-ie. * <i>moino-</i>
< SEHEN	3	Georgisch	<i>ჩათვლა (თვლის)</i> <i>čatvla (tvlis)</i> '(mit-)einrechnen; halten für, betrachten als' < Wurzel <i>თვლ/ თვალ</i> <i>tv/tval</i> 'eye' < proto-kartw. * <i>twal-</i> 'eye'
< SINN	3	Lettisch	<i>mislīt</i> 'meinen' < weisssuss. <i>mysl̃b</i> / poln. <i>myśl</i> 'Gedanke; Sinn'
< VERTRAUEN	3	Alt-Griechisch	<i>θαρρέω</i> 'meinen' < 'etwas trauen, sich verlassen' < <i>θαρσέω</i> 'guten Mutes, getrost, zuversichtlich sein'
< WOLLEN, WÜNSCHEN	3	Telugu	<i>nammu</i> 'believe, trust' < tamil <i>nampu</i> 'long for, desire intensely, trust, confide in, rely on, believe, have faith in, hope, expect, accept; desire, hope'
< ZÄHLEN	3	Swahili	<i>hesabu</i> 'count; consider as'
< FINDEN	2	Norwegisch	<i>finne</i> 'finden; halten für'
< MEINUNG (HABEN)	2	Walisisch	<i>tybio</i> 'think = be of the opinion' < <i>tyb</i> 'opinion'
< MÖGEN	2	Gotisch	<i>galaubjan</i> 'glauben' < <i>laubjan</i> 'gutheißen, gerne haben' < * <i>leubh-</i> 'begehren, liebhaben'

< ALS ZEUGE ERMESSEN	1	Latein	<i>arbitrārī</i> 'think = be of the opinion' < lat. <i>arbitrium</i> 'Dabeisein; Richterspruch, freies Ermessen' < <i>arbitr</i> 'Zeuge, Mitwisser, Zuschauer, Beobachter, Schiedsrichter, Gebieter' < Grundbed. 'wer als Zeuge und Unbeteiligter zu zwei Streitenden hinzutritt'
< AN EINEM GEDANKEN FESTHALTEN	1	Amer. Gebärdensprache	<i>touching the forehead followed by clasping the hands</i> (wörtl. 'holding on to a thought') 'believe'
< AUFMERKSAM SEIN	1	Polnisch	<i>uwagać</i> 'aufpassen, aufmerksam sein, Acht geben; erachten, ansehen, finden (als), halten (für), meinen'
< BEWEGEN	1	Albanisch	<i>kujtoj</i> 'denken, meinen' < lat. <i>cōgitāre</i> 'denken' < * <i>coagitare</i> 'zusammenschütteln, rütteln' < <i>co-</i> (< <i>com</i> 'together; mutually, equally; joint(ly)') + <i>agitare</i> 'put in motion' (< <i>agere</i> 'act' < ie. * <i>ag-</i> 'drive, do')
< FÜHREN	1	Alt-Griechisch	<i>ἡγέομαι</i> 'meinen, glauben' < 'vorangehen, führen'
< GEWOHNT SEIN	1	Alt-Griechisch	<i>νομίζω</i> 'meinen' < 'gewohnt sein, pflegen' < 'als Sitte/Brauch erkennen/ausüben' < <i>νόμος</i> 'Gesetz, Verordnung, Sitte'
< HALTEN	1	Englisch	<i>hold</i> 'think = be of the opinion' < 'hold' < me. <i>holden</i> < ae. <i>haldan</i>
< HÖREN	1	Okó-Eni-Osayan	<i>náwó</i> 'believe' < <i>ná</i> 'retrieve' + <i>wó</i> 'hear'
< HOFFEN	1	Deutsch	<i>wähnen</i> < <i>Wahn</i> < mhd. <i>wān</i> < ahd. <i>wān</i> 'Hoffnung, Erwartung' < germ. * <i>wænō</i> 'Hoffnung, Erwartung' < ie. * <i>wen-</i> 'erstreben, erhoffen'
< IM HERZEN HABEN	1	Bretonisch	<i>krédi</i> 'glauben' < mittelbret. <i>cridiff</i> < kelt. * <i>kred-do</i> 'je place dans mon cœur' (vgl. <i>kreiz</i> 'Mitte, Herz')
< IM KOPF	1	Dt. Gebärdensprache	<i>Zeigefinger (Handteller nach vorn) von Stirn nach rechts oben</i> 'glauben, meinen; Meinung'
< OHR [= VERSTAND]	1	Thaayorre	<i>kaal-aath</i> 'believe' < <i>kaal</i> 'ear, locus of intellect'
< SCHEINEN	1	Norwegisch	<i>synes</i> 'scheinen; finden, denken' < germ. * <i>se(g)wnia-</i>
< STARK SEIN	1	Malayalam	<i>tēruka</i> 'be strengthened, thrive, mend, recover, believe' < tamil <i>tēru</i> 'be accepted as true, be clarified, made clear as water, be strengthened usw., trust, confide, believe in, decide; clearness, certainty'

< TRENNEN	1	Latein	<i>putāre</i> 'think = be of the opinion' < evtl. < 'suppose, think' < 'count, reckon' < 'cut, prune'
< ÜBERREDET WERDEN	1	Alt-Griechisch	<i>πείθομαι</i> 'glauben' < 'sich überreden/überzeugen lassen, überredet/überzeugt werden/sein' < Medial-/Passivform von <i>πείθω</i> 'überreden, bewegen; gehorchen'
< URTEILEN	1	Polnisch	<i>sądzić</i> 'denken, meinen', 'richten, Gericht halten; verhandeln' [< <i>sąd</i> 'Gericht, Gerichtsverhandlung, Urteil']
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	36	Lao	<i>ເຊືອ</i> <i>süa:</i> 'glauben'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	21	Hebräisch	<i>ʾmn</i> 'be certain, believe' < semit. *ʾ <i>man</i> - 'be certain, believe' < proto-hamito-semit. *ʾ <i>aman</i> - 'believe, know'
– ?? –	8	Walisisch	<i>coeli</i> - 'believe' < <i>coel</i> 'omens, portents, auguries, divinations' < kelt. * <i>kailo</i> - < ie. * <i>kai-lo</i> 'heil, unversehrt, auch von guter Vorbedeutung'
– ETYMOLOGIE UNBEKANNT –	1	Rumänisch	<i>socoti</i> 'think = be of the opinion' < 'regard, esteem' < evtl. aus dem Slav.
Σ	131		

Die bekannte Redewendung *seeing is believing* läßt sich wohl nicht durch das Bezeichnungsmuster MEINEN < SEHEN begründen, da dieses Muster nur selten auftritt. Ähnlich wie die Abwandlung *hearing is believing* ist sie aber vermutlich aufgrund der Tatsache, daß zahlreiche andere mentale Bereiche von SEHEN bzw. HÖREN her erschlossen werden, verständlich.

5.3.4.6 VERTRAUEN

Die einzige Gruppe, die im Bereich VERTRAUEN stark vertreten ist, ist die derjenigen Einheiten, zu deren Analyse es noch an entsprechenden Informationen mangelt. Um für diesen Bereich eine Tendenz der Bezeichnungswege erkennen zu können, müssen also noch weitere Ausdrücke und weitere Informationen ermittelt werden.

Tab. 58: Erfaßte Einheiten für den Bereich VERTRAUEN

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel
< FEST, SICHER SEIN	3	Luxemburg. <i>uvertrauen</i> 'vertrauen' [<i>< mhd. trūwen < ahd. (gi)trūēn, -trūwen < 'fest, sicher sein, vertrauen; hoffen, glauben'</i>]
< ÜBERREDET WERDEN	3	Albanisch <i>besë</i> 'pledge, truce, trust' <i>< protoalban. *baitša < ie. *bhoidh-tā < *bheidh-</i> 'persuade, to force'
< VERTRAUEN HABEN	3	Italienisch <i>avere fiducia</i> 'Vertrauen haben' <i>< fiducia</i> 'Vertrauen'
< ANVERTRAUEN	1	Ungarisch <i>(meg)bízik</i> 'vertrauen, glauben' <i>< (meg</i> 'be-, er-') <i>+ bíz</i> 'anvertrauen'
< GLAUBEN	1	Estnisch <i>usaldama</i> 'vertrauen' <i>< uskuma</i> 'glauben, trauen' oder <i>< usk</i> 'religiöser Glaube, Konfession, Religion, Kirche; Glaube, Zuversicht, Überzeugung; Vertrauen' + Kausativ-Suffix <i>-lda-</i>
< SICH ANLEHNEN	1	Maori <i>whakawhirinaki</i> 'lean against anything; trust in, depend on; make fast, secure' <i>< whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. 'causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb' + <i>whirinaki</i> 'lean, slant, slope; wodden buttress'
< UNTERLAGE, GRUNDLAGE	1	Norwegisch <i>stole</i> 'vertrauen, sich verlassen auf' <i>< dän. < vermutl. 'auf einer Unterlage ruhen' < stol</i> 'Stuhl' <i>< 'Gerüst, Unterlage' < germ. *stôla</i>
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	9	Arabisch <i>naθiqa, jaθiqu</i> 'vertrauen'
– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	5	Baskisch <i>fidatu</i> 'vertrauen' <i>< lat. fidere</i> 'vertrauen'
– ?? –	5	Deutsch <i>sich verlassen</i> 'vertrauen' <i>< lassen</i>
Σ	32	

5.3.5 Kombinierte Bereiche

Die gleiche dünne Datenlage zeigt sich bislang für die Einheiten, deren Bedeutung mehrere Hauptbereiche – Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände – abdecken kann.

Die Bezeichnungsmuster, die hier ermittelt werden konnten, z.B. < GREIFEN, < HÖREN oder < SEHEN, sind allesamt Muster, die uns auch in den einzelnen Hauptbereichen begegnet sind.

Tab. 59: Erfasste Einheiten für die kombinierten Bereiche

Bezeichnungsmuster	Σ	Beispiel
T + V + Z ¹³³ < HALS [= VERSTAND]	1	Arrernte, East. <i>itele-areme, itelare</i> (wörtl. 'see with the throat') 'know, realize, remember, think, understand' < <i>ite-le</i> 'with the throat' + <i>are(me)</i> 'see, look for, meet, visit'
T + V < HÖREN	3	Sar <i>òò</i> 'perceive, mainly with the ear, but also in another way; hear, listen, understand, think; get on with; obey; suit; be favorable'
< GREIFEN, NEHMEN	1	Kasem <i>kwè</i> 'take, use; start (process, activity); learn, think of, be highly interested'
< SEHEN	1	Türkisch <i>ö-, üöj-</i> 'think, understand' < prototürk. * <i>ō(j)-</i> 'think, understand' < protoalt. * <i>éǰō</i> 'see, understand'
T + Z < HÖREN	1	Gahuku <i>gelenove</i> 'hören, wissen, denken'
< SEHEN	1	Arabisch <i>raʔā</i> 'see, catch sight; know, recognize; judge, think good that; believe, think, have an opinion, consider'
V + Z < HÖREN	4	Yawuru <i>langka-</i> 'know it, hear him, understand'
< GREIFEN	1	Kilivila <i>-sau</i> 'know; understand; learn; pick'
< NAHE SEIN < VOR/UNTER ETWAS KOMMEN	1	Aleut <i>haqata-</i> 'know, understand, remember': vgl. <i>haqat-</i> 'come upon'
< WAHRNEHMEN	1	Ful <i>nana</i> 'hören, riechen, schmecken, tasten; verstehen, wissen'
– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	6	Athpare <i>mi:pma</i> 'denken, verstehen'
– ?? –	5	Pitjantjatjara <i>kulini</i> '1. listen to, heed, 2. hear, 3. think about, 4. decide, 5. know about, 6. understand, 7. remember, 8. feel bodily sensation, 9. have a premonition'
Σ	26	

In dem Fall, daß alle drei Bereiche abgedeckt werden, ist davon auszugehen, daß hier der mentale Bereich zunächst als Ganzes konzeptualisiert wird und einzelne Bereiche dann entsprechend markiert werden bzw. sich aus dem Kontext ergeben.

¹³³ T = Tätigkeiten, V = Vorgänge, Z = Zustände.

Um die Kombinationen zwischen Tätigkeiten und Vorgängen, Tätigkeiten und Zuständen und Vorgängen und Zuständen genauer erklären zu können, bedarf es Kenntnis darüber, inwiefern die einzelnen Lesarten unterschieden werden. Z.B. ist es einerseits denkbar, daß ein Ausdruck in unmarkierter Form eine Tätigkeit oder einen Vorgang ausdrückt und in markierter Form einen Zustand, daß also der Zustand als Folge einer Tätigkeit oder eines Vorgangs angesehen werden kann; andererseits könnte der Kontext Aufschluß darüber geben, in welchem Verhältnis Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände zueinander stehen.

Diese "bereichsübergreifenden" Einheiten müssten also zunächst genauer untersucht werden, um feststellen zu können, ob die hier vorgenommenen Einteilungen so haltbar sind und wie die verschiedenen Bedeutungsnuancen unterschieden werden; zudem wäre zu fragen, ob es weitere solcher Ausdrücke gibt, wie sie sich geographisch und genealogisch verteilen und ob sich darunter weitere Bezeichnungsmuster finden lassen.

5.4 Fazit

Wenn die in dieser Arbeit zusammengetragenen Daten auch an vielen Stellen noch weiterer Ergänzungen bedürfen und für viele ermittelte Einheiten noch nähere Informationen fehlen, so lässt sich dennoch bereits erkennen, daß der untersuchte Bereich aus Sicht der eingeschlagenen Lexikalisierungswege ein sehr heterogenes Feld darstellt.

Ein Merkmal trennt die Bereiche der mentalen Tätigkeiten und Vorgänge von dem der Zustände: Es liegen in diesem letzten Bereich weit mehr Ausdrücke vor, deren Bedeutung sich im beobachtbaren Zeitraum nicht geändert hat.¹³⁴ Dieser Bereich ist also in der Tat "statischer" als die beiden anderen.

¹³⁴ In Zahlen ausgedrückt: Von 839 Tätigkeits-Ausdrücken sind 40 mit "KEIN BEDEUTUNGSWANDEL" markiert, von 834 Vorgangs-Ausdrücken 41, von 515 Zustands-Ausdrücken aber 98, also rund 5%/5% vs. 20%.

Vgl. zu diesem Sachverhalt z.B. auch JÄKEL (2003:185): "Diese Ausdrücke, die offenbar genuine Schöpfungen zur ausschließlichen Bezeichnung des Geistigen darstellen, sind auch für das Funktionieren der metaphorischen Konzeptualisierung notwendig: Ohne ihre

Neben den Zustands-Unterbereichen WISSEN/KENNEN und KÖNNEN weist aber auch der Tätigkeits-Bereich DENKEN zahlreiche Einheiten ohne Bedeutungswandel auf: Viele Ausdrücke für diese drei Bereiche sind also schon früh mit der jeweiligen mentalen Bedeutung belegt worden. Daher ist davon auszugehen, daß diese Bereiche schon früh als zentral für das menschliche Leben angesehen wurden.

Dieser Befund deckt sich mit der Tatsache, daß DENKEN, WISSEN und KÖNNEN als einzige der hier aufgestellten Konzepte zu den *semantic primes* der NSM-Schule gehören. Damit kann angenommen werden, daß es sich dabei nicht nur um semantische, sondern auch um kognitive Universalien handeln könnte.

Ein großer Teil der definierten Bezeichnungsmuster ist nur ein oder wenige Male im Sample vertreten. Durch entsprechende ergänzende Untersuchungen könnte man überprüfen, ob es bei diesem vereinzelt Auftreten bleibt oder ob die Muster auch in anderen Sprachen nachgewiesen werden können.

Nicht immer eindeutig ist, um welche Art von bildlicher Übertragung es sich bei den mentalen Ausdrücken handelt:

Some cases of innovation are hard to classify as clear metaphors or as clear metonymies; both cognitive processes seem to blend in cases like 'see' > 'understand' [...]; Goossens [...] calls such cognitive blends *metaphonymies*." (GRZEGA 2004b:49)¹³⁵

Da in dieser Arbeit aber die Diskussion um die Definitionen von Metapher und Metonymie nicht weiter relevant war, wäre eine genauere Analyse dieser Verhältnisse Aufgabe einer anderen Untersuchung.

Es gibt einige Bezeichnungsmuster, die zum einen in einzelnen Bereichen häufig und zum anderen in ganz verschiedenen Bereichen auftreten und dabei von unterschiedlichen Sprachen aus unterschiedlichen

spezifizierende Kennzeichnung des Intellektuellen gäbe es nämlich überhaupt keine Unterscheidung zwischen Ursprungs- und Zielbereich, zwischen dem tatsächlichen Reden über Objektmanipulation [nach JÄKEL die Hauptkonzeptualisierung mentaler Tätigkeiten, V.V.] also und dem Diskurs über Geistestätigkeit."

¹³⁵ GRZEGA hat fälschlicherweise *metaphthonymies* gesetzt.

Sprachfamilien verwendet werden. Zu diesen "dominanten" Mustern gehören v.a. < GREIFEN/NEHMEN, < SEHEN und < HÖREN:

- < GREIFEN findet sich z.B. in Verben des DENKENS, des VERSTEHENS und des WISSENS (vgl. z.B. chin. 想到 *xiang-dao* 'think of, call to mind' (wörtl. 'think-reach'), hebr. תפס *tafas* 'seize, catch; grasp (mentally), realize', okzitanisch *capir* 'wissen' < lat. *capere* 'nehmen, fassen, ergreifen');
- < SEHEN zeigt sich z.B. bei VERSTEHEN und WISSEN (vgl. z.B. Qafar *bar-* 'lernen' < proto-hamitosemit. **bar* 'sehen', jap. 見る *miru* 'sehen, betrachten; verstehen', albanisch *di* 'wissen, kennen' (verw. mit ie. **dhei(ə)*- 'see'));
- < HÖREN tritt z.B. bei Verben des DENKENS, VERSTEHENS und des WISSENS auf (vgl. z.B. Dyrbal *ɲamba-yirri-y* 'think' < Reflexivierung von *ɲamba-l* 'hear, listen', georg. უბნობ *esmis* 'hören; verstehen; kennen, Bescheid wissen' < Wurzel *ბმ/ბმობ/ბმებ sm* 'hear, to be heard', Ngarluma *wan-yaparri(-ku)* 'hear, listen, know, recognize, know how to, listen to, think it is X').

Ausdrücke, die aus diesen drei Bereichen abgeleitet wurden, machen insgesamt rund 25% der Einheiten, denen Bezeichnungsmuster zugewiesen werden konnten, aus. Auf < GREIFEN und < SEHEN entfallen dabei jeweils rund 10%, auf < HÖREN rund 5%. Diese Präsenz in unterschiedlichen Bereichen und Sprachen kann sicherlich als Hinweis auf die Wichtigkeit dieser Quellkonzepte gedeutet werden.¹³⁶

Für die verbleibenden 75% wurden über 400 weitere Bezeichnungsmuster ermittelt; ein Großteil von ihnen tritt nur ein einziges oder nur wenige Male auf, nur wenige sind öfter anzutreffen.

Diese hohe Zahl an bislang definierten Bezeichnungsmustern darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß für rund 30% der vorliegenden Verben¹³⁷ noch keine oder noch keine ausreichenden Informationen vorliegen.

¹³⁶ Vgl. dazu z.B. auch philosophische Aussagen wie "nichts ist im Verstand, was nicht zuvor in der Wahrnehmung wäre" von THOMAS VON AQUIN (1256ff:Q. 2, Art. 3, Arg. 19), "nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war" von JOHN LOCKE (1690:74f) oder "nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war, außer dem Verstand selbst" von GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ (1704:75f).

¹³⁷ Von 2.213 ermittelten Einheiten konnte 1.397 ein Bezeichnungsmuster zugewiesen werden; 179 zeigen keinen Bedeutungswandel, für 619 fehlt es noch an weiteren Informationen, bei 18 Fällen ist die Etymologie unbekannt.

Es bleibt also abzuwarten, ob sich das Bild, das sich hier herauskristallisiert, durch ergänzende und neue Daten weiter konsolidieren wird oder ob noch weitere Bezeichnungsmuster die Bühne betreten. Der Äußerung von LAKOFF/JOHNSON (1999:235), es sei "virtually impossible to think or talk about the mind in any serious way without conceptualizing it metaphorically" läßt sich aber bereits jetzt zustimmen.¹³⁸

Viele Sprachen verfügen für die verschiedenen Unterbereiche über mehr als einen Ausdruck. Ein Grund dafür mag in den von BLANK (1997: 426) angesprochenen "expressiven Faktoren" liegen:

Bestimmte abstrakte Konzepte werden im Laufe der Zeit immer wieder neu versprachlicht, wofür wohl expressive Faktoren mit verantwortlich sind. So wurde it. *comprendere* 'verstehen' schon recht früh in dieser Bedeutung von *capire* verdrängt, das sich inzwischen seinerseits der Konkurrenz von *afferare* ausgesetzt sieht. Die Verbreitung des neuen Wortes zieht nicht unbedingt den völligen Wegfall des alten in der entsprechenden Bedeutung nach sich, aber es kommt doch zu einer Verlagerung und Einschränkung des Gebrauchs.

Innerhalb einer Sprache können dabei in einem Bereich mehrere Bezeichnungsmuster auftreten.¹³⁹ Im Norwegischen z.B. finden sich für die Bereiche NACHDENKEN und ÜBERLEGEN insgesamt zehn verschiedene Muster, darunter z.B. NACHDENKEN < SINN, VERSTAND (*resonnere*), < WIEGEN (*pøns(k)e*), < GRABEN (*grube*) oder < BRAUEN (*brygge*).

Der mentale Bereich wird also nicht nur im Hinblick auf verschiedene Sprachen aus unterschiedlichen Richtungen versprachlicht – "different cultures encourage different cognitive styles" (GODDARD 2003:129)¹⁴⁰ –, sondern es bestehen auch innerhalb einer Sprache unterschiedliche Zugänge.

¹³⁸ Vgl. z.B. auch BLANK (1997:174): "Wie man sieht, gibt es in den betrachteten Sprachen kaum ein Wort für geistiges Auffassen [!], das nicht irgendwann einmal metaphorisch war."

¹³⁹ Abgesehen davon kann natürlich auch ein und dieselbe Quelle zu verschiedenen Konzepten führen: vgl. z.B. lat. *sapiens* 'weise' < *sapere* 'schmecken, Geschmack haben' für eine Übertragung in den mentalen Bereich vs. dt. *geschmackvoll* (wie in *geschmackvoll wohnen*) für eine Übertragung in den Wortschatz der Ästhetik (HERBERMANN, p.K.).

¹⁴⁰ Allerdings schlagen sich nicht immer kulturelle Faktoren in der Sprache nieder: Für die Sprecher des Gbaya' Bodoë z.B. ist das Auge das "knowledge organ", was sich in bestimmten Handlungen, nicht aber in sprachlichen Ausdrücken zeigt (vgl. VANHOVE 2008:360).

6 Rückblick & Ausblick

Es hat sich gezeigt, daß es nicht nur einige wenige, sondern sehr zahlreiche und sehr unterschiedliche Möglichkeiten gibt, den Bereich mentaler Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände lexikalisch auszudrücken. Einige dieser "kognitiven Trampelpfade" (BLANK 1998b:23) sind breiter und werden oft genutzt, andere sind schmaler und werden nur selten gegangen.

Die Aufteilung des hier im Fokus stehenden Bereichs der Informationsverarbeitung in drei Hauptbereiche mit verschiedenen Unterbereichen hat sich – mit den vorgestellten Zusammenfassungen einiger Unterbereiche und der Erweiterung um kombinierte Bereiche – als gut handhabbar erwiesen. Sie bietet zum einen einen guten Überblick über den Bereich, gliedert ihn zum anderen aber auch in überschaubare kleinere Einheiten.

Der in dieser Untersuchung verwendete Ansatz der (kognitiven) Onomasiologie bringt zwar einige theoretische und methodologische Probleme mit sich, aber er kann dennoch zahlreiche interessante Erkenntnisse liefern.

Um das Bild, das sich zum Abschluß dieser Arbeit entwickelt hat, zu vervollständigen, müssen die bislang zusammengestellten Daten weiter ergänzt werden; sei es in den Fällen, in denen noch keine oder nur unzureichende Informationen vorliegen, oder sei es zu Sprachen bzw. Sprachfamilien, aus denen nur wenige oder noch gar keine Einheiten ermittelt wurden.

Dabei wird es wohl sinnvoll sein, sich jeweils auf einen oder einige wenige Unterbereiche zu beschränken (z.B. auf Verben des ZWEIFELNS, des VERSTEHENS, des WISSENS, des IRRENS usw.), um die zu bearbeitenden Einheiten überschaubar zu halten und damit die Bearbeitung konzentrieren zu können. Als Beispiel können Untersuchungen dienen wie die des Sammelbandes "The language of memory in a crosslinguistic perspective" (AMBERBER 2007, EVANS 2007, GODDARD 2007b, YE 2007a u.a.) oder des 2003er Themenheftes der Zeitschrift *Cognitive Linguistics*, "Talking about thinking across languages" (PALMER 2003a/b, JUNKER 2003, LEE 2003 u.a.).

Es ist nicht auszuschließen, daß es bei der Datensammlung dieser Arbeit zu falschen Einordnungen in die verschiedenen Bereiche gekommen ist (v.a. bei denen, die anhand einfacher Wörterbuchangaben nicht genau differenziert werden können, wie LERNEN vs. ERLERNEN oder akustisches VERSTEHEN vs. inhaltliches VERSTEHEN) oder daß Bezeichnungsmuster falsch angesetzt wurden. Dies kann nur vermieden werden, wenn zu Einheiten aus Sprachen, die man als Bearbeiter nicht selbst beherrscht, detaillierte Angaben zur Etymologie vorliegen und Informationen von kompetenten Sprechern verfügbar sind. Künftige Untersuchungen sollten daher die bislang ermittelten Einheiten daraufhin überprüfen, ggf. korrigieren und ergänzen.

Gleiches gilt für Angaben zu Bezeichnungsmustern aus der Literatur, die einfach nur angegeben und nicht mit entsprechendem Material gestützt werden. Auch hier muß versucht werden, sie anhand etymologischer Informationen u.a.m. zu bestätigen oder zu korrigieren.

Gestützt werden könnten die Ergebnisse aus den hier behandelten Bereichen der Informationsverarbeitung vermutlich auch durch Untersuchungen von "benachbarten" mentalen Bereichen.

Auch die Überprüfung von Überlegungen zu lexikalischen Universalien könnte weitere Erkenntnisse beitragen. So vermutet z.B. VANHOVE (2008:368): "All (most of?) the world languages have a lexical semantic association between the hearing sense and mental perception, whether synchronic or diachronic, be it the outcome of polysemy, heterosemy or semantic change." Auch implikative Universalien sind offenbar anzunehmen: "If a language has a prehension word which maps onto the domain of mental perception, it also has another lexical item with a similar semantic association for vision and the auditory sense, but the reverse is not true."

Es wird sehr interessant sein, welche Ergebnisse sich dabei zeigen: Können Bezeichnungsmuster, für die bislang nur einzelne Belege vorliegen, in weiteren Sprachen aufgespürt werden? Kommen noch weitere Muster hinzu, und wenn ja, welche und wieviele?

Nach und nach wird sich dann ein noch genauerer Einblick in dieses spannende Feld mentaler Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände ergeben, und vielleicht wird es irgendwann tatsächlich möglich sein, eine "typology of "cognitive styles" or "ways of thinking"" (GODDARD 2003:134) aufzustellen.

7 Anhang

7.1 Materialgewinnung: Das Online-Formular

Um die "Einsendung" mentaler Verben über das Internet ermöglichen zu können, wurde ein Online-Formular eingerichtet. Ein Skript verarbeitet die Unicode-kodierten Daten und stellt sie als E-Mail zu.

Abb. 15: Online-Formular zur Erfassung mentaler Verben

"Briefkasten" für mentale Verben

Über dieses Formular können Sie mir mentale Verben senden.

Meine Arbeitsdefinition der relevanten kognitiven mentalen Verben: Verben, die Informationsverarbeitung, -speicherung und -verlust bezeichnen, wie *denken, nachdenken, grübeln, verstehen, kapieren, erinnern, wissen, behalten, vergessen* usw.

<p>* Sprache des Verbs</p>	<input type="text"/>
<p>Ethnologue-Code oder die Gegend, in der die Sprache gesprochen wird</p>	<input type="text"/>
<p>* Verb in originaler Schreibung orthographische unsegmentierte Version [Unicode-Tool für Copy&Paste]</p>	<input type="text"/>
<p>Verb transliteriert und segmentiert</p>	<input type="text"/>
<p>* Übersetzung des Verbs ins Deutsche</p>	<input type="text"/>
<p>Verb glossiert [Leipzig Glossing Rules] bitte verwenden Sie Leerzeichen statt Tabstops</p>	<input type="text"/>
<p>Etymologie des Verbs</p>	<input type="text"/>

* Beispiel-Satz mit dem Verb	<input type="text"/>
* übersetzter Beispiel-Satz	<input type="text"/>
glossierter Beispiel-Satz [Leipzig Glossing Rules] bitte verwenden Sie Leerzeichen statt Tabstops	<input type="text"/>

Anmerkungen Kommentare oder zusätzliche Informationen oder bibliographische Hinweise oder ... Falls Sie Glossierungsabkürzungen verwenden, die nicht im Appendix dieser Seite stehen, erläutern Sie sie bitte hier.	<input type="text"/>
--	----------------------

* Ihr Name	<input type="text"/>
* Ihre Email-Adresse um Sie kontaktieren zu können, falls ich noch Fragen zu den von Ihnen eingesandten Daten habe	<input type="text"/>

* Spamschutz	
---------------------	--

Felder, mit mit einem * gekennzeichnet sind, sind Pflichtfelder.
 Formular-Verarbeitung mit [form mail](#).

Um auf das Formular aufmerksam zu machen, wurden entsprechende Meldungen an die Mailingliste "LinguistList.org" und das Forum "linguisten.de" geschickt.¹⁴¹

Es wurde leider nur ein Verb über das Formular eingesandt – aber immerhin eines, das bis dahin noch nicht in der Sammlung war.

¹⁴¹ Vgl. <http://linguistlist.org/issues/19/19-3424.html> und <http://www.linguisten.de/showthread.php?tid=364> (8.12.2008)

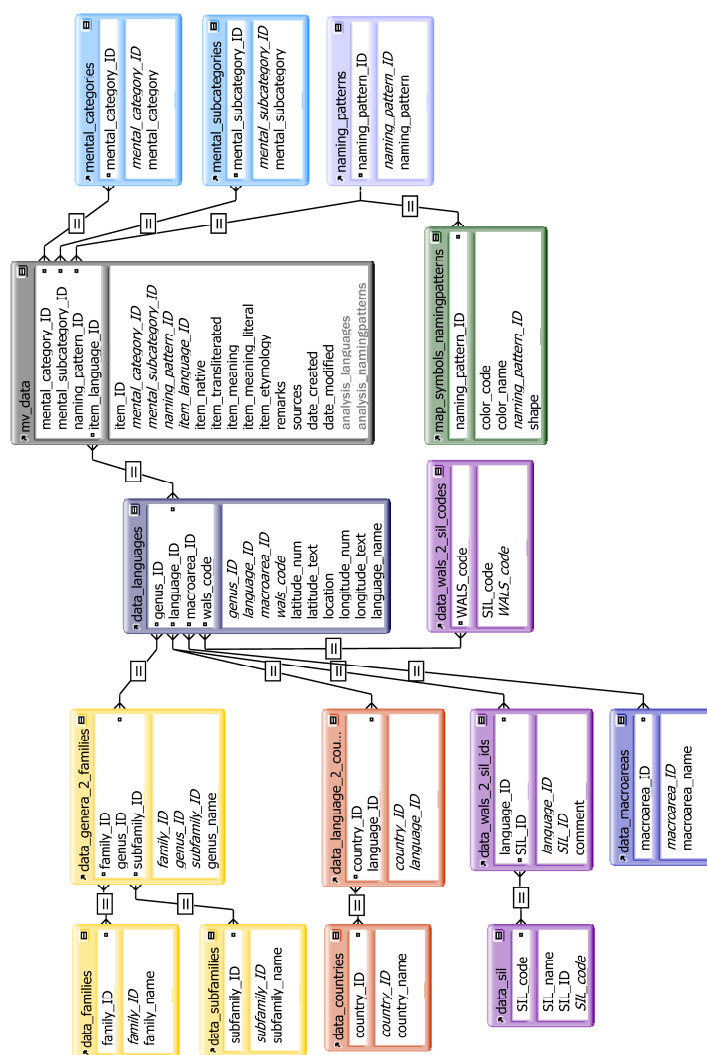
7.2 Materialerfassung: Die Datenbank mentaler Verben

Im folgenden finden sich der vollständige Strukturgraph der erstellten Datenbank sowie Erläuterungen zu den einzelnen Tabellen.

Die Tabellen und ihre Felder tragen englische Bezeichnungen, da dies zum einen im Informatik-Bereich üblich ist und zum anderen den Austausch von Tabellen und Datensätzen zwischen verschiedenen Projekten erleichtert.

7.2.1 Struktur

Abb. 16: Die Struktur der *Datenbank Mentaler Verben*



Die Maske zur Erfassung der Verben sieht folgendermaßen aus:

Abb. 17: Beispiel-Eintrag der *Datenbank mentaler Verben*

MENTALE VERBEN			Informationen zur Datenbank		eingetragen: 05.01.2009	
					bearbeitet: 15.01.2009	
1	TÄTIGKEITEN	1	DENKEN	25	DENKEN < WIEGEN	587
mentaler Hauptbereich		mentaler Unterbereich		Bezeichnungsmuster		#
Sprache des Beispiels						
655	French	Eurasia		Romance		
ID	Name	Region		Sprachgruppe		
fra	fre	France	Indo-European			
ISO-Code	WALS-Code	Land	Sprachfamilie	Untereinheit		
Beispiel			Verb trans/iteriert			
penser						
Bedeutung			Wörtl. Bedeutung / Glossierung			
denken						
Etymologie			Quelle(n)			
< lat. pensare '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'			Buck 1949:1202, Fortescue 2001: 29, Vernay 1992: 143			
			Anmerkungen			

Die laufende Nummer oben rechts wird automatisch vergeben. Die mentalen Bereiche und das Bezeichnungsmuster sowie die Sprache des Beispiels werden über eine Zahlenliste ausgewählt; die Bezeichnungen der Gruppen und des Musters bzw. der Informationen zur Sprache werden dann automatisch eingetragen. Die restlichen Felder werden normal ausgefüllt.

7.2.2 Tabellen

Die Datenbank setzt sich aus den folgenden Tabellen¹⁴² zusammen:

Tab. 60: Die Tabellen der *Datenbank Mentaler Verben*

Tabelle	Beschreibung
mv_data	das jeweilige Beispiel mit den verknüpften Metadaten
mental_categories	mentale Hauptbereiche
mental_subcategories	mentale Unterbereiche
naming_patterns	Bezeichnungsmuster
data_families	Liste der Sprachfamilien
data_subfamilies	Liste der Unterfamilien (Genera-Gruppen) einiger Familien
data_genera_2_families	Verknüpfung Sprachgenera <> Sprachfamilien
data_countries	Liste der Länder
data_languages	Verknüpfung Sprachen <> Codes <> genetische/geographische Informationen
data_language_2_country	Verknüpfung Sprach-IDs <> Länder, in denen sie gesprochen werden
data_macroareas	Liste der 6 geographischen Groß-Regionen
data_sil	Liste der SIL-Sprachcodes und -Bezeichnungen
data_wals_2_sil_codes	Verknüpfung WALS-Sprach-Codes <> SIL-Codes
data_wals_2_sil_ids	Verknüpfung WALS-Sprach-IDs <> SIL-Sprach-IDs
map_symbols_namingpatterns	Definition von Karten-Symbolen für die verschiedenen Bezeichnungsmuster
map_data_namingpatterns	Sammlung der für die Erstellung von WALS-Karten benötigten Daten

¹⁴² Einige Tabellen wurden vollständig oder in Teilen aus der "Loan verb data base" (LVDB, WOHLGEMUTH 2009) übernommen. Die sich entsprechenden Tabellen MVDB : LVDB sind: data_languages : languages, data_families : families, data_subfamilies : subfamilies, data_genera_2_families : genera, data_countries : countries, data_language_2_country : x_lg_country, data_macroareas : macro_area, data_sil : ethnologue, data_wals_2_sil_codes : wals2iso639, data_wals_2_sil_ids : xs_SIL_lg.

Das WALS-Projekt ist mittlerweile online gegangen und informiert über die Homepage <http://www.wals.info> u.a. auch über Änderungen in den Daten. Daher konnten einige Aktualisierungen in den Tabellen vorgenommen werden (berücksichtigt wurden Änderungsmeldungen bis Ende Oktober 2008).

map_data_languages Sammlung der für die Erstellung von
WALS-Karten benötigten Daten

SIL: die bis zur 14. Aufl. des *Ethnologue* (GRIMES 2000) verwendeten Sprachcodes
ISO: die in der 15. Aufl. des *Ethnologue* (GORDON 2005) verwendeten ISO 639-3-
Sprachcodes
WALS: *World Atlas of Language Structures* (HASPELMATH u.a. 2005, BIBIKO 2005)

Die Haupttabelle "mv_data" ist folgendermaßen strukturiert:

Tab. 61: Die Haupt-Tabelle "mv_data" der *Datenbank Mentaler Verben*

Feld	Beschreibung	Typ
item_ID	ID (fortlaufende Nummerierung) des jeweiligen Eintrags	a
mental_category_ID	ID des mentalen Hauptbereichs (TÄTIGKEIT, VORGANG, ZUSTAND)	*
mental_subcategory_ID	ID des mentalen Unterbereichs (DENKEN, NACHDENKEN, ÜBERLEGEN, ...)	*
naming_pattern_ID	ID des Bezeichnungsmusters	*
item_language_ID	ID der Sprache des Eintrags (nach WALS)	*
item_native	Eintrag in nativer Form (d.h. ggf. in Originalschrift)	
item_transliterated	Eintrag transliteriert	
item_meaning	Bedeutung des Eintrags	
item_meaning_literal	wörtl. Bedeutung / Glossierung des Eintrags	
item_etymology	Etymologie des Eintrags	
remarks	Anmerkungen	
sources	Quelle(n)	
date_created	Datum der Eintragung des Datensatzes	a
date_modified	Datum der letzten Änderung des Datensatzes	a
analysis_languages	Statistikfeld für die Sprachen	a
analysis_namingpatterns	Statistikfeld für die Bezeichnungsmuster	a

ID = Identifikation

WALS = *World Atlas of Language Structures*
(HASPELMATH u.a. 2005, BIBIKO 2005)

a = wird automatisch eingetragen

* = verlinkt zu einer anderen Tabelle

Der Aufbau der übrigen Tabellen geht aus dem Graph in Abb. 16 hervor.

7.2.3 Statistisches

Die Datenerfassung wurde am 14. Januar 2009 abgeschlossen.

7.2.3.1 Erfaßte Einheiten

Die insgesamt 2.213 Einheiten verteilen sich folgendermaßen auf die mentalen Haupt- und Unterbereiche:

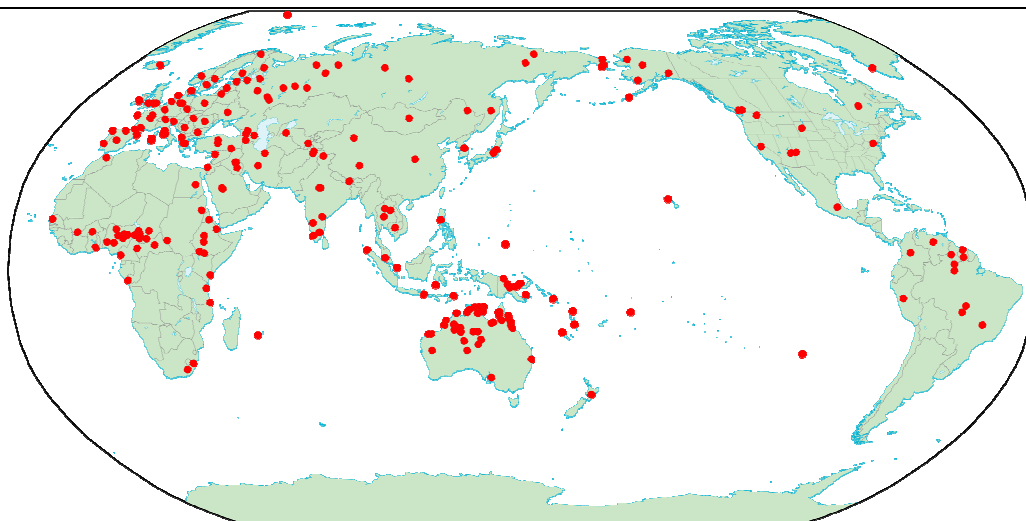
Tab. 62: Erfaßte Einheiten nach mentalen Haupt- und Unterbereichen

TÄTIGKEITEN		VORGÄNGE		ZUSTÄNDE		VERSCH. BEREICHE
DENKEN	213	VERSTEHEN	327	WISSEN	196	T + V + Z 6
NACHDENKEN	218	EINFALLEN	24	KENNEN	43	T + V 7
ÜBERLEGEN	30	S. ERINNERN	180	BEHALTEN	24	T + Z 4
AUSDENKEN	77	VERGESSEN	122	IRREN	33	V + Z 9
SICH BEWUSST MACHEN	5	ERKENNEN	35	KÖNNEN	56	
ERLERNEN	36	LERNEN	83	MEINEN	131	
FOLGERN	25	WAHRNEHMEN	62	VERTRAUEN	32	
SICH KONZENTRIEREN	14					
UNTERSUCHEN	64					
URTEILEN	31					
VERGLEICHEN	34					
VERMUTEN	57					
ZWEIFELN	35					
Σ	839		833		515	26 = 2.213

7.2.3.2 Sprachen

In die Datenbank wurden Daten aus 246 Sprachen aufgenommen, die sich geographisch folgendermaßen verteilen:

Abb. 18: Sprachen der erfaßten Einheiten



Der Punkt oben links am Kartenrand steht für Esperanto, das ja keinem spezifischen Land zugeordnet werden kann.

Für eine detaillierte Auflistung der Sprachen vgl. das Register in Kap. 7.3.2.

Zum Datenbestand von WOHLGEMUTH 2009 wurden folgende Sprachen ergänzt: Ägyptisch (egy), Akkadisch (akk), Altkirchenslavisch (chu), Avestisch (ave), Bacama (bcy), Dogon, Jamsai (djm), Friaulisch (fur), Gaskognisch (gsc), Geez (gez), Gotisch (got), Gunwinggu (gup), Hethitisch (hit), Inor (ior), Alt-Irish (sga), Jiwari (mem), Kaba (ksp), Katalanische Gebärdensprache (csc), Kaxuiâna (kbb), Kurna (zku), Kesawai (xes), Khotanese (kho), Khwarezmian (xco), Kukatja (kux), Lakona (lkn), Lama (bma), Mafa (maf), Makasai (mkz), Mesme (zim), Montol (mtl), Mubi (mub), Oko-Eni-Osayan (oks), Parthisch (xpr), Pahlavi (pal), Palenquero (pln), Polci (plj), Quechua (qub), Réunion-Kreol (rcf), Sar (mwm), Sardisch, logudoresisch (src), Sumerisch (sux), Suya (suy), Tamak (tmz), Tibetisch, Klassisch (xct), Turoyo (tru), Ugarit (uga), Wakaya (wga), Wunambal (wub), Yakha (ybh), Yidgha (ydg), Vili (vif).

7.3 Das Datenmaterial

Im folgenden werden alle ermittelten Einheiten alphabetisch nach Sprache aufgeführt.

7.3.1 Vorbemerkungen

Die Informationen zu den einzelnen Sprachen und Einheiten werden nach folgendem Schema angegeben:

Tab. 63: Struktur der Daten-Präsentation

Sprache (ISO-Code)			
HAUPTBEREICH ¹⁴³			
KERN-UNTERBEREICH	Verb 'Bedeutung' < <i>frühere Form</i> 'Bedeutung' ... - ggf. Anmerkungen/andere Herleitungen/...	< QUELLBEREICH des Bezeichnungsmusters	Quellenangaben
RAND-UNTERBEREICH	Verb 'Bedeutung' < <i>frühere Form</i> 'Bedeutung' ... - ggf. Anmerkungen/andere Herleitungen/...	< QUELLBEREICH des Bezeichnungsmusters	Quellenangaben

Für ein deutsches Verb aus dem Bereich "MENTALE VORGÄNGE: VERSTEHEN" sieht das dann z.B. folgendermaßen aus:

Tab. 64: Struktur der Daten-Präsentation: Beispiel

Deutsch (deu)			
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>begreifen</i> < mhd. <i>begrīfen</i> < ahd. <i>bigrīfan</i> 'verstehen' < 'er-/umgreifen' - GÖTZE: < Lehnübersetzung zu lat. <i>comprehendere</i>	< GREIFEN	BLANK 1997:173, 498, BUCK 1949:1208, GÖTZE 1918:29, HARM 2000:200-202, KLUGE 2002: 102f

Die geklammerten Angaben nach den Sprachennamen sind die ISO-Sprachkürzel nach dem *Ethnologue* (15. Aufl.; vgl. <http://www.ethnologue.com>; vgl. auch <http://www.loc.gov/standards/iso639-2/>); sie dienen der eindeutigen Identifikation der Sprachen und werden z.B. benötigt, um WALS-Karten zu erstellen (vgl. BIBIKO 2005).

Die Bedeutung(en) der lat. Vorgängerform(en) wurden, wenn nicht anders angegeben, mit GEORGES (1913/1918) und WALDE (1965) bzw. WALDE/HOFMANN (1972) ermittelt; englische und französische Übersetzungen wurden, wenn nicht anders angegeben, via <http://dict.leo.org/> ermittelt.

¹⁴³ Zu den mentalen Haupt- und Unterbereichen vgl. Kap. 4.2. und Kap. 5.3.1.

Der Einheitlichkeit halber werden lateinische Verben auch im Infinitiv und nicht, wie sonst z.B. in Wörterbüchern üblich, in der 1. Pers. Sg. angegeben.

Um Übersetzungsungenauigkeiten zu vermeiden, wurden englische Bedeutungsangaben ggf. im Original belassen und nicht ins Deutsche übersetzt.

Damit nicht lösen läßt sich allerdings das verbreitete Problem der "verkürzten" Angabe von Bedeutungen (z.B. "ie. **gno-* 'know'"), mit der an eine "Hauptbedeutung" (z.B. 'form or have in the mind') appelliert wird und andere Bedeutungen wie 'have as an intention/opinion, expectation', 'have as an opinion', 'reflect on', 'call to mind', 'center one's thoughts on' usw.¹⁴⁴) außer acht gelassen werden.

Die Angabe "[?]" bedeutet, daß ich zu der betreffenden Einheit bislang keine Bedeutungsangabe ermitteln konnte.

Herleitungen in eckigen Klammern sind so nicht in der Literatur angegeben, sondern Ansetzungen von mir.

Informationen aus CD-ROM- oder Online-Lexika tragen keine Seitenzahl in der Quellenangabe (z.B. PAPE 1848, PR (= *Petit Robert*)); römische Ziffern vor Seitenangaben bezeichnen den jeweiligen Band mehrbändiger Werke, deren Bände einzeln paginiert wurden (z.B. VILBORG 1989ff).

Bei nicht-alphabetischer Reihenfolge der Quellenangaben und nicht-numerischer Folge der Seitenzahlen entspricht die angegebene Reihenfolge der "Ermittlungs-Reihenfolge".

Angaben, die nach einem Semikolon aufgeführt werden, verweisen auf Literatur mit weiterführenden Informationen zum jeweiligen Verb.

7.3.2 Sprachen

Aus folgenden Sprachen liegen Daten vor:

Acehnese (ace)	268
Afar (aar)	268
Ägyptisch (egy)	268
Ahtna (aht).....	275
Akkadisch (akk).....	276

¹⁴⁴ Nach <http://www.merriam-webster.com> (24.9.2008).

Albanisch (als)	276
Aleut (ale).....	280
Altkirchenslavisch (chu).....	280
Alyawarr (aly).....	281
Amerikanische Gebärdensprache (ase).....	281
Amharisch (amh)	282
Apalaí (apy).....	283
Arabisch (arb).....	283
Arapesh (ape).....	284
Arbore (arv)	285
Armenisch (hye).....	285
Arrernte, Eastern (aer).....	285
Asa (?)	285
Athpare (aph)	286
Avar (ava).....	286
Avestisch (ave)	286
Bacama (bcy).....	286
Bakairi (bkq)	287
Balinesisch (ban).....	287
Balti (bft)	287
Bandjalang (bdy)	287
Bardi (bcj).....	287
Baskisch (eus)	287
Beja (bej).....	293
Bretonisch (bre)	294
Britische Gebärdensprache (bfi).....	294
Bulgarisch (bul).....	295
Bunuba (bck).....	295
Buraara (bvr)	295
Carib (car).....	295
Chantisch (kca).....	296
Chantyal (chx)	296
Chinesisch (cnm).....	297
Chukot (ckt)	301
Chuvash (chv).....	301
Daba (dbq).....	301
Dahalo (dal).....	301
Dänisch (dan).....	302
Dargi (dar)	303
Deutsch (deu).....	303
Deutsche Gebärdensprache (gsg).....	309
Dhuwal (duj)	310
Djaru (ddj)	310
Djinang (dji)	310
Dogon, Jamsai (djm).....	311
Dyaabugay (dyy).....	311
Dyirbal (dbl).....	311
East Cree (crj)	312
Englisch (eng).....	315
Erzya (myv).....	322
Esperanto (epo)	323
Estnisch (est).....	326

Ewe (ewe).....	330
Finnisch (fin).....	330
Französisch (fra).....	334
Französische Gebärdensprache (fsl).....	340
Friaulisch (fur).....	340
Ful (fub).....	341
Gahuku (gah).....	341
Galicisch (glg).....	341
Gaskognisch (gsc).....	342
Gbaya' Bodoë (gya).....	343
Geez (gez).....	343
Georgisch (kat).....	344
Ghodoberi (gdo).....	348
Giziga (giz).....	348
Glawda (glw?).....	348
Gooniyandi (gni).....	348
Gotisch (got).....	348
Alt-Griechisch (grc).....	349
Griechisch (ell).....	351
Gugu-Yalanji (gvn).....	352
Gunwinggu (gup).....	353
Guugu-Yimidhirr (kky).....	353
Hausa (hau).....	353
Hawaii Creole English (hwc).....	354
Hebräisch (heb).....	354
Hethitisch (hit).....	355
Hindi (hin).....	356
Hixkaryana (hix).....	357
Hmong Njua (blu).....	357
Hopi (hop).....	357
Hua (ygr).....	358
Hunzib (huz).....	358
İlgar (ilg).....	358
Indoeuropäisch (ine).....	359
Indonesisch (ind).....	360
Inor (ior).....	361
Inupiaq (esi).....	362
Inuktitut (kal).....	362
Inuktitut, Canada (ike?/ikt?).....	362
Alt-Irisch (sga).....	363
Irisch (gle).....	363
Isländisch (isl).....	365
Italienisch (ita).....	366
Italienische Gebärdensprache (ise).....	369
Japanisch (jpn).....	369
Japanische Gebärdensprache (jsl).....	372
Jaru (ddj).....	372
Kaba (ksp).....	373
Kalam (kmh).....	374
Kalispel (fla).....	375
Kannada (kan).....	375
Karelisch (krl).....	376

Kasem (xsm).....	377
Katalanisch (cat)	377
Katalanische Gebärdensprache (csc)	378
Kaurna (zku)	379
Kaxuiâna (kbb)	379
Kayardild (gyd).....	379
Kera (ker)	379
Kesawai (xes)	380
Ket (ket).....	380
Khanty (kca).....	381
Khmer (khm)	382
Khotanese (kho)	382
Khwarezmian (xco).....	382
Kilivila (kij).....	382
Komi-Zyrian (kpv)	382
Koptisch (cop).....	383
Koreanisch (kor)	384
Koyukon (koy)	387
Kuschitisch (?)	387
Kukatja (kux)	387
Lagwan (kot)	387
Lakona (lkn)	387
Lakota (lkt).....	387
Lame (bma)	388
Lao (lao).....	388
Latein (lat).....	389
Lele (lln).....	390
Lettisch (lav)	390
Litauisch (lit).....	391
Liv (liv).....	392
Longgu (lgu).....	392
Luxemburgisch (ltz)	392
Macushi (mbc).....	396
Mafa (maf).....	396
Makasai (mkz)	396
Makassar (mak)	396
Makonde (kde).....	397
Malay (mly).....	397
Malayalam (mal)	397
Manchu (mnc)	399
Mangala (mem)	399
Mansi (mns)	399
Maori (mri).....	400
Mari, Eastern (mhr)	404
Mari, Western (mrj).....	404
Martuthunira (vma)	404
Masana (mcn).....	404
Mbula (mna)	404
Mesme (zim)	404
Miwok (csm)	405
Mlabri (mra).....	405
Moksha (mdf).....	405

Mongolisch (khk).....	405
Montol (mtl).....	406
Motlav (mlv).....	406
Mubi (mub).....	406
Nahuatl (nhn).....	406
Nanai (gld).....	407
Nangikurrunggurr (nam).....	407
Navajo (nav).....	407
Nêlêmwa (nee).....	407
Ngalakan (nig).....	407
Ngalkbun (ngk).....	407
Ngandi (nid).....	410
Ngarluma (nrl).....	410
Niederländisch (nld).....	410
Alt-Nordisch (non).....	411
Norwegisch (nob).....	411
Nunggubuyu (nuy).....	416
Nyawaygi (nyt).....	416
Oko-Eni-Osayan (oks).....	416
Okzitanisch (Inc).....	416
Ommura (?).....	417
Oromo (gax).....	418
Ossetisch (oss).....	418
Oykangand (kjn).....	418
Palenquero (pln).....	419
Pahlavi (pal).....	419
Parthisch (xpr).....	419
Persisch (prs?/pes?).....	420
Pintupi-Luritja (piu).....	420
Pitjantjatjara (pjt).....	420
Polci (plj).....	421
Polnisch (pol).....	421
Portugiesisch (por).....	424
Quechua (qub).....	425
Qohrud (?).....	425
Rapa Nui (rap).....	425
Rätoromanisch (roh).....	425
Réunion-Kreol (rcf).....	427
Rumänisch (ron).....	428
Russisch (rus).....	430
Rutul (rut).....	434
Sami (sme).....	434
Samoan (smo).....	434
Sanskrit (san).....	435
Sar (mwm).....	444
Sardisch, campidanesisch (sro).....	444
Sardisch, logudoresisch (src).....	445
Schwedisch (swe).....	446
Semelai (sza).....	448
Serbokroatisch (scr).....	448
Somali (som).....	448
Spanisch (spa).....	449

Squamish (squ).....	450
Sumerisch (sux).....	450
Suya (suy).....	450
Swahili (swh).....	450
Tagalog (tgl).....	451
Tamanaku (tmz).....	451
Tamil (tam).....	451
Tantem-Boanisch (?).....	454
Tarifyt (rif).....	455
Telugu (tel).....	455
Thaayorre (thd).....	456
Thai (tha).....	457
Thompson (thp).....	457
Tibetisch, klassisch (xct).....	457
Tocharisch (xto?/txb?).....	457
Trió (tri).....	457
Tsakhur (tkr).....	458
Tschechisch (ces).....	458
Türkisch (tur).....	459
Turoyo (tru).....	461
Udmurt (udm).....	461
Ugarit (uga).....	461
Ungarisch (hun).....	461
Veps (vep).....	466
Vili (vif).....	466
Vod (vot).....	466
Wagaya (wga).....	466
Waiwai (waw).....	467
Wakhi (wbl).....	467
Walisisch (cym).....	467
Walmajarri (wmt).....	467
Waray (wrz).....	468
Warlpiri (wbp).....	468
Warluwarra (?).....	468
Watjarri (wbv).....	468
Wayana (way).....	468
Wemba-Wemba (?).....	469
Wik Mungkan (wim).....	469
Wik Ngathan(a) (wig).....	469
Woleaian (woe).....	469
Wolof (wol).....	469
Wunambal (wub).....	470
Xhosa (xho).....	470
Yagnobi (yai).....	470
Yakha (ybh).....	470
Yawuru (ywr).....	470
Yidgha (ydg).....	471
Yidiny (yii).....	471
Yir Yoront (yiy).....	471
Yoruba (yor).....	471
Yukaghir, Northern (ykg).....	471
Yukaghir, Southern (yux).....	472

Yukulta (gcd)	473
Yulu (yul)	473
Yupik, Alaska (esu)	473
Yupik, Siberian (ess)	473
Yupik, Sirenik (ysr)	474
Zulu (zul)	474

7.3.3 Daten

Acehnese (ace)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>ingat</i> 'think of, remember'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	CROFT 1993:70
	<i>rasa</i> 'think, suppose'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	CROFT 1993:70
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>pham</i> 'understand'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	CROFT 1993:70
VERGESSEN	<i>tuwö</i> 'forget'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	CROFT 1993:70
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>thee</i> 'know how to, intuit'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	CROFT 1993:70
	<i>tepeue</i> 'know what'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	CROFT 1993:70
	<i>tusoe</i> 'know who'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	CROFT 1993:70
	<i>tupat</i> 'know where'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	CROFT 1993:70








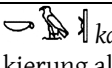
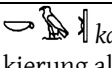
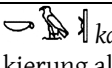
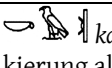
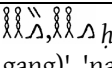
Afar (aar)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	- <i>kal</i> - 'say, think' < Saho-Afar * <i>kal</i> - 'say, think' < proto-hamito-semit. * <i>kal</i> -, * <i>kawal</i> - 'speak'	< SPRECHEN	OREL/STOLBOVA 1995:335
MENTALE VORGÄNGE			
LERNEN	<i>bar</i> 'lernen' < Saho-Afar * <i>bar</i> - 'lernen' < proto-hamito-semit. * <i>bar</i> - 'sehen'	< SEHEN	OREL/STOLBOVA 1995:55f
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>dag</i> - 'know, learn' < Saho-Afar *(HV) <i>dag</i> - 'know, learn' < proto-hamito-semit. * <i>dag</i> - 'see, know'	< SEHEN	OREL/STOLBOVA 1995:142f








Ägyptisch (egy)






- Die alphanumerische Bezeichnung der einzelnen Hieroglyphen sowie die phonetischen Werte und die Determinativ-Bedeutungen wurden anhand des Lexikonteils von HANNIG/VOMBERG 1998 ermittelt. -






MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	𓂏𓂏𓂏, 𓂏𓂏𓂏𓂏, 𓂏𓂏𓂏𓂏 <i>kj</i> 'denken; [m. Inf. od. r m. Inf] gedenken, beabsichtigen	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:368

	<p>(zu tun), planen; bedenken, denken an (Künftiges); ausdenken, ersinnen, nachdenken'</p> <p>V 31 Phon k G 1 Phon ʒ A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'</p> <p>V31 Phon k G 1 Phon ʒ M 17 Phon j (2x)/y A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'</p> <p>D 28 Phon k Z 1 Log 'eins, Einheit', Det. Logogr.-, Füllstrich M 17 Phon j (2x)/y A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'</p>		
	<p> <i>jb</i> 'wünschen, denken, wähen, glauben; fühlen, erkennen, vermuten'</p> <p>M 17 Phon j D 58 Phon b E 8 Phon/Phono-Det. <i>jb</i> A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'</p>	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:365
	<p> <i>qmd</i> 'denken an (etwas), sich kümmern um'</p> <p>N 39 Phon q G 17 Phon m D 46 Phon d A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'</p>	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:368
	<p> <i>chemet</i> 'denken' <  <i>ch</i> 'Sieb' +  <i>m</i> +  <i>t</i> +  Markierung als abstr. Begriff - "auch die Zahl 3 heißt <i>chemet</i>, da mit ihr erst das Menschsein beginnt (1 = göttl. Einheit, 2 = erstes Götterpaar)"</p>	- ?? -	JACQ 2003:170
	<p> <i>ka</i> 'denken' <  <i>k</i> +  <i>a</i> +  Markierung als abstr. Begriff - "auch der ägypt. Name für eine Art Lebensenergie heißt <i>ka</i>, und das Denken gleicht dieser unvergänglichen Energie, denn wie sie belebt es die tote gegenständliche Welt durch den Geist"</p>	- ?? -	JACQ 2003:170
NACHDENKEN	<i>jp</i> 'count; pay; consider; be reasonable'	< ZÄHLEN	HASER 2000:180
	<p> <i>hhj</i> 'suchen (als geistiger Vorgang)', 'nachdenken (wie etw. zu tun ist)'</p> <p>V 28 Phon ḥ</p>	< BEWEGEN	HANNIG/VOMBERG 1998:366





V 28 Phon ɰ (Z 4) Phon j D 54 Det. 'gehen; nicht bewegen'		
𐌲𐌲𐌰𐌶𐌰, 𐌲𐌲𐌰𐌶𐌰 𐌲𐌲𐌰𐌶𐌰 𐌲𐌲𐌰𐌶𐌰 <i>ndnd</i> 'grübeln über' N 35 Phon n I 10 Phon ɖ N 35 Phon n I 10 Phon ɖ Aa 27 Phon nd W 24 Det. Begleiter für Aa 27 A2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen' N35 Phon n Aa 27 Phon nd W 24 Det. Begleiter für Aa 27 Y1 Det. 'Geschriebenes, Abstraktes' N35 Phon n Aa 27 Phon nd W 24 Det. Begleiter für Aa 27 Y1 Det. 'Geschriebenes, Abstraktes'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:366
𐌲𐌲𐌰𐌶𐌰 𐌲𐌲𐌰𐌶𐌰 𐌲𐌲𐌰𐌶𐌰 𐌲𐌲𐌰𐌶𐌰 <i>wɖ^c</i> '(fig.) den Gedanken erforschen' Aa 21 Log./Det. <i>wɖɜ</i> 'teilen' D 36 Phon ? Y 1 Det. 'Geschriebenes, Abstraktes' G 43 Phon w I 10 Phon ɖ D 36 Phon ? Aa 21 Log./Det. <i>wɖɜ</i> 'teilen' Y 1 Det. 'Geschriebenes, Abstraktes' G 43 Phon w I 10 Phon ɖ D 36 Phon ? T 14 Det. 'werfen; ausländisches Volk' ? S 36 ? Y 1 Det. 'Geschriebenes, Abstraktes' A 24 Det. 'schlagen, Kraft, Tätigkeit'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:366
𐌲𐌲𐌰𐌶𐌰 <i>šnj</i> 'sinnen nach' V 7 Phon šn N 35 Phon šn A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:368
𐌲𐌲𐌰𐌶𐌰 <i>tm</i> 'denken, ersinnen' V 13 Phon t̥ G 17 Phon m A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:368

	 <i>wʒ</i> 'sich schlechte Gedanken machen, Schlechtes planen, konspirieren, Ränke spinnen; brüten' V 4 Phon <i>wʒ</i> G 1 Phon <i>ʒ</i> A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:365
ÜBERLEGEN	 <i>nkʒ</i> 'überlegen, denken an' N 35 Phon <i>n</i> V 31 Phon <i>k</i> G 1 Phon <i>ʒ</i> A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:366
	 <i>rwʒ</i> 'überlegen, sich entscheiden' D 21 Phon <i>r</i> V 4 Phon <i>wʒ</i> G 1 Phon <i>ʒ</i> N 31 Det. 'Weg; reisen; Position'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:366
	 <i>wʒwʒ</i> 'planen, überlegen' V 4 Phon <i>wʒ</i> G 1 Phon <i>ʒ</i> V 4 Phon <i>wʒ</i> G 1 Phon <i>ʒ</i> A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:365
	 <i>hmt</i> '(vorher) überlegen, bedenken, voraussehen', (mit neg.) 'sich nicht kümmern um', (mit Inf.) 'beabsichtigen (etw. zu tun)', 'vermuten' AA 1 Phon <i>h</i> D 52 Phon <i>mt</i> X 1 Phon <i>t</i> Z 2 Det.: 'Plural, Mehrzahl, Kollektivbegriff' A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen' Y 1 Det. 'Geschriebenes, Abstraktes' D 35 Det. 'nicht wissen'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:366
	AUSDENKEN	 <i>gmj</i> 'ausdenken (Nützliches, Böses)' G 28 Phon <i>gm</i> G 17 Phon <i>m</i> Y 1 Det. 'Geschriebenes, Abstraktes'	- ?? -
	 <i>mʒt</i> (<i>mʒj</i> , <i>mʒwt</i>) 'erdenken, ersinnen (auch einen Namen), s. vor-	- ?? - < BERATEN? < ENTSCHEIDEN?	HANNIG/VOMBERG 1998:366, TAKÁCS 1999ff.

	stellen; verkünden (Namen, Bezeichnungen); benennen' < altägypt. <i>mꜣt</i> < semit. * <i>mlk</i> 'einen richtigen Rat geben, entscheiden'		III.116-120
	U 1 Phon mʒ V 14 Phon t̥ W 7 Phon mꜣt̥, Det. 'Granit'		
	U 1 Phon mʒ G 1 Phon ʒ M 17 Phon j Z 7 Phon w ? ? A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'		
VERMUTEN	 <i>sia</i> 'erahnen, instinktiv denken' < <i>sia</i> 'zusammengelegter Stoff mit Fransen' +  Markierung als abstr. Begriff - "Dieses Stück Stoff symbolisiert das Geheimnisvollste am menschlichen Denken: das Ahnungsvermögen. [Dadurch] ist es den Menschen möglich, in direkten Kontakt mit dem Heiligen und Göttlichen zu treten, das im Innern des Stoffes verborgen zu sein scheint. Über das größte Ahnungsvermögen verfügt der Pharao; er läßt alle seine Verordnungen mit der Hieroglyphe <i>sia</i> kennzeichnen, weil sie ihm von den Göttern eingegeben wurde."	- ?? -	JACQ 2003:170f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	ʔrk 'understand' < proto-hamito-semit. *ʔarek 'see, understand'	< SEHEN	OREL/STOLBOVA 1995:241
	 <i>sht</i> *'verstehen' (fig.) S 29 Phon s Aa 1 Phon h̥ X 1 Phon t T 27 Log/Det. <i>sht</i> 'Vogelfalle' D 40 Det. 'schlagen, Kraft, Tätigkeit'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:367
SICH ERINNERN	 <i>sh</i> , 'sich erinnern, gedenken, nicht vergessen, sich wieder erinnern an, ins Gedächtnis rufen, wiedererkennen, denken an'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:367
	S 29 Phon s M 12 Phon h̥ʒ G 1 Phon ʒ A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'		
VERGESSEN	 <i>hn̄n</i> *'vergessen' (des Namens)	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:366
	V 28 Phon h̥ M 2 Phon hn̄		

	N 35 Phon ɸn V 36 Phon ɸn Y 1 Det. 'Geschriebenes, Abstraktes' Z 2 Det. 'Plural; Kollektivbegriff'		
	 <i>mhj</i> 'vergessen' (3inf) G 17 Phon m ? ? Z 4 Phon j G 37 Det. 'klein; schlecht'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:366, TAKÁCS 1999ff: I.122, III.458-460
	 <i>smh</i> , <i>shm</i> '(kaus.) vergessen, nicht mehr wissen (wollen), vergessen wollen (Unangenehmes)' S 29 Phon s G 17 Phon m Aa 1 Phon ɸ D 35 Phono-Det. <i>mɸ</i> , Det. 'nicht wissen'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:367
ERKENNEN	 <i>sj</i> 'erkennen (jdn., Gott, Charakter, Art), wiedererkennen, erkennen, anerkennen, unterscheiden' S 32 Phon sjʒ G 1 Phon ʒ A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen' S 29 Phon s Aa 17 Phon sʒ G 1 Phon ʒ M 17 Phon j S 32 Phon sjʒ A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:367
	 <i>sw</i> 'erkennen, wiedererkennen, wissen (von)' S 29 Phon s M 42 Phon wn W 24 Phon nw D 4 Det. 'sehen; Auge' S 29 Phon s Z 7 Phon w N 35 Phon n G 1 Phon ʒ, Log. ʒ 'Schmutzgeier' D 4 Det. 'sehen; Auge'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:367
LERNEN	<i>tny</i> 'learn' < proto-hamito-semit. * <i>ken</i> - 'know, learn' <i>ʔk</i> 'lernen' < proto-hamito-semit. * <i>ʔak</i> - 'know, see'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL - < SEHEN	OREL/STOLBOVA 1995:315 OREL/STOLBOVA 1995:237f
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	 <i>m (cm, ʒ)</i> '(fig.) wissen, erfahren, erkennen, verstehen, her-	- ?? - < SCHLUCKEN?	HANNIG/VOMBERG 1998:365,

	<p>ausfinden, kennenlernen' < '(ver)schlucken'</p> <p>D 36 Phon ? Aa 13 Phon: m F 10 Det. 'Hals, Kehle, schlucken' A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'</p> <p>D 36 Phon ? U 1 Phon mʒ G 1 Phon ʒ G 17 Phon m Z 7 Phon w D 6 Det: 'Auge'</p>		<p>TAKÁCS 1999ff: 1.93, 293</p>
	<p>◉ ,det. ◉ rh 'unterscheiden (etwas); sich bewußt sein, können, wissen (entspr. rel. 'glauben'); (ohne Obj) a) gelehrt, wissend, allwissend, informiert sein, b) kundig, erfahren (Handwerker); lernen, sich informieren; (imp.) erkundige Dich; (m. Satz) wissen daß; (m. Inf) verstehen (etwas zu tun), (etw. tun) können, im Stande sein (zu tun)'</p> <p>D 21 Phon r Aa 1 Phon h Y 1 Det. 'Geschriebenes, Abstraktes'</p> <p>JACQ 2003: ◉ rech 'wissen' < ◉ r 'Mund' + ◉ ch 'Sieb' + ◉ Markierung als abstr. Begriff - ""Wissen" wird vor allem mündlich weitergegeben [...] und befähigt zur Unterscheidung [...] zwischen dem Wesentlichen und dem Unwesentlichen."" - bei Vertauschung der Konsonanten gibt es cher 'fallen', mit einem stürzenden Mann → "Der Ignorant, der nichts wissen will, ist eben zum Scheitern verurteilt und fällt."</p> <p>◉ 𐌹𐌺</p>	<p>< SEHEN</p>	<p>HANNIG/VOMBERG 1998:366, TAKÁCS 1999ff: 158f, JACQ 2003:169</p>
	<p>𐌸𐌹𐌺𐌹, 𐌸𐌹𐌺𐌹, 𐌸𐌹𐌺𐌹, det. 𐌸𐌹 sʒ (sjʒ) 'weise, verständig sein (Gott, Mensch), erfahren; (m. Satz) wissen daß'</p> <p>S 29 Phon s Aa 17 Phon sʒ G 1 Phon ʒ A 2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'</p> <p>O 34 Phon s G 39 Phon sʒ G 1 Phon ʒ A2 Det. 'essen, trinken; sprechen, den-</p>	<p>- ?? -</p>	<p>HANNIG/VOMBERG 1998:367</p>

	ken, fühlen' Aa 18 Phon sʒ A2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen' A2 Det. 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen'		
	 , det.  hmj (hm) '(3ind, später 2rad) nicht kennengelernt, nicht erfahren haben; (meist PsP) nicht kennen; nicht wissen, verkennen; vergeßlich zeigen; (fig.) Pflicht vergessen' Aa 1 Phon h G 17 Phon m D 35 Det. 'nicht wissen' G 37 Det. 'klein; schlecht'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:366, TAKÁCS 1999ff: 163
KENNEN	 , det.  r̄q 'klug verständig sein; erfahren sein; verstehen, kennen; unterweisen' D 36 Phon ? D 21 Phon r X 7 Det. Nahrung V 12 Phon/Phono-Det. ?r̄q; Det. 'binden; Papyrusbuch' V 12 Phon/Phono-Det. ?r̄q; Det. 'binden; Papyrusbuch' Y 1 Det. 'Geschriebenes, Abstraktes' O 22 Phono-Det šh, Log/Det šh 'Pavillion'	- ?? -	HANNIG/VOMBERG 1998:365

- "Die geistige Tätigkeit, das Denken, genoß bei den Ägyptern höchstes Ansehen und läßt sich auf verschiedenste Weise durch die Hieroglyphen ausdrücken." (JACQ 2003:170)
- Das Determinativ A2 mit der Bedeutung 'essen, trinken; sprechen, denken, fühlen' wird allgemein für Tätigkeiten verwendet, die mit dem Mund oder dem Kopf ausgeführt werden. Es wäre daher eventuell möglich, die entsprechenden Einheiten mit dem Bezeichnungsmuster "< KOPF" zu versehen; dazu müßten aber erst weitere ägyptologische Informationen eingeholt werden.

Ahtna (aht)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	-nii 'say, think, consider'	< SPRECHEN	GODDARD 2003:114, FORTESCUE 2001:28
	-zen 'think, want'	< WOLLEN	FORTESCUE 2001:29
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	di-ts'aan 'understand, grasp what is said' < -ts'aan 'hear, understand'	< HÖREN	FORTESCUE 2001:21
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	-niic 'touch', 'feel', 'know', 'notice', 'under-	< BERÜHREN	FORTESCUE

	stand', 'believe', 'like', 'read', 'expect', 'be awake', 'remember', 'grasp' oder 'hear' - z.B. (<i>da</i>) <i>di-niic</i> 'understand a language/know a story' - die zugrundeliegende historische Bedeutung scheint 'move hand' zu sein		2001:20, 24, 19
--	--	--	-----------------

Akkadisch (akk)

MENTALE ZUSTÄNDE			
KENNEN	<i>amaru</i> 'sehen; erkennen, kennenlernen; (Stativ) kennen, verstehen, sich verstehen auf'	< SEHEN	HARM 2000:145

Albanisch (als)

- In den Quellen wurde nicht spezifiziert, um welche Variante des Albanischen es sich handelt; ich vermute aber, dass es sich um die in Albanien selbst gesprochene Variante mit diesem Kürzel handelt. -

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>mendoj</i> 'denken, überlegen' < <i>mend</i> 'mind' < lat. <i>mentem</i> 'mind'	< VERSTAND	DHRIMO/BEZHANI 1996:379, 1961, OREL 1998:2256
	<i>besoj</i> 'denken, meinen, vermuten, vertrauen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:379, 2117, 2092
NACHDENKEN	<i>mendohem</i> 'nachdenken' < <i>mend</i> 'mind' < lat. <i>mentem</i> 'mind'	< VERSTAND	DHRIMO/BEZHANI 1996:1268, OREL 1998:256
	<i>përsiatem</i> 'nachdenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:1268
	<i>bie në mendime</i> 'nachdenken' < <i>bie</i> 'bring' (< protoalban. * <i>banja</i> < ie. * <i>bher</i> - 'bring, carry) + <i>në</i> + <i>mendime</i> < <i>mend</i> 'mind' < lat. <i>mentem</i> 'mind')	< IN DEN VERSTAND BRINGEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:1268, OREL 1998:24, 256
	<i>njeh, njef</i> 'count, consider' < protoalban. * <i>nemska</i> < ie. * <i>nem</i> - 'divide, take, arrange, count'	< TRENNEN	OREL 1998:304
ÜBERLEGEN	<i>peshoj mirë</i> 'überlegen' < <i>peshoj</i> 'wiegen, wägen' + <i>mirë</i> 'good' (< protoalban. * <i>mira</i> < slav. < ie. * <i>mēi</i> -, * <i>mī</i> - 'mild, weak, nice')	< WIEGEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:1961, OREL 1998:267, HETZER 1998:244
	<i>shoshis</i> 'überlegen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:1961
AUSDENKEN	<i>shpik</i> 'ausdenken', 'drink out, find out' < <i>pik</i> 'fill holes, pierce; (fig.) make bitter'	< LÜCKEN FÜLLEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:175, OREL 1998:439, 325
	<i>trilloj</i> 'ausdenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:175
	<i>saajoj</i> 'ausdenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:175
	<i>sendërgjoj</i> 'ausdenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:175
	<i>end</i> 'ausdenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:175

	<i>fabrikoj</i> 'ausdenken' [< lat. <i>fabricāre</i> 'anfertigen, bilden, zubereiten']	< ANFERTIGEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:175
	<i>sajoj</i> 'devise, think of' < türk. <i>sajıklı</i> 'clever, far sighted'	< GESCHICKT	OREL 1998:393
ERLERNEN	<i>mësoj</i> '(er)lernen', 'teach, train': entlehnt aus rumänisch <i>înveța</i> / provenzalisch <i>envezar</i> u.ä. < romanisch * <i>invitiāre</i> 'teach, train'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	DHRIMO/BEZHANI 1996:552, 1121, OREL 1998:263f
	<i>përvetësoj</i> 'erlernen'	- BISLANG KEINE WEIT- REN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:552
FOLGERN	<i>deduktoj</i> 'folgern' [lat. <i>deducere</i> 'lead down, bring away' < <i>de-</i> 'down' + <i>ducere</i> 'lead' < ie. * <i>deuk-</i> 'pull']	< ZIEHEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:645, NEU- FELDT/GURALNIK 1997:360, 419
UNTERSUCHEN	<i>kërkoj</i> 'untersuchen' < romanisch * <i>circāre</i> 'look for, seek'	< SUCHEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2030, OREL 1998:181
	<i>hulumtoj</i> , <i>hulmëtoj</i> 'untersuchen' < romanisch * <i>inventāre</i> < lat. <i>invenire</i> 'find out'	< HERAUSFINDEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2030, Orel 1998:151
	<i>gjurmtoj</i> 'untersuchen'	- BISLANG KEINE WEIT- REN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:2030
	<i>shqyrtoj</i> 'untersuchen' < * <i>shkrytoj</i> < lat. <i>scrūtari</i> 'examine, find out'	< HERAUSFINDEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2030, OREL 1998:435
URTEILEN	<i>gjykoj</i> 'urteilen' < lat. <i>jūdicāre</i> 'judge, try' < <i>ius dico</i>	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	DHRIMO/BEZHANI 1996:2045, OREL 1998:139
	<i>jap një mendim</i> 'urteilen' < <i>jap</i> 'give' (< protoalban. * <i>apa</i>) + <i>një</i> 'one' (< protoalban. * <i>ainja</i> < ie. * <i>oi-no</i>) + <i>mendim</i> 'Urteil' (< <i>mend</i> 'mind' < lat. <i>mentem</i> 'mind')	< URTEIL GEBEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2045, OREL 1998:256, 157, 304
VERGLEICHEN	<i>krahasoj</i> 'vergleichen'	- BISLANG KEINE WEIT- REN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:2074
	<i>përqas</i> 'vergleichen' [< <i>për</i> 'for' (< protoalban. * <i>peri</i> , * <i>pra</i> ; * <i>per</i> < lat. <i>per</i>) + <i>qas</i> 'approach' (< protoalban. * <i>ketja</i>)]	< ANNÄHERN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2074, OREL 1998:319, 354
	<i>ballafaqoj</i> 'vergleichen'	- BISLANG KEINE WEIT- REN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:2074
VERMUTEN	<i>marr me mend</i> 'vermuten' < <i>marr</i> 'take, grasp' (< protoalban. * <i>marna</i> deverb. Abl. zu einem Wort für 'Hand') + <i>me</i> 'mit' (< protoalban. * <i>me(t)</i> 'mit') + <i>mend</i> 'mind' (< lat. <i>mentem</i> 'mind')	< VERSTAND	DHRIMO/BEZHANI 1996:2092, OREL 1998:246, 254, 256
	<i>pandeh</i> 'vermuten'	- BISLANG KEINE WEIT- REN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:2092
	<i>supozoj</i> 'vermuten' [< lat. <i>supponere</i> 'put under, substitute' < <i>sub-</i> 'under, below' (< ie. * <i>upo</i> 'up from below') + <i>ponere</i> 'place' (<	< UNTERSTELLEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2092, NEU- FELDT/GURALNIK 1997:1346, 1332,

	<i>*posinere</i> < <i>po-</i> 'away' (< ie. <i>*apo</i>) + <i>sinere</i> 'put, lay' (< ie. <i>*sei-</i> 'cast out, let fall')]]		1465. 1053, 1255
ZWEIFELN	<i>dyshoj</i> 'zweifeln' < protoalban. <i>*duwō, *duwai</i> < ie. <i>*d(u)uōu, d(u)uoi, dysh</i> 'zwei'	< ZWEI	DHRIMO/BEZHANI 1996:2328, OREL 1998:79
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>kuptoj</i> 'verstehen' < lat. <i>computare</i> 'sum up, reckon', 'ausrechnen, überschlagen'	< RECHNEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2112, OREL 1998:205
	<i>marr vesh</i> 'verstehen' < <i>marr</i> 'take, grasp' (< protoalban. <i>*marna</i> deverbative Abl. zu einem Wort für 'Hand') + <i>vesh</i> 'ear' (< protoalban. <i>*wausi-</i> < ie. <i>*ōus-</i> , <i>*aus-</i> 'Ohr')	< HÖREN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2112, Orel 1998:246, 501, SZWEDEK 2002:167
	<i>shqipoj</i> 'speak clearly, understand' < lat. <i>excipere</i> 'speak clearly, understand', 'herausnehmen, herausziehen; eine Ausnahme machen; aufnehmen, auffangen, empfangen; auf sich nehmen; auffassen'	– KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL –	OREL 1998:434
EINFALLEN	<i>bie ndër mend</i> 'einfallen, sich erinnern' < <i>bie</i> 'bring' (< protoalban. <i>*banja</i> < ie. <i>*bher-</i> 'bring, carry') + <i>ndër</i> 'under, between' (entl. aus lat. <i>inter</i>) + <i>mend</i> 'mend' (< lat. <i>mentem</i> 'mind')	< IN DEN SINN BRINGEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:468, 548, OREL 1998:24, 284, 256
	<i>kujtohet</i> 'einfallen' [< <i>kujtoj</i> remember, think' < lat. <i>cōgitāre</i> < <i>*coagitare</i> < <i>co-</i> 'with' (< <i>com</i>) + <i>agitare</i> 'put in motion' (< ie. <i>*aǵ-</i> 'drive, do')]	< DENKEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:468, OREL 1998:201, NEUFELDT/ GURALNIK 1997:271, 266, 26, 13
SICH ERINNERN	<i>kujtohem</i> 'sich erinnern' [< <i>kujtoj</i> 'remember, think' < lat. <i>cōgitāre</i> < <i>*coagitare</i> < <i>co-</i> 'with' (< <i>com</i>) + <i>agitare</i> 'put in motion' (< ie. <i>*aǵ-</i> 'drive, do')]	– KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL –	DHRIMO/BEZHANI 1996:548, OREL 1998:201, NEUFELDT/ GURALNIK 1997:271, 266, 26, 13
	<i>mbaj mend</i> 'sich erinnern' < <i>mbaj</i> 'hold, carry' (< protoalban. Kausativ <i>*en-barnja</i> < <i>bie</i> < <i>*bera</i> < ie. <i>*bher-</i> 'bring, carry')) + <i>mend</i> 'mind' (< lat. <i>mentem</i> 'mind')	< IM SINN HABEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:548, OREL 1998:248, 24, 256
VERGESSEN	<i>harroj</i> 'vergessen' < lat. <i>aberrāre</i> 'forget (for a time)', 'sich verirren, abschweifen, abkommen'	< SICH VERIRREN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2073, OREL 1998:143
	<i>më del (më ikën) nga mendja</i> 'vergessen' < <i>më</i> 'more' (< protoalban. <i>*mai</i> < ie. <i>*majes</i>) + <i>del</i> ['?'] / <i>ikën</i> [< <i>ikëj</i> 'go away, run away' < protoalban. <i>*eika</i> < ie. <i>*ei-</i> 'go'] + <i>nga</i> 'out' (< protoalban. <i>*en-ka</i>) +	< AUS DEM SINN GEHEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2073, OREL 1998:256, 154, 292, 258

	<i>mendja</i> 'mind' (< lat. <i>mentem</i> 'mind')		
	<i>heq nga mendja</i> 'vergessen' < <i>heq</i> 'draw, pull' (< proto-alban. * <i>skalja</i>) + <i>nga</i> 'out' (< protoalban. * <i>en-ka</i> < * <i>en</i> 'in' (< ie. * <i>en-</i>) + * <i>ka</i> (< ie. * <i>kom</i>)) + <i>mendja</i> < <i>mend</i> 'mind' < lat. <i>mentem</i> 'mind'	< AUS DEM SINN ZIEHEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2073, OREL 1998:256, 145, 292
ERKENNEN	<i>dalloj</i> 'erkennen'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	DHRIMO/BEZHANI 1996:549
	(<i>për</i>) <i>shquaj</i> 'erkennen' (< (<i>për</i> 'for' (< protoalban. * <i>peri</i> , * <i>pra</i> ; * <i>per</i> < lat. <i>per</i>) +) <i>shquaj</i> , <i>shquej</i> 'discern, stress, learn' (< <i>quaj</i> , <i>quej</i> 'call, give a name' < protoalban. * <i>klāusnja</i> < ie. * <i>kleuos</i> 'glory, word')	- ?? -	DHRIMO/BEZHANI 1996:549, OREL 1998:319, 434, 363
	<i>shikoj</i> , <i>shëkoj</i> , <i>shukoj</i> 'erkennen', 'look, pay attention': entlehnt aus lat. <i>sequor</i> 'follow, follow with the eyes'	< SEHEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:549, OREL 1998:414f
	<i>vë re</i> 'erkennen' < <i>vë</i> 'put' (< protoalban. * <i>awena</i> 'put down, put aside' < * <i>ayē</i> 'down, off') + <i>re</i> 'attention' < identisch mit <i>rojë</i> 'guard'	< AUFMERKSAMKEIT GEBEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:549, OREL 1998:503, 366
LERNEN	<i>nxë</i> 'lernen'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	DHRIMO/BEZHANI 1996:1121
	<i>shquaj</i> , <i>shquej</i> 'discern, stress, learn' < <i>quaj</i> , <i>quej</i> 'call, give a name' < protoalban. * <i>klāusnja</i> < ie. * <i>kleuos</i> 'glory, word'	< BENENNEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:549, OREL 1998:434, 363
WAHRNEHMEN	<i>perceptoj</i> 'wahrnehmen' [< lat. <i>percipere</i> 'take hold of, feel, comprehend' < <i>per</i> 'through' + <i>capere</i> 'take' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')]	< GREIFEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2172, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1002, 618
	<i>kap me shqisa</i> 'wahrnehmen' < <i>kap</i> 'seize, grasp' (< protoalban. * <i>kapa</i> ; verw. mit ie. * <i>kap-</i> 'seize') + <i>me</i> 'mit' (< protoalban. <i>me(t)</i> 'mit') + <i>shqisë</i> , -a 'Sinn'	< GREIFEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2172, OREL 1998:254, 169, HETZER 1998:301
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>di</i> 'wissen, kennen' < protoalban. * <i>dīja</i> , verw. mit ie. * <i>dhej(ə)</i> - 'see'	< SEHEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:987, 2233, OREL 1998:64
KENNEN	<i>njoh</i> , <i>njof</i> 'kennen', 'know' < protoalban. * <i>gnaska</i> < ie. * <i>ĝenə-</i> , * <i>ĝnō-</i> 'know'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	DHRIMO/BEZHANI 1996:987, OREL 1998:305
IRREN	<i>gabohe</i> m 'sich irren'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	DHRIMO/BEZHANI 1996:955
	<i>ngatërrohem</i> 'sich irren' [< <i>ngatërroj</i> 'entangle, complicate' < <i>ngatërr</i> 'hair ribbon' < *'thread']	< SICH VERWICKELN	DHRIMO/BEZHANI 1996:955, OREL 1998:294
KÖNNEN	<i>mund(em)</i> 'können' < protoalban.	– KEIN BEDEUTUNGS-	DHRIMO/BEZHANI

	<i>*munda</i> (verw. mit lit. <i>mudà</i> 'possibility', <i>mudúoti</i> 'try, attempt'; sanskrit <i>módate</i> y 'rejoice, be merry'	WANDEL -	1996:1026, OREL 1998:277
	<i>jam në gjendje</i> 'können' < <i>jam</i> 'be' (< protoalban. <i>*es-mi</i> , verw. mit ie. <i>*es</i>) + <i>në</i> ['?'] + <i>gjendje</i> 'Zustand, Lage'	< IN DER LAGE SEIN	DHRIMO/BEZHANI 1996:1026, OREL 1998:156, HETZER 1998:117
MEINEN	<i>kujtoj</i> 'denken, meinen' < lat. <i>cōgitāre</i> 'denken' < <i>*coagitare</i> 'zussammenschütteln, rütteln' < <i>co-</i> (< <i>com</i> 'together; mutually, equally; joint(ly)') + <i>agitare</i> 'put in motion' (< <i>agere</i> 'act' < ie. <i>*aĝ-</i> 'drive, do')	< BEWEGEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:379, OREL 1998:201, NEUFELDT/GURALNIK 1997:271, 266, 26, 13
	<i>pandeh</i> 'denken, meinen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	DHRIMO/BEZHANI 1996:379
VERTRAUEN	<i>kam besim</i> 'vertrauen' < <i>kam</i> 'have' (protoalban. <i>*kapmi</i> < ie. <i>*kap-</i> 'seize, grasp') + <i>besim</i> 'vertrauen'	< VERTRAUEN HABEN	DHRIMO/BEZHANI 1996:2117, OREL 1998:167
	<i>besë</i> 'pledge, truce, trust' < protoalban. <i>*baitša</i> < ie. <i>*bhoidh-tā</i> < <i>*bheidh-</i> 'persuade, force'	< ÜBERREDET WERDEN	OREL 1998:22

Aleut (ale)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>aan'gilakada-</i> 'think, worry' < <i>aan'gi-</i> 'mind, intestines'	< SICH SORGEN	FORTESCUE 2001:29
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>ukuXta-</i> 'see, here [sic! hear?], realize'	< SEHEN	FORTESCUE 2001:21
SICH ERINNERN	<i>hadaangiXta-</i> 'remember' (wörtl. 'turn towards')	< SICH HINWENDEN	FORTESCUE 2001:25
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>idaXta-laka</i> 'know' < Proto-Eskimo <i>iðar-</i> 'be unclear' + <i>-laka-</i> Negativ-Affix	< KLAR SEIN	FORTESCUE 2001:24
VERSCHIEDENE BEREICHE			
VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>haqata-</i> 'know, understand, remember' - vgl. <i>haqat-</i> 'come upon'	< NAHE SEIN < VOR ETWAS STEHEN	FORTESCUE 2001:21

Altkirchenslavisch (chu)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>mysliti</i> 'think' < <i>myslī</i> 'thought' < evtl. <i>*mūdsljo-</i>	< GEDANKE	BUCK 1949:1203
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>jęti</i> 'understand'; 'take'	< GREIFEN	BUCK 1949:1208, KOVÁCS 1957:215
SICH ERINNERN	<i>pomīněti, pomeṇati</i> 'remember' < <i>mīněti</i> 'think; remember; believe' < ie. <i>*men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1229f

	<i>sětiti sę</i> 'remember' (besides <i>sětovanije</i> 'grief') < ? - spät-aks.	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	BUCK 1949:1230
VERGESSEN	<i>zabyti</i> 'forget' < za- 'behind' + <i>byti</i> 'be' - evtl. 'be left behind' > 'be forgotten'	< HINTER ETWAS SEIN	BUCK 1949:1231
LERNEN	<i>učiti sę</i> 'learn' < reflexive zu <i>učiti</i> 'teach'	< LEHREN	BUCK 1949:1223
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>vědě(ti)</i> 'ich weiß' < idg. * <i>wójd-</i> , <i>wid-</i> , * <i>weid-</i> 'gesehen haben'	< SEHEN	HARM 2003:109, BUCK 1949:1209
	<i>znati</i> 'know' < ie. * <i>ġenā-</i> , <i>ġnô-</i> 'know'	- KEIN BEDEU- TUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1209
KENNEN	<i>rozuměti</i> 'kennen, verstehen' < aksl. <i>razu-</i> <i>mŭ</i> 'Verstand', 'intelligence, reason'	< VERSTAND	BUCK 1949:1208, 1210, HARM 2003:109, Ko- VÁCS 1957:215
MEINEN	<i>věra jęti</i> (wörtl.: 'take faith') 'believe' - verw. mit lat. <i>vērus</i> 'true'	- ?? - < GLAUBE? < GREIFEN?	BUCK 1949:1206
	<i>věrovati</i> 'believe' - verw. mit lat. <i>vērus</i> 'true'	< WAHR	BUCK 1949:1206
	<i>mīněti</i> , <i>měniti</i> 'think = be of the opinion' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1204
	<i>gadati</i> 'think = be of the opinion'	- BISLANG KEINE WEITEREN IN- FORMATIONEN -	BUCK 1949:1204

Alyawarr (aly)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>aweyel</i> 'hear, listen; understand'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:567

Amerikanische Gebärdensprache (ase)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>G-classifier</i> [ausgestreckter Zeigefinger; 'long, thin objects'] <i>at or near the forehead</i> 'think'	< IM KOPF	WILCOX 2007:258
	<i>a small circling movement against the forehead</i> 'think'	< IM KOPF	FORTESCUE 2001:31
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>flipping the index up from the thumb in front of the forehead</i> 'understand'	< PLÖTZLICHES AUFTAUCHEN VON IDEEN	WILCOX 2007: 257, FORTESCUE 2001:21
SICH ERINNERN	das Zeichen für 'know' + das für 'stay' (with overlapping thumbs) 'remember'	< BLEIBENDES WISSEN	FORTESCUE 2001:25
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>tapping the forehead with the open palm</i> 'know'	< IM KOPF	FORTESCUE 2001:24
MEINEN	<i>touching the forehead followed by clasping the hands</i> (wörtl. 'holding on to a thought') 'be- lieve'	< AN EINEM GEDANKEN FESTHALTEN	FORTESCUE 2001:30

Amharisch (amh)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	አሰበ <i>assäbä</i> 'think; count, calculate' - NSM-prime	< ZÄHLEN	AMBERBER 2003: 197, 199, 200-205, 274f, 2008:84, 92f, CREPAJAC 1975:30, GODDARD 2003:116, LESLAU 1976:502, 129
NACHDENKEN	አወሰ <i>awwäsä</i> 'reflect, ponder, remember, recall'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LESLAU 1976:143
VERGLEICHEN	አመሳሰለ <i>ammäsassälä</i> 'compare, draw an analogy' < መሰለ <i>mässälä</i> 'be like, look like, resemble, liken, simulate, seem, appear'	< GLEICH SEIN	LESLAU 1976:21f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	ገባ(ወ.) <i>gäbba(w)</i> 'enter', in der Konstruktion NP/S <i>gäbba + O</i> 'understand'	< HINEINKOMMEN	AMBERBER 2003: 203, 211f, LESLAU 1976:512, 210
	ተረዳ(ወ.) <i>tärädda(w)</i> 'understand' - Wurzel * <i>rädda</i> , gehört zu einer Klasse morphol. defektiver Verben, die nicht in ihrer Grundform auftreten und ein Valenzkodierendes Präfix benötigen; Unterschied zu <i>gäbba</i> scheint stilistisch zu sein: <i>tärädda</i> eher formell	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	AMBERBER 2003: 213f, LESLAU 1976: 512
SICH ERINNERN	አስታወሰ <i>astawwäsä</i> 'remember, remind, recall, bring to mind, refer (to), retain a memory of, commemorate' - morphologisch: kausatives Präfix <i>as-</i> + Passiv-Reflexive-Präfix <i>-t-</i> + bound root <i>awwäsä</i> - Unterschied mit/ohne kausativ-Morphem: mit = Bemühen des Erinnerers, ohne = mehr zufälliges Erinnern ('it came to me')	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	AMBERBER 2007: 265-268, LESLAU 1976:456, 130, 143
	ትዝ አለ(ወ.) <i>təzz alä(w)</i> - 'remember' < <i>təzz</i> 'remember' (unselbstständiges Präverb) + <i>alä</i> 'say' - im Vgl. zum unkomplexen 'remember'-Verb Bezug auf "emotionally charged memory", z.B. Nostalgie	< SAGEN	AMBERBER 2007: 267f, LESLAU 1976: 502, 107
	ማት'ተ'አ + Objektsuffix 'remember, recollect' < 'come' - metaphorische Verwendung	< NAHE SEIN < KOMMEN	AMBERBER 2007:275
VERGESSEN	ረሳ <i>rassa</i> 'forget'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	AMBERBER 2007: 270, LESLAU 1976: 351, 42
	ጠፋ <i>t'äffa</i> 'be lost' = 'forget'	< VERLIEREN	AMBERBER 2007:

	- metaphorische Verwendung		275
	𐤆𐤊𐤁 <i>zänägga</i> 'forget' - für formellere Register - für den Bezug auf einen stabileren Geisteszustand wie 'absent-mindedness' verwendbar, nicht für das Vergessen von prozeduralem Wissen	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	AMBERBER 2007: 271, LESLAU 1976: 351, 183
ERKENNEN	𐤋𐤐 <i>läyyä</i> 'distinguish, discern, differentiate, discriminate, assort, dissociate, disentangle, separate, divide, recognize, identify'	< TRENNEN	LESLAU 1976:391, 12
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	𐤋𐤎𐤁 <i>awwäqä</i> 'know' - NSM-prime - kann drei Bedeutungen haben (propositionales Wissen, Bekanntheit, skill/know-how), grammatisch unterschieden	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	AMBERBER 2008:84, 93f, 2007:275, 2003:205, LESLAU 1976:391, 143

Apalaí (apy)

- Bislang nur ein Beispielsatz vorliegend, aber kein einzelnes Verb; daher nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE ZUSTÄNDE

WISSEN	<i>waro/uro</i> 'know': kognisitive Postposition <i>z-uro hko pira ase</i> 3-COGN INTN NEG 1.COP 'I don't know it quite (as well as someone else does)' (COGN = cognoscitive ('I know'), INTN = intensifier, NEG = negative, COP = copula)	-	MEIRA 2004:231, 234
--------	--	---	---------------------

Arabisch (arb)**MENTALE TÄTIGKEITEN**

DENKEN	<i>ḥasaba</i> 'zählen, rechnen, denken' - verw. mit altsyr. <i>ḥšab</i> 'enumeravit, computavit, cogitavit'?	< ZÄHLEN	CREPAJAC 1975:30
	<i>wzm</i> 'think' < semit. *wVtVm- 'think' < proto-hamito-semit. *čam- 'think, know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:118
NACHDENKEN	تأمل <i>taʾammala</i> 'nachdenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:903
ÜBERLEGEN	<i>fakkara</i> 'überlegen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:1088
	<i>iṣtabara</i> 'überlegen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:1040
	<i>tadabbara</i> 'überlegen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:1040
	<i>tarawwa</i> 'überlegen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:1040

AUSDENKEN	<i>hɪl</i> 'imagine' < semit. * <i>hīl</i> - 'imagine, think' < proto-hamito-semit. * <i>hiyal</i> 'be clever'	< CLEVER SEIN	OREL/STOLBOVA 1995:296
VERMUTEN	<i>ظَنَّ zanna</i> 'vermuten'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:1081
ZWEIFELN	<i>شَكَّ fakka</i> 'zweifeln'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:1144
	<i>irtax:ba</i> 'zweifeln'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:1144
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>فهم fahima</i> 'verstehen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:700
	<i>naṣata</i> 'listen carefully in order to understand'	< HÖREN	VANHOVE 2008:350, 355
VERGESSEN	<i>ftʔ</i> 'vergessen' < semit. * <i>pVta</i> ² - 'vergessen' < proto-hamito-semit. * <i>fitā</i> ² - 'vergessen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:184
LERNEN	<i>dry</i> 'learn, understand' < semit. * <i>dVrVy</i> - 'learn, understand' < proto-hamito-semit. * <i>dir</i> - 'learn, remember'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:164
	<i>ʔaxaḏa</i> 'take, s.b. or s.th., grasp; lean s.th. from s.b.; learn after having heard s.th. told to s.o.'	< GREIFEN, NEHMEN	VANHOVE 2008:364, 366
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>alima</i> 'wissen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:1118
	<i>dava</i> : 'wissen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:1118
KENNEN	<i>عَرَفَ ʔarafa</i> 'kennen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:849
BEHALTEN	<i>ta ḏakkara</i> 'behalten, erinnern'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:657
MEINEN	<i>ḥasiba</i> 'halten für, meinen, denken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	CREPAJAC 1975:30
VERTRAUEN	<i>naḥiqa, jaḥiqa</i> 'vertrauen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999:1089
	<i>ʔamina</i> 'vertrauen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KROPFITSCH/KROTKOFF 1999: 1089
VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + ZUSTÄNDE	<i>raʔā</i> 'see, catch sight; know, recognize, find; judge, think good that; believe, think, have an opinion, consider'	< SEHEN	VANHOVE 2008:358, 361

Arapesh (ape)

- In der Quelle als *Bukiyip* bezeichnet. -

VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + ZUSTÄNDE	- <i>kli</i> 'say, want, think, desire, know'	- ?? -	KHANINA 2005b:7

Arbore (arv)

MENTALE VORGÄNGE			
LERNEN	<i>nay-</i> 'learn' < Lowland Eastern Chushitic * <i>nay-</i> 'learn' < proto-hamito-semit. * <i>na</i> ² -, * <i>naw</i> -, * <i>nay-</i> 'see'	< SEHEN	OREL/STOLBOVA 1995:393

Armenisch (hye)

MENTALE VORGÄNGE			
VERGESSEN	<i>moʀanam</i> 'forget' < ie. * <i>mers-</i> < *(s) <i>mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen'	< SICH ERINNERN	BUCK 1949:1230, KÖBLER 2006:271, 132, 190

Arrente, Eastern (aer)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>itirre(me)</i> 'think, think about, think that, worry' < <i>ite</i> 'throat' + <i>-irre</i> inchoatives Suffix	< HALS [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000: 575, VAN VALIN/WILKINS 1993:523
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>awe-</i> 'hear, understand'	< HÖREN	VAN VALIN/WILKINS 1993:522
SICH ERINNERN	<i>irlpe-angkeme, irlpangke</i> (wörtl. 'ear-speak', 'the ear speaks') 'remember' < <i>irlpe</i> 'ear' + <i>angke</i> 'say, speak'	< OHR	EVANS/WILKINS 2000: 571, VAN VALIN/WILKINS 1993:522
LERNEN	<i>kalty-irre</i> 'learn' < <i>kaltye</i> 'know' + <i>-irre</i> inchoatives Suffix	< ZU WISSEN BEGINNEN	VAN VALIN/WILKINS 1993:523
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>kaltye</i> 'be knowledgeable of'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	VAN VALIN/WILKINS 1993:519, 523
VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>itele-areme, itelare</i> (wörtl. 'see with the throat') 'know, realize, remember, think, understand' < <i>ite-le</i> 'with the throat' (< <i>ite</i> 'throat' + <i>-le</i> Ergativ/Instrumentalis) + <i>are(me)</i> 'see, look for, meet, visit'	< HALS [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000: 575, VAN VALIN/WILKINS 1993:522-524

- Formen abgeleitet von *ite* 'throat' nicht transparent, da heute 'throat' = *ahentye*, aber "the throat is commonly considered to be the seat of various cognitive acts in a number of areas of Australia, and among MpA [Mparntwe Arrente, V.V.] speakers it is perceived as being the seat of desire and wanting." (VAN VALIN/WILKINS 1993:523f)

Asa (?)

- Da die Sprache bislang nicht eindeutig identifiziert werden konnte, wurden die Daten nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE VORGÄNGE			
LERNEN	<i>šah-</i> 'learn, know' < Rift * <i>caḥ-</i> 'learn, know' < proto-hamito-semit. * <i>caḥ-</i> 'know, teach'	< LEHREN	OREL/STOLBOVA 1995:91

Athpare (aph)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
URTEILEN	<i>se:kma, se:gu(ngE)</i> 'judge, choose'	< AUSWÄHLEN	WINTER ET AL. 1996:44, 27
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>ni:ma, ni:su(ungE)</i> 'know' - vgl. <i>ni(:)ma</i> 'see'	< SEHEN	WINTER ET AL. 1996:45, 60
VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + ZUSTÄNDE	<i>mi:pma</i> 'denken, verstehen'	- BISLANG KEINE WEITEN INFORMATIONEN -	WINTER ET AL. 1996:69, 72

Avar (ava)

- Bislang nur ein Beispielsatz vorliegend, aber kein einzelnes Verb; daher nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE VORGÄNGE			
VERGESSEN	<i>lik'-li</i> <i>k'oč-el-ar-in</i> <i>di-da</i> good-ABSTR.ABS forget-FUT-NEG-CERT me-SUP 'I won't forget your goodness.'	-	COMRIE/VAN DEN BERG 2006:134

Avestisch (ave)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>mān-, mǎn-</i> 'think' < proto-iran. * <i>man</i> 'think consider' < proto-ie. * <i>men-</i> 'think, consider, contemplate'	- KEIN BEDEU- TUNGSWANDEL -	CHEUNG 2007: 599, 262f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>srao-</i> 'hear, understand' < proto-iran. * <i>srau-</i> 'hear, listen' < proto-ie. * <i>k̄leu-</i> 'hear'	< HÖREN	CHEUNG 2007: 599, 356f
SICH ERINNERN	(š) <i>mar-</i> 'remember, recall' < proto-iran. * <i>hmar</i> 'remember, recall; count' < ie. *(s) <i>mer-</i> 'observe, consider, think of' < *(s) <i>mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen'	- KEIN BEDEU- TUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1229, CHEUNG 2007:597, 137, KÖBLER 2006:271, 132, 19
	<i>mand-, mazdā-, maṣdā-</i> 'remember', 'put/ hold in mind' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1230
LERNEN	<i>sikš-</i> 'learn': Desiderativ zu <i>sak-</i> 'under- stand thoroughly, have in mind'; kausativ <i>sāčaya-</i> 'teach'	< VERSTEHEN	BUCK 1949:1223
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>vid-</i> 'know' < proto-iran. * <i>uaid</i> 'know' < proto-ie. * <i>uoid-</i> 'know'	- KEIN BEDEU- TUNGSWANDEL -	CHEUNG 2007: 596, 408f
	<i>zān-</i> 'know' < proto-iran. * <i>zanH</i> 'know' < proto-ie. * <i>ǵneH-</i> 'recognize, know'	- KEIN BEDEU- TUNGSWANDEL -	CHEUNG 2007: 596, 466-468

Bacama (bcy)

MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>bur-ina</i> 'erinnern' < Central Chadic * <i>bur-</i> 'erin- nern' < proto-hamito-semit. * <i>bar-</i> 'sehen'	< SEHEN	OREL/STOLBOVA 1995:55

Bakairi (bkq)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>utu</i> 'know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MEIRA 2004:237

Balinesisch (ban)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	(<i>N-ituṅ</i>) 'calculate, think something other, weighing up the pros and cons'	< RECHNEN	HASER 2000:181

Balti (bft)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>xsama</i> 'think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BICKEL 2004:83
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>chudpa</i> 'realize, comprehend, understand'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BICKEL 2004:83
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>sherpa</i> 'know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BICKEL 2004:83

Bandjalang (bdy)

VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE	<i>gangga-</i> 'hear, listen, think, understand, feel'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:569

Bardi (bcj)

MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>alar</i> <i>i-nen djen</i> (wörtl. 'my ear is him') 'I remember him' - <i>Nimamburru nalebab inan djen williwilli-en</i> (wörtl. 'my ear it is him hurricane') 'I still remember that terrible hurricane'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:572

Baskisch (eus)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>gogoeta egin</i> 'denken' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt) + <i>egin</i> 'werden, tun, machen' (< afrik. <i>egi-</i> (< vermutl. sumerisch <i>ag</i> 'machen, tun, bauen, treiben, führen usw.') + Suffix -n)	< GEDANKEN MACHEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.58, I.111, I.70, LÖPELMANN 1968:449, 279f
	<i>gogoan izan</i> '(an etw.) denken, sich erinnern' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt) + <i>izan</i> 'sein, haben' (< ägäisch, ver-	< IM SINN HABEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006: II.58, II.80, I.111, I.151, LÖPELMANN 1968: 448-450, 609

	mutlich durch iber. Vermittlung aus dem Semitischen)		
	<i>gogoeman</i> 'denken, nachdenken, aufpassen' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>eman</i> 'geben, schenken, gewähren, bereiten; sich hingeben, sich ergeben, sich widmen' (Herkunft unsicher, wahrscheinl. < ägäisch)	< SICH GEDANKEN HINGEBEN	LÖPELMANN 1968: 449, 297f, MARTÍNEZ RUBIO 2006:I.111, I.75
NACHDENKEN	<i>gogoetatu, gogoeta egin</i> 'nachdenken' < <i>gogoeta</i> 'Gedanke, Überlegung, Erwägung, Betrachtung' (< <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' < * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>egin</i> 'werden, tun, machen' (< afrik. <i>egi-</i> (< vermutl. sumerisch <i>ag</i> 'machen, tun, bauen, treiben, führen usw.') + Suffix <i>-n</i>)	< GEDANKEN MACHEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.190, I.111, I.70, LÖPELMANN 1968:448-450, 279f
	<i>gogoanerabili</i> 'im Geist bewegen, durchgehen, studieren, erwägen' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>erabili</i> '(ge)brauchen, nützen, an-/verwenden, benutzen; gehen/laufen lassen, bewegen, tragen, handhaben, manipulieren u.a.m.' (< <i>ebil</i> 'laufen' + <i>-ra</i> kausatives Suffix)	< IM GEIST BEWEGEN	LÖPELMANN 1968: 449, 309, MARTÍNEZ RUBIO 2006: I.111, I.77
	<i>gogoskatu</i> 'nachdenken über, nachsinnen, im Geist bewegen' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>skatu</i> Verb-Suffix (< <i>-ska</i> adverbiales Suffix < <i>-s</i> + <i>-ka</i>)	< SINN	LÖPELMANN 1968: 449, 1112, MARTÍNEZ RUBIO 2006:I.111
	<i>hausnartu, hausnar egin</i> 'wiederkäuen; (nach)denken, erwägen, überlegen, bedenken' < <i>hausnar</i> 'Wiederkäuen; Nachsinnen' (< 'mit einem Maul voller Grünfütter' < <i>ha(u)s-, agots</i> 'Spelz, Grünfütter' + <i>marru</i> 'mit vollem Maul') + <i>egin</i> 'werden, tun, machen' (< afrik. <i>egi-</i> (< vermutl. sumerisch <i>ag</i> 'machen, tun, bauen, treiben, führen usw.') + Suffix <i>-n</i>)	< WIEDERKÄUEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.190, II.58, I.124, I.70, LÖPELMANN 1968: 279f, 496, 502
	<i>mamurtu</i> 'nachdenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.190
	<i>pentsatu</i> '(nach)denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.58, I.225, LÖPELMANN 1968: 989
	<i>gogoaketatu</i> 'nachdenken' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>a-</i>	< SINN	LÖPELMANN 1968: 449, MARTÍNEZ RUBIO 2006: I.111

	<i>ketatu</i> ['?']		
ÜBERLEGEN	<i>gogar(tu)</i> 'überlegen' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.)	< SINN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.271, I.111, LÖPELMANN 1968:449
AUSDENKEN	<i>asmatu</i> 'ausdenken' < lat. <i>aestimare</i> '(ab)schätzen'	< SCHÄTZEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.24, LÖPELMANN 1968:118
	<i>iruditu</i> 'sich etw. einbilden' < <i>irudi</i> 'Ähnlichkeit, Anschein, äußere Erscheinung, Gesicht, Antlitz, Gestalt, Bildnis, Portrait, Statue, Vergleich, Beispiel, Sinnbild, Gleichnis, Meinung, Ansicht; ähnlich'	< BILD	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.68, LÖPELMANN 1968:556f
	<i>begitandu</i> 'sich etw. einbilden' [< <i>begi</i> 'Auge, Quelle, Loch, Mündung, Ring, Blase (auf Flüssigkeiten)']	< AUGE	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.68, LÖPELMANN 1968:168f
	<i>gogohartu</i> 'erdenken, aussinnen, ersinnen' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>hartu</i> '(er)fassen, ergreifen'	< EINEN GEDANKEN ERGREIFEN	LÖPELMANN 1968:449, MARTÍNEZ RUBIO 2006:I.111, I.122
ERLERNEN	<i>gogor ikasi</i> 'pauken' < <i>gogorr</i> 'hart, widerstrebend, starr, steif, schwierig, ausdauernd, streng, gnadenlos, rücksichtslos, starrköpfig, fest, energisch, tüchtig' + <i>ikasi</i> 'lernen, studieren' (< roman. * <i>inkhas</i> zu port. <i>encaixer</i> 'ineinanderfügen, einreiben, einschließen, bereden, in den Kopf setzen' oder direkt aus lat. * <i>incapitiäre</i> 'aufgreifen, auffassen')	< HART LERNEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.204, II.172, LÖPELMANN 1968:570f
FOLGERN	<i>ondorioa atera</i> 'folgern' < <i>ondorio</i> 'Folge' (< <i>ondo</i> 'Nähe, Nachbarschaft, Folge, Wirkung, Konsequenz, ehemaliger Stand/Beruf, in Reihenfolge zur Tiefe hin' < lat. <i>fundus</i> 'Boden') + <i>atera</i> 'hinausgehen, herauskommen, hinausschicken, herauskommen lassen, herausziehen, -nehmen, -holen, -bringen, Nutzen ziehen aus, aus etw. schließen, bezahlen, regeln, büßen' (< Grundbedeutung 'durch die Tür gehen lassen' < <i>athe</i> 'Tür' + <i>ra</i> kausatives Infix)	< NÄHE	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.95, I.27 LÖPELMANN 1968:939f, 127
	<i>ondoriozatu</i> 'folgern' < <i>ondorio</i> 'Folge' (< <i>ondo</i> 'Nähe, Nachbarschaft, Folge, Wirkung, Konsequenz, ehemaliger Stand/Beruf', 'in Reihenfolge zur Tiefe hin' < lat. <i>fundus</i> 'Boden') + <i>zatu</i> ['?']	< FOLGE	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.95, LÖPELMANN 1968:939f
SICH KONZENTRIEREN	<i>gogoa bildu</i> 'sich konzentrieren' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>bildu</i> '(sich) versammeln, zusammenkom-	< GEDANKEN SAMMELN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.159, I.55, I.111, LÖPELMANN 1968:448-450

	men, (ein-, an-)sammeln, lesen, pflücken'		
UNTERSUCHEN	<i>ikertu</i> 'anerkennen, prüfen, durchwählen, erforschen, einen Kranken besuchen/behandeln, decken (ein Weibchen)' < <i>ikherr-</i> , <i>ikhar</i> 'Prüfung' < vermutl. lat., Mischform aus lat. <i>inquirere</i> 'nachforschen, prüfen, sich erkundigen' + vlat. <i>*exquadrāre</i> 'ausvierteln'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.282, LÖPELMANN 1968: 570-572
	<i>aztertu</i> 'untersuchen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.282
URTEILEN	<i>epaitu</i> , <i>ebatzi</i> 'urteilen' < <i>epai</i> 'Schnitt, Wunde, Holzschlag, Mahd, Urteil, gerichtl. Verfügung' < Nebenform zu <i>ebaki</i> 'Schnitt, Einschnitt, Abschnitt, Schnittwunde' < arab. <i>*dabaki</i> < <i>*dabak</i> < <i>*dabaha</i> 'aufschlitzen, schächten, schlachten, töten'	< TRENNEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.284, LÖPELMANN 1968: 307, 274
	<i>ebarakitu</i> 'entscheiden, richten' < <i>ebaki</i> 'Schnitt, Einschnitt, Abschnitt, Schnittwunde' (< arab. <i>*dabaki</i> < <i>*dabak</i> < <i>*dabaha</i> 'aufschlitzen, schächten, schlachten, töten') + <i>-ra</i> 'kausatives Infix'	< TRENNEN	LÖPELMANN 1968: 275
VERGLEICHEN	<i>alderatu</i> 'sich nähern; vergleichen' < <i>alde</i> 'Seite, Herde, Gegend, Landstrich, Art, Auffassung, Vorderseite oder Ort einer Sache, Menge, Umgebung, Umgegend, Hinsicht, Beziehung' + <i>-ratu</i> 'gehen nach' (< <i>-ra</i> Suffix, das die Richtung zu/gegen etw. hin bezeichnet + <i>-tu</i> Verb-Suffix, oft kausativ, reflexiv oder passiv (< berber. <i>-it</i> , <i>-ët</i> Suffix, das den Übergang in einen Zustand oder das Ergebnis dieses Übergangs anzeigt, auch kausativen Sinn haben kann < <i>*-itu</i>))	< SEITE	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.290, LÖPELMANN 1968: 1051f, 1313f
	<i>erkatu</i> 'vergleichen' < <i>elkhaar</i> 'einander, zusammen' + <i>-tu</i> Verb-Suffix, oft kausativ, reflexiv oder passiv (< berber. <i>-it</i> , <i>-ët</i> Suffix, das den Übergang in einen Zustand oder das Ergebnis dieses Übergangs anzeigt, auch kausativen Sinn haben kann < <i>*-itu</i>))	< NEBENEINANDERHALTEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.290, LÖPELMANN 1968: 321, 1313
	<i>konparatu</i> 'vergleichen' < lat. <i>comparāre</i> 'vergleichen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.290, LÖPELMANN 1968: 718
	<i>parekatu</i> 'vergleichen, paaren, Passendes zusammenstellen' < <i>pare-</i> 'Paar' (< lat. <i>pār</i> 'gleich') + <i>katu</i> Suffix am Verb (< <i>-ka</i> adverbiales Suffix + <i>-tu</i> Verb-Suffix, oft kausativ, reflexiv oder passiv (< berber. <i>-it</i> , <i>-ët</i> Suffix, das den Übergang in einen Zustand oder das Ergebnis dieses Übergangs anzeigt, auch kausativen Sinn haben kann < <i>*-itu</i>))	< GLEICH	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.290, LÖPELMANN 1968: 975-977, 674, 638, 1313
ZWEIFELN	<i>zalantzatu</i> , <i>zalantza egin</i> 'zweifeln' < <i>zalant-</i>	< SCHAUKELN	MARTÍNEZ RUBIO

	za 'Schaukel(brett), Schaukeln, Schwingung, Schwenken, Zaudern, Zögern' (< <i>balantsa/belantsa</i> , wohl mit Anlehnung an <i>sal-</i> 'Pferd') + <i>egin</i> 'werden, tun, machen' (< afrik. <i>egi-</i> (< vermutl. sumerisch <i>ag</i> 'machen, tun, bauen, treiben, führen usw.') + Suffix <i>-n</i>)		2006:II.331, I.70, LÖPELMANN 1968: 279f, 1060
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>ulertu</i> 'verstehen' < afrikan. <i>urur-</i> zu berb. <i>ērēr</i> 'lesen; lernen, lehren'	< LESEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.296f, LÖPELMANN 1968: 1329
	<i>aditu</i> 'verstehen' < lat. <i>audire</i> 'hören'	< HÖREN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.296f, LÖPELMANN 1968:10
EINFALLEN	<i>bururatu</i> 'einfallen' < <i>buru</i> 'Kopf, Gipfel, Ähre, Ende, oberer Teil, Hauptteil, Anfang; Leiter, Führer, Chef, das eigene Selbst, die eigene Persönlichkeit; Buchkapitel' + <i>-ratu</i> 'gehen nach' (< <i>-ra</i> Suffix, das die Richtung zu, gegen etw. hin bezeichnet + <i>-tu</i> Verb-Suffix, oft kausativ, reflexiv oder passiv (< berber. <i>-it</i> , <i>-ēt</i> Suffix, das den Übergang in einen Zustand oder das Ergebnis dieses Übergangs anzeigt, auch kausativen Sinn haben kann < <i>*-itu</i>))	< IN DEN KOPF KOMMEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.68, LÖPELMANN 1968: 241, 1051f, 1313f
	<i>otu</i> 'einfallen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.68, I.222
SICH ERINNERN	<i>oroitu</i> , <i>oroit izan</i> 'sich erinnern' < <i>oroit</i> (< <i>orhoit</i> 'Erinnerung, Gedächtnis, einer der sich erinnert, etw. an das man sich erinnert') + <i>izan</i> 'sein'	< IM GEDÄCHTNIS SEIN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.80, I.151, I.219f, LÖPELMANN 1968:952, 950
	<i>gogoratu</i> 'sich erinnern, einfallen' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< <i>*gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>-ratu</i> 'gehen nach' (< <i>-ra</i> Suffix, das die Richtung zu, gegen etw. hin bezeichnet + <i>-tu</i> Verb-Suffix, oft kausativ, reflexiv oder passiv (< berber. <i>-it</i> , <i>-ēt</i> Suffix, das den Übergang in einen Zustand oder das Ergebnis dieses Übergangs anzeigt, auch kausativen Sinn haben kann < <i>*-itu</i>))	< IN DEN SINN KOMMEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.80, II.68, I.111f, LÖPELMANN 1968:449, 1051f, 1313f
	<i>gogorahortse</i> 'ins Gedächtnis kommen, sich (wieder) erinnern' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< <i>*gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>rahortse</i> ['?'] < <i>ra-</i> Suffix zur Bezeichnung der Richtung zu/gegen etw. hin, Infix i.S.v. 'tun/geschehen lassen' + <i>hortse</i> ['?']	< IN DEN SINN KOMMEN	LÖPELMANN 1968: 449, MARTÍNEZ RUBIO 2006: I. 111

	<i>gomutatu</i> 'sich erinnern'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.80
	<i>gogoan izan</i> 'sich erinnern' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>izan</i> 'sein, haben' (< ägäisch, vermutl. durch iber. Vermittlung auf dem Semitischen)	< GEDANKEN HABEN	LÖPELMANN 1968: 449, 609, MARTÍNEZ RUBIO 2006:I.111
	<i>gogoanhartu</i> 'im Gedächtnis behalten, sich erinnern, Entschluß fassen, sich vornehmen' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>hartu</i> '(er)fassen, ergreifen'	< MIT DEM SINN ERFASSEN	LÖPELMANN 1968: 449, MARTÍNEZ RUBIO 2006: I. 111, I.122
VERGESSEN	<i>ahantzi, ahaztu, atzendu</i> 'vergessen': Herkunft unsicher, vermutl. romanisch: < * <i>a(s)ka(n)tsi</i> < port. <i>escaecer</i> 'entfallen; vergessen' < vlat. * <i>excadescere</i> 'entfallen lassen'	< ENTFALLEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.290, I.7, I.29, LÖPELMANN 1968:15f, 60f, 129
	<i>gogotik joan</i> 'der Erinnerung entfallen' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>joan</i> '(hin-, ver-)gehen, funktionieren, wichtig sein, verfahren, weggehen usw.' (< j- Präfix + - <i>oan</i> (< berber. <i>äun</i> 'aufsteigen'))	< AUS DEM SINN GEHEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:I.111, LÖPELMANN 1968: 448-450, 591
LERNEN	<i>ikasi</i> 'lernen, studieren' < roman. * <i>inkhas-</i> zu port. <i>encaixer</i> 'ineinanderfügen, einreiben, einschließen, bereden, in den Kopf setzen' oder direkt aus lat. * <i>incapti-äre</i> 'aufgreifen, auffassen'	< GREIFEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.172, I. 139, LÖPELMANN 1968:570f
WAHRNEHMEN	<i>antzeman</i> 'bemerken, erkennen', 'scheinen, erscheinen' < <i>antse</i> 'Fähigkeit, Talent, Art und Weise, Manier, Methode, Ansicht, Idee, Ähnlichkeit, Arglist, Schlauheit' < <i>an-</i> (< span. * <i>man</i>) + Suffix - <i>tse/-tsa</i>	- ?? -	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.80, I.17, LÖPELMANN 1968: 60f
	<i>sumatu</i> 'wahrnehmen, spüren, wittern; vermuten' - vgl. <i>suma</i> 'Gespür, Spürsinn, Witterung'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARTINEZ RUBIO 2006:II.307, II. 293, I.241
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>jakin</i> 'wissen, können' < arab. <i>jaqina</i> 'sicher/überzeugt sein, sicher wissen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.318, II. 158, I.155, LÖPELMANN 1968: 545
KENNEN	<i>ezagutu</i> 'kennen' < <i>e-</i> Bedeutung unklar + <i>sagu</i> (wie in <i>sagutu</i> 'kennen'; Herkunft unsicher, vermutl. < katalan. <i>sapigut</i> 'gewußt' oder vlat. * <i>esapūtus</i> 'sich auskennend' < vlat. <i>sapēre</i> < lat. <i>sapere</i> 'riechen, schmecken; sich verstehen auf')	< SCHMECKEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.152, II. 80, I.92, LÖPELMANN 1968:343, 1055, 1076

BEHALTEN	<i>gogoan gorde</i> 'im Gedächtnis behalten' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>gorde</i> '(auf)bewahren, wahren, aufheben, behalten'	< IM GEDÄCHTNIS HALTEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.35, I.111, I.114, LÖPELMANN 1968:448-450
	<i>gogoan atxiki</i> 'im Gedächtnis behalten' < <i>gogo</i> 'Geist, Seele; Gemüt; Gedächtnis, Erinnerung; Wille; Wunsch, Lust' (< * <i>gogol</i> 'Gedanke, Absicht, Geist, Plan' < vermutl. kelt.) + <i>atxiki</i> 'sich anschließen, sich klammern, sich heften, anhängen, inne- wohnen, fassen, (bei)behalten, festhalten'	< IM GEDÄCHTNIS HALTEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006: II.35, I.111, I.29, LÖPELMANN 1968:448-450
IRREN	<i>oker egon</i> 'sich irren' < <i>oker</i> 'Fehler; krumm, schief, verdreht, verbogen, schräg, einäugig, knospenlos, gewunden' (< vlat. * <i>obliquārius</i> < lat. <i>obliquus</i> 'schräg, quer, schief') + <i>egon</i> 'sich befinden, (da) sein, sich aufhalten, wohnen, bleiben' ('Besitz machen oder halten, wohnen, bleiben') < * <i>egoñ/egoin</i> < * <i>pegoin/pegoñ</i> < lat. <i>pecūnia</i> 'Sondergut des Hausherrn, Vermögen, Geld' (< 'Vermögen an Vieh' < <i>pecū</i> 'Vieh') + Suffix - <i>n</i>	< SCHIEF SEIN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II. 145, I.70, I.214, LÖPELMANN 1968:932, 281
KÖNNEN	<i>ahal izan</i> 'können' < <i>ahal</i> 'Macht, Vermögen' (< * <i>kahal</i> (zu aram. <i>qehal</i> , äthiop. <i>kehela</i> 'können, vermögen') oder * <i>kadal</i> (zu arab. <i>qadara</i> 'können, vermögen')) + <i>izan</i> 'sein, haben' (< ägäisch, vermutl. durch iber. Vermittlung aus dem Semitischen)	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL-	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.158, I.6, I.151, LÖPELMANN 1968:15, 609
MEINEN	<i>uste izan</i> 'denken, meinen' < <i>uste</i> 'Ansicht, Meinung, Glauben, Absicht/Wille zu, Hoffnung, Erwartung' (< * <i>esten-</i> < * <i>estim</i> < lat. <i>aestimāre</i> 'schätzen, ermessen' < <i>e-xīstimāre</i> 'glauben, meinen, erachten, beurteilen' (evtl. auch direkt aus <i>exīstimāre</i>) + <i>izan</i> 'sein, haben' (< ägäisch, vermutl. durch iber. Vermittlung aus dem Semitischen))	< MEINUNG HABEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.58, II. 151, I.258, LÖPELMANN 1968: 1352, 609
VERTRAUEN	<i>fidatu</i> 'vertrauen' < <i>fida</i> 'Vertrauen, Sicherheit' (< vlat. * <i>fidāre</i> < lat. <i>fidere</i> 'vertrauen')	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.298, I.98, LÖPELMANN 1968: 385
	<i>fida izan</i> 'vertrauen' < <i>fida</i> 'Vertrauen, Sicherheit' (< vlat. * <i>fidāre</i> < lat. <i>fidere</i> 'vertrauen') + <i>izan</i> 'sein, haben' (< ägäisch, vermutlich durch iber. Vermittlung aus dem Semitischen)	< VERTRAUEN HABEN	MARTÍNEZ RUBIO 2006:II.298, I.98, I.151, LÖPELMANN 1968:385, 609

Beja (bej)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>rha</i> 'see; understand' - bridging context: when the vision verb governs a completive clause, it may mean "realize, under-	< SEHEN	VANHOVE 2008:357, 361

	stand", providing that the semantics of the utterance may imply such an interpretation		
--	--	--	--

Bretonisch (bre)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>menna</i> 'denken, schätzen, wünschen' < ie. * <i>men-</i> 'think'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	HENRY 1900:199, 78
NACHDENKEN	<i>soñjal</i> 'nachdenken' < frz. <i>songer</i> 'nachdenken' < 'träumen' < afrz. <i>sunjer</i> < lat. <i>somniāre</i> 'träumen, think/talk idly'	< TRÄUMEN	BUCK 1949:1203, 2002, PR
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>klevout</i> 'verstehen' < 'hören' < idg. * <i>klew-</i> 'hören'	< HÖREN	BUCK 1949:1207, HARM 2003:109, HENRY 1900:70, KOVÁCS 1957:215
	<i>meiza</i> 'understand' < <i>meiz</i> 'comprehension, intelligence'	< VERSTAND	BUCK 1949:1207
SICH ERINNERN	<i>kouna</i> 'erinnern' < <i>koun</i> 'Erinnerung' < mittelbret. <i>couff</i> 'Erinnerung' < Konjunktion * <i>kom-/ke</i> + ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1228, HENRY 1900:78, 56
VERGESSEN	<i>ankounac'haat</i> 'vergessen' < <i>ankounac'h</i> 'Vergessen/Vergeßlichkeit' < * <i>am-/an-</i> 'negativierendes Präfix' + <i>koun</i> 'Erinnerung' (< Konjunktion * <i>kom-/ke</i> + < ie. * <i>men</i> 'denken')	< SICH NICHT ERINNERN	BUCK 1949:1230, HENRY 1900:12, 10, 78, 56
LERNEN	<i>diski</i> 'lernen; lehren' < mittelbret. <i>disquiff</i> < <i>desquiff</i> < lat. <i>discere</i> 'lernen' < evtl. von i.e. * <i>dek-</i> wie in gr. <i>δέκομαι</i> 'empfangen' u.a.	< ERHALTEN	BUCK 1949:1222, HENRY 1900:100
WAHRNEHMEN	<i>merzout</i> 'wahrnehmen, bemerken' < ?	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	HENRY 1900:200
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>gouzout</i> 'wissen' < mittelbret. <i>gounn</i> < brit. Wurzel * <i>gwid-</i> < ie. * <i>weid-</i> 'sehen, wissen'	< SEHEN	BUCK 1949:1209, HENRY 1900:142
KENNEN	<i>anaout</i> 'kennen, wissen' < mittelbret. <i>aznaout</i> < ie. * <i>ġenā-, ġnō-</i> 'wissen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1209, HENRY 1900:11
MEINEN	<i>krédi</i> 'glauben' < mittelbret. <i>cridiff</i> < kelt. * <i>kred-do</i> 'je place dans mon cœur' (vgl. <i>kreiz</i> 'Mitte, Herz')	< IM HERZEN HABEN	HENRY 1900:80

Britische Gebärdensprache (bfi)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>grasping of the hand (move from an open to a closed fist)</i> 'understand' - "the use of two hands in alternating forward movements can show a gradual struggle to understand something"	< GREIFEN	WILCOX 2007:259
	<i>the sign for thinking + grasping outward and forward as through grabbing at something directly in front of the face</i> (wörtl. 'think - grasp') 'understand'	< GREIFEN	WILCOX 2007:260

	<i>pulling the string of a bow: parallel index and middle fingers of both hands flex inward, palm orientation facing each other, pulling upward to the side of the forehead, as though pulling something toward the brain 'understand'</i> - Variante von < GREIFEN?	< BOGEN SPANNEN	WILCOX 2007:260
--	---	--------------------	--------------------

Bulgarisch (bul)

MENTALE VORGÄNGE			
VERGESSEN	<i>zaboraviti 'forget' < za- 'behind' + boraviti 'stay, tarry': evtl. 'be left behind' > 'be forgotten'</i>	< ZURÜCKLASSEN	BUCK 1949: 1231

Bunuba (bck)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>MA/linga + RA2 'think/think about'</i> - MA/RA2 = Stamm - Stamm <i>ma-</i> kann bis zu 5 Bedeutungen (5 NSM-primes) annehmen, die jeweils best. morphosyntaktische Eigenschaften haben - <i>Ngaanyi=ma ø-miy?</i> <i>what?=1/1 3sgS-MA-past</i> 'What did he say/think/do/feel?' oder 'What happened?' - unterschiedliche Bedeutungen meist durch den Kontext oder die Konstruktion unterschieden; nicht "vage" oder "allgemein" → Bedeutungen durch semantische und formelle Tests eindeutig bestimmbar, language-internal polysemy - ggf. kann auch durch das Hinzufügen von Ausdrücken für 'Kopf', 'Mund' und 'Bauch' zwischen den untersch. Bedeutungen unterschieden werden: MA + 'Kopf' = 'denken', MA + 'Mund' = 'sagen' usw.	- ?? -	KNIGHT 2008: 206-210, 216f, GODDARD 2003: 115

Buraara (bvr)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>borrwa-</i> '1. think, consider, remember, recall; 2. look after, be concerned with' ohne Wahrnehmungsbedeutung	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	EVANS/ WILKINS 2000:569

Carib (car)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>uku:ti'</i> 'know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MEIRA 2004:237

Chantisch (kca)

- In der Quelle als *Ostjak* bezeichnet. -

- Da die Einheiten in der gegebenen Zeit nicht mit einer anderen Quelle abgeglichen werden konnten, wurden sie nicht in die Datenbank übernommen. -

1.	<i>u'ŋl̥t̥ɬɬə</i> (DN) 'lernen, erraten'; Vj. <i>ŋ'ŋəŋ'ɬá</i> 'wissen; kennen; sich erinnern, im sinn behalten'; Kaz. <i>ŋə'ŋl̥l̥səm'</i> 'я привыкъ' <i>ŋə'ŋl̥s'</i> ; O <i>ŋ'ŋl̥t̥á</i> , <i>ŋŋ-</i> 'lehren; auf etw. kommen, erraten; kennen';	KOVÁCS 1957:213
2.	<i>ǎrmá'ttá</i> (Kam.) 'verstehen, begreifen'; Kaz. <i>ǎ'r'má'tt̥i</i> '(tun) können; ordentlich ausführen (eine Arbeit); <i>ǎ'r'má't̥l̥səm'</i> ; O <i>ǎ'r'má'ttá</i> 'verstehen, erfassen, begreifen';	
3.	<i>ŋ'stá</i> (O) 'wissen; kennen; finden';	
4.	<i>ŋ'ɬ'ɬt̥i</i> (Kaz.) 'verstehen'; O <i>ŋ'ɬ'ɬt̥á</i> 'können, vermögen, fähig sein';	
5.	<i>ŋə'pá</i> (DN) 'sehen; wissen; kennen (z. b. eine person); können';	
6.	K. <i>ŋiəm, ŋtəm</i> 'sehen'; J. <i>ŋiəm, ŋl̥əm</i> id 'wissen';	
7.	<i>ŋə'stá</i> (DN) 'können, verstehen'; Kaz. <i>ŋ'ŋl̥s'</i> 'können, imstande sein, verstehen (eine arbeit, eine sprache);	
8.	Trj. <i>kə'ŋl̥s'</i> 'hören; verstehen (rede); merken, fühlen'; <i>ŋ'ŋl̥s' kə'ŋl̥s'</i> 'ymmärrän venäjää; ich verstehe russisch'; <i>ŋ'ŋl̥s' kə'ŋl̥s'</i> 'tunnen hajun; ich rieche den Geruch'; <i>ŋ'ŋl̥s' kə'ŋl̥s'</i> 'оленья чуеть'; Ni. <i>ŋ'ŋl̥s'</i> , Kaz. <i>ŋ'ŋl̥s'</i> (<i>ŋ'ŋl̥s'</i>); O <i>ŋ'ŋl̥s'</i> 'hören; wahrnehmen (mit allen sinnesorganen ausser den augen);	KOVÁCS 1957:214
9.	Kaz. <i>mə'ŋl̥s'</i> , <i>mə'ŋl̥s'</i> 1. 'verstehen, erfassen, begreifen; (aus erscheinungen) schliessen, „voraussagen“; ahnen, vorausfühlen (z. b. ein künftiges ereignis)'; 2. 'erkennen, wiedererkennen'; O <i>mə'stá</i> 'herausfinden; erkennen';	
10.	<i>ŋ'ŋl̥s'</i> (V) 'wissen, können; erkennen'; Trj. <i>ŋ'ŋl̥s'</i> 'wissen; kennen, erkennen, verstehen (eine fremde sprache)';	

- Die Abkürzungen bezeichnen Dialekte des Chantischen.

- "It is interesting to note to what extend such meanings as 'begreifen, verstehen', 'kennen, erkennen', 'lernen, erlernen', 'erraten', 'wissen', 'sich erinnern' and even 'können' etc. are interlaced and how vaguely they are delimited." (KOVÁCS 1957:213)

- "The Ostyak examples testify that words relating to the most different fields of sensation may acquire abstract meaning referring to cognition. Strange as it is, we have been unable to find precisely in Ostyak any example to illustrate the case when the original meaning of a word referring to the process of cognition relates to the sense of touch." (KOVÁCS 1957:214)

- "The original sensorial meaning has in many cases survived besides the abstract meaning. The speaker obviously interprets the two meanings as the different meanings of one and the same word, unlike in Hungarian where, for instance, the etymological link of the word *tapasztal* with *taping*, *tapogat* ect. is blurred." (KOVÁCS 1957:214; Herv.i.O.)

Chantyal (chx)

- Bislang nur ein Beispielsatz vorliegend, aber kein einzelnes Verb; daher nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>khi-sə</i>	<i>na-ra</i>	<i>cini-m.</i>
			- BICKEL

	2SG-ERG 1SG-DAT know-NPT 'She knows me.'		2004:83
--	---	--	---------

Chinesisch (cnm)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	想到 <i>xiang-dao</i> (wörtl. 'think-reach') 'think of; call to mind; expect something to happen' - "when you think of or expect something, you "reach" it physically"	< GREIFEN	YU 2003:144
	看 <i>kan</i> (wörtl. 'see') 'see; look at; watch; think; consider; look upon; regard; judge' - "In Chinese, the most basic and common word for 'see', 'look at', or 'watch' is <i>kan</i> , which has also the extended meaning of 'think' plus some further related one."	< SEHEN	YU 2003:150
	心想 <i>yin-xiang</i> (wörtl. 'heart-think') 'think; think to oneself' - "when we think, our "heart thinks""	< HERZ [= VERSTAND]	YU 2003:159
	<i>xiǎng jiā</i> 'think, miss family' - Polysemie 'think' + 'think about someone/somethink and feeling something bad because of it'	< VERMISSEN	GODDARD 2003:116
NACHDENKEN	深谋远虑 <i>shen-mou yuan-lü</i> (wörtl. 'deep-contemplate far-consider') 'think deeply and plan carefully; be circumspect and far-sighted' - "When people are thinking carefully, set up a long-term plan, say, they will try to make their thinking "go as deep and far as possible"."	- ?? -	YU 2003:147
	思深虑远 <i>si-shen lü-yuan</i> (wörtl. 'think-deep consider far') 'think deeply and consider at length; be thoughtful and farseeing'	- ?? -	YU 2003:147
	想来想去 <i>xiang-lai xiang-qu</i> (wörtl. 'think-coming think-going') 'turn over and over in one's mind' - "While "easy thinking" involves "a smooth journey" to a desired location, "hard thinking" entails "movement" that does not lead to the destination straightforwardly."	< KOMMEND & GEHEND DENKEN	YU 2003:147f
	左思右想 <i>zuo-si you-xiang</i> (wörtl. 'left-think right-think') 'think over from different angles; turn something over in one's mind'	< LINKS & RECHTS [= HIN UND HER] DENKEN	YU 2003:147
	前思后想 <i>qian-si hou-xiang</i> (wörtl. 'ahead-think behind-think') 'turn over in one's mind; reflect; muse; think over again and again'	< VOR & ZURÜCK DENKEN	YU 2003:147
	顾 = 顧 <i>gu</i> 'turn round and look at; look back; look at' → 'take into consideration; think of' - "In Chinese, still other visual verbs have developed senses of mental activity."	< SEHEN	YU 2003:155

	<i>nien</i> 'think, ponder, study, remember' - Radikal 'Herz'	- ?? - < HERZ [= VERSTAND] < FÜHLEN?	FORTESCUE 2001:29
	<i>ts'un</i> 'think, consider' - Radikal 'Herz'	- ?? - < HERZ [= VERSTAND] < FÜHLEN?	FORTESCUE 2001:29
	<i>si</i> 'think, consider, reflect' - Radikal 'Herz'	- ?? - < HERZ [= VERSTAND] < FÜHLEN?	FORTESCUE 2001:29
	<i>xiǎng</i> 'think; intend'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GODDARD 2007a:14f
ERLERNEN	背 <i>bèi</i> 'auditory memorisation; memorise by reading aloud and repetition for the purpose of deep understanding' - impliziert 'sound', 'read aloud' - Lern-"Objekt" muß "sayable" sein - Lern-Objekt muß aus sinntragenden, angeordneten Objekten bestehen (z.B. Wörter, Sätze; keine einzelnen Schriftzeichen oder Bilder) - Ziel: "internalisation and understanding" - verlangt mehr Konzentration und Zeit als <i>jì</i> - <i>bèi</i> ₂ 'reproduce from memory', 'reproduce verbatim by reciting' → aber nicht das Ziel von <i>bèi</i> , mehr ein Nebenprodukt (z.B. wird nur selten laut oder vor Publikum rezitiert) - homophon zu 背 <i>bèi</i> 'Rücken' (aber wohl nicht polysem o.ä.) (YE 2007a:167, Fußn. 16)	- ?? -	YE 2007a: 149, 153, 155, 160f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	明白 <i>ming-bai</i> (wörtl. 'bright-white') 'clear; obvious; plain; understand; realize; know' - "In Chinese [...] seeing is conceptualized as the "eye light" travelling from the eyes to the target." - "It is common sense that seeing depends on light from the sun or electricity. This commonsense dictum also applies to the domain of thinking." - "[W]hat is "bright and white" is easy to understand."	< HELL, KLAR [SEIN]	YU 2003:156f, FORTESCUE 2001:21
	看透 <i>kann-tou</i> (wörtl. 'see-pass through') 'understand thoroughly; gain an insight into, see through; know clearly'	< HINDURCHSEHEN	YU 2003:151
	<i>dung</i> 'understand' - etymologically opaque and not obviously polysemous	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	FORTESCUE 2001:22
	体会 <i>tìhuì</i> (wörtl. 'body - ?') 'understand through something beyond the intellect, comprehend intuitively'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	YE 2007b: 121f
SICH ERINNERN	回首 <i>hui-shou</i> (wörtl. 'turn around-hear') 'look back, recollect' - "[These] compounds [...] further illustrate that one has to "turn around and look	< WIEDER HÖREN	YU 2003:156

	back" when recalling the past." - "All these verbs exclusively related to the past contain a morpheme <i>hui</i> meaning 'turn around' or 'turn back'. Note, again, that the Chinese morpheme <i>hui</i> is comparable to the English morpheme <i>re-</i> , meaning 'back' or 'again', which also has a basic spatial sense. Since the past is behind us, we cannot "see" it if we do not "turn around" first."		
	回眸 <i>hui-mou</i> (wörtl. 'turn around-eye) 'look back, recollect; recall'	< WIEDER SEHEN	YU 2003:156
	回溯 <i>hui-su</i> (wörtl. 'turn around-trace back') 'recall; look back upon'	< ZURÜCKVERFOLGEN	YU 2003:156
	回忆 <i>hui-yi</i> (wörtl. 'turn around-recall/recollect') 'call to mind; recollect; recall'	< SICH UMDREHEN	YU 2003:156
	回想 <i>hui-xiang</i> (wörtl. 'turn around-think') 'think back; recollect; recall'	< ZURÜCKDENKEN	YU 2003:156
	回念 <i>hui-nian</i> (wörtl. 'turn around-miss') 'think back; recollect; recall'	- ?? - < UMDREHEN < VERMISSEN?	YU 2003:156
	回思 <i>hui-si</i> (wörtl. 'turn around-think of/long for') 'think back; recollect; recall'	- ?? - < VERMISSEN?	YU 2003:156
	回味 <i>huíwèi</i> (wörtl. 'return to - taste') 'enjoy in retrospect', 'recall sth and ponder it' -"perhaps 'recollect the pleasant flavour of' or 'enjoy in retrospect' may be a better translation"	- ?? - < SCHMECKEN?	YE 2007b:116
	记 (記) <i>jì</i> 'try to remember', 'remember; bear in mind; commit to memory', 'take a mental picture' - Radikal 'speak/words' - Lernobjekt muß nicht "sayable" sein - Lernobjekt kann z.B. auch ein Bild sein, ein einzelnes Schriftzeichen, ein abstrakter Sachverhalt - Ziel: "to register 'something' as a whole in a certain way in the brain as not to forget" - kann aber auch 'write down, record' heißen → das Speichern von Informationen muß nicht "intern" erfolgen, kann auch "extern" sein - "jì in fact constitutes the core of the general-level 'memory'-vocabulary in Chinese." (YE 2007a:161)	- ?? -	YE 2007a: 159-161, 175, FORTESCUE 2001:25
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	知道 <i>zhīdao, jrdao</i> 'know' < <i>jr</i> Zeichen für Pfeil + Zeichen für Mund + <i>dao</i> 'Weg' - 'rapid opinion, like an arrow hitting the mark'	- ?? -	GODDARD 2007a:14, FORTESCUE 2001:24
	体味 <i>tīwèi</i> (wörtl. 'body - taste') 'understand through thinking about experience' - "not only means to know something through experience, but also to come to	- ?? - < SCHMECKEN?	YE 2007b:121

	appreciate the exact quality and meaning of this something through thinking deeply about the experience" - "implies a deep, fine and detailed thinking process"		
	耳熟能详 <i>ěrshúnéngxiàng</i> (wörtl. 'ear-familiar-able to-know clearly) 'etwas von Hörensagen gut kennen' - dt. Übersetzung von http://www.chinaboard.de	< HÖREN	YE 2007a:170
	<i>takuan</i> 'have seen through life' - used to refer to the ability to understand that some things cannot be understood	- ?? - < SEHEN?	DANESI 1990: 231

- "Chinese and English share at least for conceptual metaphors: THINKING IS MOVING, THINKING IS SEEING, TIME PASSING IS MOTION OF OBJECTS OR PEOPLE, and THE PAST IS BEHIND US. That is, in both languages, thinking of the past entails that the thinker "turns around" before "looking at it" (seeing) or "going for it" (moving). At the linguistic level, however, it seems that the conceptual metaphors and the bodily experiences in which the metaphors are grounded are more clearly and richly manifested in Chinese than in English in this particular case." (YU 2003:158)
- "[A] more important difference between Chinese and English that may reflect an important difference across cultures": "[W]hereas thinking is regarded as taking place in the mind and in association with the brain in English, in Chinese it is traditionally conceptualized as taking place in the heart." (YU 2003:158)
- "In Western cultures, there is a binary contrast between the heart and the mind. The mind is the location of thought whereas the heart is the seat of emotion. On the other hand, this distinction between the heart and the mind does not exist in traditional Chinese culture [...]. In ancient Chinese philosophy, they are conceptualized as being one [...], housing thoughts and feelings, ideas and emotions, and rendered by a single Chinese character *xin*, sometimes glossed as 'heart-mind' in English [...]. According to traditional Chinese medicine, the heart "governs the spirit light" [...], that is, it controls all mental activities and psychological states: carrying out thinking, storing memory, producing emotions, commanding will, governing perception, and evolving dreams [...] In the Ming and Qing dynasties, however, the functions of the brain as the organ for mental activities came to be recognized. Today, the relationship between the heart and the brain is still under debate in Chinese medicine [...]." (YU 2003:160, vgl. auch 162; Herv.i.O.)
- "I claim that Chinese shares with English the central conceptual metaphor THE MIND IS A BODY and its four special cases [THINKING IS MOVING, THINKING IS PERCEIVING, THINKING IS OBJECT MANIPULATION, THINKING IS SEEING]. I should emphasize, however, that the commonality exists at the *conceptual* level. At the linguistic level, the specific expressions that manifest the underlying conceptual metaphors may or may not be similar. What is significant is the finding that both Chinese and English transfer the overall logic of both spatial movement and vision into the abstract domain of mind and mental activities. [...] The fact that distant languages share metaphors in a systematic way support the cognitive status of these metaphors as primarily conceptual, rooted in common human experiences." (YU 2003:162, Herv.i.O.)
- Für die Ausdrücke, die 'Auge(n)' beinhalten und auf 'sehen' abzielen, liegen die Metaphern PERCEPTUAL ORGAN STANDS FOR PERCEPTION und SEEING IS TOUCHING zugrunde; für Ausdrücke, die 'Augen' beinhalten und nicht das 'sehen' selbst, sondern Zustände/Tätigkeiten des Geistes ausdrücken, liegt die dominante Metapher MENTAL FUNCTION (thinking, knowing, understanding) IS PERCEPTUAL EXPERIENCE (seeing) vor → THINKING, KNOWING, OR UNDERSTANDING IS SEEING als Sub-Version von THE MIND IS A BODY (YU 2004:669)
- Chinesisch und Englisch haben beide die konzeptuelle Metonymie PERCEPTUAL ORGAN STANDS FOR PERCEPTION bzw. EYES FOR SEEING und die konzeptuelle Metapher SEEING IS TOUCHING (allerdings bestehen Unterschiede in der Versprachlichung der Metapher: Englisch = Augen als Gliedmaßen, die sich ausstrecken und etwas berühren können, Chinesisch = Augen als Lichtquelle, die Licht aussenden; gegenseitige Adaptationen sind aber nicht ausgeschlossen (z.B. das Auge als Lichtquelle in westlichen Comics und Science-Fiction-Filmen))
- beide haben die Metapher THINKING, KNOWING, OR UNDERSTANDING IS SEEING

- in einigen Fällen symmetrische und asymmetrische Relationen:
1. gleiche Ausdrücke mit gleicher Bedeutung (wenn auch wohl nie mit 100%ig gleicher Bedeutung) (z.B. *I can do it with my eyes shut* = *Na wo bi-zhe yanjing dou neng zuo*),
 2. gleiche Ausdrücke mit unterschiedlicher Bedeutung (z.B. das Bild, Augen auf der Kopf-Rückseite zu haben: Engl. = 'man weiß alles, was um einen herum passiert', Chin. = 'Augen am falschen Platz haben, nicht richtig sehen können'),
 3. verschiedene Ausdrücke mit gleicher Bedeutung (z.B. 'etwas Schlechtes/Unangenehmes nicht sehen wollen': Chin. = "ein Auge auf, ein Auge zu", Engl. = "mit einem blinden Auge hinsehen, die Augen schließen" → gemeinsame Metapher PAYING ATTENTION IS SEEING) (YU 2004:678-682)

Chukot (ckt)

- In der Quelle als *Chukchi* bezeichnet. -

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>walom-</i> 'understand'	< HÖREN	FORTESCUE 2001:21
	<i>ləvel-</i> 'understand, recognize' < inchoative Ableitung von 'know'	< ZU WISSEN BEGINNEN	FORTESCUE 2001:22

Chuvash (chv)

- Bislang nur Beispielsätze vorliegend, aber kein einzelnes Verb; daher nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>vāl esě ku kěneke-ne vula-tăr</i> (s)he [[you this book-DA read-JUSS.SG] <i>šutla-ť.te-se</i> say-CONV] think.PRS.3SG 'He wants you to read this book.' / *'He thinks that you (will) read this book.'	< WOLLEN	KHANINA 2005a:6
	<i>amaše ival-n-e iš-me veren-t-me</i> mother [son.3-OBL-DA swim learn-CAUS-INF] <i>šutla-tj.</i> think.PRS.3SG 'Mother wants to teach her son to swim.' 'Mother thinks of teaching her son to swim.'	< WOLLEN	KHANINA 2005a:6

Daba (dbq)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>sun-</i> 'know' < Central Chadic * <i>sun-</i> 'know' < proto-hamito-semit. * <i>sun-</i> 'know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:483

Dahalo (dal)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>ʔeley</i> 'wissen' < proto-hamito-semit. *ʔel- 'sehen'	< SEHEN	OREL/STOLBOVA 1995:244
	<i>ɓar-</i> 'know' < proto-hamito-semit. * <i>ɓar-</i> 'sehen'	< SEHEN	OREL/STOLBOVA 1995:55f

Dänisch (dan)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>overveje</i> 'think, consider' < mndt. <i>overwegen</i> 'erwägen' < <i>over</i> 'über' (anord. <i>yfir</i> < ie. * <i>upéri</i>) + <i>veie</i> 'wiegen'	< WIEGEN	FALK/TORP 1960:364, 804, 808, 1362, FORTESCUE 2001:29
	<i>synes</i> (wörtl. 'it seems/appears to me') 'think'	< SEHEN	FORTESCUE 2001:29
	<i>tænke</i> 'think' < mndt. <i>denken</i> 'denken, sich erinnern' < as. <i>thenkian</i> < germ. * <i>þenk</i> < proto-germ. * <i>thankjan</i> < ie. * <i>tong-</i> 'think, feel'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	BUCK 1949:1203, 189, FALK/TORP 1960:1312, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1390, 1385
NACHDENKEN	<i>ruge</i> 'nachdenken' < 'brüten'	< BRÜTEN	FORTESCUE 2001:30
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>forstaa</i> 'understand' < mndt. <i>vorstân</i> < as. <i>farstandan</i> 'verstehen' < 'stehenbleiben (um etw. zu untersuchen)' (< <i>staa</i> 'stehen' < ie. * <i>st(h)ã</i> 'stehen')	< NAHE SEIN < VOR/UNTER ETWAS STEHEN	BUCK 1949:1208, FALK/TORP 1960:263, 1141f
SICH ERINNERN	<i>erindre</i> 'erinnern' < mhd. (er)innern 'bekannt machen mit' < <i>innen</i> 'bekannt sein mit, innehaben' < ahd. <i>inne</i> 'in'	< INNEN	BUCK 1949:1229, FORTESCUE 2001:25, FALK/TORP 1960:196, 466, 462
	<i>mindes</i> 'erinnern' < altnord. <i>minni</i> 'Erinnerung' < ie. * <i>men-</i> 'denken'	< DENKEN	BUCK 1949:1229, FALK/TORP 1960:721f
	<i>huske</i> 'remember' < altdän. <i>hugse</i> < anord. <i>hugsa</i> 'achtgeben auf, überlegen, im Sinn haben' < <i>hu</i> < <i>hugr</i> 'Sinn'	< SINN	BUCK 1949:1229, 377, FALK/TORP 1960:434, VRIES 1961:275, 265
	<i>komme ihu</i> (wörtl. 'come into the mind') 'remember' < <i>komme</i> 'kommen' (< germ. * <i>kwen</i> < ie. * <i>gem</i>) + <i>hu</i> (< <i>hugr</i> 'Sinn')	< IN DEN SINN KOMMEN	BUCK 1949:1229, FALK/TORP 1960:562
VERGESSEN	<i>glemme</i> 'forget' < anord. <i>gleyma</i> 'lustig sein, sich lärmender Munterkeit hingeben, unbeachtet lassen, versäumen, vergessen' < anord. <i>glaumr</i> 'lärmende Munterkeit' < ie. * <i>ghleu</i> 'strahlen, scheinen'	< FEIERN	BUCK 1949:1231, FALK/TORP 1960:326, VRIES 1961:174
LERNEN	<i>lære</i> 'learn' < mndt. <i>lêre</i> 'unterrichten, lernen' < germ. * <i>liznan</i> 'lernen' < ie. * <i>leis-</i> 'track, furrow'	< VERFOLGEN	BUCK 1949:1222, FALK/TORP 1960:676
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>kende</i> 'know' < altnord. <i>kenna</i> 'know; teach' < ie. * <i>ĝena-</i> , * <i>ĝnô-</i> 'know'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	BUCK 1949:1209
MEINEN	<i>tro</i> 'glauben' < 'vertrauen' < <i>tro</i> 'Glaube, Treue' < anord. <i>trû</i>	< GLAUBE	BUCK 1949:1206, FALK/TORP 1960:1284f
	<i>mene</i> 'meinen, denken' < späalnord. <i>meina</i> < mndt. <i>meinen</i> , <i>mênen</i> 'meinen, glauben, erachten'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	BUCK 1949:1205, FALK/TORP 1960:713

Dargi (dar)

– Bislang nur ein Beispielsatz vorliegend, aber kein einzelnes Verb; daher nicht in die Datenbank übernommen. –

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>nu-ni dars b-ah-ur-ra</i> me-ERG lesson.ABS N-KNOW-PST-1 'I knew the lesson.'	-	COMRIE/VAN DEN BERG 2006:132

Deutsch (deu)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>denken</i> < mhd. <i>denken</i> < ahd. <i>denken</i> < as. <i>thenkjan</i> < got. *þank-(i)ja- 'denken' < proto-germ. *thankjan < ie. *tong- 'think, feel'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	KLUGE 2002:189, GÖTZE 1918:29f, MÜLLER 1888:1, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1390, 1385
NACHDENKEN	<i>nachdenken</i> 'nachdenken' < <i>nach</i> + <i>denken</i> <i>brüten</i> 'nachdenken' < mhd. <i>brüeten</i> < ahd. <i>bruoten</i> < westgerm. *brōd-ja-Vsw. 'brüten, wärmen' (vermutlich Kausativ zu *brēd-a- 'wärmen, braten')	< NACH-DENKEN < BRÜTEN	 KLUGE 2002:155, FORTESCUE 2001:30
	<i>reflektieren</i> 'nachdenken' < lat. <i>reflectere (reflexum)</i> 'zurückdrehen, umwenden, sich zurückbeugen' < lat. <i>re-</i> + <i>flectere</i> 'biegen, beugen, krümmen'	< UMBIEGEN	KLUGE 2002:751
	<i>grübeln</i> 'nachdenken' < mhd. <i>grübeln</i> < ahd. <i>grubilōn</i> < <i>graben</i> (Iterativ-Bildung mit unregelmäß. Ablaut); oder als 'herumtasten' < <i>grapsen?</i> (vgl. nnd. <i>grubbeln</i> , nndl. <i>grobbeleen</i> 'herumtasten, herumwühlen')	< GRABEN	KLUGE 2002:375
	<i>(nach)sinnen</i> < mhd. <i>sin</i> 'Sinn' < ahd. <i>sin</i> - Etymologie unklar: einerseits steht das Subst. neben ahd. <i>sinnan</i> 'reisen, sich begeben, trachten nach' (vgl. afr. <i>sinna</i> 'sinnen, beabsichtigen', ae. <i>sinnan</i> 'wandeln, beachten'), andererseits ist die Bedeutung 'Sinn' früher bezeugt, als nach einer Entwicklung aus 'trachten nach' zu erwarten wäre; auch außergegerman. zwei Möglichkeiten: einerseits lat. <i>sentīre</i> 'empfinden, wahrnehmen' (sentimental), andererseits air. <i>sét</i> , kymr. <i>hynt</i> 'Weg' (vgl. auch <i>senden</i>): evtl. Wurzelmischung?	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	KLUGE 2002:849
	<i>sinnieren</i> 'nachdenken' < <i>sinnen</i> < <i>Sinn</i> < mhd. <i>sin</i> 'Sinn' < ahd. <i>sin</i>	< SINN	KLUGE 2002:849
<i>(auseinander)klamüsern</i> 'nachden-	- ETYMOLOGIE	KLUGE 2002:492	

	ken' < <i>Kalmäuser</i> 'Stubenhocker, Schulfuchs' < ?; evtl. Streckform zu nnd. <i>klüsern</i> 'grübeln'; die Formen mit <i>kal-</i> und <i>kla-</i> stehen nebeneinander	UNBEKANNT -	
ÜBERLEGEN	<i>überlegen</i> < mhd. <i>überlegen</i> < ahd. <i>ubarleggen</i> 'zusammenrechnen, überschlagen' < 'etwas überziehen, bedecken' - GÖTZE: zusammengezogen aus "Bedacht über etwas legen"	< BEDECKEN	Kluge 2002:939, GÖTZE 1918:30
	<i>ausklügeln</i> 'überlegen, entwickeln'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	
	(<i>aus</i>) <i>tüfteln</i> 'überlegen', 'sorgfältige Kleinarbeit machen' < mhd. <i>tüfteln</i> 'klopfen' (gehört zu <i>tupfen</i>)	< KLEINARBEIT MACHEN	KLUGE 2002:934
AUSDENKEN	<i>ausdenken</i> < <i>aus-</i> + <i>denken</i>	< DENKEN	
	<i>einbilden</i> 'ausdenken' < <i>ein-</i> 'in' + <i>bilden</i> (< <i>Bild</i>)	< BILD	KLUGE 2002:233, 123
	(<i>er</i>) <i>träumen</i> 'träumen, ausdenken' < germ. * <i>drauma</i> 'Traum' < ?	< TRAUM	KLUGE 2002:927
	<i>vorstellen</i> < <i>vor-</i> + <i>stellen</i> < mhd. <i>stellen</i> , <i>stallen</i> < ahd. <i>stellen</i> < <i>stall</i> 'Stall' < 'Standort'	< NAHE SEIN < VOR/ UNTER ETWAS STEHEN	KLUGE 2002:880, GÖTZE 1918:30
SICH BEWUSST MACHEN	<i>sich bewußt machen</i> < <i>bewußt</i> < fnhd. <i>bewissen</i> < mnnd. <i>beweten</i> 'wissen, sich zurechtfinden'	< WISSEN	KLUGE 2002:119
ERLERNEN	<i>erlernen</i> < <i>er-</i> 'aus; Präfix zur Bildung inchoativer Verben' (< Parallelbildung zu germ. * <i>ut-</i> 'aus' < ie. * <i>ud</i> , * <i>ud-s-</i>) + <i>lernen</i> (< mhd. <i>lernen</i> , <i>li(e)rnen</i> < ahd. <i>lernēn</i> , <i>lirnēn</i> < westgerm. * <i>liz-nō-</i> 'lernen', * <i>liznan</i> 'become knowing' (Inchoativ) < got. <i>lais</i> 'have learned, know how' (Partizip von <i>laisjan sik</i> 'learn') < ie. * <i>leis-</i> 'track, furrow'))	< ER-LERNEN	KLUGE 2002:251, 571, BUCK 1949:1222f, SEEBOLD 1970:322f
	<i>einprägen</i> < <i>prägen</i> < mhd. <i>præch(en)</i> , <i>bræchen</i> < ahd. <i>brāhhen</i> ; vgl. ae. <i>abraccian</i> 'einpressen', ostfr. <i>prakken</i> 'pressen' - lautlich kann an <i>brechen</i> angeschlossen werden, doch lassen sich die Bedeutungen nicht ohne weiteres verknüpfen	< PRESSEN	KLUGE 2002:716
FOLGERN	<i>folgern</i> < <i>folgen</i> < mdh. <i>volgen</i> < ahd. <i>folgēn</i> < germ. * <i>fulg-ǣ-</i> 'folgen' - < evtl. germ. * <i>felh-a-</i> '(ein)sinken, (ein)dringen' < ie. * <i>pel-</i>	< FOLGEN	KLUGE 2002:307, 101
	<i>schließen</i> < mhd. <i>sliezen</i> < ahd. <i>sliozan</i> , mnnd. <i>sluten</i> ; vgl. < lat. <i>clāvis</i> 'Schlüssel, Riegel', gr. <i>kleís</i> 'Riegel, Haken, Schlüssel'	< SCHLIESSEN	KLUGE 2002:810
SICH KONZENTRIEREN	<i>sich konzentrieren</i> < frz. <i>concentrer</i> 'in	< MITTELPUNKT	KLUGE 2002:527

	einem Punkt vereinigen' < lat. <i>con-</i> + <i>centrum</i> 'Mittelpunkt' < gr. <i>κέντρον</i> 'Mittelpunkt' < 'Stachel'		
UNTERSUCHEN	<i>untersuchen</i> < <i>unter</i> + <i>suchen</i> < mhd. <i>suochen</i> < ahd. <i>suohhen</i> < germ. * <i>sōk-eja-</i> 'suchen' < 'das Wittern des Hundes'	< SUCHEN	KLUGE 2002:897
	<i>erforschen</i> < <i>er-</i> 'aus; Präfix zur Bildung inchoativer Verben' (< Parallelbildung zu germ. * <i>ut-</i> 'aus' < ie. * <i>ud</i> , * <i>ud-s-</i>) + <i>forschen</i> < mhd. <i>vorschen</i> < ahd. <i>forscōn</i> 'fragen nach' < <i>forsca</i> 'Frage'	< FRAGEN	KLUGE 2002:251, 309
	<i>ergründen</i> < <i>er-</i> 'aus; Präfix zur Bildung inchoativer Verben' (< Parallelbildung zu germ. * <i>ut-</i> 'aus' < ie. * <i>ud</i> , * <i>ud-s-</i>) + <i>Grund</i> < mhd. <i>grunt</i> < ahd. <i>grunt</i> , as. <i>grund</i> < germ. * <i>grundu-</i> 'Grund, Boden'	< GRUND	KLUGE 2002:251, 376
URTEILEN	<i>urteilen</i> < ahd. <i>tuome irteilen</i> 'Urteil erteilen' < <i>irteilen</i> 'erteilen'	< URTEIL ERTEILEN	KLUGE 2002:946
VERGLEICHEN	<i>vergleichen</i> < <i>ver-</i> + <i>gleichen</i> < <i>gleich</i> < mhd. <i>gelīch(e)</i> < ahd. <i>gilīh</i> < germ. * <i>ga-leika-</i> 'gleiche Gestalt habend' < * <i>leika-</i> 'Gestalt'	< GLEICH	KLUGE 2002:360
VERMUTEN	<i>vermuten</i> 'vermuten' < mndt. <i>formōden</i> < germ. * <i>mōþa</i> 'Sinn, Mut, Zorn u.a.'	< VERSTAND	KLUGE 2002:955, 640
	<i>ahnen</i> 'vermuten' < mhd. <i>anen</i> (z.B. <i>ez anet mir/mich</i> 'es (kommt mir) nahe, es (kommt an mich) heran') < Adverb <i>ane</i> 'an' (vgl. "es kommt mich an")	< NÄHER KOMMEN	KLUGE 2002:22, HERBERMANN p.K.
	<i>riechen</i> 'ahnen' - Fokuswechsel, analoge Informationsübermittlung (über indirekte Anzeichen) ('Geruch wahrnehmen', 'indirekt schließen auf')	< RIECHEN	HARM 2000:182
ZWEIFELN	<i>zweifeln</i> < <i>Zweifel</i> < mhd. <i>zwīvel(e)n</i> , <i>zwīvelōn</i> < ahd. <i>zwīvalōn</i> , <i>zwīflōn</i> < germ. <i>twīfla</i> 'Zweifel' < * <i>twi-</i> 'zwei' + <i>-falþ-a-</i> 'falten' → 'zweifältig, gespalten'	< ZWEI	KLUGE 2002:1020, 274
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>verstehen</i> < mhd. <i>verstān</i> , <i>verstēn</i> 'wahrnehmen' ['stehen vor, sich stellen vor; zum stehen bringen; versäumen; verfallen (Frist); stehenbleiben; aufhören; jmd. vor Gericht vertreten, verteidigen; (auch reflexiv und mit Gen.) verstehen, einsehen; sich verstehen auf, können'] < ahd. <i>farstān</i> , <i>farstantan</i> , <i>firstān</i> , <i>firstantan</i> 'wahrnehmen' ['verstehen (auch refl.); wissen,	< NAHE SEIN < VOR/ UNTER ETWAS STEHEN	BELZ 1997:17, BLANK 1997:515, BUCK 1949:1208, GÖTZE 1918:30, HARM 2000:167, 2003:110-112, KOVÁCS 1957:215, KLUGE 2002:957, WOOD 1899:129, 1900:15f, ZYBATOW 1988

	denken; (refl.) verständig sein/werden; schützen vor; versperren']		
	<i>begreifen</i> < mhd. <i>begrifen</i> < ahd. <i>bigri-fan</i> 'verstehen' < 'er-/umgreifen' - GÖTZE: Lehnübersetzung zu lat. <i>comprehendere</i>	< GREIFEN	BLANK 1997:173, 498, BUCK 1949:1208, GÖTZE 1918:29, HARM 2000:200-202, KLUGE 2002:102f, VANHOVE 2008:363, 366
	(<i>auf-/er-/fassen</i> < <i>fassen</i> < mhd. <i>vazzen</i> < ahd. <i>fazzōn</i> < germ. <i>*fat-ō-</i> 'fassen' < evtl. Ausgangsbedeutung 'in ein Gefäß füllen', - GÖTZE : "der Soldat faßt sein Essen = tut es in sein Geschirr > Subjektsprung > der Topf faßt das Essen > der Kopf faßt die Gedanken"	< GREIFEN	GÖTZE 1918:29, KLUGE 2002:278, VANHOVE 2008:363, 366
	<i>kapieren</i> < lat. <i>capere</i> 'begreifen' < 'fassen'	< GREIFEN	KLUGE 2002:468
	(<i>durch</i>) <i>blicken</i> < mhd. <i>blecken</i> 'aufblitzen lassen, durchscheinen lassen, entblößen', ahd. <i>blecken</i> 'aufblitzen, glänzen' < vordt. <i>*blekk-ǣ-</i> 'aufblitzen (lassen)' (vgl. ae. <i>blīcetan</i> 'glänzen', ahd. <i>bleckazzen</i> 'glitzern') < entweder germ. <i>*blek-</i> 'leuchten' (vgl. <i>blaken</i> 'brennen, rußen, qualmen') oder germ. <i>*bleik-a-</i> 'glänzen' (vgl. <i>bleichen</i>); Intensiv-Gemination (Ausdruck für einen kurzen, intensiven Vorgang, also etwa 'aufblitzen'); die beiden Sippen sind bedeutungsähnl. und gehen vermutl. auch auf die gleiche Wurzel zurück: <i>*bhl-eg-</i> bzw. <i>*bhl-eig-</i> < ig. <i>*bhel-</i>	< SEHEN	KLUGE 2002:131f
	<i>durchschauen</i> < <i>schauen</i> < mhd. <i>schouwen</i> < ahd. <i>scouwōn</i> < germ. <i>*skauw-ō-</i> 'schauen'	< SEHEN	KLUGE 2002:795
	<i>sehen</i> 'erkennen, verstehen' < mhd. <i>sehen</i> < ahd. <i>sehan</i> 'sehen' < germ. <i>*sehw-a-</i> 'sehen'	< SEHEN	BLANK 1997:173, 498, HARM 2000:142-145, KLUGE 2002:837, VANHOVE 2008:358, 361
	<i>einsehen</i> < mhd. <i>īnsehen</i> : Lehnübersetzung zu lat. <i>īnspicere</i> 'hineinschauen' - die ursprüngl. Bedeutung ist 'in etwas hineinschauen', in der Mystik übertragen (im Sinne religiösen Erkennens); seit dem 18. Jh. steht es dann allgemein für 'erkennen'	< SEHEN	KLUGE 2002:235
	<i>dämmern</i> (ugs.) < <i>Dämmer</i> < mhd. <i>demere</i> < ahd. <i>demar</i> 'Dämmerung' < ie. <i>*temes-</i> < <i>*temā-</i> 'dunkel (werden)'	< LICHT	KLUGE 2002:178f
	<i>peilen</i> (ugs.) 'verstehen' < 'den	< STANDORT	KLUGE 2002:688

	Standort bestimmen' < 'die Wassertiefe messen' < <i>Pegel</i> 'Wasserstand'	BESTIMMEN	
	<i>fressen</i> (ugs.) 'verstehen' < 'aufessen, verzehren' < mhd. <i>v(e)rezzen</i> 'essen (Tier)' < ahd. <i>frezzan</i> 'essen (Mensch & Tier)' < <i>ver-</i> + <i>essen</i> < germ. <i>*et-a</i> < ie. <i>*ed-</i> 'essen'	< ESSEN	KLUGE 2002:315f, 260
	<i>raffen</i> (ugs.) 'verstehen' < 'raffen' < spmhd. <i>raffen, reffen</i> , mndd. <i>rapen</i> < Intensivbildung zu germ. <i>*hrap</i>	< GREIFEN	KLUGE 2002:740
EINFALLEN	<i>einfallen</i> < <i>ein</i> (< <i>in</i>) + <i>fallen</i> < mhd. <i>vallen</i> < ahd. <i>fallan</i> < germ. <i>*fall-a</i> 'fallen'	< EIN-FALLEN	KLUGE 2002:233, 273
SICH ERINNERN	<i>sich erinnern</i> < <i>erinnern</i> < mhd. (<i>er</i>) <i>innern, inren</i> 'machen, daß jmd. etwas inne wird' < ahd. <i>innaro</i> 'der Innere, innerer'	< INNEN	BUCK 1949:1229, KLUGE 2002:254, VALIN/WILKINS 1993:512; zur Analyse von (<i>sich</i>) <i>erinnern</i> nach dem UER-Modell vgl. SCHALLEY/ KUHN 2007.
	<i>gedenken</i> 'remember' < mhd. (<i>sich</i>) <i>gedenken</i> (non-refl. form chiefly 'think on, consider, decide') < <i>ge-</i> 'Verallgemeinerung' + <i>denken</i>	< DENKEN	BUCK 1949:1229, KLUGE 2002:334
VERGESSEN	<i>vergessen</i> < mhd. (<i>v</i>) <i>ergezzen</i> < ahd. (<i>f</i>) <i>argezan</i> < Negativ-Präfix + germ. <i>*-get-a-</i> 'erlangen'	< VERLIEREN	BELZ 1997:16, 309, BUCK 1949:1231, KLUGE 2002:952
ERKENNEN	<i>erkennen</i> < mhd. <i>erkennen</i> < ahd. <i>arkennen, irkennen</i> - Präfigierung von <i>kennen</i> , die eigentlich den Beginn der Handlung ausdrückt; vielfach aber auch als bloße Verstärkung gebraucht	< KENNEN	KLUGE 2002:254
LERNEN	<i>lernen</i> 'lernen, dial./lit. auch lehren' < mhd. <i>lernen, li(e)rnen</i> < ahd. <i>lernēn, lirnēn</i> < westgerm. <i>*liz-nō-</i> 'lernen', <i>*liznan</i> 'become knowing' (Inchoativ) < got. <i>lais</i> 'have learned, know how' (Partizip von <i>laisjan sik</i> 'learn') < ie. <i>*leis-</i> 'track, furrow' - KLUGE: "muß der Grundbedeutung der betreffenden Wurzel nahegestanden haben ('etwas verfolgen')"	< VERFOLGEN	BUCK 1949:1222f, KLUGE 2002:571, SEEBOLD 1970:322f
WAHRNEHMEN	<i>wahrnehmen</i> < <i>wahren</i> (< mhd. <i>warn</i> 'beachten, behüten' < ahd. <i>biwarōn</i> 'bewahren' < germ. <i>*war-ō-</i> 'beachten, bewahren' < germ. <i>*warō</i> 'Aufmerksamkeit') + <i>nehmen</i> (< mhd. <i>nehmen</i> < ahd. <i>neman</i> < germ. <i>*nem-a</i> 'nehmen')	< AUFMERKSAMKEIT	KLUGE 2002:968f, 648
	<i>gewahr werden</i> < <i>gewahr</i> (< mhd. <i>ge-war</i> < ahd. <i>giwar</i> < germ. <i>*war-a-</i> 'aufmerksam' < ie. <i>*werə-</i> 'achten; beobachten, aufmerken') + <i>werden</i>	< AUFMERKSAMKEIT	KLUGE 2002:354, 968f

	<i>aufnehmen</i> < <i>nehmen</i> < mhd. <i>nemen</i> < ahd. <i>neman</i> < germ. * <i>nem-a-</i> 'nehmen'	< NEHMEN	KLUGE 2002:648
	<i>aufschnappen</i> < <i>schnappen</i> < mhd. <i>snappen</i> 'Lautgebärde für eine zuzschnappende Bewegung'; verw. mit <i>Schnabel</i>	< GREIFEN	KLUGE 2002:817
	<i>erfahren</i> < mhd. <i>ervarn</i> < ahd. <i>irfaran</i> 'kennenlernen' < 'ein Land kennenlernen' < 'durchreisen'	< REISEN	KLUGE 2002:253
	(<i>be</i>) <i>merken</i> < <i>be-</i> 'Verstärkung, Transitivierung' + <i>merken</i> < mhd. <i>merken</i> < ahd. <i>merken</i> < germ. * <i>mark-ija-</i> 'merken, kennzeichnen' < germ. * <i>marka-</i> 'Zeichen'	< ZEICHEN	KLUGE 2002:99, 614
	<i>mitbekommen</i> < <i>mit-</i> + <i>bekommen</i> 'erhalten' < mhd. <i>bekomen</i> < ahd. <i>bi-queman</i> (Präfigierung zu <i>kommen</i>) 'erhalten' < 'zu etwas kommen, zuteil werden'	< ERHALTEN	KLUGE 2002:107
	<i>mitkriegen</i> (ugs.) < <i>mit-</i> + <i>kriegen</i> < mhd. <i>kriegen</i> 'bekommen' < '(sich) erkriegen' < <i>Krieg</i>	< ERHALTEN	KLUGE 2002:539
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>wissen</i> < mhd. <i>wizzen</i> < ahd. <i>wizzan</i> < germ. * <i>wait</i> (1./3. Prät.-Präs. Sg.) 'wissen' < idg. * <i>woida-</i> (Perfekt) 'ich weiß' < 'ich habe gefunden/erkannt' < * <i>weid-</i> 'finden, sehen, wissen'	< SEHEN	BLANK 1997:173, 504, BUCK 1949:1209, FORTESCUE 2001:23, GÖTZE 1918:30, KLUGE 2002:994, SEEBOLD 1970:533-535, OERTEL 1936:260f
KENNEN	<i>kennen</i> < mhd. <i>kennen</i> < ahd. <i>kennen</i> < germ. * <i>kann-eja</i> 'kennen machen, kennenlernen' < Kausativum zu * <i>kann</i> 'kennen; können, vermögen' < ie. * <i>ĝenā-, ĝnô-</i> 'wissen'	< WISSEN	BUCK 1949:1209, KLUGE 2002:483, 521, SEEBOLD 1970:289f
BEHALTEN	<i>behalten</i> < <i>be-</i> 'Verstärkung, Transitivierung' + <i>halten</i> < mhd. <i>halten</i> , <i>halden</i> < ahd. <i>haltan</i> < germ. * <i>hald-a-</i> (redupl.) 'halten, festhalten' < 'hüten, schützen, bewahren' < ?, evtl. ie. * <i>kwel-</i> 'sich um etwas herumbeugen, drehen, wenden (usw.)'	< HALTEN	GÖTZE 1918:29, KLUGE 2002:99, 387
	<i>sich merken</i> 'behalten' < <i>merken</i> < mhd. <i>merken</i> < ahd. <i>merken</i> < germ. * <i>mark-ija-</i> 'merken, kennzeichnen' < germ. * <i>marka-</i> 'Zeichen'	< ZEICHEN	KLUGE 2002: 614
IRREN	(<i>sich</i>) <i>irren</i> < <i>irre</i> < mhd. <i>irre</i> < ahd. <i>irri</i> < germ. * <i>erzja-</i> 'verirrt; 'zornig'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	KLUGE 2002:447
	<i>sich vertun</i> < <i>ver-</i> u.a. 'Ausdruck des Gegenteils' + <i>tun</i> < mhd. <i>tuon</i> < ahd. <i>tuon</i> < westgerm. * <i>dō-</i> 'tun'	< ETWAS INS GEGENTEIL/UNRICHTIGE TUN	KLUGE 2002:935, 949f, HERBERMANN p.K.
KÖNNEN	<i>können</i> < mhd. <i>kunnen</i> , <i>künnen</i> < ahd. <i>kunnan</i> < germ. * <i>kann</i> 'kennen; können, vermögen' < ie. * <i>ĝenā-, ĝnô-</i>	< WISSEN	KLUGE 2002:521

	'wissen'		
	<i>vermögen</i> 'können' < germ. <i>mag</i> 'kann' < ?	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	KLUGE 2002:626f, SEEBOLD 1970:342f
MEINEN	<i>meinen</i> < ahd. <i>meinen</i> 'meinen, denken, sagen, erklären' < westgerm. * <i>mainjan</i> 'mean, think; tell, declare'; vgl. Sanskr. <i>mi-</i> 'measure, consider; show prove'; nicht von ie. * <i>men-</i> 'think'	< SAGEN	BUCK 1949:1205, WOOD 1899:130f, KLUGE 2002:610
	<i>glauben</i> < mhd. <i>g(e)louben</i> < ahd. <i>gilouben</i> < as. <i>gilōtīan</i> < germ. *(<i>ga-</i>) <i>laubija-</i> 'glauben' < * <i>ga-lauba-</i> Adj. 'vertraut, Vertrauen erweckend' < evtl. zu 'Laub' = 'Laubbüschel als Futter und Lockmittel für das Vieh' > 'zutraulich, folgsam, handzahn (wie das Vieh, dem ein Laubbüschel hingehalten wird)'	< VERTRAUEN	BUCK 1949:1204, KLUGE 2002:360
	<i>wähnen</i> < <i>Wahn</i> < mhd. <i>wān</i> < ahd. <i>wān</i> 'Hoffnung, Erwartung' < germ. * <i>wænō</i> 'Hoffnung, Erwartung' < ie. * <i>wen-</i> 'erstreben, erhoffen'	< HOFFEN	BUCK 1949:1205, KLUGE 2002:968
VERTRAUEN	<i>sich verlassen</i> 'vertrauen' < <i>lassen</i>	- ?? -	
	<i>vertrauen</i> < <i>ver-</i> + <i>trauen</i> < mhd. <i>trūwen</i> < ahd. (<i>gi</i>) <i>trūēn</i> , - <i>trūwen</i> < 'fest, sicher sein, vertrauen; hoffen, glauben'; evtl. verw. mit der Sippe um <i>treu</i>	< FEST, SICHER SEIN	KLUGE 2002:926

Deutsche Gebärdensprache (gsg)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>Zeigefinger an Schläfe</i> 'denken' - vgl. 'wissen' und 'glauben, meinen'	< IM KOPF	MAISCH/WISCH 1989:185
NACHDENKEN	<i>Hand in B-Stellung des Fingeralphabets mit an den Zeigefinger angelegtem Daumen (Handteller nach vorn) im Bogen nach vorn (Handteller nach unten) + Zeigefinger an Schläfe</i> 'nachdenken' < 'nach' + 'denken'	< NACH-DENKEN	MAISCH/WISCH 1989:185
AUSDENKEN	<i>5-Hand (offene Hand mit allen fünf Fingern abgespreizt) (Handrücken nach rechts) kreist neben Kopf: "Vorstellungen kreisen wie im Traum" 'träumen'</i>	< KREISENDE GEDANKEN	MAISCH/WISCH 1989:222
ERLERNEN	<i>Hand in A-Stellung des Fingeralphabets schlägt 2x gegen Kopf</i> 'lernen' - "Wissen einhämmern"	< WISSEN EINHÄMMERN	MAISCH/WISCH 1989:74
VERGLEICHEN	<i>Hände in B-Stellung des Fingeralphabets mit abgespreiztem Daumen (Handrücken nach oben) gleichzeitig hin und her</i> 'vergleichen' - "beide Seiten vergleichen"	< GLEICH	MAISCH/WISCH 1989:171
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>Hand in V-Stellung des Fingeralphabets (Handrücken nach vorn) [neben dem Kopf] hin und her</i> 'verstehen'	< BEWEGEN	MAISCH/WISCH 1989:227

VERGESSEN	<i>Hand in B-Stellung mit an den Zeigefinger angelegtem Daumen (Handrücken rechts) schließt von Schläfe nach rechts zur Ô-Hand (Hand in O-Stellung des Fingeralphabets, aber Zeige-, Mittel-, Ring- und kleiner Finger (abgeknickt) sind wie D gestreckt; Zeigefinger und Daumen haben Kontakt) 'vergessen'</i>	< AUS DEM KOPF	MAISCH/WISCH 1989:226
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>Zeigefinger (Handrücken nach rechts) von Schläfe nach rechts oben 'wissen' - vgl. 'denken' und 'glauben, meinen'</i>	< IM KOPF	MAISCH/WISCH 1989:229
KENNEN	<i>Fingerspitzen der Hand in B-Stellung des Fingeralphabets mit an den Zeigefinger angelegten Daumen (Handrücken nach rechts) von Schläfe nach rechts oben 'kennen'</i>	< IM KOPF	MAISCH/WISCH 1989:200
KÖNNEN	<i>Hände in A-Stellung des Fingeralphabets (Handrücken nach oben) 2x kurz nach unten 'können' (im Norden der BRD) / Fäuste (Handrücken außen) 2x kurz nach unten 'können' (im Süden der BRD)</i>	- ?? -	MAISCH/WISCH 1989:234
MEINEN	<i>Zeigefinger (Handteller nach vorn) von Stirn nach rechts oben 'glauben, meinen; Meinung' - vgl. 'denken' und 'wissen'</i>	< IM KOPF	MAISCH/WISCH 1989:195

Dhuwal (duj)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>guyangi (tr.) 'think that, think of' - Dialekt Djapu</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	EVANS/WILKINS 2000:569

Djaru (ddj)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	<i>? (buṛa naŋ- in der reflexiven Form) 'think about' < buṛa naŋ- 'hear'</i>	< HÖREN	VIBERG 2001:1298
MENTALE VORGÄNGE			
LERNEN	<i>? (wörtl. 'ear give') 'learn; teach' < bina, binary < 'ear'</i>	< OHR [= VERSTAND]	VIBERG 2001:1298
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>? (wörtl. 'ear stay') 'know' < bina, binary < 'ear'</i>	< OHR [= VERSTAND]	VIBERG 2001:1298

Djinang (dji)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>marki 'get, pick up, obtain, understand, receive'</i>	< ERHALTEN	EVANS/WILKINS 2000:568

Dogon, Jamsai (djm)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	[... kû: ⁿ] <i>mà:ná</i> 'think (of or about sth)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HEATH 2008
NACHDENKEN	<i>mà:ná</i> 'think over, reflect on'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HEATH 2008
ERLERNEN	<i>bá:</i> 'learn, be trained'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HEATH 2008
UNTERSUCHEN	<i>játè yàṅá</i> 'analyze'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HEATH 2008
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>fá:má, pá:má, pá:mé</i> 'understand'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HEATH 2008
SICH ERINNERN	<i>náṅá'rⁿá</i> 'remember'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HEATH 2008
VERGESSEN	<i>náṅá</i> 'forget'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HEATH 2008
	[<i>háccíllè lè</i>] <i>kò:ró</i> 'slip one's mind, forget'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HEATH 2008
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>jùgó</i> 'know (a fact), be acquainted with; recognize'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HEATH 2008
MEINEN	<i>mà:ná</i> 'believe, think (that ...)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HEATH 2008

Dyaabugay (dyy)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>dugayi-y</i> 'comprehend' < abgeleitet von <i>duga-l</i> 'fetch, grab'	< GREIFEN	EVANS/WILKINS 2000:568, HASER 2000:179f
SICH ERINNERN	<i>binarray</i> 'remember' < <i>bina</i> 'ear'	< OHR	EVANS/WILKINS 2000:571

Dyirbal (dbl)

MENTALE TÄTIGKEIT			
DENKEN	<i>ṅamba-yirri-y</i> 'think' < Reflexivierung von <i>ṅamba-l</i> 'hear, listen' - EVANS/WILKINS "Dixon (1993), commenting on the lack in Dyirbal of a lexical exponent with the precise meaning 'know', points out that there is no way to say 'I know where the money is' - instead one would say 'I saw where the money is' or 'I heard where the money is'. " - vgl. auch HERBERMANN: "Im heutigen Deutsch sprechen wir - nicht lexikalisiert - eher davon, daß man zu sich selbst etwas sagt, wenn man davon spricht, daß man denkt ("ich sagte zu mir, ...", nicht: "ich hörte mir zu/mich, ...)"	< HÖREN	HERBERMANN p.K., EVANS/WILKINS 2000:569
VERSCHIEDENE BEREICHE			
VORGÄNGE	<i>ṅambal</i> 'hear, think, know, understand, re-	< HÖREN	FORTESCUE

+ ZUSTÄNDE	member' - "thinking < unspecified/general mental activity"		2001:28
------------	---	--	---------

East Cree (crj)

- im East Cree gibt es keinen Verb-Infinitiv; jedes Verb stellt einen Satz in sich dar
- von 17.871 Einträgen in einem Wörterbuch sind 14.039 Verben: "this reflects a language where most things are characterised as processes rather than things" (JUNKER 2007:236)
- vier Verbklassen: VII (intransitiv, unbelebtes Subjekt), VAI (intransitiv, belebt), VTI (transitiv, unbelebt), VTA (transitiv, belebt)
- Struktur von Cree-Verben:
 - Gesamt-Struktur: Personen-Präfix – Präverben (zeigen Zeit, Aspekt oder Modalität an) – Stamm – Suffixe (Derivation, Inflektion)
 - innere Struktur des Stammes: Initial – Medial – Final (wobei diese drei Komponenten aus jeweils mehr als einem Morphem bestehen und sich dann selbst auch wieder in Initial – Medial – Final gliedern können) (JUNKER 2003:170)
- Final-Morphem *-eyi-ht/m-*: *-eyi-* = Morphem für 'mental activity', *-m-* 'involvement of the face, or the mouth' (z.B. 'telling', 'talking'), scheint *-eyi-* zu verstärken; bei VTI-Verben wird *-m-* vor dem finalen *-t-* gemäß einer phonologischen Regel zu *-h-* → *-eyi-* und *-m-* bilden ein komplexes Final
- findet sich z.B. im Verb 'think': "There is one basic verb stem that means "to think", made up of a relative root *it-* 'thus', 'so', *-eyi-*, and the final *-m-* (or *-h-*)" (JUNKER 2003:170)

MENTALE TÄTIGKEITEN

DENKEN	<i>iteyimeu</i> (VTA) 'She/he thinks so of her/him.' it-eyi-m-e-u = so-by mind-by face(TA final)-TA.direct 3>3'-3 = so-think-TA final-TA direct heme sign.3>3'-3 - NSM-prime - "The initial complements of the stem are usually found occurring in words that lack the <i>-eyi-</i> component. This allows us to infer a gloss for them. When the initial is identical to a particle, we use the particle's meaning as a gloss."	- ?? -	JUNKER 2003:170- 172, 181, 2008:167, 176, 177f
	<i>iteyihtam</i> (VTI) 'She/he thinks so of her/him/it.' it-eyi-h-t-am-(u) = so-by mind-by face-TI final-TI theme sign-(3) = so-think-TI final-TI theme sign-(3) - NSM-prime	- ?? -	JUNKER 2003:170, 172, 181, 2008:167, 176, 177f
	<i>iteyimuu</i> (VAI) 'She/he thinks so.' it-eyi-m-u-u = so-by mind-by face-AI final-3 = so-think-AI final-3	- ?? -	JUNKER 2003:171f
	<i>iteyimisuu</i> (VAI-REFLEXIVE) 'She/he thinks so of herself/himself.' it-eyi-m-isu-u so-think.AI final-Reflexive-3	- ?? -	JUNKER 2003:172
	<i>iteyimituuch</i> (VAI-RECIPROCAL) 'They think so of each other' it-eyi-m-itu-u-ch = so-think-AI final-RECIP-3-PL	- ?? -	JUNKER 2003:173
	<i>uweshipeyihm</i> (VTI) 'She/he has it in her/his thoughts, she/he has reason, she/he is sensible.' - "For many verbs, however, the initial component requires <i>-eyi-</i> . For such verbs, a gloss of the initial component would be highly speculative, thus it	- ?? -	JUNKER 2003:171

	will not be attempted here."		
	<i>uweshipeyimeu</i> (VTA) 'She/he has her/him in her/his thoughts.'	- ?? -	JUNKER 2003:171
	<i>nichihitimuweyimaau</i> 'I think that she/he is lazy.' Ni-[chihitimuw]-eyi-m-aa = 1-[s/he.is.lazy],think-TA final-Ta direct.1 >3 - synonym mit: <i>Chihitimu, nititeyimaau</i> . 'I think that she/he is lazy.' <i>Chihti-mu-u, ni-t-iteyi-m-aa</i> be.lazy-AI final-3, 1-think.TA final-TA direct.1>3 'she is lazy, I think this of her' - Initial-Teil des Stamms = VAI-Verb, das als inkorp. compl. clause interpretiert wird; kann auch ausgedrückt werden mit den Verben <i>iteyimeu</i> oder <i>iteyihitam</i>	- ?? -	JUNKER 2003:173
	<i>chisheinuweyihitm</i> (VTI) 'She/he thinks (about it) like an elder.' <i>chiskeinuw-eyi-hat-am</i> elder-think-TI final-TI theme sign.3 - synonym mit: <i>Mwech chisheinu itheyihitam</i> . 'She/he thinks (of it) like an elder.' like elder think.TI.3 'Like an elder, she/he thinks so of it.' - "think like this + noun"	- ?? -	JUNKER 2003:175
	<i>kakweteyihitam</i> (VTI) 'She/he is making her/his mind about it.' <i>kakwet-eyi-ht-am</i> test-think-TI final-TI theme sign.3	< AUSPRO- BIEREN	JUNKER 2003:175
	<i>puuneyihitam</i> (VTI) 'She/he stops thinking about it.' <i>puun-eyi-ht-am</i> stop-think-TI final-TI theme sign.3	< BEWE- GEN	JUNKER 2003:176
	<i>waaskameyihitam</i> (VTI) 'She/he thinks straight/clearly.' <i>waaskam-eyi-ht-am</i> clear-think-TI final-TI theme sign.3 - JUNKER: "thinking is perceiving"	- ?? -	JUNKER 2003:177
ERLERNEN	<i>pakunû</i> 'memorise' / 'by heart' - kein Verb, sondern Partikel; kann auch als verb initial morpheme verwendet werden, um abgeleitete Verben zu erzeugen - "as close as one gets to the meaning of 'memorise' in Cree", es gibt keine Tradition des formellen Auswendiglernens im Cree	- ?? -	JUNKER 2007:249
VERMUTEN	<i>iteyihcheu</i> (VAI) 'She/he assumes so.' <i>it-eyi-hche-u</i> so-think-AI final-3	- ?? -	JUNKER 2003:173
MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>chischisû</i> (VAI) 'remember', 'remember something from the past' - complement: proposition - basic verb, von dem viel abgeleitet wird : <i>chischisitutam</i> (VTI), <i>chischisitutaweu</i> (VTA) 'remember', 'remember people and things': complement = nominal	- ?? -	JUNKER 2007:241- 245
	<i>miyuchischisû</i> (VAI) 'remember well' < <i>miyu-</i> 'good' +	- ?? -	JUNKER

	<i>chischisû</i> 'remember'		2007:241, 246
	<i>chîwechischisû</i> (VAI) 'remember back'	- ?? -	JUNKER 2007:241
	<i>chischisûpayû</i> (VAI) 'remember in a flash' < <i>payû</i> + <i>chischisû</i> , mehr Informationen nicht erhältlich - veraltet	- ?? -	JUNKER 2007:241, 249
	<i>piyakascheyimû</i> (VAI), <i>piyakascheyimeu</i> (VTA), <i>piyakascheyihtam</i> (VTI) 'remembering clearly' < <i>piyekasch-</i> 'clearly' + <i>eyi</i> mental marker + <i>-m/-h</i> morpheme indicating involvement of the face - <i>piyakascheyimû</i> contains a more general sense of using the mind clearly, thinking clearly, including remembering well, it describes a state of mind	- ?? -	JUNKER 2007:249, 250
	<i>ânuweu</i> 'reminding of (by resemblance)' - specialised verb used when the memory of someone is evoked by resemblance to another person, 3 Argumente	- ?? -	JUNKER 2007:249
VERGESSEN	<i>wanichischisû</i> (VAI) 'forget', 'forget something' <i>wan(i)</i> - ohne eigene Bedeutung, aber impliziert "something goes wrong" + <i>chischisû</i> 'remember' - complement: propositional - nicht das gleiche wie ein verneintes <i>chischisû</i> : 'forget' ist nicht 'not remember', sondern 'remembering gone wrong' → 'forgetting' ist 'remembering gone wrong', 'remembering well' ist 'clarity of mind' (Junker 2007:259) - Wurzel <i>chischisi-</i> 'remember', von dem Verben für 'remember', 'remind' und 'forget' abgeleitet werden können	< MISS- GLÜCKTES ERINNERN	JUNKER 2007:241, 247f
	<i>wanichischisûtutam</i> (VTI), <i>wanichischisûtaweu</i> (VTA) 'forget people and things' - complement: nominal	< MISS- GLÜCKTES ERINNERN	JUNKER 2007:241, 247f
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>chischeyihtam</i> (VTI) 'She/he knows it.' <i>chisch.eyi-ht-am</i> know.TI final-TI theme sign.3 - NSM-prime - nicht weiter zerlegbar	- ?? -	JUNKER 2003:181, 2008:167, 178
	<i>chischeyimeu</i> (VTA) 'She/he knows her/him.' <i>chisch.eyi-m-eu</i> know.TA final-TA direct.3>3'-3 - NSM-prime - nicht weiter zerlegbar	- ?? -	JUNKER 2003:181, 2008:167, 178
	<i>chischisuumeu</i> (VTA) 'She/he reminds him.' - nicht weiter zerlegbar	- ?? -	JUNKER 2003:181

- das Morphem *-eyi-* klassifiziert viele Wörter als mentale Prozesse
- viele übliche Metaphern für denken (THINKING IS OBJECT MANIPULATION, THINKING IS MOVING, THINKING IS PERCEIVING) gibt es auch in der Etymologie von Cree-Wörtern
- allerdings:
 - im Gegensatz zu LAKOFF/JOHNSONS THINKING IS FEELING als Submetapher zu THINKING IS PERCEIVING im Cree das Gegenteil FEELING IS THINKING: "[...] a certain way of thinking describes a very strong emotional state (grief), and [...] there is a belief, implicit in the etymology of this verb, that too much grief makes you die (i.e., "to die of sorrow"). Why does such a verb, describing death and its emotional

- cause, contain -eyi-? [...] [M]ost feelings are caused by certain ways of thinking and [...] they ultimately originate in the mind." → z.B. 'bad' + 'think about something': Reduplikation von 'bad' → 'being jealous', a consequence of "bad thinking" (JUNKER 2003:178-180)
- "Cree words corresponding to English emotional activities also bear -eyi-." (z.B. das für 'suffer') → das entspricht WIERZBICKAS Annahme, daß alle Sprachen Wörter zur Beschreibung von Gefühlen, die auf bestimmten Gedanken beruhen, haben ("someone feels something, because this person thinks something") → Sprecher bestätigen, daß solche Wörter -eyi- beinhalten, weil solche Gefühle im *mind* ihren Ursprung haben, by way of thought; nicht alle Gefühlsörter beinhalten -eyi-, aber die, die einen kausalen Zusammenhang zwischen denken und fühlen anzeigen (JUNKER 2003:183)
 - LAKOFF/JOHNSONS ACQUIRING IDEAS IS THINKING ist nicht zu finden
 - Cree hat also NSM-exponents für die semantic primes THINK, KNOW und WANT, die alle -eyi- beinhalten
 - Denken nicht nur rational, sondern auch übernatürlich/shamanistisch (Wetter-/Weissagungsverben) → daher auch eine z.T. andere Vorstellung von *mind* als z.B. im Engl. (im modernen Cree drei Teile ('soul, spirit', 'mind, memory, intelligence', 'heart'), in der traditionellen Kultur noch ein vierter Teil ('own personal power spirit (good or bad)')) (JUNKER 2003:186)
 - "A look at the Cree ethnotheory of the person thus confirms that the Cree folk theory of mind has both universal and culture-specific aspects. While it is true that all languages talk about thinking, the way they do so reveals their culture and their values." (JUNKER 2003:190)

Englisch (eng)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>think</i> 'denken' < me. <i>thencen</i> < ae. <i>thenc(e)an</i> 'take, handle' < proto-germ. <i>*thankjan</i> < ie. <i>*tong-</i> 'think, feel'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	DANESI 1990:232, FORTESCUE 2001:29f, TRAU-GOTT/DASHER 1987:563, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1390, 1385
	<i>reckon</i> 'think' < me. <i>rekkenen</i> < ae. <i>recenian</i> (verw. mit dt. <i>rechnen</i>) < ie. <i>*reġ-</i> 'put in order, straight'	< RECHNEN	FORTESCUE 2001:29, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1121
	<i>regard</i> 'think' < me. < afrz. <i>regarder</i> 'see'	< SEHEN	FORTESCUE 2001:29, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1129
	<i>guess</i> 'think' < me. <i>gessen</i> 'judge, estimate' < evtl. mnl. <i>gessen</i> < ie. <i>*ghend-</i> 'seize, get hold of'	< GREIFEN	BUCK 1949:1205, NEUFELDT/GURALNIK 1997:599, 567
NACHDENKEN	<i>chew</i> 'nachdenken' < 'kauen' < me. <i>chewen</i> < ae. <i>ceowan</i> 'bite, chew' < ie. <i>*gjeu-</i> 'chew'	< KAUEIN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:242
	<i>cogitate</i> 'nachdenken' < lat. <i>cogitatus</i> < <i>cogitare</i> < <i>*coagitare</i> 'zusammenschütteln, rütteln' < <i>co-</i> (< <i>com</i> 'together; mutually, equally; joint (ly)') + <i>agitare</i> 'put in motion' (< <i>agere</i> 'act' < ie. <i>*aġ-</i> 'drive, do')	< BEWEGEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:271, 266, 26, 13
	<i>mull (over)</i> 'nachdenken' < me. <i>mullen</i> 'grind' < <i>mul</i> 'dust' < ae. <i>myl</i> 'dust' < ie. <i>*mel-</i> 'rub away, grind'	< SCHLEIFEN	FORTESCUE 2001:31, NEUFELDT/GURALNIK 1997:891, 873
	<i>pore</i> 'nachdenken' < me. <i>poren</i> < ?	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1051
	<i>reason</i> 'nachdenken' < me. <i>reisun</i> < afrz. < lat. <i>ratio</i> 'a reckoning, reason'	< VERSTAND	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1118
	<i>reflect</i> 'think' (wörtl. 'bend back')	< UMBIEGEN	FORTESCUE 2001:28,

	< me. <i>reflecten</i> < mfrz. <i>reflecter</i> < lat. <i>reflectere</i> 'zurückbeugen/-drehen/-wenden, umbiegen, umdrehen' (< <i>re-</i> 'back' + <i>flectere</i> 'bend')		NEUFELDT/GURALNIK 1997:1127
	<i>speculate</i> 'nachdenken' < lat. <i>speculatus</i> < <i>speculari</i> 'view' < <i>specula</i> 'watchtower' < <i>specere</i> 'see; see'	< SEHEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1288
	<i>ponder</i> 'think' < me. <i>ponderen</i> < afrz. <i>ponderer</i> < lat. <i>ponderare</i> 'weigh' < <i>pondus</i> 'weight'	< WIEGEN	FORTESCUE 2001:29, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1048f
	<i>brood</i> 'brüten über etw.' < me. < ae. <i>brod</i> , < ie. * <i>bher-</i> 'well up'	< BRÜTEN	FORTESCUE 2001:30, NEUFELDT/GURALNIK 1997:178, 172
	<i>ruminare</i> 'wiederkäuen; grübeln' < lat. <i>ruminatus</i> < <i>ruminare</i> 'ruminate' < <i>rumen</i> 'throat, gullet' < ie. * <i>reusmen</i> 'rumination, throat'	< WIEDERKÄUEN	FORTESCUE 2001:30, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1174
AUSDENKEN	<i>conceive</i> 'ausdenken' < me. <i>conceiven</i> < afrz. <i>conceveir</i> < lat. <i>concipere</i> 'take in, receive' < <i>com-</i> 'together' + <i>capere</i> 'take'	< ZUSAMMEN- NEHMEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:287
	<i>deliberate</i> 'ausdenken' < lat. <i>deliberatus</i> < <i>deliberare</i> 'consider, weigh well' < <i>de</i> 'intensive' + <i>liberare</i> 'weigh' (< <i>libera</i> 'a scales')	< WIEGEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:364
	<i>devise</i> 'ausdenken' < me. <i>devisen</i> < afrz. <i>deviser</i> 'distribute, direct, regulate, talk' < vlat. * <i>divisare</i> < lat. <i>divisus</i> < <i>dividere</i> 'separate, divide, distribute' < ie. * <i>weidh-</i> 'separate'	< TRENNEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:377, 400
	<i>excogitate</i> 'ausdenken' < lat. <i>excogitatus</i> < <i>excogitare</i> < <i>ex</i> 'forth, from; beyond; away from; upward; without, usw.' (< ie. * <i>eǵhs-</i> 'out') + <i>cogitare</i> (< * <i>coagitare</i> < <i>co-</i> 'with' (< <i>com</i>) + <i>agitare</i> 'put in motion' (< ie. * <i>aǵ-</i> 'drive, do'))	< AUS-DENKEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:474, 472, 271, 266, 26, 13
	<i>fancy</i> 'ausdenken; mögen; glauben, meinen' < me. <i>fantsy</i> < Kontraktion von <i>fantasia</i> < afrz. < lat. <i>phantasia</i> 'idea, notion' < gr. 'appearance of a thing' < <i>phainein</i> 'show, appear' < ie. * <i>bhā-</i> 'gleam, shine'	< ERSCHEINEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:490f
	<i>imagine</i> 'ausdenken' < me. <i>imaginen</i> < afrz. <i>imaginer</i> < lat. <i>imaginari</i> < <i>imago</i> 'a likeness'	< BILD	NEUFELDT/GURALNIK 1997:673
	<i>invent</i> 'ausdenken' < me. <i>inventen</i> < lat. <i>inventus</i> < <i>invenire</i> 'come upon, meet with, discover' < <i>in-</i> 'in, on' + <i>venire</i> 'come' (< ie. * <i>gwem-</i> , * <i>gwā-</i> 'go, come')	< HINEINKOM- MEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:710, 278
SICH BEWUSST MACHEN	<i>make aware</i> 'sich bewußt machen' < <i>make</i> (< me. <i>maken</i> < ae. <i>macian</i> <	< SICH AUF- MERKSAM MA-	NEUFELDT/GURALNIK 1997:816, 95

	ie. *maġ- 'knead, press, stretch') + aware (< me. < ae. <i>gewær</i> < <i>wær</i> 'cautious' < ie. * <i>wer-</i> 'heed')	CHEN	
ERLERNEN	<i>memorize</i> 'auswendig lernen' < lat. <i>memor</i> 'mindful, remembering' < ie. * <i>mimoro</i> < Reduplikation von *(s) <i>mer-</i> 'remember, recall'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	YE 2007a:163f, NEUFELDT/GURALNIK 1997:846
	<i>learn by heart</i> 'auswendig lernen' < <i>learn</i> 'lernen' (< me. <i>lernen</i> < ae. <i>leornian</i> < westgerm. * <i>līznōn</i> < ie. * <i>leis-</i> 'track, furrow') + <i>heart</i> 'Herz' (< me. <i>herte</i> < ae. <i>heorte</i> < ie. * <i>kerd-</i> , <i>kr̥d-</i> , 'Herz')	< EINE SPUR INS HERZ SCHREIBEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:769, 22, YE 2007a:163f
FOLGERN	<i>conclude</i> 'folgern' < me. <i>concluden</i> 'conclude' < lat. <i>concludere</i> 'shut up, enclose' [< ie. * <i>klaū-</i> 'schließen']	< SCHLIESSEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:289
	<i>deduce</i> 'folgern' < me. <i>deducen</i> < lat. <i>deducere</i> 'lead down, bring away' < <i>de-</i> 'down' + <i>ducere</i> 'lead' < ie. * <i>deuk-</i> 'pull'	< ZIEHEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:360, 419
	<i>infer</i> 'folgern' < lat. <i>inferre</i> 'bring or carry in, infer' < <i>in</i> 'in' + <i>ferre</i> 'carry'	< HINEINBRINGEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:691
SICH KONZENTRIEREN	<i>concentrate</i> 'sich konzentrieren' < <i>concenter</i> 'konzentrieren' (< frz. <i>concentrer</i> < lat. <i>com-</i> 'together' + <i>centrum</i> 'center' (< gr. <i>kentron</i> 'sharp point, goad' < <i>kentein</i> 'stitch' < ie. * <i>kent-</i> 'prick')) + <i>-ate</i> Suffix zur Verbbildung	< MITTELPUNKT	NEUFELDT/GURALNIK 1997:288, 227, 85
	<i>focus</i> 'sich konzentrieren' < lat. <i>focus</i> 'fireplace, hearth' < evtl. ie. * <i>bhok-</i> 'flame, burn' - evtl. Deutung der Feuerstelle als Zentrum des Wohnbereichs?	< MITTELPUNKT	NEUFELDT/GURALNIK 1997:522
	<i>zero in</i> 'sich konzentrieren' < frz. <i>zéro</i> < it. <i>zero</i> < arab. <i>ṣifr</i> 'Ziffer, Nichts' < <i>ṣafara</i> 'leer sein'	< LEERE	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1553f, 254
UNTERSUCHEN	<i>analyze</i> 'untersuchen' < frz. <i>analyser</i> < <i>analyse</i> < mlat. < gr. 'a dissolving' < <i>ana-</i> 'up, throughout' + <i>lysis</i> 'a loosening' < <i>lyein</i> 'loose'	< TRENNEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:49
	<i>determine</i> 'untersuchen' < me. <i>determinen</i> < afrz. <i>determiner</i> < lat. <i>determinare</i> 'bound, limit' < <i>de-</i> 'from' + <i>terminare</i> 'set bounds' (< <i>terminus</i> 'an end' < ie. * <i>term̥n̥</i> 'a boundary stake' < * <i>ter-</i> 'cross over, go beyond')	< GRENZEN SETZEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:375, 1380
	<i>examine</i> 'untersuchen' < me. <i>examinen</i> < afrz. <i>examiner</i> < lat. <i>examinare</i> 'weigh, ponder, examine' < <i>examen</i> 'tongue of a balance, examination' (< <i>ex-</i> 'out' + <i>agere</i>	< WIEGEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:472, 13

	'lead, move' < ie. *aġ- 'drive, do'		
	<i>explore</i> 'untersuchen, erforschen, sondieren' < lat. <i>explorare</i> 'auskundschaften, untersuchen, erforschen; erproben, prüfen; in der Jägersprache: das Wild heraus-schreien, aufscheuchen' < <i>ex-</i> 'aus (heraus, hervor, empor); von ... an, seit; infolge usw.' + <i>plorare</i> 'clamare' (d.h.: 'laut rufen, schreien, an-/herbeirufen; ausrufen, verkünden')	< AUSFINDIG MACHEN < MIT RUFEN AUFSCHREUCHEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:479, WAL- DE/HOFMANN 1972:I.430, I.423, II.323f, I.227
	<i>inspect</i> 'untersuchen' < lat. <i>inspectare</i> < <i>inspectus</i> < <i>inspicere</i> 'look into, examine' < <i>in</i> 'in, at' + <i>specere</i> 'look at' < ie. * <i>spek-</i> 'spy, watch closely'	< SEHEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:699
	<i>investigate</i> 'untersuchen' < lat. <i>investigatus</i> < <i>investigare</i> 'trace out' < <i>in</i> 'in' + <i>vestigare</i> 'track' < <i>vestigium</i> 'track'	< EINE SPUR VERFOLGEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:710
	<i>probe</i> 'untersuchen' < spätlat. <i>proba</i> < lat. <i>probare</i> 'test, prove' < <i>probus</i> 'good, proper' < ie. * <i>probhwo-</i> < * <i>pro</i> 'forward' + * <i>bhū</i> 'grow'	< AUSPROBIEREN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1072
	<i>research</i> 'untersuchen' < mfrz. <i>recherche</i> < <i>rechercher</i> 'travel through, survey' < <i>re-</i> 'back, backward' + spätlat. <i>circare</i> 'go round, go about, explore' < <i>circus</i> 'a ring'	< UMKREISEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1141, 1116
	<i>scrutinize</i> 'untersuchen' < <i>scrutiny</i> 'Prüfung, Untersuchung' (< spätlat. <i>scrutinium</i> < lat. <i>scrutari</i> 'examine carefully, rummage through odds and ends' < <i>scruta</i> 'trash' < evtl. gr. <i>grutē</i> 'a miscellany, woman's vanity bag' < evtl. ie. * <i>gr-eu</i> 'scratch, scrape' < ie. * <i>ger-</i> 'turn, twist') + <i>-ize</i> Suffix zur Verbbildung (< me. <i>-isen</i> < afrz. <i>-iser</i> < spätlat. <i>-izare</i> < gr. <i>-izein</i>)	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1208, 333, 719
URTEILEN	<i>judge</i> 'urteilen' < me. <i>juge</i> < afrz. < lat. <i>judex</i> 'a judge', wörtl. 'one who points out the right' < <i>jus</i> 'law' (< ie. * <i>yewos</i> 'fixed rule') + <i>dicere</i> 'say, point out' (< ie. * <i>deik-</i> 'point out')	< RECHT SPRECHEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:731, 734, 382
	<i>reason</i> 'urteilen' < me. <i>reisun</i> < afrz. < lat. <i>ratio</i> 'reckoning, reason' < ie. * <i>rē-dh</i> , * <i>rə-dh</i> < * <i>ar-</i> , (a) <i>rē</i> 'join, fit'	< VERSTAND	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1118, 1117
VERGLEICHEN	<i>compare</i> 'vergleichen' < me. <i>com-paren</i> < afrz. <i>comparer</i> < lat. <i>com-parare</i> < <i>com-</i> 'with' + <i>parare</i> 'make equal' (< <i>par</i> < ie. * <i>per-</i> 'sell, hand	< GLEICHMACHEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:283, 978, 984

	over in sale, make equal')		
VERMUTEN	<i>presume</i> 'vermuten' < me. <i>presumen</i> < lat. <i>praesumere</i> 'take up, claim' < <i>prae-</i> 'before' + <i>sumere</i> 'take' (< <i>sub-</i> 'under' + <i>emere</i> 'buy, take' (< ie. * <i>em-</i> 'take'))	< VORWEGNEHMEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:83, 1067, 299, 1124
	<i>conjecture</i> 'vermuten' < me. < lat. <i>conjectura</i> 'a putting together, guess, inference' < <i>conjectus</i> < <i>conjicere</i> 'throw together, guess' < <i>com-</i> 'together' + <i>jacere</i> 'throw' (< ie. * <i>yē-</i> 'throw, do')	< ZUSAMMENWERFEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:294, 725
	<i>guess</i> 'think = be of the opinion, estimate' < me. <i>gessen</i> 'judge, estimate' < evtl. mnl. < ie. * <i>ghend-</i> 'seize, get hold of'	< ERHALTEN	BUCK 1949:1204f, NEUFELDT/GURALNIK 1997:599, 567
	<i>reckon</i> 'vermuten' < me. <i>rekkenen</i> < ae. <i>recenian</i> (verw. mit dt. <i>rechnen</i>) < ie. * <i>reġ-</i> 'put in order, straight'	- ?? -	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1121
	<i>suppose</i> 'vermuten' < me. <i>supposen</i> < mfrz. <i>supposer</i> 'suppose, imagine' < mlat. <i>supponere</i> 'suppose, assume' < lat. 'put under, substitute' < <i>sub-</i> 'under, below' (< ie. * <i>upo</i> 'up from below') + <i>ponere</i> 'place' (< * <i>posinere</i> < <i>po-</i> 'away' (< ie. * <i>apo</i>) + <i>sinere</i> 'put, lay' (< ie. * <i>sei-</i> 'cast out, let fall'))	< UNTERSTELLEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1346, 1332, 1465. 1053, 1255
	<i>surmise</i> 'vermuten' < me. <i>surmyse</i> < afrz. <i>surmise</i> 'accusation' < <i>surmettre</i> 'accuse' (wörtl. 'put upon') < <i>sur-</i> 'over, upon, above, beyond' (< lat <i>super, supra</i> 'over' < ie. * <i>eksuper</i> < * <i>eghs</i> 'ex' + * <i>uper</i> 'over') + <i>mettre</i> 'put' (< lat. <i>mittere</i> 'send' < ie. * <i>smeit-</i> 'throw')	< AUFSTELLEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1347, 868, 1346, 1343
	<i>suspect</i> 'vermuten' < spätme. <i>suspecten</i> < lat. <i>suspectus</i> < <i>susplicere</i> 'look under, look up to, admire; mistrust' < <i>sus-</i> 'under' (< <i>sub-</i> < ie. * <i>upo</i> 'up fom below') + <i>spicere</i> 'look' (< ie. * <i>spek-</i> 'spy, watch closely')	< UNTER ETWAS SCHAUEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1348, 1332, 1465, 1300
ZWEIFELN	<i>doubt</i> 'zweifeln' < me. <i>douten</i> < afrz. <i>douter</i> < lat. <i>dubitare</i> 'waver in opinion' < <i>dubius</i> 'doubting, uncertain' < <i>duo</i> 'two' (< ie. * <i>dwōu-</i> 'two') + ie. * <i>bhu-</i> , * <i>bheu-</i> 'be'	< ZWEI	NEUFELDT/GURALNIK 1997:410, 419, 1445
	<i>question</i> 'zweifeln' < spätme. <i>questyonen</i> < mfrz. <i>questionner</i> < afrz. <i>question</i> < lat. <i>quaestio</i> < <i>quaerere</i> 'ask, inquire'	< FRAGEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1102
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>understand</i> < me. <i>understanden</i> < ae. <i>understandan</i> 'take for granted,	< NAHE SEIN < VOR/UNTER ET-	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1455, BLANK

perceive, understand'	WAS STEHEN	1997:522, BUCK 1949:1207f, GRZEGA 2004b:49, HARM 2003:115-117, HEMPL 1899:234, HOUGH 2004, KOVÁCS 1957:215, WIL- KINSON 2002:501, WOOD 1899:129f, 1900:15f; NEWMAN 2001, WHEELER 1993/1995, ONO 1975, 1977, 1979, 1986
<i>see</i> 'verstehen' < 'sehen' < me. <i>sēn</i> 'sehen; erkennen, verstehen' / me. <i>seen</i> < ae. <i>seon</i> < * <i>sehwan</i> < ie. * <i>sekw-</i> 'observe, show, see, tell' - Für eine andere Ansicht zur Po- lysemie von engl. <i>see</i> und einer damit verbundenen "Conflation Hypothesis" vgl. JOHNSON 1999.	< SEHEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1214, BLANK 1997:173, GRZEGA 2004b:49, VANHOVE 2008:358, 361
<i>hear</i> 'hear; (fig.) understand, learn, know'	< HÖREN	VANHOVE 2008:348f, 355
<i>catch</i> 'verstehen' < 'fangen' < me. <i>caccen</i> < anglo-frz. <i>cachier</i> < vlat. * <i>captiare</i> < lat. <i>captare</i> 'seize' < <i>ca-</i> <i>pere</i> 'take hold' < ie. * <i>kap-</i> 'grasp'	< GREIFEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:220, 618
<i>grasp</i> 'verstehen' < 'greifen' < me. <i>graspen</i> < * <i>grapsen</i> < evtl. mit- telndt. * <i>grapsen</i> < ie. * <i>ghrebh-</i> 'sei- ze' - Für eine Konzeptualisierung als VERSTEHEN < BESITZEN vgl. NORD- LUND 2008.	< GREIFEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:588, 584, VANHOVE 2008:365, 366
<i>apprehend, comprehend</i> 'un- derstand' < me. <i>apprehenden</i> / <i>comprehenden</i> < spätlat. <i>apprehen-</i> <i>dere</i> 'understand' / lat. <i>compre-</i> <i>hendere</i> < <i>ad-</i> 'to' / <i>com-</i> 'with' + <i>prehendere</i> 'catch hold of, seize' (< <i>prae-</i> 'pre' (< ie. * <i>prai-</i> < * <i>per</i> 'bey- ond') + ie. * <i>ghend-, ghed-</i> 'grasp')	< GREIFEN	GRZEGA 2004b:49, NEU- FELDT/GURALNIK 1997:67, 286, 1063, 1060
<i>conceive</i> 'understand' < me. <i>con-</i> <i>ceiven</i> < afrz. <i>conceveir</i> < lat. <i>conci-</i> <i>pere</i> 'take in, receive' < <i>com-</i> 'to- <i>gether</i> ' + <i>capere</i> 'take' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')	< GREIFEN	GRZEGA 2004b:49, NEU- FELDT/GURALNIK 1997:287, 618
<i>get</i> 'understand' < 'receive' < me. <i>geten</i> < anord. <i>geta</i> 'get, beget' < ie. * <i>ghend-</i> 'seize, get hold of'	< ERHALTEN	GRZEGA 2004b:49, NEU- FELDT/GURALNIK 1997:567
<i>seize</i> 'understand' < 'grasp' < me. <i>saisen</i> < afrz. <i>saisir</i> < mlat. <i>sacire</i> < evtl. fränkisch * <i>sakjan</i> 'lay claim to one's rights' < ie. * <i>sāg-</i> 'investi- gate' - Für eine Konzeptualisierung als VERSTEHEN < besitzen vgl. NORD- LUND 2008.	< GREIFEN	GRZEGA 2004b:49, NEU- FELDT/GURALNIK 1997:1216, 1183

	<i>twig</i> 'kاپieren', 'observe; understand' (ugs.) < ir. * <i>dwigho</i> - 'I understand'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	VANHOVE 2008:passim, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1444
	<i>fathom</i> 'measure; understand' < me. <i>fadme</i> < ae. <i>fæthm</i> 'the two arms outstretched (embrace, measure)' < ie. * <i>pet</i> - 'stretch out'	< AUSMESSEN	GRZEGA 2004b:49, NEUFELDT/GURALNIK 1997:494
EINFALLEN	<i>cross one's mind</i> 'einfallen'	< DURCH DEN SINN KOMMEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:331
	(<i>re</i>) <i>occur</i> 'einfallen' < lat. <i>occurrere</i> 'run, come up to, meet' < <i>ob</i> - 'toward, for, about, before' (< ie. * <i>epi</i> -, * <i>opi</i> - 'near, at, toward, after') + <i>currere</i> 'run' (< ie. * <i>kers</i> - 'run, wagon')	< ENTGEGENKOMMEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:937, 934, 340
SICH ERINNERN	<i>remember</i> 'sich erinnern' < me. <i>remembren</i> < afrz. <i>remembrer</i> < splat. <i>rememorārī</i> 'remember again' < lat. <i>re</i> - 'back, again' + lat. <i>memorare</i> 'bring to remembrance' (< <i>memor</i> 'mindful', 'sich erinnernd, eingedenk, etw. im Gedächtnis/Andenken behaltend' < ie. * <i>mimoro</i> Reduplikation < *(<i>s</i>) <i>mer</i> - 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen')	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1229, VAN VALIN/WILKINS 1993:512, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1135, 846, KÖBLER 2006:271, 132, 190
	<i>recall</i> 'erinnern' < <i>re</i> - + <i>call</i> (me. <i>callen</i> < spätae. <i>ceallian</i> < ie. * <i>gal</i> - 'call, scream, shriek')	< ZURÜCKRUFEN	BUCK 1949:1229, FORTESCUE 2001:25 TRAU-GOTT/DASHER 1987:567, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1119, 198
	<i>recollect</i> 'erinnern' < lat. <i>recollectus</i> < <i>recolligere</i> < <i>re</i> - + <i>colligere</i> < <i>com</i> - 'together' + <i>legere</i> 'gather' (< ie. * <i>leǵ</i> - 'collect')	< WIEDER EINSAMMELN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1121, 274
VERGESSEN	<i>forget</i> 'forget' < me. <i>forgete</i> < ae. <i>forġietan</i> 'forget' < 'lose, fail to hold' < <i>for</i> - 'away, apart, off; very much, intensely' (< <i>fer</i> - <i>fær</i> - < ie. * <i>per</i> -) + <i>get</i> (< ie. * <i>ghend</i> - 'seize, get hold of')	< VERLIEREN	BUCK 1949:1231, WOOD 1899:129, NEUFELDT/GURALNIK 1997:529, 526, 567; GODDARD 2007b
ERKENNEN	<i>identify</i> 'erkennen' < spätlat. <i>identificare</i> < lat. <i>idem</i> 'the same' < ie. * <i>e</i> -, * <i>ei</i> - 'he, that'	< ETWAS GLEICHES	NEUFELDT/GURALNIK 1997:669
LERNEN	<i>learn</i> 'learn' < me. <i>lernen</i> 'learn, teach' < ae. <i>leornian</i> 'learn, teach' < westgerm. * <i>liznan</i> , <i>liznōn</i> 'become knowing' < got. Partizip von <i>lais</i> 'have learned, know how' < ie. * <i>leis</i> - 'track, furrow'	< VERFOLGEN	BUCK 1949:1222f, TRAU-GOTT/DASHER 1987:566, NEUFELDT/GURALNIK 1997:769, SEEBOLD 1970:322f
WAHRNEHMEN	<i>detect</i> 'entdecken, wahrnehmen' < me. <i>detecten</i> < lat. <i>detectus</i> < <i>de</i> - 'from' + <i>tegere</i> 'uncover' < <i>de</i> - 'from' + <i>tegere</i> 'cover' (< ie. *(<i>s</i>) <i>tege</i> - 'cover')	< ENT-DECKEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:375, 1386
	<i>perceive</i> 'wahrnehmen' < me. <i>per</i> -	< GREIFEN	NEUFELDT/GURALNIK

	<i>ceyven</i> < afrz. <i>perceivre</i> < lat. <i>percipere</i> 'take hold of, feel, comprehend' < <i>per</i> 'through' + <i>capere</i> 'take' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')		1997:1002, 618
	<i>sense</i> 'wahrnehmen' < frz. <i>sense</i> < lat. <i>sensus</i> < <i>sentire</i> 'feel, perceive' < ie. * <i>sent-</i> 'go, find out, discover'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1221f
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>know</i> 'wissen' < me. <i>knowen</i> < ae. <i>cnawan</i> < ie. * <i>ġen-</i> , * <i>ġnô-</i> 'know, apprehend'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1209, TRAU-GOTT/DASHER 1987:563, NEUFELDT/GURALNIK 1997:748, SEEBOLD 1970:302f
BEHALTEN	<i>retain</i> 'behalten' < me. <i>reteynen</i> < afrz. <i>retenir</i> < spätlat. * <i>retenere</i> < lat. <i>retinere</i> < <i>re-</i> 'back' + <i>tenere</i> 'hold' < ie. * <i>ten-</i> 'stretch'	< ZURÜCKHALTEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1145, 1390; VAN VALIN/WILKINS 1993, SCHALLEY/KUHN 2007
IRREN	<i>err</i> 'irren' < me. <i>erren</i> < afrz. <i>errer</i> < lat. <i>errare</i> 'wander, go astray, err' < ie. * <i>eras-</i> 'flow, move rapidly' < * <i>er-</i> , * <i>or-</i> 'set in motion'	< BEWEGEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:461f, 1106
	<i>mistake</i> 'irren' < me. <i>mistaken</i> < anord. <i>mistaka</i> 'take wrongly' < <i>mis-</i> (< ie. * <i>meit(h)</i> 'change, exchange') + <i>taka</i> (evtl. < ie. * <i>dēg-</i> 'lay hold of')	< WECHSELN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:868, 865, 867, 1363
KÖNNEN	<i>can</i> 'können' < me. < ae. <i>cunnan</i> 'know, have power to, be able' < ie. * <i>ġen-</i> , * <i>ġnô-</i> 'know, apprehend'	< WISSEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:202, 748
	<i>be able</i> 'können' < me. < afrz. <i>hable</i> , <i>habile</i> < lat. <i>habilis</i> 'easily handled, apt' < <i>habere</i> 'have, hold' < ie. * <i>ghabh-</i> 'grasp, take'	< GREIFEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:3, 604
MEINEN	<i>believe</i> 'glauben' < me. <i>bileven</i> < ae. <i>geliefan</i> < ie. * <i>leubh-</i> 'like, desire'	< MÖGEN	BUCK 1949:1204, NEUFELDT/GURALNIK 1997:127
	<i>hold</i> 'think = be of the opinion' < 'hold' < me. <i>holden</i> < ae. <i>haldan</i> < ie. * <i>kel-</i> 'drive, incite to action'	< HALTEN	BUCK 1949:1205, NEUFELDT/GURALNIK 1997:642f
	<i>mean</i> 'meinen' < me. <i>menen</i> < ae. <i>maenan</i> 'mean, tell, complain' < ie. * <i>meino-</i> 'opinion, intent'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	NEUFELDT/GURALNIK 1997:839
VERTRAUEN	<i>trust</i> 'vertrauen' < me. <i>trusten</i> < anord. <i>treysta</i> 'trust, confide' < <i>traust</i> 'firmness; trust' < ie. * <i>drousto-</i> < * <i>deru</i> 'tree; true' < 'firm (as a tree)' + <i>sto-</i> 'standing' (< * <i>sta-</i> 'stand, be placed')	< FEST, SICHER SEIN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:1436, 1424, 1435, 1305

Erzya (myv)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>čarkod'ems</i> 'comprehend' - Etymologie problematisch: < Vermutung: Finn.	- ETYMOLOGIE UNKLAR -	SAARINEN 1999:385

	<i>harkita</i> 'think over, reflect' < Finn. <i>harkki</i> 'drag', aber im Mordvin (Gruppe, der Erzya und Moksha angehören) kein passendes Nomen, das für ein solchermaßen abgeleitetes Verb dienen könnte		
--	--	--	--

Esperanto (epo)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pensi</i> 'denken, meinen' < frz. <i>penser</i> / ital. <i>pensare</i> < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	KRAUSE 1993:113, VILBORG 1989ff:IV.57
NACHDENKEN	<i>mediti</i> 'nachdenken, sinnem' < lat. <i>meditari</i> 'nachdenken, überlegen' < ie. * <i>med-</i> 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen'; verw. mit * <i>me-</i> 'messen'	< MESSEN	KRAUSE 1993:334, VILBORG 1989ff:III.107
	<i>pripens(ad)i</i> 'nachdenken, überdenken, überlegen' < <i>pri-</i> 'be~, betreffend, über, um, von' (< gr. <i>περί</i> 'um, herum' < ie. * <i>per</i>) + <i>pensi</i> 'denken, meinen' (< frz. <i>penser</i> < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen')	< BE-DENKEN	KRAUSE 1993:334, 484, CHERPILLOD 2007:375, HORST-SCHÄFER/SCHÜTZ 2005, VILBORG 1989ff:IV.57
	<i>cerbumi</i> 'grübeln, denken' < <i>cerbo</i> 'Gehirn' < lat. <i>cerebrum</i> 'Gehirn; Verstand' < ie. * <i>ker-</i> 'Kopf; Spitze; Horn'	< VERSTAND	KRAUSE 1993:113, VILBORG 1989ff:I.73
ÜBERLEGEN	<i>konsideri</i> 'überlegen, erwägen' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'	< SEHEN	KRAUSE 1993:484, VILBORG 1989ff:III.53
AUSDENKEN	<i>elpensi</i> 'ausdenken' < <i>el-</i> 'aus, von' + <i>pensi</i> 'denken'	< AUS-DENKEN	KRAUSE 1993:50
	<i>imagi</i> 'ausdenken' < 'abbilden' < lat. <i>imago</i> 'Bild, Bildnis, Abbild; Vorstellung, Gedanke'	< BILD	KRAUSE 1993:50, VILBORG 1989ff:II.97
	<i>(el)trovi</i> 'erfinden' < <i>el-</i> 'aus, von' + <i>trovi</i> 'auffinden, finden, halten für' < frz. <i>trouver</i> / it. <i>trovare</i> 'finden' < vlat. <i>tropare</i> 'ein Lied schreiben/erdichten; erfinden, entdecken' < <i>tropus</i> 'rhetorische Figur, Tropus, Gesang'	< FINDEN	KRAUSE 1993:50, VILBORG 1989ff:V.101
ERLERNEN	<i>parkere lerni</i> 'auswendig lernen' < <i>parkere</i> 'auswendig, aus dem Kopf' (< frz. <i>par cœur</i> 'auswendig' < lat. <i>cor</i> 'Herz (Sitz des Verstandes)') + <i>lerni</i> 'lernen' (< dt. <i>lernen</i> 'lernen')	< HERZ	KRAUSE 1993:304, VILBORG 1989ff:IV.49
FOLGERN	<i>konkludi</i> 'folgern' < lat. <i>concludere</i> 'verschließen, absperren' < <i>cludere</i> 'schließen, sperren' < ie. * <i>klaũ-</i> 'schließen'	< SCHLIESSEN	KRAUSE 1993:175, VILBORG 1989ff:III.52
	<i>rezoni</i> 'schließen, verständig erwägen' < frz. <i>raisonner</i> 'denken, urteilen' < afrz. <i>raisnier</i> < vlat. <i>rationare</i> 'rechnen; nachdenken' < <i>ratio</i> 'Berechnung; Verstand, Vernunft'	< NACHDENKEN	KRAUSE 1993:175, 113, VILBORG 1989ff:IV.114
	<i>dedukti</i> 'ableiten' < lat. <i>deductum</i> < <i>deducere</i> 'herab-/hinabführen, -ziehen' < <i>ducere</i>	< ZIEHEN	KRAUSE 1993:175, VILBORG 1989ff:I.87

	'ziehen, schleppen, bewegen'		
SICH KONZENTRIEREN	<i>koncentriĝi</i> 'sich konzentrieren' < lat. <i>con</i> < <i>cum</i> 'mit, zusammen, bei sich' + <i>centrum</i> 'Mitte, Zentrum' < gr. <i>κέντρον</i> 'Mittelpunkt' < 'Stachel'	< MITTEL- PUNKT	KRAUSE 1993:285, VILBORG 1989ff:III.48
UNTERSUCHEN	<i>ekzameni</i> 'untersuchen' < <i>ekzameno</i> 'Untersuchung' < lat. <i>examen</i> 'Untersuchung, Prüfung' < <i>exigere</i> 'heraus-, weg, vertreiben, herausjagen' < <i>ex</i> 'aus, heraus, von' + <i>ago</i> 'in Bewegung setzen, treiben'	< BEWEGEN	KRAUSE 1993:503, VILBORG 1989ff:II.21
	<i>analizi</i> 'untersuchen' < gr. <i>análysis</i> 'Auflösung, Aufhebung' < <i>ana</i> 'auf, dar-/hinauf, oben' + <i>lyein</i> 'lösen'	< TRENNEN	KRAUSE 1993:503, VILBORG 1989ff:I.32f
	<i>esplori</i> 'untersuchen, erforschen' < lat. <i>explorare</i> 'auskundschaften, untersuchen, erforschen; erproben, prüfen; in der Jägersprache: das Wild herausschreien, aufscheuchen' < <i>ex-</i> 'aus (heraus, hervor, empor); von ... an, seit; infolge usw.' + <i>plorare</i> 'clamare' (d.h.: 'laut rufen, schreien, an-/herbeirufen; ausrufen, verkünden')	< AUSFINDIG MACHEN < MIT RUFEN AUF- SCHEUCHEN	KRAUSE 1993:503, VILBORG 1989ff:II.30f, WAL- DE/HOFMANN 1972: I.430, I.423, II.323f, I.227
URTEILEN	<i>juĝi</i> 'urteilen' < lat. <i>iudicare</i> 'Recht sprechen, gerichtlich untersuchen' < <i>ius</i> 'Satzung, Verordnung, Recht' < <i>dicere</i> 'sagen, sprechen, vortragen, erwähnen'	< RECHT SPRECHEN	KRAUSE 1993:506, VILBORG 1989ff:II.111
VERGLEICHEN	<i>kompari</i> 'vergleichen' < lat. <i>comparare</i> 'vergleichen, gleichmachen' < <i>compar</i> 'gleich'	< GLEICH	CHERPILLOD 2007:245, KRAUSE 1993:514
VERMUTEN	<i>konjekti</i> 'mutmaßen' < lat. <i>coniectare</i> 'zusammenwerfen, -bringen, -tragen' < <i>conicere</i> 'hin(ein)-, hinaufwerfen' < <i>con</i> < <i>cum</i> 'mit, zusammen' + <i>iacere</i> 'liegen' < 'geworfen sein'	< ZUSAM- MENWERFEN	KRAUSE 1993:175, 520, VILBORG 1989ff:III.51
	<i>supozi</i> 'annehmen, vermuten' < engl. <i>suppose</i> / frz. <i>supposer</i> 'annehmen' < lat. <i>suppositum</i> < <i>supponere</i> 'unterlegen/-setzen/-stellen' < <i>sub</i> 'unter' + <i>ponere</i> 'setzen, stellen, legen'	< UNTER- STELLEN	CHERPILLOD 2007: 442, KRAUSE 1993: 320, 520, VILBORG 1989ff:V.65
ZWEIFELN	<i>dubi</i> 'zweifeln' < lat. <i>dubitare</i> 'zweifeln' < <i>dubius</i> 'Zweifel' < <i>duo</i> 'zwei'	< ZWEI	KRAUSE 1993:589, VILBORG 1989ff:I.103
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>kompreni</i> 'verstehen' < frz. <i>comprendre</i> 'verstehen' < lat. <i>comprehendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verstehen' < 'umfassen' < <i>prehendere</i> 'anfassen, ergreifen'	< GREIFEN	KRAUSE 1993:526, VILBORG 1989ff:III.46f
EINFALLEN	<i>ekpensi</i> 'einfallen' < <i>ek-</i> ['?'] + <i>pensi</i> 'denken, meinen' < frz. <i>penser</i> / ital. <i>pensare</i> < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< DENKEN	KRAUSE 1993:131, VILBORG 1989ff:IV.57
SICH ERINNERN	(re) <i>memori</i> 'erinnern' < <i>re-</i> 'nochmals' + lat. <i>memor</i> 'sich erinnernd, eingedenk, etw. im Gedächtnis/Andenken behaltend' < ie. *(s) <i>mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen'	- KEIN BE- DEUTUNGS- WANDEL-	CHERPILLOD 2007:391, KRAUSE 1993:152, VILBORG 1989ff:III.109f, KÖBLER 2006:271,

			132, 190
VERGESSEN	<i>forgesi</i> 'vergessen' < <i>for</i> 'ab, dahin, entfernt von, fort, heraus, hinweg, weit' (< engl. <i>for-</i>) + <i>gesi</i> (< proto-germ. * <i>getan</i> 'erlangen, habhaft werden' (< ie. * <i>ghe(n)d-</i> '(ein)nehmen, (er)fassen'))	< VERLIEREN	KRAUSE 1993:514, VILBORG 1989ff:II.51
ERKENNEN	<i>ekkoni, rekoni</i> '(wieder)erkennen' < <i>ek-</i> '?' / <i>re-</i> 'nochmals' + <i>koni</i> 'kennen' < frz. <i>connaître</i> 'kennen' < lat. <i>cognōscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ġenā-</i> , * <i>ġnô-</i> 'know'	< WISSEN	CHERPILLOD 2007:246, 391, HORSTSCHÄFER/SCHÜTZ 2005, KRAUSE 1993:152
LERNEN	<i>lerni</i> 'lernen' < dt. <i>lernen</i> 'lernen' < mhd. <i>lernen, li(e)rnen</i> < ahd. <i>lernēn, lirnēn</i> < westgerm. * <i>liz-nō-</i> 'lernen', * <i>liznan</i> 'become knowing' (Inchoativ) < got. <i>lais</i> 'have learned, know how' (Partizip von <i>laisjan sik</i> 'learn') < got. <i>lais</i> 'have learned, know how' (Partizip von <i>laisjan sik</i> 'learn') < ie. * <i>leis-</i> 'track, furrow'	< VERFOLGEN	BUCK 1949:1222f, KLUGE 2002:571, KRAUSE 1993:304, VILBORG 1989ff:III.86
WAHRNEHMEN	<i>rimarki</i> 'wahrnehmen, bemerken' < it. <i>rimarcare</i> < germ. * <i>mark-ija-</i> 'merken, kennzeichnen'	< ZEICHEN	KRAUSE 1993:545, VILBORG 1989ff:IV.117
	<i>percepti</i> 'geistig wahrnehmen' < lat. <i>perceptio</i> 'Empfangen, Ansichnehmen; Auffassen, Erkenntnis, Begriff' < <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' < <i>per-</i> 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')	< GREIFEN	KRAUSE 1993:152, VILBORG 1989ff:IV.59
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>scii</i> 'wissen, können, verstehen' < lat. <i>scire</i> 'erfahren, wissen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL-	KRAUSE 1993:526, VILBORG 1989ff:V.27
KENNEN	<i>koni</i> 'kennen' < frz. <i>connaître</i> 'kennen' < lat. <i>cognōscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ġenā-</i> , * <i>ġnô-</i> 'know'	< WISSEN	CHERPILLOD 2007:246, KRAUSE 1993:269
BEHALTEN	<i>memor(ten)i</i> 'behalten' < lat. <i>memor</i> 'sich erinnernd, eingedenk, etw. im Gedächtnis/Andenken behaltend' < ie. *(s) <i>mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL-	CHERPILLOD 2007:299, KRAUSE 1993:70, KÖBLER 2006:271, 132, 19
IRREN	<i>erari</i> '(sich) irren' < lat. <i>errare</i> '(sich) (ver)irren' < ie. * <i>ers-</i> 'umherstreifen, -irren; verirren'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL-	KRAUSE 1993:257, VILBORG 1989ff:II.28
KÖNNEN	<i>povi</i> 'können, imstande sein' < frz. <i>pouvoir</i> 'können' < vlat. <i>potere</i> < <i>posse</i> 'können'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL-	KRAUSE 1993:283, VILBORG 1989ff:IV.82
	<i>scipovi</i> 'können, verstehen' < evtl. <i>scii</i> 'wissen' + <i>povi</i> 'können, imstande sein' (< frz. <i>pouvoir</i> 'können' < vlat. <i>potere</i> < <i>posse</i> 'können')	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL-	KRAUSE 1993:526, VILBORG 1989ff:IV.82
MEINEN	<i>kredi</i> 'glauben' < lat. <i>crēdere</i> 'vertrauen,	- KEIN BE-	KRAUSE 1993:206,

	glauben, meinen' [< ie. * <i>kred-dhe-</i>]	DEUTUNGS- WANDEL-	320, VILBORG 1989ff: III.64
	<i>opinii</i> 'meinen' < <i>opinio</i> 'Meinung' < lat. <i>opinio</i> 'Vermutung, Meinung, Glaube' < * <i>opio</i> Meinung	- KEIN BE- DEUTUNGS- WANDEL-	KRAUSE 1993:320, 113, VILBORG 1989ff: IV.35
VERTRAUEN	(<i>kon</i>) <i>fidi</i> 'vertrauen' < lat. <i>con</i> < <i>cum</i> 'mit, zusammen, bei sich' + lat. <i>fidere</i> 'trauen, vertrauen, glauben, sein Vertrauen setzen, sich verlassen' < ie. * <i>bheidh-</i> 'überzeugen, überreden'	< ÜBERREDET WERDEN	KRAUSE 1993:528, VILBORG 1989ff:II.44, III.50

Estnisch (est)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>mõtlemä</i> 'denken; gedenken, beabsichtigen; glauben, meinen' < <i>mõtma</i> 'denken; gedenken, beabsichtigen; glauben, meinen' + Frequentativ-Suffix '-(e)le- (wenn <i>mõtma</i> nicht eine zufällige Abstrakt- bzw. Rückbildung von <i>mõtlemä</i> ist) < evtl. Nominalstamm <i>mettä</i> '?' < aus dem Germ.	- BISLANG KEINE WEIT- EREN INFOR- MATIONEN -	FORSSMAN 2005: 516, TASA 1999: 144, MÄGISTE 1982f:1603
NACHDENKEN	<i>järele mõtlemä</i> 'überlegen, nachdenken' < <i>järele</i> 'nach, hinter, in' + <i>mõtlemä</i> 'denken'	< NACH- DENKEN	FORSSMAN 2005: 204, TASA 1999: 466, MÄGISTE 1982f:599, 1603
	<i>mõtiskelma, mõtisklema</i> 'überlegen, nachdenken, grübeln, meditieren' < <i>mõte</i> 'Gedanke, Sinn'	< GEDANKE	FORSSMAN 2005: 516, TASA 1999: 466, MÄGISTE 1982f:1603f
	<i>kaalu(tele)ma</i> 'wiegen; abwägen, wägen; erwägen, überlegen, prüfen' < <i>kaal</i> 'Wage [sic!], Wagschale, Gewicht, Waghaus'	< WIEGEN	FORSSMAN 2005: 211, MÄGISTE 1982f:619, 617
AUSDENKEN	<i>välja mõtlemä</i> 'sich ausdenken' < <i>välja</i> 'aus, heraus, hinaus, hervor' + <i>mõtlemä</i> 'denken' (<i>mõtlemä</i> 'denken; gedenken, beabsichtigen; glauben, meinen' (< <i>mõtma</i> 'denken; gedenken, beabsichtigen; glauben, meinen' < evtl. Nominalstamm <i>mettä</i> '?' < aus dem Germ.)	< AUS- DENKEN	FORSSMAN 2005: 1047, TASA 1999: 63, MÄGISTE 1982f: 1603
	<i>unes nägema</i> 'träumen' < <i>uni</i> 'Schlaf, Traum' (< finno-wolgaisch <i>une</i> 'Schlaf, Traum') + <i>nägema</i> 'sehen' (< finno-ugr. <i>näke-</i> 'sehen, schauen')	< IM SCHLAF SEHEN	MÄGISTE 1982f: 3559, 1776, RÉDEI 1988ff:302, 804
ERLERNEN	<i>ära/selgeks õppima</i> 'erlernen' < <i>ära</i> 'weg, fort, ab, zu Ende; nicht' / <i>selge</i> 'klar; deutlich, verständlich; offenbar, sichtbar; heiter; hell, wolkenlos; leserlich, lesbar, entzifferbar; rein, lauter; ausgelernt' + <i>õppima</i> 'lernen, studieren' (< Stamm <i>õppi-</i> 'lernen, sich (an)gewöhnen' (< finno-ugr. <i>woppe-</i> 'sehen, besichtigen, anschauen') + Kont.-Suffix)	< AUSLER- NEN	FORSSMAN 2005: 778, 1067f, 1071, TASA 1999:201, 420, MÄGISTE 1982f:4031, RÉDEI 1988ff:583f
FOLGERN	<i>järeldama/-duma</i> '(schluß)folgern, schließen' < <i>järele</i> 'nach, hinter, in' (< <i>järg/järje/järe</i> 'Reihe, Reihenfolge, Fortsetzung' (evtl.	< REIHEN- FOLGE	FORSSMAN 2005: 204, TASA 1999: 238, MÄGISTE

	auch direkt hiermit zusammengesetzt)) + Kausativ-Suffix <i>-lda-</i>		1982f:599
SICH KONZENTRIEREN	<i>kontsentreeruma</i> 'sich konzentrieren' [< lat. <i>con</i> < <i>cum</i> 'mit, zusammen, bei sich' + <i>centrum</i> 'Mittelpunkt' < gr. <i>κέντρον</i> 'Mittelpunkt' < 'Stachel']	< MITTELPUNKT	FORSSMAN 2005: 315, TASA 1999: 384, KLUGE 2002: 527, PR
UNTERSUCHEN	<i>uurima</i> 'untersuchen' < 'einen Falz einschneiden, falzen, gergeln', fig. 'beim Kornschneiden zuvor zu kommen suchen (d.h. sein Schnitterstück "einschneiden", vertiefen, im Vergleich mit Arbeitskameran weiter dringen)', fig. auch '(er)for-schen, durchsuchen, grübeln, schnüffeln, ergründen'	< SEIN WERKZEUG VERBESSERN (UM BESSER ZU SEIN ALS ANDERE)	FORSSMAN 2005: 965, TASA 1999: 718, MÄGISTE 1982f:3590f
	<i>järele vaatama</i> 'untersuchen' < <i>järele</i> 'nach, hinter, in' + <i>vaatama</i> 'sehen, schauen, ansehen, blicken, gucken, betrachten' (< ostseefinn. * <i>valva-</i> 'Wache, Aufpasser' / evtl. finno-wolg. <i>wača-</i> 'sheen' + Faktitiv-Suffix <i>-tta-</i>)	< HINTER ETWAS SEHEN	FORSSMAN 2005: 204, 967, TASA 1999:718, MÄGISTE 1982f:599, 3610, RÉDEI 1988ff:809
	<i>vaatlema</i> 'beobachten, betrachten, besehen, sich ansehen; untersuchen' < <i>vaatama</i> 'sehen, schauen, ansehen, blicken, gucken, betrachten' < ostseefinn. * <i>valva-</i> 'Wache, Aufpasser' [?] + Faktitiv-Suffix <i>-tta-</i>	< ANSEHEN	FORSSMAN 2005:968, TASA 1999:718, MÄGISTE 1982f:3610f
URTEILEN	<i>otsustama</i> 'beschließen, sich entschließen, sich entscheiden, einen Beschluß fassen, bestimmen; urteilen, ein Urteil fällen' < <i>otsus</i> 'Urteil, Auskunft, Aufschluß, Entscheidung, Lösung; äußerster Teil, Ende, Anfang, Anschlag' < <i>ots</i> 'Anfang/ Ende; Ausgang; Spitze, Gipfel; Stirn'	< ZU EINEM ENDE KOMMEN	FORSSMAN 2005: 582, TASA 1999: 723, MÄGISTE 1982f:1854f, RÉDEI 1988ff:339f
VERGLEICHEN	<i>vördlema</i> 'vergleichen, gegenüberstellen; steigern, komparieren' < ^(*) <i>vördama</i> < <i>vörd</i> 'gleich'	< GLEICH	FORSSMAN 2005: 1037, TASA 1999: 738, MÄGISTE 1982f:3953, 3951
	<i>körvutama</i> 'mit Ohren, Henkeln versehen; nebeneinanderstellen, gleichstellen, vergleichen' < <i>körv</i> 'Ohr' (< finno-ugr. <i>korz</i> 'Blatt') + Kausativ-Suffix <i>-uta-</i>	< MIT OHREN VERSEHEN	FORSSMAN 2005:363, TASA 1999:738, MÄGISTE 1982f:1110f, RÉDEI 1988ff:187
VERMUTEN	<i>oletama</i> 'vermuten, annehmen, voraussetzen' < finn. <i>olettaa</i> 'annehmen, vermuten' < <i>olla</i> 'sein, existieren, vorhanden sein'	< EXISTIEREN	FORSSMAN 2005: 570, TASA 1999: 749, MÄGISTE 1982f:1829f, KLEMMT/REKIARO 2005:538
	<i>aimama</i> 'undeutlich schimmern, grauen; ahnen, meinen, voraussehen, vermuten, mutmaßen' < <i>aim</i> 'Ahnung, Vorahnung, Vorstellung; Schimmer, schwacher Schein; einige Kenntnis' < ostseefinn. Stamm <i>*(h)aimo</i>	< SCHWACH SCHEINEN, SCHIMMERN	FORSSMAN 2005:9, TASA 1999:749, MÄGISTE 1982f:40
	<i>eeldama</i> 'voraussetzen, annehmen, vermuten, mutmaßen' < <i>eel</i> 'vor, bevor, voraus' +	< VORAUS	FORSSMAN 2005:74, TASA 1999:749,

	Kausativ-Suffix <i>-da-</i>		MÄGISTE 1982f:157
	<i>ootama</i> '(er)warten, entgegensehen; vermuten, mutmaßen' < ural. <i>oča-</i> 'aufsehen, bewachen, hüten, beschützen' < 'sehen'	< ENTGE- GENSEHEN	FORSSMAN 2005:574, TASA 1999:749, MÄGISTE 1982f:1838
ZWEIFELN	<i>kahtlema</i> 'zweifeln' < <i>kaks</i> 'zwei' (< finno-ugr. <i>kakta</i> , <i>käkttä</i> 'zwei') + Reflexivsuffix <i>-(e)le-</i>	< ZWEI	TASA 1999:860, MÄGISTE 1982f:652f, 663, RÉDEI 1988ff:118f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>taipama</i> 'verstehen, begreifen, fassen, einsehen' < finno-ugr. <i>taje-</i> , <i>toja-</i> 'sich beugen, sich neigen (intr.), brechen' - SAARINEN: < <i>taip</i> 'Verstand, Intelligenz' (Saarinen) - MÄGISTE: < <i>taibuma</i> 'sich biegen, krümmen'; vermutl. ist von <i>taipama</i> dann <i>taip(u)</i> 'Verstand, Intelligenz' gebildet und nicht umgekehrt	< SICH BEU- GEN	FORSSMAN 2005:860, TASA 1999:759, RÉDEI 1988ff:505f, SAARINEN 1999:382, MÄGISTE 1982f:3052, 3047f
	<i>möist(m)a-</i> 'verstehen, begreifen, fassen; urteilen' < finno-ugr. * <i>muja-</i> 'anrühren, tasten'	< BERÜHREN	FORSSMAN 2005:513, SAARINEN 1999:383, TASA 1999:759, MÄGISTE 1982f:1592, RÉDEI 1988ff:284
	<i>tölgitsema</i> 'verstehen, deuten, auslegen, interpretieren' < <i>tölgendama</i> 'deuten, erklären, auslegen, interpretieren' (< <i>tölkima</i> 'übersetzen, dolmetschen') + transitives Kontinuativ-Suffix <i>-itse</i>	< ERKLÄRT BEKOMMEN	FORSSMAN 2005:934, TASA 1999:759, MÄGISTE 1982f:3403f
EINFALLEN	<i>meelde tulema</i> 'einfallen, in den Sinn kommen' < Illativ von <i>meel</i> 'Gefühl, Sinn, Gemüt; Gedächtnis; Ansicht, Meinung, Gesinnung; Gefallen' (< finno-perm. <i>mele</i> , <i>mēle</i> 'Sinn, Gemüt, Verstand, Vernunft') + <i>tulema</i> 'kommen; zu sein/tun haben, müssen, sollen' (< uralisch <i>tule-</i> 'kommen')	< IN DEN SINN KOM- MEN	FORSSMAN 2005:481, 921, TASA 1999:168, MÄGISTE 1982f:1519, 3343, 3345, RÉDEI 1988ff:701f, 535
SICH ERINNERN	<i>mäletama</i> 'sich erinnern, wissen, gedenken' < finno-ugr. <i>mäls-</i> 'fühlen, tasten' + Suffix <i>-t-</i> (< <i>-tt-</i> < <i>-htä-</i>)	< GREIFEN	FORSSMAN 2005:519f, TASA 1999:199, 815, MÄGISTE 1982f:1613, RÉDEI 1988ff:267f
VERGESSEN	<i>unustuma</i> 'vergessen, sich aus dem Kopf schlagen' < uralisch <i>wune-</i> 'vergessen werden' < evtl. <i>uni</i> 'Schlaf, Traum'	< SCHLAF	FORSSMAN 2005:961, TASA 1999:738, MÄGISTE 1982f:3563, 3559, RÉDEI 1988ff:588
ERKENNEN	<i>ära tundma</i> 'wiederkennen' < <i>ära</i> 'weg, fort, ab, zu Ende; nicht' (< evtl. finno-ugr. <i>e</i> , <i>ä</i> Verneinungsartikel) + <i>tundma</i> 'empfinden, fühlen, spüren, merken; kennen, sich verstehen auf etwas; notorisch' (< ural. * <i>tumte</i> 'fühlen, anrühren, (be)tasten', 'Empfinden, Sinn, Gefühl; Kennen, Kenntnis, Wissen')	- ?? -	FORSSMAN 2005:1071, 925, TASA 1999:199, MÄGISTE 1982f:3356, RÉDEI 1988ff:68, 536f
LERNEN	<i>õppima</i> 'lernen, studieren' < Stamm <i>õppi-</i>	< SEHEN	FORSSMAN 2005:

	'lernen, sich (an)gewöhnen' (< finno-ugr. <i>woppe</i> - 'sehen, besichtigen, anschauen') + Kont.-Suffix		1067f, TASA 1999: 420, MÄGISTE 1982f:4031, RÉDEI 1988ff:583f
WAHRNEHMEN	<i>märkama</i> 'bemerken, erblicken, wahrnehmen, erkennen' < <i>märk</i> '(Merk-)Zeichen, Ziel' + Kausativ-/Faktitiv-Suffix <i>-a</i> - < evtl. aus dem Mittelndt.	< ZEICHEN	FORSSMAN 2005: 522, TASA 1999: 788, 199, MÄGISTE 1982f:1620f
	<i>tajuma</i> 'sinnlich wahrnehmen, erkennen' < finn. <i>tajuta</i> 'verstehen, begreifen'	- ?? -	FORSSMAN 2005: 860, TASA 1999: 788, 199, MÄGISTE 1982f:3053, KLEMMT/REKIARO 2005:830
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>teadma</i> 'wissen, informiert sein, kennen' < ?	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	TASA 1999:815, FORSSMAN 2005: 874, MÄGISTE 1982f:3102
KENNEN	<i>tundma</i> 'empfinden, fühlen, spüren, merken; kennen, sich verstehen auf etwas' < ural. * <i>tumte</i> 'fühlen, anrühren, (be)tasten', 'Empfinden, Sinn, Gefühl; Kennen, Kenntnis, Wissen'	< FÜHLEN	FORSSMAN 2005: 925, TASA 1999: 364, MÄGISTE 1982f:3356, RÉDEI 1988ff:536f
	<i>tuttav olema</i> 'kennen, bekannt sein mit' < <i>tuttav</i> 'bekannt, vertraut; Bekannte(r)' (< Partizip Präs. Pass. von <i>tundma</i> 'kennen') + <i>olema</i> 'sein; sich befinden, liegen; vorhanden sein, existieren; sich aufhalten' (< finno-ugr. <i>wole</i> - 'sein, werden')	< BEKANNT SEIN	FORSSMAN 2005: 930, 569, TASA 1999:364, MÄGISTE 1982f:3384, 1828, RÉDEI 1988ff:580f
BEHALTEN	<i>meeles pidama</i> 'im Gedächtnis behalten' < <i>meel</i> 'Gefühl, Sinn, Gemüt; Gedächtnis; Ansicht, Meinung, Gesinnung; Gefallen' (< finno-perm. <i>mele</i> , <i>mēle</i> 'Sinn, Gemüt, Verstand, Vernunft') + <i>pidama</i> 'halten; feiern, begehen; halten für' (< finno-ugr. <i>pitä</i> - 'halten')	< IM GEDÄCHTNIS HALTEN	FORSSMAN 2005: 481, 620, TASA 1999:89, MÄGISTE 1982f:1519, 2007, RÉDEI 1988ff:701f, 386
IRREN	<i>eksima</i> '(sich) irren, im Irrtum sein; in die Irre gehen, sich verirren, vom Weg abkommen; sich verschreiben, sich verrechnen, sich versprechen, sich vertippen; fehlen, verstoßen' < urostseefinn. <i>eksü</i> 'Irren, Irrtum'	< FEHLER, IRRTUM	FORSSMAN 2005:82, TASA 1999:347, MÄGISTE 1982f: 176, RÉDEI 1988ff:16f
	<i>pettuma</i> 'enttäuscht sein/werden; sich täuschen, sich irren' < finn. <i>pettyä</i> 'enttäuscht sein/werden, sich täuschen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL-	FORSSMAN 2005: 620, TASA 1999: 347, MÄGISTE 1982f:2003f, 2006, KLEMMT/REKIARO 2005:597
KÖNNEN	<i>oskama</i> 'können, vermögen, imstande sein, verstehen; zurechtfinden, treffen' < vermutl. <i>osa</i> 'Teil, Portion, Anteil; Rolle' + Kausativ-Suffix <i>-a</i>	- ?? -	FORSSMAN 2005: 579, TASA 1999: 759, MÄGISTE 1982f:1850, 1847
	<i>mahtu</i> - 'vermögen, können, wirken; Raum finden/haben, nicht zu groß für etw. sein'	- KEIN BEDEUTUNGS-	RÉDEI 1988ff:265

	< finno-ugr. <i>mačta-</i> , finno-wolg. <i>mašta-</i> 'können, verstehen'	WANDEL –	
	<i>võima</i> 'können, vermögen, mögen, dürfen' < finno-ugr. <i>woje-</i> 'können, vermögen'	– KEIN BE- DEUTUNGS- WANDEL –	RÉDEI 1988ff:579, MÄGISTE 1982f: 3939
MEINEN	<i>arvama</i> 'glauben, meinen, vermuten, den- ken, dafür halten, sich einbilden; zählen, rechnen, berechnen' < finno-ugr. <i>*arva-</i> , <i>*arwa-</i> 'Preis, Wert'	< ZÄHLEN	FORSSMAN 2005:36, HASER 2000:181, TASA 1999:283, MÄGISTE 1982f:101
	<i>uskuma</i> 'glauben, trauen, für wahr halten' < ?	– BISLANG KEINE WEIT- EREN INFOR- MATIONEN –	FORSSMAN 2005: 963, TASA 1999: 283, MÄGISTE 1982f:3577
VERTRAUEN	<i>usaldama</i> 'vertrauen' < <i>uskuma</i> 'glauben, trauen' oder < <i>usk</i> 'religiöser Glaube, Kon- fession, Religion, Kirche; Glaube, Zuver- sicht, Überzeugung; Vertrauen' + Kausativ- Suffix <i>-lda-</i>	< GLAUBEN	FORSSMAN 2005: 962, TASA 1999: 762, MÄGISTE 1982f:3576f, 3579

Ewe (ewe)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>bu-</i> 'think; count, calculate', 'umstülpen; überlegen'	< ZÄHLEN	GODDARD 2003:116, KRONASSER 1952:94
	<i>súsú</i> 'think'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	GODDARD 2007a:14
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>se</i> 'hören, riechen, tasten, schmecken; verstehen, wissen'	< WAHRNEHMEN	KRONASSER 1952:94
	<i>nyá</i> 'know'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	GODDARD 2007a:14

Finnisch (fin)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>ajatella</i> 'denken; überlegen, nachdenken; glauben, meinen, sich vorstellen; sich erinnern; planen, beabsichtigen'	– BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN –	KLEMMT/REKIARO 2005:1237, 1556, 22, VIBERG 2005: 144
NACHDENKEN	<i>pohtia</i> 'erörtern, besprechen, behandeln; erwägen, überlegen'	– BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN –	KLEMMT/REKIARO 2005:1581, 1804, 617
	<i>mieltiä</i> 'an etw. denken, über etw. nachdenken/ nachgrübeln; sich etw. überlegen, bedenken, in Erwägung ziehen; berück- sichtigen, in Betracht ziehen'	– BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN –	KLEMMT/REKIARO 2005:1581, 1804, 476
	<i>harkita</i> 'überlegen, nachdenken, erwägen; berechnen; prüfen' < finno-wolg. <i>čarkkz</i> 'Gabel, Drag- ge' – Bedeutungsverhältnis: 'Drag- ge' > 'eggen, rechnen, dreggen' > 'nach etw. mit einer Dragge,	< MIT EINEM WERKZEUG STOCHERN, FISCHEN	KLEMMT/REKIARO 2005:1581, 1804, 119, RÉDEI 1988ff:619

	Gabel fischen' > 'überlegen, denken, sinnen'		
AUSDENKEN	<i>keksiä</i> 'erfinden; ausdenken; finden, ausfindig machen; auf etw. kommen, (be)merken' < <i>keksi</i> 'Bootshaken' - Bedeutungsverhältnis: 'Boots-haken' > 'etw. mit dem Boots-haken fühlen, tasten, suchen' > 'erfinden, entdecken, sich ausdenken'	< MIT EINEM WERKZEUG STOCHERN, FISCHEN	KLEMMT/REKIARO 2005:1137, 1263, 262, RÉDEI 1988ff:619
	<i>arvata</i> 'ungefähr schätzen, mutmaßen, (er)raten, rätseln, ahnen, vermuten' < finno-ugr. <i>arwa</i> 'Preis, Wert' (vgl. finn. <i>arvo</i> 'Wert, Ansehen; Mutmaßung')	- ?? -	KLEMMT/REKIARO 2005:1237, 41, RÉDEI 1988ff:16f
	<i>kuvitella</i> 'sich etwas vorstellen, denken, ausmalen, einbilden'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1237, 1137, 352f
SICH BEWUSST MACHEN	<i>tiedostaa</i> 'erkennen, sich bewußt machen, sich einer Sache bewußt werden'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1199, 864
FOLGERN	<i>päätellä</i> 'einen Schluß ziehen; schließen; abmachen, ausmachen, entscheiden, bestimmen; abschließen, abketten, befestigen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1330, 665
SICH KONZENTRIEREN	<i>keskittyä</i> 'sich konzentrieren, konzentriert sein; sich begrenzen, beschränken' < <i>keski</i> 'Mitte' < finno-perm. <i>keske</i> 'Mitte, Zwischenraum, Abstand'	< MITTELPUNKT	KLEMMT/REKIARO 2005:1496, 270, RÉDEI 1988ff:661
UNTERSUCHEN	<i>tuδ'kia</i> 'untersuchen' < finno-ugr. <i>tudka</i> 'etw. Hervorragendes, Spitze'	- ?? -	KLEMMT/REKIARO 2005:1826, 913, RÉDEI 1988ff:533f
URTEILEN	<i>arvostella</i> 'beurteilen, kritisieren; rezensieren, besprechen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1829, 43
	<i>muodostaa mielipide</i> 'urteilen' < <i>muodostaa</i> 'bilden, formen, gestalten, formulieren; bilden, aus etw. bestehen' + <i>mielipide</i> 'Ansicht, Meinung' (< <i>mieli</i> 'Sinn, Gemüt(sart)' < finno-perm. <i>mele</i> , <i>mēle</i> 'Sinn, Gemüt, Verstand, Vernunft')	< MEINUNG	KLEMMT/REKIARO 2005:1829, 488, 475, RÉDEI 1988ff: 701f
	<i>käsitys jostakin</i> 'urteilen' < <i>käsitys</i> 'Meinung, Ansicht, Auffassung; Idee, Vorstellung, Begriff' [< <i>käsi</i> 'Hand' < finno-ugr. <i>käte</i> 'Hand'] + <i>jostakin</i> 'irgendwoher'	< MEINUNG	KLEMMT/REKIARO 2005:1829, 362f, 203, RÉDEI 1988ff: 140
VERGLEICHEN	<i>verrata</i> 'vergleichen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1839, 997
VERMUTEN	<i>olettaa</i> 'anmuten, vermuten; voraussetzen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1846, 538
	<i>otaksua</i> 'annehmen, vermuten,	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO

	voraussetzen'	REN INFORMATIONEN -	2005:1846, 554
ZWEIFELN	<i>epäillä</i> '(an)zweifeln; vermuten, annehmen, nicht glauben; Bedenken haben; Verdacht haben, misstrauen' [< <i>epä-</i> 'miß-, un-, los-' < evtl. finno-ugr. <i>e, ä</i> Verneinungsartikel] + ?	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1920, 83f, RÉDEI 1988ff:68f
	<i>olla epävarma</i> 'zweifeln' < <i>olla</i> 'sein, existieren; liegen, stehen, sitzen, gelegen sein, sich befinden; vorkommen; usw.' + <i>epävarma</i> 'unsicher, ungewiss, unklar, ungeübt' [< <i>epä-</i> 'miß-, un-, los-' < evtl. finno-ugr. <i>e, ä</i> Verneinungsartikel]	< UNSICHER SEIN	KLEMMT/REKIARO 2005:1920, 539, 87, RÉDEI 1988ff: 68f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>käsittää</i> 'verstehen' < alt-finn. <i>käsittää</i> 'get hold of, take into one's hand, catch' < finno-ugr. <i>käsi</i> 'Hand'; evtl. Lehnübersetzung aus dem Dt. oder Schwed.	< GREIFEN	KOVÁCS 1957:213, SAARINEN 1999: 384, SZWEDEK 2002:167, KLEMMT/REKIARO 2005:1852, 362, 361
	<i>ymmärtää</i> 'verstehen, begreifen, einsehen; erfassen, erkennen; wissen; kapieren, schnallen' < 'surrounding (mentally)' < 'surrounding' (evtl. 'surrounding (something concretely)')	< HERUMGEHEN	KOVÁCS 1957:212, SAARINEN 1999: 384f, KLEMMT/REKIARO 2005:1852, 1054
	<i>oivaltaa</i> 'begreifen, einsehen, verstehen, erkennen' < uralisch <i>ojwa</i> 'Kopf, Haupt' - Bedeutungswandel 'Kopf, Haupt' > 'Verstand, Vernunft' > 'klug, vernünftig' usw.	< KOPF	KLEMMT/REKIARO 2005:1263, 537, RÉDEI 1988ff:336f
	<i>älytä</i> 'begreifen, verstehen' < <i>äly</i> 'Verstand, Klugheit' < finno-perm. * <i>älwä</i> 'Verstand, Vernunft; verstehen, begreifen'	< VERSTAND	SAARINEN 1999:382, KLEMMT/REKIARO 2005:830, RÉDAI 1988ff:609
	<i>tajuta</i> 'understand' < <i>taju</i> 'consciousness; intellect' < evtl. finno-ugr. * <i>taje-</i> 'bend, bow'	< BIEGEN	SAARINEN 1999:382; RÉDEI 1988ff:505f
	<i>malta-</i> 'understand; know how; restrain; notice'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	SAARINEN 1999:382
EINFALLEN	<i>juolahtaa</i> 'einem einfallen, in den Sinn kommen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1263, 209
	<i>tulla mieleen</i> 'einfallen' < <i>tulla</i> '(an)kommen, eintreffen, geraten, eintreten, kommen; einem passieren, begegnen; angehen, betreffen' + <i>mieleen</i> < <i>mieli</i> 'Sinn, Gemüt(sart)' (< finno-perm. <i>mele, mēle</i> 'Sinn, Gemüt, Verstand, Vernunft')	< IN DEN SINN KOMMEN	KLEMMT/REKIARO 2005:1263, 897f, 472, RÉDEI 1988ff:701f

SICH ERINNERN	<i>muistaa</i> 'sich erinnern, besinnen, auf etw. kommen; etw. nicht vergessen, im Gedächtnis behalten; noch wissen; sich etw. merken, an etw. denken' < finno-ugr. / proto-ural. * <i>muja-</i> 'anrühren, tasten'	< BERÜHREN, GREIFEN	FORTESCUE 2001:25, SAARINEN 1999:383, KLEMMT/REKIARO 2005:1293, 1171, 1892, 485f, RÉDEI 1988ff:284
VERGESSEN	<i>unohtaa</i> 'vergessen, verzeihen; lassen' < ural. <i>wun3-</i> 'vergessen werden' < evtl. <i>uni</i> 'Schlaf, Traum'	< SCHLAF	KLEMMT/REKIARO 2005:1839, 943, RÉDEI 1988ff:588
ERKENNEN	<i>tunnistaa</i> 'erkennen, identifizieren'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1293, 902
	<i>tuntea</i> '(er)kennen, wieder erkennen; fühlen, empfinden, merken, spüren' < <i>tumte-</i> 'fühlen, anrühren, (be)tasten'	< BERÜHREN	FORTESCUE 2001:24, KOVÁCS 1957:212, KLEMMT/REKIARO 2005:1470, 1293, 903, RÉDEI 1988ff:536f
LERNEN	<i>opetella</i> 'lernen, sich etw. aneignen' < finno-ugr. <i>woppe-</i> 'sehen, besichtigen, anschauen'	< SEHEN	KLEMMT/REKIARO 2005:1294, 1531, 546, RÉDEI 1988ff:583f
	<i>oppia</i> 'lernen, erlernen; etw. absehen, abgucken; sich an etw. gewöhnen; studieren' < finno-ugr. <i>woppe-</i> 'sehen, besichtigen, anschauen'	< SEHEN	KLEMMT/REKIARO 2005:1531, 548, KOVÁCS 1957:213, RÉDEI 1988ff:583f
WAHRNEHMEN	<i>havaita</i> 'sehen, beobachten, erblicken; wahrnehmen, (be-)merken, spüren; einsehen, begreifen, verstehen'	< SEHEN	KLEMMT/REKIARO 2005:1872, 124
	<i>huomata</i> 'sehen, bemerken, wahrnehmen, erblicken; beobachten, finden, entdecken; erkennen, (ver)spüren'	< SEHEN	KLEMMT/REKIARO 2005:1872, 154
	<i>aistia</i> 'wahrnehmen, fühlen, spüren, empfinden'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1872, 20
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>tietää</i> 'wissen; kennen; können, verstehen; bedeuten, auf etw. (hin)deuten; verursachen' < <i>tie</i> 'Weg' < finno-perm. <i>teje</i> 'Weg'	< WEG	KLEMMT/REKIARO 2005:1892, 868, RÉDEI 1988ff:802, 794
BEHALTEN	<i>muistaa</i> 'behalten, wissen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1171, 1892
IRREN	<i>erehtyä</i> '(sich) irren; einen Fehler machen, etw. falsch machen; sich in etw./jdm. täuschen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1449, 87
	<i>pettyä</i> 'sich täuschen, sich irren, sich verrechnen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:537
KÖNNEN	<i>osata</i> 'können, beherrschen, vermögen, imstande sein; kennen; verstehen; finden'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1852, 552, RÉDEI 1988ff:284

	<i>hallita</i> 'eine Sache können, beherrschen, gut sein in etw.; jmd./etw. beherrschen, dominieren, kontrollieren; meistern, bezwingen; regieren, herrschen; besitzen, über etw. verfügen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1852, 112
	<i>mahta</i> 'können, kennen, vermögen; dürfen, mögen, sollen, werden' < finno-ugr. <i>mačta</i> -, finno-wolg. <i>mašta</i> - 'können; verstehen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	RÉDEI 1988ff:265, KLEMMT/REKIARO 2005:449f
	<i>voida</i> 'können, vermögen, dürfen' < finno-ugr. <i>woje</i> - 'können, vermögen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	RÉDEI 1988ff:579, KLEMMT/REKIARO 2005:1020
MEINEN	<i>tarkoittaa</i> 'meinen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1556, 843
	<i>arvella</i> 'vermuten, glauben, meinen, mutmaßen; zögern, zaudern; nachdenken, überlegen, etw. bedenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:41
VERTRAUEN	<i>luottaa</i> 'verlassen, (ver)trauen, glauben'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KLEMMT/REKIARO 2005:1854, 428

Französisch (fra)¹⁴⁵

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>penser</i> 'denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	BUCK 1949:1202, FORTESCUE 2001: 29, VERNAY 1992: 143
NACHDENKEN	<i>réfléchir</i> 'nachdenken' < lat. <i>reflectere</i> 'zurückbeugen/-drehen / -wenden, umbiegen, umdrehen' < <i>re</i> 'zurück, entgegen' + <i>flectere</i> 'biegen'	< UMBIEGEN	FORTESCUE 2001: 28, PR, VERNAY 1992: 145
	<i>considérer</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern')	< SEHEN	FORTESCUE 2001: 29, VERNAY 1992:145
	<i>méditer</i> 'meditieren, nachdenken' < lat. <i>meditari</i> 'nachdenken' < ie. * <i>med</i> - 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen'; verw. mit * <i>me</i> - 'messen'	< MESSEN	VERNAY 1992:146
	<i>raisonner</i> 'nachdenken, urteilen' < afrz. <i>raisnier</i> < vlat. * <i>rationare</i> 'rechnen; nachdenken' < <i>ratio</i> 'Berechnung; Verstand, Vernunft'	< VERSTAND	PECHOIN 2006: 300, VILBORG 1989ff: IV.114, PR
	<i>songer</i> 'nachdenken' < 'träumen' < afrz. <i>sunjer</i> < lat. <i>somniāre</i> 'träumen, think/talk idly'	< TRÄUMEN	BUCK 1949:2002, PR
	<i>ruminer</i> 'nachdenken, grübeln' < 'wiederkäuen' < lat. <i>ruminare</i> 'wiederkäuen'	< WIEDERKÄUEN	FORTESCUE 2001: 30, PR

¹⁴⁵ Ich danke CHRISTIAN LACOURIÈRE für die Hinweise auf einige der hier verzeichneten Verben.

	<i>couver</i> 'nachdenken' < 'brüten' < lat. <i>cu-bare</i> 'liegen'	< BRÜTEN	FORTESCUE 2001: 30, PR
	<i>gamberger</i> 'nachdenken, überlegen' < 'zählen' < <i>comberger</i> < evtl. <i>compter</i> < lat. <i>computare</i> 'zählen'	< ZÄHLEN	PÉCHOIN 2006: 300, PR
	<i>cogiter</i> (ugs.) 'überlegen, scharf nachdenken' < lat. <i>cōgitāre</i> 'denken', 'remuer (<i>agitare</i>) dans son esprit'	< BEWEGEN	PR
	<i>ressasser</i> 'etwas bis zum Überdruß wiederholen; grübeln' < <i>re-</i> 'wieder' + <i>sasser</i> 'durchschleusen, sieben' (< <i>sas</i> 'Schleuse, Sieb' spätlat. <i>setacium</i> < lat. <i>seta</i> 'Schweineborsten, Tierhaar')	< SCHLEUSEN	LACOURIERE, p.K., PR
ÜBERLEGEN	<i>délibérer</i> 'überlegen' < lat. <i>deliberare</i> 'erwägen, überlegen, bedenken' < <i>libra</i> 'Waage; Gewogenes'	< WIEGEN	PR
AUSDENKEN	<i>imaginer</i> 'ausdenken, einbilden' < lat. <i>imaginari</i> 'als Bild wiedergeben, abbilden'	< BILD	PR
	<i>rêver</i> 'träumen' < evtl. afrz. * <i>esver</i> 'vagabundieren' < gallo-roman * <i>esvo</i> 'Vagabund' < vlat. * <i>exvagus</i> < <i>vagus</i> 'umherstreifend, unstet'	< UMHHERSTREIFEN	PR
	<i>concevoir</i> 'ersinnen, konzipieren, planen' < lat. <i>concipere</i> 'erhalten' < 'auf-/zusammenfassen, aufnehmen, auffangen' < <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen'	< ZUSAMMENNEHMEN	PR
	<i>inventer</i> 'erfinden' < <i>inventeur</i> 'Erfinder' < lat. <i>inventor</i> < <i>invenire</i> 'finden' [< <i>in-</i> 'in, on' + <i>venire</i> 'come' (< ie. * <i>gwem-</i> , * <i>gwā-go</i> , come')]]	< HINEINKOMMEN	PR
	<i>élaborer</i> 'ausarbeiten' < lat. <i>elaborare</i> 'sich (ab-, be-)mühen, anstrengen, (be)streben' < <i>labor</i> 'Anstrengung, Mühe, Arbeit'	< MÜHE	PÉCHOIN 2006: 293, PR
	<i>combiner</i> 'aushecken, austüfteln' < 'zusammenstellen' < spätlat. <i>combinare</i> 'vereinigen'	< ZUSAMMENSTELLEN	PÉCHOIN 2006: 293
	<i>échafauder</i> 'entwerfen' < 'aufstellen, stapeln' < <i>échafaud</i> 'Schaffott' < <i>échelle</i> 'Leiter' < afrz. <i>chafaud</i> , <i>chaafalt</i> < vlat. * <i>catafalicum</i> - PR: < gr. <i>catasta</i> 'estrade où l'on exposait les esclaves en vente' - GRANDSAIGNES D'HAUTERIVE: < gr. <i>kata-</i> + lat. <i>fala</i> 'Holzturm, Theaterloge'	< AUFSTELLEN	GRANDSAIGNES D'HAUTERIVE 1947:93, PECHOIN 2006:293, 304, PR
	<i>affabuler</i> 'erfinden, fabulieren' < <i>affabulation</i> 'Fabel' < spätlat. <i>affabulatio</i> 'Nutzung einer Erzählung' < <i>fabula</i> 'Rede, Sage'	< SAGE	PÉCHOIN 2006: 293, PR
	<i>fantasmer</i> 'sich etwas ausdenken' < <i>fantasme</i> 'Phantasievorstellung' < lat. <i>phantasma</i> 'Erscheinung, Gespenst' < gr. φάντασμα 'Vision'	< ERSCHEINEN	PÉCHOIN 2006: 293
SICH BEWUSST MACHEN	<i>se rendre compte</i> 'sich bewußt machen' <	< EINE RECH-	PR

	<i>rendre</i> '(zurück)geben' (< vlat. <i>rendere</i> < <i>reddere</i> 'zurückgeben') + <i>compte</i> '(Ab)-Rechnung' (< lat. <i>computus</i> 'Berechnung')	NUNG AUFSTELLEN	
ERLERNEN	<i>mémoriser</i> 'memorieren, auswendig lernen' < <i>mémorisation</i> 'Speichern im Gedächtnis, Memorieren' < lat. <i>memor, memoris</i> 'sich erinnernd, eingedenk'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	PR
	<i>bachoter</i> (ugs.) 'pauken, büffeln' < <i>bachot</i> (ugs.) 'Abi' < <i>bachelier</i> 'Schulabgänger, Abiturient' < vlat. * <i>baccalaris</i> ; gall. Ursprung	– ?? – < PRÜFUNG?	PÉCHOIN 2006: 291, PR
FOLGERN	<i>inférer</i> 'folgern' < lat. <i>inferre</i> 'hineinbringen, hineintragen; opfern; vorbringen'	< HINEINBRINGEN	PÉCHOIN 2006: 304, PR
	<i>déduire</i> 'folgern' < lat. <i>deducere</i> 'herab-/hinabführen, -ziehen' < <i>ducere</i> 'ziehen, schleppen, bewegen'	< ZIEHEN	PR
	<i>conclure</i> 'schließen' < lat. <i>concludere</i> 'verschließen, absperren' < <i>cludere</i> 'schließen, sperren'	< SCHLIESSEN	PR
SICH KONZENTRIEREN	<i>se concentrer</i> 'sich konzentrieren' < lat. <i>con</i> < <i>cum</i> 'mit, zusammen, bei sich' + <i>centrum</i> 'Mittelpunkt' < gr. <i>κέντρον</i> 'Mittelpunkt' < 'Stachel'	< MITTELPUNKT	KLUGE 2002:527, PR
	<i>recueillir</i> 'sammeln, meditieren, sich konzentrieren' < lat. <i>recolligere</i> 'wieder zusammensammeln, -nehmen, -sammeln' < <i>colligere</i> 'zusammensammeln, auflesen'	< SAMMELN	PR
UNTERSUCHEN	<i>analyser</i> 'untersuchen, analysieren' < <i>analyse</i> 'Analyse, Untersuchung' < gr. <i>análisis/analysis</i> 'Aufgliederung, Auflösung'	< TRENNEN	PR
	<i>éplucher</i> 'schälen, enthäuten, pellen, putzen; genau untersuchen'	< SCHÄLEN	LACOURIÈRE, p.K.
	<i>examiner</i> 'untersuchen' < lat. <i>examinare</i> 'ab-/erwägen, untersuchen, prüfen' < <i>examen</i> 'Untersuchung, Prüfung' < <i>exigere</i> 'heraus-, wegtreiben, herausjagen' < * <i>exagere</i> < <i>ex-</i> 'aus, von' + <i>agere</i> 'bewegen'	< BEWEGEN	PR
	<i>décortiquer</i> 'schälen, enthülsen, entrinden; analysieren'	< SCHÄLEN	LACOURIÈRE, p.K.
	<i>disséquer</i> 'zerlegen, sezieren, auseinandernehmen; genau untersuchen'	< TRENNEN	LACOURIÈRE, p.K.
URTEILEN	<i>jauger</i> 'abschätzen, ausmessen, taxieren, beurteilen' < <i>jauge</i> 'Meßgefäß' < altfränkisch * <i>galga</i> 'Staken, Stange'	< ABMESSEN	LACOURIÈRE, p.K., PR
	<i>juger</i> 'urteilen' < afrz. <i>jugier</i> < lat. <i>judicare</i> 'Recht sprechen'	< RECHT SPRECHEN	PR
	<i>statuer</i> 'beschließen, über etwas entscheiden' < lat. <i>statuere</i> 'hinstellen, aufstellen, stehenlassen'	< AUFSTELLEN	LACOURIÈRE, p.K., PR
VERGLEICHEN	<i>comparer</i> 'vergleichen' < lat. <i>comparare</i> 'vergleichen'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	PR
VERMUTEN	<i>conjecturer</i> 'ahnen, vermuten' < lat. <i>conjecturare</i> 'kombinierend ermitteln, ab-	< ZUSAMMENWERFEN	PR

	nehmen, auffassen, mutmaßen, vermuten, erraten, deuten' < 'zusammenwerfen/-bringen/-tragen'		
	<i>estimer</i> 'vermuten, schätzen' < afrz. <i>esmer</i> < lat. <i>æstimare</i> 'abschätzen'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	PR
	<i>présumer</i> 'vermuten, annehmen' < lat. <i>praesumere</i> 'im Voraus annehmen, vermuten, voraussetzen' < 'im Voraus nehmen'	< VORWEGNEHMEN	PR
	<i>supposer</i> 'annehmen, vermuten' < lat. <i>supponere</i> 'unterlegen/-setzen/-stellen' < <i>ponere</i> 'setzen, stellen, legen'	< UNTERSTELLEN	PR
	<i>soupçonner</i> 'vermuten, verdächtigen' < <i>soupçon</i> 'Verdacht' < slat. <i>suspectio</i> < lat. <i>suspicio</i> 'Argwohn, Verdacht'	< VERDACHT	PR
	<i>pressentir</i> 'ahnen, vorhersehen' < lat. <i>praesentire</i> 'vorher empfinden, vorher-, vorausmerken, ein Vorgefühl haben, ahnen' < <i>prae-</i> 'vor' + <i>sentire</i> 'fühlen, wahrnehmen'	< VORHERFÜHLEN	PR
	<i>subodorer</i> 'ahnen' < lat. <i>subodorari</i> < <i>sub-</i> 'unter' + <i>odorari</i> 'riechen; wohlriechend machen'	< RIECHEN	PÉCHOIN 2006: 303, PR
ZWEIFELN	<i>douter</i> 'zweifeln' < lat. <i>dubitare</i> 'zweifeln, ungewiß sein, schwanken' < <i>dubius</i> 'doubting, uncertain' < <i>duo</i> 'two' (< ie. * <i>dwōu-</i> 'two') + ie. * <i>bhu-</i> , * <i>bheu-</i> 'be'	< ZWEI	PR, NEUFELDT/ GURALNIK 1997: 410, 419, 1445
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>comprendre</i> 'verstehen, erfassen' < lat. <i>comprehendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verstehen' < <i>prehendere</i> 'take, seize, also mentally grasp'	< GREIFEN	BLANK 1997:173, 499, BUCK 1949: 1207, FORTESCUE 2001:21, VERNAY 1992: 148, VANHOVE 2008:365f; vgl. auch ACHARD 1998
	<i>entendre</i> 'hören; verstehen' < lat. <i>intendere</i> 'die Aufmerksamkeit richten auf, beabsichtigen' < 'hin-/entgegenstrecken, richten, wenden, lenken; beabsichtigen'	< SICH HINWENDEN	BLANK 1997:517, BUCK 1949:1207, FORTESCUE 2001: 21, VERNAY 1992: 148; vgl. auch GODDARD 2001a: 29, 2001b: 1199, SABBAN 1994, VANHOVE 2008: 336, 348
	<i>saisir</i> 'verstehen, begreifen; fassen' < 'ergreifen' < lat. <i>sacire</i> 'in Besitz nehmen'	< GREIFEN	BLANK 1997:173, HARM 2003:109, VERNAY 1992: 148, VANHOVE 2008:365
	<i>concevoir</i> '(auf)fassen' < lat. <i>concipere</i> 'erhalten' < 'auf-/zusammenfassen, aufnehmen, auffangen' < <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen'	< GREIFEN	PR

	<i>piger</i> (ugs.) 'kاپieren, raffēn' < vlat. * <i>pedicus</i> 'qui prend les pieds, qui prend au piège' (vgl. <i>pedica</i> 'Fußfessel') < lat. <i>pes</i> 'Fuß'	< FUSS	PR
	<i>capter</i> (usg.) 'schnallen, kاپieren' < lat. <i>captare</i> 'greifen, haschen, schnappen, zu fangen versuchen' < <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen'	< GREIFEN	PR, VERNAY 1992:148
	<i>suiivre</i> 'folgen' < lat. <i>sequere</i> '(nach)folgen, begleiten'	< FOLGEN	PR
	<i>retracer</i> nachvollziehen' < <i>re-</i> + <i>tracer</i> 'ziehen; zeichnen, zirkeln' < vlat. * <i>tractiare</i> < lat. <i>trahere</i> 'ziehen, schleppen, schleifen'	< ZIEHEN	PR
	<i>voir</i> 'verstehen' < 'sehen' < lat. <i>videre</i> 'begreifen' < 'sehen' < idg. * <i>woida-</i> , * <i>weid-</i> 'sehen, wissen'	< SEHEN	BLANK 1997:173, 504, FORTESCUE 2001:21; SABBAN 1994, VANHOVE 2008:358, 361
	<i>bit(t)er</i> (ugs.) 'kاپieren' < 'bestrafen' < <i>bite</i> (vulg.) 'Penis' < normannisch <i>bitter</i> 'Fleischer' < altnord. <i>bita</i> 'beißen, kauen'	< BEISSEN	LACOURIERE, p.K., PR
	<i>entraver</i> 'beeinträchtigen, behindern, hemmen; (ugs.) kاپieren' < <i>en-</i> + altfrz. <i>tref</i> 'Balken, Träger' < lat. <i>trabs</i> 'Balken, Träger'	< HINDERNIS	LACOURIÈRE, p.K.
EINFALLEN	<i>venir à l'esprit</i> 'einfallen, in den Sinn kommen' < lat. <i>spiritus</i> 'Haut, Luftzug; Atem; Geist, Seele'	< IN DEN SINN KOMMEN	PR
SICH ERINNERN	<i>se rappeler</i> 'erinnern': reflexive of <i>rappeler</i> 'call back, recall' < <i>re-</i> + <i>appeler</i> 'call' < lat. <i>appellāre</i> 'ansprechen, nennen'	< ZURÜCKRUFEN	BUCK 1949:1229, FORTESCUE 2001: 25, VERNAY 1992: 157
	<i>se souvenir</i> (wörtl. 'come up under') 'sich erinnern' < lat. <i>subvenire</i> 'hinzukommen, zu Hilfe kommen; einfallen (Gedanke); begegnen'	< NAHE SEIN < VOR/ UNTER ET- WAS KOMMEN	BUCK 1949:1229, FORTESCUE 2001: 25, VERNAY 1992: 156
VERGESSEN	<i>omettre</i> 'aus-, unterlassen, versäumen; vergessen' < lat. <i>omittere</i> 'von sich lassen, fahren-, gehenlassen' < <i>ob-</i> 'gegen ... hin, nach ... hin, nach ... zu, nach ' + < <i>mittere</i> 'gehen-, laufenlassen = schicken, senden'	< GEHEN LASSEN	LACOURIERE, p.K., PR
	<i>oublier</i> 'vergessen' < vlat. * <i>oblītāre</i> < lat. <i>oblītus</i> Partizip < <i>oblīvīscī</i> 'vergessen' < 'ob-linere' 'beschmieren, be-/über-/ausstreichen, auslöschen'	< AUSWISCHEN, ÜBERDECKEN	BUCK 1949:1230, VERNAY 1992:157
ERKENNEN	<i>reconnaître</i> 'wiedererkennen' < lat. <i>recognoscere</i> 'wiedererkennen' < <i>re-</i> 'wieder' + <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ĝenā-</i> , * <i>ĝnō-</i> 'know'	< WISSEN	PR
LERNEN	<i>apprendre</i> 'lernen; erfahren' < lat. <i>ap-pre(he)ndere</i> 'begreifen' < 'anfassen, ergreifen'	< GREIFEN	CUET 2006, KOVÁCS 1957:216, VERNAY 1992:

			156, VANHOVE 2008:365f
WAHRNEHMEN	(a) <i>percevoir</i> 'erkennen, wahrnehmen, bemerken' < lat. <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' < <i>per-</i> 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
	<i>réaliser</i> 'sich vergegenwärtigen, bewußt werden' < <i>réel</i> 'wirklich' < lat <i>realis</i>	< WAHR, WIRKLICH	SCHALK 1959, PR
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>savoir</i> 'wissen' < vlat. * <i>sapēre</i> < lat. <i>sapere</i> 'wissen' < 'schmecken, riechen' (vgl. frz. <i>saveur</i> 'Geschmack')	< SCHMECKEN	BUCK 1949:1210, FORTESCUE 2001: 24, KOVÁCS 1957: 216, VERNAY 1992:144; vgl. auch GROSS 1971:122f, HEWSON 1974
KENNEN	<i>connaître</i> 'kennen' < lat. <i>cognōscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ĝena-</i> , <i>ĝnô-</i> 'know'	< WISSEN	BUCK 1949:1209, VERNAY 1992: 144; vgl. auch GROSS 1971:122f, HEWSON 1974
BEHALTEN	<i>retenir</i> 'behalten' < lat. <i>retinere</i> 'zurück-, auf-, festhalten'	< FESTHALTEN	PR
IRREN	<i>errer</i> 'irren, umherirren' < lat. <i>errare</i> 'irren'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	PR
	<i>confondre</i> 'verwechseln, irren' < lat. <i>confundere</i> 'vermischen, zusammen gießen'	< VERMISCHEN	PR
	<i>s'égarer</i> 'sich irren, verirren' < afrz. <i>esgarer</i> < <i>é-</i> + fränk. * <i>waron</i> 'avoir soin' ('pflegen, sorgfältig sein')	< NICHT SORGFÄLTIG SEIN	PR
	<i>se tromper</i> 'sich irren' < <i>jouer la trompe(tte)</i> 'Trompete spielen' + <i>jouer quelqu'un</i> 'jemanden täuschen' – vgl. Anmerkungen unten	– ?? –	PR
	<i>se gourer</i> (ugs.) 'sich irren, falsch liegen' < evtl. Wurzel von <i>goret</i> < afrz. <i>gore</i> 'Sau' < onomatopoetisch	– ?? –	PÉCHOIN 2006: 296
KÖNNEN	<i>pouvoir</i> 'können' < vlat. <i>potere</i> < <i>posse</i> 'können'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	PR
MEINEN	<i>croire</i> 'glauben' < lat. <i>crēdere</i> 'glauben, vertrauen, meinen' [< ie. * <i>kred-dhe-</i>]	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	BUCK 1949:1204, 1206
	<i>trouver</i> 'finden, meinen' < vlat. <i>tropare</i> 'ein Lied schreiben/erdichten; erfinden, entdecken' < <i>tropus</i> 'rhetorische Figur, Tropus, Gesang'	< FINDEN	PR
	<i>être d'avis</i> 'meinen' < <i>ce m'est à vis</i> < lat. (<i>mihi est visum</i> 'il m'a semblé bon' < <i>videre</i> 'sehen'	< SEHEN	PR
VERTRAUEN	<i>se (con)fier</i> 'vertrauen' < lat. (<i>con</i>) <i>fidere</i>	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	LACOURIERE, p.K.,

	'vertrauen, sich verlassen'	TUNGSWANDEL –	PR
--	-----------------------------	---------------	----

se tromper

- "Plus d'un accident a frappé ce mot. D'abord il est neutre d'origine, et ce n'est qu'en le dénaturant qu'on en a fait un verbe actif. Puis, il est aussi éloigné qu'il est possible de la signification que l'usage moderne lui a infligée. La très ancienne langue ne connaissait en cette acception que *decevoir*, du latin *decipere*, qui avait aussi donné l'infinitif *deçoivre*, par la règle des accents. C'est seulement au quatorzième siècle que *tromper* prit le sens qu'il a aujourd'hui. La formation de cet ancien néologisme est curieuse. *Tromper* ne signifiait originairement que jouer de la trompe ou trompette. Par la faculté qu'on avait de rendre réfléchis les verbes neutres, on a dit, dans ce même sens de jouer de la trompe, *se tromper*, comme *se dormir*, *s'écrier*, etc., dont les uns ne sont plus usités et dont les autres sont restés dans l'usage. Dès lors il a été facile de passer à une métaphore où *se tromper* de quelqu'un signifie *se jouer de lui*. C'est ce qui fut fait, et les plus anciens exemples n'ont que cette forme. Une fois ce sens bien établi, et les verbes réfléchis neutres tendant à disparaître, *se tromper* devint *tromper*, pris d'abord neutralement, puis activement. Qui aurait imaginé, avant l'exemple mis sous les yeux du lecteur, que la trompette entrerait dans la composition du vocable destiné à se substituer à *decevoir* dans le parler courant?" (http://www.lexilogos.com/document/littre_3.htm, 11.12.2008)
- "Le sens propre et ancien de *tromper* est jouer de la trompe. Néanmoins Diez pense que *tromper* au sens d'abuser vient non pas de là, mais de *trompe*, qui a signifié *toupie* (voy.), et qu'il signifie, au propre, faire aller comme une toupie. Mais l'emploi le plus ancien de *tromper* au sens d'abuser est *se tromper* de quelqu'un, ce qui signifie *s'en jouer*. *Tromper*, jouer de la trompe, s'est construit avec le pronom personnel comme tant d'autres verbes neutres; et *se tromper* a passé au sens de se moquer (voyez, à l' historique de *trompette*, un exemple de la transition, et comparez *se jouer* de quelqu'un et *jouer* quelqu'un). (http://www.dicocitations.com/definition_littre.php?id_mot=29362&id_variante=95889, 11.12.2008)

Französische Gebärdensprache (fsl)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>snapping the index finger, the middle finger and the thumb shut at the forehead, in an iconic resemblance of a broad clothespin pinching shut</i> 'understand'	< GREIFEN	WILCOX 2007:267

Friaulisch (fur)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pensâ</i> 'denken' < lat. <i>pēnsāre</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	VERNAY 1992:143
NACHDENKEN	<i>rifletti</i> 'nachdenken' < lat. <i>reflectere</i> 'zurückbeugen/-drehen/-wenden, umbiegen, umdrehen' < <i>re</i> 'zurück, entgegen' + <i>flectere</i> 'biegen'	< UMBIEGEN	VERNAY 1992:145
	<i>considerâ, cunsiderâ</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'	< SEHEN	VERNAY 1992:145
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>comprindi</i> 'verstehen' < lat. <i>comprehendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verstehen'	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
	<i>intindi</i> 'verstehen' < lat. <i>intendere</i> 'hin-/entgegenstrecken, richten, wenden, lenken; beabsichtigen'	< SICH HINWENDEN	VERNAY 1992:148
	<i>capî</i> 'verstehen' < lat. <i>capere</i> 'nehmen,	< GREIFEN	VERNAY 1992:148

	fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen'		
SICH ERINNERN	<i>ricurdâsi</i> 'sich erinnern' < lat. <i>recordari</i> 'vergegenwärtigen, zurückdenken' < <i>re-</i> 'zurück' + <i>cor</i> 'Herz'	< HERZ	VERNAY 1992:157
VERGESSEN	<i>dismenteâ</i> 'vergessen' < lat. <i>dementicare</i> < <i>de-</i> 'aus, von, weg' + <i>mens</i> 'Sinn, Verstand, Vernunft, Geist'	< AUS DEM SINN	VERNAY 1992:158
	<i>disgludâ</i> 'vergessen' < ?	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	VERNAY 1992:158
LERNEN	<i>imparâ</i> 'lernen' < vlat. <i>*imparare</i> < <i>parâre</i> 'acquire, get'	< ERHALTEN	VERNAY 1992:156, BUCK 1949:1222
MENTALE ZUSTÄNDE			
KENNEN	<i>cognòssi</i> 'kennen' < lat. <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. <i>*ġenā-, ġnō-</i> 'know'	< WISSEN	VERNAY 1992:144

Ful (fub)

VERSCHIEDENE BEREICHE			
VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>nana</i> 'hören, riechen, schmecken, tasten; verstehen, wissen' - 'verstehen' evtl. 'sich verstehen auf'? dann nur ZUSTAND; V.V.	< WAHRNEHMEN	KRONASSER 1952:94

Gahuku (gah)

- In der Quelle als Alekano bezeichnet. -

VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + ZUSTÄNDE	<i>gelenove</i> 'hören, wissen, denken' - unterscheidbar je nach Kontext - z.B. <i>gelemuve</i> 'I do not hear, I have not heard; I don't understand, I don't know'	< HÖREN	WIERZBICKA 1996:198, 200, 2007:19

Galicisch (glg)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pensar</i> 'denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	VERNAY 1992:143
NACHDENKEN	<i>reflexionar</i> 'nachdenken' < lat. <i>reflectio</i> 'zurückbeugen/-drehen/-wenden, umbiegen, umdrehen'	< UMBIEGEN	VERNAY 1992:145
	<i>considerar</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'	< SEHEN	VERNAY 1992:145
	<i>meditar</i> 'nachdenken' < lat. <i>meditari</i> 'nachdenken' < ie. <i>*med-</i> 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen'; verw. mit <i>*me-</i> 'messen'	< MESSEN	VERNAY 1992:146
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>comprender</i> 'verstehen' < lat. <i>comprendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verste-	< GREIFEN	VERNAY 1992:148, BUCK

	hen' < <i>prehendere</i> 'take, seize, also mentally grasp'		1949:1207
	<i>entender</i> 'verstehen' < lat. <i>intendere</i> 'hin-/entgegenstrecken, richten, wenden, lenken; beabsichtigen'	< SICH HINWENDEN	VERNAY 1992:148
	<i>percibir</i> 'verstehen' < lat. <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' < <i>per-</i> 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
	<i>captar</i> 'verstehen' < lat. <i>captare</i> 'greifen, jagen, verlangen nach'	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
SICH ERINNERN	<i>acordarse</i> 'sich erinnern' < vlat. <i>accordare</i> < <i>ad-</i> 'zu, nach, an, hin' + <i>cor</i> 'Herz'	< HERZ	VERNAY 1992:157, PR
	<i>lembrarse</i> 'sich erinnern' < lat. <i>memorare</i> 'sich erinnern, behalten' < <i>memor</i> 'sich erinnernd, eingedenk, etw. im Gedächtnis/Andenken behaltend' < ie. *(s) <i>mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL	VERNAY 1992:157
VERGESSEN	<i>olvidar</i> 'vergessen' < vlat. * <i>oblītāre</i> 'forget', 'überstreichen, auslöschen; vergessen' < lat. Partizip < <i>oblīvīscī</i> 'vergessen' < ' <i>ob-</i> linere 'beschmieren, be-/über-/ausstreichen, auslöschen'	< AUSWISCHEN, ÜBERDECKEN	BUCK 1949: 1230, VERNAY 1992:157
LERNEN	<i>aprender</i> 'lernen' < lat. <i>appre(he)ndere</i> 'anfassen, ergreifen; begreifen	< GREIFEN	VERNAY 1992:156
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>saber</i> 'wissen' < lat. * <i>sapere</i> 'schmecken, riechen; wissen'	< SCHMECKEN	VERNAY 1992:144
KENNEN	<i>coñocer</i> 'kennen' < lat. <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ġena-</i> , * <i>ġnô-</i> 'know'	< WISSEN	VERNAY 1992:144

Gaskognisch (gsc)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pensà</i> (SPalay) 'denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	VERNAY 1992:143
NACHDENKEN	<i>reflechì</i> (SPalay) 'nachdenken' < lat. <i>reflectere</i> 'zurückbeugen/-drehen/-wenden, umbiegen, -drehen' < <i>re</i> 'zurück, entgegen' + <i>flectere</i> 'biegen'	< UMBIEGEN	VERNAY 1992:145
	<i>counsiderà</i> (SPalay) 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'	< SEHEN	VERNAY 1992:145
	<i>medità</i> (SPalay) 'nachdenken' < lat. <i>meditari</i> 'nachdenken' < ie. * <i>med-</i> 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen'; verw. mit * <i>me-</i> 'messen'	< MESSEN	VERNAY 1992:146

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>coumpréne</i> (SPalay) 'verstehen' < lat. <i>comprehendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verstehen'	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
	<i>enténe</i> (SPalay) 'verstehen' < lat. <i>intendere</i> 'hin-/entgegenstrecken, richten, wenden, lenken; beabsichtigen'	< SICH HINWENDEN	VERNAY 1992:148
	<i>percébe</i> (SPalay) 'wahrnehmen, verstehen' < lat. <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' < <i>per-</i> 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
SICH ERINNERN	<i>soubiéne-s, soubiéngue-s</i> (SPalay) 'sich erinnern' < lat. <i>subvenire</i> 'hinzukommen, zu Hilfe kommen; einfallen (Gedanke); begegnen'	< NAHE SEIN < VOR/ UNTER ETWAS KOMMEN	VERNAY 1992:156
	<i>brembà(-s)</i> (SPalay) 'sich erinnern' < lat. <i>rememorare</i> 'sich wieder erinnern' < <i>memor</i> 'sich erinnernd, eingedenk, etw. im Gedächtnis/Andenken behaltend' < ie. *(s) <i>mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	VERNAY 1992:157
VERGESSEN	<i>desbrembà</i> (SPalay) 'vergessen' < lat. <i>de-memorare</i> < <i>de-</i> 'von, weg, ab' + <i>memorare</i> 'in Erinnerung bringen, gedenken' (< <i>memor</i> 'sich erinnernd, eingedenk, etw. im Gedächtnis/Andenken behaltend' < ie. *(s) <i>mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen')	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	VERNAY 1992:158
LERNEN	<i>apréne</i> (SPalay) 'lernen' < lat. <i>ap-pre(he)ndere</i> 'anfassen, ergreifen; begreifen'	< GREIFEN	VERNAY 1992:156
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>sàbe, sabé, sapé</i> (SPalay) 'wissen' < lat. * <i>sapere</i> 'schmecken, riechen; wissen'	< SCHMECKEN	VERNAY 1992:144
KENNEN	<i>counéche</i> (SPalay) 'kennen' < lat. <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ǵenā-, ǵnô-</i> 'know'	< WISSEN	VERNAY 1992:144

Gbaya' Bodoé (gya)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>zéi</i> 'hear, listen; understand'	< HÖREN	VANHOVE 2008: 350, 355

Geez (gez)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>hasaba</i> 'think, consider' - vgl. <i>assaba</i> 'compute, count, calculate'	< ZÄHLEN	HASER 2000:180
	<i>hly</i> 'think' < semit. * <i>hīl-</i> 'imagine, think' < proto-hamito-semit. * <i>hīyal</i> 'be clever'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:296

Georgisch (kat)¹⁴⁶

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	ფიქრო <i>pikri</i> '(nach)denken, überlegen; meinen, glauben; gedenken (etw. zu tun)' < Wurzel ფიქრ <i>pikr</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:116, 328, 474, 314, TSCHENKÉLI 1965ff: 1477f
NACHDENKEN	მოფიქრება <i>mopikreba</i> 'nachdenken, überlegen' < Wurzel ფიქრ <i>pikr</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:328, 474, 53, TSCHENKÉLI 1965ff:1477f
	აზროვნება <i>azrovneba</i> '(nach)denken, sinnen' < Wurzel აზროვნ <i>azrovn</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:116, TSCHENKÉLI 1965ff:9
	ჩაფიქრება <i>čapikreba</i> 'nachdenken, in Gedanken versinken' < Wurzel ფიქრ <i>pikr</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:328, TSCHENKÉLI 1965ff: 1477f
ÜBERLEGEN	საზრება, საზრობა <i>sazre(o)ba</i> 'überlegen' < Wurzel საზრ <i>sazr</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	TSCHENKÉLI 1965ff:: 1120
AUSDENKEN	გამოგონება <i>gamogoneba</i> 'ausdenken, erinnern, erfinden' < Wurzel გონ <i>gon-</i> 'think, remember, hear' < Georg.-Zan * <i>gon-</i> 'think, remember'	< DENKEN	MARCHEV 1999:53, TSCHENKÉLI 1965ff: 200f, KLIMOV 1998: 31
FOLGERN	დასკვნა <i>dask'vna</i> 'folgern, eine Schlußfolgerung ziehen' < Wurzel სკვნ <i>sk'vn</i> < Georg.-Zan * <i>sḱw-</i> 'tie (up), bind (up)'	< BINDEN	MARCHEV 1999:181, TSCHENKÉLI 1965ff: 1265f, KLIMOV 1998:166
UNTERSUCHEN	გაბიძვავა <i>gasindžva</i> 'prüfen, kontrollieren, untersuchen; überlegen; versuchen, kosten, (an)probieren' < Wurzel ბიძვ <i>sindž</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:498, TSCHENKÉLI 1965ff: 1252
	გამოკვლევა <i>gamok'vleva</i> 'nach etw. forschen, etw. erforschen/studieren/untersuchen, sich über etw. Klarheit verschaffen, einer Sache nachforschen' < Wurzel კვლე(ვ) <i>k'vle(v)</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:498, TSCHENKÉLI 1965ff: 583
	განხილვა <i>ganxilva</i> 'durchsehen, sichten, untersuchen, prüfen' < Wurzel ხილ <i>xil</i> < altgeorg. <i>xilva</i> 'sehen'	< SEHEN	MARCHEV 1999:498, TSCHENKÉLI 1965ff: 2359f
URTEILEN	განსჯა, სჯა (<i>gan</i>) <i>sdža</i> 'überlegen, beratschlagen, erörtern, (be)urteilen, richten; entscheiden' < Wurzel სჯ <i>sdž</i> < Georg.-Zan * <i>saǰ, sǰ-</i> 'judge, try, punish'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	MARCHEV 1999:502, TSCHENKÉLI 1965ff: 1309, KLIMOV 1998: 163

¹⁴⁶ Ich danke LIA ABULADZE sehr herzlich für die zahlreichen Informationen zum georgischen Material!

	მსჯელობა <i>msdželoba</i> 'überlegen, erwägen, erörtern, beratschlagen, sprechen (über); (be)urteilen' < Wurzel მსჯელო <i>msdžel</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:502, TSCHENKÉLI 1965ff: 847
VERGLEICHEN	შედარება <i>šedareba</i> 'vergleichen, in Vergleich stellen' < Wurzel დარ <i>dar</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:512, TSCHENKÉLI 1965ff: 254
VERMUTEN	ვარაუდობა <i>varaudoeba</i> 'vermuten, annehmen, voraussetzen, voraussehen, schätzen, (voraus)berechnen, kalkulieren; beabsichtigen, vorhaben, planen' < Wurzel ვარაუდ <i>varaudo</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:519, TSCHENKÉLI 1965ff: 363
	დაშვება <i>dašveba</i> 'annehmen, zugeben' < Wurzel შვ <i>šv</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:29, TSCHENKÉLI 1965ff: 1811f
ZWEIFELN	ეჭვობა <i>eč'voba</i> 'zweifeln, Zweifel hegen; mißtrauisch/ argwöhnisch sein; vermuten, mutmaßen' < Wurzel ეჭვ <i>eč'v</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:596, TSCHENKÉLI 1965ff: 356

MENTALE VORGÄNGE

VERSTEHEN	გაგება <i>gageba</i> 'begreifen' < Wurzel გგ 'acquire, gain, win' < Georg.-Zan *g- 'acquire, gain, win'	< ERHALTEN	MARCHEV 1999:71, 526, TSCHENKÉLI 1965ff:136, KLIMOV 1998:24f
	ვეგებულობ <i>vgebuloeb</i> 'verstehen, begreifen; vernehmen, hören, erfahren; etw. gewinnen' < Wurzel ვებულ <i>vgebul</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	TSCHENKÉLI 1965ff: 186
	მიხვდომა <i>mixvdoma</i> 'begreifen, erkennen, erraten, merken' < Wurzel ხვდ <i>xvd</i> 'meet, be found' < proto-kartw. *xw-ed-, xw-d- 'meet, be found'	< FINDEN	MARCHEV 1999:71, 526, TSCHENKÉLI 1965ff:2346, KLIMOV 1998:328
	ესმის <i>esmis</i> 'hören; verstehen; kennen, Bescheid wissen' < Wurzel სმ/სმიონ/სმიენ <i>sm</i> 'hear, be heard' (< proto-kartw. *sem-, sm- 'hear, be heard') / <i>smin/smen</i> 'listen (to)' (< proto-kartw. <i>sm-en</i> , <i>sm-in</i> 'listen (to)')	< HÖREN	MARCHEV 1999:516, 268, TSCHENKÉLI 1965ff:1269, KLIMOV 1998:163f, 167, ABULADZE/LUDDEN 2003: 16
	ხედვა <i>xedva</i> 'begreifen, sich vorstellen, halten für, wissen' < Wurzel ხედ < altgeorg. ხედვა <i>xedva</i> 'sehen (bei konkr. Obj.); mentale Bed. (bei abstr. Obj.)'	< SEHEN	ABULADZE/LUDDEN 2003:12, 10, TSCHENKÉLI 1965ff:2317
ERINNERN	ხსოვნა <i>xsovna</i> 'sich erinnern, etw. gedenken, sich etw. ent-	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	MARCHEV 1999:159, TSCHENKÉLI 1965ff:

	sinnen, etw. ist gegenwärtig' < Wurzel ხსოვ <i>xsov</i> 'remember' < Georg.-Zan * <i>qs₁-o(w)</i> - 'remember'		2399, KLIMOV 1998: 342
	მოგონება <i>mogoneba</i> 'sich plötzlich erinnern; ausdenken' < Wurzel გონ <i>gon</i> - 'think, remember, hear' < Georg.-Zan * <i>gon</i> - 'think, remember'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	MARCHEV 1999:53, 137, TSCHENKÉLI 1965ff:200f, KLIMOV 1998:31, ABULADZE/LUDDEN 2003:13f
	ოგონებს <i>igonebs</i> 'sich an etw. erinnern' < Wurzel გონ <i>gon</i> - 'think, remember, hear' < Georg.-Zan * <i>gon</i> - 'think, remember'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	ABULADZE/LUDDEN 2003:15, TSCHENKÉLI 1965ff:200f, KLIMOV 1998:31
	გახსენება <i>gaxseneba</i> 'sich plötzlich erinnern, einfallen, in den Sinn kommen' < Wurzel ხსენ <i>xsen</i> 'remind, recollect; inform' < Georg.-Zan * <i>qs₁-en</i> - 'remind; inform, communicate'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	MARCHEV 1999:159, 137, TSCHENKÉLI 1965ff:2393, KLIMOV 1998:341f
VERGESSEN	დავიწყება <i>davic'q'eba</i> 'etw./jmd. (willentlich) vergessen' < Wurzel ვიწყ <i>vic'q'e</i> < Georg.-Zan * <i>wic₁q</i> - 'forget'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	MARCHEV 1999:511, TSCHENKÉLI 1965ff: 380, KLIMOV 1998:53
ERKENNEN	ცნობა <i>cnoba</i> '(wieder)erkennen; betrachten (als), halten (für); (jur.) anerkennen' < Wurzel ცნ <i>cn</i> 'learn, know' < Georg.-Zan * <i>c₁an-</i> , <i>c₁n-</i> 'learn, know'	< WISSEN	MARCHEV 1999:160, TSCHENKÉLI 1965ff: 2017, KLIMOV 1998: 270
	შეცნობა <i>šecnoba</i> 'erkennen, erraten' < Wurzel ცნ <i>cn</i> 'learn, know' < Georg.-Zan * <i>c₁an-</i> , <i>c₁n-</i> 'learn, know'	< WISSEN	MARCHEV 1999:160, TSCHENKÉLI 1965ff: 2017, KLIMOV 1998: 270
	შემეცნება <i>šemecneba</i> 'erkennen' < Wurzel ცნ <i>cn</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	TSCHENKÉLI 1965ff: 1768, KLIMOV 1998: 27
LERNEN	სწავლა <i>sc'avla</i> 'lernen' < Wurzel სწავლ <i>sc'avl</i> < Georg.-Zan * <i>čaw</i> , <i>čw-</i> 'communicate, inform, announce'	< INFORMIERT WERDEN	MARCHEV 1999:300, TSCHENKÉLI 1965ff: 1288, KLIMOV 1998: 291f
	Wurzel წავ <i>čap-</i> 'teach, study, learn' < FZ * <i>čap-</i> 'study, learn'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	KLIMOV 1998:293, TSCHENKÉLI 1965ff: 2119
WAHRNEHMEN	აღქმა <i>ačkma</i> 'durch Sinnesorgan wahrnehmen' < Wurzel ქვ/ქმ <i>kv/km</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:545, TSCHENKÉLI 1965ff: 1550
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	ცოდნა <i>codna</i> 'wissen, können, kennen (Gelerntes), verstehen; etw. zu tun pflegen' < Wurzel	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:564, 278, TSCHENKÉLI 1965ff:2019

	ცოდნ/ც/ცოდინ <i>codn/c/codin</i>		
	უწყება <i>uqeba</i> 'wissen, kennen' < Wurzel უწყ <i>uq</i> < Georg.-Zan * <i>uq-</i> 'know'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	KLIMOV 1998:196, TSCHENKÉLI 1965ff:1432
	ცდა <i>cda</i> 'warten; wissen' < Wurzel ცდ/ცად <i>cd/cad</i>	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	TSCHENKÉLI 1965ff:1979
	<i>ceb-</i> , <i>cb-</i> 'know; expect' < evtl. proto-kartw. * <i>kab-</i> , <i>kb-</i> 'know'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	KLIMOV 1998:211
	ხედვა <i>xedva</i> 'wissen, sich vorstellen, halten für, begreifen' < altgeorg. <i>xedva</i> 'sehen (bei konkr. Obj.); mentale Bed. (bei abstr. Obj.)'	< SEHEN	ABULADZE/LUDDEN 2003:12, 10, TSCHEN- KÉLI 1965ff:2317
KENNEN	იცის <i>icis</i> 'kennen, Bescheid wissen' < Wurzel ცოდნ/ც/ცოდინ <i>codn/c/codin</i>	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN --	MARCHEV 1999:268, TSCHENKÉLI 1965ff: 2019
	იცნობს <i>icnobs</i> 'kennen, bekannt sein mit' < Wurzel ცნ <i>cn</i> 'learn, know' < Georg.-Zan * <i>c₁an-</i> , <i>c₁n-</i> 'learn, know'	< WISSEN	MARCHEV 1999:268, TSCHENKÉLI 1965ff: 2017, KLIMOV 1998: 270
BEHALTEN	დამახსოვრება <i>damaxsovreba</i> 'im Gedächtnis behalten' < Wurzel ხსოვ <i>xsov</i> < Georg.-Zan * <i>qs₁-o(w)-</i> 'remember'	< SICH ERINNERN	MARCHEV 1999:72, TSCHENKÉLI 1965ff: 2399, KLIMOV 1998: 342
IRREN	შეშლა <i>šesla</i> 'sich irren, etw. durcheinanderbringen, etw. verwechseln, einen Fehler machen' < Wurzel შლ <i>šl</i>	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:259, TSCHENKÉLI 1965ff: 1835, 1829
	(შე)ცდება <i>(še)cdeba</i> 'jmd. irrt' < Wurzel ცდ <i>cd</i> 'make mistake, err' < proto-kartw. * <i>kad-</i> , <i>kd-</i> 'make mistake, err'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	TSCHENKÉLI 1965ff: 1979f, KLIMOV 1998: 211
MEINEN	სჯერა <i>sdžera</i> 'glauben' < Wurzel ჯერ <i>džer</i>	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:214, TSCHENKÉLI 1965ff: 2443
	დაჯერება <i>dadžereba</i> 'jmd. glauben, auf jmd. hören' < Wurzel ჯერ <i>džer</i>	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:214, TSCHENKÉLI 1965ff: 2443
	სწამს <i>sc'ams</i> 'glauben' < Wurzel წამ <i>c'am</i> [< Georg.-Zan * <i>čam-</i> 'bequeath, charge?']	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:527, TSCHENKÉLI 1965ff: 2102, KLIMOV 1998: 292
	ჰგონია <i>hgonia</i> 'meinen' < Wurzel გონ <i>gon-</i> 'think, remember, hear' < Georg.-Zan * <i>gon-</i> 'think, remember'	< DENKEN	MARCHEV 1999:314, TSCHENKÉLI 1965ff: 200, KLIMOV 1998: 31, ABULADZE/LUD- DEN 2003:15
	ჩათვლა (თვლის) <i>čatvla (tvlis)</i> '(mit-)einrechnen; halten für, betrachten als' < Wurzel თვლ/თვალ <i>tvl/tval</i> 'eye' < proto-kartw. * <i>twal-</i> 'eye'	< SEHEN	TSCHENKÉLI 1965ff: 487, KLIMOV 1998:70

	ბეჭდა <i>xedva</i> 'halten für, sich vorstellen, begreifen, wissen' < Wurzel ბეჭ <i>xed</i> < altgeorg. <i>xedva</i> 'sheen (bei konkr. Obj.); mentale Bed. (bei abstr. Obj.)'	< SEHEN	ABULADZE/LUDDEN 2003:12, 10, TSCHENKÉLI 1965ff:2317
VERTRAUEN	ბეჭობა <i>ndoba</i> 'vertrauen' < Wurzel ბეჭ <i>nd</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MARCHEV 1999:527, TSCHENKÉLI 1965ff: 948

Ghodoberi (gdo)

- Bislang nur ein Beispielsatz vorliegend, aber kein einzelnes Verb; daher nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	di-č'u Ⴇali w-uč:a me-CONT Ali.ABS M-understand.PST 'I understood Ali.'	-	COMRIE/VAN DEN BERG 2006:135

Giziga (giz)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	Gis <i>lak</i> 'think' < Central Chadic * <i>lak</i> - 'think' < proto-hamito-semit. * <i>lak</i> - 'think'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:357

Glawda (glw?)

- Da die Sprache bislang nicht eindeutig identifiziert werden konnte (in der Quelle wird sie als "Glv." abgekürzt, aber nicht im Abkürzungsverzeichnis gelistet), wurden die Daten nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>sər</i> 'know' < Central Chadic * <i>car</i> - 'know, remember' < proto-hamito-semit. * <i>car</i> - 'know'	< WISSEN	OREL/STOLBOVA 1995:93

Gooniyandi (gni)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>miga</i> 'say; do; tell; think'	< SPRECHEN	KNIGHT 2008:210, 217
	<i>lingi</i> - 'think about'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KNIGHT 2008:217
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>pinarri</i> 'know, knowledgeable' < Proto-Pama-Nyungan * <i>pina</i> 'Ohr'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:552

Gotisch (got)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>hugjan</i> 'think' - verw. mit got. <i>hugs</i> , altnord. <i>hugr</i> 'mind'	< VERSTAND	BUCK 1949:1203
	<i>mitōn</i> 'denken' < <i>mitan</i> 'messen'	< MESSEN	UHLÉNBECK 1900: 112, WOOD 1899:130

NACHDENKEN	<i>þagkjan</i> 'ponder, reason, take counsel, be perplexed' < proto-germ. * <i>thankjan</i> < ie. * <i>tong-</i> 'think, feel'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1203, WOOD 1899:130, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1390, 1385
ZWEIFELN	<i>tweifljan</i> 'in Zweifel versetzen' < <i>tweifls</i> 'Zweifel' < <i>twai</i> 'zwei'	< ZWEI	UHLENBECK 1900:148
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>fraþjan</i> 'verstehen, erkennen, verständig sein' < got. <i>frabi</i> 'Verstand'	< VERSTAND	BUCK 1949:1207, HARM 2003:109, UHLENBECK 1900:50, SEEBOLD 1970:208
SICH ERINNERN	<i>gamunan</i> 'remember' < <i>munan</i> 'think' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1203, 1228
	<i>andþagkjan sik</i> 'remember; bethink oneself' < <i>þagkjan</i> 'ponder, consult, doubt'	< DENKEN	BUCK 1949:1229
VERGESSEN	<i>ufarmunnōn</i> 'vergessen' < <i>ufar</i> 'über; Negativierung' + <i>munan</i> 'meinen, denken'	< NICHT DENKEN	BUCK 1949:1230f, UHLENBECK 1900:155
LERNEN	<i>laisjan sik</i> 'learn' < <i>laisjan</i> 'lehren, lernen' < Präterito-Präsens <i>lais</i> 'ich weiß' < idg. * <i>leis-</i> 'einer Spur nachgehen, nachspüren'	< VERFOLGEN	BUCK 1949:1222, UHLENBECK 1900:98
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>witan</i> 'wissen' < idg. * <i>woida-</i> , * <i>wójd-</i> , * <i>wid-</i> 'gesehen haben' < * <i>weid-</i> 'sehen, wissen'	< SEHEN	BUCK 1949:1209, HARM 2003:109, UHLENBECK 1900:172f
	<i>kunnan</i> '(er)kennen, wissen' < ie. * <i>ġen(a)-</i> , * <i>ġnô-</i> 'wissen, kennen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1209, UHLENBECK 1900:97
MEINEN	<i>galaubjan</i> 'glauben' < <i>laubjan</i> 'gutheißen, gerne haben' < * <i>leubh-</i> 'begehren, liebhaben'	< MÖGEN	BUCK 1949:1206, UHLENBECK 1900:56
	<i>hugjan</i> 'denken, meinen' < <i>hugs</i> 'Sinn' < 'Wallung, geistige Erregung'	< SINN	BUCK 1949:1204, UHLENBECK 1900:83
	<i>ahjan</i> 'glauben, wännen' < <i>aha</i> 'Sinn, Verstand'	< SINN	BUCK 1949:1205, UHLENBECK 1900:5
	<i>munan</i> 'meinen, denken' < idg. * <i>men-</i> 'denken'	< DENKEN	BUCK 1949:1203, UHLENBECK 1900:113

- "KAUFFMANN [Der Stil der gotischen Bibel] glaubt, Wulfila habe *ganiman* in der Bedeutung "lernen" (wohl eigentlich: "mit dem Verstande greifen") geprägt. Es mag sein, daß er recht hat. Vielleicht war das andere Wort für "lernen", (*ga*)*laisjan sik*, die gebräuchlichere Form, der Wulfila einen neuen Ausdruck hinzugesellen wollte, einen Ausdruck, der das gr. συνίημι oder besser noch das gr. συλλαμβάνω nachbildete, auch wenn es als Übersetzungswort für μανδάνω steht. Aber es kann auch sein, daß die jüngeren und gebildeteren Goten schon zuvor begonnen hatten, *ganiman* in mehr oder weniger genauer Übereinstimmung mit den verschiedenen Bedeutungen von gr. συλλαμβάνω zu verwenden, d.h. im Sinne von "mit sich nehmen", "verstehen", "begreifen" u.ä." (SCARDIGLI 1973:126)

Alt-Griechisch (grc)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	ἐννοέω 'think; understand' < νοέω 'perceive, think' < νοῦς < νόος 'mind', 'Sinn, Gesinnung'	< VERSTAND	BUCK 1949:1202, PAPE 1848

	φρονέω 'think' (but esp. 'be so and so minded' or 'be prudent'): < φρήν 'Zwerchfell' (als Sitz des Verstandes)	< ZWERCHFELL [= VERSTAND]	BUCK 1949:1202, PAPE 1848
	σκέπτομαι 'denken' < evtl. Zwischenstufe 'prüfend betrachten' < 'schauen, betrachten'	< SEHEN	BUCK 1949:1202, HARM 2000:133, PAPE 1848
ÜBERLEGEN	στοχάζομαι (wörtl. 'shoot at, aim at') 'seek for; try understand, guess at'	< ZIELEN	BUCK 1949:1202, PAPE 1848
	πρὸς ἑαυτὸν σκοπῶ 'bei sich sehen, überlegen' < πρὸς 'noch dazu, oben drein, außerdem' + ἑαυτοῦ 'refl. Pronomen der 1. Pers. sg., meiner selbst, meiner' + σκοπέω 'aus der Ferne auf ein bestimmtes Ziel hinsehen, betrachten, beschauen'	< SEHEN	HARM 2000:133, PAPE 1848

MENTALE VORGÄNGE

VERSTEHEN	συνίημι 'understand' < 'bring together' < ἵημι 'let go, throw, send'	< ZUSAMMENBRINGEN	BLANK 1997:173, 503, BUCK 1949: 1207, PAPE 1848
	συννοέω 'think; understand' < νοέω 'perceive, think' < νοῦς < νόος 'mind', 'Sinn, Gesinnung'	< VERSTAND	BUCK 1949:1207, PAPE 1848
	συμβάλλω 'verstehen' < 'folgern, vermuten' < 'vergleichen' < 'zusammenwerfen, vereinigen'	< ZUSAMMENBRINGEN	PAPE 1848
	καταλαμβάνω 'verstehen, begreifen' < κατα 'unten, unter' + λαμβάνω 'nehmen, ergreifen'	< GREIFEN	BLANK 1997:173, 500, BUCK 1949: 1207, HARM 2000:202, 2003: 109, PAPE 1848
SICH ERINNERN	μιμνήσκω 'remember' < ie. *men- 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1203, 1228, PAPE 1848
VERGESSEN	λανθάνομαι, λήθομαι 'vergessen' < λανθάνω, λήθω 'verborgen sein; vor sich verbergen, vergessen lassen'; verw. mit lat. <i>latēre</i> 'be hidden'	< VERBORGEN SEIN	BUCK 1949:1230, PAPE 1848
LERNEN	μανθάνω 'learn' < ie. *mendh- < ie. *men- 'think' + *dhē- 'put'	< DENKEN	BUCK 1949:1222, PAPE 1848
	ἐδάην 'lernen' < Aorist zu διδάσκω < Wurzel ΔΑΪΩ 'aktiv: lehren; passiv: lernen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1222, PAPE 1848

MENTALE ZUSTÄNDE

WISSEN	οἶδα 'ich weiß, ich habe gesehen': Perfekt mit präs. Bed.; Aorist: εἶδον 'ich sehe' < Stamm ΕΐΙΔΩ (FEΐΙΔΩ) < idg. *wójd-, wid- 'gesehen haben'	< SEHEN	BUCK 1949:1209, COULTER 2007: [10], HARM 2003: 109, GÖTZE 1918: 30, PAPE 1848, WACKERNAGEL 1926:169
	γινώσκω '(er)kennen, lernen, meinen, urteilen' < ΓΝΩ < ΓΝΩΟΣ < ie. *ǵenā-, ǵnō- 'know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1209, COULTER 2007: [6]f, 10, PAPE 1848
	ἐκδαῖναι 'genau wissen' < Wurzel ΔΑΪΩ 'lehren; lernen'	< GELERNT HABEN	PAPE 1848
ΚΟΝΝΕΝ	ἐπίσταμαι 'sich verstehen auf, wissen' <	< ÜBER ETWAS	BUCK 1949:1210,

	'etw. beherrschen, können, sich auf etw. verstehen' < *'über etw. herrschen' < ἐπι + ἵσταμαι 'stehen' = 'sich über etw. stellen, sich an die Spitze von etw. stellen'	STEHEN	HARM 2003:117-123, KOVÁCS 1957:215, PAPE 1848
MEINEN	πείθομαι 'glauben' < 'sich überreden/überzeugen lassen, überredet/überzeugt werden/sein' < Medial-/Passivform von πείθω 'überreden, bewegen; gehorchen'	< ÜBERREDET WERDEN	BUCK 1949:1206, PAPE 1848, HERBERMANN p.K.
	ὑπολαμβάνω < 'meinen, glauben' < 'auffassen, aufgreifen' < 'aufnehmen' < '(von) unten fassen/nehmen/greifen'	< GREIFEN	PAPE 1848
	νομίζω 'meinen' < 'gewohnt sein, pflegen' < 'als Sitte/Brauch erkennen/ausüben' < νόμος 'Gesetz, Verordnung, Sitte'	< GEWOHNT SEIN	BUCK 1949:1204, PAPE 1848
	ἡγέομαι 'meinen, glauben' < 'vorangehen, führen'	< FÜHREN	BUCK 1949:1204, PAPE 1848
	θαρρέω 'meinen' < 'etwas trauen, sich verlassen' < θαρσέω 'guten Mutes, getrost, zuversichtlich sein'; vgl. gr. θαρρω 'think' (pop.), engl. dare say 'expressing a mild opinion'	< VERTRAUEN	BUCK 1949:1204, PAPE 1848
VERTRAUEN	πιστεύω 'trauen, vertrauen, glauben' < πιστός 'zuverlässig, glaubwürdig; sicher' / πίστις 'Treue. Glauben, Ver-/Zutrauen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1206, PAPE 1848

Griechisch (ell)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	στρέφειν 'drehen; denken'	< BEWEGEN	CREPAJAC 1975:28
	χρίνω 'trenne, scheid, urteile, denke'	< TRENNEN	CREPAJAC 1975:30
	σκέπτομαι 'denken' < agr. σκέπτομαι 'denken' < evtl. Zwischenstufe 'prüfend betrachten' < 'schauen, betrachten'	< SEHEN	BUCK 1949:1202, FORTESCUE 2001:29
	θαρρω 'think' (pop.) < agr. θαρρέω 'meinen' < 'etwas trauen, sich verlassen' < θαρσέω 'guten Mutes, getrost, zuversichtlich sein'	< MEINEN	BUCK 1949:1204
NACHDENKEN	στοχάζομαι 'think about' (pop.) < agr. στοχάζομαι (wörtl. 'shoot at, aim at') 'seek for; 'try understand, guess at'	< ZIELEN	BUCK 1949:1202
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	καταλαμβάνω 'verstehen' < agr. καταλαμβάνω 'verstehen, begreifen' < κατα kata 'unten, unter' + λαμβάνω lambano 'nehmen, ergreifen'	< GREIFEN	BUCK 1949:1207, KOVÁCS 1957:214, FORTESCUE 2001:21
	ὀρμαίνειν 'hin- und hersinnen; in heftige Bewegung setzen' < ὄρμη 'Anlauf', Zusammenhang zu sanskr. sí-sarti 'er strömt, eilt, jagt'	< BEWEGEN	CREPAJAC 1975:28
	συνίημι 'bring together; perceive; understand' < ἵημι 'let go, throw, send'	< ZUSAMMENBRINGEN	KOVÁCS 1957:214
	ἐννοῶ 'understand' < νοέω 'perceive, think' < νοῦς < νόος 'mind', 'Sinn, Gesinnung'	< VERSTAND	BUCK 1949:1207

	νοιῶθω 'understand' (also 'perceive, feel'): new present for *ἐννοιῶω < ἔννοια in its older sense 'thought, notion' (verw. mit 'above')	< GEDANKE	BUCK 1949:1207
SICH ERINNERN	(ἐν)θυμοῦμαι, pop. θυμᾶμαι 'remember' < klass. gr. ἐνθῦμέομαι 'take to heart, ponder, form a plan' < θῦμος 'soul, spirit'	< SINN	BUCK 1949:1229
	θυμαμαι 'remember' < θυμός 'mind, soul'	< SINN	VAN VALIN/WILKINS 1993:513
VERGESSEN	λησμονῶ 'forget' < agr. λήσμων 'unmindful' - verw. mit lat. <i>latēre</i> 'be hidden', agr. λήθω 'bin verborgen'	< VERBORGEN SEIN	BUCK 1949:1230
	ξεχάνω, ξεχνῶ (ugs.) 'forget', new present zum aorist ἐξ-έχασα, compound of χάνω 'lose', aorist έχασα	< VERLIEREN	BUCK 1949:1230
LERNEN	μανθάνω 'lernen, erfahren, hören, erkennen, aneignen, sich gewöhnen' < agr. μανθάνω 'learn' < ie. * <i>mendh-</i> < ie. * <i>men-</i> 'think' + * <i>dhē-</i> 'put'	< DENKEN	KOVÁCS 1957:216
	μαθαίνω 'lernen' < neues Präsens zum Aorist ἔμαθον ugs. auch 'lehren' < agr. μανθάνω 'learn' < ie. * <i>mendh-</i> < ie. * <i>men-</i> 'think' + * <i>dhē-</i> 'put'	< DENKEN	BUCK 1949:1222
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	ἤξεύρω 'wissen', ugs. ξέρω: neues Präsens < ξευρον, klassisch ἐξευρον Aorist von ἐξευρίσκω 'find out'	< HERAUSFINDEN	BUCK 1949:1210
	γινώσκω 'know, perceive, obtain knowledge of, gain insight and understanding through personal experience' < γνωσις <i>gnosis</i> 'Wissen' < <i>ΓNO</i> < <i>ΓΝΩΟΣ</i> < ie. * <i>ǵnen-</i> , <i>ǵnō-</i> 'know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	COULTER 2007:[7]
	οἶδα 'ich weiß, ich habe gesehen': Perfekt mit präs. Bed.; Aorist: εἶδον 'ich sehe' < Stamm <i>E'ΙΔΩ</i> (<i>FE'ΙΔΩ</i>) < idg. * <i>wójd-</i> , <i>wid-</i> 'gesehen haben'	< SEHEN	EVANS 2007:74, Fußn. 9, FORTESCUE 2001:23, WACKERNAGEL 1926:168f, COULTER 2007:[10]
	οἶομαι 'meine, vermute' - vgl. aind. <i>iṣ-yati</i> 'in eilige Bewegung versetzen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	CREPAJAC 1975:28f
KÖNNEN	ἐπίσταμαι 'verstehen' < agr. ἐπίσταμαι 'sich verstehen auf, wissen' < 'etw. beherrschen, können, sich auf etw. verstehen' < *'über etw. herrschen' < ἐπι + ἵσταμαι 'stehen' = 'sich über etw. stellen, sich an die Spitze von etw. stellen'	< ÜBER ETWAS STEHEN	FORTESCUE 2001: 21, WOOD 1899: 130, 1900:15

Gugu-Yalanji (gvn)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>milka-bu wukurril</i> (wörtl. 'ear-with follow') 'think about' < <i>milka</i> 'ear'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:570
	<i>milka dumbarril</i> (wörtl. 'ear break')	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS

	'think about' < <i>milka</i> 'ear'		2000:570
	<i>milka-bu baykul</i> (wörtl. 'ear-with ? [sic]') 'think about' < <i>milka</i> 'ear'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:570
MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>milkabu manil</i> (wörtl. 'get with the ear') 'remember'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:571
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>pinal</i> 'know' < Proto-Pama-Nyungan * <i>pina</i> 'Ohr'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:552, 570
	<i>nyajil</i> 'see, hear; also used for knowl- edge reached through these senses'	< WAHRNEHMEN	EVANS/WILKINS 2000:570
	<i>jubabu nyajil</i> (wörtl. 'see/hear with the liver') 'know without seeing or hearing anything'	< WAHRNEHMEN MIT DER LEBER [= VER- STAND]	EVANS/WILKINS 2000:570

Gunwinggu (gup)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	<i>bekkarren</i> 'consider, think about before making a decision' < Reflexivierung von <i>bekkan</i> 'hear, listen'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:569
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	(<i>wok</i>) <i>bekkan</i> 'hören, zuhören; verstehen (Sprache)' - <i>wok</i> 'Sprache'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:568
ERKENNEN	<i>burrknan</i> 'recognize': Ableitung von 'see' und Inkorporation von <i>burrk-</i> 'bo- dy'	< SEHEN	EVANS/WILKINS 2000:575
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>bengkan</i> 'wissen, verstehen (von Kon- zepten)'	- BISLANG KEINE WEI- TEREN INFORMATIO- NEN -	EVANS/WILKINS 2000:568

Guugu-Yimidhirr (kky)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>nhaamaa</i> 'see, look, hear, think'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:551
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>pinaal</i> 'smart, clever, know' < Proto-Pa- ma-Nyungan * <i>pina</i> 'Ohr'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:552

Hausa (hau)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	<i>ƙiɗiɗɗiɗa yanā iɗiɗɗiɗa</i> (wörtl. 'he's reflecting' (<i>yanā</i> 'he')) 'pondering'	< ZÄHLEN	HASER 2000:180

Hawaii Creole English (hwc)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>figo</i> 'denken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	STANWOOD 1997:210
	<i>tinkso</i> 'denken' [< engl. <i>think</i> ?] - nicht möglich mit dir. Zitaten ("ich denke, daß ...")	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	STANWOOD 1997:210
	<i>tink</i> 'denken' [< engl. <i>think</i> ?] - kann auch mit direkten Zitaten auftreten	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	STANWOOD 1997:210
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>no</i> 'wissen' [< engl. <i>know</i> ?]	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	STANWOOD 1997:211f

Hebräisch (heb)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	הִתְחַשֵּׁב 'consider, take into consideration; be considerate'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:226
	קִבַּר 'think, be of the opinion; understand'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:453
	הִשָּׁב <i>hšb</i> 'think, consider; intend; esteem', 'count, think' < semit. * <i>hVšub</i> 'count, think' < proto-hamito-semit. * <i>hVsub</i> - 'count'	< ZÄHLEN	OREL/STOLBOVA 1995:286, BOLOZKY 2008:22
	<i>zmm</i> 'think' < semit. * <i>zVm</i> - 'think' < proto-hamito-semit. * <i>zam</i> - 'think, remember'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:542
NACHDENKEN	הִשָּׁב (הִשָּׁב) 'calculate; think over; esteem (lit.); be about to (lit.)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:225
	בִּוְנָן 'notice, consider, study'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:58
UNTERSUCHEN	הִקָּר 'investigate, examine, interrogate, research, explore land, spy out'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:220
VERMUTEN	הִשָּׁד 'suspect'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:227
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	הִבִּין 'understand, comprehend'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:57
	קָן 'understand, consider, study'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:58
	<i>sm?</i> 'listen, obey, understand' - zu Gen./1. Mose 11:7 ("Wohlauf, laßt uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, daß keiner des andern Sprache verstehe!"): "This is God speaking, in the Tower of Babel story. He is not intending to stop their hearing by affecting their ears, but rather their internal "hearing" - understanding - by confusing their language. But the Hebrew text has the verb "hear"."	< HÖREN	FORTESCUE 2001:21

	(SWEETSER 1990:43)		
	<i>litpos</i> 'grasp, understand'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	DANESI 1990:231
	השיג 'obtain, achieve; overtake; surpass (sl.); grasp (idea); criticize'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:439
	תפס <i>tafas</i> 'seize, catch; occupy, take up; apply (law); grasp (mentally), realize'	< GREIFEN	BOLOZKY 2008:828, HASER 2000:179
SICH ERINNERN	זָכַר 'remember, recall'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:156
	נִזְכָּר 'recall, be reminded'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:157
VERGESSEN	שָׁכַח 'forget'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:759

MENTALE ZUSTÄNDE

WISSEN	יָדַע 'know; know how to; be aware of, have sexual intercourse'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:255
	הִכִּיר 'know, be acquainted with; recognize; acknowledge (a truth)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:419
	<i>yd</i> ' 'know' < semit. *wVdV ² - 'know' < proto-hamito-semit. *yada- 'know, think'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:536
MEINEN	הֵאמִין 'believe, trust'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BOLOZKY 2008:19
	* <i>mn</i> 'be certain, believe' < semit. *?vman- 'be certain, believe' < proto-hamito-semit. *?aman- 'believe, know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:10

Hethitisch (hit)**MENTALE TÄTIGKEITEN**

DENKEN	: <i>mali-</i> (Luwisch) 'think, contemplate'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GÜTERBOCK/HOFFNER/HOU 1997
UNTERSUCHEN	<i>punušš-</i> 'ask, question, consult; investigate, ask about'	< FRAGEN	GÜTERBOCK/HOFFNER/HOU 1997

MENTALE VORGÄNGE

VERGESSEN	(<i>arḫa</i>) <i>paškuwai-</i> 'forget, neglect, ignore'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GÜTERBOCK/HOFFNER/HOU 1997
	<i>peš(š)iya/e-</i> , <i>piš(š)a/e-</i> , <i>peššiyai-</i> , <i>pišya-</i> 'throw, cast, shove; abandon; cast off, reject, discard, give up; ignore, disregard, neglect, forget; repudiate (an obligation); remit, waive, relinquish (a claim); repel (an invading enemy); cause to drop, fell, cause fall, cause to be lost, cause to miscarry; to reject/exclude (a possible threat, usually one formulated negatively)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GÜTERBOCK/HOFFNER/HOU 1997
ERKENNEN	<i>mēnaḫḫanda kanišš-</i> 'recognize'	< NAHE SEIN < VOR/ UN-	GÜTERBOCK/HOFF-

	something facing oneself, understood (?)' < <i>mēnaḥḥanda</i> , <i>menaḥḥanda</i> 'against; before, facing, opposite; vis-à-vis, in regard to; coming, approaching, opposite; to, toward; in front, forward; awaiting; together with; as a countercheck, the other way around'	TER ETWAS KOMMEN	NER/HOU 1997
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>sakk-/sekk-</i> 'wissen' < ie. * <i>sekw-</i> 'sehen'	< SEHEN	FORTESCUE 2001:23, GÜTERBOCK/HOFFNER/HOU 1997, SWEETSER 1990:33

Hindi (hin)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	सोचना 'denken, überlegen' < Stamm सोच् <i>soc</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GATZLAFF-HÄLSIG 2000:152, 528, BHATTACHARYYA (2008)
	विचार करना 'denken, nachdenken' < Stamm विचार <i>vicA-ra</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GATZLAFF-HÄLSIG 2000:152, 366, BHATTACHARYYA (2008)
ZWEIFELN	शक करना 'zweifeln', 'call something into question' < Stamm शक <i>Saka</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GATZLAFF-HÄLSIG 2000:645, BHATTACHARYYA (2008)
	संदेह करना 'zweifeln' < Stamm संदेह <i>para saMxeḥa</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GATZLAFF-HÄLSIG 2000:645, BHATTACHARYYA (2008)
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	समझना 'verstehen' < Stamm समझ् <i>samaJ</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GATZLAFF-HÄLSIG 2000:583, BHATTACHARYYA (2008)
	समझलेना 'verstehen (hören, begreifen)', 'perceive; seize; sum up (form or express an opinion of sb/sth)' < Stamm समझ ल् <i>samaJa l</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GATZLAFF-HÄLSIG 2000:583, BHATTACHARYYA (2008)
ERINNERN	याद करना / याद रखना 'sich erinnern, denken' < Stamm याद <i>yAxa</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GATZLAFF-HÄLSIG 2000:152, 194, BHATTACHARYYA (2008)
	स्मरण रखना 'sich erinnern' < Stamm स्मरण रख् <i>smaraNa raK</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GATZLAFF-HÄLSIG 2000:194, BHATTACHARYYA (2008)
	स्मरण करना 'sich erinnern' < Stamm स्मरण <i>smaraNa</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GATZLAFF-HÄLSIG 2000:194, BHATTACHARYYA (2008)

VERGESSEN	भूलना 'vergessen', 'be lost; lose one's way, lose sight of, lose track of' < Stamm भूल <i>Bula</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GATZLAFF-HÄLSIG 2000: 567, BHATTACHARYYA (2008)
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	जानना 'wissen, kennen' < Stamm जान् <i>jAn</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GATZLAFF-HÄLSIG 2000: 619, 297, BHATTACHARYYA (2008)
KENNEN	परिचित होना 'kennen' < Stamm परिचित <i>pariciwa</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GATZLAFF-HÄLSIG 2000: 297, BHATTACHARYYA (2008)

- *mujhe sab yaad he*
I.dat all remembrance be.pres
'I remember everything.' (MAHAJAN 2004:284)

Hixkaryana (hix)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>jwero</i> 'know' - kognisitive Postposition	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MEIRA 2004:231

Hmong Njua (blu)

- Bislang nur Beispielsätze vorliegend, aber kein einzelnes Verb; daher nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE TÄTIGKEITEN			
denken	<i>kuv xav kom nms mus.</i> I want/think [COMP he go] 'I want him to go.'	< WOLLEN	KHANINA 2005b:5
	<i>kuv xav hais tias nej</i> I want/think [say say.COMP you <i>yuav tsis tuaj</i> FUT NEG come] 'I thought you [pl.] would not come.'	< WOLLEN	KHANINA 2005b:6

Hopi (hop)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>wuuwa</i> 'think, think over'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ALBERT/SHAUL 1985:194, 108
ZWEIFELN	<i>peevewna</i> 'doubt it, one'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ALBERT/SHAUL 1985:137, 62
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>maamatsi</i> 'figure it out, deduce; understand it; identify'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ALBERT/SHAUL 1985:198, 38
	<i>tuuqayta</i> 'listening, understand a language'	< HÖREN	ALBERT/SHAUL 1985:198, 100
SICH ERINNERN	<i>u'uni'yta</i> 'remember, think about'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ALBERT/SHAUL 1985:176, 103
	<i>u'una</i> 'recall it, remember it'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ALBERT/SHAUL 1985:176, 103

VERGESSEN	<i>suutoki</i> 'forget (fact)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ALBERT/SHAUL 1985:144, 82
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>navota</i> 'hear; notice; know (observation); realize' - vgl. auch KNOWLES/MOON 2006:86 "[...], the Native American language Hopi, which makes distinctions through its grammatical system between knowledge based on visual evidence and knowledge based on inference and intellectual reasoning; this could suggest a fundamental separation between Hopi conceptualizations of seeing and knowing."	< HÖREN	ALBERT/SHAUL 1985:157, 49
	<i>navoti'yta</i> 'aware of, know facts'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ALBERT/SHAUL 1985:157, 49
	<i>tuwi'yta</i> 'know (how, people, skills), be acquainted with'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ALBERT/SHAUL 1985:157, 102
MEINEN	<i>tuptsiwa</i> 'believe'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ALBERT/SHAUL 1985:120, 98

Hua (ygr)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>()geta havi-</i> (wörtl. 'hear one's ear') 'think' < <i>()geta</i> 'ear; opinion' + <i>havi-</i> 'hear; understand'	< HÖREN	WIERZBICKA 1996:201
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>havi-</i> 'hear; understand'	< HÖREN	WIERZBICKA 1996:201

- "In Hua one feels, so to speak, with one's guts, one thinks with one's ears and one knows with one's eyes." (WIERZBICKA 1996:201)

Hunzib (huz)

- Bislang nur ein Beispielsatz vorliegend, aber kein einzelnes Verb; daher nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>diʔi r-iq' -at'</i> me.DAT V-know-PRS.NEG 'I don't know'	-	COMRIE/VAN DEN BERG 2006:130

Ilgar (ilg)

- Bislang nur Beispielsätze vorliegend, aber kein einzelnes Verb; daher nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>Ngabi nga-waharl a-ny-bana-mi-n raka mali.</i> 1sg 1-head 1A-3.MA.O-FUT-do-NP DEM idea 'I can understand this idea.'	-	EVANS 2004:175

	Yiharlu a-ni-ma-ng kuwa. Yiharlu ang-ni-ma-ng kuwa. NEG 3.ANG.O-3mA-grasp-NP true 'He doesn't believe it.' [lit. 'He doesn't grasp it as true.']	-	EVANS 2004:175
--	---	---	----------------

Indoeuropäisch (ine)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	*men-, *menə-, *mnā-, *mnē-, *mneh-, *m _ε nei-, *m _ε nī- 'denken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1228, KÖBLER 2006:262, 130
	*tong-, *teng- 'denken, fühlen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:262, 130
ÜBERLEGEN	*ok- ? 'überlegen, meinen, denken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:262, 381, 130
	*rēd ^h -, *rōd ^h -, *rād ^h - 'überlegen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:381, 167
UNTERSUCHEN	*peu- 'erforschen, begreifen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:270, 156
	*(e)reu- 'suchen, forschen, fragen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:280, 51
VERMUTEN	*op- 'wählen, vorziehen, vermuten'	< WÄHLEN	KÖBLER 2006:385, 147
ZWEIFELN	*konk- 'schwanken, zweifeln, fürchten'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:404, 105
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	*pret-, *prōt- 'verstehen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:286, 164
SICH ERINNERN	*(s)mer- 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1229, KÖBLER 2006:271, 132, 190
VERGESSEN	*mer(s)- 'stören, ärgern, vernachlässigen, vergessen' - perhaps the same as in got. <i>marzjan</i> 'vex' und ae. <i>mierran</i> , ahd. <i>merren</i> 'vex, bother, hinder'; < *mer- 'rub'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1230, KÖBLER 2006:384, 132
ERKENNEN	*b ^h eud ^h -, *b ^h und ^h - 'wach sein, wecken, beobachten, erkennen'	< WACH SEIN	KÖBLER 2006:271, 22, 29
LERNEN	*dek- 'nehmen, aufnehmen, begrüßen, sich schicken, ziemen, lehren, lernen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:318, 31
	*dens- 'Geisteskraft, Ratschluß; lehren, lernen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:318, 32
WAHRNEHMEN	*g ^h ou(ē)- 'wahrnehmen, beachten, sorgen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:389, 70
	*sap-, *sab- 'schmecken, wahrnehmen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:389, 174
	*sent- 'gehen, empfinden, wahrnehmen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:389, 178
	*au(ēi)- 'sinnlich wahrnehmen, auffassen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:389, 13

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	* <i>woida-</i> , * <i>woida</i> 'wissen' < 'gesehen haben': Perfekt von * <i>weid-</i> 'sehen, wissen' - "The Indo-European parent tongue must have had originally two different words [* <i>weid-</i> und * <i>gena-</i> , * <i>gnō-</i> , V.V.] to denote the idea of 'wissen, erfahren', 'kennen, erkennen', but the difference in meaning is rather indistinct, cannot be exactly delimited." (KOVÁCS 1957:215)	< SEHEN	BUCK 1949:1209, KÖBLER 2006:396, 235, SAEED 2003:351
KENNEN	* <i>gen-</i> , * <i>gena</i> , * <i>gnē-</i> , * <i>gnō</i> , * <i>genh</i> , * <i>gneh-</i> , * <i>gnoh</i> ₃ , * <i>gnh</i> ₃ - 'kennen, erkennen' - "The Indo-European parent tongue must have had originally two different words [* <i>weid-</i> und * <i>gena-</i> , * <i>gnō-</i> , V.V.] to denote the idea of 'wissen, erfahren', 'kennen, erkennen', but the difference in meaning is rather indistinct, cannot be exactly delimited." (KOVÁCS 1957:215)	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1209, KÖBLER 2006:306, 55, 59
KÖNNEN	* <i>g^(h)al-</i> ? 'können'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:311, 53
	* <i>magh-</i> , * <i>māgh-</i> 'vermögen, können, helfen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:311, 125
	* <i>mōd-</i> 'messen, können, sollen, müssen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KÖBLER 2006:311, 136
MEINEN	* <i>ṛed^hē-</i> , * <i>ṛed-dhē-</i> 'glauben, vertrauen' < * <i>ṛed-</i> - wohl nicht, wie manchmal angenommen, ident. mit * <i>ṛed-</i> , * <i>ṛd-</i> in Wörtern für 'Herz' (wie in lat. <i>cor</i>) + * <i>dhē-</i> 'put, place'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1206, KÖBLER 2006:291, 107, 386

Indonesisch (ind)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>memperhitungkan</i> 'calculate; take into consideration' < <i>menghitung</i> 'count, calculate'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181, ECHOLS/SHADILY 1963:157
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>menangkap (tangkap)</i> (wörtl. 'grasp') 'understand'	< GREIFEN	HASER 2000:179, ECHOLS/SHADILY 1963:365

- Sitz emotionaler und mentaler Handlungen: *hati* 'Leber'(eine schon in der Antike verbreitete Auffassung); *hati* in der Verwendung für mentale Handlungen wird dann als ORT/BEHÄLTER verstanden und entspricht dt. *Gedanke/Kopf* oder engl. *mind* (SIAHAAN 2008:31f, 59)

- Unterkonzept: *hati* als Sitz des Verstandes → verknüpft mit 'verstehen/wissen', z.B. VERSTEHEN/WISSEN IST SEHEN: *kegelapan hati* (wörtl. 'Dunkelheit Leber') 'Unwissenheit'
- auch im Indonesischen 'Kopf' (*kepala*) als "denkender Körperteil" konzeptualisiert: weil das ein weitverbreitetes Modell ist oder weil es westliche Einflüsse gegeben hat? (SIAHAAN 2008:101)
- Assoziation "Auge – mentale Handlung – Verstehen" auch im Indonesischen (SIAHAAN 2008:135)

Inor (ior)

- Die Verbformen werden in der Form 3.sg. Perfekt maskulin (Endung -ä) angegeben; ein – am Verbende kennzeichnet ein unpersönliches Verb (LES LAU 1979:III.X, xii). -

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>asäbä</i> 'think' [< 'zählen'] - vgl. hebr. <i>ḥāsab</i> 'think' und amharisch <i>assäbä</i> 'think; count, calculate'	< ZÄHLEN	LES LAU 1979: II.620f, III.95
NACHDENKEN	<i>(a)dänärä</i> 'ponder (and do slowly)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LES LAU 1979: II.472f, III.215
	<i>(ač)čamätä</i> 'think, reflect' < Wurzel <i>smt</i> (verwandt mit <i>tmt</i>) 'be observing' < 'be reflective, be thinking' < Grundbedeutung 'be silent'	< RUHIG SEIN	LES LAU 1979: II.502f, 620f, III.182
URTEILEN	<i>fändä</i> 'judge' < <i>färädä</i> 'judge, pass judgment' < <i>prd, frd</i> 'judge' < 'discern' < 'distinguish' < 'separate'	< TRENNEN	LES LAU 1979: II.346f, III.234, III.241
ZWEIFELN	<i>ṭarättärä</i> 'doubt'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LES LAU 1979: II.196f, III.634
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>gäpa-</i> (wörtl. 'it entered into (one)') 'understand' < <i>gäbä</i> 'enter, come in, set (sum)', in unpers. Verwendung 'understand' - vgl. amharisch <i>gäbba(w)</i> 'enter', in der Konstruktion <i>NP/S gäbba + O</i> 'understand'	< HINEINKOMMEN	LES LAU 1979: II.650f, III.287, III.255, III.730
SICH ERINNERN	<i>zäkädä, (tä)zäkädä-</i> 'remember'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LES LAU 1979: II.506f, III.704
VERGESSEN	<i>(tä)räsa-</i> 'forget' < evtl. semitisch <i>nšy</i> - vgl. arab. <i>nasiya</i> 'forget', hebr. <i>nāšā(h)</i> 'forget'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LES LAU 1979: II.258f, III.527
ERKENNEN	<i>(a)šrānä</i> 'recognize' < reduplikativer a-Stamm der Wurzel <i>šñ(šñ)</i> < <i>šny</i> < <i>šry</i> - evtl. verwandt mit hebr. <i>šry</i> , aramäisch <i>šrā</i> 'recognize' < 'distinguish' < 'separate' < 'loosen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LES LAU 1979: II.500f, III.585
LERNEN	<i>(tä)mārä</i> 'learn, study' - vgl. hebr. <i>māhīr</i> 'quick, skilled', arab. <i>mahara</i> 'be skillful'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN --	LES LAU 1979: II.362f, III.417f
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>xarä</i> 'know, recognize' < Wurzel <i>khl, *kalä</i> - vgl. aramäisch <i>khl</i> 'be able'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LES LAU 1979: II.352f, III.368, III.173
IRREN	<i>(tä)dbapärä</i> 'make a mistake' < <i>(tä)dbabärä</i> < Reduplikation vom	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LES LAU 1979: II.406f, III.195f

	Stamm <i>dnbr</i> in Verbindung mit <i>dnbr</i> <i>satä</i> , (<i>tä</i>) <i>satätä</i> 'err, make a mistake' - evtl. verwandt mit hebr. <i>šāḥat</i> 'spoil, ruin'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LES LAU 1979: II.220f, III.565
KÖNNEN	<i>čälä</i> 'can' < Wurzel <i>khl</i> - vgl. aramäisch <i>khl</i> 'be able'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LES LAU 1979: II.100f, III.173
	<i>xārä</i> - 'can' < <i>konä</i> 'be, become' - vgl. arab. <i>kāna</i> 'be, become'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LES LAU 1979: II.100f, III.367, III.344
MEINEN	<i>amärä</i> 'believe, trust, confess, admit' < <i>ämänä</i> - vgl. hebr. (<i>he</i>) <i>ʔemīn</i> 'believe', arab. (<i>ʔa</i>) <i>ʔnana</i> 'believe'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LES LAU 1979: II.54f, 646f, III.49f

Inupiaq (esi)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>qaužikliq-</i> 'understand' (wörtl. 'begin to know') < <i>qauzi-</i> 'know' < * <i>qaRu-</i> 'dawn'	< ZU WISSEN BEGINNEN	FORTESCUE 2001:21
	<i>kangiqsi-</i> 'understand' < <i>kangiq-</i> 'headwaters of river, source' + <i>-si-</i> 'get, come across'	< NAHE SEIN < VOR/UNTER ETWAS KOMMEN	FORTESCUE 2001:21f

Inuktitut (kal)

- In der Quelle als *West Greenlandic* bezeichnet. -

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>paasi-</i> (wörtl. 'find the way in') 'understand' < <i>paa-</i> 'way in' + <i>-si-</i> 'get, come across'	< HINEINFINDEN	FORTESCUE 2001: 21f, AMBERBER 2003:211
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>utsimavaa</i> 'he/she knows from experience'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	WALKER 2005
	<i>nalunngit-</i> 'know' < <i>nalu-</i> 'be ignorant about' + <i>-nngit-</i> negativ-Markierung	< NICHT (MEHR) UNWISSEND SEIN	FORTESCUE 2001:24
	<i>qauji(ma)-</i> 'know, be conscious'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	FORTESCUE 2001:24
	<i>ilisima-</i> 'know' < Proto-Eskimo * <i>alit-</i> 'learn' (vgl. auch <i>ilisari-</i> 'recognize')	< LERNEN	FORTESCUE 2001:23
MEINEN	<i>-suri-</i> , <i>-sugi-</i> 'think that, consider, be of the opinion that, believe that' - gebundenes Derivations-Morphem	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	FORTESCUE 2001:30

Inuktitut, Canada (ike?/ikt?)

- Da die Sprache bislang nicht eindeutig identifiziert werden konnte, wurden die Daten nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>tukisi-</i> 'understand' < <i>tuki-</i> 'direction along' + <i>-si-</i> 'get, come across'	< NAHE SEIN < VOR/UNTER ETWAS KOMMEN	FORTESCUE 2001:21f

Alt-Irisch (sga)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>smuainim</i> 'think' - verw. mit altkirchenslav. <i>myslī</i> 'thought'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1202
NACHDENKEN	<i>imrādim</i> 'think; consider, deliberate' < compound of <i>im(m)</i> - 'about' + <i>rādim</i> 'speak' - vgl. auch got. <i>rodjan</i> 'speak', lat. <i>ratio</i> 'reason'	< SPRECHEN	BUCK 1949:1202
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>lábhate</i> 'ergreifen, fassen; verstehen, wissen'	< GREIFEN	HARM 2000:202
	<i>tucu</i> 'verstehen' < * <i>to-ucc-</i> 'bring'	< BRINGEN	BUCK 1949:1207, HARM 2003:109
SICH ERINNERN	<i>cumnigur</i> 'remember' < <i>cunan</i> , <i>cumne</i> 'memory' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1228
	<i>for-aithminedar</i> , <i>do-aithminedar</i> 'remember' (3.sg.; 1.sg. not quotable) < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1228
VERGESSEN	<i>doroimnethar</i> 'forget' (3. sg.) < * <i>di-neg.</i> Präfix + <i>ro-moin-</i> - vgl. <i>for-aithminedar</i> 'remembers'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1230
LERNEN	<i>fo-gliunn</i> 'learn' < <i>fo-</i> 'under' + <i>glenn-</i> - <i>glenn</i> nur in Komposita, z.B. <i>do-glinn</i> 'collects', <i>as-glinn</i> 'investigates'; verw. mit russ. <i>gljadët</i> , altkirchenslav. <i>ględati</i> 'look at', ahd./mhd. <i>glanz</i> 'shining'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1222
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>fetar</i> (nach Negation), <i>ro-fetar</i> 'ich weiß' < idg. * <i>wójd-</i> , * <i>wid-</i> , * <i>wid-tu</i> 'gesehen haben'	< SEHEN	BUCK 1949:1209, HARM 2003:109
	<i>an-gēn</i> 'know' < ie. * <i>ĝena-</i> , <i>ĝnô-</i> 'know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1209
	<i>asa-gninain</i> , <i>itar-gninim</i> 'know; recognize, understand' < ie. * <i>ĝena-</i> , <i>ĝnô-</i> 'know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1209
MEINEN	<i>cretim</i> 'believe'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1206
	<i>do-moiniur</i> 'think = be of the opinion' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1204

Irisch (gle)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>smaoinim</i> 'think' < <i>smuainim</i> 'think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949: 1202
	<i>smaoinigh</i> 'think, reflect'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
	<i>machnaigh</i> 'think, reflect'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN --	Ó CRÓININ 2000

NACHDENKEN	<i>frithchaith</i> 'reflect'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
AUSDENKEN	<i>samhlaigh</i> 'imagine, visualize'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
ERLERNEN	<i>meabhraigh</i> 'memorize, remember, remind, reflect'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
	<i>rud a chur de ghlanmheabhair</i> 'learn something off by heart' < <i>rud</i> 'thing' + <i>a chur de</i> < <i>cuir</i> 'sow, plant; place, put; bury; send; shed' + <i>ghlanmheabhair</i> '[?]'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
FOLGERN	<i>tóg as</i> 'lift/take out of; take from; infer' < <i>tóg</i> 'lift, raise; take; rear; build; pick up; collect; catch; climb; win' + <i>as</i> 'from, out of, away from, off'	- ?? -	Ó CRÓININ 2000
UNTERSUCHEN	<i>taighde</i> 'research'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
URTEILEN	<i>meas</i> 'estimate, judge, assess; think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
VERMUTEN	<i>abair</i> 'say; speak; tell; sing; suppose, assume'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>tuig</i> 'understand; realize; know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
	<i>bain as</i> 'take/get from; understand' < <i>bain</i> 'extract; cut, pick, reap; win'	- ?? -	Ó CRÓININ 2000
SICH ERINNERN	<i>cuimhnigh</i> 'remember; consider, think; remind; conceive' < altir. <i>cumnigur</i> 'remember' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949: 1228, Ó CRÓININ 2000
VERGESSEN	<i>dearm(h)adaim</i> 'forget' < mittlir. <i>dermatim</i> < air. verbal noun <i>dermat</i> < air. <i>doimnethar</i> 'forget' (3. sg.) < * <i>di-</i> neg. prefix + <i>ro-moin-</i> '[?]' - vgl. <i>for-aithminedar</i> 'remembers'	< SICH NICHT ERINNERN	BUCK 1949: 1230
ERKENNEN	<i>aithin</i> 'recognize, know, identify; distinguish'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
WAHRNEHMEN	<i>mothaigh</i> 'feel; perceive, sense; hear; miss'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
	<i>braith</i> 'feel; perceive; miss; observe; spy on; inform, betray'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>aithne</i> 'know' < ie. * <i>ǵenā-</i> , <i>ǵnō-</i> 'know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949: 1209
KÖNNEN	<i>is féidir le</i> 'can, be able' < <i>féidir</i> (used only with copula)	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
	<i>féad</i> 'be able; should, ought to'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
MEINEN	<i>síl, sīlim (saoilim)</i> 'think = be of the opinion, reckon', also 'expect' < altir. <i>sāilim</i> 'expect, wait for' - evtl. verw. mit altnord. <i>seilask</i> (refl.) 'streich out the hand, seek for', altpreussisch <i>seilins</i> (pl.)	- ?? -	BUCK 1949: 1205, Ó CRÓININ 2000

	'mind', altkirchenslav. <i>silā</i> 'strength'		
	<i>ceap, ceapaim</i> 'think = be of the opinion; think' < 'stop, catch, seize' < evtl. <i>ceap</i> 'block' (< altir. <i>cepp</i> < lat. <i>cippus</i>)	- ?? -	BUCK 1949:1205, Ó CRÓININ 2000
	<i>déan amach</i> 'reckon, think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000
	<i>creid</i> 'believe' [< ie. * <i>kred-dhe-</i>]	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	Ó CRÓININ 2000
VERTRAUEN	<i>taobhaigh</i> 'approach, draw near; side with; rely, trust'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Ó CRÓININ 2000

Isländisch (isl)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>hugsa</i> 'denken' < anord. <i>hugsa</i> 'achtgeben auf, überlegen, im Sinn haben' < <i>hu</i> 'Sinn' < <i>hugr</i> 'Sinn' < ie. * <i>keuq-</i> 'leuchten; hell sein; glühen'	< VERSTAND	ÓFEIGSSON 1994:160, VRIES 1961:265, JÓHANNESSON 1956:205
	<i>aetla</i> 'denken, meinen, beabsichtigen, berechnen' < urnord. * <i>ahtilon</i> < got. * <i>aha</i> 'Sinn, Verstand'	< VERSTAND	JÓHANNESSON 1956:82
NACHDENKEN	<i>ihugun</i> 'nachdenken' < <i>hu</i> < <i>hugr</i> 'Sinn' < ie. * <i>keuq-</i> 'leuchten; hell sein; glühen'	< VERSTAND	ÓFEIGSSON 1994:448, JÓHANNESSON 1956:205
	<i>athugun</i> 'nachdenken, erinnern' < <i>hu</i> < <i>hugr</i> 'Sinn' < ie. * <i>keuq-</i> 'leuchten; hell sein; glühen'	< VERSTAND	ÓFEIGSSON 1994:448, 211, JÓHANNESSON 1956:205
ÜBERLEGEN	<i>hugsa</i> 'achtgeben auf, überlegen, im Sinne haben' < <i>hu</i> < <i>hugr</i> 'Sinn' < ie. * <i>keuq-</i> 'leuchten; hell sein; glühen'	< VERSTAND	JÓHANNESSON 1956:205
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>skilja</i> 'trennen, scheiden, unterscheiden, entscheiden, verstehen, urteilen' < ie. * <i>skel-</i> 'spalten, schneiden'	< TRENNEN	BUCK 1949:1207, ÓFEIGSSON 1994:700, 741, JOHANNESSON 1956:845, VRIES 1961:492, KÖBLER 2006:182, 92, FORTESCUE 2001:21
VERGESSEN	<i>gleyma</i> 'vergessen' < 'lustig sein, sich lärmender Munterkeit hingeben, unbeachtet lassen, versäumen, vergessen' < <i>glaumr</i> 'merriment, cheer, noisy joy' < ie. * <i>ghleu</i> 'fröhlich sein, scherzen' < evtl. * <i>ghel-</i> 'glänzen'	< FEIERN	BUCK 1949:1231, FALK/TORP 1960:326, ÓFEIGSSON 1994:685, JÓHANNESSON 1956:403
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>vita</i> 'wissen: hindeuten auf, kundgeben; sich erkundigen; versuchen, vernehmen, erkennen, bei Bewusstsein sein'	< SEHEN	ÓFEIGSSON 1994:741, JÓHANNESSON 1956:116-118, KÖBLER 2006:396, 235

	< * <i>uoida-</i> , * <i>woida</i> 'wissen' < 'gesehen haben': Perfekt von * <i>weid-</i> 'sehen, wissen'		
	<i>muna</i> 'wissen, sich erinnern, gedenken, beabsichtigen, werden' < ie. * <i>men-</i> 'denken'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	ÓFEIGSSON 1994:741, JÓHANNESON 1956:664f, KÖBLER 2006:262, 130, VRIES 1961:395
KENNEN	<i>þekkja</i> 'kennen, verstehen, wahrnehmen' < proto-germ. * <i>thankjan</i> < ie. * <i>tong-</i> 'think, feel'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	ÓFEIGSSON 1994:359, JÓHANNESON 1956:448f, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1390, 1385
KÖNNEN	<i>kunna</i> 'können, wissen' < ie. * <i>ǵen-</i> 'kennen, erkennen'	< WISSEN	ÓFEIGSSON 1994:376, 74, JÓHANNESON 1956:331, KÖBLER 2006:306, 55, 59, VRIES 1961:334
	<i>geta</i> 'können; hervorbringen, züchten, gebären, schaffen, bekommen, erlangen, nennen, meinen, vermuten, raten' < ie. * <i>ghend-</i> 'fassen, ergreifen'	< GREIFEN	ÓFEIGSSON 1994:376, JÓHANNESON 1956:344, KÖBLER 2006:66
MEINEN	<i>halda</i> 'denken, meinen' < ie. * <i>qel-</i> 'treiben, zu schneller Bewegung antreiben'	– ?? – < BEWEGUNG? < ANTREIBEN?	ÓFEIGSSON 1994:160, JÓHANNESON 1956:246f

Italienisch (ita)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pensare</i> 'denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	BUCK 1949:1202, VERNAY 1992:143
NACHDENKEN	<i>riflettere</i> 'nachdenken' < lat. <i>reflectere</i> 'zurückbeugen/-drehen/-wenden, umbiegen, umdrehen' < <i>re</i> 'zurück, entgegen' + <i>flectere</i> 'biegen'	< UMBIEGEN	VERNAY 1992:145
	<i>considerare</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'	< SEHEN	VERNAY 1992:145
	<i>meditare</i> 'nachdenken' < lat. <i>meditari</i> 'nachdenken' < ie. * <i>med-</i> 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen'; verw. mit * <i>me-</i> 'messen'	< MESSEN	VERNAY 1992:146
AUSDENKEN	<i>immaginarsi</i> 'ausdenken' [< lat. <i>imaginari</i> 'als Bild wiedergeben, abbilden']	< BILD	
	<i>inventare</i> 'ausdenken' [< lat. <i>inventor</i> < <i>invenire</i> 'finden' < <i>in-</i> 'in, on' + <i>venire</i> 'come' (< ie. * <i>gwem-</i> , * <i>gwā-</i> 'go, come')]	< HINEINKOMMEN	
	<i>escogitare</i> 'ausdenken' < lat. <i>ex</i> + <i>coGITARE</i> 'ausdenken, denken; beabsichtigen' (< * <i>coagitare</i> 'zusammenschütteln, rütteln' < <i>co-</i> (< <i>com</i>	< AUS-DENKEN	VERNAY 1992:146

	'together; mutually, equally; joint(ly)' + <i>agitare</i> 'put in motion' (< <i>agere</i> 'act' < ie. * <i>aĝ-</i> 'drive, do'))		
FOLGERN	<i>concludere</i> 'folgern' [< lat. <i>concludere</i> 'verschließen, absperren' < <i>cludere</i> 'schließen, sperren']	< SCHLIESSEN	
	<i>dedurre</i> 'folgern' [< lat. <i>deducere</i> 'herab-/hinabführen, -ziehen' < <i>ducere</i> 'ziehen, schleppen, bewegen']	< ZIEHEN	
SICH KONZENTRIEREN	<i>concentrarsi</i> 'sich konzentrieren' [< lat. <i>con</i> < <i>cum</i> 'mit, zusammen, bei sich' + <i>centrum</i> 'Mittelpunkt' < gr. <i>κέντρον</i> 'Mittelpunkt' < 'Stachel']	< MITTELPUNKT	
UNTERSUCHEN	<i>esaminare</i> 'untersuchen' [< lat. <i>examinare</i> 'ab-/erwägen, untersuchen, prüfen' < <i>examen</i> 'Untersuchung, Prüfung' < <i>exigere</i> 'heraus-, wegtreiben, herausjagen' < * <i>exagere</i> < <i>ex-</i> 'aus, von' + <i>agere</i> 'bewegen']	< BEWEGEN	
	<i>analizzare</i> 'untersuchen' [< gr. <i>analysis/analysis</i> 'Aufgliederung, Auflösung']	< TRENNEN	
URTEILEN	<i>giudicare</i> 'urteilen' [< lat. <i>judicare</i> 'Recht sprechen']	< RECHT SPRECHEN	
VERMUTEN	<i>supporre</i> 'vermuten' [< lat. <i>supponere</i> 'unterlegen/-setzen/-stellen' < <i>ponere</i> 'setzen, stellen, legen']	< UNTERSTELLEN	
	<i>presumere</i> 'vermuten' [< lat. <i>praesumere</i> 'take up, claim' < <i>prae-</i> 'before' + <i>sumere</i> 'take' (< <i>sub-</i> 'under' + <i>emere</i> 'buy, take' (< ie. * <i>em-</i> 'take'))]	< VORWEGNEHMEN	NEUFELDT/GURALNIK 1997:83, 1067, 299, 1124
ZWEIFELN	<i>dubitare</i> 'zweifeln' < lat. <i>dubitare</i> 'zweifeln, ungewiß sein, schwanken' < <i>dubius</i> 'doubting, uncertain' < <i>duo</i> 'two' (< ie. * <i>dwōu-</i> 'two') + ie. * <i>bhu-</i> , * <i>bheu-</i> 'be'	< ZWEI	PR, NEUFELDT/GURALNIK 1997: 410, 419, 1445
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>comprendere</i> 'verstehen' < lat. <i>comprendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verstehen'	< GREIFEN	VERNAY 1992: 148, BLANK 1997: 426, VANHOVE 2008:365
	<i>intendere</i> 'verstehen' < lat. <i>intendere</i> 'die Aufmerksamkeit richten auf' < 'hin-/entgegenstrecken, richten, wenden, lenken; beabsichtigen'	< SICH HINWENDEN	BLANK 1997:173, 517, BUCK 1949: 1207, FORTESCUE 2001:21, HARM 2003:109, VERNAY 1992:148
	<i>percepire</i> 'wahrnehmen, verstehen' < lat. <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' <	< GREIFEN	VERNAY 1992:148

	<i>per-</i> 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')		
	<i>capire</i> 'verstehen' < lat. <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen'	< GREIFEN	BUCK 1949:1207, HARM 2003:109, KOVÁCS 1957: 215, BLANK 1997: 173, 499, VERNAY 1992:148
	<i>afferrare</i> 'verstehen' < 'ergreifen'	< GREIFEN	BLANK 1997:173, 497
	<i>vedere</i> 'see; understand'	< SEHEN	VANHOVE 2008:354, 361
	<i>captare</i> 'grasp or capture something vague or fleeting (z.B. eine Illusion oder einen Hinweis)' < lat. <i>captare</i> 'greifen, jagen, verlangen nach' < ie. * <i>kap-</i> 'grasp'	< GREIFEN	PHILIPPA MUNGRA p.K.
EINFALLEN	<i>venire in mente</i> (wörtl. 'in den Sinn kommen') 'einfallen'	< IN DEN SINN KOMMEN	
SICH ERINNERN	<i>ricordarsi</i> 'sich erinnern' < <i>ricordare</i> 'remember' (wörtl. 'recall to heart/mind') < lat. <i>recordārī</i> 'remember', 'vergegenwärtigen, zurückdenken' < <i>cor</i> 'Herz'	< HERZ	BUCK 1949:1229, FORTESCUE 2001: 25, VERNAY 1992: 157
	<i>rammentarsi</i> 'sich erinnern' < lat. <i>mens</i> 'Verstand, Gedanke'	< SINN	VERNAY 1992:157
VERGESSEN	<i>dimenticare</i> 'vergessen' < lat. <i>dementicare</i> < <i>de-</i> 'aus, von, weg' + <i>mens</i> 'Sinn, Verstand, Vernunft, Geist'	< AUS DEM SINN	BUCK 1949:1230, VERNAY 1992:157
ERKENNEN	<i>ricognoscere</i> 'wiedererkennen' [< lat. <i>recognoscere</i> 'wiedererkennen' < <i>re-</i> 'wieder' + <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ĝenā-</i> , <i>ĝnô-</i> 'know']	< WISSEN	
LERNEN	<i>apprendere</i> 'lernen' < lat. <i>ap-pre(he)ndere</i> 'anfassen, ergreifen; begreifen < <i>pre(he)ndere</i>	< GREIFEN	BUCK 1949:1222, KOVÁCS 1957: 216, VERNAY 1992:156, VANHOVE 2008:365
	<i>imparare</i> 'lernen' < vlat. * <i>imparāre</i> < <i>parāre</i> 'acquire, get'	< ERHALTEN	BUCK 1949:1222, KOVÁCS 1957: 216, VERNAY 1992:156
WAHRNEHMEN	<i>percepire</i> 'wahrnehmen' [< lat. <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' < <i>per-</i> 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verste-	< GREIFEN	VERNAY 1992:148

	hen' (< ie. *kap- 'grasp')]		
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>sapere</i> 'wissen, können' < vlat. * <i>sapēre</i> < lat. <i>sapere</i> 'taste; have sense, be wise', 'schmecken, riechen; wissen'	< SCHMECKEN	BUCK 1949:1210, KOVÁCS 1957: 216, VERNAY 1992:144
KENNEN	<i>conoscere</i> 'kennen' < lat. <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ĝenā-</i> , <i>ĝnō-</i> 'know'	< WISSEN	BUCK 1949:1209, VERNAY 1992:144
IRREN	<i>sbagliarsi</i> 'sich irren'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	
KÖNNEN	<i>potere</i> 'können' [< vlat. <i>potere</i> < <i>posse</i> 'können']	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	
MEINEN	<i>credere</i> 'meinen, glauben' < lat. <i>crēdere</i> 'vertrauen, glauben, meinen' < ie. * <i>kred-dhe-</i>	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1204, 1206
VERTRAUEN	<i>fidarsi</i> 'vertrauen' [vlat. * <i>fidāre</i> < lat. <i>fidere</i> 'vertrauen']	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	
	<i>avere fiducia</i> 'Vertrauen haben' < <i>fiducia</i> 'Vertrauen'	< VERTRAUEN HABEN	

Italienische Gebärdensprache (ise)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>the dominant hand near the forehead grasping across the front of the eyes</i> 'understand'	< GREIFEN	WILCOX 2007:265
	<i>the straight index finger touches the forehead and precedes the fist as it grasps outward from eye level</i> 'understand'	< GREIFEN	WILCOX 2007:265
MENTALE VORGÄNGE			
WISSEN	<i>index finger touches the forehead + the full open-five fingered hand is swiped downward and out</i> 'know'	< ETWAS NACH UNTEN GEHOLT HABEN	WILCOX 2007:265f
KENNEN	<i>the dominant index and middle fingers "pinching" twice at the forehead near eye level</i> 'know (a person)'	< IM KOPF	WILCOX 2007:265

Japanisch (jpn)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	思(う) <i>omo(u)</i> 'think, consider, regard, believe, hold, feel; wish, desire, want, hope; guess; recollect, recall, remember; care for, love' < protojap. * <i>əmā-p-</i> 'think' < protoalt. * <i>ēŋV</i> 'think, understand' - "covers the whole range of thought which may occur in the mind, denotes the inner state of the speaker's mind, and thus has only subjective meaning"	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	HALPERN 1999:600, GODDARD 2003:116, HASADA 2008:332, LANGE 1998:364, ONISHI 1994:367f, 1997:220, 232, SHINZATO 2004: 865, STAROSTIN/DYBO/MUDRAK 2003:511

	- kann nicht alleine stehen (die Übersetzung von "cogito ergo sum" mit <i>omou</i> klingt sehr archaisch, in mod. Jap. sollte man <i>kangaeru</i> verwenden)		
	思案する <i>shian suru</i> 'think, consider, reflect'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALPERN 1999:600
	思索する <i>shisaku suru</i> 'think, speculate'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALPERN 1999:600
	思い付く <i>omoitsuku</i> 'think of, hit upon'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALPERN 1999:600
NACHDENKEN	考える, 勘える, 稽える <i>kangaeru</i> 'nachdenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ONISHI 1997:220, 367, LANGE 1998:180, BREEN 2008
	思い巡らす <i>omoimegurasu</i> (wörtl. 'think-turn over') 'think'	< HIN UND HER WENDEN	FORTESCUE 2001:29, BREEN 2008
ERLERNEN	習う <i>narau</i> 'learn' - "the character originally represents a bird practising flying by repeatedly flapping its wings, hence, it means to learn, to study, to imitate, to get accustomed, and to repeat"	< NACHAHMEN	BERENDT 2008:79, HIRAGA 2008:60f
	見習う <i>minarau</i> (wörtl. 'see learn') 'watch and learn, observe and imitate'	< SEHEN	HIRAGA 2008:64
	身に着く, 身に付ける <i>minituku, minitukeru</i> 'wear; learn'	< TRAGEN (KLEIDUNG)	BERENDT 2008:96
	見よう見まね <i>miyou mimane</i> 'learning by imitating' < 'seeing and imitating'	< NACHAHMEN	BERENDT 2008:97
VERGLEICHEN	例える, 譬える, 喩える <i>tatoeru</i> 'vergleichen' < protjap. * <i>tātuàp</i> - < proto-alt. * <i>t'èra</i> 'pair, compare'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	APEL/LATKA/BIBIKO 2008, STAROSTIN/DYBO/MUDRAK 2003:1421
ZWEIFELN	疑う <i>utagu</i> 'zweifeln; bezweifeln; in Frage stellen; mißtrauen, einen Verdacht hegen; Verdacht schöpfen; verdächtigen, mißtrauen (ugs.).' < protojap. * <i>útákáp</i> - 'doubt' < protoalt. * <i>áč</i> 'doubt'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	APEL/LATKA/BIBIKO 2008, STAROSTIN/DYBO/MUDRAK 2003:272f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	見る <i>miru</i> 'sehen, betrachten; verstehen'	< SEHEN	APEL/LATKA/BIBIKO 2008
	分る / 解る <i>wakaru</i> 'understand' < 'cutting, dividing' (vgl. <i>wakeru</i> 'divide') < altjap. <i>wakaru</i> 'split up (from), depart'	< TRENNEN	HIRAGA 2008:70f, FORTESCUE 2001:21, TRAUOGOTT/DASHER 1987:567
	諭る <i>satoru</i> 'be enlightened, understand spritually' - es gibt auch andere vision-Metaphern, wie "see the conse-	< SEHEN	HIRAGA 2008:70f

	quences", "be bright" = 'know well', "your opinion is not clear"		
	掴む <i>tukamu</i> 'grasp, fig. understand'	< GREIFEN	BERENDT 2008:95
	理解する <i>rikai suru</i> 'verstehen, begreifen, erfassen, einsehen' < 理解 'Verstand'	< VERSTAND	APEL/LATKA/ BIBIKO 2008
	理解がつく <i>rikai ga tsuku</i> 'begreifen' < 理解 'Verstand'	< VERSTAND	APEL/LATKA/ BIBIKO 2008
SICH ERINNERN	思い出す <i>omoidasu</i> (wörtl. 'think-bring out/show') 'recollect, recall, remember'	- ?? - < HERVORBRINGEN? < ZEIGEN?	FORTESCUE 2001: 25, HALPERN 1999: 601, LANGE 1998: 356, SHINZATO 2004:871, Fußn. 12
	覚える, 憶える <i>oboeru</i> 'remember, recollect; memorize; feel', 'learn, remember, recognize' < altjap. <i>omoFu</i> 'think, feel' + <i>yu</i> passive/potential suffix	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	TRAUGOTT/DASHER 1987:563, FORTESCUE 2001:24
	心に浮かぶ <i>kokoro ni ukabu</i> (wörtl. 'float up in heart') 'come to mind'	< HERZ	FORTESCUE 2001:25, BREEN 2008
	振り返る <i>furikaeru, hurikaeru</i> (wörtl. 'look back over shoulder') 'look back, think back', 'reflect on'	< ZURÜCKBLICKEN	FORTESCUE 2001: 28, LANGE 1998: 109, BREEN 2008
VERGESSEN	忘れる <i>wasureru</i> 'forget'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LANGE 1998:489, BREEN 2008
LERNEN	学び知る <i>manabi suru</i> 'learn' < protojap. * <i>máná(m)p</i> - < protoalt. * <i>mána(-o)</i> 'learn, try'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	STAROSTIN/DYBO/ MUDRAK 2003:901, APEL/LATKA/BIBIKO 2008
	親しむ <i>sitasimu</i> 'become intimate with, get to know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LANGE 1998:402, BREEN 2008
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	[知っている] <i>sitte iru (shitte iru)</i> 'know' - NSM-prime - "consists of the verb <i>siru</i> with the linking suffix <i>-te</i> and the auxiliary <i>iru</i> . Since <i>siru</i> by itself means 'learn, come to know' it might be thought that <i>sit-te iru</i> means 'be in the state of having come to know', but resultative readings of this kind are possible only in highly specific contexts. Usually <i>sitte iru</i> simply indicates a state. The best interpretation is therefore that <i>sitte iru</i> is polysemous, with its	- ?? -	FORTESCUE 2001: 24, GODDARD 2001a:29, 2001b: 1199, HASADA 2008:332, LANGE 1998:400, ONISHI 1997:222, 1994: 368

	stative meaning being fully equivalent to 'know'." (Godard)		
	知る, 識る <i>shiru</i> 'know', 'wissen, lernen, fühlen, bemerken, verstehen, folgern, herausbekommen; kennen, bekannt werden, jmds. Bekanntschaft machen, erfahren, kennenlernen, gehört haben; erfahren, durchmachen' < protojap. * <i>sír</i> - 'know' < protoalt. * <i>sǎri</i> 'know; beware, feel'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	STAROSTIN/DYBO/ MUDRAK 2003: 1219, ONISHI 1997: 224, APEL/LATKA/ BIBIKO 2008
KENNEN	心得る <i>kokoroeru</i> 'know, understand', 'be informed, have thorough knowledge', 'understand, be aware of', 'wissen, kennen, verstehen; betrachten als, halten für' < LOJ [low old jap.?] <i>kokoro o eru</i> (= <i>kokoro</i> 'mind, heart' + <i>o</i> direct object particle + <i>eru</i> 'acquire, gain')	< IM HERZEN [= VER- STAND]	TRAUGOTT/DASHER 1987:563, LANGE 1998:233, BREEN 2008, APEL/LATKA/ BIBIKO 2008

- "With respect to non-European languages, Japanese does not seem to conceptualize understanding in terms of seeing in the same way; there is no parallel polysemy in the Japanese equivalent to see." (KNOWLES/MOON 2006:86)

- Für Untersuchungen des Konzeptbereichs LERNEN im Japanischen vgl. HIRAGA 2008, für einen umfangreichen Vergleich der Bereiche im Engl. und Japan. vgl. BERENDT 2008.

Japanische Gebärdensprache (jsl)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>drink</i> [+ quick] 'understand (something easy)'	< TRINKEN	WILCOX 2007:263
	<i>a mental process takes place while learning something new that involves almost getting "stuck" before finally comprehending the concept</i> 'understand (something difficult)' - "There is a strikingly metonymic component in this sign: the final morpheme looks almost as though a rock were being stuck at the center of the chest, resulting in the metaphorical instantiation of an idea being un-lodged."	< HINDERNIS BESEITIGEN	WILCOX 2007:263

Jaru (ddj)

MENTALE VORGÄNGE			
LERNEN	<i>pina yungan</i> (wörtl. 'ear put') 'learn'	< OHR [=VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:552
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>pinarri</i> 'knowing' < Proto-Pama-Nyungan * <i>pina</i> 'Ohr'	< OHR [=VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:552

Kaba (ksp)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>kèje</i> 'think, reflect; meditate; thought'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:336, 312, 81
NACHDENKEN	<i>kàjù</i> 'pick, reflect'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:312, 97
	<i>kùwà d̀̀</i> 'think, reflect, grab the head' < <i>kùwà</i> 'grab, seize, catch, hold, embrace, take, rent, inherit, receive' + <i>d̀̀</i> 'head'	- ?? - < MIT DEM KOPF ERFASSEN?	MOSER/DINGATOLOUM 2007:336, 312, 117f, 38
	<i>kùwà d̀̀é</i> 'reflect upon it, think about it' < <i>kùwà</i> 'grab, seize, catch, hold, embrace, take, rent, inherit, receive' + <i>d̀̀é</i> 'on him' < <i>d̀̀</i> 'head'	- ?? - < MIT DEM KOPF ERFASSEN?	MOSER/DINGATOLOUM 2007:312, 38f, 117f
	<i>kèje tàr</i> 'think, meditate, reflect' < <i>kèje</i> 'think, reflect; meditate; thought' + <i>tàr</i> 'word, speech, talk, language, discussion, question; problem, rumor, accusation, quarrel'	- ?? -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:312, 336, 81, 195
UNTERSUCHEN	<i>kùrù</i> 'dig, harvest; dig out, penetrate, investigate'	< GRABEN	MOSER/DINGATOLOUM 2007:276, 114
URTEILEN	<i>gange (t̀̀r)</i> 'judge, provoke, settle, pronounce, stop' < <i>gange</i> 'judge, provoke, settle, pronounce, stop' + <i>t̀̀r</i> 'word, speech, talk, language, discussion, question; problem, rumor, accusation, quarrel'	- ?? -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:312, 278, 52, 195
VERGLEICHEN	<i>kàjù</i> 'measure, try, weigh, compare'	< WIEGEN	MOSER/DINGATOLOUM 2007:241, 97
ZWEIFELN	<i>m̀̀ayn</i> 'deny, doubt, question, discuss'	< FRAGEN	MOSER/DINGATOLOUM 2007:250, 132
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>g̀̀ere (ǹ̀é)</i> 'understand, know (something); connaître, savoir, comprendre (quelque chose)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:342, 161, 54
SICH ERINNERN	<i>k̀̀òle (m̀̀è)</i> 'remind, remember' < <i>k̀̀òle</i> 'remind, remember' + <i>m̀̀è</i> 'inside'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:313, 39, 93, 140
	<i>k̀̀ùnda m̀̀è (d̀̀éé) té</i> 'remember' < <i>k̀̀ùnda</i> 'keep, hold, have' + <i>m̀̀è té</i> 'inside' (<i>m̀̀è</i> 'inside, within, during' + <i>té</i> 'at, to; in; on') (+ <i>d̀̀éé</i> 'on him' < <i>d̀̀</i> 'head')	< IN SICH HALTEN	MOSER/DINGATOLOUM 2007:313, 140, 197f, 111
	<i>ngem d̀̀ò té</i> 'remember' < <i>ngem</i> 'guard, keep, respect' + <i>d̀̀ò</i> 'head' + <i>té</i> 'at, to; in; on'	< IM KOPF HALTEN	MOSER/DINGATOLOUM 2007:313, 38, 166, 197

VERGESSEN	<i>kiki</i> 'escape, forget, disappear'	< VERSCHWINDEN	MOSER/DINGATOLOUM 2007:259, 86
	<i>kòy</i> 'die, forget; death'	< STERBEN	MOSER/DINGATOLOUM 2007:259, 97
	<i>wòy</i> 'die, paralyze, forget, extinguish, lose; dead'	< STERBEN	MOSER/DINGATOLOUM 2007:259, 212
LERNEN	<i>ndó</i> 'learn, study, teach'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:283, 154
WAHRNEHMEN	<i>kòo</i> 'perceive, believe, understand, think, consider; decide'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:301, 342, 230, 94
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>gère (né)</i> 'understand, know (something); connaître, savoir, comprendre (quelque chose)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:282, 54
MEINEN	<i>kòto</i> 'nourish, feed, bring up, support, believe'	- ?? -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:230, 96
	<i>kùnn</i> 'repent, obey, accept, convert, believe, betray'	- ?? -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:230, 113
VERTRAUEN	<i>kùnn mè kára</i> 'trust' < <i>kùnn</i> 'take, grab, move, lift, chase, follow, hold, take away' + <i>mè</i> 'tummy, heart' oder 'inside, within, during'? + <i>kára</i> 'one, alone, first, unique'	- ?? -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:340, 138 oder 140, 113, 72
VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>kòo</i> 'perceive, believe, understand, think, consider; decide'	- ?? -	MOSER/DINGATOLOUM 2007:336, 94

Kalam (kmh)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>gos nɲ</i> 'think' (wörtl. 'thought perceive') < <i>gos</i> 'thought, idea, mind'	< SINN	PAWLEY 1994:395, GODDARD 2003:112, FORTESCUE 2001:20
	<i>aq</i> 'make a sound, speak, say; think'	< SPRECHEN	PAWLEY 1994:395
VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>nɲ</i> 'know, be conscious, be aware, be awake, think, see, hear, smell, taste, feel, recognise, notice, understand, remember, learn, study' - "has a unitary meaning that merges perception and cognition" (EVANS/WILKINS) - "a mental predicate with a meaning more general than know, think or feel: <i>nɲ</i> - (<i>n</i> - or <i>nɲ</i> - in Ti Mnm in some phonological contexts) denotes awareness, conscious perceiving, that is, both sensing and cognising, in which the perceiver is (at least	- ?? -	PAWLEY 1994: 392, FORTESCUE 2001:20, EVANS/ WILKINS 2000: 563, VIBERG 2001:1303, WIERZBICKA 1996:201

	<p>partly) in control, or at least is a wilful actor, in different contexts, <i>nŋ</i>-, occurring as the lone content verb in a clause, may be glossed as 'know, be conscious, be aware, be awake, think, see, hear, smell, taste, feel, recognise, notice, understand, remember, learn, study'" (PAWLEY 1994:392)</p> <p>-- "the most common senses of engl. <i>know</i> ('understand, be aware of, realise' and 'be acquainted with, familiar with') are translated by <i>nŋ</i>- alone (or by its variants <i>n</i>- and <i>ng</i>-); there is no complex form meaning simply 'know'" (Pawley 1994:394)</p>		
--	---	--	--

- "Perhaps the most problematic members of the list of proposed primitives in Kalam are the 'mental predicates'." (Pawley 1994:392)

Kalispel (fla)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<p><i>esi-yo-stén</i> 'I have learnt it, know it' - vgl. <i>hec-yoʔ-s-t-én</i> 'I have learnt it' < <i>hec</i>- 'stative' + <i>yoʔ</i> 'strong' + <i>-s-t</i> 'transitive' - "A related construction is <i>yoʔʔ-nú-n</i> 'I learned', where the duplication of the glottal is noncontrol and <i>-nú</i> is 'succeed'. But other ex. show that, when used in terms involving the senses, <i>yoʔ</i> typically takes on the sense of 'good': <i>ch-yoʔ=ús</i> 'good eyes', <i>ch-yuyʔ=éne</i> 'good ears', <i>n-yoyo=áqs</i> 'good nose'. These examples linking <i>yoʔ</i> and its extended meaning 'good' to the senses suggest that <i>to learn</i> in Kalispel is <i>to become good at perceiving</i>. This is the metonymy perceiving for learning. Thus, we can posit that to say "I have learned (it)" in Kalispel is to say "I have become good (at it)"." (PALMER)</p>	< GELERNT HABEN	FORTESCUE 2001:23, PALMER 2003a:100f

Kannada (kan)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<p><i>eŋisu, eŋasu, eŋusu, eŋŋisu</i> 'add together, enumerate, count, estimate, appreciate, consider, think, plan, compare' (vgl. auch <i>eŋ(ŋ)ike</i> 'counting, number, thinking, observation') < tamil <i>eŋ</i> 'thought, intention, deliberation, esteem, calculation, mathematics, number'</p>	< ZÄHLEN	HASER 2000:181, BURROW/EMENEAU 1984:78
	<p><i>eŋŋu</i> 'count, think' < tamil <i>eŋ</i> 'thought, intention, deliberation, esteem, calculation, mathematics, number'</p>	< ZÄHLEN	HASER 2000:181, BURROW/EMENEAU 1984:78
	<p><i>nenasu</i> 'think, imagine, think of, remember' < tamil <i>niŋai</i> 'think, consider, reflect, ponder, remember, meditate, know, understand, intend, design, have</p>	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:327

	in view, imagine, fancy, suppose'		
	<i>nene</i> 'think, think on, bear in mind, be mindful of, wish, remember, recollect' < tamil <i>nīnai</i> 'think, consider, reflect, ponder, remember, meditate, know, understand, intend, design, have in view, imagine, fancy, suppose'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:327
	<i>bage</i> 'think, consider, suppose, conjecture, know; thought, concern, regard, notion, idea, intention, purpose, the mind' < tamil <i>vakai</i> 'consider, weigh'	< WIEGEN	BURROW/EMENEAU 1984:471
NACHDENKEN	<i>ōru</i> 'think, ponder, consider, inquire' < tamil <i>ōr</i> 'consider attentively, examine, know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:100f
	<i>unnisu</i> 'think, consider' < tamil <i>unṇu</i> 'think, consider, have words on the tip of one's tongue'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:71
MENTALE VORGÄNGE			
VERGESSEN	<i>mare</i> 'become unmindful of, forget, be forgotten, vanish from the mind' < tamil <i>maṛa</i> 'forget, neglect, disregard, put an end to, give up'	< VERNACHLÄSSIGEN	BURROW/EMENEAU 1984:422
WAHRNEHMEN	<i>oṇar</i> 'feel, perceive, understand' < tamil <i>uṇar</i> 'wake from sleep, get back to consciousness, recover from languor, be conscious of, know, consider, examine, experience, become reconciled (as husband to wife)'	< WACH SEIN	BURROW/EMENEAU 1984:59
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>aṛi(d/t)</i> 'know' < tamil <i>aṛi</i> 'know, understand, perceive, ascertain; knowledge'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:29
	<i>tīli, tāli</i> 'become clear, pellucid, pure, become bright, brighten up, be exhilarated or pleased, be calmed, cease (as sleep, a swoon), come to light, be or become plain or known, know, perceive, learn; clearness, pureness, brightness, knowingness, knowledge, clear serum-like substance' < tamil <i>te!</i> 'become clear, clear-minded'	< KLAR	BURROW/EMENEAU 1984:300f
VERTRAUEN	<i>nambu, nemmu</i> 'confide, trust, believe' < tamil <i>nampu</i> 'long for, desire intensively, trust, confide in, rely on, believe, have faith in, hope, expect, accept; desire, hope'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:317

Karelisch (krl)

MENKTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>toimittoa</i> 'understand' < finn. <i>toimi</i> 'Beschäftigung, Tätigkeit; Anstellung, Stelle; Vorkehrung', dialektal und alt-finn. auch 'intellect, wits, ability'	< VERSTAND	SAARINEN 1999: 382, KLEMMT/REKIARO 2005:878

	<i>el'</i> 'endä- 'understand' < <i>elgo</i> 'intellect, wits; manner'	< VERSTAND	SAARINEN 1999:382
	<i>malta</i> - 'understand'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	SAARINEN 1999:382
MENTALE ZUSTÄNDE			
KÖNNEN	<i>mahta</i> 'können, kennen' < finnowolg. <i>mašta</i> - 'können, verstehen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	RÉDEI 1988ff:265

Kasem (xsm)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>nì</i> 'hear, listen, be informed, express oneself (make hear), understand, grasp through intelligence'	< HÖREN	VANHOVE 2008: 350, 355
	<i>jā</i> 'grasp; capture; perceive, understand, calm down'	< GREIFEN	VANHOVE 2008: 364, 366
	<i>jā</i> <i>bàni</i> grasp heart 'calm down, understand'		
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>nā</i> 'see, catch sight, discern, perceive distinctively; know, observe, notice (behaviour), note, be informed, be conscious; dream; understand, manage to know, realize; find out (truth); concern; be confronted with (prohibition, force); consult, ask for advice; meet (s.th. disappeared, rules); win, get, get an advantage (woman, life, water, crop ...)'	< SEHEN	VANHOVE 2008: 358f, 361
	<i>lwārī</i> 'know' (active)	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	VANHOVE 2008: 359
	<i>yě</i> 'know' (stative) - evtl. verw. mit <i>yí</i> 'eye'? oder mit <i>yúú</i> 'head' oder <i>y'gA</i> 'face'?	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	VANHOVE 2008: 359, 361
VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE	<i>kwè</i> 'take, use; start (process, activity); learn, think of, be highly interested', zudem auch inchoative auxiliary	< GREIFEN, NEHMEN	VANHOVE 2008: 365f

Katalanisch (cat)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pensar</i> 'denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	VERNAVY 1992: 143
NACHDENKEN	<i>reflexionar</i> 'nachdenken' < lat. <i>reflectio</i> 'zurückbeugen/-drehen/-wenden, umbiegen, umdrehen'	< UMBIEGEN	VERNAVY 1992: 145
	<i>considerar</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i>	< SEHEN	VERNAVY 1992: 145

	'Himmelsbild, Gestirn'		
	<i>meditar</i> 'nachdenken' < lat. <i>meditari</i> 'nachdenken' < ie. * <i>med-</i> 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen'; verw. mit * <i>me-</i> 'messen'	< MESSEN	VERNAY 1992: 146
	<i>recogitar</i> 'nachdenken' < lat. <i>re + cogitare</i> '(be-, ge-)denken; beabsichtigen' (< * <i>coagitare</i> 'zusammenschütteln, rütteln' < <i>co-</i> (< <i>com</i> 'together; mutually, equally; joint(ly)') + <i>agitare</i> 'put in motion' (< <i>agere</i> 'act' < ie. * <i>ag-</i> 'drive, do'))	< BEWEGEN	VERNAY 1992: 146
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>comprendre</i> 'verstehen' < lat. <i>comprehendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verstehen'	< GREIFEN	VERNAY 1992: 148, BLANK 1997:173, 499
	<i>entendre</i> 'verstehen' < lat. <i>intendere</i> 'hin-/entgegenstrecken, richten, wenden, lenken; beabsichtigen'	< SICH HINWENDEN	VERNAY 1992: 148
	<i>capir</i> 'verstehen' < lat. <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' < ie. * <i>kap-</i> 'grasp'	< GREIFEN	VERNAY 1992: 148
SICH ERINNERN	<i>recordar-se</i> 'sich erinnern' < lat. <i>recordari</i> 'vergegenwärtigen, zurückdenken' < <i>re-</i> 'zurück' + <i>cor</i> 'Herz'	< HERZ	VERNAY 1992: 157
	<i>remembra-se</i> 'sich erinnern' < lat. <i>rememorare</i> 'sich wieder erinnern' < <i>memor</i> 'sich erinnernd, eingedenk, etw. im Gedächtnis/Andenken behaltend' < ie. *(<i>s</i>) <i>mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL-	VERNAY 1992: 157
VERGESSEN	<i>oblidar</i> 'vergessen' < lat. * <i>oblitare</i> 'überstreichen, auslöschen; vergessen'	< AUSWISCHEN, ÜBERDECKEN	VERNAY 1992: 157
WAHRNEHMEN	<i>percebre</i> 'wahrnehmen, verstehen' < lat. <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' < <i>per-</i> 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')	< GREIFEN	VERNAY 1992: 148
LERNEN	<i>aprendre</i> 'lernen' < lat. <i>appre(he)ndere</i> 'anfassen, ergreifen; begreifen'	< GREIFEN	VERNAY 1992: 156
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>saber</i> 'wissen' < lat. * <i>sapere</i> 'schmecken, riechen; wissen'	< SCHMEKKEN	VERNAY 1992: 144
KENNEN	<i>conèixer</i> 'kennen' < lat. <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ġenə-, ġnô-</i> 'know'	< WISSEN	VERNAY 1992: 144

Katalanische Gebärdensprache (csc)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
ERLERNEN	<i>sipping of liquid through an imaginary straw from the surrounding signing space</i> 'learning from others'	< TRINKEN	WILCOX 2007:261

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>knowledge is either grasped or "thrown" from one person to another at the chest or torso levels 'understand'</i>	< GREIFEN	WILCOX 2007:262
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>being full of liquid 'know'</i>	< MIT FLÜSSIGKEIT GEFÜLLT SEIN	WILCOX 2007:261

Kaurna (zku)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>nakkondi 'see, look; know'</i> - die einzige austral. Sprache, die den Weg von 'sehen' zu 'wissen' nimmt	< SEHEN	EVANS/WILKINS 2000:551

Kaxuiâna (kbb)

- In der Quelle als *Katxuyana* bezeichnet. -

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>enwo, onwo 'know'</i> - kognisitive Postposition: <i>j-onwo</i> = 1-COGN 'I know (it).' - nicht verw. mit <i>Tiriyó waarë</i> - negative Form: <i>onwo taki</i> 'not know' <i>j-onwo taki</i> = 1-COGN NEG 'I don't know it.'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MEIRA 2004: 231, 235

Kayardild (gyd)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>marral-marutha</i> (wörtl. 'ear-put') 'think about; miss' < <i>marralda</i> (<i>marral</i> -) 'Ohr'	< INS OHR [= VERSTAND] SETZEN	EVANS/WILKINS 2000:566, 569, GODDARD 2003: 112, WIERZBICKA 1996:203, EVANS 1985
TRÄUMEN	<i>marralngulatha</i> 'dream about (regardless of whether dream is primarily auditory)' < <i>marralda</i> (<i>marral</i> -) 'Ohr' - <i>ngulatha</i> nur in diesem Ausdruck attestiert	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:566
MENTALE VORGÄNGE			
VERGESSEN	<i>dunbuwatha marralda</i> (wörtl. 'ear become extinguished') 'forget' < <i>marralda</i> (<i>marral</i> -) 'Ohr'	< AUS DEM OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:566
	<i>marraldunbuwatha</i> (wörtl. 'ear become useless') 'forget' < <i>marralda</i> (<i>marral</i> -) 'Ohr'	< UNNÜTZES OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:566, 572
	<i>marraldurldija</i> (wörtl. 'ear-shit') 'forget' < <i>marralda</i> (<i>marral</i> -) 'Ohr'	< UNNÜTZES OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:566, 572

Kera (ker)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>ḍigi</i> 'think' < East Chadic *ḍVg- 'think' < proto-hamito-semit. *dag- 'see, know'	< SEHEN	OREL/STOLBOVA 1995:142

Kesawai (xes)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>tingting</i> 'think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	PRIESTLEY 2008:278
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>save</i> 'know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	PRIESTLEY 2008:278

- Alle Kesawai-Sprecher sprechen auch Tok Pisin (PRIESTLEY 2008:279).

Ket (ket)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<p><i>án'bet, án'eybet</i> 'denken' < <i>an</i> 'Gedanke; Denken; denken' + <i>bet</i> 'machen' (< sket. 'ber') < proto-jen. *<i>anə-bat</i> (wörtl. 'Gedanken machen') 'denken', *<i>ʔan[i]ŋ</i> 'denken'</p> <p>- "Verbs of thinking contain the root <i>an</i> which, according to the Ket themselves, is etymologically connected with <i>aŋ</i>, the old Yeniseic word for 'nose'. The Ket believed that people thought "through their nose", thus connecting the idea of smelling/sensing with intellectual activity." (Vajda)</p> <p><i>d-an-si-bet</i> ISBJ-thought-EPENTHETIC.ELEMENT-make 'I think (one thought)'</p> <p><i>d-anij-i-bet</i> ISJB-thoughts-EPENTHETIC.ELEMENT-make 'I think (more generally)'</p>	<p>- ?? -</p> <p>< GEDANKEN MACHEN ?</p> <p>< NASE [= VERSTAND] [BETÄTIGEN] ?</p>	<p>WERNER 2002: III.186, I.36-39, I.115, I.122, VAJDA [o.J.]:[1]</p>

MENTALE VORGÄNGE

VERSTEHEN	<p><i>dabátavet</i> (wörtl. 'es bringt mich dazu, daß ich es verstehe') 'ich verstehe es' < <i>t...at</i> 'verstehen', <i>t...et</i> 'können, verstehen'</p> <p>- "The verb 'understand' appears to be based on a metaphor "something causes me to come up to the surface." (Vajda)</p> <p><i>da-ba-t-a-b-et</i> 'I understand'</p> <p><i>da</i>: INVOLUNTARY.CAUSATIVE.PREFIX- <i>ba</i>: 1SING.SUBJ <i>t</i>: morpheme appearing in some verbs of mental activity <i>a</i>: durative/stative morpheme <i>b</i>: morpheme appearing in verbs of</p>	<p>- ?? -</p> <p>- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL - ?</p> <p>< ERSCHEINEN</p>	<p>WERNER 2002: III.290, II.224-226, VAJDA [o.J.]:[1]</p>
SICH ERINNERN	<p><i>déntágit</i> 'ich erinnere mich' < proto-jen. <i>éntij, énti'ŋ, éntigej, éntingej</i> 'denken'</p>	< DENKEN	WERNER 2002: III.195, I.234f
VERGESSEN	<p><i>én'bas'uk, én'disuk</i> 'ich vergesse' < proto-jen. <i>én...s, én...sän, énsak, énsaqəət, énsəkŋ(s)</i> 'vergessen'</p> <p><i>en</i>: possibly the same morpheme as <i>an</i> 'thought', and etymologically connected with <i>aŋ</i> 'nose'</p>	<p>- ?? -</p> <p>- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL - ?</p> <p>< HINTER DEM SINN?</p> <p>< HINTER DAS WISSEN TUN?</p>	<p>WERNER 2002: III.288, I.233-235, VAJDA [o.J.]:[1]</p>

	<i>ba</i> : 1SG.SUBJ <i>suk</i> : 'back', 'return' - "The verb 'forget' appears to be based on a metaphor "I put something behind my mind". (VAJDA)	< ZURÜCK?	
LERNEN	<i>s'iraRat</i> 'lernen' < <i>s'ida</i> 'Lehre, Studium; lernen' < proto-jen. * <i>sida</i> - 'lernen; lehren'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	WERNER 2002: III.238, II.193, II.190, II.167, II.199
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>ítpar'em</i> 'wissen' < <i>ítej</i> 'wissen; mögen, können' <i>it-pa-r-am</i> 'I know' <i>it</i> : sense <i>pa</i> : 1SG.SBJ (from <i>ba</i> , due to progr. devoicing after /t/)	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	WERNER 2002: III.299, I.384, , Vajda [o.J.]:[1]
	<i>ítpedam</i> 'ich weiß, ich kann' < <i>it...am</i> 'wissen, können' < proto-jen. * <i>?Vt</i> - 'wissen' - mittelket	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	WERNER 2002: III.299, I.383
BEHALTEN	<i>dántakj</i> 'ich behalte es (im Gedächtnis)' < proto-jen. <i>íntakj</i> 'behalten (im Gedächtnis)'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	WERNER 2002: III.177, I.366
IRREN	<i>dahal'beravet</i> 'sich irren, täuschen, versehen' < <i>hál'bet</i> (wörtl. 'abbiegen') 'abweichen; sich irren, täuschen, versehen' - nordket	< ABWEICHEN	WERNER 2002: III.225, I.295
	<i>dixótisout</i> 'ich irre mich' < <i>dixótisχout</i> < <i>χot...χout</i> 'sich irren, täuschen, versehen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	WERNER 2002: III.225, II.393
MEINEN	mittelket. <i>dabéridabet</i> 'sie glaubt' < <i>bérit</i> < russ. <i>вертъ</i> 'glauben'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	WERNER 2002: III.212, I.115

- "Da die Infinitivform bei vielen Verben fehlt oder mit dem Verbalstamm nicht übereinstimmt, schien es dem Verfasser ratsam, bei fehlendem Infinitiv den Stamm (Wörterbuchform) als Stichwort anzugeben." (WERNER 2002:5)

- "Note that these glosses are rather "etymological" and based on comparisons of the use of the same forms in other verbs. The Ket themselves are often not aware of morpheme boundaries or functions." (VAJDA [o.J.]:[1])

Khanty (kca)

MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>nāmēsta</i> 'thinking; remembering', dialektal auch 'understanding' < <i>nāmēs</i> 'intellect, wits, thought' < <i>nom</i> - 'remember'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	SAARINEN 1999: 382f
MENTALE ZUSTÄNDE			
KENNEN	<i>xoš</i> - 'know how to, understand' < Finnougrisch * <i>kač3</i> - 'understand'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	SAARINEN 1999: 381
	<i>mōtšā</i> - 'know how to, understand' < Finnougrisch (aber vermutl. auch Finnougrisch) * <i>mašta</i> - 'know how to, understand'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	SAARINEN 1999: 381

Khmer (khm)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	<i>rəap</i> 'count; consider'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181

Khotanese (kho)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>kāt</i> 'think; protect' < proto-iran. *čāš 'teach, show' - Old Khotanese	< ZEIGEN	CHEUNG 2007: 599, 312
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>parām-</i> 'grasp, understand' < proto-iran. * <i>ram</i> 'go, move' - Late Khotanese - no IE etymology can be suggested, it may be a blend of similar roots of motion	< BEWEGEN	CHEUNG 2007: 599, 312
LERNEN	<i>nyūs-</i> 'learn' < proto-iran. * <i>iauč</i> 'learn, teach' < proto-ie. * <i>H(e)uk-</i> 'get used to, learn'	< SICH GEWÖH- NEN	CHEUNG 2007: 596, 216f
	<i>sāj-</i> 'learn' < proto-iran. * <i>sač</i> 'fit, be suit- able, be able, be in command of; prepare' < proto-ie. * <i>kek^(w)</i> 'achieve, accomplish, be able, capable'	- ?? -	CHEUNG 2007: 324f
WAHRNEHMEN	<i>but-, buv-, bus-</i> 'perceive, know' < proto- iran. * <i>baud</i> 'feel, sense' < proto-ie. * <i>b^heud^h</i> - 'become attentive, be awake, perceive' - Old Khotanese	< WACH SEIN	CHEUNG 2007: 14f
MENTALE ZUSTÄNDE			
MEINEN	<i>pīr-</i> 'believe' < proto-iran. * <i>pair</i> 'believe'	- KEIN BEDEU- TUNGSWANDEL -	CHEUNG 2007:591, 290f

Khwarezmian (xco)

- In der Quelle als *Choresmian* bezeichnet. -

MENTALE VORGÄNGE			
LERNEN	<i>'mxs-</i> 'learn' < proto-iran. * <i>mauč</i> 'learn, teach'	< LEHREN	CHEUNG 2007: 596, 270
MENTALE ZUSTÄNDE			
MEINEN	<i>m/wrw-</i> 'believe' < proto-iran. * <i>uar(H)</i> 'choose, convince; believe' < proto-ie. * <i>u₁elH₁-</i> 'want, wish'	< WOLLEN	CHEUNG 2007: 591, 420f

Kilivila (kij)

VERSCHIEDENE BEREICHE			
VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	- <i>sau</i> 'know; understand; learn; pick'	< GREIFEN	HASER 2000:179







Komi-Zyrian (kpv)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>artal-</i> 'count, calculate; think'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>geger-voni</i> 'begreifen, verstehen' < 'umgehen' - vgl. <i>gaḡar</i> 'um, ringsum', <i>voni</i> 'kommen, an- kommen, gelangen'	< HERUMGEHEN	KOVÁCS 1957:213
	<i>gegervo-</i> 'understand' < <i>vo-</i> 'come' + <i>geger</i> 'around' - vgl. finn. <i>ymmärtää</i>	< HERUMGEHEN	SAARINEN 1999:385
	<i>vežert-</i> 'understand', dialektal auch 'remem- ber; think' < <i>vežer</i> 'intellect, wits, conscious- ness, memory' < Volgaic-Permic * <i>wač3</i> 'intel- lect; memory'	< VERSTAND	SAARINEN 1999:382
LERNEN	<i>velal-</i> 'learn, understand' < finno-ugr. * <i>wVlV</i> (V = unbekannter Vorderzungenvokal) 'seeing' oder 'touching'	- ?? - < SEHEN? < GREIFEN?	SAARINEN 1999:383
MENTALE ZUSTÄNDE			
KÖNNEN	<i>xās-</i> 'know how to' < finno-ugr. * <i>kač3-</i> 'un- derstand'	< VERSTEHEN	SAARINEN 1999:381

Koptisch (cop)

- S = sahidischer Dialekt, B = bohairischer Dialekt. -

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	MEEYE <i>miu:i</i> (S), MEYI <i>miu:i</i> (B) 'denken, nachdenken, sich ausdenken' < ägypt.  <i>m3t</i> 'erdenken, ersinnen' oder ägypt.  <i>m3wt</i> , demot. <i>mwy</i> 'denken'; Etymologie schwie- rig	- KEIN BEDEU- TUNGSWANDEL -	VYCICHL 1983:127
NACHDENKEN	MOKMEK <i>mukmik</i> (SB), MEKMOYK <i>mikmuu:k</i> (SB) 'nachdenken, überlegen' < demot. <i>mkmk</i> 'nachdenken' - evtl. gibt es einen Zusammenhang mit  <i>mkmk</i> 'sich ausruhen, schlafen'	KEIN BEDEU- TUNGSWANDEL -	VYCICHL 1983:110
	MOYUPT <i>muu:ft</i> (SB) 'durchfahren, besichtigen, erforschen; überlegen' < ägypt.  <i>mšd.t</i> , demot. <i>mšty</i> 'Furt, Durchfahrt'	< DURCHFAHREN	VYCICHL 1983:129
	UOXNE <i>fuk^hni</i> (S), COBNI <i>suqni</i> : (B) 'überlegen, nachdenken, konsultieren; Ratschlag, Plan, Pro- jekt' < ägypt.  <i>stn</i> < * <i>saṭanay</i> 'erheben, krö- nen; unterscheiden', demot. <i>stny</i> 'beraten, Rat- schlag'	< BERATEN	VYCICHL 1983:278
VERGLEICHEN	TONTN <i>tuntn</i> (S), θONTEN <i>t^huntin</i> (B) 'ähneln; vergleichen; (ab)schätzen; werfen, schleudern; Ähnlichkeit; Orakel'	- ?? -	VYCICHL 1983:217
ZWEIFELN	XI-CANIC <i>k^hi:-sani:s</i> (S), θI-CANIC <i>qi:-sani:s</i> (B) 'zweifeln' < CAMIC <i>sami:s</i> vermutl. 'Zweifel' < vermutl. CNAΥ <i>snau</i> : 'zwei'	< ZWEI	VYCICHL 1983:191
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	KA† <i>kati</i> (B) 'intelligent sein; beobachten, ver- stehen' < ägypt.  <i>kdy</i> 'zirkulieren, umdre- hen' i.S.v. 'überlegen'	- ?? -	VYCICHL 1983:89

	- vgl. auch das Partizip ΚΑΤΖΗΤ <i>kathet</i> 'intelligent', 'der seine Intelligenz zirkulieren läßt' (wörtl. ΖΗΤ <i>he:t</i> 'sein Herz')		
VERGESSEN	ΩΒΩ <i>o:wʃ</i> (SB) 'ignorer', 'vergessen, sich nicht sorgen, vernachlässigen' < ägypt. 𓂏𓂏 <i>3bh</i> 'vermischen', demot. <i>3bh</i> 'vergessen'	< VERMISCHEN	VYCICHL 1983:249
LERNEN	СВО <i>swu</i> (S), САВО <i>sawu</i> (B) 'lernen; lehren' < ägypt. 𓂏𓂏𓂏 <i>sb3</i> 'unterrichten, erziehen', * <i>sb3</i> 'lernen' (letzteres aber nur schlecht belegt)	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	VYCICHL 1983:183
WAHRNEHMEN	ΩΩΥΤ <i>qo:ʃt</i> (S), ΧΟΥΥΤ <i>khou:ʃt</i> (B) 'betrachten, wahrnehmen, (er)warten, vorsichtig sein' < demot. <i>kšp, gšp</i> 'sehen, blicken'	< SEHEN	VYCICHL 1983:349
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	ΕΙΜΕ <i>ii:mi</i> (S), ΕΜΙ <i>imi</i> : (B) 'wissen, kennen, lernen' < ägypt. 𓂏𓂏 bzw. 𓂏𓂏𓂏 <i>‘m</i> 'wissen', demot. <i>‘m</i> 'wissen' - "Il n'est pas sûr s'il y a un rapport avec <i>‘m</i> «avalen» (<i>schlucken</i>) ou avec le sémitique <i>‘alim</i> «savoir» (arabe). La deuxième possibilité, plus satisfaisante sur le plan sémantique, pose cependant des problèmes phonétiques [...]."	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	VYCICHL 1983:62f
	СООУН <i>suui:n</i> (S), СУΟΥЕН <i>so:ui:in</i> (B) 'wissen' < ägypt. 𓂏𓂏 <i>swn</i> 'wissen', demot. <i>swn</i> 'wissen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	VYCICHL 1983:201
	* <i>imi</i> 'know' < proto-hamito-semit. * <i>im-</i> 'know, see'	< SEHEN	O-REL/STOLBOVA 1995:248
KÖNNEN	У-ʃ (SB) 'können' < ägypt. 𓂏 <i>rḥ</i> 'wissen' < 'erkennen', demot. <i>rḥ</i> 'wissen; können'	< WISSEN	VYCICHL 1983:253
MEINEN	ΝΑΖΤΕ <i>nahti</i> (S), ΝΑΖ† <i>nahti</i> (S) 'glauben, Vertrauen haben'; 'être véridique, sincère' < ägypt. 𓂏𓂏 <i>nḥty</i> 'glauben', demot. <i>nḥty</i> 'glauben'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	VYCICHL 1983:152

Koreanisch (kor)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>sayngkakha-</i> (wörtl. 'do thought') 'think' < <i>sayngkak</i> 'thought' + <i>ha</i> 'do' - NSM-prime - polysem: kann in best. Kontexten (mit dir. Ergänzung) auch 'taking care of' und 'longing for' bedeuten	< GEDANKEN MACHEN	YOON 2007a:213-216, 2007b:108, 2008:122, 135
	<i>sayngkaktoy-</i> 'come to think' < <i>sayngkak-</i> 'thought'	< GEDANKE	YOON 2007b:88
	<i>kiri-</i> 'long for, miss, think of' < proto-kor. * <i>kiri-</i> < protoalt. * <i>göre</i> 'see; understand'	< SEHEN	STAROSTIN/DYBO/MUDRAK 2003:567f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>phaak</i> 'grasping, seizing, grabbing';	< GREIFEN	HASER 2000:179

	understanding'		
SICH ERINNERN	<p><i>sayngkakna-</i> (wörtl. 'thought comes/happens/rises') 'come to think, be reminded of' < <i>sayngkak</i> 'thought' + <i>na</i> 'come', 'happen'</p> <p>- wird oft als synonym zu <i>kiekna-</i> angegeben, aber dennoch nicht in allen Kontexten austauschbar; Unterscheidungs faktor vermutlich tense: nur austauschbar, wenn das complement von <i>sayngkakna-</i> sich auf die Vergangenheit bezieht (nur dann hat es die Bedeutung 'remember, be reminded of'): "the concept of <i>kiekna-</i> entails a past time reference intrinsically whereas the concept of <i>sayngkakna-</i> does not, but both contain involuntary cognition on the part of the speaker"</p>	< GEDANKEN KOMMEN	YOON 2007a:209, 214-216, 227f, 220, 2007b:88
	<p><i>kiekna-</i> (wörtl. 'memory comes/happens/rises') '(manage to) remember' < <i>kiek</i> 'memory' + <i>na</i> 'happen'</p> <p>- frequenter als <i>kiekha</i></p> <p>- "this concept represents the most common way of talking about retrieving something in Korean"</p> <p>- implies involuntary retrieval/remembering, "mind-popping"</p> <p>- daher oft mit 'plötzlich' oder 'unerwartet'; z.B. auch für traumatische Flashbacks verwendet</p> <p>- "is vague as to what triggers the retrieval"</p>	< ERINNERUNG	YOON 2007a:210, 214-216, 225-227, 2007b:88, 95, 97
	<p><i>kiekha-</i> (wörtl. 'do memory') 'remember, recall, memorise' < <i>kiek</i> 'memory' + <i>ha</i> 'do'</p> <p>- "volition to retrieve something": "the speaker desires to remember"</p>	< ERINNERUNG MACHEN	YOON 2007a:210, 214f, 218, 2007b:8
	<p><i>kiekha</i>₋₂ 'try to remember, memorise'</p> <p>- kann nicht mit <i>kiekna</i>₋₁ ausgetauscht werden</p> <p>- kleine syntaktische/kontextuelle Unterschiede: wenn das complement im past steht, <i>kiekha</i>₋₁, sonst evtl. ₂</p>	< ERINNERUNG MACHEN	YOON 2007a:222f
	<p><i>kiektoy-</i> 'come to remember' < <i>kiek</i> 'memory'</p>	< ERINNERUNG	YOON 2007b:88
	<p><i>kiekhaynay-</i> (wörtl. 'manage to remember') 'manage to remember', 'recollect' < <i>kiek</i> 'memory' + <i>haynay</i> 'manage to do'</p> <p>- "involves time and effort to bring the memory back to mind"</p> <p>- "deliberate effort to retrieve"</p> <p>- tritt meist auf mit 'endlich', 'gerade noch', 'kaum' oder mit Verneinung</p>	< ERINNERUNG	YOON 2007a:210, 214, 216, 223f
	<p><i>chwuekha</i> (wörtl. 'do memory') 'remi-</p>	< ERINNERUNG	YOON 2007b:88, 98-

	nisce' < <i>chwuek</i> - 'memory' + <i>ha</i> 'do' - im Vgl. zu <i>kiekha</i> - eher nominal als prädikativ verwendet - Unterschied zw. <i>chwuek</i> - und <i>kiek</i> - 'memory' nur schwer definierbar; <i>chwuek</i> - in <i>kiek</i> - enthalten, <i>chwuekha</i> - umfaßt "the speakers desire to choose information for retrieving" → <i>kiek</i> - is all that a person has in mind while <i>chwuek</i> - is only what one wants to retrieve among <i>kiek</i> - - die (zumeist positiven) Emotionen des Sprechers spielen eine Rolle: the speaker implies that s/he is going through an emotional state as a consequence of retrieving something at the time of speaking - auch Dauer relevant: <i>chwuekha</i> - implies that the speaker is going through a period of time that can vary but has a certain duration depending on individual situations		102
	<i>chwuektoy</i> 'come to reminisce' < <i>chwuek</i> - 'memory'	< ERINNERUNG	YOON 2007b:88
VERGESSEN	<i>it</i> -, <i>ič</i> - 'forget' < protokor. * <i>nič</i> - 'forget' < protoalt. * <i>niac̣</i> 'i 'forget, refuse'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	STAROSTIN/DYBO/MUDRAK 2003:982
LERNEN	<i>päu</i> - 'learn' < protokor. * <i>pähó</i> - 'learn' < protoalt. * <i>bójlo</i> 'learn, be attentive'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	STAROSTIN/DYBO/MUDRAK 2003:369
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>al</i> - 'know' < protokor. * <i>ār</i> - 'know' < protoalt. * <i>āl</i> 'know; listen, hear'	< HÖREN	YOON 2007a:213, 2007b:108, 2008:122, 136, STAROSTIN/DYBO/MUDRAK 2003:293
MEINEN	<i>mit</i> - 'believe' < protokor. * <i>mīt</i> - 'believe' < protoalt. * <i>m[iu]ti</i> 'know, believe'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	STAROSTIN/DYBO/MUDRAK 2003:937f

Erinnern

- im Gegensatz z.B. zum Englischen wird im Koreanischen unterschieden zwischen involuntary/spontaneous und voluntary recalling (YOON 2007a:225, 2007b:104)
- für 'remember' drei versch. Wörter je nach Kontext: "Do you remember where you put the key?" → mit *sayngkakna*- "does a thought about where you put your key come to you?", mit *kiekna*- "does a memory about where you put your key come to you?", mit *kiekha*- "can you remember where you put your key?" (YOON 2007a:210)
- *ha*-Endung = transitive Verben, *na*-Endung = intransitiv → Bedeutungsunterschied (YOON 2007a:217)
- "Apart from those above [*sayngkakna*-, *kiekha*- usw., V.V.], there are a large number of other expressions that are composed of the three noun stems and predicatives, expressing meanings related to 'remember'. Some of the productive predicatives are: *-ey nam*- 'remain in memory/thought'; *-i iss*- 'have memory/thought'; *-i (toy) salana*- 'memory/thought comes to life again'; *-i tteolu*- 'memory/thought rises; come to remember/think'; and *-haynay*- 'manage to remember/think'. Among a number of cognitive verbs and expressions, the present research focuses on the meanings of *kiekna*- 'memory comes, remember', *Kiekha*- 'remember', and *chwuekha*- 'reminisce', since compared to others they are considered basic in terms of frequency of use, complexity of meaning, and morphological structure." (YOON 2007b:88)
- "Although the meanings of the given words [*kiekha*-, *kiekna*-, *chwuekha*-, V.V.] seem to be determined

by various verbal suffixes, they cannot be explicated at the morphemic level. The meanings of these suffixes are polysemic depending on the semantic and syntactic properties of different stems (either noun or verb). Therefore, semantic analysis has to be done at the word level." (YOON 2007b:88f)
 - syntaktische Unterschiede zwischen der *kiek*- und der *chwuek*-Reihe (YOON 2007b:89)

Koyukon (koy)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	- <i>lin</i> 'think, want'	< WOLLEN	FORTESCUE 2001:29
VERSCHIEDENE BEREICHE			
VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	- <i>neek</i> 'remember, feel, be conscious of, hear, recognize, find out, know' - Stamm, deckt mehrere Bedeutungen ab, je nach Derivationspräfix	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	FORTESCUE 2001:24

Kuschitisch (?)

- Da die Sprache bislang nicht eindeutig identifiziert werden konnte, wurden die Daten nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE TÄTIGKEITEN			
URTEILEN	<i>mur</i> - 'scheiden, trennen, urteilen, denken'	< TRENNEN	CREPAJAC 1975:30

Kukatja (kux)

VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE	<i>kulila</i> '1. hear, 2. listen, 3. understand, think, 4. recognize, 5. obey, 6. auscultate'	- ?? -	EVANS/WILKINS 2000:569

Lagwan (kot)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>sən</i> 'know' < Central Chadic * <i>san-h-</i> , * <i>sin-H-</i> 'know, remember' < proto-hamito-semit. * <i>saniH-</i> , * <i>siniH-</i> 'know, remember'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:464
KÖNNEN	<i>žəm</i> 'can' < Central Chadic * <i>žam-</i> 'can' < proto-hamito-semit. * <i>šam-</i> 'be possible, be able'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:490

Lakona (lkn)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>roñ</i> 'hear, listen, smell, feel; know, obey' <i>na ga roñ haha-ñ</i> 1SG STAT hear/know name-2SG 'I know your name'	< HÖREN	VANHOVE 2008:351

Lakota (lkt)

MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>kiksuye</i> 'remember, be conscious' < <i>ki-</i> 'back again' + <i>ksuya</i> 'feel pain, be hurt'	< WIEDER FÜHLEN	VAN VALIN/WILKINS 1993:513

Lame (bma)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>man, mun</i> 'understand, analyse' < Central Chadic * <i>man-</i> , * <i>mun-</i> 'understand, analyse' < proto-hamito-semit. * <i>man-</i> 'know, test, try'	< AUSPROBIEREN	OREL/STOLBOVA 1995:373

Lao (lao)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	ຄິດ <i>khon₃khit₄</i> 'denken, nachdenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:265, 402
	[ຄິດ] <i>khit₁</i> 'think; count, calculate'	< ZÄHLEN	GODDARD 2003:116, 2007a:14, BERMENT u.a. 2005
ERLERNEN	ຮູ້ <i>ham₄hia:n₂</i> 'erlernen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:290
ZWEIFELN	ສົງໄສ <i>song₁sei₁</i> 'zweifeln'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:651, Berment u.a. 2005
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	ເຫັນຕົວເຫັນຜົນ <i>hen₁di₂;hen₁phor₃m₃</i> 'verstehen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:603
	ເຂົ້າໃຈ <i>khau₆tchei₂</i> 'verstehen (erfassen)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:603
VERGESSEN	ລືມ <i>lüm₂</i> 'vergessen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:592, Berment u.a. 2005
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	ຮູ້ <i>hu₃</i> 'wissen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:630, BERMENT u.a. 2005
	<i>huu₄</i> 'know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GODDARD 2007a:14
	ຮູ້ <i>sa:p₄</i> 'wissen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:630
KÖNNEN	ຮູ້ນາມ <i>sam₂na:n₂</i> 'verstehen (können)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:603
MEINEN	ເຊື່ອ <i>süa₄</i> 'glauben'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:322, BERMENT u.a. 2005
	ຖື <i>thü₁</i> 'glauben (Religion)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:322, BERMENT u.a. 2005
VERTRAUEN	ໄວ້ວາງໃຈ <i>wei₃wa:ng₂tchei₂</i> 'vertrauen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:605, BERMENT u.a. 2005
	ເຊື່ອໝັ້ນ <i>süa₄man₆</i> 'vertrauen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REHBEIN/SAYASENG 2000:605

Latein (lat)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	<i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'	< SEHEN	HARM 2000:133
	<i>contemplari, contemplare</i> 'nachdenken über' < 'beobachten'	< SEHEN	HARM 2000:133
	<i>cōgitāre</i> 'think': compound of <i>agitāre</i> 'put in motion, drive, impel, shake' etc., also of mental activity 'turn, revolve in the mind, ponder', frequentative of <i>agere</i> 'drive'	< BEWEGEN	BUCK 1949:1202
	<i>pēnsāre</i> 'weigh, pay, requite; ponder, examine, consider' < frequentative of <i>pendere</i> 'weigh, pay, ponder, consider' (Partizip <i>pēnsus</i>)	< WIEGEN	BUCK 1949:1202, FORTESCUE 2001:29
AUSDENKEN	<i>somniāre</i> 'dream; think or talk idly' < <i>somnium</i> 'dream', <i>somnus</i> 'sleep'	< SCHLAF	BUCK 1949:1202
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>intellegere</i> 'understand' < <i>inter</i> 'between' + <i>legere</i> 'collect, choose'	< AUSWÄHLEN	BUCK 1949:1207, KOVÁCS 1957:215, FORTESCUE 2001:21
	<i>videre</i> 'sehen; erkennen verstehen' < idg. * <i>woida-</i> , * <i>weid-</i> 'sehen, wissen'	< SEHEN	HARM 2000:145, BLANK 1997:173, 504
	<i>conspicere</i> 'sehen, verstehen' - <i>quantum ego nunc corde conspicio meo</i> 'soviel ich jetzt in meinem Herzen verstehe', PLAUTUS	< SEHEN	HARM 2000:145
	<i>com-</i> , <i>ap-prehendere</i> '(er)fassen, ergreifen; verstehen' < <i>prehendere</i> 'take, seize, also mentally grasp'	< GREIFEN	BUCK 1949:1207, KOVÁCS 1957:215, HARM 2000:202, 2003:109, BLANK 1997:173
SICH ERINNERN	<i>meminisse</i> 'remember' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1203, 1228
	<i>recordārī</i> 'remember' < <i>cor</i> 'heart; mind'	< HERZ	BUCK 1949:1229
VERGESSEN	<i>oblīvīscī</i> 'forget' < 'efface from memory' < 'rub out, efface' < <i>ob-linere</i> 'rub out, smear over'	< VERWISCHEN	BUCK 1949:1230
LERNEN	<i>discere</i> 'learn' (* <i>di-dc-scere</i>) < evtl. von ie. * <i>dek-</i> 'an-, aufnehmen'	< ERHALTEN	BUCK 1949:1222, KOVÁCS 1957:216, WALDE/HOFMANN 1972: I.330f
VERMUTEN	<i>opīnārī</i> 'vermuten, wännen, meinen' < vermutl. * <i>opiō(n)</i> 'Erwartung' < <i>optio</i> 'freie Wahl, Gehilfe', <i>optare</i> '(aus)wählen, wünschen'	< WÄHLEN	BUCK 1949:1204, WALDE-HOFMANN 1972:II.212f
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>nōscere, cognōscere</i> 'wissen' < ie. * <i>ǵenā-, ǵnō-</i> 'know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1209, SWEETSER 1990:35
	<i>sapere</i> 'weise sein, wissen, verstehen' <	< SCHMECKEN	SWEETSER 1990:36,

	'schmecken'		SZWEDEK 2002:167
	<i>scīre</i> 'wissen' < 'separate, distinguish' < ie. * <i>sek-</i> 'cut, divide'	< TRENNEN	BUCK 1949:1210, KOVÁCS 1957:215, FORTESCUE 2001:21
MEINEN	<i>crēdere</i> 'glauben, vertrauen, meinen' < ie. * <i>kred-dhe-</i>	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1204, 1206
	<i>arbitrārī</i> 'think = be of the opinion' < lat. <i>arbitrium</i> 'Dabeisein; Richterspruch, freies Ermessen' < <i>arbiter</i> 'Zeuge, Mitwisser, Zuschauer, Beobachter, Schiedsrichter, Gebieter' < Grundbed. 'wer als Zeuge und Unbeteiligter zu zwei Streitenden hinzutritt' < <i>ar = ad</i> 'zu, nach, an' + <i>bitere</i> 'gehen, schreiten'	< ALS ZEUGE ERMESSEN	BUCK 1949:1204, VERNAY 1992:145, WALDE/HOFMANN 1972:I.62
	<i>putāre</i> 'think = be of the opinion' < evtl. < 'suppose, think' < 'count, reckon' < 'cut, prune'	< TRENNEN	BUCK 1949:1204f, CREPAJAC 1975:29
	<i>cēnsēre</i> 'begutachten, schätzen, taxieren, meinen, abstimmen' < altind. <i>sámsati</i> 'reziert, sagt auf, lobt' - BUCK: "origin used with reference to a formally expressed opinion, resolve"	< SAGEN	BUCK 1949:1205, WALDE/HOFMANN 1972:I.198f
VERTRAUEN	(<i>cōn</i>) <i>fidere</i> 'trust' < ie. * <i>bheidh-</i> 'überreden, zwingen; sich einreden lassen; vertrauen'	< ÜBERREDET WERDEN	BUCK 1949:1206, WALDE-HOFMANN 1972:493f

Lele (lln)

MENTALE ZUSTÄNDE			
KÖNNEN	<i>bal</i> 'can' < East Chadic * <i>baHVL-</i> 'can' < proto-hamito-semit. * <i>baʷVl-</i> 'be able'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:47

Lettisch (lav)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>duōmāt</i> 'denken, meinen' < slav. Lehnwort	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1203f, FRAENKEL 1962:110
ERLERNEN	<i>izmākt</i> 'erlernen' < ? - urverw. mit gr. <i>μάχος</i> '(Hilfs-)Mittel' <i>μάχωνά</i> 'Werkzeug, Kunst(griff), Fertigkeit, List, Ränke, Mittel'	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	FRAENKEL 1962:462f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>saprast</i> 'verstehen, begreifen, merken' < <i>prast</i> 'sich gewöhnen, verstehen, begreifen, (er)kennen, wissen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1208, FRAENKEL 1962:646f
	<i>jēgt</i> 'understand' < <i>jēga</i> 'understanding, good sense' < 'power, might'	< BEHERRSCHEN < MACHT	BUCK 1949:1208, KOVÁCS 1957:215
SICH ERINNERN	<i>atminēt</i> 'remember' < ie. * <i>men-</i> 'think' - auch reflexiv <i>atminētis</i>	< DENKEN	BUCK 1949:1229

VERGESSEN	(<i>àiz-</i> , <i>pie-</i>) <i>mirst</i> 'vergessen' < <i>àiz-</i> ['?'] / <i>pie-</i> 'um herum' < <i>mirst</i> < lit. <i>miršti</i> < ie. * <i>mers-</i> < *(s) <i>mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen'	< SICH ERINNERN	BUCK 1949:1230, FRAENKEL 1962: 456f, 585, KÖBLER 2006:271, 132, 190
LERNEN	<i>mâcîtiês</i> 'lernen' < reflexiv zu <i>mâcît</i> 'lehren' < ?	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	BUCK 1949:1223, FRAENKEL 1962: 462f
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>zinât</i> 'wissen, kennen, verstehen' < ie. * <i>ĝenə-</i> , <i>ĝnô-</i> 'know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1209, FRAENKEL 1962:1310f
KENNEN	(<i>pa</i>) <i>zît</i> 'kennen, wissen, wahrnehmen, vermuten' < ie. * <i>ĝenə-</i> , <i>ĝnô-</i> 'know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1209f, FRAENKEL 1962: 1310f
KÖNNEN	<i>mâcêt</i> 'verstehen, können' < ?	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	BUCK 1949:1223, FRAENKEL 1962: 462f
MEINEN	<i>mislît</i> 'meinen' < weißruss. <i>mysl'b</i> / poln. <i>mysł</i> 'Gedanke; Sinn'	< SINN	FRAENKEL 1962: 459, WALEWSKI 1996:209
	<i>ticêt</i> 'glauben, trauen' - verw. mit <i>tikti</i> 'fit, suit', <i>tiëkti</i> 'prepare' u.a.	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1206, FRAENKEL 1962: 1090
	<i>šk'ist</i> 'think = be of the opinion'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1205

Litauisch (lit)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>galvoti</i> 'denken' < <i>galva</i> 'Kopf' (< altbulg. (?) <i>gola</i> 'kahl')	< KOPF	BUCK 1949:1203, FRAENKEL 1962:131f
	<i>mislyti</i> 'trachten, betrachten, denken' < weißruss. <i>mysl'b</i> / poln. <i>mysł</i> 'Gedanke; Sinn'	< SINN	BUCK 1949:1203, FRAENKEL 1962:459, WALEWSKI 1996:209
	<i>dumoti</i> 'think' < weißruss./poln. <i>dumać</i> '(nach)sinnen, grübeln' < weißruss./poln. <i>duma</i> 'Gedanke, Trachten, Meinung, Tücke'	< GEDANKE	BUCK 1949:1203, FRAENKEL 1962:110, WALEWSKI 1996:84
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>matýtis</i> (refl.) '(bei sich selbst) sehen, einsehen; erkennen, verstehen' < <i>matýti</i> 'sehen, absehen, einsehen' < aksl. <i>motriti</i> 'spectare'	< SEHEN	HARM 2000:145, FRAENKEL 1962:415
	<i>sumèsti</i> 'zusammenwerfen; berechnen, erwägen, ermessen, begreifen' < <i>mèsti</i> 'werfen' - verwandt mit <i>matýti</i> 'sehen, absehen, einsehen'	< WERFEN	FRAENKEL 1962:416
	<i>supràsti</i> 'verstehen, begreifen' < <i>pràsti</i> 'sich gewöhnen, verstehen, begreifen, (er)kennen, wissen'; verw. mit got. <i>frapjan</i> 'understand, think'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1208, FRAENKEL 1962:646f
SICH ERINNERN	(<i>at</i> (<i>si</i>)) <i>miñti</i> 'remember' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1203,

			1229, FRAENKEL 1962:453, 455f
VERGESSEN	<i>užmiršti</i> 'forget' < už- Präposition, Verbalpräfix, adverb. Verwendung; 'hinter, jenseits, anstatt' u.ä. + <i>miršti</i> (< ie. *mers- < *(s)mer- 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen')	< SICH NICHT ERINNERN	BUCK 1949:1230, FRAENKEL 1962:456f, 1173f, KÖBLER 2006:271, 132, 190
LERNEN	<i>mokytis, mokintis</i> '(er)lernen' < reflexiv zu <i>mokyti, mokinti</i> 'lehren' < <i>mokėti</i> 'können, sich auf etwas verstehen, etwas zu tun wissen'	< LEHREN	BUCK 1949:1223, FRAENKEL 1962:462
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	(<i>pa</i>) <i>žinóti, pažinti</i> 'kennen, wissen' < ie. * <i>ǵenā-, ǵnō-</i> 'know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1209, FRAENKEL 1962:1310f
KÖNNEN	<i>mokėti</i> 'können, sich auf etw. verstehen, etw. zu tun wissen; (be)zahlen, kosten' < ?	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	BUCK 1949:1223, FRAENKEL 1962:462f
MEINEN	<i>tikėti</i> 'glauben, Glauben machen, vertrauen, sich hingeben' - verw. mit <i>tikti</i> 'fit, suit', <i>tiekti</i> 'prepare' u.a.	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1206, FRAENKEL 1962:1090
	<i>manyti</i> 'denken, meinen glauben, sich vorstellen' < <i>miñti</i> 'gedenken, sich erinnern, erwähnen, raten' < ie. * <i>men-</i> 'think'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1204, FRAENKEL 1962:455f

Liv (liv)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>muošta-</i> 'understand' < Finno-Ugr. * <i>muja-</i> 'touch'	< GREIFEN	SAARINEN 1999:383

Longgu (lgu)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>una</i> 'think' - formal identisch mit 'like this, thusly' - vermutlich weil 'like this' verwendet werden kann, um ein "quasi-quotational complement" zu 'think' einzuführen, wie in "X thought like this: ..." - der frame ist der gleiche wie bei 'say', daher ein "noncompositional link" zw. say und think	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GODDARD 2003:116, WIERZBICKA 1998:298

Luxemburgisch (ltz)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>denken</i> 'denken' [< ie. * <i>tong-</i> 'think, feel']	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	LULLING/SCHANEN 2005:253, KLUGE 2002:189
NACHDENKEN	<i>nodenken</i> 'nachdenken' [< <i>denken</i> 'denken']	< NACH-DENKEN	LULLING/SCHANEN 2005:267

	<i>bedenken</i> 'bedenken' [< <i>denken</i> 'denken']	< BE-DENKEN	LULLING/SCHANEN 2005:187, 267
	<i>consideréieren</i> 'nachdenken' [< frz. <i>considérer</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern')]	< SEHEN	LULLING/SCHANEN 2005:187, VERNAY 1992:145
	<i>iwwerdenken</i> 'überdenken'	< ÜBER-DENKEN	LULLING/SCHANEN 2005:187, 267
	<i>duerchdenken</i> 'nachdenken'	< DURCH-DENKEN	LULLING/SCHANEN 2005:253, 267
	<i>besënnen</i> 'denken, nachdenken' [< <i>sënn</i> 'Sinn']	< SINN	LULLING/SCHANEN 2005:253
	<i>raisonéieren, rasonéieren</i> 'nachdenken' [< frz. <i>raisonner</i> 'nachdenken, urteilen' < afrz. <i>raisnier</i> < vlat. * <i>rationare</i> 'rechnen; nachdenken' < <i>ratio</i> 'Berechnung; Verstand, Vernunft']	< VERSTAND	LULLING/SCHANEN 2005:264, PR, PÉCHOIN 2006:300
	<i>tiermen</i> 'nachdenken, grübeln'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LULLING/SCHANEN 2005:267, 273
	<i>sënnen</i> 'nachdenken' [< mdh. <i>sin</i> 'Sinn' < ahd. <i>sin</i>]	< VERSTAND	LULLING/SCHANEN 2005:267
	<i>laboréieren</i> 'über eine Idee nachdenken' [< lat. <i>labor</i> 'Anstrengung, Mühe, Arbeit']	< ARBEITEN	LULLING/SCHANEN 2005:273, KLUGE 2002:551
ÜBERLEGEN	<i>délibéréieren</i> 'beratschlagen, überlegen' [< frz. <i>délibérer</i> 'überlegen' < lat. <i>deliberare</i> 'erwägen, überlegen, bedenken' < <i>libra</i> 'Waage; Gewogenes']	< WIEGEN	LULLING/SCHANEN 2005:195, PR
	<i>ausklügelen</i> 'nachdenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LULLING/SCHANEN 2005:267, 253
	<i>iwwerleeën</i> 'nachdenken' [< mhd. <i>überlegen</i> < ahd. <i>ubarleggen</i> 'zusammenrechnen, überschlagen' < 'etwas überziehen, bedecken']	< BEDECKEN	LULLING/SCHANEN 2005:267, KLUGE 2002:939
AUSDENKEN	<i>fuebelen</i> 'fabulieren, ausdenken' [< lat. < <i>fabula</i> 'Rede, Sage']	< SAGE	LULLING/SCHANEN 2005:159, PÉCHOIN 2006:293, PR
	<i>abilden</i> 'ausdenken, einbilden' [< 'Bild']	< BILD	LULLING/SCHANEN 2005:226, KLUGE 2002:233, 123
	<i>combinéieren, kombinéieren</i> 'kombinieren, mischen; austüfteln' [< spätlat. <i>combinare</i> 'vereinigen']	< ZUSAMMENSTELLEN	LULLING/SCHANEN 2005:184, PÉCHOIN 2006:293
	<i>ausdenken</i> 'ausdenken' [<i>aus-</i> + <i>denken</i> 'denken']	< AUS-DENKEN	LULLING/SCHANEN 2005:186
	<i>konzipéieren</i> 'konzipieren, ausdenken' [< lat. <i>concupere</i> 'erhalten' < 'auf-/zusammenfassen, aufnehmen, auffangen' < <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen']	< ZUSAMMENNEHMEN	LULLING/SCHANEN 2005:186, PR
	<i>phantaséieren</i> 'ausdenken, vor-	< ERSCHEINEN	LULLING/SCHANEN

	stellen' [< lat. <i>phantasma</i> 'Erscheinung, Gespenst' < gr. <i>φάντασμα</i> 'Vision']		2005:226, PÉCHOIN 2006:293
	<i>erfannan</i> 'erfinden' [< <i>fannen</i> 'finden']	< FINDEN	LULLING/SCHANEN 2005:229
	<i>dreemen</i> 'träumen' [< germ. <i>*drauma</i> 'Traum' < ?]	< TRAUM	LULLING/SCHANEN 2005:272, KLUGE 2002:927
FOLGERN	(<i>er</i>) <i>schléissen</i> 'schließen' [< ahd. <i>sliozan</i> , mndd. <i>sluten</i> ; vgl. lat. <i>clāvis</i> 'Schlüssel, Riegel', gr. <i>kleís</i> 'Riegel, Haken, Schlüssel']	< SCHLIESSEN	LULLING/SCHANEN 2005:186, KLUGE 2002:810
	<i>schlussfolgeren</i> 'folgern' [< <i>schluss-</i> + <i>folgern</i> (< <i>folgen</i> < mdh. <i>volgen</i> < ahd. <i>folgēn</i> < germ. <i>*fulg-ā-</i> 'folgen'- < evtl. germ. <i>*felh-a-</i> '(ein)sinken, (ein)dringen' < ie. <i>*pel-</i>)]	< FOLGEN	LULLING/SCHANEN 2005:194, KLUGE 2002:307, 101
UNTERSUCHEN	<i>analyséieren</i> 'analysieren' [< gr. <i>analysis/analysis</i> 'Aufgliederung, Auflösung']	< TRENNEN	LULLING/SCHANEN 2005:162
URTEILEN	<i>uerteelen</i> 'urteilen' [< ahd. <i>tuome irteilen</i> 'Urteil erteilen' < <i>irteilen</i> 'erteilen']	< URTEIL ERTEILEN	LULLING/SCHANEN 2005:231, KLUGE 2002:94
	<i>jugéieren</i> 'urteilen' [< afrz. <i>jugier</i> < lat. <i>judicare</i> 'Recht sprechen']	< RECHT SPRECHEN	LULLING/SCHANEN 2005:231, PR
VERGLEICHEN	<i>vergläichen</i> [< ahd. <i>gilih</i> < germ. <i>*ga-leika-</i> 'gleiche Gestalt habend' < <i>*leika-</i> 'Gestalt']	< GLEICH	LULLING/SCHANEN 2005:185, KLUGE 2002:360
VERMUTEN	(<i>vir</i>) <i>ahnen</i> 'vermuten' [< mhd. <i>anen</i> (z.B. <i>ez anet mir/ mich</i> 'es (kommt mir) nahe, es (kommt an mich) heran') < Adverb <i>ane</i> 'an' (vgl. "es kommt mich an")]	< NÄHER KOMMEN	LULLING/SCHANEN 2005:260, KLUGE 2002:22, HERBERMANN p.K.
	<i>presüméieren, présüméieren</i> 'annehmen' [< lat. <i>praesumere</i> 'im Voraus annehmen, vermuten, voraussetzen' < 'im Voraus nehmen']	< VORWEGNEHMEN	LULLING/SCHANEN 2005:260, PR
	<i>supposéieren</i> 'annehmen' [< lat. <i>supponere</i> 'unterlegen/ -setzen/ -stellen' < <i>ponere</i> 'setzen, stellen, legen']	< UNTERSTELLEN	LULLING/SCHANEN 2005:285, PR
	<i>unhuelen</i> 'annehmen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LULLING/SCHANEN 2005:285
ZWEIFELN	(<i>un-</i> , <i>be</i>) <i>zweiwelen</i> 'zweifeln' [< ahd. <i>zwīvalōn, zwīflōn</i> < germ. <i>twīfla</i> 'Zweifel' < <i>*twi-</i> 'zwei' + <i>-falb-a-</i> 'falten' → 'zweifältig, gespalten']	< ZWEI	LULLING/SCHANEN 2005:201, KLUGE 2002:1020, 274
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>matkréien</i> 'verstehen' < 'mitkriegen'	< ERHALTEN	LULLING/SCHANEN 2005:185
	<i>verstoen</i> 'verstehen'	< NAHE SEIN < VOR/ UN-	LULLING/SCHANEN

		TER ETWAS STEHEN	2005:185
	<i>kapéieren</i> 'verstehen' [< lat. <i>capere</i> 'begreifen' < 'fassen']	< GREIFEN	LULLING/SCHANEN 2005:185, KLUGE 2002:468
	<i>agesinn</i> 'verstehen, erkennen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LULLING/SCHANEN 2005:185, 266
	<i>begräifen</i> 'verstehen' [< ahd. <i>bigrīfan</i> 'verstehen' < 'er-/ umgreifen']	< GREIFEN	LULLING/SCHANEN 2005:185, 255, 274, KLUGE 2002: 102f
	<i>(er)faassen</i> 'verstehen' < <i>fassen</i> 'fassen'	< GREIFEN	LULLING/SCHANEN 2005:185, 274
SICH ERINNERN	<i>erënneren sech</i> 'sich erinnern' [< mhd. <i>(er)innern, inren</i> 'machen, daß jmd. etwas inne wird' < ahd. <i>innaro</i> 'der Innere, innerer']	< INNEN	LULLING/SCHANEN 2005:265, 279, KLUGE 2002:254
	<i>z(e)récckdenken</i> 'erinnern' < <i>z(e)récck</i> 'zurück' + <i>denken</i> 'denken'	< ZURÜCKDENKEN	LULLING/SCHANEN 2005:279
VERGESSEN	<i>vergießen</i> 'vergessen' [< mhd. <i>(v)ergezzen</i> < ahd. <i>(f)argezan</i> < Negativ-Präfix + germ. <i>*-get-a-</i> 'erlangen']	< VERLIEREN	LULLING/SCHANEN 2005:248, KLUGE 2002:952
ERKENNEN	<i>er(ëm)kennen</i> 'erkennen' [< mhd. <i>erkennen</i> < ahd. <i>arkennen, irkennen</i> Präfigierung von <i>kennen</i> , die eigentlich den Beginn der Handlung ausdrückt; vielfach aber auch als bloße Verstärkung gebraucht]	< KENNEN	LULLING/SCHANEN 2005:266, KLUGE 2002:254
LERNEN	<i>léieren</i> 'lernen' [< ahd. <i>lernēn, lirnēn</i> < westgerm. <i>*liz-nō-</i> 'lernen', <i>*liznan</i> 'become knowing' (Inchoativ) < got. <i>lais</i> 'have learned, know how' (Partizip von <i>laisjan sik</i> 'learn') < ie. <i>*leis-</i> 'track, furrow']	< VERFOLGEN	LULLING/SCHANEN 2005:164, KLUGE 2002:571
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>wëssen</i> 'wissen' [< ahd. <i>wizzan</i> < germ. <i>*wait</i> (1./3. Prät.-Präs. Sg.) 'wissen' < idg. <i>*woida-</i> (Perfekt) 'ich weiß' < 'ich habe gefunden/erkannt' < <i>*weid-</i> 'finden, sehen, wissen']	< SEHEN	LULLING/SCHANEN 2005:275, KLUGE 2002:994
KENNEN	<i>kennen</i> 'kennen' [< ahd. <i>kennen</i> < germ. <i>*kann-eja</i> 'kennen machen, kennenlernen' < Kausativum zu <i>*kann</i> 'kennen; können, vermögen' < ie. <i>*ĝenā-, ĝnō-</i> 'wissen']	< WISSEN	LULLING/SCHANEN 2005:187, KLUGE 2002:483
BEHALTEN	<i>behalen</i> 'im Gedächtnis behalten' [< <i>be-</i> 'Verstärkung, Transitivierung' + <i>halten</i> < mhd <i>halten, halden</i> < ahd. <i>haltan</i> < germ. <i>*hald-a-</i> (redupl.) 'halten, festhalten' < 'hüten, schützen, be-	< HALTEN	LULLING/SCHANEN 2005:271, KLUGE 2002:99, 387

	wahren' < ?, evtl. ie. *k ^w el- 'sich um etwas herumbewegen, drehen, wenden (usw.)']		
MEINEN	<i>glewwen</i> 'glauben, denken' [< mhd. <i>g(e)louben</i> < ahd. <i>gilouben</i> < as. <i>gilōtian</i> < german. *(<i>ga-</i>) <i>laubija-</i> 'glauben' < * <i>ga-lauba-</i> Adj. 'vertraut, Vertrauen erweckend' < evtl. zu 'Laub' = 'Laubbüschel als Futter und Lockmittel für das Vieh' > 'zutraulich, folgsam, handzahn (wie das Vieh, dem ein Laubbüschel hingehalten wird)']	< VERTRAUEN	LULLING/SCHANEN 2005:192, KLUGE 2002:360
	<i>mengen</i> 'einer Meinung sein'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	LULLING/SCHANEN 2005:209
VERTRAUEN	<i>uvertrauen</i> 'vertrauen' [< mhd. <i>trūwen</i> < ahd. (<i>gi</i>) <i>trūēn</i> , - <i>trūwen</i> < 'fest, sicher sein, vertrauen; hoffen, glauben'; evtl. verw. mit der Sippe um <i>treu</i>]	< FEST, SICHER SEIN	LULLING/SCHANEN 2005:186, KLUGE 2002:926

Macushi (mbc)**MENTALE ZUSTÄNDE**

WISSEN	<i>eputi</i> 'know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MEIRA 2004:237
--------	---------------------	--	----------------

Mafa (maf)**MENTALE ZUSTÄNDE**

KÖNNEN	<i>šaha</i> 'be able, can' < Central Chadic * <i>šah-</i> 'be able, can' < proto-hamito-semit. * <i>čah-</i> 'wish, be able'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:124
--------	--	---------------------------	---------------------------

Makasai (mkz)**MENTALE TÄTIGKEITEN**

DENKEN	<i>ger</i> 'think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BROTHERSON 2008:262
--------	--------------------	--	------------------------

MENTALE ZUSTÄNDE

WISSEN	<i>ms'ene</i> 'know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BROTHERSON 2008:262
	<i>ba'e</i> 'know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BROTHERSON 2008:262

- Aufgrund portugiesischer Kolonialherrschaft viel portugiesischer Einfluß im Wortschatz (BROTHERSON 2008:260f).

Makassar (mak)**MENTALE VORGÄNGE**

VERSTEHEN	<i>name</i> 'schmecken; verstehen, kennenlernen'	< SCHMECKEN	KRONASSER 1952:94
-----------	--	-------------	-------------------

Makonde (kde)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>kwígwa</i> 'hear, understand'	< HÖREN	VANHOVE 2008:352, 355

Malay (mly)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>fikir</i> 'think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GODDARD 2007a:14
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>tahu</i> 'know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GODDARD 2007a:14

Malayalam (mal)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>ōrkka</i> 'think, remember, expect' < tamil <i>ōr</i> 'consider attentively, examine, know'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:100f
	<i>poruḷikka</i> 'mind, think of' < tamil <i>poruḷ</i> 'thing, matter, meaning (as of a word), true object or significance, property, riches, leadership'	- ?? -	BURROW/EMENEAU 1984:402
	<i>unnuka, unnikka</i> 'think, aim at, have in view' < tamil <i>unnu</i> 'think, consider, have words on the tip of one's tongue'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:71
	<i>ninayuku</i> 'think' < tamil <i>niṇai</i> 'think, consider, reflect, ponder, remember, meditate, know, understand, intend, design, have in view, imagine, fancy, suppose'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:327
	<i>nineka</i> 'think, remember, consider, wish' < tamil <i>niṇai</i> 'think, consider, reflect, ponder, remember, meditate, know, understand, intend, design, have in view, imagine, fancy, suppose'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:327
NACHDENKEN	<i>karutuka</i> 'conceive, think, meditate, aim at, attend to, prepare' < tamil <i>karutu</i> 'intend, recollect, suppose, consider, regard, desire, ponder'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:119
UNTERSUCHEN	<i>nōkkuka</i> 'look at, view, observe, look after, examine, be in a certain direction, seek, consider, regard, intend' < tamil <i>nōkku</i> 'see, look at, behold, view, consider, reflect, regard, pay attention to usw.'	< SEHEN	BURROW/EMENEAU 1984:339
ZWEIFELN	<i>maṭikka</i> 'grow tired, lazy, be backward, averse, doubt, despond' < tamil <i>maṭi</i> 'be indolent, inactive, sleep, be dispirited, droop (as the head or sheaves of grain), wither usw.'	< MÜDE SEIN	BURROW/EMENEAU 1984:411
MENTALE VORGÄNGE			

VERSTEHEN	<i>pitikka</i> 'seize, catch, hold (as a vessel), stick to, understand, take effect' < tamil <i>piṭi</i> 'catch, grasp, seize, clutch, capture, cling to, contain, carry, keep back, understand, make a handful; cling, adhere, be pleasing, suitable; hold, clutch, pinch, seizure by the hand, comprehension, fist, closed hand, handle, handful, small quantity'	< GREIFEN	BURROW/EMENEAU 1984:367
	<i>teriyuka</i> 'understand, know, choose, examine' < tamil <i>teri</i> 'be seen, perceived, ascertained, become evident, be understood, clear usw.'	< SEHEN	BURROW/EMENEAU 1984:299
EINFALLEN	<i>tōnnuka</i> 'spring up, occur, appear to the sight, come into the mind, please' < tamil <i>tōṇru</i> 'be visible, come to mind, appear, seem, spring up, come into existence, be born, exist'	< SICHTBAR SEIN	BURROW/EMENEAU 1984:313
SICH ERINNERN	<i>naṇṇuka, neṇṇuka</i> 'remember with love and gratitude' < tamil <i>naṇṇu</i> 'draw near, approach, reach, be attached to, united with, adhere'	< NAHE SEIN	BURROW/EMENEAU 1984:316
VERGESSEN	<i>marakka</i> 'forget, be forgotten, vanish from the mind' < tamil <i>marā</i> 'forget, neglect, disregard, put an end to, give up'	< VERNACHLÄSSIGEN	BURROW/EMENEAU 1984:422
	<i>vaṛukkuka</i> 'slip; let slip, forget' < tamil <i>vaṛu, vaṛuvu</i> 'error, mistake, failure, fault, lapse, damage, loss, sin, scandal usw.'	< FEHLER, IRRTUM	BURROW/EMENEAU 1984:478
	<i>viṭuka</i> 'part, become loose, shoot as a root, cease, let go, untie, undo, quit hold, discharge, abandon, forget, remit; auxiliary verb denoting the close of an action' < tamil <i>viṭu</i> 'leave, quit, part with, get rid of, abandon usw.'	< VERLASSEN	BURROW/EMENEAU 1984:48
LERNEN	<i>eṛutuka</i> 'paint, write, learn' < tamil <i>eṛutu</i> 'write, paint, draw; become indented by pressure'	< SCHREIBEN	BURROW/EMENEAU 1984:83
	<i>kalkka (karr)</i> 'learn' < tamil <i>kal</i> 'learn, study, practice (as arts), acquire skill in the use of arms'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:120
	<i>payiluka</i> 'learn' < tamil <i>payil</i> 'become trained, accustomed, practise, learn by practice (as an art); practice, habit'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:351
WAHRNEHMEN	<i>uṇaruka</i> 'awake, watch, be conscious, perceive' < tamil <i>uṇar</i> 'wake from sleep, get back to consciousness, recover from languor, be conscious of, know, consider, examine, experience, become reconciled (as	< WACH SEIN	BURROW/EMENEAU 1984:59

	husband to wife)'		
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>aṛiyuka</i> 'know, understand; be known' < tamil <i>aṛi</i> 'know, understand, perceive, ascertain; knowledge'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:29, JAYASEELAN 2004:231f
	<i>tahu</i> 'wissen'	- BISLANG KEINE WEI- TEREN INFORMATIO- NEN -	GODDARD 2001a:29, 2001b:1199
MEINEN	<i>tēṛuka</i> 'be strengthened, thrive, mend, recover, believe' < tamil <i>tēṛu</i> 'be accepted as true, be clarified, made clear as water, be strengthened usw., trust, confide, believe in, decide; clearness, certainty'	< STARK SEIN	BURROW/EMENEAU 1984:304

- *ṅaan at-ine-ppatti oortta veedanicc-u*
I that (thing)-ACC-about rememberingfeel.pain-PAST
'Thinking about that (incident), I agonized.' (JAYASEELAN 2004:230)

eṅ-ik'k'ə itə maṅass-il aay-i
I-DAT this mind-in become-PAST
'I understood this.' (JAYASEELAN 2004:232)

ṅaan itə maṅass-il aa-kk-i
I this mind-in become-CAUSE-PAST
'I understood this.' (JAYASEELAN 2004:232)

Manchu (mnc)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	<i>bodombi</i> 'calculate; plan, consider'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181

Mangala (mem)

- In der Quelle als *Jiwarli* bezeichnet. -

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>kurlganyu-rrī-a</i> 'think, think about' < <i>kurlga</i> 'ear'	< OHR [=VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:567
MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>kurlga</i> : in nominaler Verwendung 'ear', als Partikel 'remember'	< OHR [=VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:553, 572

Mansi (mns)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>kacel</i> 'sehen; wissen'	< SEHEN	KRONASSER 1952:94
KÖNNEN	<i>xās-</i> 'know how to, understand' < Finno-Ugrisch * <i>kač3-</i> 'understand'	< VERSTEHEN	SAARINEN 1999:381
	<i>mostl'</i> 'know how to', 'understand' (dialektal) < finno-volg. (aber vermutl. auch Finno-Ugrisch) * <i>mašta-</i> 'know how to, understand'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	SAARINEN 1999:381

Maori (mri)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>mea</i> 'thing, fact, event, case; one (indef. pron.); used of persons whom it is unnecessary or impossible to name; do, deal with, cause, make, say, intent, wish, think; denote lapse of time'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:201, WILLIAMS 1971: 199f
	<i>tohu</i> 'think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:201, WILLIAMS 1971: 431
	<i>whakaaro</i> 'thought, intention, opinion, understanding; think, consider, plan' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb; as a strict causative it may combine with a verb, adjective, participle, or noun to form a transitive verb + <i>aro</i> 'know, understand; known'	< VERSTEHEN BEWIRKEN	BIGGS 1981:201, WILLIAMS 1971: 485f, 16
	<i>mahara</i> 'some portion of the intestines, spleen; thought; memory, recollection; think upon; remember, recollect, bear in mind; be anxious'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:194, 158, WILLIAMS 1971:163
NACHDENKEN	<i>ngaarahū, ngaarehu</i> 'deliberate'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:48
	<i>kii</i> 'say, tell of, mention, call, designate, consider, think, imagine, speak, utter a word; saying, word, charm, incantation'	< SPRECHEN	BIGGS 1981:201, WILLIAMS 1971: 115f
	<i>hurihuri</i> 'turn over in one's mind, ponder, reflect upon' < <i>huri</i> 'turn around, overturn; overflow, overwhelm; grind; turn; revolve; betake oneself, repair; turn to, set about; mill, grindstone'	< HIN UND HER WENDEN	BIGGS 1981:145, 157, WILLIAMS 1971:71
	<i>taute</i> 'mature, bring to perfection; prepare; tend, look after; consider, pond over; mourn; hampered, burdened, embarrassed; quarrel, disturbance'	- ?? -	BIGGS 1981:145, WILLIAMS 1971: 404
	<i>whakaaroaro</i> 'ponder' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. 'causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb; as a strict causative it may combine with a verb, adjective, participle, or noun to form a transitive verb' + <i>aroaro</i> 'know, understand'	< VERSTEHEN BEWIRKEN	BIGGS 1981:145, WILLIAMS 1971: 485f, 16
	<i>huritao, huritau</i> 'consider, reflect upon'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:157, WILLIAMS 1971:

			71
AUSDENKEN	<i>pohewa</i> 'mistaken, confused; imagine, fancy; in imagination, in a dream'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:96, 67, WILLIAMS 1971:287
	<i>tuakoi</i> 'divide, separate; boundary, division; misconceive, imagine, be deceived'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:96, WILLIAMS 1971:445
UNTERSUCHEN	<i>aarohi</i> 'reconnoitre, examine; look for'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:63, WILLIAMS 1971:17
	<i>maatai, maataki</i> 'watch, see; inspect, examine; gaze at intently or with longing'	< SEHEN	BIGGS 1981:63, WILLIAMS 1971:186f
	<i>ti(ti)ro</i> 'look; survey, view; look into, examine'	< SEHEN	BIGGS 1981:63, WILLIAMS 1971:424
	<i>toritori</i> 'investigate', 'cut in pieces, separate; strenuous, energetic, busy, bustling' < <i>tori</i> 'cut'	< TRENNEN	BIGGS 1981:100, WILLIAMS 1971:438
	<i>whakawaa</i> 'accuse, bring a formal charge against; condemn; investigate, adjudicate on' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. 'causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb; as a strict causative it may combine with a verb, adjective, participle, or noun to form a transitive verb' + <i>waa</i> ['?' nicht angegeben]	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:100, WILLIAMS 1971:472, 485f
URTEILEN	<i>takawaa</i> 'judge'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:102
VERGLEICHEN	<i>hoorite</i> 'measure, compare; equalise; like, equal'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:37, WILLIAMS 1971:60
	<i>ine</i> 'compare, measure'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:37, WILLIAMS 1971:78
	<i>whakarite, whaarite</i> 'compare' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. 'causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb; as a strict causative it may combine with a verb, adjective, participle, or noun to form a transitive verb' + <i>rite</i> 'like; alike; corresponding; balanced by an equivalent, paid for; performed, completed, fulfilled; agreed to; in readiness, prepared; resemble, compare with;'	< GLEICH	BIGGS 1981:37, WILLIAMS 1971:490, 485f, 343
VERMUTEN	<i>maaharahara</i> 'think frequently of, have much in one's thoughts; surmise, suppose; anxious, pre-	- ?? - < GEDANKE?	BIGGS 1981:194, WILLIAMS 1971:163

	occupied' < <i>mahara</i> 'some portion of the intestines, spleen; thought; memory, recollection; think upon; remember, recollect, bear in mind; be anxious'		
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>kia marama</i> [<i>mārama</i> ?] <i>te titiro</i> 'see clearly; understand' < <i>kia</i> : 'introduce a proposition; denote wish, purpose, effect; when the word with which it is used is followed by <i>ai</i> it denotes an ulterior purpose; mark the relation between the subject and some future time or event; sometimes it may be rendered by <i>until</i> ; in instituting a comparison; in negative sentences; in exclamations of surprise + <i>mārama</i> 'light, not dark; clear; transparent; easy to understand, plain' + <i>te</i> : used with nouns, <i>the</i> , plural <i>ngā</i> ; with verbs, form an infinitive, gerund, or, following <i>tērā</i> or <i>tēnei</i> , a participle + <i>titiro</i> , <i>tiro</i> 'look; survey, view; look into, examine' - "refers to knowledge in general" (DANESI)	< SEHEN	DANESI 1990:231, HARM 2000:145, WILLIAMS 1971: 116, 180, 424
	<i>orotau</i> 'understand'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:210, WILLIAMS 1971: 242
SICH ERINNERN	<i>manatu</i> 'homesick, anxious, sad; bear in mind, remember; remembrance; take away'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:158, WILLIAMS 1971: 173
	<i>marau</i> 'subject of talk; appearance; remember'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:158, WILLIAMS 1971: 181
	<i>whakapu(pu)ke</i> 'begin to rise (of feelings); brood, recall gloomy thoughts; submerge' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. 'causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb; as a strict causative it may combine with a verb, adjective, participle, or noun to form a transitive verb' + <i>pu(pu)ke</i> 'well up, rise; repeat incantations; swelling, flooded'	< AUFWALLEN	BIGGS 1981:156, WILLIAMS 1971: 485f, 307
ERKENNEN	<i>aahukahuka</i> 'resemble, coincide nearly; become acquainted with; recognise; get near, approach'	< SICH NÄHERN	BIGGS 1981:156, WILLIAMS 1971:4
LERNEN	<i>ako</i> 'learn; teach, instruct, advise'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:109, WILLIAMS 1971:7
WAHRNEHMEN	<i>kite</i> 'see, perceive; find, discover; recognise; know; divination,	< SEHEN	BIGGS 1981:138, 156, 105, WILLI-

	prophecy, prophetic utterance'		AMS 1971:120
	<i>mau</i> 'perceive'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:138, WILLIAMS 1971: 196
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>aaro, aro</i> 'know, understand; known'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:105, 210, WILLIAMS 1971:16
	<i>matatau</i> 'look steadily or constantly; know, be proficient; habitual; showing attachment to or affection for'	< SEHEN	BIGGS 1981:105, 210, WILLIAMS 1971:191
	<i>maatau</i> 'know, be acquainted with; understand; feel certain of'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:105, 210, WILLIAMS 1971:191
	<i>moohio</i> 'know, understand; recognise; be accustomed; be known; wise, intelligent; on one's guard, suspicious; knowing person'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:105, 156, 37, WILLIAMS 1971:205
BEHALTEN	<i>whakauenuku</i> 'keep, retain; burial place' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. 'causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb; as a strict causative it may combine with a verb, adjective, participle, or noun to form a transitive verb' + <i>uenuku</i> 'rainbow'	- ?? -	BIGGS 1981:159, WILLIAMS 1971: 485f, 465
KÖNNEN	<i>whii</i> 'can (be able)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:26, WILLIAMS 1971: 496
MEINEN	<i>whakapono(nga)</i> 'believe, admit as true' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. 'causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb; as a strict causative it may combine with a verb, adjective, participle, or noun to form a transitive verb' + <i>pono(nga)</i> 'true; hospitable, bountiful' (+ <i>nga</i> ['?'])	< WAHR	BIGGS 1981:14, WILLIAMS 1971: 485f, 291
VERTRAUEN	<i>whakawhirinaki</i> 'lean against anything; trust in, depend on; make fast, secure' < <i>whaka</i> I. 'towards, in the direction of', II. 'causative prefix; combined with a noun to form an intransitive verb; as a strict causative it may combine with a verb, adjective, participle, or noun to form a transitive verb' + <i>whirinaki</i> 'lean, slant, slope; wodden buttress'	< SICH ANLEHNEN	BIGGS 1981:207, WILLIAMS 1971: 485f, 497
VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN	<i>hua(tua)</i> '(call by) name; think	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BIGGS 1981:201,

+ ZUSTÄNDE	(of); determine, decide; know, be sure of; outline, leading lines'	REN INFORMATIONEN -	105, WILLIAMS 1971:64
------------	--	---------------------	-----------------------

- "The Maori metaphors of knowledge (*maatauranga* or *waananga*) on the other hand, draw upon notions of *orange* (necessity for life) and *taonga* (cultural wealth), and here knowledge is depicted as above all exhaustible and destructible, a scarce resource, conserved within the group, guarded by chosen individuals and never to be squandered. Those who held knowledge were often reluctant to "give it out" [...]." (SALMOND 1982:82)

Mari, Eastern (mhr)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>umêlen</i> 'understanding' < Wort für 'Verstand', entl. aus Chuvash	< VERSTAND	SAARINEN 1999:383

Mari, Western (mrj)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>êngêlem</i> 'understanding' < Wort für 'Verstand', entl. aus Chuvash	< VERSTAND	SAARINEN 1999:383

Martuthunira (vma)

MENTALE TÄTIGKEIT			
DENKEN	<i>kuliya-ŋpa-ø</i> 'think; believe' < <i>kuliya</i> 'ear'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:567

Masana (mcn)

- In der Quelle als *Banana* bezeichnet. -

MENTALE VORGÄNGE			
VERGESSEN	<i>mawa</i> 'vergessen' < Central Chadic *aw- 'vergessen' < proto-hamito-semit. *mahaw-, *mahay- 'vergessen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:371

Mbula (mna)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>-kam=ŋgar</i> 'think' < - <i>kam</i> 'do'	< MACHEN	GODDARD 2003:111f, 2007a:14
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>-ute</i> 'know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	GODDARD 2007a:14

Mesme (zim)

MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>sar</i> 'remember' < Central Chadic *car- 'know, remember' < proto-hamito-semit. *car- 'know'	< WISSEN	OREL/STOLBOVA 1995:93

Miwok (csm)

MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	kytyny- 'remember, think'	< DENKEN	FORTESCUE 2001:25

Mlabri (mra)

MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	ʔa mac cuu 'remember; know'	< WISSEN	FORTESCUE 2001:25

Moksha (mdf)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	šär'kəd'əms 'comprehend' - Etymologie problematisch; Vermutung: Finn. <i>har-kita</i> 'think over, reflect' < Finn. <i>harkki</i> 'drag', aber im Mordvin (Gruppe, der Erzya und Moksha angehören) kein passendes Nomen, das für ein so abgeleitetes Verb dienen könnte	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	SAARINEN 1999:385

Mongolisch (khk)

MENTALE TÄTIGKEITEN				
DENKEN	бодох <i>pətəx</i> 'think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:250	
	санах <i>sanax</i> 'think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:250	
NACHDENKEN	сэтгэх <i>set^hgex</i> 'reflect, think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:189, 250	
	бодох <i>pətəx</i> 'ponder, reflect, think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:171, 189	
	бодолхийлох <i>pətəlxijlɔx</i> 'ponder'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:171	
	<i>tooloch</i> 'calculate, count; consi- der'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181	
ZWEIFELN	сэжиг <i>setfig</i> 'doubt'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:67	
MENTALE VORGÄNGE				
VERSTEHEN	ойлгох <i>ɔljgɔx</i> 'understand'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:264	
	мэдэх <i>metex</i> 'understand'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:264	
	ойлгох <i>ɔljgɔx</i> 'comprehend'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:47	
	ухааны нь олох <i>uxaani nj ɔljɔx</i> 'comprehend'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:47	
	атгах <i>at^hgax</i> 'grasp'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:99	
	барих <i>parix</i> 'grasp'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:99	
	SICH ERINNERN	санах <i>sanax</i> 'remember, recall'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:192
		цээжлэх <i>ts^heetʃɔx</i> 'remember,	- BISLANG KEINE WEITEREN	HANGIN 1970:192

	recall'	INFORMATIONEN -	
	санаж олох <i>sanatʃəʒəx</i> 'recall, remember'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:187
VERGESSEN	мар тах <i>mar tʰax</i> 'forget'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:90
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	мэдэх <i>metex</i> 'know (facts)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:123
KENNEN	таних <i>tʰanix</i> 'know (people)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:123
MEINEN	итгэх <i>itʰgex</i> 'believe'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:25
	бодох <i>pətəx</i> 'believe'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:25
VERTRAUEN	итгэх <i>itʰgex</i> 'trust, believe'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:259
	найдварлах <i>najtwarʒax</i> 'trust, rely on'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HANGIN 1970:259

Montol (mtl)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>man</i> 'know' < West Chadic * <i>man-</i> 'know' < proto-hamito-semit. * <i>man-</i> 'know, test, try'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:373

Motlav (mlv)

- In der Quelle als Mwotlap bezeichnet. -

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>lep</i> 'take; get through the intellect, manage to understand (problem, explanations); retain, memorize (s.th.)'	< GREIFEN, NEHMEN	VANHOVE 2008: 364, 366
VERSCHIEDENE BEREICHE			
VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>yoñteg</i> 'hear, listen (the voice of s.o.); feel by touch, smell, taste, intuition; obey; understand (a language)'	< HÖREN	VANHOVE 2008: 351, 355

Mubi (mub)

MENTALE VORGÄNGE			
VERGESSEN	<i>wayal, wayil</i> 'forget' < East Chadic * <i>wayal-</i> 'forget' < proto-hamito-semit. * <i>wayal-</i> 'decline, forget'	< NACHLASSEN	OREL/STOLBOVA 1995:529

Nahuatl (nhn)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>yołpaa</i> 'think' - vgl. <i>yollotl</i> 'hear' und <i>poa</i> 'count'	< ZÄHLEN	HASER 2000: 181
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>aaci</i> 'reach, touch, hold, come to know something completely'	< GREIFEN	HASER 2000: 180

Nanai (gld)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	<i>dungu-dungu oda</i> 'be deep in thought, be sad' < <i>dungu-dungu (bi)</i> 'be sad'	< SICH SORGEN	FORTESCUE 2001:29
MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>sāRo-</i> 'remember, come to consciousness'	< IN DEN SINN KOMMEN	FORTESCUE 2001:25
	<i>zōngRo-</i> 'remember, miss, be sad'	< TRAUIG SEIN	FORTESCUE 2001:25
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>otola-</i> 'know (how to); understand' - the former is a state resulting from the latter (as active acquisition of knowledge), so the relationship is actually metonymic	< VERSTEHEN	FORTESCUE 2001:22

Nangikurrungurr (nam)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>ngiN</i> 'say; do; think'	- ?? - < MACHEN? < SAGEN?	KNIGHT 2008:210

Navajo (nav)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	* <i>Øtjih</i> 'handle (a slender, stiff object); show, understand'	< GREIFEN	HASER 2000: 180

Nêlêmwa (nee)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>tâlâ</i> 'hear (noise), smell, feel; understand; remember' - 'remember' oft auch als Kompositum: <i>tâlâmwemwêlî</i> (wörtl. 'hear know')	< HÖREN	VANHOVE 2008:352, 355

Ngalakan (nig)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	<i>banarr-</i> 'hear, listen, understand, think about'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:569
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>bur?ṅa-</i> 'know, understand' < ein austral. Verb für 'sehen' - zweifelhafter Einzelbeleg	< SEHEN	EVANS/WILKINS 2000:575

Ngalkbun (ngk)

- In der Quelle als *Dalabon* bezeichnet. -

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	<i>wonarrvn</i> 'think about' < <i>wonan</i> 'hear, listen; understand'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:567, 569
	<i>kojdhumdhumkarrûn</i> 'think about all the time, be obsessed with, do all the time' < <i>koj-no</i>	< SINN	EVANS 2007:77

	'head; mind, thought'		
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>wonan</i> 'hear, listen; understand'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:567-569
	<i>yang-ma</i> (wörtl. 'language-get') 'understand' - inkorporiert <i>yang</i> 'Sprache'	< SPRACHE	EVANS/WILKINS 2000:568
SICH ERINNERN	<i>bengdayhminj</i> 'come to have in mind at a particular moment, come to have uppermost in one's mind; begin to think about, attend to, or remember' < <i>beng</i> 'mind'	< SINN	EVANS 2007:73
	<i>bengdi</i> (wörtl. 'mind stand') 'have in mind at a particular moment, have uppermost in one's mind; think, attend to, remember; think about, have thoughts or attention focussed on; have temporarily in mind, have at the top of one's mind' < <i>beng</i> 'mind' - abstrahierte Bedeutung: 'have.in.mind' - "used for a range of situations all characterised by conscious attention, of having a thought or experience temporarily on one's conscious mind" - "used for memories that are internally-maintained for a shorter period"; im past perfect auch für events "where a memory is internally resuscitated, but without being the result of conscious monitoring": "consciously-driven or unintentional recall", je nach Kontext - non-transition aspects: "situations where the subject is attending or directing their thoughts to a goal over a short period, or situations of 'deciding, putting one's mind to'" - auch verwendbar für 'remember' i.S.v. 'return (thought, representation etc.) to conscious awareness'; non-transition aspects: 'recall', 'try to remember', transition: 'remember' (von Zustand ₁ 'not having in mind' zu Zustand ₂ 'having in mind'): die erinnerte Information ist wieder zugreifbar	< IM SINN STEHEN	EVANS 2007:73, 77, 79f, 85f
VERGESSEN	<i>warwhan</i> 'not know/be aware of, lack or lose consciousness of' < komplexer Verbstamm mit Wurzel <i>wan</i> 'follow' als thematic-Element; angenommene orig. Bed.: 'lose the track, get off the track, leave the track behind' - Bedeutungs-Unterscheidung nach Aspekt: present/past imperfective (state): 'be ignorant, unaware of, not know', past perfective (state-transition): 'forget' - abstrahierte Bedeutung: 'not.have-in-mind'	< DIE SPUR VERLIEREN	EVANS 2007:71, 74, 74 Fußn. 10, 90
	<i>bengmukmû</i> (wörtl. 'mind be.hidden/buried') 'forget, be unable to remember', 'have forgotten, not be able to recall, have inaccessible to attention' < <i>beng</i> 'mind' + <i>muk</i> 'covered, hidden'	< IM SINN VERSTECKT	EVANS 2007:73, 77
	<i>bengwudjmû</i> '(neglectfully) forget about' < <i>beng</i>	< ZER-	EVANS 2007:73

	'mind' + <i>wudjmû</i> 'be broken, destroyed, finished'	STÖRTER SINN	
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>bengkan</i> (wörtl. 'mind carry') 'carry in mind; think, know, remember' < <i>beng</i> 'mind' + <i>kan</i> 'carry' - refers to stably maintained knowledge and skills, 'maintained memory' - betont die "persistence of thoughts, knowledge and memories through time": 'have continually in one's mind', meist engl. 'know' als statives Verb am passendsten (als "inceptive know" noch nicht nachgewiesen, aber vorstellbar) - in manchen Kontexten als 'remember' übersetzbar: negativer Kontext (lack of memory; 'don't remember'/'don't know'), Betonung der "persistence of memory" (negiertes 'forget') oder "recurring memories" ('keep remembering/thinking about')	< IM SINN TRAGEN	EVANS 2007:73, 77, 79, 86f

- Wurzel √*beng* 'mind':
 - umfaßt *conscious awareness* und *unconscious storage*, unterscheidet nicht zwischen 'working mind' (attention, active memory) und 'mind as storage' (also Gegensatz zu D'ANDRADE 1987/1995: mind-container vs. mind-processor); eher vertikale und offen/versteckt-Unterscheidung (vgl. *bengdi*, *bengmukmû*, *bengkan*)
 - evtl. < *binang* 'ear', insbes. 'inner ear' (aber synchron nur in *bengngayawkmibun* 'whisper/speak in someone's ear'; für 'ear' heute *kanûm-no* verwendet) (EVANS 2007:76f)
- "For most verbs in the Dalabon lexicon, English translation equivalents can be advanced that are independent of the Dalabon verb's aspectual value. [...] However, once one moves into verbs in the cognitive domain this ceases to be the case, and the best English translation equivalents depend on the tense and aspect inflection. [...] [T]he best way to deal with these verbs, definitionally, is to abstract away from states and transitions between them in the definition of the verb lexeme, with the relevant transition specifications supplied by inflectional aspect.", z.B. *warhwan*: present, past imperfective: 'be ignorant, unaware of, not know', past perfective: 'forget' → abstrakt: 'not.have-in-mind' (EVANS 2007:74)
- interessanter Unterschied zum Griechischen: perfektive Form in einem Aspekt 'see' (sensorisch), in einem anderen Aspekt 'know' (kognitiv) → Aspekt unterscheidet sensorische und kognitive Lesung; in Dalabon unterscheidet der Aspekt zwei kognitive Lesungen, die sensorische Lesung wird durch andere Verben ausgedrückt (mit 'hören' als wichtigstem Sinn) (EVANS 2007:75, Fußn. 9)
- "[T]here are no expressions specifically dedicated to remembering. Rather, the ontology of mental states and processes is carved up on the basis of short-term vs long-term mental states and events, together with the use of tense/aspect to manage transitions into mental states, without entailments of whether the mental state has been previously experienced (as in the case of English 'remember', 'remind') or is now being experienced for the first time (as with 'get the idea that', 'realise', 'think of' etc.). Verbs best translated as 'cause to have in mind now', 'have in mind now', and 'carry along in one's mind' can all mean 'remember' in some contexts, in which similar prior mental states are implicated. But they can also have non-memory meanings (know, realise, attend to, think, decide) in other contexts, where there is no evidence for the relevant mental state having previously been experienced." (EVANS 2007:68)
- Unterscheidung zwischen den verschiedenen kognitiven Bedeutungen (z.B. *bengdi* 'think', 'remember', 'attend to', 'put one's mind to, decide', *bengkan* 'know', 'think', 'remember')? "One analytic option would be to treat each as polysemous, with a chained set of senses spanning the above meanings. A more parsimonious alternative, which I will now argue for, is to try and capture a single meaning for each, from which the various contextual readings emerge from interactions with other grammatical

elements in the verb (particularly the tense, aspect and mood inflections) and from other aspects of context." (EVANS 2007:84)

- "Dalabon is an interesting example of a language that offers a number of distinct ways of talking about remembering – and which appears to conceptualise the dimensions of memory in a way that is reassuringly familiar and unexotic to English speakers – but without having any lexicalised verb for 'remember'." (EVANS 2007:90)
- "[T]he verbs used to describe memory have a range of other cognitive meanings – predominantly 'think', 'know', and 'attend' – that interact with the aspectual system to give memory senses in contexts where the aspect – particularly the past perfective – signals a state transition (i.e. begin to attend to, begin to think about). But where continuous or persistent memory is at issue, memory readings are also available with other aspectual values (e.g. 'I still remember his face')." (EVANS 2007:90)

Ngandi (nid)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>yic-nga-</i> 'think' (intr.) < <i>yic-</i> 'thinking, truth' + <i>nga-</i> 'hear' (tr.)	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:569

Ngarluma (nrl)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>yangkura</i> 'hear, understand, think'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:569
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>wanyapari(-ku)</i> 'hear, listen, know, recognize, know how to, listen to, think it is X'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:570

Niederländisch (nld)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>denken</i> 'denken' < got. <i>*þank-(i)ja-</i> 'denken' < proto-germ. <i>*thankjan</i> < ie. <i>*tong-</i> 'think, feel'	– KEIN BEDEU- TUNGSWANDEL –	BUCK 1949:1229, EWN, KLUGE 2002:189, NEU- FELDT/GURALNIK 1997:1390, 1385
MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>heugen</i> 'remember', 'in der Erinne- rung sein' < proto-germ. <i>*hugi-</i> , <i>*hugu-</i> 'Gedanke, Verstand'; verw. mit ahd. <i>huggen</i> , got. <i>hugjan</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1229, EWN
	<i>zich herinneren</i> 'remember': entleht aus dt. <i>erinnern</i> < mhd. (er) <i>innern</i> , <i>in-</i> <i>ren</i> 'machen, daß jmd. etwas inne wird' < ahd. <i>innaro</i> 'der Innere, in- nerer'	< INNEN	BUCK 1949:1229, EWN, KLUGE 2002:254
VERGESSEN	<i>vergeten</i> 'vergesen' < Negativ-Präfix + germ. <i>*-get-a-</i> 'erlangen'	< VERLIEREN	BUCK 1949:1231, KLU- GE 2002:952
MENTALE ZUSTÄNDE			
MEINEN	<i>meenen</i> 'think = be of the opinion' < proto-germ. <i>*mainjan</i> 'meinen, nen- nen, erwähnen' < <i>*maina-</i> 'wechsel- seitig, gemein' < proto-ie. <i>*moino-</i>	< SAGEN	BUCK 1949:1205, EWN, KLUGE 2002:610

Alt-Nordisch (non)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>hyggja</i> 'denken; meinen' < <i>hu</i> < <i>hugr</i> 'Sinn'	< VERSTAND	BUCK 1949:1203f, VRIES 1961:275, 265
	<i>hugsa</i> 'denken, achtgeben auf, überlegen, im Sinn haben' < <i>hu</i> < <i>hugr</i> 'Sinn'	< VERSTAND	BUCK 1949:1203, 1229, FALK/TORP 1960:434, VRIES 1961:275, 265
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>sjá</i> 'erkennen, verstehen, einsehen' < 'sehen'	< SEHEN	HARM 2000:145, VRIES 196:477f
	<i>skilja</i> 'trennen, scheiden, unterscheiden, verstehen' < ie. * <i>skel-</i> 'spalten'	< TRENNEN	BUCK 1949:1207, CREPAJAC 1975:30, KOVÁCS 1957:215, VRIES 1961:492
SICH ERINNERN	<i>muna</i> 'remember' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1228, VRIES 1961:395
VERGESSEN	<i>gleyma</i> 'vergessen' < anord. <i>gleyma</i> 'lustig sein, sich lärmender Munterkeit hingeben, unbeachtet lassen, versäumen, vergessen' < anord. <i>glaumr</i> 'lärmende Munterkeit' < ie. * <i>ghleu</i> 'strahlen, scheinen'	< FEIERN	BUCK 1949:1231, FALK/TORP 1960:326, VRIES 1961:174
LERNEN	<i>nema</i> 'lernen' < 'take, seize'	< GREIFEN	BUCK 1949:1223, KOVÁCS 1957:216, VRIES 1961:407
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>kunna</i> 'wissen, kennen' < ie. * <i>ǵenā-</i> , * <i>ǵnō-</i> 'know'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	BUCK 1949:1209, VRIES 1961:334
MEINEN	<i>trúa</i> 'glauben, vertrauen' < <i>trú</i> 'Treue, Gelöbnis; Glaube, Religion' < germ. <i>truwō</i>	< GLAUBE	BUCK 1949:1206, VRIES 1961:599
	<i>halda</i> 'think = be of the opinion' < 'hold'	< HALTEN	BUCK 1949:1205

Norwegisch (nob)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>bruke hodet</i> 'denken' < <i>bruke</i> 'brauchen, verwenden' + <i>hode</i> 'Kopf, Verstand'	< VERSTAND	ELLIGERS 1995:309, REICHBORN-KJENNERUD 1993:172, 156
NACHDENKEN	<i>tenke</i> 'nachdenken' < mndt. <i>denken</i> 'denken, sich erinnern' < as. <i>thenkian</i> < germ. * <i>þenk</i> < proto-germ. * <i>thankjan</i> < ie. * <i>tong-</i> 'think, feel'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	ELLIGERS 1995:77, 189, 309, REICHBORN-KJENNERUD 1993:442f, FALK/TORP 1960:1312, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1390, 1385
	<i>kaste tilbake</i> 'nachdenken' < <i>kaste</i> 'werfen, schmeißen; fallen' + <i>tilbake</i> 'zurück'	< ZURÜCKWERFEN	ELLIGERS 1995:364, REICHBORN-KJENNERUD 1993:206, 446
	<i>fundere</i> 'nachdenken' < 'gründen' < mndt. <i>fundêren</i> 'gründen, stiften' < lat. <i>fundare</i> 'gründen'	< GRÜNDEN	ELLIGERS 1995:364, REICHBORN-KJENNERUD 1993:132, FALK/TORP 1960:282

	<i>gjøre seg den tanke at</i> 'nachdenken' < <i>gjøre</i> 'machen, tun' (< anord. <i>gerr</i> , <i>gjør</i> , <i>gjør</i> 'bereit, fertig, vollkommen' < germ. <i>garwian</i> 'fertig machen' < ie. * <i>gher</i> ['?' welches * <i>gher</i> ist hier gemeint?]) + <i>seg</i> 'sich' + <i>tanke</i> 'Gedanke' + <i>at</i> 'daß'	< GEDANKEN MACHEN	ELLIGERS 1995:364, REICHBORN-KJENNERUD 1993:144, 16, 439, 364f, FALK/TORP 1960:322f
	<i>gruble</i> 'grübeln' < nd. <i>gruveln</i> < ahdt. <i>grubilôn</i> 'graben, durch Graben nachforschen' < germ. * <i>grob</i> 'graben'	< GRABEN	ELLIGERS 1995:77, 189, 389, REICHBORN- KJENNERUD 1993:151, FALK/TORP 1960:351
	<i>grunne på</i> , <i>grunde</i> 'grübeln, sinnen' < altnord. <i>grunda</i> 'denken, grübeln' < <i>gruna</i> 'sich etw. denken, im Zweifel sein' < <i>grunr</i> 'Argwohn, Vermutung, Zweifel' < evtl. ie. * <i>ghr̥n</i> , * <i>ghr̥n</i> , * <i>gh̥ren</i> 'Zwerchfell (früher als Sitz der Affekte und der geistigen Gaben angesehen)'	< ZWERCHFELL [= VERSTAND]	ELLIGERS 1995:389, REICHBORN-KJENNERUD 1993:151, FALK/TORP 1960:353, KÖBLER 2006:404
	<i>brygge</i> 'grübeln' < 'brauen' < ie. * <i>bhrû</i>	< BRAUEN	ELLIGERS 1995:389, FALK/TORP 1960:109
	<i>pøns(k)e</i> 'grübeln' < mnd. <i>pensen</i> , <i>pin-sen</i> 'erwägen' < frz. <i>penser</i> < lat. <i>pen-sare</i> 'wägen'	< WIEGEN	ELLIGERS 1995:77, 389, REICHBORN-KJENNERUD 1993:334, FALK/TORP 1960:863
	<i>tygge</i> 'grübeln' < 'kauen' < anord. <i>tyggja</i> , <i>tyggva</i> < * <i>kyggva</i> < germ. * <i>kewwian</i> < ie. * <i>gieu</i> 'kauen'	< KAUEIN	ELLIGERS 1995:389, REICHBORN-KJENNERUD 1993:465, FALK/TORP 1960:1307
	<i>resonnere</i> 'nachdenken' [< vlat. * <i>rationare</i> 'nachdenken' < <i>ratio</i> 'Berechnung; Verstand, Vernunft']	< VERSTAND	ELLIGERS 1995:354, REICHBORN-KJENNERUD 1993:345, VILBORG 1989ff:IV.114, PR
	<i>overveie</i> 'nachdenken' < mndt. <i>overwegen</i> 'erwägen' < <i>over</i> 'über' (anord. <i>yfir</i> < ie. * <i>upéri</i>) + <i>veie</i> 'wiegen'	< WIEGEN	ELLIGERS 1995:88, 364, REICHBORN-KJENNERUD 1993:501, FALK/TORP 1960:804, 808
AUSDENKEN	<i>forestille seg</i> 'ausdenken' < <i>for</i> 'vor, auf' + <i>stille</i> 'stellen, hinstellen'	< NAHE SEIN < VOR/ UNTER ETWAS STEHEN	ELLIGERS 1995:213, REICHBORN-KJENNERUD 1993:112, 108, 416
	<i>innbille</i> 'ausdenken' < <i>inn</i> 'herein' + <i>bille</i> < <i>billede</i> 'Bild' (anord. <i>bilæti</i> < as. <i>bilipi</i> < germ. * <i>bila</i> 'Doppelheit') / < Lehnübersetzung zu nhd. <i>einbilden</i> 'ein Bild oder eine Vorstellung in der Seele erwecken, eine falsche Vorstellung erwecken'	< BILD	ELLIGERS 1995:213, REICHBORN-KJENNERUD 1993:189f, 42, FALK/ TORP 1960:73, 462f
	<i>drømme</i> 'träumen' < <i>drøm</i> 'Traum, Einbildung, gaukelnde Vorstellung'	< TRAUM	ELLIGERS 1995:409, REICHBORN-KJENNERUD 1993:76, FALK/Torp 1960:161
ERLERNEN	<i>memorere</i> 'auswendig lernen' [< lat. <i>memor</i> 'mindful, remembering' < ie. * <i>mimoro</i> < Reduplikation von *(s) <i>mer-</i> 'remember, recall']	< GEDÄCHTNIS	ELLIGERS 1995:261, REICHBORN-KJENNERUD 1993:266, NEUFELDT/ GURALNIK 1997:846

	<i>innprente i hukommelsen</i> 'auswendig lernen' < <i>innprente</i> 'einprägen' + <i>hukommelse</i> 'Gedächtnis, Erinnerung'	< PRESSEN	ELLIGERS 1995:261, REICHBORN-KJENNERUD 1993:192, 176
	<i>terpe</i> 'pauken' - verw. mit germ. * <i>teran</i> 'reißen, zerren'	< ZIEHEN	ELLIGERS 1995:29, REICHBORN-KJENNERUD 1993:443, FALK/TORP 1960:1254
	<i>strilese til eksamen</i> 'pauken' < dial. <i>strīla</i> 'sich anstrengen' < <i>strīdla</i> < <i>strid</i> '(Wort)Streit < <i>strid</i> 'reißend, widerspenstig, streng' < germ. * <i>strid</i> , <i>srib</i> < * <i>steri</i> < * <i>ster</i>	< SICH ANSTRENGEN	ELLIGERS 1995:29, FALK/TORP 1960:1180f
UNTERSUCHEN	<i>analysere</i> 'analysieren' [< gr. <i>analusis/analysis</i> 'Aufgliederung, Auflösung']	< TRENNEN	ELLIGERS 1995:14, REICHBORN-KJENNERUD 1993:7, PR
	<i>undersøke</i> 'analysieren' < <i>under</i> 'unter' + <i>søke</i> 'suchen'	< SUCHEN	ELLIGERS 1995:14, REICHBORN-KJENNERUD 1993:478, 476, 433
VERGLEICHEN	<i>sammenligne</i> 'vergleichen' < <i>sammen</i> 'zusammen' (< anord. <i>saman</i>) + <i>ligne</i> 'gleichen; vergleichen' (< anord. <i>likja</i> 'gleich machen')	< GLEICH	ELLIGERS 1995:82, REICHBORN-KJENNERUD 1993:360, 243, FALK/TORP 1960:949, 644
	<i>jevne stille</i> 'vergleichen' < <i>jevn</i> 'gleich' + <i>stille</i> 'stellen, hinstellen'	< GLEICH	ELLIGERS 1995:82, REICHBORN-KJENNERUD 1993:199, 416
	<i>jevnføre</i> 'vergleichen' < <i>jevn</i> 'gleich' + <i>føre</i> 'führen, lenken'	< GLEICH	ELLIGERS 1995:82, REICHBORN-KJENNERUD 1993:199, 135
VERMUTEN	<i>anta</i> 'annehmen, vermuten; nehmen, erhalten'	< GREIFEN	ELLIGERS 1995:309, 421, REICHBORN-KJENNERUD 1993:11
	<i>formode</i> 'vermuten' < <i>for</i> 'vor, auf' + <i>mod</i> 'Sinn, Gesinnung' (< germ. * <i>mōda</i> - 'Sinn')	< SINN	ELLIGERS 1995:421, REICHBORN-KJENNERUD 1993:117, 108f, FALK/TORP 1960:260, 726, 25f
	<i>mistenke</i> 'vermuten' < Kontaminationsbildung aus dt. <i>Verdacht</i> (< <i>denken</i>) und mnd. <i>misdunken</i> (< <i>dunken</i> 'dünnen') (<i>mis</i> - 'verkehrt, verfehlt' (< 'verwechselt, falsch' < 'gegenseitig, wechselnd'))	< DENKEN	ELLIGERS 1995:412, REICHBORN-KJENNERUD 1993:273, FALK/TORP 1960:723f
ZWEIFELN	(<i>be</i>) <i>tvile</i> 'zweifeln' < ie. * <i>dveiplo</i> - 'doppelt' < ie. * <i>dvei</i> - 'zwei' + ie. * <i>pel</i> - 'falten'	< ZWEI	ELLIGERS 1995:135, REICHBORN-KJENNERUD 1993:40, 464, FALK/TORP 1960:1302-1304
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	(<i>opp</i>) <i>fatte</i> 'verstehen' < ndt. <i>vaten</i> 'fassen' < ie. * <i>pǣd</i> -, <i>pod</i>	< GREIFEN	ELLIGERS 1995:83, REICHBORN-KJENNERUD 1993:302, 97, FALK/TORP 1960:208
	<i>begripe</i> 'verstehen' < <i>gripe</i> 'greifen'	< GREIFEN	ELLIGERS 1995:83, REICHBORN-KJENNERUD 1993:31, 150

	<i>skjønne</i> 'einsehen, verstehen; urteilen' < germ. * <i>skunja</i> - < vermutl. * <i>skuni</i> - 'strahlend, schön' < ie. * <i>sku</i> 'sehen, beobachten'	< SEHEN	ELLIGERS 1995:83, REICHBORN-KJENNERUD 1993:383, FALK/TORP 1960:1014
	<i>forstå</i> 'verstehen' < mndt. <i>vorstân</i> < as. <i>farstandan</i> 'verstehen' < 'stehenbleiben (um etw. zu untersuchen)' < <i>staa</i> 'stehen' < ie. * <i>st(h)ǣ</i> 'stehen'	< NAHE SEIN < VOR/ UNTER ETWAS KOMMEN	ELLIGERS 1995:83, REICHBORN-KJENNERUD 1993:122, FALK/TORP 1960:263, 1141f
SICH ERINNERN	<i>huske</i> 'erinnern, behalten' < anord. <i>hugsa</i> 'achtgeben auf, überlegen, im Sinn haben' < <i>hu</i> < <i>hugr</i> 'Sinn'	< SINN	ELLIGERS 1995:356, 377, REICHBORN-KJENNERUD 1993:178, FALK/TORP 1960:434, VRIES 1961:265
	<i>minnes</i> 'erinnern' < <i>minde</i> 'Gedächtnis, Erinnerung' < ie. * <i>mentio</i> - < * <i>men</i> 'denken'	< DENKEN	ELLIGERS 1995:356, REICHBORN-KJENNERUD 1993:272, FALK/TORP 1960:721, 729
	<i>ikke glemme</i> 'erinnern' < <i>ikke</i> 'nichts, nicht' (< Neutrum von <i>ingen</i> < *(<i>ne</i> -) <i>eitgi</i> 'nicht irgend etwas, durchaus nichts') + <i>glemme</i> 'vergessen'	< NICHT VERGESSEN	ELLIGERS 1995:414, REICHBORN-KJENNERUD 1993:186, 146, FALK/TORP 1960:460, 467
VERGESSEN	<i>glemme</i> 'vergessen' < anord. <i>gleyma</i> 'lustig sein, sich lärmender Munterkeit hingeben, unbeachtet lassen, versäumen, vergessen' < anord. <i>glaumr</i> 'lärmende Munterkeit' < ie. * <i>ghleu</i> 'strahlen, scheinen'	< FEIERN	ELLIGERS 1995:294, REICHBORN-KJENNERUD 1993:146, FALK/TORP 1960:326, VRIES 1961: 174
	<i>forgå</i> 'vergessen' < mndt. <i>vorgeten</i> < as. <i>forgetan</i> , as. <i>forgietan</i> < <i>for-</i> verneinendes Präfix + germ. * <i>getan</i> 'erhalten, habhaft werden'	< VERLIEREN	ELLIGERS 1995:294, REICHBORN-KJENNERUD 1993:114, FALK/TORP 1960:256
ERKENNEN	<i>gjenkjenne</i> 'wiedererkennen' < <i>gjen</i> 'wieder, zurück' + <i>kjenne</i> 'kennen'	< WIEDER KENNEN	ELLIGERS 1995:361, REICHBORN-KJENNERUD 1993:142, 208, FALK/TORP 1960:314
	<i>rekognosere</i> 'wiedererkennen' [< lat. <i>recognoscere</i> 'wiedererkennen' < <i>re-</i> 'wieder' + <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ĝena-</i> , <i>ĝnô-</i> 'know']	< WISSEN	ELLIGERS 1995:361, 342, PR
LERNEN	<i>lære</i> 'lernen' < mndt. <i>lêre</i> 'unterrichten, lernen' < germ. * <i>liznan</i> 'lernen' < got. <i>lais</i> 'have learned, know how' (Partizip von <i>laisjan sik</i> 'learn') < ie. * <i>leis-</i> 'track, furrow'	< VERFOLGEN	ELLIGERS 1995:18, REICHBORN-KJENNERUD 1993:253, FALK/TORP 1960:676
WAHRNEHMEN	<i>merke</i> 'eine Marke setzen auf, bezeichnen, bemerken, verstehen' < <i>merke</i> 'Zeichen' < anord. <i>mark</i> 'Zeichen, Sache von Bedeutung'	< ZEICHEN	ELLIGERS 1995:377, REICHBORN-KJENNERUD 1993:268f, FALK/TORP 1960:714f
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>vite</i> 'wissen' < germ. * <i>wait</i> 'ich weiß' < ie. * <i>voida</i> 'ich weiß; ich habe gesehen'	< SEHEN	ELLIGERS 1995:395, REICHBORN-KJENNERUD 1993:516, FALK/TORP 1960:1373-1375

KENNEN	<i>kjenne</i> 'kennen' < <i>kunne</i> 'können' < ie. * <i>ġena-</i> , <i>ġnô-</i> 'know'	< WISSEN	ELLIGERS 1995:395, REICHBORN-KJENNERUD 1993:208, FALK/TORP 1960:516, 594f, BUCK 1949:1209,
IRREN	<i>feile</i> 'sich irren' < <i>feil</i> 'Fehler, Irrtum' < afrz. <i>faillie</i> < <i>faillir</i> < lat. <i>fallere</i> 'betrügen'	< FEHLER, IRR-TUM	REICHBORN-KJENNERUD 1993:98, FALK/TORP 1960:211
	<i>ta feil</i> 'irren' < <i>ta</i> 'nehmen' + <i>feil</i> 'falsch, verkehrt; Fehler, Irrtum'	< FEHLER, IRR-TUM	ELLIGERS 1995:451, REICHBORN-KJENNERUD 1993:436, 97, FALK/TORP 1960:211
KÖNNEN	<i>kunne</i> 'können' < ie. * <i>ġena-</i> , <i>ġnô-</i> 'know'	< WISSEN	ELLIGERS 1995:333, 395, REICHBORN-KJENNERUD 1993:228, BUCK 1949:1209, VRIES 1961:334, FALK/TORP 1960:594f
	<i>formå</i> 'können' < mndt. <i>vormogen</i> 'können, vermögen' < germ. <i>mag</i> 'kann'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	ELLIGERS 1995:333, REICHBORN-KJENNERUD 1993:117, FALK/TORP 1960:259, KLUGE 2002: 626f, SEEBOLD 1970: 342f
	<i>orke</i> 'können, vermögen' < germ. * <i>workôn</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ELLIGERS 1995:333, REICHBORN-KJENNERUD 1993:309, FALK/TORP 1960:800f
MEINEN	<i>tro</i> 'glauben, denken' < <i>tro</i> 'Glaube, Treue' < anord. <i>trû</i>	< GLAUBE	ELLIGERS 1995:102, 309, REICHBORN-KJENNERUD 1993:460, FALK/TORP 1960:1284f
	<i>finne</i> 'finden; halten für' < germ. * <i>fenþ</i> , * <i>fend</i> < ie. * <i>pent</i> < vermutl. * <i>pet</i> 'rasche Bewegung, Fall, Flug'	< FINDEN	ELLIGERS 1995:452, REICHBORN-KJENNERUD 1993:101, FALK/TORP 1960:217f
	<i>mene</i> 'finden, denken' < spätaltnd. <i>meina</i> < mndt. <i>meinen</i> , <i>mênen</i> 'meinen, glauben, erachten'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	ELLIGERS 1995:309, 452, REICHBORN-KJENNERUD 1993:266, FALK/TORP 1960:713
	<i>synes</i> 'scheinen; finden, denken' < germ. * <i>se(g)wnia-</i>	< SCHEINEN	ELLIGERS 1995:309, 452, REICHBORN-KJENNERUD 1993:431, FALK/TORP 1960:1227
VERTRAUEN	<i>stole</i> 'vertrauen, sich verlassen auf' < dän. < vermutl. 'auf einer Unterlage ruhen' < <i>stol</i> 'Stuhl' < 'Gerüst, Unterlage' < germ. * <i>stôla</i>	< UNTERLAGE, GRUNDLAGE	ELLIGERS 1995:85, REICHBORN-KJENNERUD 1993:417f, FALK/TORP 1960:1172f
	<i>forlate sig på</i> 'sich verlassen auf' < mnd. <i>sik vorlâten uppe</i> 'sich verlassen auf' < <i>vorlâten</i> 'verlassen' < 'loslassen, fahren lassen'	- ?? -	ELLIGERS 1995:85, REICHBORN-KJENNERUD 1993:116, FALK/TORP 1960:258

Nunggubuyu (nuy)

MENTALE VORGÄNGE			
WAHRNEHMEN	<i>yarra-</i> 'smell (something); detect, sense (something)'	< RIECHEN	EVANS/WILKINS 2000:576
VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE	<i>yanga</i> 'hear, listen to, understand, remember, think about'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:571

Nyawaygi (nyt)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>bina-mbi</i> (wörtl. ear-inchoativ) 'understand, remember'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:571

Oko-Eni-Osayan (oks)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>roro</i> 'denken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ATÓYÈBI 2008:3
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>yé</i> 'verstehen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ATÓYÈBI 2008:2
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>dín</i> 'wissen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ATÓYÈBI 2008:2
MEINEN	<i>náwó</i> 'believe' < <i>ná</i> 'retrieve' + <i>wó</i> 'hear'	< HÖREN	ATÓYÈBI 2008:6

Okzitanisch (Inc)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	<i>aubirar</i> 'nachdenken' < lat. <i>arbitrium</i> 'Dabeisein; Richterspruch, freies Ermessen' < <i>arbiter</i> 'Zeuge, Mitwisser, Zuschauer, Beobachter, Schiedsrichter, Gebieter' < Grundbedeutung 'wer als Zeuge und Unbeteiligter zu zwei Streitenden hinzutritt' < <i>ar = ad</i> 'zu, nach, an' + <i>bitere</i> 'gehen, schreiten' - vgl. auch lat. <i>arbitrare</i> 'beobachten, meinen', <i>arbitrium</i> 'Spruch, freies Ermessen', <i>arbitrātus</i> 'Entscheidung, Ermessen'	< ALS ZEUGE ERMESSEN	VERNAY 1992:145, WALDE/ HOFMANN 1972:I.62
	<i>consirar</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'	< SEHEN	VERNAY 1992:145
	<i>medita</i> 'nachdenken' < lat. <i>meditari</i> 'nachdenken' < ie. * <i>med-</i> 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen'; verw. mit * <i>me-</i> 'messen'	< MESSEN	VERNAY 1992:146
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>comprene</i> 'verstehen' < lat. <i>comprehendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden;	< GREIFEN	VERNAY 1992:148

	verstehen'		
	<i>entendre</i> 'verstehen' < lat. <i>intendere</i> 'hin-/entgegenstrecken, richten, wenden, lenken; beabsichtigen'	< SICH HINWENDEN	VERNAY 1992:148
SICH ERINNERN	<i>se sovenir</i> 'sich erinnern' < lat. <i>subvenire</i> 'hinzukommen, zu Hilfe kommen; einfallen (Gedanke); begegnen'	< NAHE SEIN < VOR/ UNTER ETWAS KOMMEN	VERNAY 1992:156
	<i>se remembar</i> 'sich erinnern' < lat. <i>rememorare</i> 'sich wieder erinnern' < <i>memor</i> 'sich erinnernd, eingedenk, etw. im Gedächtnis/Andenken behaltend' < ie. *(s)mer- 'gedenken, sich erinnern, sorgen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	VERNAY 1992:157
VERGESSEN	<i>oblidar</i> 'vergessen' < lat. * <i>oblitare</i> 'überstreichen, auslöschen; vergessen'	< AUSWISCHEN, ÜBERDECKEN	VERNAY 1992:157
	<i>desbrembar</i> 'vergessen' < lat. <i>dememorare</i> ['vergessen?'] < <i>de-</i> 'von, weg, ab' + <i>memorare</i> 'in Erinnerung bringen, gedenken' (< <i>memor</i> 'sich erinnernd, eingedenk, etw. im Gedächtnis/Andenken behaltend' < ie. *(s)mer- 'gedenken, sich erinnern, sorgen')	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	VERNAY 1992:158
WAHRNEHMEN	<i>percebre</i> 'wahrnehmen, verstehen' < lat. <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' < <i>per-</i> 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
LERNEN	<i>aprendre</i> 'lernen' < lat. <i>appre(he)ndere</i> 'anfassen, ergreifen; begreifen	< GREIFEN	VERNAY 1992:156
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>saber</i> 'wissen' < lat. * <i>sapere</i> 'schmecken, riechen; wissen'	< SCHMECKEN	VERNAY 1992:144
	<i>capir</i> 'wissen' < lat. <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen'	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
KENNEN	<i>conéisser</i> 'kennen' < lat. <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ǵenā-, ǵnō-</i> 'know'	< WISSEN	VERNAY 1992:144

Ommura (?)

- Da die Sprache bislang nicht eindeutig identifiziert werden konnte, wurden die Daten nicht in die Datenbank übernommen. -
- East Guinea Highlands -

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>iero</i> 'verstehen; hören'	< HÖREN	WIERZBICKA 1996:197f

- "In the past, it was sometimes claimed that there are "primitive" languages which do not have lexical (or lexico-grammatical) exponents for the concepts KNOW and THINK. For example, the anthropologist Hallpike [...] (1979) ["Foundations of primitive thought", V.V.] claimed that "primitive" peoples con-

fuse thinking with speaking and hearing and that they have no concept of purely cognitive processes and states such as those linked in English with the words *think* and *know*." (WIERZBICKA 2007:19, Herv.i.O.) (zu HALLPIKE 1979:393f)

Oromo (gax)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
ZWEIFELN	<i>mama</i> 'doubt' < Lowland Eastern Cushitic * <i>mam-</i> 'doubt' < proto-hamito-semit. * <i>mam</i> 'forget, doubt' - tertium comparationis may be found as *'not know', hence, 'not know exactly' > 'doubt'	< VERGESSEN	OREL/STOLBOVA 1995:373
MENTALE VORGÄNGE			
VERGESSEN	<i>daga</i> 'vergessen' < Lowland East Cushitic * <i>dag-</i> 'vergessen' < proto-hamito-semit. * <i>dag-</i> 'vergessen, verlieren'	< VERLIEREN	OREL/STOLBOVA 1995:142
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>beeka</i> 'know' < Lowland East Cushitic * <i>bek-</i> 'observe, know' < proto-hamito-semit. * <i>bak-</i> 'look, see'	< SEHEN	OREL/STOLBOVA 1995:50f

Ossetisch (oss)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>æŋqælyn, æŋqæld</i> 'suppose, think; hope for' < proto-iran. * <i>Hgar</i> 'be awake' < proto-ie. * <i>H₁ger-</i> 'wake up'	< WACH SEIN	CHEUNG 2007: 599, 172f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>æmbaryn, æmbærst</i> 'understand, comprehend' < proto-iran. * <i>bar</i> 'bring, carry'	< TRAGEN	CHEUNG 2007: 599, 6, 9
	<i>lædærun, lædaerd</i> 'understand, acknowledge' < proto-iran. * <i>dar</i> 'hold, keep; (intr.) dwell'	< HALTEN	CHEUNG 2007: 599, 57, 59
	<i>ævzarun, ævzærst</i> 'pick out, choose; separate; make out (of), understand; experience' < proto-iran. * <i>uar(H)</i> 'choose, convince; believe' < proto-ie. * <i>uelH₁-</i> 'want, wish'	< WOLLEN	CHEUNG 2007: 591, 420f
MENTALE ZUSTÄNDE			
KENNEN	<i>zonym, zynd-</i> 'know, recognize' < proto-iran. * <i>zanH</i> 'know' < proto-ie. * <i>ǵneH-</i> 'recognize, know'	– KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL –	CHEUNG 2007: 596, 466-468

Oykangand (kijn)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>aliyiya-</i> 'think, recall' < Reduplikation von <i>aliya-</i> 'listen, hear'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:569

Palenquero (pln)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>kuchà</i> 'hear, listen, understand' < span. <i>escuchar</i> 'listen'	< HÖREN	VANHOVE 2008:355

Pahlavi (pal)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	' <i>wsk</i> 'l, <i>uskār</i> - (Book Pahlavi (Zoroastrian Middle Persian)) 'think, consider, discuss' < proto-iran. * <i>kar</i> 'do, make'	< MACHEN	CHEUNG 2007:599, 236
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	' <i>zw</i> 'r- (Manichaean Middle Persian) 'apprehend, understand; show' < proto-iran. * <i>H_uar</i> 'cover'	- ?? -	CHEUNG 2007:599, 206
LERNEN	<i>hmwx</i> s- (Manichaean Middle Persian) 'learn [i.e. be taught, instructed]' < pass./inch. von <i>hmw</i> c- 'teach' < proto-iran. * <i>mauč</i> 'learn, teach'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	CHEUNG 2007:596, 270

Parthisch (xpr)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	' <i>ndyš</i> - 'think, contemplate, commemorate' < proto-iran. * <i>dais</i> 'show' < proto-ie. * <i>deik-</i> 'show, point out; announce'	< ZEIGEN	CHEUNG 2007:599, 51f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	' <i>zw</i> 'r- 'uncover, show; understand, grasp, apprehend' < proto-iran. * <i>H_uar</i> 'cover'	< AUFDECKEN	CHEUNG 2007:599, 206f
	<i>pdms</i> - 'understand' < proto-iran. * <i>man</i> 'think, consider' < proto-ie. * <i>men</i> - 'think, consider, contemplate'	< DENKEN	CHEUNG 2007:599, 262f
	<i>frwd</i> - 'understand, know' < proto-iran. * <i>srau</i> - 'hear, listen' < proto-ie. * <i>k_leu</i> - 'hear'	< HÖREN	CHEUNG 2007:599, 356f
SICH ERINNERN	' <i>by</i> 's- 'remember (intr.)' < proto-iran. * <i>H_iaH</i> 'remember' - This root with the meaning 'remember' is solely attested with the preverb * <i>abi</i> -. It is probably originally identical to * <i>H_iaH</i> 'go, drive to' (Skt. <i>yā</i> , etc.) that has acquired a specialized meaning with * <i>abi</i> -: *'come to mind' > 'remember'.	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	CHEUNG 2007:597, 175f
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>frwd</i> - 'be informed; know, understand' < proto-iran. * <i>uat</i> 'inspire, be informed, acquainted'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	CHEUNG 2007:590, 427
MEINEN	<i>wrw</i> - 'believe' < proto-iran. * <i>uar</i> (<i>H</i>) 'choose, convince; believe' < proto-ie. * <i>u_{el}H₁</i> - 'want, wish'	< WOLLEN	CHEUNG 2007:591, 420f

Persisch (prs?/pes?)

– Da die Sprache bislang nicht eindeutig identifiziert werden konnte, wurden die Daten nicht in die Datenbank übernommen. –

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>sigālīdan, sigāl-</i> 'think, meditate (mischief)' < proto-iran. *kar 'do, make' < proto-ie. *k ^w er- 'do, make, construct'	< MACHEN	CHEUNG 2007: 599, 236, 238
VERMUTEN	<i>ingāstan, ingar-</i> 'suppose; consider, believe' < proto-iran. *kar 'do, make' < proto-ie. *k ^w er- 'do, make, construct'	< MACHEN	CHEUNG 2007: 599, 236, 238
MENTALE VORGÄNGE			
VERGESSEN	<i>farā-mūšīdan</i> 'forget' < ie. *mers- < *(s)mer- 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen'	< SICH ERINNERN	BUCK 1949: 1230, KÖBLER 2006:271, 132, 190

Pintupi-Luritja (piu)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>kullin-tjaku</i> (wörtl. 'hear-purposive') 'hear, listen, think'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:584
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>nintirinytjaku</i> (wörtl. 'knowing-be- come-purposive') 'understand, be- come knowledgeable'	< ZU WISSEN BEGIN- NEN	EVANS/WILKINS 2000:584
VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>kuliṅu</i> 'heard, understood, thought, believed and obeyed what has been told to you'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMA- TIONEN -	EVANS/WILKINS 2000:569

Pitjantjatjara (pjt)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	<i>pinanku kulini</i> (wörtl. 'think with [one's] ears') 'reflect, think over, remember'	< OHR [= VER- STAND]	WIERZBICKA 2007:20
VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>kulini</i> '1. listen to, heed, 2. hear, 3. think about, 4. decide, 5. know about, 6. understand, 7. remem- ber, 8. feel bodily sensation, 9. have a premonition' - EVANS/WILKINS: <i>kuli-</i> 'know about' → ZUSTAND? - GODDARD: 'denken; hören'	- ?? -	EVANS/WILKINS 2000: 563, 569, 700, WIERZ- BICKA 1996:198, GOD- DARD 2001a:29, 2001b: 1199, 2003:114

– "It is sometimes claimed that certain little-studied languages do not draw a distinction between mental predicates like 'think' and 'know', and perceptual ones like 'hear', but where data is available this claim turns out to be a confusion based on failure to understand polysemy. Just as French *entendre* has two distinct meanings ('hear' and 'understand'), so Yankunytjatjara *kulini* does double duty for both 'think' and 'hear'. The two senses can be differentiated on language-internal grounds, since each has a distinct syntactic frame from which the other is excluded [...]." (GODDARD 2001a:29, 2001b:1199, 2003:114)

Polci (plj)

MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>zum</i> 'remember' < West Chadic * <i>zum-</i> < * <i>zamu</i> 'remember' < proto-hamito-semit. * <i>zam-</i> 'think, remember'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	OREL/STOLBOVA 1995:542

Polnisch (pol)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>mysleć</i> 'denken, meinen'	- BISLANG KEINE WEITER- EN INFORMATIONEN -	WIERZBICKA 2006:2, GOD- DARD 2007a:14, REIMANN/ DINSEL 2004:25
NACHDENKEN	<i>rozmyśleć</i> 'nachdenken, sinnen, grübeln, sinnieren, meditieren' [< <i>roz-</i> ['?'] + <i>mysleć</i> 'denken, meinen']	< DENKEN	REIMANN/DINSEL 2004: 239, 266, WALEWSKI 1996: 385, 209
	<i>zastanawiać się</i> 'nachdenken, überlegen' < <i>zastanawiać</i> 'zu denken geben, auffallen'	- BISLANG KEINE WEITER- EN INFORMATIONEN -	REIMANN/DINSEL 2004: 239. 266, WALEWSKI 1996: 560, 405
SICH KONZENTRIEREN	<i>koncentrować się</i> 'sich konzentrieren' [< lat. <i>con</i> < <i>cum</i> 'mit, zusammen, bei sich' + <i>centrum</i> 'Mittelpunkt' < gr. <i>κέντρον</i> 'Mittelpunkt' < 'Stachel']	< MITTELPUNKT	REIMANN/DINSEL 2004: 239, WALEWSKI 1996:153
UNTERSUCHEN	<i>analizować</i> 'analysieren' [< gr. <i>analysis/analysis</i> 'Aufgliederung, Auflösung']	< TRENNEN	REIMANN/DINSEL 2004: 266, WALEWSKI 1996:19, PR
VERMUTEN	<i>zakładać</i> 'umbiegen, einschlagen; (Pferde) anspannen; einlegen (Protest); (Arme) verschränken; (Loch) verstopfen, (Verband) anlegen; (Familie) gründen; (Filiale) errichten; (Brille) aufsetzen; (Strom) (ver)legen; (Geld) für jdn. auslegen; etwas annehmen, voraussetzen; (Platz) belegen'	- ?? -	REIMANN/DINSEL 2004:25, WALEWSKI 1996:549
	<i>przypuszczać</i> 'näher kommen lassen; zulassen, Zutritt gewähren; (Tier) decken lassen; vermuten, annehmen'	< NÄHER KOMMEN LAS- SEN	REIMANN/DINSEL 2004:25, WALEWSKI 1996:361
ZWEIFELN	<i>wątpić</i> 'zweifeln'	- BISLANG KEINE WEITER- EN INFORMATIONEN -	REIMANN/DINSEL 2004: 266, WALEWSKI 1996:495
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>chwycić</i> 'catch; understand' - WALEWSKI 1996 ohne Lesart 'verstehen'	< GREIFEN	SZWEDEK 2002:167, p.K., WALEWSKI 1996:52

	<p><i>brać</i> 'take; understand' - z.B. <i>brać słowa za dobrą monetę</i> 'take [understand] words at their face value' - WALEWSKI 1996 ohne Lesart 'verstehen'</p>	< GREIFEN	SZWEDEK 2002:167, p.K., WALEWSKI 1996:39
	<p><i>rozumieć</i> 'verstehen, begreifen, kapieren' [< <i>rozum</i> 'Verstand, Vernunft, Ratio'] < aks. <i>rozumü</i> 'intelligence, reason'</p>	< VERSTAND	BUCK 1949:1208, WALEWSKI 1996:391
EINFALLEN	<p><i>przychodzić na myśl</i> 'einfallen' < <i>przychodzić</i> 'kommen' + <i>na</i> 'auf, an, nach, in, für, bei, über, zu' + <i>myśl</i> 'Gedanke; Sinn'</p>	< IN DEN SINN KOMMEN	REIMANN/DINSEL 2004: 277, WALEWSKI 1996:356, 209
SICH ERINNERN	<p><i>pamiętać</i> 'sich erinnern' < altkslv. <i>pamęti</i> 'memory' < ie. *<i>men-</i> 'think' - kein genaues Äquivalent zu 'remember'</p>	< DENKEN	BUCK 1949:1229, REIMANN/DINSEL 2004:239, 276, WIERZBICKA 2007:21
	<p><i>przypominać sobie</i> 'sich erinnern, wieder einfallen' - ähnl. frz. <i>je me rapelle</i>: "when I think about it, some knowledge "comes back to me"" (Wierzbicka) - vgl. auch <i>przypomina mi się</i>: unpersönlich, ähnlich wie engl. <i>it occurs to me</i>: "referring to something from so's past, that is not under the person's 'control'"</p>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REIMANN/DINSEL 2004: 230, 276f, WALEWSKI 1996: 361, 416, WIERZBICKA 2007:22, 196, 202
	<p><i>wspominać</i> 'sich erinnern; erwähnen' - oft übersetzt mit 'remember, recall, reminisce', "but it differs in meaning from all these words": "refers to an ongoing mental activity of thinking (for some time) about some events from the remote past, and reliving them in one's mind; not a verb of ability or referring to a single mental act of "recall" (like recall); could even be glossed as "to engage in the activity of bringing some memories to the surface of one's con-</p>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	WIERZBICKA 2007:30, WALEWSKI 1996:513

	sciousness"" (WIERZBICKA)		
VERGESSEN	<i>zapamięt(yw)ać się</i> 'alles vergessen; völlig versinken' < 'merken, behalten; beherzigen; (Computer) speichern'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN --	WALEWSKI 1996:555
	<i>zapomnieć, zapomniac</i> 'vergessen, verlernen, liegen-/stehenlassen' < <i>za-</i> 'hinter; für; in; an; nach; um; gegen; während', Negativierung + <i>pomnieć</i> 'remember'; vgl. aks. <i>pomĩnĩti</i> 'remember'	< SICH NICHT ERINNERN	BUCK 1949:1231, REIMANN/DINSEL 2004:276, WALEWSKI 1996:556, 542
LERNEN	<i>uczyć się</i> 'lernen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REIMANN/DINSEL 2004:238
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>wiedzieć</i> 'wissen' - verw. mit <i>widzieć</i> 'sehen' < idg. * <i>weid-</i> 'sehen, wissen'	< SEHEN	BUCK 1949:1209, GODDARD 2001a:29, 2001b:1199, 2007a:14, REIMANN/DINSEL 2004:274, WALEWSKI 1996:501
KENNEN	<i>znac</i> 'kennen; können, verstehen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	WIERZBICKA 2006:2, 1996:198, REIMANN/DINSEL 2004:275, WALEWSKI 1996:579
BEHALTEN	<i>zapamiętać sobie</i> 'sich merken, behalten; beherzigen; (Computer) speichern'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REIMANN/DINSEL 2004:238f, 276, WALEWSKI 1996:555
KÖNNEN	<i>móc</i> 'können, vermögen, imstande sein; dürfen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REIMANN/DINSEL 2004:275, WALEWSKI 1996:206
	<i>umieć</i> 'können, verstehen/wissen etw. zu tun'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REIMANN/DINSEL 2004:275, WALEWSKI 1996:479
	<i>potrafić</i> 'können, verstehen, wissen (zu)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REIMANN/DINSEL 2004:275, WALEWSKI 1996:323
MEINEN	<i>wierzyć</i> 'glauben (an), vertrauen (auf), Glauben schenken, jdm. etw. abnehmen, trauen' - verw. mit lat. <i>vērus</i> 'true'	< WAHR	BUCK 1949:1206, WALEWSKI 1996:503
	<i>uwazać</i> 'aufpassen, aufmerksam sein, achtgeben; erachten, ansehen, finden (als), halten (für), meinen'	< AUFMERKSAM SEIN	REIMANN/DINSEL 2004:25, WALEWSKI 1996:489
	<i>mniemać</i> 'meinen, glauben' < evtl. <i>wnimać</i> (vgl. russ. <i>vnimat'</i> 'hear, heed') gekreuzt mit <i>-mnieć</i> (in <i>po-mnieć</i> 'keep in the mind') - vgl. altkirchenslav. <i>mĩ-</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1205, WALEWSKI 1996:202

<i>něti</i>		
<i>uwązam</i> 'ich finde'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	REIMANN/DINSEL 2004:25
<i>sądzić</i> 'denken, meinen', 'richten, Gericht halten; verhandeln' [<i>< sąd</i> 'Gericht, Gerichtsverhandlung, Urteil'] - nicht bedeutungsgleich mit russ. <i>считать</i>	< URTEILEN	WIERZBICKA 2006:10, REIMANN/DINSEL 2004:25, WALEWSKI 1996:401f

Portugiesisch (por)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pensar</i> 'denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	VERNAY 1992:143
NACHDENKEN	<i>considerar</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'	< SEHEN	VERNAY 1992:145
	<i>meditar</i> 'nachdenken' < lat. <i>meditari</i> 'nachdenken' < ie. * <i>med-</i> 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen'; verw. mit * <i>me-</i> 'messen'	< MESSEN	VERNAY 1992:146
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>compreender</i> 'verstehen' < lat. <i>comprehendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verstehen'	< GREIFEN	VERNAY 1992:148, BLANK 1997:173, 499
	<i>entender</i> 'verstehen' < lat. <i>intendere</i> 'hin-/entgegenstrecken, richten, wenden, lenken; beabsichtigen'	< SICH HINWENDEN	VERNAY 1992:148
	<i>perceber</i> 'verstehen' < lat. <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' < <i>per-</i> 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
	<i>captar</i> 'verstehen' < lat. <i>captare</i> 'greifen, jagen, verlangen nach' < ie. * <i>kap-</i> 'grasp'	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
SICH ERINNERN	<i>recordarse</i> 'sich erinnern' < lat. <i>recordari</i> 'vergegenwärtigen, zurückdenken' < <i>re-</i> 'zurück' + <i>cor</i> 'Herz'	< HERZ	VERNAY 1992:157
	<i>lembrarse</i> 'sich erinnern' < lat. <i>memorare</i> 'sich erinnern, behalten' < <i>memor</i> 'sich erinnernd, eingedenk, etw. im Gedächtnis/Andenken behaltend' < ie. *(s) <i>mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL-	VERNAY 1992:157
VERGESSEN	<i>olvidar</i> 'vergessen' < vlat * <i>oblītāre</i> 'forget', 'überstreichen, auslöschen; vergessen' < lat. <i>oblītus</i> Partizip < <i>oblīvīscī</i> 'vergessen' < ' <i>ob-</i> linere' 'beschmieren, be-/über-/ausstreichen, auslöschen'	< AUSWISCHEN, ÜBERDECKEN	BUCK 1949:1230, VERNAY 1992:157
	<i>esquecer</i> 'vergessen' < lat. * <i>escadescere</i> [?'vergessen?'] < <i>ex-</i> 'aus, heraus, von' + <i>ca-</i>	< ENTFALLEN	VERNAY 1992:158

	<i>dēscere</i> 'zu Fall kommen' < <i>cadere</i> 'fallen, sinken'		
LERNEN	<i>aprender</i> 'lernen' < lat. <i>appre(he)ndere</i> 'anfassen, ergreifen; begreifen'	< GREIFEN	VERNAY 1992:156
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>saber</i> 'wissen' < lat. <i>*sapere</i> 'schmecken, riechen; wissen'	< SCHMECKEN	VERNAY 1992:144
KENNEN	<i>conhocer</i> 'kennen' < lat. <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. <i>*ǵenā-, ǵnō-</i> 'know'	< WISSEN	VERNAY 1992:144

Quechua (qub)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>yacha-</i> 'lernen' - vgl. auch <i>yacha-chi</i> 'lehren' ('learn-cause')	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	VAN VALIN 2006:171

Qohrud (?)

- Da die Sprache bislang nicht eindeutig identifiziert werden konnte, wurden die Daten nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE ZUSTÄNDE			
MEINEN	<i>mūnoya, mūn-</i> (Dialekt von Qohrūd) 'believe' < proto-iran. <i>*man</i> 'think consider' < proto-ie. <i>*men-</i> 'think, consider, contemplate'	< DENKEN	CHEUNG 2007:262f

Rapa Nui (rap)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
NACHDENKEN	<i>tapa</i> 'count; consider, determine'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181

Rätoromanisch (roh)

- Rätoromanische Dialekte: *engad.* = engadinisch, *surm.* = surmeirisch, *surselv.* = surselvisch, *sutselv.* = sutselvisch. -

- Da die Einheiten in den verschiedenen Dialekten oft gleichen Ursprungs sind, habe ich sie unter dem WAL-Code rmc für Romansch allgemein aufgenommen und nicht die Codes für die einzelnen Dialekte verwendet. -

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pensar</i> (engad.), <i>pansar</i> (surm.) 'denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	VERNAY 1992:143
	<i>patertgar</i> (surselv.), <i>tartgear, partargear</i> (sutselv.), <i>patartger</i> (surm.) 'denken' < lat. <i>pertractare</i> 'betasten, befühlen; durchdenken, studieren, untersuchen'	< BEFÜHLEN, GREIFEN	VERNAY 1992:143
NACHDENKEN	<i>refletter, reflertar</i> (engad.), <i>reflectar</i> (surselv., surm.) 'nachdenken' < lat. <i>reflectere</i> 'zurückbeugen/-drehen/-wenden, umbiegen, umdrehen' < <i>re</i> 'zurück, entgegen' + <i>flectere</i> 'biegen'	< UMBIEGEN	VERNAY 1992:145
	<i>considerar</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Be-	< SEHEN	VERNAY 1992:145

	trachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'		
	<i>meditar</i> 'nachdenken' < lat. <i>meditari</i> 'nachdenken' < ie. * <i>med-</i> 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen' < ie. * <i>med-</i> 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen'; verw. mit * <i>me-</i> 'messen'	< MESSEN	VERNAY 1992:146
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>cumprander</i> (surselv., sutselv.) 'verstehen' < lat. <i>comprehendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verstehen'	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
	<i>percepir</i> 'verstehen' < lat. <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' < <i>per-</i> 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
	<i>champir</i> (engad.), <i>capir</i> (surilv., sutselv.) 'verstehen' < lat. <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen'	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
	<i>inclar</i> (engad.) 'verstehen' < lat. <i>clarus</i> 'laut, schallend; hell, leuchtend; klar, deutlich, verständlich'	< HELL	VERNAY 1992:148
SICH ERINNERN	<i>seregurdar</i> (surselv.), <i>saradurgar</i> (sutselv.) 'sich erinnern' < lat. <i>recordari</i> 'vergegenwärtigen, zurückdenken' < <i>re-</i> 'zurück' + <i>cor</i> 'Herz'	< HERZ	VERNAY 1992:157
	<i>s'algardar</i> (engad.) 'sich erinnern' < lat. <i>accordare</i> ['sich erinnern?'] < <i>cor</i> 'Herz'	< HERZ	VERNAY 1992:157
VERGESSEN	<i>invlidar</i> (engad.), <i>emblidar</i> (surselv.), <i>amblidar</i> (sutselv., surm.) 'vergessen' < span. <i>olvidar</i> 'vergessen' < vlat * <i>oblītāre</i> 'forget', 'überstreichen, auslöschen; vergessen' < lat. <i>oblitus</i> Partizip < <i>oblīvīscī</i> 'vergessen' < <i>ob-</i> 'linere' 'beschmieren, be-/über-/ausstreichen, auslöschen'	< AUSWISCHEN, ÜBERDECKEN	BUCK 1949: 1230, VERNAY 1992:157
	<i>schmanchar</i> , <i>schmanchanter</i> (engad.) 'vergessen' < ?	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	VERNAY 1992:158
LERNEN	<i>imprender</i> (engad.), <i>emprender</i> (surselv.), <i>amprender</i> (sutselv., surm.) 'lernen' < lat. * <i>imprehendere</i> ['?'] < <i>prehendere</i> 'take, seize, also mentally grasp'	< GREIFEN	VERNAY 1992:156
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>savais</i> (engad.), <i>saver</i> (surselv., sutselv.), <i>saveir</i> (surm.) 'wissen' < lat. * <i>sapere</i> 'schmecken, riechen; wissen'	< SCHMECKEN	VERNAY 1992:144
KENNEN	<i>cugnuoscher</i> (engad.), <i>enconuscher</i> (surselv.), <i>anacanuscher</i> (sutselv.), <i>anacanuscher</i> , <i>canoscher</i> (surm.) 'kennen' < lat. <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ĝenā-</i> , <i>ĝnō-</i> 'know'	< WISSEN	VERNAY 1992:144

Réunion-Kreol (rcf)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pāse</i> 'denken' < frz. <i>penser</i> 'denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	BOLLÉE 1993ff:III.47, VERNAY 1992:143, BUCK 1949:1202
NACHDENKEN	<i>kosidere</i> 'abwägen, bedenken, nachdenken, überlegen, halten für' < frz. <i>considérer</i> 'abwägen, bedenken, nachdenken, überlegen' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern')	< SEHEN	BOLLÉE 1993ff:I.293, VERNAY 1992:145
	<i>reflesi(r)</i> 'überlegen, nachdenken' < frz. <i>réfléchir</i> 'überlegen, nachdenken' < lat. <i>reflectere</i> 'zurückbeugen/-drehen/-wenden, umbiegen, umdrehen' < <i>re</i> 'zurück, entgegen' + <i>flectere</i> 'biegen'	< UMBIEGEN	BOLLÉE 1993ff:III.149, PR, VERNAY 1992:145
	<i>mazine</i> 'nachdenken, überlegen, denken' < frz. <i>imaginer</i> 'sich vorstellen, ausdenken' < lat. <i>imaginari</i> 'als Bild wiedergeben, abbilden'	< BILD	BOLLÉE 1993ff:II.209, PR
AUSDENKEN	<i>imazine</i> 'ausdenken' < frz. <i>imaginer</i> 'sich vorstellen, ausdenken' < lat. <i>imaginari</i> 'als Bild wiedergeben, abbilden'	< BILD	BOLLÉE 1993ff:II.209, PR
UNTERSUCHEN	<i>analize</i> 'analysieren' < frz. <i>analyser</i> 'analysieren' < <i>analyse</i> 'Analyse, Untersuchung' < gr. <i>analysis/analysis</i> 'Aufgliederung, Auflösung'	< TRENNEN	BOLLÉE 1993ff:I.60, PR
VERGLEICHEN	<i>kopare</i> 'vergleichen' < frz. <i>comparer</i> 'vergleichen' < lat. <i>comparare</i> 'vergleichen'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	BOLLÉE 1993ff:I.283, PR
VERMUTEN	<i>supsonne</i> 'vermuten, annehmen' < frz. <i>soupçonner</i> 'vermuten, annehmen' < <i>soupçon</i> 'Verdacht' < slat. <i>suspectio</i> < lat. <i>suspicio</i> 'Argwohn, Verdacht'	< VERDACHT	BOLLÉE 1993ff:III.233, PR
	<i>sipoze</i> 'vermuten, annehmen' < frz. <i>supposer</i> 'vermuten, annehmen' < lat. <i>supponere</i> 'unterlegen/-setzen/-stellen' < <i>ponere</i> 'setzen, stellen, legen'	< UNTERSTELLEN	BOLLÉE 1993ff:III.244, PR
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>kōprā, kōpran</i> 'verstehen' < frz. <i>comprendre</i> 'verstehen' < lat. <i>comprehendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verstehen' < 'umfassen' < <i>prehendere</i> 'take, seize, also mentally grasp'	< GREIFEN	BOLLÉE 1993ff:I.285, BUCK 1949:1207, VERNAY 1992:148
SICH ERINNERN	<i>rapele, arpel</i> 'sich erinnern' < frz. <i>rappele</i> 'sich erinnern' < <i>re-</i> + <i>appeler</i> 'call' < lat. <i>appellāre</i> 'ansprechen, nennen'	< ZURÜCKRUFEN	BOLLÉE 1993ff:III.138, BUCK 1949:1229, VERNAY 1992:157
VERGESSEN	<i>ublye, ubliye, obliye, bliye</i> 'vergessen' < frz. <i>oublier</i> 'vergessen' < vlat. * <i>oblītāre</i> < lat. <i>oblitus</i> Partizip < <i>oblīvīscī</i> 'vergessen' < 'ob-linere' 'beschmieren, be-/über-	< AUSWISCHEN, ÜBERDECKEN	BOLLÉE 1993ff:II.366, BUCK 1949:1230, VERNAY 1992:157

	/ausstreichen, auslöschen'		
ERKENNEN	<i>rêkone(t), arkone(t), rokone(t)</i> '(sich) (wieder)erkennen' < frz. <i>(se) reconnaître</i> '(sich) wiedererkennen' < lat. <i>recognoscere</i> 'wiedererkennen' < ie. * <i>ĝenā-</i> , * <i>ĝnô-</i> 'know'	< WISSEN	BOLLÉE 1993ff: III.146, PR
LERNEN	<i>apran</i> 'lernen, studieren; unterrichten, lehren, zeigen' < frz. <i>apprendre</i> 'lernen' < lat. <i>appre(he)ndere</i> 'begreifen' < 'anfassen, ergreifen'	< GREIFEN	BOLLÉE 1993ff:I.68, VERNAY 1992:156
WAHRNEHMEN	<i>aperswa, apersi</i> 'wahrnehmen' < frz. <i>a-percevoir</i> 'wahrnehmen' < lat. <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' < <i>per-</i> 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')	< GREIFEN	BOLLÉE 1993ff:I.65, VERNAY 1992:148

MENTALE ZUSTÄNDE

WISSEN	<i>savwar</i> 'wissen' < frz. <i>savoir</i> 'wissen' < vlat. * <i>sapēre</i> < lat. <i>sapere</i> 'wissen' < 'schmecken, riechen' (vgl. frz. <i>saveur</i> 'Geschmack')	< SCHMECKEN	BOLLÉE 1993ff: III.202f, VERNAY 1992: 144, BUCK 1949:1210
IRREN	<i>trôpe</i> 'sich irren' < frz. <i>(se) tromper</i> 'sich irren' < <i>jouer la trompe(tte)</i> 'Trompete spielen' + <i>jouer quelqu'un</i> 'jemanden täuschen' - vgl. Anmerkungen zu frz. <i>se tromper</i>	- ?? -	BOLLÉE 1993ff: III.299, PR
KÖNNEN	<i>pe, pi, puve, pura, pure</i> 'können' < frz. <i>pouvoir</i> 'können' < vlat. <i>potere</i> < <i>posse</i> 'können'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL-	BOLLÉE 1993ff: III.102, PR
MEINEN	<i>krwar, krwaye</i> 'glauben' < frz. <i>croire</i> 'glauben' < lat. <i>crēdere</i> 'glauben, vertrauen, meinen' < ie. * <i>krēd-dhe-</i>	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL-	BOLLÉE 1993ff:I.332, BUCK 1949:1204, 1206

Rumänisch (ron)**MENTALE TÄTIGKEITEN**

DENKEN	<i>a gîndi</i> 'denken' < <i>gînd</i> 'thought, intention, wish' < ung. <i>gond</i> 'care, worry'	< SICH SORGEN	BUCK 1949:1202, VERNAY 1992:143
NACHDENKEN	<i>a reflecta</i> 'nachdenken' < lat. <i>reflectere</i> 'zurückbeugen/-drehen/-wenden, umbiegen, umdrehen' < <i>re</i> 'zurück, entgegen' + <i>flectere</i> 'biegen'	< UMBIEGEN	VERNAY 1992:145
	<i>a cugeta</i> 'nachdenken' < lat. <i>cogitare</i> '(be-, ge-)denken; beabsichtigen' < * <i>coagitare</i> 'zusammenschütteln, rütteln' < <i>co-</i> (< <i>com</i> 'together; mutually, equally; joint(ly)') + <i>agitare</i> 'put in motion' (< <i>agere</i> 'act' < ie. * <i>aĝ-</i> 'drive, do')	< BEWEGEN	BUCK 1949:1202, VERNAY 1992:145
	<i>a chibzui</i> 'nachdenken' < ung. <i>képezni</i> '(aus-/heran)bilden'	- ?? -	VERNAY 1992:145, HALÁSZ 1973:451

	<i>a considera</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'	< SEHEN	VERNAY 1992:145
	<i>a medita</i> 'nachdenken' < lat. <i>meditari</i> 'nachdenken' < ie. * <i>med-</i> 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen'; verw. mit * <i>me-</i> 'messen'	< MESSEN	VERNAY 1992:146
	<i>a cauta</i> 'nachdenken' < lat. <i>captare</i> 'greifen, jagen, verlangen nach'	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
ERLERNEN	<i>invāta</i> 'learn, teach; accustom' < vlat. * <i>invitiāre</i> < <i>vitium</i> 'fault, defect, vice', evtl. with a local shift from 'bad habit' > 'habit, custom' > 'habituate, accustom' > 'teach' > 'learn'	< LEHREN	BUCK 1949:1222
	<i>a se instrui</i> 'lernen' < lat. <i>instruere</i> 'einfügen, errichten, herstellen, ausstaten; ordnen; unterweisen, bilden'	< LEHREN	VERNAY 1992:156
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>a percepe</i> 'verstehen' < lat. <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' < <i>per-</i> 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' (< ie. * <i>kap-</i> 'grasp')	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
	<i>întelege</i> 'understand' < lat. <i>intellegere</i> 'understand' < <i>inter</i> 'zwischen' + <i>legere</i> 'zusammennehmen, auflesen, sammeln; auswählen'	< AUSWÄHLEN	BUCK 1949:1207, KOVÁCS 1957:215
SICH ERINNERN	<i>a rechema</i> 'sich erinnern' < lat. <i>recordari</i> 'vergegenwärtigen, zurückdenken' < <i>re-</i> 'zurück' + <i>cor</i> 'Herz'	< HERZ	VERNAY 1992:157
	<i>a-și a aminti</i> 'sich erinnern' < lat. <i>mens</i> 'Verstand, Gedanke'	< VERSTAND	VERNAY 1992:157
	<i>și aduce aminte</i> (wörtl. 'bring to the mind') 'remember' < <i>și</i> Dativ-Reflexiv-Pronomen + <i>aduce</i> 'bringen' + <i>aminte</i> 'the mind' (< lat. <i>ad mentem</i>)	< IN DEN SINN BRINGEN	BUCK 1949:1229
VERGESSEN	<i>a uita</i> 'vergessen' < span. <i>olvidar</i> 'vergessen' < vlat * <i>oblītāre</i> 'forget', 'überstreichen, auslöschen; vergessen' < lat. <i>oblītus</i> Partizip < <i>oblīvīscī</i> 'vergessen' < 'ob-linere' 'besmieren, be-/über-/ausstreichen, auslöschen'	< AUSWISCHEN, ÜBERDECKEN	BUCK 1949:1230, VERNAY 1992:157
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>a-ști</i> 'wissen' < lat. <i>scīre</i> 'wissen' < 'separate, distinguish' < ie. * <i>sek-</i> 'cut, divide'	< TRENNEN	BUCK 1949:1210, VERNAY 1992:144
	<i>cunoaste</i> 'know' < lat. <i>nōscere, cognōscere</i> 'wissen' < ie. * <i>ĝenā-, ĝnō-</i> 'know'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	BUCK 1949:1209
KENNEN	<i>a cunuate</i> 'kennen' < lat. <i>cognoscere</i>	< WISSEN	VERNAY 1992:144

	'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ġenā-</i> , * <i>ġnō-</i> 'know'		
MEINEN	<i>crede</i> 'think = be of the opinion' < 'believe' < lat. <i>crēdere</i> 'glauben, vertrauen, meinen' < ie. * <i>kred-dhe-</i>	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL-	BUCK 1949:1204, 1206
	<i>socoti</i> 'think = be of the opinion' < 'regard, esteem' < evtl. aus dem Slav.	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	BUCK 1949:1205

Russisch (rus)¹⁴⁷

- Die russischen Verben werden ggf. in der Reihenfolge *imperfektive Form*, *perfektive Form* aufgeführt. -

MENTALE TÄTIGKEITEN

DENKEN	считать <i>ščitat'</i> 'denken', 'calculate, count, consider, reckon' - nicht bedeutungsgleich mit poln. <i>sądzić</i>	< ZÄHLEN	FORTESCUE 2001:29, WIERZBICKA 2006:10
	думать, подумывать <i>dumat'</i> 'denken, glauben, meinen' < got. <i>dōmjan</i> 'urteilen' oder abgeleitet von дума <i>duma</i> 'Gedanke; Rat, Magistrat' - NSM-prime	- ?? -	BUCK 1949:1203, FORTESCUE 2001:28, GLADKOVA 2008:303, BEYER 2008:112, VASMER 1953ff:I.380
ERLERNEN	выучить, выучивать <i>vjučit'</i> , <i>vjučivat'</i> 'erlernen' < икъ - vgl. altruss. икъ <i>ikl</i> 'Lehre'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KOVÁCS 1957:217f

MENTALE VORGÄNGE

VERSTEHEN	понять, понимать <i>ponjat'</i> , <i>ponimat'</i> 'verstehen, begreifen' < *-ять <i>jat-</i> , <i>imō</i> , (<i>j</i>) <i>ęti</i> , 'nehmen' < altruss. <i>pojati</i> 'catch' - "an essential 55 verb" - vgl. auch poln. <i>-imać</i>	< GREIFEN	BUCK 1949:1208, FORTESCUE 2001:21, KOVÁCS 1957:216, BEYER 2008:332, VASMER 1953f f:II.405, III.500, SZWEDEK 2002:167, p.K., VANHOVE 2008:364, 366
	постичь, постигнуть, постигать <i>postič'</i> , <i>postignut'</i> , <i>postigat'</i> 'auffassen, begreifen' - KOVÁCS: < -стичь, -стигнуть, -стигать <i>-stič'</i> , <i>-stignut'</i> , <i>-stigat'</i> 'erreichen, erlangen'	- ?? -	KOVÁCS 1957:216, FORTESCUE 2001:21
	узнать, узнавать <i>uznat'</i> , <i>uznavat'</i> 'erkennen, erfahren' - vgl. idg. * <i>ġenā-</i> , * <i>ġnō-</i> 'erzeugen' und 'erkennen, kennen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KOVÁCS 1957:216
	ловить <i>ulovit'</i> 1. 'fangen', 2. 'auffassen' < <i>lovit'</i> 'catch'	< GREIFEN	KOVÁCS 1957:216
	разобрать, разбирать <i>razo-</i>	< GREIFEN	KOVÁCS 1957:216

¹⁴⁷ Herzlichen Dank an JAN WOHLGEMUTH für die Hilfe bei der Transliteration der kyrillischen Kursive von KOVÁCS 1957.

<i>brat', razbirat' 'verstehen' < primitive Slavic bero, bəratī (vgl. russ. брать brat' 'nehmen, sammeln')</i>		
воспринимать, воспринять <i>vosprinimat', vosprinjat' 'auffassen' < imo, (j)eti 'nehmen' - obviously a recent formation (loan-translation) on the analogy of the German auffassen</i>	< GREIFEN	KOVÁCS 1957:218
сообразить, соображать <i>soobrazit', soobražat' 'verstehen' < образ obraz' Bildnis, Antlitz, Heiligenbild' - obviously a recent formation, may be a loan-translation</i>	< BILD	KOVÁCS 1957:218
уяснить, уяснять <i>ujasnit', ujasnjat' 'begreifen, sich etw. erklären' < altslav. еснь esnĭ, vgl. russ. ясный jasnij' hell, klar, deutlich'</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KOVÁCS 1957:218
уразуметь, уразумевать <i>urazumet', urazumevat' 'begreifen, auffassen' < умъ umĭ 'mind, intelligence' - obviously a recent formation</i>	< VERSTAND	KOVÁCS 1957:218f
усвоить, усваивать <i>usvoit', usvaivat' 'geistig sich aneignen' < свой svoj 'eigen' - loan-translation?</i>	< SICH ANEIGNEN	KOVÁCS 1957:219
разрешить, разрешать <i>razrešit', razrešat' 'verstehen; lösen' < решить, решать rešit', rešat' - ungeklärte Etymologie; steht in Verbindung mit idg. Wörtern mit der Bedeutung 'binden'</i>	- ETYMOLOGIE UNBEKANNT -	KOVÁCS 1957:219
смекать, смекнуть <i>smekat', smeknut' 'verstehen, richtig auffassen' < мекать mekat' 'denken, mutmaßen' mit ungeklärter Etymologie</i>	< DENKEN	KOVÁCS 1957:219
раскумекать <i>raskumekat' 'verstehen, begreifen' < кумекать kumekat' mit ungekl. Etymologie; evtl. verw. mit мекать mekat' 'denken, mutmaßen' mit ungekl. Etymologie</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	KOVÁCS 1957:219
<i>xvatat' 'size [seize? V.V.], grasp; understand' xvatat' na letu (wörtl. 'grasp at the flight') 'understand immediately'</i>	< GREIFEN, NEHMEN	VANHOVE 2008:364, 366
<i>čuvstvovat' 'feel; experience;</i>	< HÖREN	VANHOVE 2008:349

	understand' < *čuti 'perceive; heed, be attentive; hear; understand' < i.e. *(s)keu-/*(s)kou- 'notice, be vigilant, attentive, careful'		
SICH ERINNERN	<p>ПОМНИТЬ <i>pomnit'</i> 'remember' = 'keep in mind, not forget' < altkslv. <i>paṃeṭi</i> 'memory' < i.e. *<i>men-/mon-</i> 'denken'</p> <ul style="list-style-type: none"> - imperfektiv, state, "a picture" - kann zwei Arten von Erinnerung bezeichnen, je nach Ersetzbarkeit mit <i>znat'</i> 'know' und syntak. Umgebung: experiential memory (impression, personal experience), informational memory (knowledge, facts, external source) 	< DENKEN	BEYER 2008:328, BUCK 1949:1229, SAKHNO 2001:108, ZALIZNIAK 2007:97f, 99f
	<p>ВСПОМНИТЬ, ВСПОМИНАТЬ <i>vspomnit'</i>, <i>vspominat'</i> 'remember' < i.e. *<i>men-/mon-</i> 'denken'</p> <ul style="list-style-type: none"> - imperfektiv: Prozess, "Film", non-controllable event - drei aspektuell unterschiedl. Bed.: eventive ("and suddenly I remember"), telic ("tried long to remember"), atelic ("we thought about our student years") - kann simultan mit anderen Prozessen ablaufen - tritt z.B. als "gathering of memories" oder mit Adverbien wie <i>often</i>, <i>seldum</i>, <i>always</i> auf → ohne einen prozessuralen Kontext wird <i>vspominat'</i> ähnlicher zu <i>pomnit'</i> 	< DENKEN	ZALIZNIAK 2007:97f, SAKHNO 2001:108, WIERZBICKA 2007:31, ZALIZNIAK 2007:97f, 98 Fußn. 1, 105, BEYER 2008:48
	<p>ВСПОМНИТЬСЯ, ЦМПОМИНАТЬСЯ <i>vspomnit'sja</i>, <i>stpominat'sja</i> 'sich erinnern' [< i.e. *<i>men-/mon-</i> 'denken'</p> <ul style="list-style-type: none"> - reflexives Verb - kein Äquivalent im Engl.; 'involuntary memory': "describes an event of involuntary, uncontrollable actualisation of some image of the past in the subject's mind" 	< DENKEN	ZALIZNIAK 2007:109
	<p>ЗАПОМНИТЬ, ЗАПОМИНАТЬ <i>zapomnit'</i>, <i>zapominat'</i> 'remember, keep in mind (remain in someone's memory)'</p> <ul style="list-style-type: none"> - perfektiv: gleiche Struktur wie 'forget'-Verben, aber gegenteilige Bedeutung: Präfix <i>za-</i> 'fix an object by the action designated by the verbal' 	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BEYER 2008:150, ZALIZNIAK 2007:97f, 111f

	stem' → 'fix an object by remembering it'		
VERGESSEN	забы́ть, забыва́ть <i>zabyt', zabyvát'</i> 'vergessen', 'forget (doze off, lose consciousness, forget oneself)' < за- <i>za-</i> 'hinter, über (etwas hinaus), für', 'behind', 'annihilate an object while realising the process designated by the verbal stem' + бы́ть <i>byt'</i> 'sein' / < aks. <i>zabyti</i> - "an essential 55 verb" - evtl. 'forget' < 'be forgotten' (vgl. Partizip <i>zabivenū</i> 'forgotten') < 'be left behind' (vgl. Gr. <i>λανθάνομαι</i>)	< HINTER ETWAS SEIN	BEYER 2008:130, BUCK 1949:1231, ZALIZNIAK 2007:97f, 100, 111, 113, 115f, VASMER 1953ff: I.435f, I.159
	запамятовать <i>zapamjatovat'</i> 'forget' < за- 'hinter, über (etwas hinaus), für' + <i>pamjatovat'</i> 'remember' (veralt.)	< HINTER DEM ERINNERN	ZALIZNIAK 2007:97f, 111
LERNEN	учи́ть, научи́ть <i>uchit, nauchit'</i> 'teach, study; learn (learn, study)' < reflexive Form zu 'teach'	< LEHREN	BEYER 2008:537, BUCK 1949:1223
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	знать <i>znat'</i> 'wissen, kennen' < ie. <i>*g'en-/*gne-/*gno-</i> 'wissen' - NSM-prime, "an essential 55 verb"	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	SAKHNO 2001:108, BEYER 2008:162, GLADKOVA 2008:303, ZALIZNIAK 2007:101, BUCK 1949:1210, VASMER 1953ff:I.458
	ведать <i>vedat'</i> 'wissen, kennen' < idg. <i>*weid-</i> 'sehen, wissen'	< SEHEN	BUCK 1949:1209, SAKHNO 2001:108, VASMER 1953ff:I.176, VANHOVE 2008:357
KENNEN	чухаться <i>čuxat'sja</i> 'bekannt sein mit jmd.' < чухать <i>čuxat'</i> 'wahrnehmen, riechen, schmecken' < Primitive Slavic <i>*ču-ti</i> 'fühlen, merken' + -s- - vgl. auch чують <i>čujat'</i> 'empfinden, fühlen, wittern, spühen; wahrnehmen, hören'	< WAHRNEHMEN	KOVÁCS 1957:218
KÖNNEN	уметь, суме́ть <i>umet, sumet'</i> 'können, imstande sein' < urslav. <i>*uměti</i> < ум <i>um</i> 'Verstand', 'mind, knowledge'	< VERSTAND	BEYER 2008:522, FORTESCUE 2001:22, VASMER 1953ff:III.183f
MEINEN	верить <i>verit'</i> 'glauben' < вера <i>věra</i> 'faith' - verw. mit lat. <i>vērus</i> 'true'	< GLAUBE	BUCK 1949:1206, VASMER 1953ff:I.189, I.184

SICH ERINNERN

- Einteilung nach ZALIZNIAK 2007:98: imperfektives *pomnit'* 'remember' als state, imperfektives *vspominat'* 'remember' als process, perfektives *zapomnit'* und *vspomnit'* eine dritte ontologische Kategorie: event (Übergang zu einem anderen state)

- kein genaues Äquivalent für engl. *remember*: (1) "Did you *remember* to ring Bill? (2) "Did you *not forget* to ring Bill?" → Satz 1 nicht wortwörtlich ins Russische übersetzbar (ZALIZNIAK 2007:99)
- Problem mit 'remember': umfassen die Verben den semantic prime KNOW? → WIERZBICKA 1972: 5 Explikationen, davon 2 mit KNOW, die anderen mit 'imagine' oder 'think <about>', aber WIERZBICKA 2007: Explikationen ohne KNOW, nur THINK <ABOUT>, wie auch VAN VALIN/WILLKINS 1993
- für KNOW spricht aber z.B. auch dt. *ich weiß noch/wieder* für 'remember' und *ich weiß nicht mehr* für 'forget', aber im Russischen gibt es eine solche Konstruktion nicht
- im Russischen 'remember' mehr verbunden mit der Idee "not being in control", "things happen to me" (ZALIZNIAK 2007:107) (z.B. *pomnit'* verwendet mit Dativ-Subjekt: *mne pomnitsja* 'it remembers itself to me'; diese Konstruktion in Engl./Frz./Dt. nicht möglich)

VERGESSEN

- mindestens drei unterschiedliche Konzeptualisierungen von 'forget': 1. the metaphor of a momentary dropping out of an object, 2. a gradual disappearance of "signs" of the life experiences "written down" in the mind, 3. the covering with something like mist (ZALIZNIAK 2007:110)
- Vergleich *memory – suitcase*: in diesem Koffer sind alle persönlichen Erfahrungen, von denen man manche öfter verwendet, manche seltener, manche nie; letztere liegen dann ganz unten im Koffer – die haben wir vergessen. Alles, was wir erinnern und vergessen haben, wird im selben Koffer aufbewahrt; die Grenze zwischen dem, was wir wissen und was wir nicht mehr wissen ist, unbeständig; wir wissen nicht, ob wir etwas erinnern oder nicht, bis wir es verwenden müssen. Daher russ. *zabyt'*: 'ich besitze es, aber ich kann es z.Zt. nicht verwenden, weil ich nicht weiß, wo es ist; es kann sein, daß es mir später wieder einfällt (russ. *vspomnim*)' → "the thing which we possess while we remember it and lose when we forget it is not information, but the *path* to it. All the information is *stored*, but we cannot make use of it if we have lost access to it; if the way to it has been overgrown with grass (or *byl'e*)." (ZALIZNIAK 2007:116f)

Rutul (rut)**MENTALE VORGÄNGE**

VERSTEHEN	<i>g-i=qa-</i> 'understand' - vgl. <i>l-ä=qa-</i> 'reach', <i>χ-a=qa-</i> 'catch, hold', <i>k-i=qa-</i> 'touch'	< GREIFEN	HASER 2000:179
-----------	--	-----------	-------------------

Sami (sme)

- In der Quelle als *Lapp* bezeichnet. -

MENTALE VORGÄNGE

VERSTEHEN	<i>ibmerd-</i> 'understand' < finn. <i>ymmärtää</i> 'understand' < finn. <i>ymppär-</i> 'around'	< RINGSHERUM	SAARINEN 1999:385
-----------	--	--------------	----------------------

Samoan (smo)**MENTALE TÄTIGKEITEN**

DENKEN	<i>manatu</i> 'think, feel lonely'	< NEGATIVES GEFÜHL	FORTESCUE 2001: 29, GODDARD 2003:116
--------	------------------------------------	--------------------	--

MENTALE VORGÄNGE

VERSTEHEN	<i>mālamalanma</i> 'understand, be clear, daylight'	< HELL	FORTESCUE 2001: 21, COOK 1993:575
	<i>manino</i> 'be clear, understand'	< HELL	COOK 1993:575
VERGESSEN	<i>galo</i> 'forget, disappear'	< VERSCHWINDEN	COOK 1993:575

MENTALE ZUSTÄNDE

WISSEN	<i>iloa</i> 'sehen', 'wissen'	< SEHEN	KRONASSER 1952:94
	<i>masino</i> 'know, be known exactly'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	COOK 1993:575

Sanskrit (san)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>man</i> 'meinen, denken; halten (für); gelten (für); denken an, erwähnen, ehren; billigen; gutheißen; begehren, wünschen; ersinnen, ausdenken; wahrnehmen, begreifen; vermuten'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1203f, MYLIUS 2005:I.355f, II.34, II.70
NACHDENKEN	<i>(anu-)cint</i> 'think' < <i>(anu</i> 'nach; nach ... hin, entlang; gemäß, betreffs; darauf') + <i>cint</i> 'nachdenken; denken (an), sorgen (für); beherzigen, befolgen'	< NACH-DENKEN	BUCK 1949:1203, MYLIUS 2005:II.70, I.30, I.158
	<i>(saṁ-, samanu-, saṁpra-)dhyā, dhyai</i> 'denken, sinnen, überlegen' < (<i>saṁ</i> 'zusammen' / <i>samanu</i> ['?'] < <i>saṁ-</i> 'zusammen' + <i>anu</i> 'nach; nach ... hin, entlang; gemäß, betreffs; darauf') / <i>saṁpra</i> (< <i>saṁ</i> 'zusammen' + <i>pra</i> 'vor, voran, fort, weg; sehr, höchst') +) <i>dhyā, dhyai</i> 'denken, sinnen, überlegen' - BUCK: 'think' < 'observe', verw. mit avest. <i>dī-</i> 'look at, observe'	< NACH-DENKEN	MYLIUS 2005:II.70, II.262, I.30, I.519, I.229, I.297, I.231f
	<i>dhī</i> 'scheinen; überlegen, sinnen; wünschen' - BUCK: 'think' < 'observe', verw. mit avest. <i>dī-</i> 'look at, observe'	< SEHEN	BUCK 1949:1203, MYLIUS 2005:II.262, I.229
	<i>(anu-, vi-) tark</i> 'denken, überlegen' < (<i>anu</i> 'nach; nach ... hin, entlang; gemäß, betreffs; darauf' / <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' +) <i>tark</i> 'vermuten, erwägen; halten (für); es auf jmd. absehen; denken (an)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MYLIUS 2005:II.70, I.30, I.434, I.181
	<i>vi-mṛś</i> 'überlegen, nachdenken' < <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' + <i>mṛś</i> 'berühren, anfassen; überlegen'	< GREIFEN	MYLIUS 2005:II.262, I.434, I.378
ÜBERLEGEN	<i>vi-, pari-cint</i> 'überlegen, nachdenken' < <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' / < <i>pari</i> 'ringsum, umher; sehr, heftig; volle, ganze (Zahl); gegen, gegenüber, über ... hinaus; von ... her; wegen' + <i>cint</i> 'nachdenken; denken (an), sorgen (für); beherzigen, befolgen'	< UMHERDENKEN	MYLIUS 2005:II.262, I.434, I.268, I.158
	<i>pari-tark</i> 'überlegen, nachdenken' < <i>pari</i> 'ringsum, umher; sehr, heftig; volle, ganze (Zahl); gegen(über), über ...	< UMHERDENKEN	MYLIUS 2005:II.262, I.268, I.181

	hinaus; von ... her; wegen' + <i>tark</i> 'vermuten, erwägen; halten (für); es auf jmd. absehen; denken (an)'		
	<i>abhisam-dhā</i> 'Pfeil auflegen, zielen; überlegen, bedenken; beabsichtigen, bezwecken; jmd. gewinnen, verführen, betrügen' < <i>abhisam</i> ['?' < <i>abhi</i> 'herbei; her, nach, über ... hin, für, um ... willen, in bezug auf; ohne' + <i>sam</i> 'zusammen'] + <i>dhā</i> 'setzen, stellen, legen; bringen (nach), richten (auf); einsetzen (als), machen (zu); erzeugen, bewirken, verursachen; geben, gewähren, schenken; nehmen, empfangen; halten, besitzen, behaupten, tragen'	< ZIELEN	MYLIUS 2005:II.262, I.42, I.226f, I.519
	<i>upa-</i> , <i>ava-dhr</i> 'überlegen, nachdenken' < <i>úpa</i> 'her; ferner, dazu; bei, nahe' / <i>áva</i> 'herab' + <i>dhr</i> 'halten, stützen; tragen; festhalten, hemmen; unterdrücken; bewahren, erhalten; besitzen, behaupten; Gedanken richten (auf); ertragen, aushalten; fortbestehen, fort-dauern; dehnen; festsetzen, verhängen; sich festhalten (an); gehören; sich auf etw. gefaßt machen'	- ?? -	MYLIUS 2005:II.262; I.83, I.49, I.230
	<i>ā-</i> , <i>samā-loc</i> 'erblicken, betrachten; überlegen, nachdenken' < <i>ā</i> 'herbei; ferner; eben, gerade; etwas, kaum; bis zu; bis hin, bis zu; ausgenommen; von ... her, von ... an; in bei' / <i>samā</i> ['?' < <i>sam</i> 'zusammen' + <i>ā</i> 'herbei; ferner; eben, gerade; etwas, kaum; bis zu; bis hin, bis zu; ausgenommen; von ... her, von ... an; in bei'] + <i>loc (lok)</i> 'sehen, erblicken, betrachten'	< SEHEN	MYLIUS 2005:II.262, I.60, I.519, I.415
AUSDENKEN	<i>sam-cint</i> 'ausdenken' < <i>sam</i> 'zusammen' + <i>cint</i> 'nachdenken; denken (an), sorgen (für); beherzigen, befolgen'	< ZUSAMMENDENKEN	MYLIUS 2005:II.34, I.519, I.158
	<i>pra-cint</i> 'ausdenken' < <i>pra</i> 'vor, voran, fort, weg; sehr, höchst' + <i>cint</i> 'nachdenken; denken (an), sorgen (für); beherzigen, befolgen'	< VOR-DENKEN	MYLIUS 2005:II.34, I.297, I.158
	<i>pra-dhyā</i> , <i>pra-dhyai</i> 'ausdenken' < <i>pra</i> 'vor, voran, fort, weg; sehr, höchst' + <i>dhyā</i> 'denken,	< VOR-DENKEN	MYLIUS 2005:II.34, I.297, I.229

	sinnen, überlegen'		
	<i>upa-jñā</i> 'ausdenken' < <i>úpa</i> 'her; ferner, dazu; bei, nahe' + <i>jñā</i> 'wissen; erfahren; erkennen (an); halten (für); billigen, genehmigen; sich erinnern' (< ie. * <i>ǵenā-</i> , <i>ǵnô-</i> 'wissen')	– ?? –	MYLIUS 2005:II.34, I.83, I.170, BUCK 1949:1209f
FOLGERN	<i>anu-mā</i> 'folgern' < <i>anu</i> 'nach; nach ... hin, entlang; gemäß, betreffs; darauf' + <i>mā</i> '(ab-, durch-)messen; vergleichen (mit); Platz finden (in); zuteilen, gewähren; bilden, schaffen, verfertigen; an den Tag legen, offenbaren; folgern, schließen'	– ?? –	MYLIUS 2005:II.104, I.30, I.365
	<i>ni-gam</i> 'folgern' < <i>ni</i> 'nieder, herunter, herein' + <i>gam</i> 'gehen, kommen; gelangen (zu), geraten (in), werden; beiwohnen; sterben, vergehen; wahrnehmen; gemeint sein'	< HINEINGEHEN	MYLIUS 2005:II.104, I.241, I.136f
SICH KONZENTRIEREN	<i>saṁ-grah</i> 'sich konzentrieren' < <i>saṁ-</i> 'zusammen' + <i>grah</i> < <i>grabh</i> 'greifen, nehmen; sammeln, pflücken; schöpfen; anziehen; betreten; fangen, rauben; für sich einnehmen, gewinnen; nennen, zitieren; gewahren, erkennen, lernen; gutheißen; beherzigen; halten für; kaufen; wählen; coire [? V.V.]; berechnen'	< SAMMELN	MYLIUS 2005:II.158, I.519, I.146
UNTERSUCHEN	<i>anu-iṣ</i> (<i>anviṣ</i>) '(unter)suchen' < <i>anu</i> 'nach; nach ... hin, entlang; gemäß, betreffs; darauf' + <i>iṣ</i> 'antreiben, entsenden, fördern; (Stimme) erheben; zustreben'	– ?? –	MYLIUS 2005:II.274, I.30, I.75
	<i>pari-, vi-ci</i> 'untersuchen' < <i>pari</i> 'ringsum, umher; sehr, heftig; volle, ganze (Zahl); gegen, gegenüber, über ... hinaus; von ... her; wegen' / <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' + <i>ci</i> 'schichten, aufbauen; bedecken mit; (ein)sammeln'	– ?? –	MYLIUS 2005:II.274, I.434, I.268, I.156
	<i>pari-dṛś</i> 'untersuchen' < <i>pari</i> 'ringsum, umher; sehr, heftig; volle, ganze (Zahl); gegen, gegenüber, über ... hinaus; von ... her; wegen' + <i>dṛś</i> 'sehen, betrachten; erkennen (an); untersuchen; erschauen; ersinnen'	< SEHEN	MYLIUS 2005:II.274, I.268, I.215f
	<i>śodhayati</i> 'reinigen, läutern;	< REINIGEN	MYLIUS 2005:II.274,

	verbessern, korrigieren; be- zahlen, begleichen; rechtferti- gen, entschuldigen; prüfen, untersuchen; erklären, erläu- tern, subtrahieren' < Kausativ zu <i>śudh</i> 'reinigen; rein werden, sich rechtfertigen; sich klar werden'		I.485
URTEILEN	<i>vi-vic</i> 'urteilen' < <i>vi</i> 'auseinan- der, zer-, weg-, ver-' + <i>vic</i> 'sich- ten, sieben, trennen; untersu- chen, erwägen, prüfen'	< TRENNEN	MYLIUS 2005:II.276, I.434, I.436
	<i>nīs-nī (nirṇī)</i> 'urteilen' < <i>nīs</i> 'hinaus, weg von' + <i>nī</i> 'führen, leiten, lenken; verbringen; bringen zu; machen zu; mit sich führen; heiraten'	< HINAUSFÜHREN	MYLIUS 2005:II.276, I.253
VERGLEICHEN	<i>tul</i> 'aufheben; wägen; prüfen, vergleichen; gleichkommen, entsprechen'	- BISLANG KEINE WEITER- EN INFORMATIONEN -	MYLIUS 2005:II.281, I.187
	(<i>upa-, saṃ-</i>) <i>mā</i> 'vergleichen mit' < (<i>úpa</i> 'her; ferner, dazu; bei, nahe' / <i>saṃ</i> 'zusammen' +) <i>mā</i> '(ab-, durch-)messen; ver- gleichen (mit); Platz finden (in); zuteilen, gewähren; bil- den, schaffen, verfertigen; an den Tag legen, offenbaren; fol- gern, schließen'	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	MYLIUS 2005:II.281, I.83, I.519, I.365
ZWEIFELN	<i>śaṅk</i> 'ängstlich sein, befürch- ten; zweifeln; vermuten, an- nehmen; mißtrauen'	< ÄNGSTLICH SEIN	MYLIUS 2005:II.321f, I.471
	<i>saṃ-śī</i> 'zweifeln' < <i>saṃ-</i> 'zu- sammen' + <i>śī</i> 'liegen; sich hin- legen; (ein)schlafen'	- ?? -	MYLIUS 2005:II.321f, I.519, I.482
	<i>vi-cit</i> 'zweifeln' < <i>vi</i> 'auseinan- der, zer-, weg-, ver-' + <i>cit</i> 'wahrnehmen, beachten; er- scheinen, sich zeigen; verste- hen; begehren'	- ?? -	MYLIUS 2005:II.321f, I.434, I.157

MENTALE VORGÄNGE

VERSTEHEN	<i>api-vat</i> 'verstehen' < <i>api</i> 'bei, in, vor; auch, dazu; sogar; den- noch' + <i>vat</i> ['?' scheint nur in Verbindung mit <i>api-</i> aufzutret- ten] - evtl. verw. mit lit. <i>justi, jausti</i> 'feel, perceive'	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1208, KOVÁCS 1957:215, MYLIUS 2005:I.39, I.419
	<i>ava-gam-</i> (wörtl. 'come down to') 'understand' < <i>áva-</i> 'herab' + <i>gam</i> 'gehen, kommen; gelan- gen (zu), geraten (in), werden; beiwohnen; sterben, vergehen; wahrnehmen; gemeint sein'	- ?? -	BUCK 1949:1208, KOVÁCS 1957:215, MYLIUS 2005:I.49, I.136f
	<i>saṃpari-grah</i> 'begreifen' < <i>saṃ-</i>	< GREIFEN	MYLIUS 2005:II.45,

	<p><i>pari-</i> [?' < <i>saṃ-</i> 'zusammen' + <i>pari</i> 'ringsum, umher; sehr, heftig; volle, ganze (Zahl); gegen, gegenüber, über ... hinaus; von ... her; wegen'] + <i>grah</i> < <i>grabh</i> 'greifen, nehmen; sammeln, pflücken; schöpfen; anziehen; betreten; fangen, rauben; für sich einnehmen, gewinnen; nennen, zitieren; gewahren, erkennen, lernen; gutheißen; beherzigen; halten für; kaufen; wählen; coire [? V.V.]; berechnen'</p>		I.146, I.268, I.519, FORTESCUE 2001:21
	<p><i>adhi-jñā</i> 'begreifen' < <i>ádhi</i> 'oben, hinauf, dazu; über ... hinweg; von ... her, hervor aus; über, auf, hin, an; in hohem Grade' + <i>jñā-</i> 'wissen; erfahren; erkennen (an); halten (für); billigen, genehmigen; sich erinnern' (< ie. *<i>ǵenə-</i>, <i>ǵnō-</i> 'wissen')</p>	< ERFAHREN	MYLIUS 2005:II.45, I.26, I.170, BUCK 1209f
	<p><i>vi-</i> / <i>pra-</i> / <i>ā-cit</i> 'begreifen' < <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' / <i>pra</i> 'vor, voran, fort, weg; sehr, höchst' / <i>ā</i> 'herbei; ferner; eben, gerade; etwas, kaum; bis zu; bis hin, bis zu; ausgenommen; von ... her, von ... an; in bei' + <i>cit</i> 'wahrnehmen, beachten; erscheinen, sich zeigen; verstehen; begehren'</p>	< WAHRNEHMEN	MYLIUS 2005:II.45, I.434, I.297, I.60, I.157
EINFALLEN	<p><i>upa-nam</i> 'einfallen (Gedanke)' < <i>úpa</i> 'her; ferner, dazu; bei, nahe' + <i>nam</i> 'sich verneigen; sich unterwerfen; auf jmd. zielen; beugen, biegen; zerebralisieren'</p>	< SICH HINBEUGEN	MYLIUS 2005:II.80, I.83, I.235
	<p><i>prati-bhā</i> 'bescheinen; erscheinen; jdm. klar werden, einfallen; jmd. erscheinen als; jdm. gefallen, zusagen' < <i>prāti</i> 'entgegen, zurück, wieder' + <i>bhā</i> 'leuchten, scheinen, prangen; jdm. gefallen; aussehen wie; gelten (für); erscheinen, sich zeigen'</p>	< WIEDER ERSCHEINEN	MYLIUS 2005:II.80, I.300, I.338
	<p><i>ni-pat</i> 'herabfallen; losstürzen (auf); geraten (in); zuteil werden; (Gedanke) einfallen; sich ergießen (in); abgehen; zunichte werden' < <i>ní</i> 'nieder, herunter, hinein' + <i>pat</i> 'fliegen; (herab)fallen; sinken; geraten</p>	< EIN-FALLEN	MYLIUS 2005:II.80, I.241, I.261f

	(in); sich ereignen'		
SICH ERINNERN	(<i>anu-, upa-, prati-, sam-</i>) <i>smṛ-</i> 'sich erinnern' < (<i>anu</i> 'nach; nach ... hin, entlang; gemäß, betreffs; darauf' / <i>upa</i> 'her; ferner, dazu; bei, nahe' / <i>prāti</i> 'entgegen, zurück, wieder' / <i>sam</i> 'zusammen') + <i>smṛ</i> 'sich erinnern; überliefern, lehren' (< ie. <i>*(s)mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen')	– KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL –	BUCK 1949:1229, MYLIUS 2005:II.92, I.30, I.83, I.300, I.519, I.565, KÖBLER 2006:271, 132, 190
	<i>anu-ci</i> 'sich erinnern' < <i>anu</i> 'nach; nach ... hin, entlang; gemäß, betreffs; darauf' + <i>ci</i> 'schichten, aufbauen; bedecken mit; (ein)sammeln'	< SAMMELN	MYLIUS 2005:II.92, I.30, I.156
	<i>anu-cit</i> 'sich erinnern' < <i>anu</i> 'nach; nach ... hin, entlang; gemäß, betreffs; darauf' + <i>cit</i> 'wahrnehmen, beachten; erscheinen, sich zeigen; verstehen; begehren'	< WAHRNEHMEN	MYLIUS 2005:II.92, I.30, I.157
VERGESSEN	(<i>api-, pra-</i>) <i>mṛṣ-</i> 'vergessen' < (<i>api</i> 'bei, in, vor; auch, dazu; sogar; dennoch' / <i>pra</i> 'vor, voran, fort, weg; sehr, höchst' +) <i>mṛṣ</i> 'vernachlässigen, vergessen; leiden, dulden, hinnehmen; mögen' (< ie. <i>*mers-</i> < <i>*(s)mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen')	< WEG-DENKEN	BUCK 1949:1230, MYLIUS 2005:II.281, I.39, I.297, I.378 KÖBLER 2006:271, 132, 190
	<i>vi-, apa-smṛ</i> 'vergessen' < <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' / <i>apa</i> 'weg' + <i>smṛ</i> 'sich erinnern; überliefern, lehren' (< ie. <i>*(s)mer-</i> 'gedenken, sich erinnern, sorgen, zögern, versorgen')	< WEG-DENKEN	BUCK 1949:1231, MYLIUS 2005:II.281, I.434, I.565, I.36
	<i>mṛdh</i> 'vernachlässigen; vergessen'	< VERNACHLÄSSIGEN	MYLIUS 2005:II.281, I.378
ERKENNEN	(<i>ā-, abhi-, vi-, pra-, pari-, samā-, samabhi-</i>) <i>jñā</i> 'erkennen' < (<i>ā</i> 'herbei; ferner; eben, gerade; etwas, kaum; bis zu; bis hin, bis zu; ausgenommen; von ... her, von ... an; in bei' / <i>abhi</i> 'herbei; her, nach, über ... hin, für, um ... willen, in bezug auf; ohne' / <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' / <i>pra</i> 'vor, voran, fort, weg; sehr, höchst' / <i>pari-</i> 'ringsum, umher; sehr, heftig; volle, ganze (Zahl); gegen, gegenüber, über ... hinaus; von ...	< WISSEN	MYLIUS 2005:II.92, I.60, I.42, I.434, I.268, I.297, I.170, I.519, BUCK 1949:1209f

	her; wegen' / <i>samā</i> ['?' < <i>saṁ</i> 'zusammen' + <i>ā</i> 'herbei; ferner; eben, gerade; etwas, kaum; bis zu; bis hin, bis zu; ausgenommen; von ... her, von ... an; in bei'] / <i>samabhi</i> ['?' < <i>saṁ</i> 'zusammen' + <i>abhi</i> 'herbei; her, nach, über ... hin, für, um ... willen, in bezug auf; ohne'] +) <i>jñā-</i> 'wissen; erfahren; erkennen (an); halten (für); billigen, genehmigen; sich erinnern' (< ie. * <i>ǵenā-</i> , <i>ǵnô-</i> 'wissen')		
	<i>drś</i> (<i>paśya</i>) 'erkennen' < <i>drś</i> 'sehen, betrachten; erkennen (an); untersuchen; erschauen; ersinnen' (+ <i>paśya</i> 'betrachtend; einsichtig')	< SEHEN	MYLIUS 2005:II.92, I.215f, I.276
	<i>ava-i</i> (<i>ave</i>) 'erkennen' < <i>áva-</i> 'herab' + <i>i</i> 'gehen, gelangen zu, geraten in; um etw. bitten; verstreichen, vergehen; beschäftigt sein (mit)'	< HERABGEHEN	MYLIUS 2005:II.92, I.49, I.72f
LERNEN	(<i>anu-</i>) <i>śikṣ</i> (<i>çikṣ-</i>) '(er)lernen' < (<i>anu</i> 'nach; nach ... hin, entlang; gemäß, betreffs; darauf' +) <i>śikṣ</i> 'versuchen, beginnen, unternehmen; lernen, einüben; behilflich sein; (be)schenken' (< Desiderativ zu <i>śak/çak-</i> 'können; helfen')	- ?? - < KÖNNEN? < HELFEN?	BUCK 1949:1223, MYLIUS 2005:II.169, I.30, I.480, I.471
	<i>adhi-/abhi-gam/-gā</i> 'lernen' < <i>ádhi</i> 'oben, hinauf, dazu; über ... hinweg; von ... her, hervor aus; über, auf, hin, an; in hohem Grade' / <i>abhi</i> 'herbei; her, nach, über ... hin, für, um ... willen, in bezug auf; ohne' + <i>gam</i> 'gehen, kommen; gelangen (zu), geraten (in), werden; beiwohnen; sterben, vergehen; wahrnehmen; gemeint sein' / <i>gā</i> 'gehen (zu); geraten (in); verfolgen; zu Ende gehen'	< HERBEIKOMMEN	MYLIUS 2005:II.169, I.26, I.42, I.136f, I.139
	<i>paṭh</i> 'vortragen, deklamieren; lehren; erwähnen, zitieren; lernen, studieren'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MYLIUS 2005:II.169, I.261
WAHRNEHMEN	<i>anu-bhū</i> 'wahrnehmen' < <i>anu</i> 'nach; nach ... hin, entlang; gemäß, betreffs; darauf' + <i>bhū</i> 'entstehen, werden, sein, existieren; gedeihen; möglich sein; zuteil werden; gereichen (zu); sich beschäftigen (mit); geraten (in), gelangen (zu)'	< EXISTIEREN	MYLIUS 2005:II.298, I.30, I.343
	<i>saṁ-</i> , <i>prati-</i> , <i>ava-budh</i> 'wahr-	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MYLIUS 2005:II.298,

nehmen' < <i>sam</i> 'zusammen' / <i>práti</i> 'entgegen, zurück, wieder' / <i>áva</i> 'herab' + <i>budh</i> '(er)wachen; achten (auf); wahrnehmen, erfahren; erkennen (als), halten (für); erwecken'	REN INFORMATIONEN -	I.519, I.300, I.49, I.330
<i>upa-labh</i> 'wahrnehmen' < <i>úpa</i> 'her; ferner, dazu; bei, nahe' + <i>labh</i> 'erlangen; fassen, greifen; antreffen, finden; wahrnehmen, erfahren'	< GREIFEN	MYLIUS 2005:II.298, I.83, I.410
<i>upa-lakṣay</i> 'wahrnehmen' < <i>úpa</i> 'her; ferner, dazu; bei, nahe' + <i>lakṣay</i> 'bezeichnen, definieren, meinen; andeuten; halten (für); erblicken, bemerken'	< SEHEN	MYLIUS 2005:II.298, I.83, I.409
(<i>ni</i> -) <i>ci</i> 'wahrnehmen' < (<i>ni</i> 'nieder, herunter, herein' +) <i>ci</i> 'schichten, aufbauen; bedecken mit; (ein)sammeln'	< SAMMELN	MYLIUS 2005:II.298, I.241, I.156
(<i>vi</i> -, <i>ā</i> -) <i>cit</i> 'wahrnehmen' < (<i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' / <i>ā</i> 'herbei; ferner; eben, gerade; etwas, kaum; bis zu; bis hin, bis zu; ausgenommen; von ... her, von ... an; in bei' +) <i>cit</i> 'wahrnehmen, beachten; erscheinen, sich zeigen; verstehen; begehren'	< SEHEN	MYLIUS 2005:II.298, I.434, I.60, I.157
<i>vi-cint</i> 'wahrnehmen' < <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' + <i>cint</i> 'nachdenken; denken (an), sorgen (für); beherzigen, befolgen'	< DENKEN	MYLIUS 2005:II.298, I.434, I.158
<i>sam</i> -, <i>prati-dṛś</i> 'wahrnehmen' < <i>sam</i> 'zusammen' / <i>práti</i> 'entgegen, zurück, wieder' + <i>dṛś</i> 'sehen, betrachten; erkennen (an); untersuchen; erschauen; ersinnen'	< SEHEN	MYLIUS 2005:II.298, I.519, I.215f, I.300
<i>sam-arthay</i> 'bereitstellen; instruieren; innwerden, wahrnehmen; berücksichtigen, beschließen' < <i>sam</i> 'zusammen' + <i>arthay</i> 'um etw. bitten; streben'	- ?? -	MYLIUS 2005:II.298, I.519, I.47
<i>ūh</i> 'bemerken; begreifen; voraussetzen, erschließen; warten (auf); gelten (für)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MYLIUS 2005:II.45, I.89f
(<i>ni</i> -) <i>cāy</i> 'wahrnehmen; verehren' < (<i>ni</i> 'nieder, herunter, herein' +) <i>cāy</i> 'wahrnehmen; verehren; Sorge haben (vor)'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MYLIUS 2005:II.298, I.241, I.156

MENTALE ZUSTÄNDE

WISSEN	<i>vid</i> - 'wissen; erkennen, erfah-	< SEHEN	BUCK 1949:1209,
--------	--	---------	-----------------

	ren, wahrnehmen, empfinden; begreifen; denken (an); ver- stehen (zu); halten (für), nen- nen' < proto-iran. * <i>uaid</i> 'know' < ie. * <i>weid-</i> 'sehen, wissen'		FORTESCUE 2001:23, WIERZBICKA 1996:198, CHEUNG 2007:596, 408f, HARM 2003:109. Blank 1997:173, 504, MYLIUS 2005:II.307, I.439
	(<i>pari-</i>) <i>jñā-</i> 'wissen' < (<i>pari</i> 'ringsum, umher; sehr, heftig; volle, ganze (Zahl); gegen, gegenüber, über ... hinaus; von ... her; wegen') + <i>jñā</i> 'wissen; er- fahren; erkennen (an); halten (für); billigen, genehmigen; sich erinnern' (< ie. * <i>ḡenā-</i> , <i>ḡnô-</i> 'wissen')	– KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL –	BUCK 1949:1209f, MYLIUS 2005:II.157, II.307, I.268, I.170
KENNEN	<i>abhi-</i> , <i>ā-jñā</i> 'kennen' < <i>abhi</i> 'herbei; her, nach, über ... hin, für, um ... willen, in bezug auf; ohne' / <i>ā</i> 'herbei; ferner; eben, gerade; etwas, kaum; bis zu; bis hin, bis zu; ausgenommen; von ... her, von ... an; in bei' + <i>jñā</i> 'wissen; erfahren; erkennen (an); halten (für); billigen, ge- nehmigen; sich erinnern' (< ie. * <i>ḡenā-</i> , <i>ḡnô-</i> 'wissen')	< WISSEN	MYLIUS 2005:II.151, I.60, I.42, I.170, BUCK 1949:1209f
BEHALTEN	<i>hr̥di ā-dhr̥</i> 'im Gedächtnis be- halten' < <i>hr̥di</i> [< <i>hr̥d</i> 'Herz'] + <i>ā-dhr̥</i> 'behalten' (< <i>ā</i> 'herbei; fer- ner; eben, gerade; etwas, kaum; bis zu; bis hin, bis zu; ausgenommen; von ... her, von ... an; in bei' + <i>dhr̥</i> 'halten, stüt- zen; (Kleider) tragen; festhal- ten, hemmen; (Tränen) unter- drücken; bewahren, erhalten; besitzen, behaupten; Gedan- ken richten (auf); ertragen, aushalten; fortbestehen, fort- dauern, dehnen; festsetzen, verhängen')	< IM HERZEN HALTEN	MYLIUS 2005:II.45, I.60, I.230, I.581
	<i>sam̥-dhr̥</i> 'im Gedächtnis behal- ten' < <i>sam̥</i> 'ausdenken' + <i>ā-dhr̥</i> 'behalten' (< <i>ā</i> 'herbei; ferner; eben, gerade; etwas, kaum; bis zu; bis hin, bis zu; ausgenom- men; von ... her, von ... an; in bei' + <i>dhr̥</i> 'halten, stützen; (Kleider) tragen; festhalten, hemmen; (Tränen) unterdrü- cken; bewahren, erhalten; be- sitzen, behaupten; Gedanken richten (auf); ertragen, aushal- ten; fortbestehen, fort dauern,	< HALTEN	MYLIUS 2005:II.45, I.60, I.230

	dehnen; festsetzen, verhängen')		
IRREN	<i>vi-car</i> 'sich irren' < <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' + <i>car</i> 'gehen, wandern (nach); fahren (mit); sich verhalten, benehmen; betreiben, ausüben; verursachen; verzehren; weiden; erkunden; sich befinden; coire [? V.V.]'	< AUSEINANDERGEHEN	MYLIUS 2005:II.146, I.434, I.153
	<i>sridh</i> 'etw. falsch machen; irren; fehlschlagen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MYLIUS 2005:II.146, I.566
KÖNNEN	<i>śak</i> 'können, helfen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MYLIUS 2005:II.157, I.471
MEINEN	<i>śrād dhā, çraddhā</i> 'glauben; vertrauen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1206, MYLIUS 2005:II.121, II.289, I.490
VERTRAUEN	<i>vi-śvas</i> 'vertrauen (auf); zuversichtlich sein' < <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' + <i>śvas</i> 'schnaufen, blasen, zwischen; atmen, seufzen'	- ?? -	MYLIUS 2005:II.121, II.289, I.434, I.495
	<i>vi-śrambh</i> 'sich verlassen (auf), vertrauen' < <i>vi</i> 'auseinander, zer-, weg-, ver-' + <i>śrambh</i> 'volles Vertrauen haben (zu)'	- ?? -	MYLIUS 2005:II.289, I.434, I.490

Sar (mwm)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>ḡḡ</i> 'see, look at, observe; attend (a show); meet (s.o.); realize, notice, understand; heed; light, shine, dazzle'; followed by an adjective: 'appear, show (be one's behaviour), be'	< SEHEN	VANHOVE 2008: 357, 361
VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE	<i>ḡḡ</i> 'perceive, mainly with the ear, but also in another way; hear, listen, understand, think; get on with; obey; suit; be favorable'	< HÖREN	VANHOVE 2008: 350, 355

Sardisch, campidanesisch (sro)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pensare</i> 'denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	VERNAY 1992:143
NACHDENKEN	<i>attuare</i> 'nachdenken' < spätlat. <i>actuare</i> ['schärfen?']	- ?? -	VERNAY 1992:145
	<i>konsiderare</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'	< SEHEN	VERNAY 1992:145
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>kumprèndiri</i> 'verstehen' < lat. <i>comprehendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verstehen'	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
	<i>intèndiri</i> 'verstehen' < lat. <i>intendere</i> 'hin-	< SICH HIN-	VERNAY

	/entgegenstrecken, richten, wenden, lenken; beabsichtigen'	WENDEN	1992:148
SICH ERINNERN	<i>ammentare</i> 'sich erinnern' < lat. <i>mens</i> 'Verstand, Gedanke'	< SINN	VERNAY 1992:157
VERGESSEN	<i>olvidare</i> 'vergessen' < span. <i>olvidar</i> 'vergessen' < vlat * <i>oblītāre</i> 'forget', 'überstreichen, auslöschen; vergessen' < lat. <i>oblītus</i> Partizip < <i>oblīvīscī</i> 'vergessen' < 'ob-linere' 'besmieren, be-/über-/ausstreichen, auslöschen'	< AUSWISCHEN, ÜBERDECKEN	BUCK 1949:123 0, VERNAY 1992:157
	<i>ismentikare</i> (zentral-sardinisch) 'vergessen' < lat. <i>dementicare</i> < <i>de-</i> 'aus, von, weg' + <i>mens</i> 'Sinn, Verstand, Vernunft, Geist'	< AUS DEM SINN	VERNAY 1992:157f
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>īri</i> 'wissen' < lat. <i>scire</i> 'erfahren, wissen' < ie. * <i>sek-</i> 'cut, divide'	< TRENNEN	VERNAY 1992:144
KENNEN	<i>konnōri</i> < lat. <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ġenə-, ġnô-</i> 'know'	< WISSEN	VERNAY 1992:144

Sardisch, logudoresisch (src)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pensare</i> 'denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	VERNAY 1992:143
NACHDENKEN	<i>meledare</i> 'nachdenken' < lat. <i>meletare</i> ['meditieren?']	- ?? -	VERNAY 1992:145f
	<i>attuare</i> 'nachdenken' < spätlat. <i>actuare</i> ['schärfen?']	- ?? -	VERNAY 1992:145
	<i>konsiderare</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>idus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'	< SEHEN	VERNAY 1992:145
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>kumprèndere</i> 'verstehen' < lat. <i>comprendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verstehen'	< GREIFEN	VERNAY 1992:148, BLANK 1997:173, 499
	<i>intèndere</i> 'verstehen' < lat. <i>intendere</i> 'hin-/entgegenstrecken, richten, wenden, lenken; beabsichtigen'	< SICH HINWENDEN	VERNAY 1992:148
SICH ERINNERN	<i>arregordare</i> 'sich erinnern' < lat. <i>recordari</i> 'vergegenwärtigen, zurückdenken' < <i>re-</i> 'zurück' + <i>cor</i> 'Herz'	< HERZ	VERNAY 1992:157
	<i>ammentare</i> 'sich erinnern' < lat. <i>mens</i> 'Verstand, Gedanke'	< SINN	VERNAY 1992:157
VERGESSEN	<i>olvidare</i> 'vergessen' < span. <i>olvidar</i> 'vergessen' < vlat * <i>oblītāre</i> 'forget', 'überstreichen, auslöschen; vergessen' < lat. <i>oblītus</i> Partizip < <i>oblīvīscī</i> 'vergessen' < 'ob-linere' 'besmieren, be-/über-/ausstreichen, auslöschen'	< AUSWISCHEN, ÜBERDECKEN	BUCK 1949:123 0, VERNAY 1992:157
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>iskīre</i> 'wissen' < lat. <i>scire</i> 'erfahren, wissen' < ie. * <i>sek-</i> 'cut, divide'	< TRENNEN	VERNAY 1992:144
KENNEN	<i>konnoskere</i> 'kennen' < lat. <i>cognoscere</i> 'kennenlernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ġenə-, ġnô-</i> 'know'	< WISSEN	VERNAY 1992:144

Schwedisch (swe)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>tänka</i> 'denken' [< proto-germ. * <i>thankjan</i> < ie. * <i>tong-</i> 'think, feel'] - reported direct speech, mental activity, intention - Entsprechung für das NSM-prime - VENDLER-Unterscheidung in <i>think</i> ₁ = process und <i>think</i> ₂ = state nicht aufrechterhaltbar	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	VIBERG 2005:142-151, SHINZATO 2004:869, GODDARD/KARLSSON 2003, 2008, GODDARD 2003:119f, BUCK 1949:1203, NEUFELDT/GURALNIK 1997:1390, 1385
ERLERNEN	<i>lägga på minnet</i> (wörtl. 'put on the memory') 'memorize' < <i>lägga</i> 'legen' + <i>minne</i> 'Gedächtnis, Erinnerung' (< anord. <i>mienne</i> , <i>minni</i> 'memory' < ie. * <i>men-</i> 'think')	< INS GEDÄCHTNIS LEGEN	BUCK 1949:1229, FALK/TORP 1960:721f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>förstå</i> 'understand' < mndt. <i>vorstān</i> < <i>för</i> + <i>stā</i> 'stehen'	< NAHE SEIN < VOR/UNTER ETWAS STEHEN	BUCK 1949:1208, VIBERG 2005:152
	<i>begripa</i> 'understand' < <i>be</i> + <i>gripa</i> 'grasp'	< GREIFEN	VIBERG 2005:152
	<i>inse</i> 'verstehen, einsehen' < <i>in</i> 'in, hinein' + <i>se</i> 'sehen'	< SEHEN	VIBERG 2005:152
	<i>fatta</i> 'fassen, begreifen, verstehen' - "somewhat informal" (VIBERG)	< GREIFEN	VIBERG 2005:152, FALK/TORP 1960:208
SICH ERINNERN	<i>minnas</i> 'remember' < <i>minne</i> 'Gedächtnis, Erinnerung' < anord. <i>mienne</i> , <i>minni</i> 'memory' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1229, VIBERG 2005:152, FALK/TORP 1960:721f
	<i>erinra sig</i> 'remember' < mhd. (<i>er</i>) <i>in-</i> <i>ern</i> 'bekannt machen mit'	< INNEN	BUCK 1949:1229, FALK/TORP 1960:196
	<i>komma ihåg</i> 'erinnern' < <i>komma</i> 'kommen' (< germ. * <i>kwen</i> < ie. * <i>gem</i>) + <i>ihåg</i> = <i>i</i> 'in' <i>håg</i> 'mind, heart, mood' (< anord. <i>hugr</i> 'mind') - ursprüngl. basiert auf memory as a container mit dem Erinnerten als Subjekt ('me came into mind ...'); heute aber z.T. nicht mehr transparent, wenn der <i>experiencer</i> als Subjekt auftritt (<i>jag kom ihåg att ringa</i> 'I remembered to call')	< IN DEN SINN KOMMEN	VIBERG 2005:152, BUCK 1949:1229, FALK/TORP 1960:562
	<i>dra sig till mines</i> 'sich erinnern': 'pull + reflexive to memory' = 'remember with effort' < <i>dra</i> 'ziehen' + <i>till</i> 'zu, aus' (< vermutl. ahd. <i>zil</i> 'Ende, Grenze, Ziel') + <i>minne</i> 'Gedächtnis, Erinnerung' (< anord. <i>mienne</i> , <i>minni</i> 'memory' < ie. * <i>men-</i> 'think')	< AUS DEM GEDÄCHTNIS ZIEHEN	VIBERG 2005:152, FALK/TORP 1960:1259, 721f, 150f, BUCK 1949:1229
VERGESSEN	(<i>ute</i>) <i>glömma</i> 'forget' < anord. <i>gley-</i> <i>ma</i> 'lustig sein, sich lärmender Munterkeit hingeben, unbeachtet lassen, versäumen, vergessen' <	< FEIERN	BUCK 1949:1231, FALK/TORP 1960:326, VRIES 1961:174

	anord. <i>glaumr</i> 'lärmende Munterkeit' < ie. * <i>ghleu</i> 'strahlen, scheinen'		
	<i>falla</i> (<i>någon</i>) <i>ur minnet</i> (wörtl. 'fall (somebody) out of memory') 'be forgotten' < <i>falla</i> 'fallen' + <i>minne</i> 'Gedächtnis, Erinnerung' (< anord. <i>mienne</i> , <i>minni</i> 'memory' < ie. * <i>men-</i> 'think')	< ENTFALLEN	VIBERG 2005:152, FALK/TORP 1960:202, 721f, BUCK 1949:1229
	<i>falla i glömska</i> 'fall into oblivion' < <i>falla</i> 'fallen' + <i>glömska</i>	< IN VERGESSENHEIT FALLEN	VIBERG 2005:152, FALK/TORP 1960:202f, 326
	<i>forgäta</i> 'vergessen' < mnd. <i>vorgeten</i> < as. <i>forgetan</i> , as. <i>forgietan</i> < for- verneindenes Präfix + germ. * <i>getan</i> 'erhalten, habhaft werden'	< VERLIEREN	FALK/TORP 1960:256
LERNEN	<i>lära</i> 'teach, learn' < mittelniederdt. <i>lëren</i> 'learn' < got. preterite-present <i>lais</i> 'have learned, know how' [< ie. * <i>leis-</i> 'track, furrow']	< VERFOLGEN	BUCK 1949:1222, KLU-GE 2002:571
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>veta</i> 'know' < germ. * <i>wait</i> 'ich weiß' < ie. * <i>voida</i> 'ich weiß; ich habe gesehen' - NSM-prime	< SEHEN	GODDARD/KARLSSON 2008:227, FALK/TORP 1960:1373-1375
KENNEN	<i>känna</i> 'feel; know' < altnord. <i>kenna</i> 'know; teach' < ie. * <i>ġēna-</i> , <i>ġnô-</i> 'know' - <i>känna</i> 'feel' is used in certain constructions where it rather means 'know' (VIBERG 1984:158; vgl. auch VIBERG 2005:126)	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1209, VIBERG 2005:132
MEINEN	<i>tro</i> 'denken aufgrund eines best. Wissens ("known fact")' < 'trust' < <i>tro</i> 'Glaube, Treue' < anord. <i>trû</i> - Skala wahr/falsch, überprüfbar: "expresses a belief and is concerned with the truth or probability of the proposition" (VIBERG 2005:146)	< GLAUBE	BUCK 1949:1206, VIBERG 2005:142-151, SHINZATO 2004:869, GODDARD/KARLSSON 2003, 2008, GODDARD 2003:119f, FALK/TORP 1960:1284f
	<i>tycka</i> 'denken aufgrund eines Gefühls, meinen' < anord. <i>þykkja</i> 'vorkommen, meinen' < germ. * <i>þunkjian</i> - Skala gut/schlecht, nicht überprüfbar: "expresses a subjective opinion and the proposition is a value judgement along the dimension good-bad [...] which cannot be meaningfully be judged as true or false" (VIBERG 2005:146f) - auch reflexiv <i>tyckas</i> 'seem'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1205, VIBERG 2005:142-151, SHINZATO 2004:869, GODDARD/KARLSSON 2003, 2008, Goddard 2003:119f, FALK/TORP 1960:1308
	<i>mena</i> 'think = be of the opinion' < spätaltnord. <i>meina</i> < mndt. <i>meinen</i> , <i>mênen</i> 'meinen, glauben, erachten'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949:1205, FALK/TORP 1960:713

Semelai (sza)

– Bisläng nur Beispielsätze vorliegend, aber kein einzelnes Verb; daher nicht in die Datenbank übernommen. –

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>daʔη=kʰεʔ lən th-təh.</i> neg 1fA=know [want imperf-untie] 'I don't know (how to) untie.'	-	KHANINA 2005b:11
	<i>daʔji=kʰεʔ ʔəsvəl yε=ʔyəŋ grgər bəm haʔ ke,</i> NEG2A=know if 1A=hear rumble bomb at there <i>yε ke sampay daʔ məh ca,</i> 1 that so.that NEG want [eat] <i>la=t-pekher hn=kəhn ke.</i> because=HAPP-think O=3S that 'You don't know (this), (but) whenever I heard the rumbling of the bombs there, I'd get so that I couldn't eat, on account of thinking of him.'	-	KHANINA 2005b:13

Serbokroatisch (scr)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>shvatiti</i> 'understand'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	LAZIĆ 1972:57
	<i>spoznati</i> 'realize'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	LAZIĆ 1972:3
	<i>(m)učiti</i> 'learn'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	LAZIĆ 1972:37
	<i>upoznati</i> 'get to know'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	LAZIĆ 1972:9
	<i>razumijeti</i> 'understand' < akslv. <i>razumŭ</i> 'intelligence, reason'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BUCK 1949:1208
SICH ERINNERN	<i>pamtiti</i> 'remember' < altkslv. <i>памѣти</i> 'memory' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1229
	<i>sjetiti se</i> 'remember'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BUCK 1949:1230
VERGESSEN	<i>zaboraviti</i> 'forget' < <i>za-</i> 'behind' + <i>boraviti</i> 'stay, tarry': evtl. 'be left behind' > 'be forgotten'	< ZURÜCKLASSEN	BUCK 1949:1231
LERNEN	<i>učiti</i> 'learn; teach'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BUCK 1949:1223
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>znati</i> 'know' < ie. * <i>ǵenə-</i> , <i>ǵnô-</i> 'know'	– KEIN BEDEUTUNGSWANDEL –	BUCK 1949:1210, LAZIĆ 1972:9, 38
MEINEN	<i>vjerovati</i> 'believe' – verw. mit lat. <i>vĕrus</i> 'true'	< WAHR	BUCK 1949:1206
	<i>mniti</i> 'think = be of the opinion' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1204
	<i>misliti</i> 'think = be of the opinion' < 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1204

Somali (som)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>daʔ-, ɖaʔ-</i> 'understand' < Lowland Eastern	< SEHEN	OREL/STOLBOVA

	Cushitic * <i>da</i> ² - 'understand' < proto-hamito-semit. * <i>da</i> ² -, * <i>dī</i> ² - 'look, know'		1995:143f
--	--	--	-----------

Spanisch (spa)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pensar</i> 'denken' < lat. <i>pensare</i> '(er)wägen, wiegen, schätzen; urteilen, überlegen'	< WIEGEN	BUCK 1949:1202, VERNAY 1992:143, GODDARD 2007a:14
NACHDENKEN	<i>reflexionar</i> 'nachdenken' < lat. <i>reflectio</i> 'zurückbeugen/-drehen/-wenden, umbiegen, umdrehen'	< UMBIEGEN	VERNAY 1992:145
	<i>considerar</i> 'nachdenken' < lat. <i>considerare</i> 'betrachten, überlegen, bedenken' (ursprüngl. 'Betrachten von Himmelskörpern') < <i>sidus</i> 'Himmelsbild, Gestirn'	< SEHEN	VERNAY 1992:145
	<i>meditar</i> 'nachdenken' < lat. <i>meditari</i> 'nachdenken' < ie. * <i>med</i> - 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen' < ie. * <i>med</i> - 'ermessen, geistig abmessen, ersinnen'; verw. mit * <i>me</i> - 'messen'	< MESSEN	VERNAY 1992:146
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>comprender</i> 'verstehen' < lat. <i>comprehendere</i> 'umfassen, zusammenhalten, verbinden; verstehen'	< GREIFEN	BLANK 1997:173, 499, VERNAY 1992:148
	<i>entender</i> 'verstehen' < lat. <i>intendere</i> 'hin-/entgegenstrecken, richten, wenden, lenken; beabsichtigen'	< SICH HINWENDEN	HARM 2003:109, BLANK 1997:173, VERNAY 1992:148, BUCK 1949:1207
	<i>percibir</i> 'verstehen' < lat. <i>percipere</i> 'ein-/annehmen, bekommen; vernehmen, hören; verstehen, lernen, wissen' < <i>per</i> - 'durch, hindurch, über' + <i>capere</i> 'nehmen, fassen, ergreifen; antreten, übernehmen; erobern, fangen; in sich aufnehmen, verstehen' (< ie. * <i>kap</i> - 'grasp')	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
	<i>captar</i> 'verstehen' < lat. <i>captare</i> 'greifen, jagen, verlangen nach'	< GREIFEN	VERNAY 1992:148
SICH ERINNERN	<i>recordarse</i> 'remember' < lat. <i>recordārī</i> 'remember' < <i>re</i> - 'zurück' + <i>cor</i> 'Herz'	< HERZ	BUCK 1949:1229, VERNAY 1992:157
	<i>acordarse</i> 'sich erinnern' < reflexiv zu <i>acordar</i> 'resolve, agree, remind, tune' (vgl. frz. <i>accorder</i> , it. <i>accordare</i> 'harmonise, accord' < lat. * <i>acchordāre</i> < <i>chorda</i> 'chord, string of a musical instrument')	- ?? -	BUCK 1949:1229, VERNAY 1992:157
VERGESSEN	<i>olvidar</i> 'vergessen' < vlat * <i>oblītāre</i> 'forget', 'überstreichen, auslöschen; vergessen' < lat. <i>oblītus</i> Partizip < <i>oblīvīscī</i> 'vergessen' < 'ob-linere' 'besmieren, be-/über-/ausstreichen, auslöschen'	< AUSWISCHEN, ÜBERDECKEN	BUCK 1949:1230, VERNAY 1992:157
LERNEN	<i>aprender</i> 'lernen' < lat. <i>appre(he)ndere</i> 'anfassen, ergreifen; begreifen'	< GREIFEN	KOVÁCS 1957:216, VERNAY 1992:156
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>saber</i> 'wissen' < vlat. * <i>sapēre</i> < lat. <i>sapere</i>	< SCHMECKEN	BUCK 1949:1210,

	'taste; have sense, be wise', 'schmecken, riechen; wissen'		VERNAY 1992:144, GODDARD 2007a:14, KOVÁCS 1957:216
KENNEN	<i>conocer</i> 'kennen' < lat. <i>cognoscere</i> 'kennen-lernen, erkennen, erfahren, kennen, wissen' < ie. * <i>ĝenā-</i> , <i>ĝnō-</i> 'know'	< WISSEN	BUCK 1949:1209, VERNAY 1992:144
MEINEN	<i>creer</i> 'believe' < lat. <i>crēdere</i> 'glauben, vertrauen, meinen' < ie. * <i>kred-dhe-</i>	- KEIN BE- DEU- TUNGSWAN- DEL -	BUCK 1949:1204, 1206

Squamish (squ)

MENTALE TÄTIGKEITEN

DENKEN	<i>kwalwen</i> (wörtl. <i>kwal-iwan</i> 'talk-heart') 'think' - neither the root, nor the suffix are productive synchronically, but are recoverable from comparative analysis with sister languages	< MIT DEM HERZEN SPRECHEN	PETER JACOBS v.l.
--------	--	------------------------------	-------------------

Sumerisch (sux)

MENTALE TÄTIGKEITEN

DENKEN	<i>šár</i> 'calculate; consider carefully'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181
--------	--	----------	----------------

MENTALE VORGÄNGE

VERSTEHEN	<i>dab</i> (wörtl. 'grasp') 'understand; learn'	< GREIFEN	HASER 2000:179
-----------	---	-----------	----------------

Suya (suy)

MENTALE VORGÄNGE

VERSTEHEN	<i>ku-mba</i> 'hearing, understanding, knowing'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:585
-----------	---	---------	---------------------------

Swahili (swh)

MENTALE VORGÄNGE

VERSTEHEN	<i>kusikia</i> 'hear, feel; understand, twig (slang)' - <i>umesikia</i> 'did you hear/feel/understand?'	< HÖREN	VANHOVE 2008: 352, 355
	<i>kuona</i> 'see; understand'	< SEHEN	VANHOVE 2008: 357, 361

MENTALE ZUSTÄNDE

MEINEN	<i>hesabu</i> 'count; consider as'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181
--------	------------------------------------	----------	----------------

VERSCHIEDENE BEREICHE

VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>fahamu</i> 'know, understand, perceive, remember, be conscious'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	FORTESCUE 2001:20
---------------------	--	--	----------------------

Tagalog (tgl)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pag-, mag-, nag-isip</i> 'thought, thinking' < <i>isip</i> 'thought'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	PALMER 2003b:262f
NACHDENKEN	<i>akala-in</i> 'expect, consider, imagine, intend, try to get the feel of something' < <i>akalà</i> 'thinking, considering'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	PALMER 2003b:265
	<i>iniintindi</i> 'pondering, thinking about something difficult to understand'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	PALMER 2003b:259
	<i>hinahalungkat</i> 'pondering < meticulous search (metaphor)'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	PALMER 2003b:260
	<i>(hin)di mapakali</i> 'thinking continuously'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	PALMER 2003b:259
	<i>paguguol</i> 'thinking slowly'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	PALMER 2003b:260
	<i>inaalala</i> 'purposely think about someone/-thing, trying to remember, thinking' < Realis-Präfix <i>in-</i> + <i>alala</i> 'remember, recollect'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	PALMER 2003b:266f, 259
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>intindi</i> 'understand'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	PALMER 2003b:269
SICH ERINNERN	<i>bumabalik sa isipan</i> (wörtl. 'returning to mind') 'remembering'	< IN DEN SINN ZURÜCKKOMMEN	PALMER 2003b:263
	<i>tanda</i> 'remember'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	PALMER 2003b:269
	<i>magunita</i> 'remember'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	PALMER 2003b:260
VERGESSEN	<i>limot</i> 'forget' - <i>kalimutan</i> 'forget'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	PALMER 2003b:269, 263
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>alám</i> 'knowledge; know' - <i>maalaman</i> 'know' < Irrealis-Präfix <i>ma-</i> + <i>alám</i> 'knowledge; know' + Suffix <i>-an</i>	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	PALMER 2003b:266

Tamanaku (tmz)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>at-putu</i> 'know'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	MEIRA 2004:237

Tamil (tam)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>ullu-</i> 'think, think on, remember' < <i>ul</i> 'inside, interior of a place, mind, heart'	< INNEN	FORTESCUE 2001:25, BURROW/EMENEAU 1984:68
NACHDENKEN	<i>or</i> 'consider attentively, examine, know; select, choose, think, regard, listen attentively'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BURROW/EMENEAU 1984:100
	<i>kaṇṇu, kaṇṇi-</i> 'purpose, think,	< SEHEN	BURROW/EMENEAU

	consider' < <i>kān, kānp-, kant-</i> 'see, consider, investigate, appear, become visible; sight, beauty'		1984:134
	<i>nīnai</i> 'think, consider, reflect, ponder, remember, meditate, know, understand, intend, design, have in view, imagine, fancy, suppose'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BURROW/EMENEAU 1984:327
	<i>vakai</i> 'consider, weigh'	< WIEGEN	BURROW/EMENEAU 1984:471
	<i>vai</i> 'consider, meditate upon, suppose' < <i>vakai</i> 'consider, weigh'	< WIEGEN	BURROW/EMENEAU 1984:471
	<i>nokku</i> 'see, look at, behold, view, consider, reflect, regard, pay attention to, arrange, put in order, keep, protect, save, do, perform, resemble, compare, read, desire; eye, sight, look, beauty, meaning, intention, knowledge, greatness, mode, style'	< SEHEN	BURROW/EMENEAU 1984:339
	<i>cūr</i> 'deliberate, consider, conspire, select, know; deliberation, counsel, investigation'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BURROW/EMENEAU 1984:238
AUSDENKEN	<i>kurī</i> 'design, intend, think, draw, sketch outline in painting, aim at, narrate briefly, tell, foretell, predict'	< ZEICHNEN, SKIZZIEREN	BURROW/EMENEAU 1984:167
ERLERNEN	<i>kal</i> 'learn, study, practise (as arts), acquire skill in the use of arms'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BURROW/EMENEAU 1984:120
UNTERSUCHEN	<i>ārāy</i> 'investigate, examine, consider, seek'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BURROW/EMENEAU 1984:35
	<i>tēr</i> 'examine, investigate, inquire into, understand, know, consider, deliberate, ponder well, elect, seek, ascertain, from a conclusion, doubt, question, be well versed in' < <i>teri</i> 'be seen, perceived, ascertained, become evident, be understood, intelligible, clear, possess the power of sight, be conscious; investigate, test, ascertain, inquire, know, understand, select, choose, learn through listening, sift'	< SEHEN	BURROW/EMENEAU 1984:299
VERGLEICHEN	<i>oppi</i> 'liken, compare, embellish; cause to agree, deliver' < <i>o</i> 'be suited to, appropriate, be acceptable, be in happy concord, resemble, equal, appear as if it were'	< PASSEND SEIN	BURROW/EMENEAU 1984:89

ZWEIFELN	<i>ayir</i> 'suspect; doubt, suspicion'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BURROW/EMENEAU 1984:18
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>tērru</i> 'make clear, convince, assure, relieve from doubt, know, understand, swear, take an oath, clear, clarify, refined, comfort, console, cure, give relief, communicate strength, nourish, cherish, invigorate, encourage; making clear, becoming clear' < <i>tēru</i> 'be accepted as true, be clarified, made clear as water, be strengthened usw.'	< KLAR MACHEN	BURROW/EMENEAU 1984:304
	<i>teḷi</i> 'become clear, limpid (as water by the settling of sediment), become serene (as the mind), be right (as the countenance), become white, disappear (as famine, epidemic), become obvious, evident; consider, investigate, know, understand' < <i>teḷ</i> 'become clear, clear-minded'	< KLAR WERDEN	BURROW/EMENEAU 1984:300
EINFALLEN	<i>uru</i> 'pass in one's mind; think'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BURROW/EMENEAU 1984:70
VERGESSEN	<i>ayar</i> 'lose consciousness as in fainting, sleep, drunkenness, become weary, forget' < <i>avar</i> 'become faint, drowsy'	< BEWUSSTLOS WERDEN	BURROW/EMENEAU 1984:5
	<i>pocčā, payccā</i> 'forget'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BURROW/EMENEAU 1984:396
	<i>ikaṛ</i> 'slight, despise; be careless, negligent; forget'	< VERNACHLÄSSIGEN	BURROW/EMENEAU 1984:41
	<i>maṛa</i> 'forget, neglect, disregard, put an end to, give up'	< VERNACHLÄSSIGEN	BURROW/EMENEAU 1984:422
LERNEN	<i>mēvu</i> 'join, reach, desire, love, learn, study, level, make even (as the ground), manifest, assume, abide, dwell, be attached, be united, be fitted or joined'	< ERREICHEN	BURROW/EMENEAU 1984:461
	<i>koḷ</i> 'seize, receive, buy, acquire, marry, abduct, contain, learn, think, regard, esteem'	< GREIFEN	HASER 2000:179, BURROW/EMENEAU 1984:194
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>pār</i> 'see, look at, examine, inspect, know, look for, desire, search, look after'	< SEHEN	BURROW/EMENEAU 1984:363
	<i>qiri</i> 'know, understand, perceive, ascertain; knowledge'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BURROW/EMENEAU 1984:29
	<i>ey</i> 'know, understand'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BURROW/EMENEAU 1984:79

	<i>aruku, aruki-</i> 'know' < <i>ari</i> 'know, understand, perceive, ascertain; knowledge'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BURROW/EMENEAU 1984:29
	<i>nātu</i> 'seek, inquire after, pursue, examine, investigate, desire earnestly, know, understand, resemble, measure, reach, approach, think, consider, scent as dogs, be measured'	– BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN –	BURROW/EMENEAU 1984:320
	<i>terul, teru v-, teruṅ-</i> 'know, gain true knowledge, perceive, ascertain, understand clearly, be renowned, be clear, lucid; knowledge, intelligence, clear perception, comprehension, wisdom' < <i>teri</i> 'be seen, perceived, ascertained, become evident, be understood, intelligible, clear, possess the power of sight, be conscious; investigate, test, ascertain, inquire, know, understand, select, choose, learn through listening, sift'	< SEHEN	BURROW/EMENEAU 1984:299, LAKSHMI BAI 2004:265, KHANINA 2005a:2
IRREN	<i>vaṛukku</i> 'slip, slide as in slippery places, err, commit a mistake, make an escape, be forgetful; slipping, error, mistake, fault, forgetfulness' < <i>vaṛu</i> , <i>vaṛuvu</i> 'error, mistake, failure, fault, lapse, damage, loss, sin, scandal, ill-repute, solecism, impropriety of language'	< FEHLER, IRRTUM	BURROW/EMENEAU 1984:478
MEINEN	<i>mey-kkol</i> 'believe to be true; acceptance as truth' < <i>mey</i> 'truth, reality, soul, consciousness, body (used euphemistically), brest, consonant'	< WAHRHEIT	BURROW/EMENEAU 1984:458

- kumaar-ukku_x tann-ai_x puriyav-illai.
Kumar-DAT self-ACC understand-not
'Kumar did not understand himself.' (LAKSHMI BAI 2004:247)

- cinnaeyti-naa naa-ku epTi puriy-um.
small write-COND I-DAT how understand-FUT.3n.SG
'If you write it in small letters how can I understand it?' (LAKSHMI BAI 2004:265)

Tantem-Boanisch (?)

- Da die Sprache bislang nicht eindeutig identifiziert werden konnte, wurden die Daten nicht in die Datenbank übernommen. –
- Vielleicht Bonan (peh)? –

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>kua</i> 'sagen, denken'	DENKEN < SPRECHEN	KRONASSER 1952:95

Tarifyt (rif)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>ǵhir</i> 'think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ELOUAZIZI/TRNAVAC 2008:246
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>snn</i> 'know'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	ELOUAZIZI/TRNAVAC 2008:246

Telugu (tel)

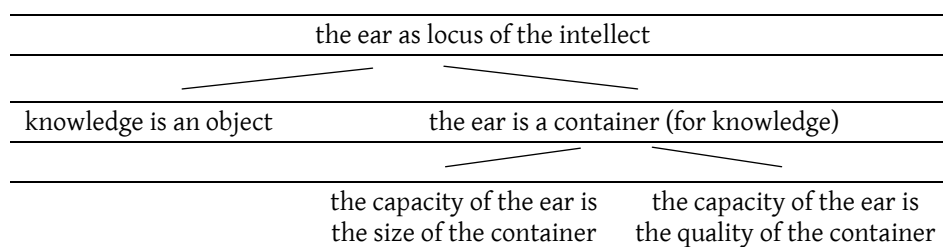
MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>ennu</i> 'count; think, esteem'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181
NACHDENKEN	<i>vagacu</i> 'think, ponder; grieve, sorrow' < tamil <i>vakai</i> 'consider, weigh'	< WIEGEN	BURROW/EMENEAU 1984:471
	<i>ārayu, arayu</i> 'think, consider, search, examine, inquire into, know, see, observe' < tamil <i>ārāy</i> 'investigate, examine, consider, seek'	< UNTERSUCHEN	BURROW/EMENEAU 1984:35
ERLERNEN	<i>kaṛacu</i> 'learn, study' < tamil <i>kal</i> 'learn, study, practise (as arts), acquire skill in the use of arms'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:120
UNTERSUCHEN	<i>tarucu</i> 'search, examine, investigate'	< SUCHEN	BURROW/EMENEAU 1984:269
MENTALE VORGÄNGE			
EINFALLEN	<i>tōcu</i> 'occur to the mind, seem, appear' < tamil <i>tōṅru</i> 'be visible, come to mind, appear, seem, spring up, come into existence, be born, exist'	< SICHTBAR SEIN	BURROW/EMENEAU 1984:313
VERGESSEN	<i>maracu</i> 'forget' < tamil <i>maṛa</i> 'forget, neglect, disregard, put an end to, give up'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:422
LERNEN	<i>maragu, marāgu</i> 'become familiar with, be accustomed to, be addicted or given to, take to, acquire a strong liking or taste for, love, desire, wish; learn' < tamil <i>maruvu</i> 'combined, join together, be united in affection, arise, be evolved (as a custom), appear, come near, approach usw.'	< SICH NÄHERN	BURROW/EMENEAU 1984:417f
	<i>nēr(u)cu</i> 'learn, acquire; be able, capable, be willing, prepared' < tamil <i>nēr</i> 'meet, approach, come near to, obtain, agree, consent, resemble, equal, be fit usw.'	< SICH NÄHERN	BURROW/EMENEAU 1984:336f
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>eṛūgu</i> 'know, understand, perceive' < tamil <i>aṛi</i> 'know, understand, perceive, ascertain; knowledge'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BURROW/EMENEAU 1984:29
MEINEN	<i>nammu</i> 'believe, trust' < tamil <i>nampu</i> 'long for, desire intensely, trust, confide in, rely on, believe, have faith in, hope, expect, accept; desire, hope'	< WÜNSCHEN	BURROW/EMENEAU 1984:317

- *naa-ku telusu*
 I-DAT know
 'I know it.' (LAKSHMI BAI 2004:26256)

Thaayorre (thd)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>ngeey</i> 'hear, think' - "These terms – <i>ngeey</i> 'hear, think', and <i>kaal</i> 'ear, locus of intellect' – are clearly polysemous, and expressions of cogitation involving these terms (e.g. <i>kaal-aath</i> 'believe') should not be taken to refer to the ear (or hearing) literally [...]. But speakers nevertheless appear to associate such expressions with ear as an organ invoking the ear itself in novel descriptions of the thought process, and touching or otherwise indicating their ear when talking about cogitation. [...] For clarity, I will consistently gloss these polysemous terms with their body part senses, although in many cases they are used without literal reference to the body part in question."	< HÖREN	GABY 2008:4
MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>wal-meer-em</i> (wörtl. brow-eye-VBR) 'remember' - <i>vbr</i> = verbaliser (derivational suffix) - "In addition to the conceptualisation of the mind as the locus of thought, there is a metaphorical association between sight and knowledge in English and most European languages. Although this is rarer in Australian languages than the association between hearing and knowledge, Kuuk Thaayorre does possess one term that expresses a knowing is seeing metaphor, namely; <i>wal-meer-em</i> (brow-eye-VBR) 'remember'. Several other Thaayorre terms and phrases express a related eye for attention metonymy."	< SEHEN	GABY 2008:7
VERGESSEN	<i>kaal-purng-m</i> (wörtl. 'ear-block- <i>vbr</i> ') 'forget' - <i>vbr</i> = verbaliser (derivational suffix)		GABY 2008:5
MENTALE ZUSTÄNDE			
MEINEN	<i>kaal-aath</i> 'believe' < <i>kaal</i> 'ear, locus of intellect'	< OHR [= VERSTAND]	GABY 2008:4

- "Wilkins and Evans (2000) have documented a strong association between knowing and hearing in numerous Australian languages. Beyond the simple linkage of ear and mind, an overarching schema that KNOWLEDGE IS AN OBJECT [RECEIVED BY AND STORED IN THE EAR] finds expression in numerous Thaayorre lexemes and idioms. This conceptualisation of the ear as a receptacle and container for the knowledge object is based upon several submetaphors. The hierarchical relationship between these can be represented as in Figure 1 [vgl. folgende Übersicht, V.V.]:" (GABY 2008:4)



- "The metaphor KNOWLEDGE IS AN OBJECT is cross-linguistically commonplace. Note that I am using the term *knowledge* very broadly, denoting information, memories, and thoughts. This metaphor is related to the conceptualisation of the ear as a vessel (i.e. THE EAR IS A CONTAINER). The conceptualisation of the ear as a vessel used to store the received knowledge object, is evidenced by Thaayorre expressions such as *kaalkaalu kal* (ear:RDP-ERG carry) 'be mindful, remember' (literally 'carry with/in the ear'), or *kaal-purng-m* ('ear-block-VBR') 'forget'. The latter perhaps suggests that the ear vessel must be open if information is to be retrieved. For one's ear to become blocked, then, is to lose access to preciously acquired and stored knowledge (i.e. to forget). Conversely, the ear vessel must be large and strong in order to effectively receive and retrieve information; THE CAPACITY OF THE INTELLECT IS THE SIZE/QUALITY OF THE EAR." (GABY 2008:5)

Thai (tha)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>khit</i> 'denken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	SHINZATO 2004:868, Fußn. 9

Thompson (thp)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>Xək-p-nwetn</i> '(finally) understand, accidentally find out' < <i>Xək</i> - 'know' + - <i>p</i> - 'inchoative': inchoat. Ableitung von 'know' = 'coming to know'	< ZU WISSEN BEGINNEN	FORTESCUE 2001:22
SICH ERINNERN	<i>ʔək^w-min-</i> 'remember' < <i>ʔək^w</i> - 'hook'	< HAKEN	FORTESCUE 2001:25

Tibetisch, klassisch (xct)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>No-phrod</i> (wörtl. 'face-meet') 'understand, know, learn'	< NAHE SEIN < VOR/UNTER ETWAS STEHEN	FORTESCUE 2001:21f

Tocharisch (xto?/txb?)

- Da in der Quelle nicht erläutert wird, welche Variante des Tocharischen gemeint ist, wurde der Eintrag nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>knān</i> - 'know' < ie. * <i>ǵenā-</i> , <i>ǵnô-</i> 'know'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	BUCK 1949: 1210

Trió (tri)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>waarë</i> 'know' - kognisitive Postposition; Argument: der <i>experiencer</i> - die argumentlose Form <i>waarë</i> bedeutet 'understandable, clear' - <i>ë-waarë wan?</i> 2-COGN 1.COP.DBT 'Do you know me?' (COGN = cognoscitive ('I know'), COP = copula, DBT = dubitative)	< KLAR	MEIRA 2004:224f

Tsakhur (tkr)

– Bislang nur Beispielsätze vorliegend, aber keine einzelnen Verben; daher nicht in die Datenbank übernommen. –

MENTALE VORGÄNGE			
VERGESSEN	<i>iči-s:e k'eli<t>Xiñ-in gıney qedž-e</i> girl-ADEL forget.PF:IV-CVB bread.ABS IV.bake-IPF <i>iwho-y</i> tell.PF-MASD 'The girl forgot that they told her to bake bread.'	-	COMRIE/VAN DEN BERG 2006:136
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>wa-k'le yišda miz w-ac'a-na diš-de</i> you-AFF our language.ABS III-know-CVB not.be-Q 'Don't you know our language?'	-	COMRIE/VAN DEN BERG 2006:135

Tschechisch (ces)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>vznášet se (na)</i> (wörtl.: 'raise oneself (above)') 'think' - metaphorisch verwendet - bei VOLNÝ 1963 nicht mit der Lesart 'denken'	< SICH ERHEBEN	FORTESCUE 2001:30, VOLNÝ 1963:1703
NACHDENKEN	<i>rozumovati</i> 'über eine Sache nachgrübeln; klügeln, rasonieren; an einer Sache (herum)deuteln' < <i>rozumnost</i> 'Vernünftigkeit' [<i>< aks. rozumŭ</i> 'intelligence, reason']	< VERSTAND	VOLNÝ 1963:1168
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>chapat</i> 'understand' - [vgl. <i>čapiti</i> 'schnell fangen, schnell ergreifen, erhaschen, nach etw. raffen'?] - VOLNÝ: <i>chapat</i> 'verstehen' nicht verzeichnet	< GREIFEN	FORTESCUE 2001:21, VOLNÝ 1963:114
	<i>rozuměti</i> 'verstehen, über etw. im klaren sein' < aks. <i>rozumŭ</i> 'intelligence, reason' - FORTESCUE: inchoat. Abl. von 'know' = 'coming to know'	< VERSTAND	BUCK 1949:1208, FORTESCUE 2001:22, VOLNÝ 1963:1167f
SICH ERINNERN	<i>pamatovati</i> 'an etwas denken, sich an etwas erinnern, einer Sache eingedenk sein; Zeuge alter Zeiten sein' < altkslv. <i>paměti</i> 'memory' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1229, VOLNÝ 1963:808
VERGESSEN	<i>zapomenouti</i> 'vergessen' < za- 'behind, Negativierung' + <i>pomenouti</i> 'remember' (vgl. akslav. <i>pomíněti</i> 'remember')	< SICH NICHT ERINNERN	BUCK 1949:1231, VOLNÝ 1963:1762
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>věděti</i> 'wissen' < ie. * <i>weid-</i> 'sehen, wissen'	< SEHEN	BUCK 1949:1209, VOLNÝ 1963:1547f
MEINEN	<i>věřiti</i> 'jdm. glauben; an jmd./etw. glauben' - verw. mit lat. <i>vērus</i> 'true'	< WAHR	BUCK 1949:1206, VOLNÝ 1963:1557
	<i>míniti</i> 'meinen; vorhaben, beabsichtigen, gedenken' < ie. * <i>men-</i> 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1204, VOLNÝ 1963:523
	<i>hádati</i> 'think = be of the opinion', 'raten, zu erraten trachten; wahrsagen'	< GREIFEN	BUCK 1949:1204, VOLNÝ 1963:251

- verw. mit lat. <i>pre-hendere</i> 'seize' - VOLNÝ: nicht mit der Bedeutung 'meinen'		
--	--	--

Türkisch (tur)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>düşün-</i> 'think, reflect, consider'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:721, 606
	<i>saymak</i> 'count; calculate; assume, consider (figuratively); suppose'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181
	<i>de-</i> 'think, think of in a certain way'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:724
NACHDENKEN	<i>(düşün-/ düşünüp) taşın-</i> 'think over carefully, consider at length, ponder, think hard'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:721
	<i>dikkate al-</i> 'take note, take into consideration, consider'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:721
AUSDENKEN	<i>uydur-</i> 'think up, make up, invent, dream up, concoct'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:607
UNTERSUCHEN	<i>analiz et-</i> 'analyze'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:721
	<i>tahlil et-</i> 'analyze'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:721
URTEILEN	<i>değerlendir-</i> 'evaluate, assess, appraise, judge, size up'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:723
	<i>tahmin et-</i> 'estimate, judge, reckon, take a guess'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:723-725
VERGLEICHEN	<i>benzet-</i> 'liken sb/sth to sb/sth else, note/indicate/see/feel a resemblance between'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:723, 727
VERMUTEN	<i>san-/zannet-</i> 'think, suppose'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:724
	<i>şüphelen-/şüphe et-/kuşkulana-</i> 'suspect'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:724
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>anla-</i> 'understanding' < einem Wort für 'Verstand' < prototürk. * <i>āḡ</i> , * <i>āḡ-la-</i> 'understand; intelligence; hear; discern' < protoalt. * <i>ēḡV</i> 'think, understand'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	SAARINEN 1999:383, STAROSTIN/DYBO/ MUDRAK 2003:511
	<i>kavramak</i> 'seize; grasp; understand; comprehend'	< GREIFEN	HASER 2000:179
	<i>sez-, ses-, sis</i> 'feel, understand' < prototürk. * <i>sEr(-ē-)</i> 'feel, understand; doubt', 'understand sth. intuitively, sense, have a feeling, feel, perceive, discern' < protoalt. * <i>sāri</i> 'know; beware, feel'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	STAROSTIN/DYBO/ MUDRAK 2003:1219, JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:721
EINFALLEN	<i>akla gel-</i> 'occur to (one's mind), think of, remember'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:607, 721. 729, 584
	<i>hatırla-/anımsa-/akılda kal-</i> 'recall'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ

	(when one suddenly remembers sth forgotten)'	REN INFORMATIONEN -	2006:584
	<i>bul-</i> 'remember, have it'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:729
VERGESSEN	<i>unut-</i> 'forget' < prototürk. * <i>umnit(-mḡ-)</i> 'forget' < protoalt. * <i>umoḡ(t)o</i> 'forget'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:729, STAROSTIN/DYBO/MUDRAK 2003:1498
LERNEN	<i>bilgi edin-</i> 'obtain/receive information, learn'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:721
	<i>öğren-</i> 'learn, find out'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:721
WAHRNEHMEN	<i>hisset-</i> 'sense, feel, be aware, notice, perceive'	< FÜHLEN	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:721
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>bil-</i> 'know, guess, learn, hear, recognize, believe, experience'	< LERNEN	FORTESCUE 2001:23f, JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:720
	<i>tanı-</i> 'know, be acquainted'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:720
KENNEN	<i>taniş-</i> 'know sb, be acquainted with sb'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:554
BEHALTEN	<i>akılda kal-</i> 'remain/stick in one's mind'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:729
	<i>göz önünde tut-</i> 'keep/bear in mind, remember, realize, consider'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:721, 29
IRREN	<i>kariştir-</i> 'confuse, mix up sb/sth with sb/sth else'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:723
KÖNNEN	<i>var-</i> 'know, speak a language'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:554
MEINEN	<i>hakkında/düşün-</i> 'think, have an opinion'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:723f
	<i>hakkında/fakir ver-</i> 'express an opinion'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:723
	<i>bul-</i> 'think of/about in a certain way'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:723
	<i>inan-</i> 'believe sth, what sb says, sb'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	JAECKEL/ERCIYEŞ 2006:723
	<i>isen-, işen-</i> u.a. 'believe, trust' < prototürk. * <i>ılan-, *ilen-</i> 'believe, trust' < protoalt. * <i>ilkV</i> 'hope, believe'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	STAROSTIN/DYBO/MUDRAK 2003:585f
	<i>büt-, püt</i> 'believe' < prototürk. * <i>büt-</i> 'believe; sign, token' < protoalt. * <i>m[iu]ti</i> 'know, believe'	- KEIN BEDEUTUNGSWANDEL -	STAROSTIN/DYBO/MUDRAK 2003:937f
VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE	<i>ö-, üöj-</i> 'think, understand' < prototürk. * <i>ō(j)-</i> 'think, understand' < protoalt. * <i>ēbžo</i> 'see, understand'	< SEHEN	STAROSTIN/DYBO/MUDRAK 2003:491

Turoyo (tru)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>ħšule</i> 'zählen, denken'	< ZÄHLEN	CREPAJAC 1975:30

Udmurt (udm)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>vala-</i> 'understand' < Finno-Ugr. *wVlV [V = unbek. Vorderzungenvokal] 'seeing' oder 'touching'	- ?? - < SEHEN? < GREIFEN?	SAARINEN 1999:383

Ugarit (uga)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>bn</i> 'know' < semit. *bīn 'know, notice' < proto-hamito-semit. *biʔan-, *biyan- 'look, know'	< SEHEN	OREL/STOLBOVA 1995:69

Ungarisch (hun)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>gondol</i> 'denken; meinen; gedenken; sich kümmern; schließen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:374, 2000b:550
	<i>gondolkodik, gondolkozik</i> 'denken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:374, 2000b:551f
	<i>elmélkedik</i> 'denken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:374
	<i>számol</i> 'count; take into account/consideration'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181
NACHDENKEN	<i>(el)gondolkodik/-kodik</i> 'nachdenken' < <i>el-</i> 'ab-, davon-, ent-, fort-, weg-; ver-, durch-' + <i>gondol</i> 'denken, meinen' + <i>kozik/kodik</i> ['?']	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1128, 2000b:284, 307, 550
	<i>megfontol</i> 'bedenken, überlegen; erwägen' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>fontol</i> ['?']	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1128, 2000b:993f, 982
	<i>fontolgat</i> 'erwägen, grübeln, nachdenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1128, 2000b:503
	<i>utánagondol</i> 'nachdenken' < <i>utána</i> 'danach, darauf, nachher' + <i>gondol</i> 'denken; meinen'	< NACH-DENKEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1128, 2000b: 1513, 550
	<i>meggondol</i> '(be)denken, erwägen, überlegen' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>gondol</i> 'denken; meinen'	< BE-DENKEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1585, 2000b:995, 982, 550
AUSDENKEN	<i>(el)képzeli magát</i> '(aus)denken' < <i>el-</i> 'ab-, davon-, ent-, fort-, weg-; ver-, durch-' + <i>képzeli</i> 'sich vorstellen, denken; wännen; sich einbilden' (+	< AUS-DENKEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:171, 375, 2000b: 284, 757, 318

	<i>magát</i> 'sich')		
	<i>el-/kigondol</i> 'ausdenken, er-sinnen, erdenken, erfin-den' < <i>el-</i> 'ab-, davon-, ent-, fort-, weg-; ver-, durch-' / <i>ki-</i> '(her)aus, hinaus' + <i>gon-dol</i> 'denken, meinen'	< AUS-DENKEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:171, 2000b:284, 307, 795, 782
	<i>(ki)agyal</i> 'ausdenken' < (<i>ki-</i> '(her)aus, hinaus, hervor' +) <i>agy</i> 'Gehirn; Kolben, Na-be'	< AUS DEM GEHIRN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:171, 2000b:14, 782f
	<i>kieszel(al)</i> 'erdenken, ersin-nen, ausdenken, hecken, -brüten'	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:171, 2000b:791
	<i>kitalál</i> 'erraten, herausfin-den, ausfindig machen; er-finden, erdenken, aushe-cken; erdichten, erlügen; sich aus einer Sache he-rausfinden'	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:171, 2000b:823
	<i>(el)gondolja</i> 'sich denken, vorstellen' < <i>el-</i> 'ab-, da-von-, ent-, fort-, weg-; ver-, durch-' + <i>gondol</i> 'denken; meinen; gedenken; sich kümmern; schließen'	< AUS-DENKEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:375, 2000b:284, 550
SICH BEWUSST MACHEN	<i>tudatosít</i> 'sich etwas be-wußt machen' < <i>tudatos</i> 'bewußt, wissentlich; wohlwissend, mit Absicht'	< BEWUSST	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:281, 2000b:1486
ERLERNEN	<i>megtanul</i> 'erlernen' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>tanul</i> 'lernen'	< ER-LERNEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:503, 2000b:1406, 982, 1016
	<i>elsajátít</i> 'erlernen, sich an-eignen'	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:503, 2000b:347
FOLGERN	<i>következtet</i> 'folgern, schlie-ßen' < <i>követ</i> '(nach)folgen, befolgen, verfolgen' + <i>kez-tet</i> ['?']	< FOLGEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:587, 2000b:875f
KONZENTRIEREN	<i>koncentrálja gondolatait</i> 'seine Gedanken konzen-trieren' < <i>koncentrál</i> 'kon-zentrieren' + <i>gondolatait</i> (< <i>gondolat</i> 'Gedanke, Idee') [lat. <i>com-</i> 'together' + <i>centrum</i> 'center' (< gr. <i>kentron</i> 'sharp point, goad' < <i>kentein</i> 'stitch' < ie. * <i>kent-</i> 'prick!')]	< MITTELPUNKT	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:934, 2000b:842, 551, NEUFELDT/GURAL- NIK 1997:288, 227, 85
UNTERSUCHEN	<i>(met-/at-)vizsgál</i> 'prüfen; untersuchen; beschauen, mustern, examinieren; (er)forschen, erhaben; pro-bieren' < (<i>met-</i> ['?'], <i>at-</i> 'durch-, über-, um-, ver-' +)	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1635, 2000b: 1611, 1021, 93, 77

	<i>vizsgál</i> prüfen, untersuchen, beschauen, mustern usw.'		
URTEILEN	<i>ítél</i> '(ver)urteilen; zuerkennen; erachten, halten; Recht sprechen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1645, 2000b:692
VERGLEICHEN	<i>összehasonlít</i> 'vergleichen, in Parallele bringen; gegenüberstellen' < <i>össze</i> 'zusammen, zueinander' + <i>hasonlít</i> 'ähneln, gleichen; nach jmd. arten/geraten; etw. mit einer Sache vergleichen'	< ÄHNELN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1664, 2000b:609, 1146, 1141
	<i>egybevet</i> 'vergleichen, gegenüber-, nebeneinanderstellen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1664, 2000b:271
VERMUTEN	<i>sejt</i> 'ahnen, mutmaßen, vermuten, wännen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1676, 2000b:1276
	<i>gyanít</i> 'vermuten, mutmaßen, argwöhnen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1676, 2000b:563
	<i>feltesz</i> 'vermuten'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1676
	<i>vélelmez</i> 'vermuten' < <i>vél</i> 'meinen, denken; glauben, wännen, vermeinen, vermuten; erachten, halten' + <i>elmez</i> ['?']	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1676, 1074, 2000b:1567f
ZWEIFELN	<i>két(el)kedik</i> 'zweifeln' < <i>két</i> 'zwei' (< finno-ugr. <i>kakta</i> , <i>käktä</i> 'zwei') (+ <i>el-</i> 'ab-, davon-, ent-, fort-, weg-; ver-, durch-') + <i>kedik</i> ['?']	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1865, 2000b:284, 773f, RÉDEI 1988ff:118f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>felfog</i> 'verstehen; wahrnehmen; gather; hold up (one's skirt); grasp; comprehend' < <i>fel</i> 'up' + <i>fog</i> 'hold; seize, grasp' (< gemein-ugr. * <i>puge-</i> 'grasp, catch', aber schon im 15. Jh. auch schon die Bedeutung 'understand')	< GREIFEN	HASER 2000:179, HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1688, 1734, 2000b:441f, 491, SAARINEN 1999:384
	<i>megfog</i> 'ergreifen, fassen, fangen; begreifen, verstehen' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>fog</i> 'fassen, greifen, fangen'	< GREIFEN	KOVÁCS 1957:212, HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000b:982, 993
	<i>ért</i> 'verstehen; sich auf etw. verstehen, können; denken' < alttürk. <i>er</i> 'berühren, erreichen'	< GREIFEN	SZWEDEK 2002:167, HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a: 928 375, 2000b:386f, SAARINEN 1999:384
	<i>értelmez</i> 'verstehen' < <i>ért</i> 'verstehen; sich auf etw. verstehen' (< alttürk. <i>er</i>	< GREIFEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1688, 2000b:386f, SZWEDEK 2002:167

	'berühren, erreichen') + <i>elmez</i> ['?']		
	<i>megért</i> 'begreifen, einsehen, (auf)fassen, verstehen; vernehmen' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>ért</i> 'verstehen; auf etw. verstehen' (< alttürk. <i>er</i> 'berühren, erreichen')	< GREIFEN	SZWEDEK 2002:167, HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1688, 386f, 2000b:991, 982, KOVÁCS 1957:212
	<i>követ</i> 'folgen, verstehen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:587
SICH ERINNERN	<i>emlékezik</i> 'sich erinnern, entsinnen; gedenken'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:501, 2000b:368
VERGESSEN	(<i>el</i>) <i>felejt</i> / <i>-feled</i> 'vergessen, verlernen; verschwitzen; verschmerzen' < <i>el-</i> 'ab-, davon-, ent-, fort-, weg-; ver-, durch-' + <i>felejt</i> 'vergessen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1664, 2000b:284, 303, 437
	<i>megfeledkezik</i> 'vergessen; sich vergessen' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>feled</i> 'vergessen' + <i>kezik</i> ['?']	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1664, 2000b:992, 982, 437
ERKENNEN	<i>megismer</i> 'erkennen' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>ismer</i> 'kennen, wissen'	< KENNEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:501, 2000b:999, 689, 982
	<i>felismer</i> 'erkennen, wiedererkennen, identifizieren, gewahr werden' < <i>fel</i> 'empor, herauf, hinauf, hinan, hoch, nach oben' + <i>ismer</i> 'kennen, wissen'	< KENNEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:501, 2000b:448, 689, 431
	<i>belát</i> 'erkennen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:501
	<i>észrevesz</i> 'erkennen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:501
LERNEN	<i>tanul</i> 'lernen, studieren, sich unterrichten' < ural. <i>tuna-</i> 'sich gewöhnen, lernen' - die Zusammenstellung mit finn. <i>tottu-</i> (< * <i>tonttu-</i>) 'sich an etw. gewöhnen' ist nicht akzeptabel	< SICH GEWÖHNEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1010, 2000b:1406, RÉDEI 1988ff:537
WAHRNEHMEN	<i>észlel</i> 'wahrnehmen'; evtl. Ableitung von <i>esz</i> 'Verunft, Verstand, Sinn, Geist, Witz'?	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1724, 200b:397f
	<i>érezkel</i> 'wahrnehmen, empfinden; perzipieren; fühlen'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1734, 2000b:392
	<i>észrevesz</i> '(be)merken, wahrnehmen, gewahren; erblicken, ansichtig werden, sichten; vernehmen,	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1734, 2000b:400

	erkennen, innewerden'		
	<i>tapasztal</i> 'erfahren' - verw. mit <i>tapint</i> '(be)tasten' und <i>tapogat</i> 'betasten, herumtasten'; für <i>tapasztal</i> auch 'be- tasten' belegt	< GREIFEN	KOVÁCS 1957:212, HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000b:1407, 1408
	<i>megtud</i> 'erfahren, Kenntnis erhalten, zu wissen be- kommen' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>tud</i> 'wissen, können'	< WISSEN	KOVÁCS 1957:212, HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000b:1018, 1485, 982, 2000a:1788, 891
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>tud</i> 'wissen, kennen; im- stande/fähig sein, können'	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1788, 891, 928, 2000b:1485f
	<i>tudomással bír</i> 'wissen' < <i>tu- domás</i> 'Kenntnis, Wissen, Kunde, Notiz; Wissen- schaft' + <i>bír</i> 'besitzen, in- nehaben'	< WISSEN HABEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1788, 200b:1487, 153
	<i>tudja</i> 'wissen' < <i>tud</i> 'wissen, können' + <i>-ja</i> ['?']	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1788, 2000b:1485f
KENNEN	<i>ismer</i> 'kennen, wissen'	- BISLANG KEINE WEITE- REN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1788, 891, 2000b:689
BEHALTEN	<i>emlékezetben tart</i> 'behalten < <i>emlékezet</i> 'Erinnerung, Gedächtnis, Andenken' + <i>- ben</i> < <i>-ban</i> 'an, auf, bei, in, vor, zu' + <i>tart</i> 'halten; füh- ren; erachten'	< IM GEDÄCHTNIS HAL- TEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:234, 2000b:368, 135, 105, 1412
	<i>megjegyez</i> 'behalten' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>jegyez</i> 'notieren, aufzeichnen, nachschrei- ben, Notizen machen'	< NOTIEREN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:234, 2000b:982, 703f
	<i>megtart</i> '(ein)halten, befol- gen, beobachten; erhalten; (be)wahren, beibehalten; abhalten; behalten, be- haupten; behalten' < <i>meg</i> 'be-, er-' + <i>tart</i> 'halten; füh- ren; erachten'	< HALTEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:234, 2000b:1016, 1412, 982
	<i>fejben tart</i> 'im Gedächtnis behalten' < <i>fejben</i> ['?']; < <i>fej</i> 'Kopf, Haupt'?] + <i>tart</i> 'hal- ten; führen; erachten'	< HALTEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:234, 2000b:1412, 426f
IRREN	<i>téved</i> 'sich irren, fehlgrei- fen, sich täuschen' < ugr. <i>tep3-</i> 'sich verirren; (sich) irren'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:852, 2000b:1447, RÉDEI 1988ff:894
	<i>eltéveszt</i> 'sich irren' < <i>el-</i> 'ab-, davon-, ent-, fort-, weg-; ver-, durch-' + <i>téveszt</i> 'verfehlen'	< VERFEHLEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000:852, 2000b:284, 355, 1448

MEINEN	<i>hisz</i> 'glauben; (ver)meinen, denken, wännen; für etw. halten'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:703, 375, 2000b:638
	<i>vél</i> 'meinen, denken; glauben, wännen, vermeinen, vermuten; erachten, halten' < finno-ugr. *wVlV [V < unbekannter Vorderzungenvokal] 'seeing' oder 'touching'	- ?? - < SEHEN? < GREIFEN?	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1074, 1676, 2000b:1567f, SAARINEN 1999:383
	<i>vélekedik</i> 'meinen, denken; urteilen' < <i>vél</i> 'meinen, denken; glauben, wännen' + <i>kedik</i> ['?']	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:703, 1074, 1645, 2000b:1567f
VERTRAUEN	<i>(meg)bízik</i> 'vertrauen, glauben' < <i>(meg)</i> 'be-, er-' + <i>bíz</i> 'anvertrauen'	< ANVERTRAUEN	HALÁSZ/FÖLDES/UZONYI 2000a:1692, 703, 2000b:986, 982, 155f

Veps (vep)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>toimetada</i> 'understand' < finn. <i>toimi</i> 'Beschäftigung, Tätigkeit; Anstellung Stelle; Vorkehrung', dialektal und im Alt-Finn. auch 'intellect, wits, ability'	< VERSTAND	SAARINEN 1999:382, KLEMMT/REKIARO 2005:878
	<i>el'genda-</i> 'understand' < karel. <i>elgo</i> 'intellect, wits; manner'	< VERSTAND	SAARINEN 1999:382
	<i>malta-</i> 'understand'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	SAARINEN 1999:382

Vili (vif)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>kuku</i> 'hear, listen, understand'	< HÖREN	VANHOVE 2008:352, 355

Vod (vot)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>arvā-</i> 'understand' < * <i>arwa</i> 'price, value'	- ?? -	SAARINEN 1999:382
	<i>meissā-</i> 'understand' < finno-Ugr. * <i>muja-</i> 'touch'	< GREIFEN	SAARINEN 1999:383

Wagaya (wga)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>larr-</i> 'hear, understand, know'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:570

Waiwai (waw)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>htino(fi)</i> 'know, understand' - <i>mi-htino-ja?</i> = 2a-know-pres 'Do you know him/her/it?'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	MEIRA 2004:231, 232f, 237

- Die kognisitive Postposition *wero* 'in sight of' hat vermutlich mehr mit 'visueller Wahrnehmung' als mit 'wissen' zu tun: *Wanawa n-et-wo Ewka wero* 'Ewka saw Wanawa shoot himself' (= 'Wanawa shot himself in sight of Ewka').

Wakhi (wbl)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>diš(t)</i> - 'know, understand, be able' < proto-iran. * <i>dais</i> 'show' < proto-ie. * <i>deik</i> - 'show, point out; announce'	< ZEIGEN	CHEUNG 2007: 599, 51f

Walisisch (cym)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>meddwl</i> 'think' - verw. mit altir. <i>midir</i> 'judge', lat. <i>meditare</i> 'study, reflect, meditate', gr. <i>μέδομαι</i> 'be mindful of', got. <i>mitan</i> 'measure'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1202
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>deall</i> 'understand' evtl. verw. mit sanskr. <i>dhī</i> - 'think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	BUCK 1949:1207
SICH ERINNERN	<i>cofio</i> 'remember' < <i>cof</i> 'memory' < ie. * <i>kom</i> - + * <i>men</i> - 'think'	< DENKEN	BUCK 1949:1228
VERGESSEN	<i>anghofio</i> 'forget' < negative of <i>cofio</i> 'remember'	< SICH NICHT ERINNERN	BUCK 1949:1230
	<i>ebargofi</i> 'forget' < <i>eb</i> 'without' (< <i>heb</i>) + <i>argofio</i> (arch.) 'call to mind, remember' (< <i>cofio</i> 'remember')	< SICH NICHT ERINNERN	BUCK 1949:1230
LERNEN	<i>dysgu</i> 'lernen' < lat. <i>discere</i> 'lernen' < evtl. von i.e. * <i>dek</i> - wie in gr. <i>δέκομαι</i> 'empfangen' u.a.	< ERHALTEN	BUCK 1949:1222
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>gwn, gwy-bod</i> 'I know' < ie. * <i>weid</i> - 'sehen, wissen'	< SEHEN	BUCK 1949:1209
	<i>adnabod</i> 'know' < ie. * <i>genā</i> -, <i>gnô</i> - 'know'	- KEIN BEDEUTUNGS- WANDEL -	BUCK 1949:1209
MEINEN	<i>tybio</i> 'think = be of the opinion' < <i>tyb</i> 'opinion'	< MEINUNG	BUCK 1949:1205
	<i>coeli</i> - 'believe' < <i>coel</i> 'omens, portents, auguries, divinations' < kelt. * <i>kailo</i> - < ie. * <i>kai-lo</i> 'heil, unversehrt, auch von guter Vorbedeutung'	- ?? -	FALILEYEV 2000:33F

Walmajarri (wmt)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>pina-pina-karrinyu</i> (wörtl. 'ear-ear-stand')	< OHR [=	EVANS/WILKINS

	'think' < <i>pina</i> 'Ohr'	VERSTAND]	2000:566
MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>pina-l-karra</i> (wörtl. 'ear-manner.adverb') 'remembering; keeping in mind' < <i>pina</i> 'Ohr'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:566
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>pina-rri</i> 'knowing, knowledge' < <i>pina</i> 'Ohr'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:566

Waray (wrz)

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>mitj-na</i> 'know, recognize' < <i>na</i> - 'sehen'	< SEHEN	EVANS/WILKINS 2000:575

Warlpiri (wbp)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>purda-nyanyi</i> 'hear, listen to, understand, know, recall, perceive, judge, determine, and so on'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:570, 571
	<i>langakurra mani</i> (wörtl. 'cause to go to the ear') 'understand'	< HÖREN	FORTESCUE 2001:21
LERNEN	<i>pina(pina)(ri)-jarrimi</i> 'learn' < Proto-Pama-Nyungan * <i>pina</i> 'Ohr'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:552

- 'See' kann einen bewertenden oder einschätzenden Sinn einnehmen, aber nur mit state-of-affairs-Komplementen; diese Verwendung ist für andere austral. Sprachen nicht belegt (EVANS/WILKINS 2000: 575).

Warluwarra (?)

- Da die Sprache bislang nicht eindeutig identifiziert werden konnte, wurden die Daten nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>rlari</i> - 'hear, listen; understand, think'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:569

Watjarri (wbv)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>ngangkungangkunmanja</i> 'think' (intr.) < Reduplikation von <i>ngangkunmanja</i> 'listen, hear' (tr.)	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:569

Wayana (way)

- Bislang nur Beispielsätze vorliegend, aber kein einzelnes Verb; daher nicht in die Datenbank übernommen. -

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>tuwarë</i> 'know' <i>tuware ka man?</i> known QP 2.COP.DBT 'Do you know (it)?' <i>ihi, tuware wai, i-pek</i>	-	MEIRA 2004: 231, 235f

	yesknow 1.COP 3-about 'Yes, I know about it.' - QP = question particle, COP = copula, DBT = dubitative - keine kognisitive Postposition (wie in anderen karibischen Sprachen), auch wenn vermutl. verw. mit Tiriyó <i>tíwaarë</i> 'worried, jealous'		
--	---	--	--

Wemba-Wemba (?)

- Da die Sprache bislang nicht eindeutig identifiziert werden konnte, wurden die Daten nicht in die Datenbank übernommen. -

VERSCHIEDENE BEREICHE			
VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>nyernda</i> 'know, understand' < <i>nyerna</i> 'sit, listen, hear, remember'	- ?? -	EVANS/WILKINS 2000:549 Fußn. 2, 570
	<i>nyuma-</i> 'recognize, know', <i>nyumila-</i> 'think' < evtl. über 'recognize by smell' < * <i>numa-</i> 'smell'	- ?? -	EVANS/WILKINS 2000:576

Wik Mungkan (wim)

MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>konangam pi'an</i> (wörtl. 'mind, keep or look after with the ear') 'remember'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:571f

Wik Ngathan(a) (wig)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>ngheete-eche</i> 'think' < Reduplikation von <i>ngeethe-</i> 'hear, listen'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:569

Woleaian (woe)

VERSCHIEDENE BEREICHE			
TÄTIGKEITEN + VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>nunuwan</i> 'mental events ranging from what we consider thought to what we consider emotion' - einer der beiden Hauptausdrücke für mental states (der andere: <i>tip-</i> 'will/emotion/desire')	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	D'ANDRADE 1987:141

- Bei den Ifaluk befindet sich der Verstand im Darm, nicht im Kopf (vgl. D'ANDRADE 1987:143, LUTZ 1985).

Wolof (wol)

VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>gis</i> 'see; (colloquial) notice, understand' <i>gis nga</i> see you.PERF 'Do you understand what I mean?'	< SEHEN	VANHOVE 2008: 357, 361
	<i>jél-i</i> (wörtl. 'take-ALL') 'guess s.b.'s thought, twig, understand (without explanations)' < <i>jél</i> 'take (an object)'	< GREIFEN, NEHMEN	VANHOVE 2008: 363, 366

VERSCHIEDENE BEREICHE			
VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>dégg</i> 'hear; understand (a word); know how to speak a language'	< HÖREN	VANHOVE 2008: 350, 355

Wunambal (wub)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	=MA 'say; think'	< SPRECHEN	KNIGHT 2008:210

Xhosa (xho)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>uku-thi</i> 'say, think, call'	< SPRECHEN	FORTESCUE 2001:28, GODDARD 2003:114

Yagnobi (yai)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>yitīw-</i> 'know, understand' < proto-iran. * <i>grabH</i> 'grab, seize, take'	< GREIFEN	CHEUNG 2007:599, 119, 121

Yakha (ybh)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>mi:pma, mitu, mitungna</i> 'think'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	WINTER et al. 1996:69
URTEILEN	<i>sekma, seksu, sksungu</i> 'judge' - vgl. <i>se:kma, se:gu, se:gungna</i> 'choose'	< AUSWÄHLEN	WINTER et al. 1996:44, 27

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>ni:ma</i> 'understand': vgl. <i>ni(:)ma</i> 'see'	< SEHEN	WINTER et al. 1996:72, 60
	<i>tumma, tundu</i> , Morphem <i>tun.t-</i> 'understand'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	WINTER et al. 1996:72, 130
SICH ERINNERN	<i>mip!ma, mi:tu(ngna)</i> 'remember'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	WINTER et al. 1996:57
VERGESSEN	<i>mun?ni:ma</i> 'forget'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	WINTER et al. 1996:39
LERNEN	<i>cimna, cinda(ngna)</i> 'learn' - Morphem <i>cin.t-</i> 'learn, teach'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	WINTER et al. 1996:46, 130

MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>ni:ma, ni:su, ni:sungna</i> 'know' - vgl. <i>ni(:)ma</i> 'sehen', Morphem <i>ni.s-</i> 'see, obtain; know'	< SEHEN	Winter et al. 1996:45, 60, 121
KÖNNEN	<i>ya:ma, ya:su(nga), yannima, ya?i(nga), hema</i> , Morphem <i>ya.s-</i> 'can, be able'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	Winter et al. 1996:25, 122

Yawuru (ywr)

VERSCHIEDENE BEREICHE			
VORGÄNGE + ZUSTÄNDE	<i>langka-</i> 'know it, hear him, understand'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:570

Yidgha (ydg)

MENTALE VORGÄNGE			
LERNEN	<i>yüxs-, yüxt-</i> 'learn' < proto-iran. * <i>ǰauč</i> 'learn, teach' < proto-ie. * <i>H(e)uk-</i> 'get used to, learn'	< SICH GEWÖHNEN	CHEUNG 2007: 596, 216f

Yidiny (yii)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>bina-n</i> 'think, hear' < <i>bina</i> : als Stamm 'ear, gill on fish', als Partikel 'I thought sth was the case, but it wasn't', als Verb 'hear, listen to, think about, remember'	< HÖREN	FORTESCUE 2001:28
NACHDENKEN	<i>binangal</i> 'hear, listen to (O can be noise, or people); think about, remember (O can be people, place etc.)' < <i>bina</i> : als Stamm 'ear, gill on fish', als Partikel 'I thought sth was the case, but it wasn't', als Verb 'hear, listen to, think about, remember'	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:571
	<i>pina-N</i> 'hear, listen to, think about, remember' < <i>pina</i> 'ear' < Proto-Pama-Nyungan * <i>pina</i> 'Ohr'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:552
SICH ERINNERN	<i>binanga</i> 'hear, listen to; remember; think about, remember' - kein genaues Äquivalent zu engl. <i>remember</i> , da kein Zeitbezug	< HÖREN	WIERZBICKA 2007:20

Yir Yoront (yiy)

MENTALE VORGÄNGE			
SICH ERINNERN	<i>pinal</i> = <i>yam</i> (wörtl. 'ear carry') 'remember'	< OHR [= VERSTAND]	EVANS/WILKINS 2000:571

Yoruba (yor)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>rò</i> 'think, relate, reckon'	< RECHNEN	FORTESCUE 2001:29
MENTALE ZUSTÄNDE			
MEINEN	<i>kà</i> 'count, regard as'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181

Yukaghir, Northern (ykg)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
AUSDENKEN	<i>nuɣniń-</i> 'dream' < Proto-Yukaghir * <i>nuɣn-</i> /* <i>ńuɣn-</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	NIKOLAeva 2006:315
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>qilwej-</i> 'think out; understand, realize; see' < Proto-Yukaghir * <i>qja-</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	NIKOLAeva 2006:97
EINFALLEN	<i>oldič-</i> 'have an idea, understand, realize' < Proto-Yukaghir * <i>oltič-</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	NIKOLAeva 2006:326
SICH ERINNERN	<i>lejtej-</i> 'recall, learn' < Proto-Yukaghir * <i>lej-</i> ; vgl. <i>lejrii-</i> 'know'	< WISSEN	NIKOLAeva 2006:238
VERGESSEN	<i>janaspejre-, ńaracperej-</i> 'forget' < Proto-	- BISLANG KEINE WEITEREN	NIKOLAeva

	Yukaghir *janaspə-	INFORMATIONEN -	2006:182
	jandoo- 'sleep; forget' < Proto-Yukaghir *joŋčə-; vgl. janduu- 'go to sleep, get asleep'	< SCHLAFEN	NIKOLAEVA 2006:194f
	poŋi- 'put; leave, abandon; forget' < Proto-Yukaghir *pöŋ-/*peŋ-	< VERLASSEN	NIKOLAEVA 2006:359
ERKENNEN	kurilii- 'recognize, remember; know' < Proto-Yukaghir *kuril'	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	NIKOLAEVA 2006:229
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	lejrii- 'know' < Proto-Yukaghir *lej-	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	NIKOLAEVA 2006:238
BEHALTEN	čunđeqorii- 'keep in mind' < Proto-Yukaghir *čunje- - vgl. čun- 'count; read'	< ZÄHLEN	NIKOLAEVA 2006:145
KÖNNEN	oldic- 'know (how to); understand'	< VERSTEHEN	FORTESCUE 2001:22
MEINEN	ewie- 'believe' < Proto-Yukaghir *öw-; vgl. ewje 'real; true, correct', ŋo-/no-/o- 'be'	< WAHR	NIKOLAEVA 2006:339
	ugunegii- 'believe sb.' < Proto-Yukaghir *uŋ-/*uŋk- - vgl. ugunege(ne) 'by the way', ugunej 'successfully; right, in the right time'	- ?? -	NIKOLAEVA 2006:441
	wieriine- 'believe' < russ. verit' < věra 'faith', verw. mit lat. vērus 'true'	< GLAUBE	NIKOLAEVA 2006:447, BUCK 1949:1206

Yukaghir, Southern (yux)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	čunžə- 'think; thought' < Proto-Yukaghir *čunje-; vgl. čun(e)- 'count; read'	< ZÄHLEN	NIKOLAEVA 2006:145
	čunžə-ejraš (wörtl. 'carry the thought') 'think' < Proto-Yukaghir *čunje-	< GEDANKEN TRAGEN	NIKOLAEVA 2006:145
AUSDENKEN	joŋžo:d'i- 'dream about' < Proto-Yukaghir *joŋčə- - vgl. joŋžu- 'go to sleep, get asleep'	< SCHLAFEN	NIKOLAEVA 2006:194f
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	mimai- 'understand' < mima- 'start doing smth; take' < Proto-Yukaghir *mym-	< GREIFEN	NIKOLAEVA 2006:283
	jurgu:gi-öjl'e (wörtl. 'he has no hole') 'be unable to understand a language' < jurgu 'slot, hole' < Proto-Yukaghir *l'urk-	- ?? -	NIKOLAEVA 2006:254
SICH ERINNERN	lejtej- 'recall, learn' < Proto-Yukaghir *lej-; vgl. lejdi- 'know'	< WISSEN	NIKOLAEVA 2006:238
	lejtədə- 'remember, recall' < Proto-Yukaghir *lej-; vgl. lejdi- 'know'	< WISSEN	NIKOLAEVA 2006:238
	önmagə-əjtəc-, onmegə-l'i- (wörtl. 'have or to take on one's mind') 'remember'	< IM SINN HABEN	NIKOLAEVA 2006:333

	< Proto-Yukaghir * <i>ónma</i>		
VERGESSEN	<i>joŋžo:-, uŋžo:-</i> 'sleep; forget' < Proto-Yukaghir * <i>joŋčə-</i> - vgl. <i>joŋžu:-, uŋžu:-</i> 'go to sleep, get asleep'	< SCHLAFEN	NIKOLAEVA 2006:194f
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>lejdi:-</i> 'know' < Proto-Yukaghir * <i>lej-</i>	- BISLANG KEINE WEITEREN INFORMATIONEN -	NIKOLAEVA 2006:238
MEINEN	<i>beri:-</i> 'believe' < russ. <i>verit'</i> < <i>věra</i> 'faith' - verw. mit lat. <i>vērus</i> 'true'	< GLAUBE	NIKOLAEVA 2006:447, BUCK 1949:1206

Yukulta (gcd)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>marrija</i> 'listen, hear' (tr.); feel; think' (intr.)' - interessante reduplizierte Form <i>marrinymarrija</i> 'dream of/ think of someone (i.e. to tune into their vibrations)': "This gloss is interesting, suggesting that 'thinking of' is conceptualized less in terms of generating an internal representation and more in terms of tuning in to an object with an external existence."	< HÖREN	EVANS/WILKINS 2000:553, 569

Yulu (yul)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>nāqā</i> 'listen, hear, be attentive, understand, conform to, obey'	< HÖREN	VANHOVE 2008: 350, 355
MENTALE ZUSTÄNDE			
WISSEN	<i>èeḏā.gāyá</i> (wörtl. 'see.know') 'know, be aware of, recognize' < 'know how to see'	< SEHEN	VANHOVE 2008: 358, 361

Yupik, Alaska (esu)

MENTALE TÄTIGKEITEN			
DENKEN	<i>cumər(tə)-</i> 'think, worry'	< SICH SORGEN	FORTESCUE 2001:29
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>kangiḡsi-</i> 'understand' < <i>kangiḡ-</i> 'headwaters of river, source' + <i>-si-</i> 'get, come across'	< AN DIE QUELLE KOMMEN	FORTESCUE 2001:21f

Yupik, Siberian (ess)

MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>niiḡur</i> 'hear, understand'	< HÖREN	VANHOVE 2008: 352, 355

Yupik, Sirenik (ysr)

MENTALE ZUSTÄNDE			
VERSTEHEN	<i>tusaqə</i> 'understand, hear'	< HÖREN	FORTESCUE 2001:21

Zulu (zul)

MENTALE TÄTIGKEITN			
NACHDENKEN	<i>ḅala</i> 'count, calculate; take into account; analyze'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181
	<i>ḅalisa</i> 'cause to count; ponder over one's troubles'	< ZÄHLEN	HASER 2000:181
MENTALE VORGÄNGE			
VERSTEHEN	<i>ḅamba</i> 'catch, grip, hold, grasp; grasp with the intellect, understand'	< GREIFEN	HASER 2000:180

7.3.4 Karten

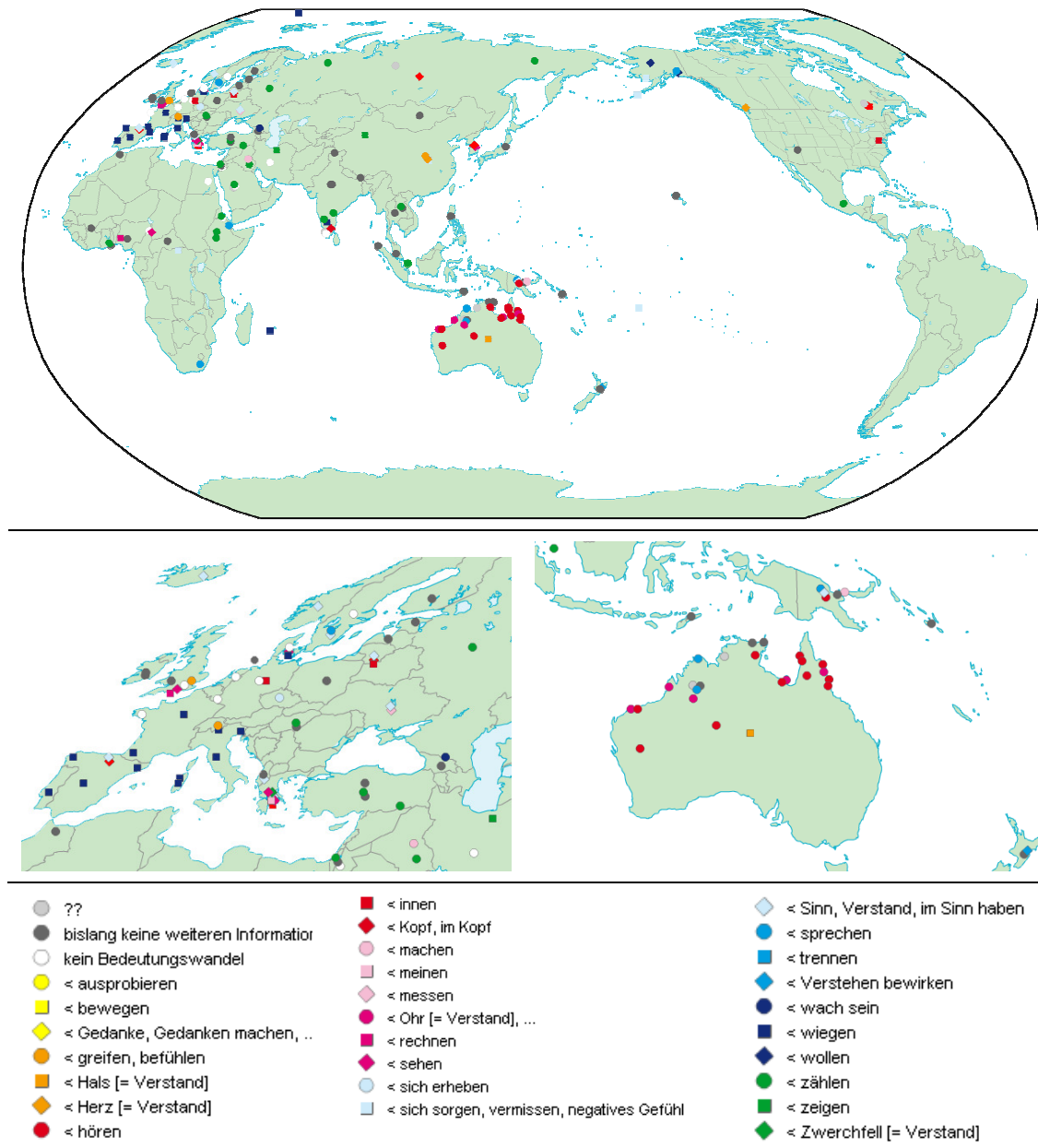
Für die einzelnen Unterbereiche wurden mit der WALs-Software (BIBIKO 2005) Karten erstellt.

Da sich die ermittelten Einheiten oft im Großraum Europa und/oder Australien konzentrieren, wurden entsprechende vergrößerte Ausschnitte hinzugefügt, damit die Verteilungen dort besser erkennbar werden. Wenn für einen Bereich nur Sprachen aus einem Kartenausschnitt vorliegen, wird nur der Ausschnitt gegeben.

Der Punkt oben links am Kartenrand steht für Esperanto, das ja keinem spezifischen Land zugeordnet werden kann.

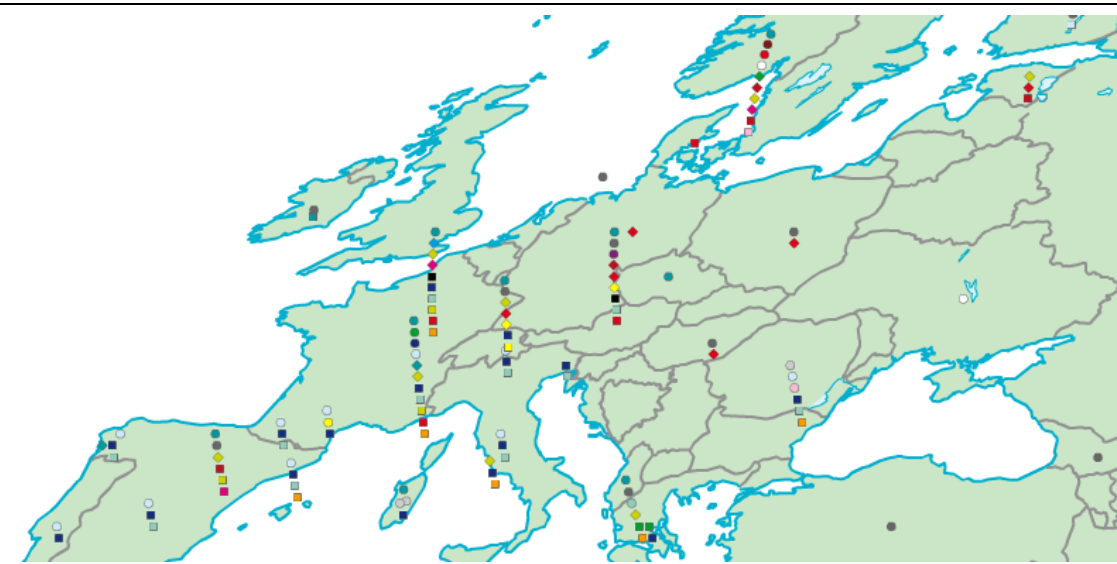
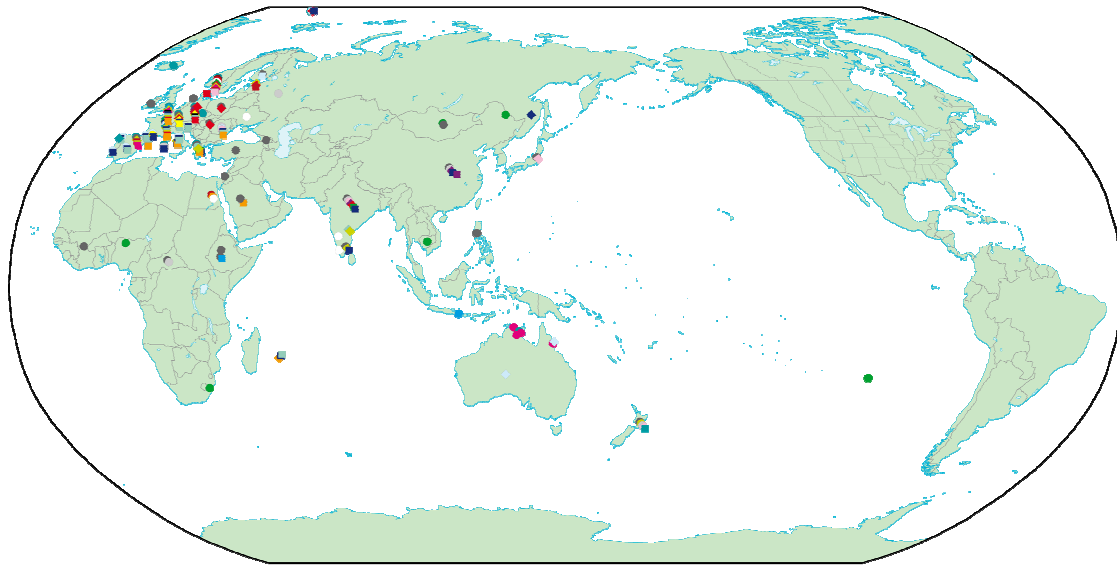
7.3.4.1 Tätigkeiten

Abb. 19: Karte für den Bereich DENKEN



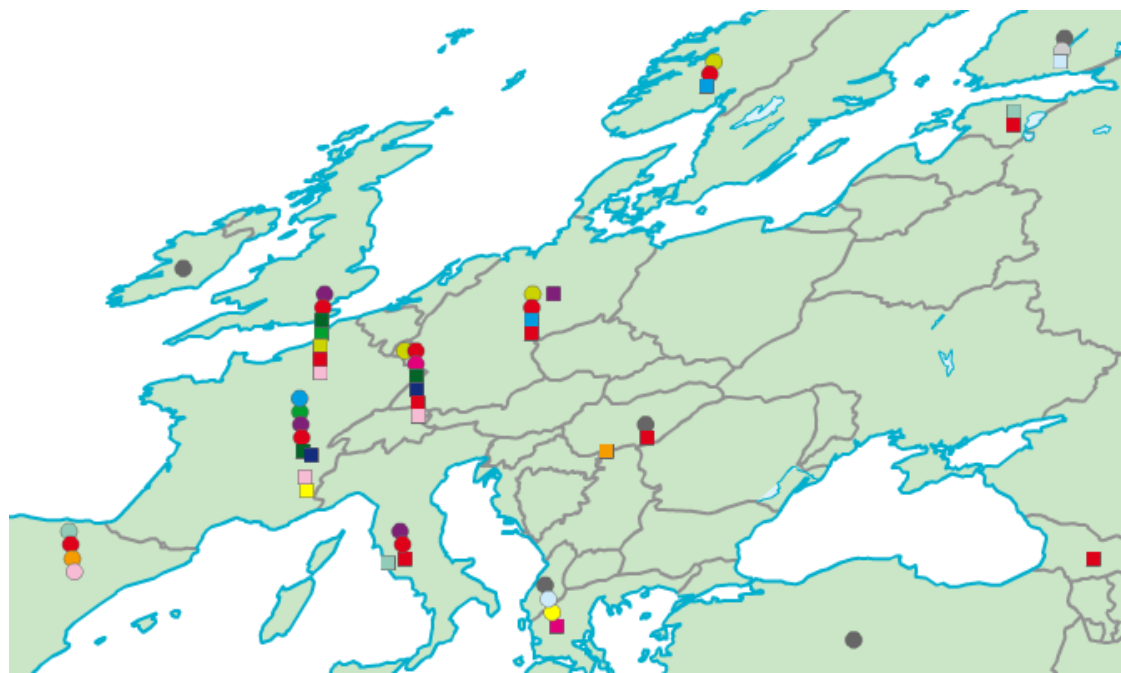
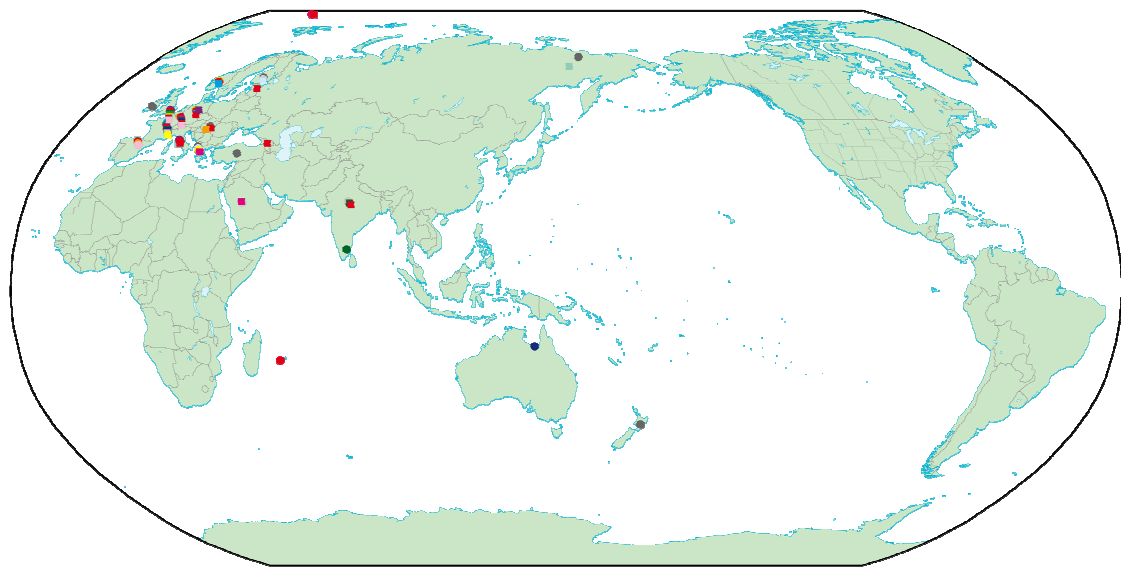
Wie in Kapitel 5.3.2.2 erläutert, wurden die Bereiche NACHDENKEN und ÜBERLEGEN gemeinsam ausgewertet, da sie nicht immer klar voneinander abgrenzbar sind.

Abb. 20: Karte für die Bereiche NACHDENKEN und ÜBERLEGEN



- | | | |
|---|--|---|
| ● ?? | ● < greifen | ■ < sehen |
| ○ kein Bedeutungswandel | ■ < gründen | ◆ < sich sorgen, traurig sein, negatives Gefühl |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ◇ < hin und her wenden | ● < Sinn, Verstand |
| ■ Etymologie unbekannt | ● < hören | ■ < sprechen |
| ● < als Zeuge ermesen | ■ < im Geist bewegen | ◆ < träumen |
| ■ < arbeiten | ◆ < kauen | ● < trennen |
| ◆ < bedecken | ● < Kleinarbeit machen | ■ < umbiegen |
| ● < beraten | ■ < kommend & gehend denken | ◆ < untersuchen |
| ■ < bewegen | ◆ < links & rechts / vor & zurück denken | ● < verstehen bewirken |
| ◆ < Bild | ● < messen | ■ < wiederkäuen |
| ● < brauen | ■ < mit einem Werkzeug stochern, fischen | ◆ < wiegen |
| ■ < brüten | ◆ < Ohr [= Verstand] | ● < zählen |
| ◆ < denken, be-, durch-, nach-, über-de | ● < rechnen | ■ < zielen |
| ● < durchfahren | ■ < ruhig sein | ◆ < zurückwerfen |
| ■ < Gedanke, Gedanken machen | ◆ < schleifen | ● < Zwerchfell [= Verstand] |
| ◆ < graben | ● < schleusen | |

Abb. 21: Karte für den Bereich AUSDENKEN



- | | | |
|--|--|---------------------------------------|
| ● ?? | ● < finden | ● < schätzen |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ■ < geschickt, clever sein | ■ < Schlaf(en), im Schlaf sehen |
| ● < anfertigen | ● < hineinkommen | ● < Traum |
| ■ < aufstellen | ■ < kreisende Gedanken | ■ < trennen |
| ● < Auge | ■ < Lücken füllen | ● < umherstreifen |
| ■ < aus dem Gehirn | ■ < mit einem Werkzeug stochern, fischen | ■ < wiegen |
| ● < Bild | ● < Mühe | ● < zeichnen, skizzieren |
| ● < denken, aus-, vor-denken | ■ < nahe sein < vor/unter etwas stehen | ■ < zusammendenken, -nehmen, -stellen |
| ● < einen Gedanken ergreifen | ● < Ohr [= Verstand] | |
| ■ < erscheinen | ■ < Sage | |

Da für die Bereiche SICH BEWUSST MACHEN und SICH KONZENTRIEREN nur wenige Einheiten vorliegen, wurden die Daten in einer gemeinsamen Karte zusammengefasst:

Abb. 22: Karte für die Bereiche SICH BEWUSST MACHEN und SICH KONZENTRIEREN

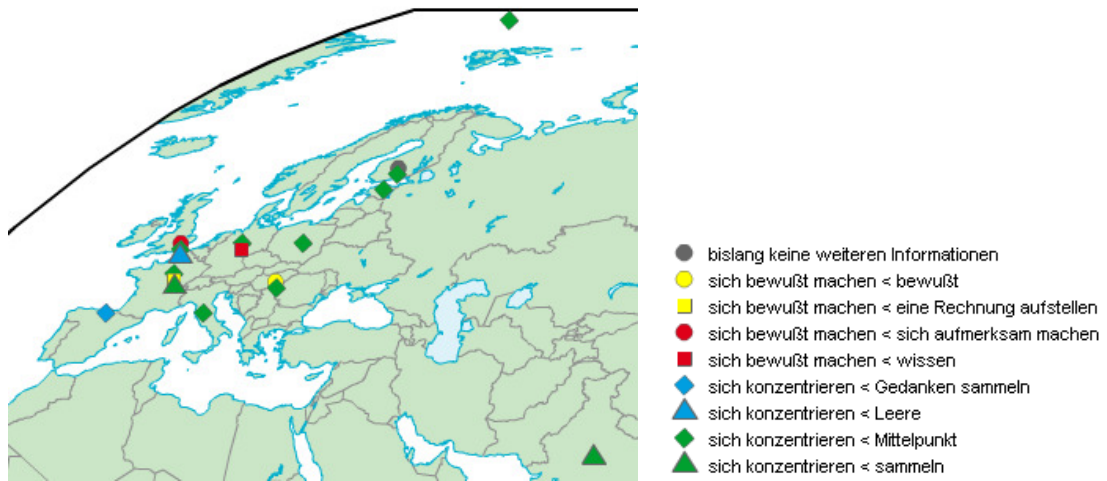
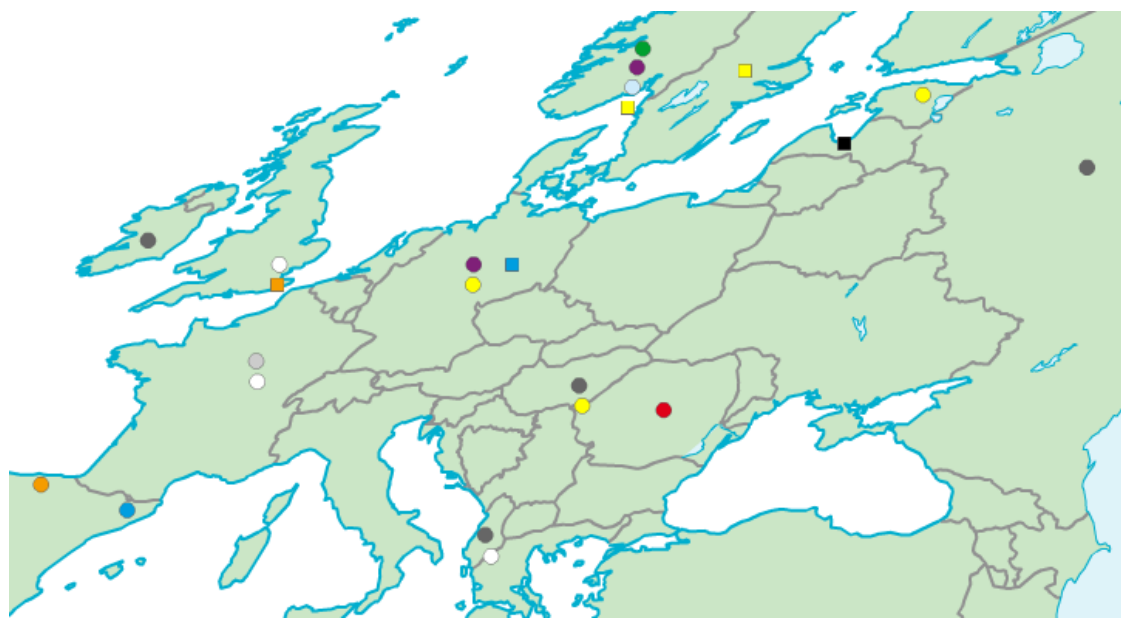
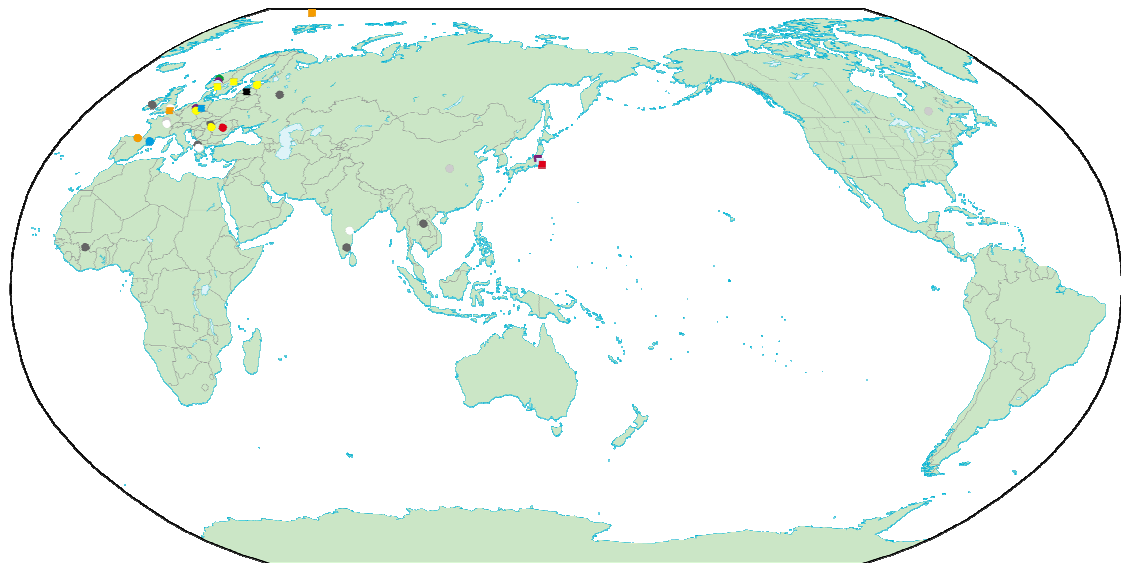


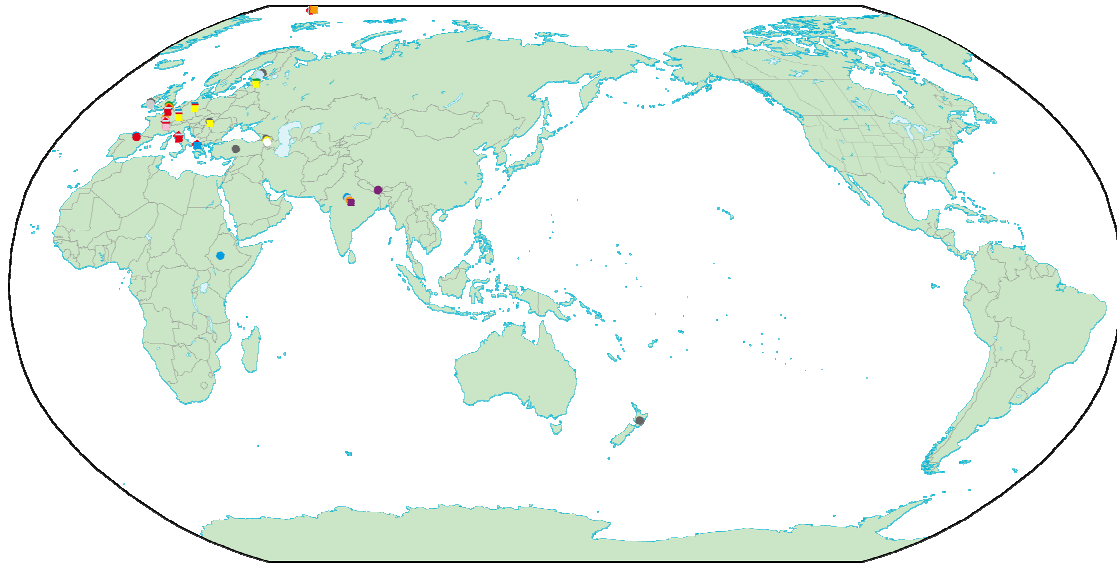
Abb. 23: Karte für den Bereich ERLERNEN



- | | | |
|--|-----------------------------|-----------------------|
| ● ?? | ● < hart lernen | ● < sich anstrengen |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ■ < Herz, Herz [= Verstand] | ■ < tragen (Kleidung) |
| ■ Etymologie unbekannt | ● < lehren | ● < trinken |
| ○ kein Bedeutungswandel | ■ < nachahmen | ■ < wissen einhämmern |
| ● < aus-lernen, er-lernen | ● < pressen | ● < ziehen |
| ■ < Gedächtnis, ins Gedächtnis legen | ■ < sehen | |

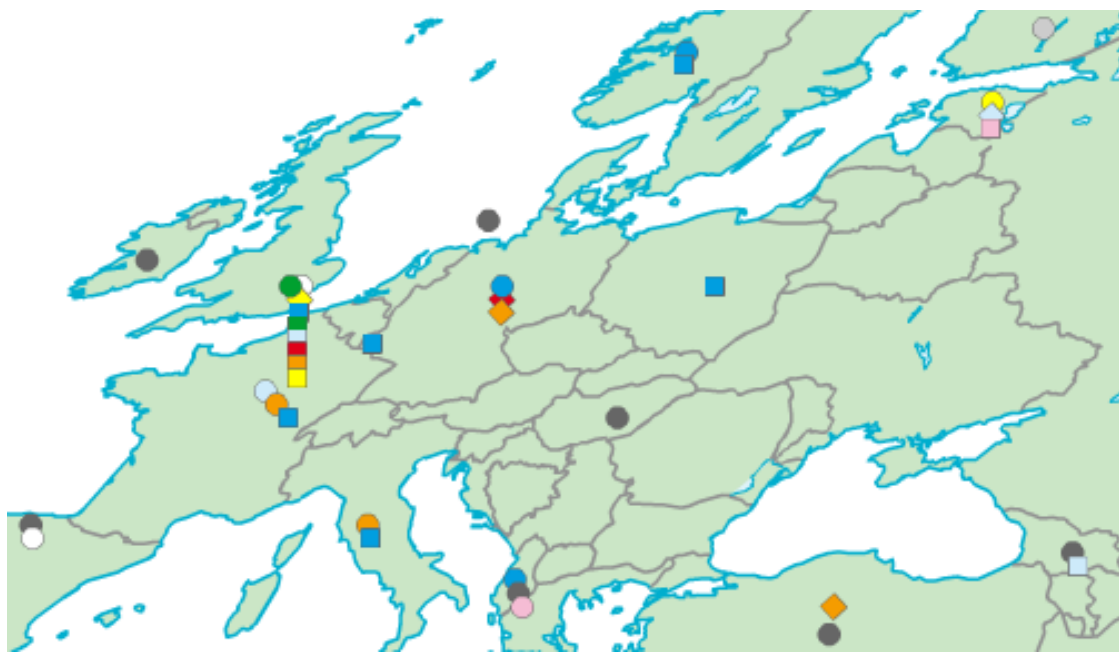
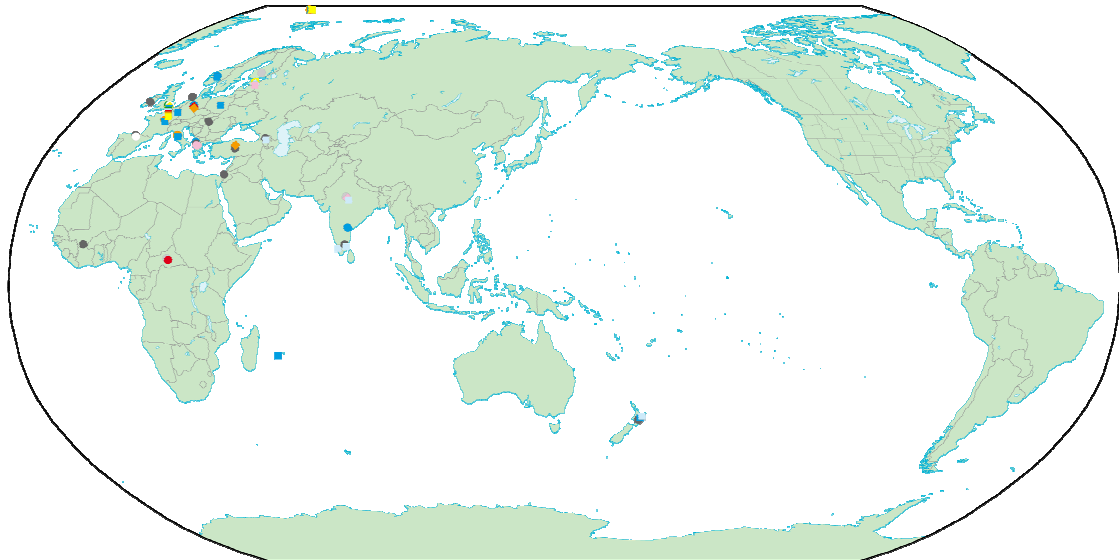
Auch für die Bereiche FOLGERN und URTEILEN sind bislang nur wenige Einheiten vorhanden und die Karten daher zusammengefaßt:

Abb. 24: Karte für die Bereiche FOLGERN und URTEILEN



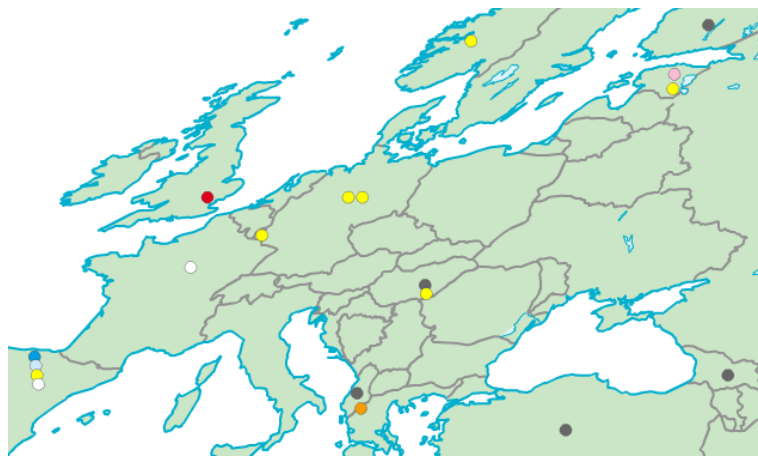
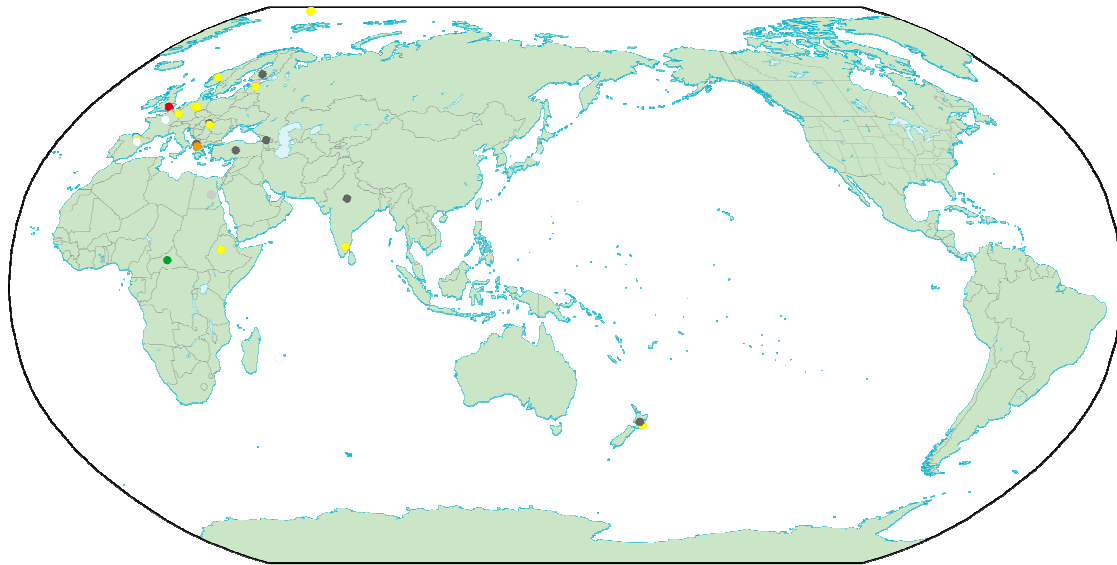
- | | | |
|--|--|-----------------------------------|
| ● ?? | ● folgern < binden | ● urteilen < abmessen |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ● folgern < folgen, Folge, Reihenfolge | ● urteilen < aufstellen |
| ○ kein Bedeutungswandel | ● folgern < hineinbringen, hineingehen | ● urteilen < auswählen |
| | ● folgern < nachdenken | ● urteilen < hinausführen |
| | ● folgern < Nähe | ● urteilen < Meinung |
| | ● folgern < schliessen | ● urteilen < Recht sprechen |
| | ◆ folgern < ziehen | ● urteilen < trennen |
| | | ● urteilen < Urteil geben |
| | | ● urteilen < Verstand |
| | | ● urteilen < zu einem Ende kommen |

Abb. 25: Karte für den Bereich UNTERSUCHEN



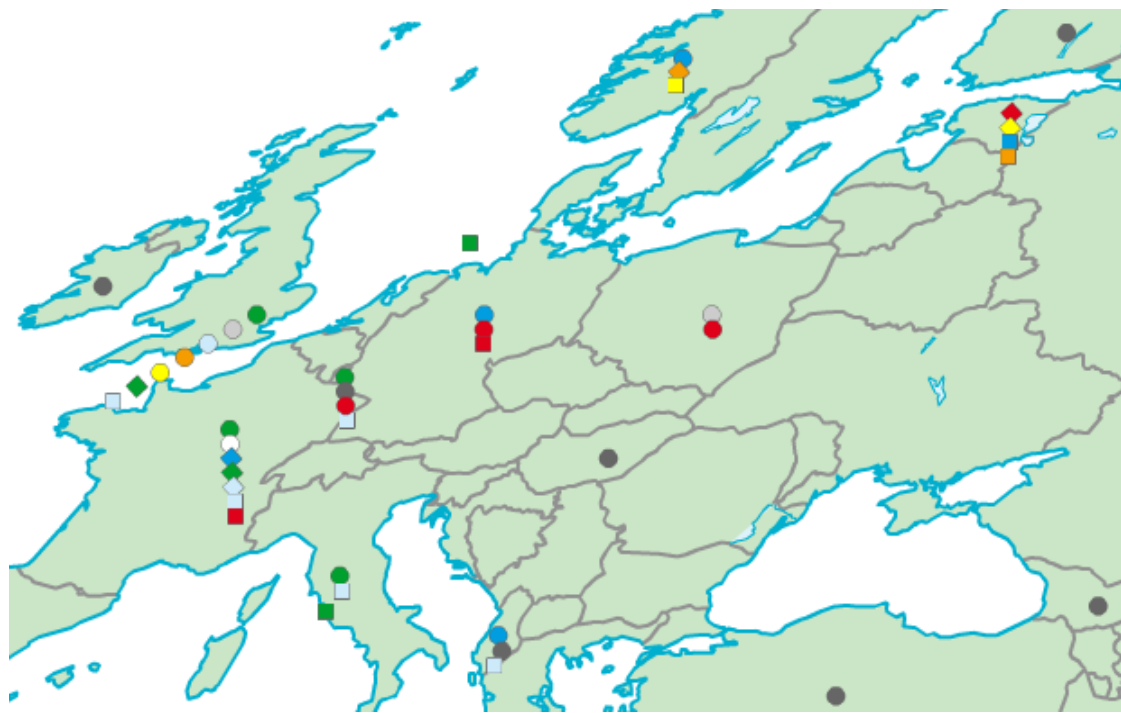
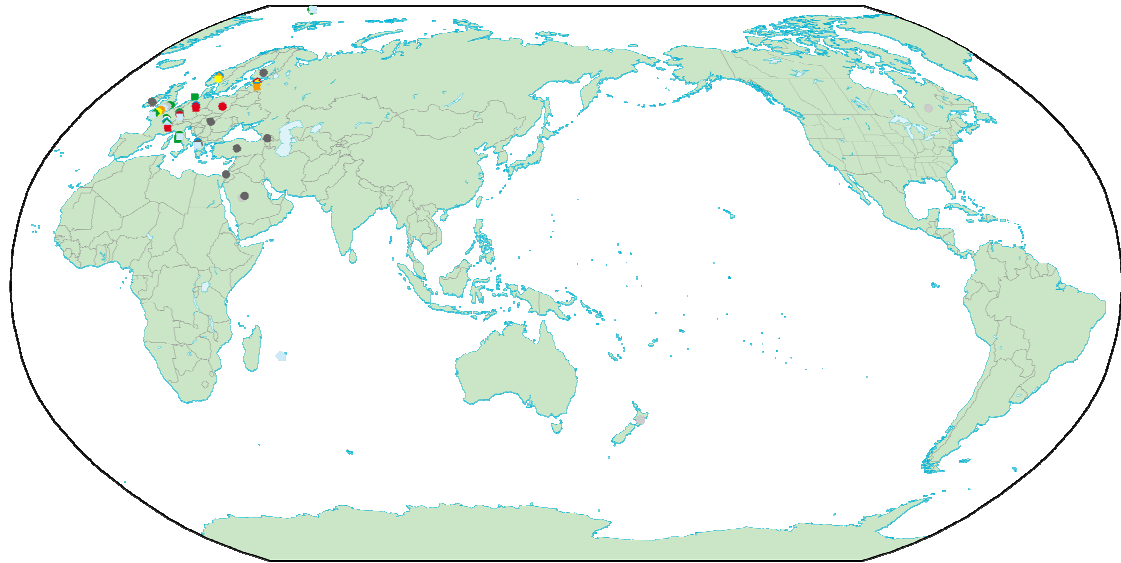
- | | | |
|---|------------------------|------------------------------|
| ● ?? | ◆ < fragen | □ < sehen |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ● < graben | ◇ < sein Werkzeug verbessern |
| ○ kein Bedeutungswandel | ■ < Grenzen setzen | ● < suchen |
| ● < ansehen | ◆ < Grund | ■ < trennen |
| ■ < ausfindig machen < mit Rufen aufscheuchen | ● < herausfinden | ● < umkreisen |
| ◆ < ausprobieren | ■ < hinter etwas sehen | ■ < wiegen |
| ● < bewegen | ◇ < reinigen | |
| ■ < eine Spur verfolgen | ○ < schälen | |

Abb. 26: Karte für den Bereich VERGLEICHEN



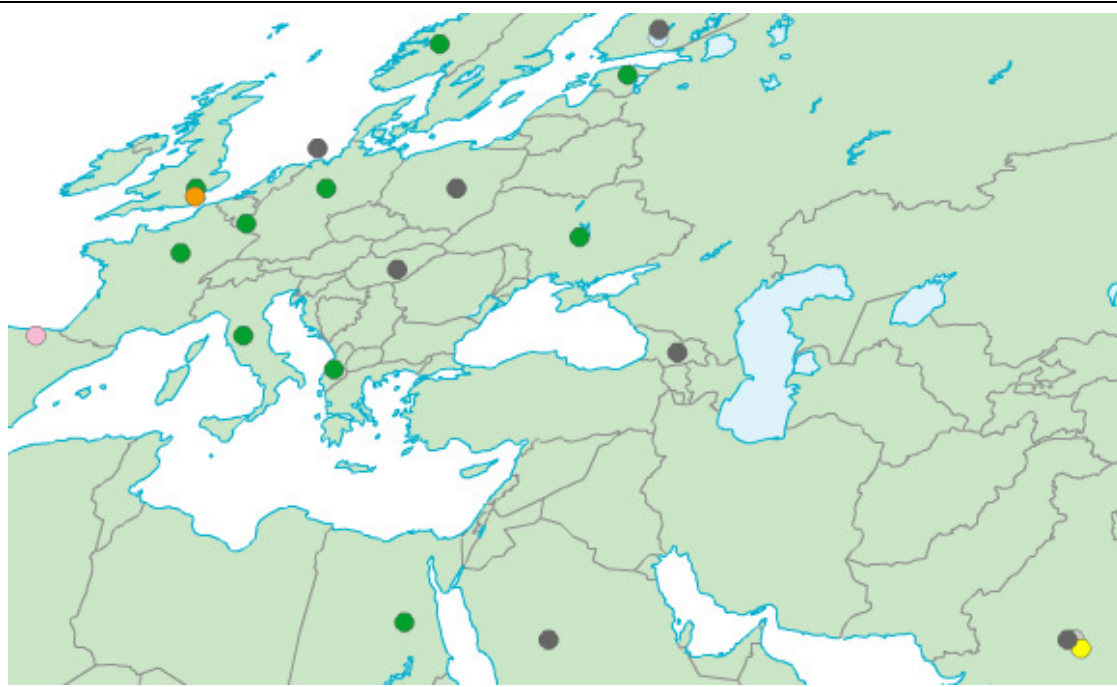
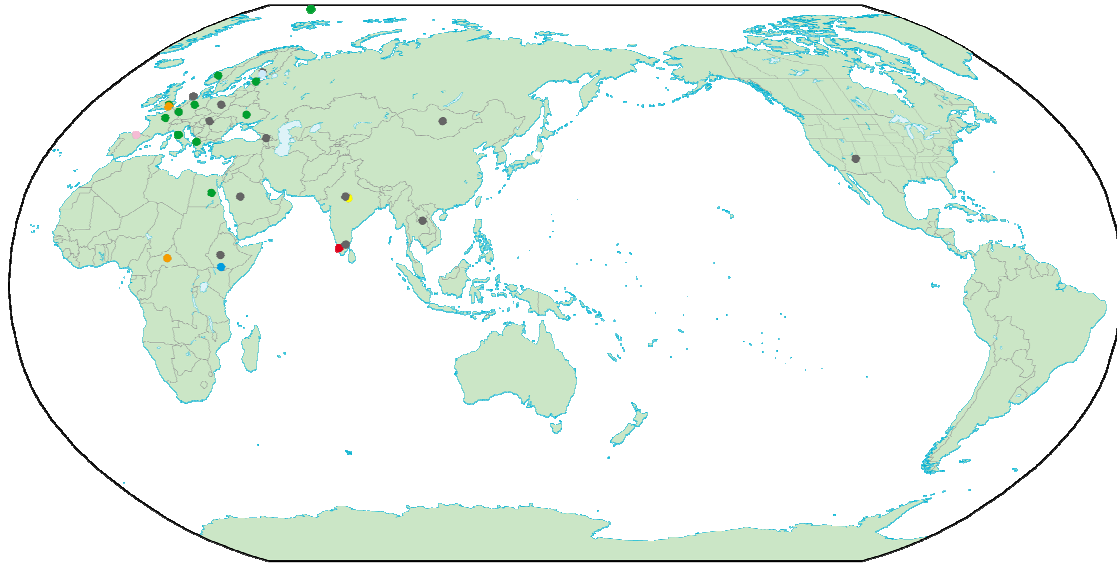
- ??
- bislang keine weiteren Informationen
- kein Bedeutungswandel
- < ähneln, gleich (sein), passend sein
- < annähern
- < gleichmachen
- < mit Ohren versehen
- < nebeneinanderhalten
- < Seite
- < wiegen

Abb. 27: Karte für den Bereich VERMUTEN



- | | | |
|--|---------------------------------|--------------------|
| ● ?? | ■ < existieren | ◇ < Verdacht |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ◆ < greifen | ● < Verstand, Sinn |
| ○ kein Bedeutungswandel | ● < näher kommen (lassen) | ■ < voraus |
| ● < aufstellen | ■ < riechen | ◆ < vorherfühlen |
| ■ < denken | ◆ < schwach scheinen, schimmern | ● < vorwegnehmen |
| ◆ < entgegensehen | ○ < unter etwas schauen | ■ < wählen |
| ● < erhalten | ■ < unterstellen | ◆ < zusammenwerfen |

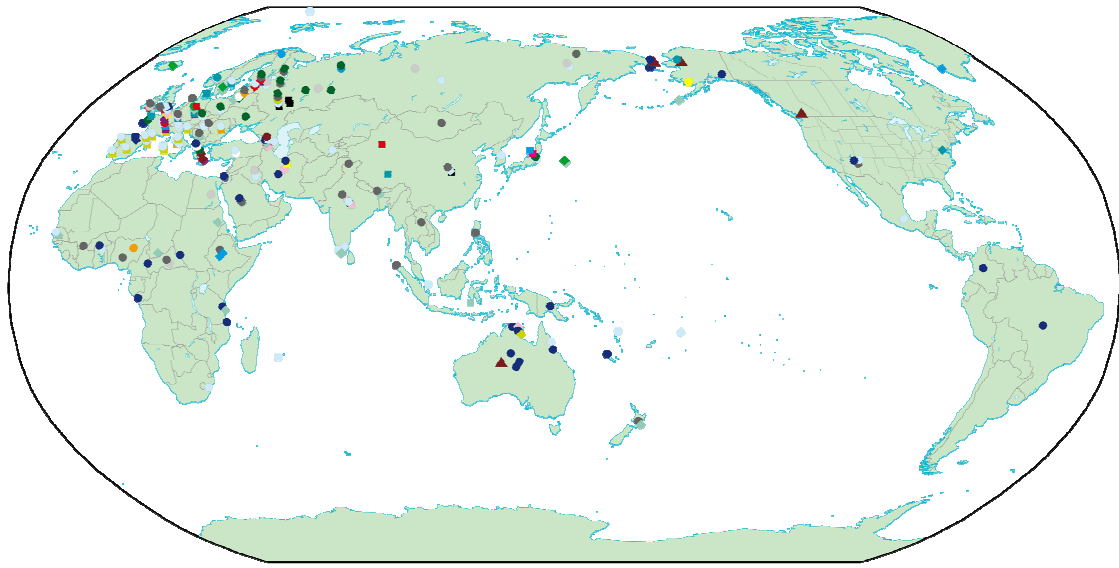
Abb. 28: Karte für den Bereich ZWEIFELN



- | | | |
|--|--------------------|-------------------|
| ● ?? | ● < ängstlich sein | ● < unsicher sein |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ● < fragen | ● < vergessen |
| ○ kein Bedeutungswandel | ● < müde sein | ● < zwei |
| | ● < schaukeln | |

7.3.4.2 Vorgänge

Abb. 29: Karte für den Bereich VERSTEHEN



- | | | |
|--|--|--------------------------------------|
| ● ?? | ◆ < erhalten | ◆ < plötzliches Auftauchen von Ideen |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ◆ < erklärt bekommen | ● < rechnen |
| ■ Etymologie unbekannt | ◆ < essen, trinken | ■ < schmecken |
| ○ kein Bedeutungswandel | ◆ < finden | ◆ < sehen, hindurchsehen |
| ● < an die Quelle kommen | ◆ < folgen | ● < sich aneignen |
| ■ < aufdecken | ◆ < Fuß | ■ < sich hinwenden |
| ◆ < ausmessen | ◆ < Gedanke | ◆ < Sprache |
| ● < ausprobieren | ○ < greifen, berühren, nehmen | ● < Standort bestimmen |
| ■ < auswählen | ■ < halten | ■ < tragen |
| ◆ < beherrschen < Macht | ◆ < hell, klar [sein/machen/werden], Licht | ◆ < trennen |
| ● < beißen | ● < herumgehen, ringsherum | ● < Verstand |
| ■ < bewegen | ■ < Hindernis (beseitigen) | ■ < wahrnehmen |
| ◆ < biegen, sich beugen | ◆ < hineinkommen, hineinfinden | ◆ < werfen |
| ● < Bild | ● < hören | ● < wollen |
| ■ < Bogen spannen | ■ < Kopf | ■ < ziehen |
| ◆ < bringen | ◆ < lesen | ◆ < zusammenbringen |
| ● < denken | ● < nahe sein < vor/unter etwas kommen | ▲ < zu wissen beginnen |
| ■ < erfahren | ■ < nahe sein < vor/unter etwas stehen | |

Abb. 30: Karte für den Bereich EINFALLEN

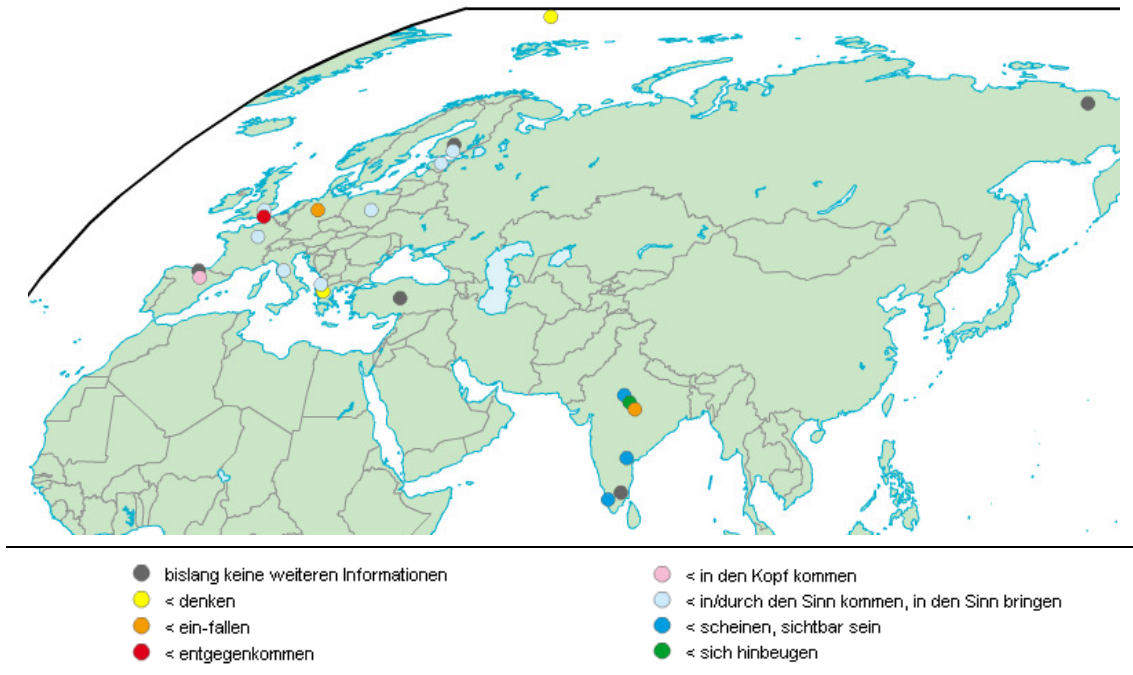
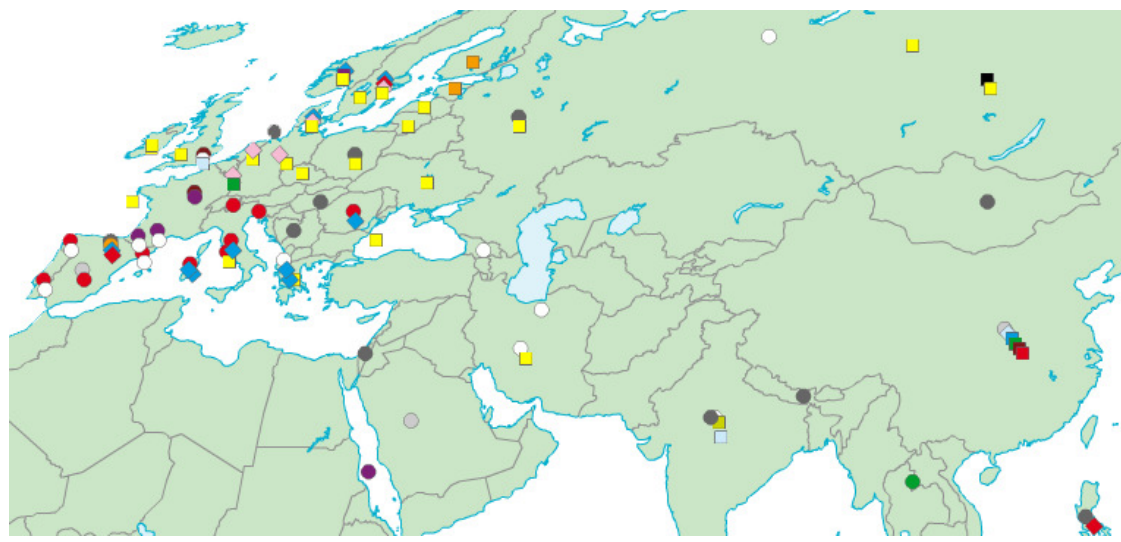
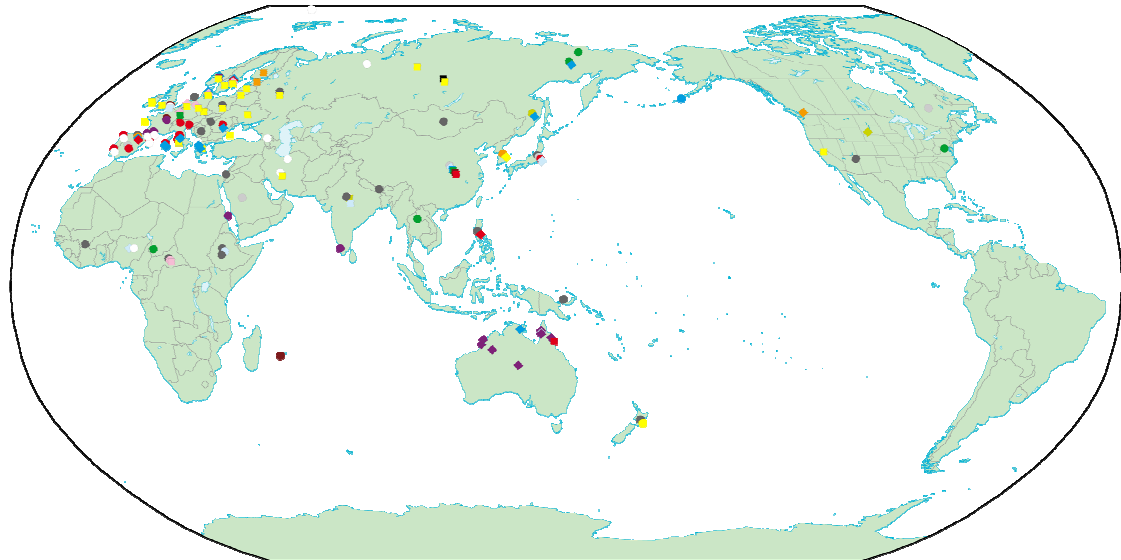
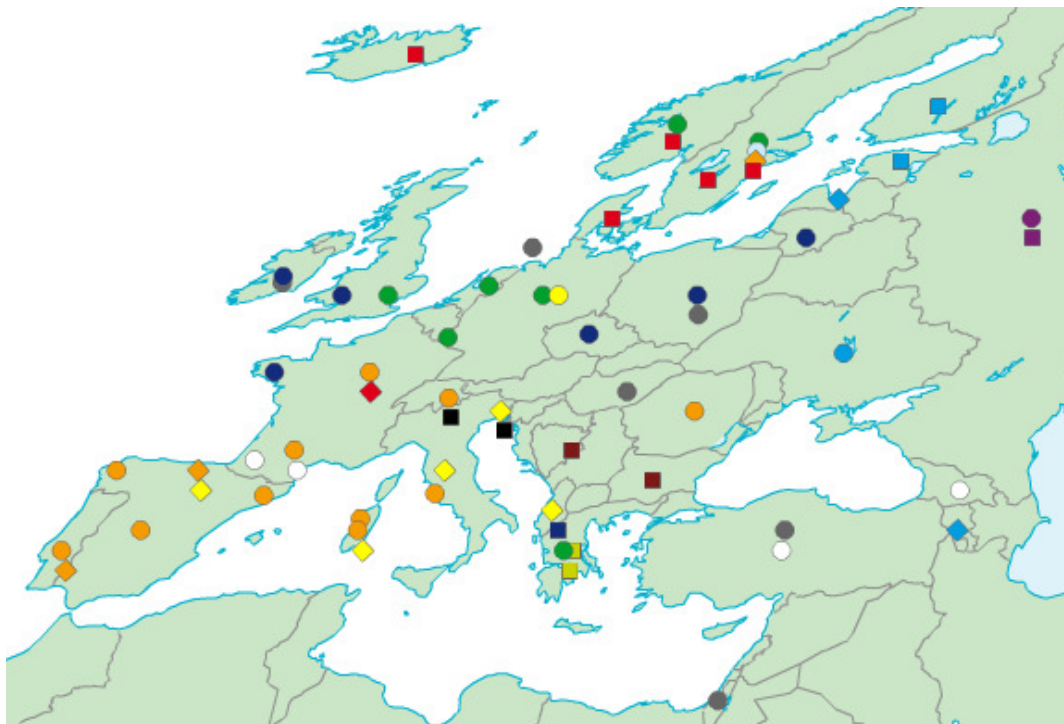
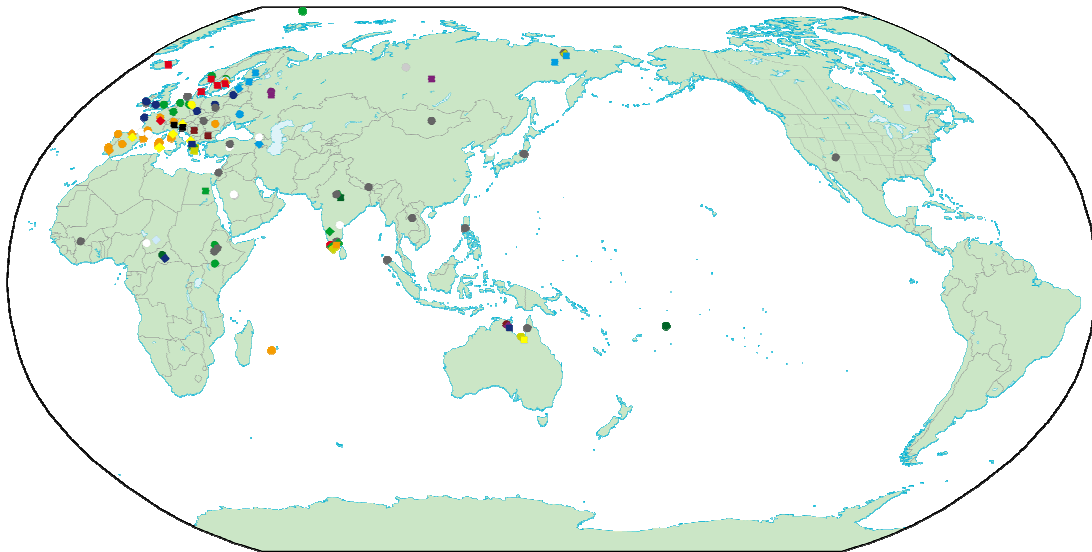


Abb. 31: Karte für den Bereich SICH ERINNERN



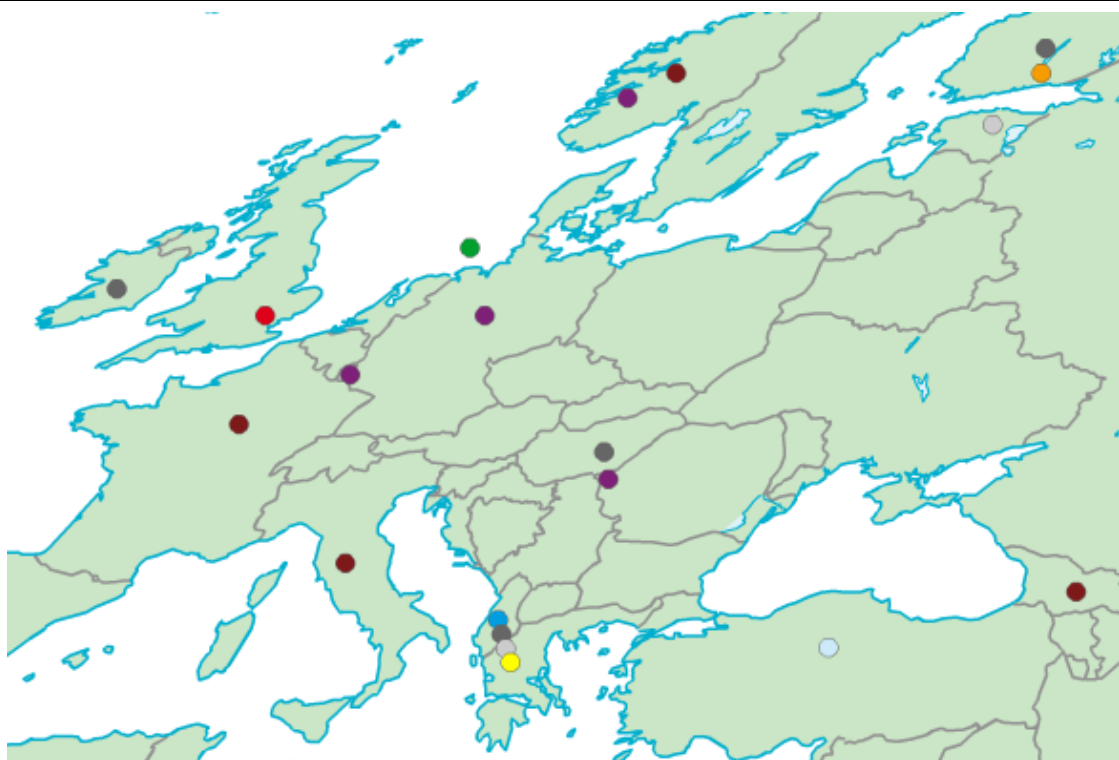
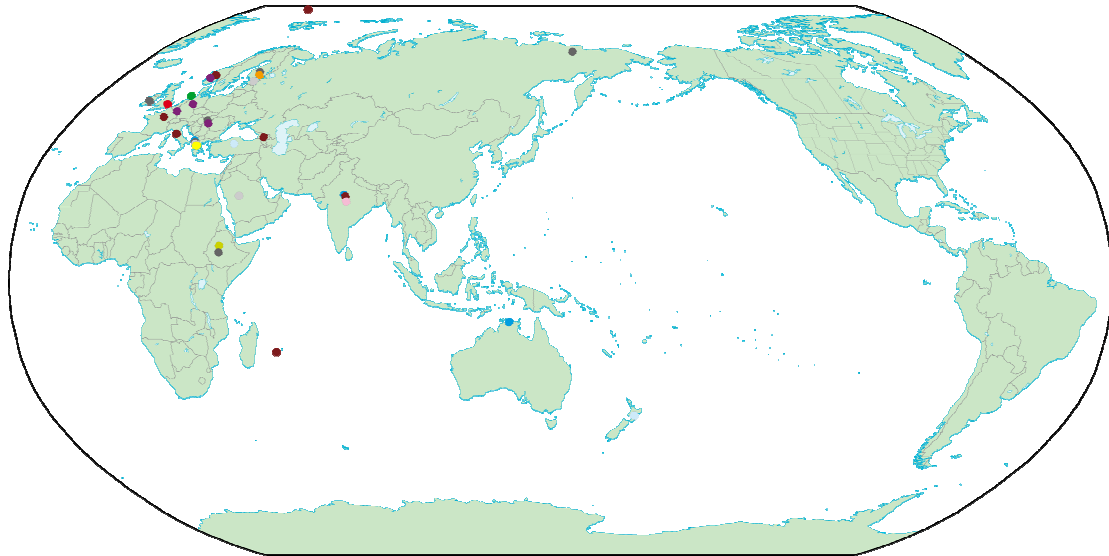
- | | |
|---|---|
| ● ?? | ● < nahe sein, nahe sein < (vor/unter etwas) kommen |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ■ < nicht vergessen |
| ■ Etymologie unbekannt | ◆ < Ohr [= Verstand] |
| ○ kein Bedeutungswandel | ○ < sagen, sprechen |
| ● < aufwallen | □ < sammeln, wieder einsammeln |
| ■ < denken | ◇ < sehen, wieder sehen, zurückblicken |
| ◆ < Erinnerung (machen) | ● < sich hinwenden |
| ● < Gedanken haben, Gedanken kommen | ■ < sich umdrehen |
| ■ < greifen, berühren | ◆ < Sinn, im Sinn sein, in den Sinn bringen, ... |
| ◆ < Haken | ● < traurig sein |
| ● < Herz | ■ < wahrnehmen |
| ■ < hören, wieder hören | ◆ < wieder fühlen |
| ◆ < im Gedächtnis haben, im Gedächtnis sein, aus dem Gedächtnis ziehe | ● < wissen, bleibendes Wissen |
| ○ < im Kopf halten | ■ < zurückdenken |
| ■ < in sich halten | ● < zurückrufen |
| ◆ < innen | ■ < zurückverfolgen |

Abb. 32: Karte für den Bereich VERGESSEN



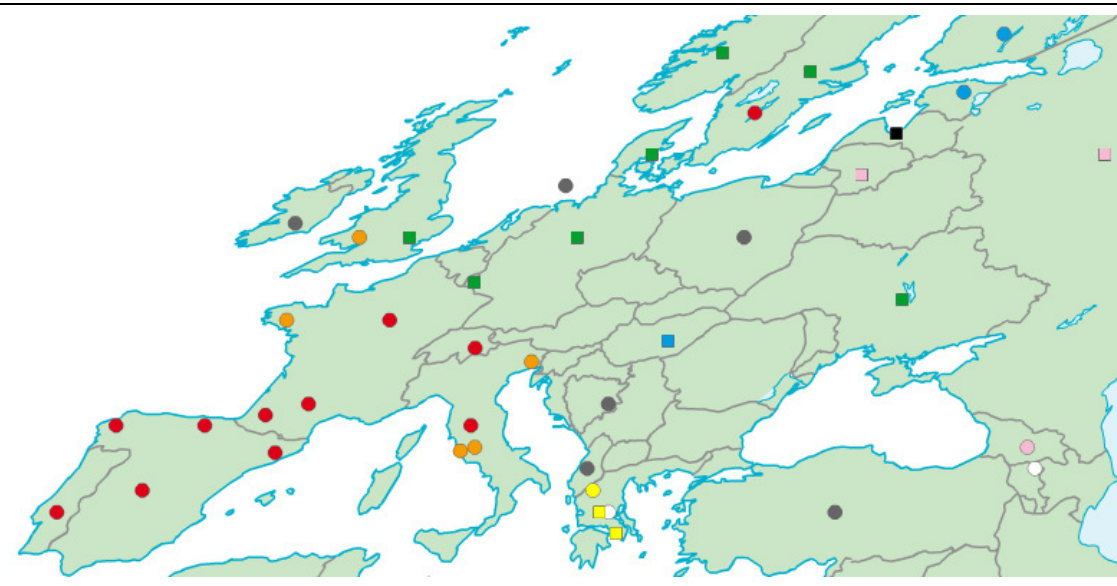
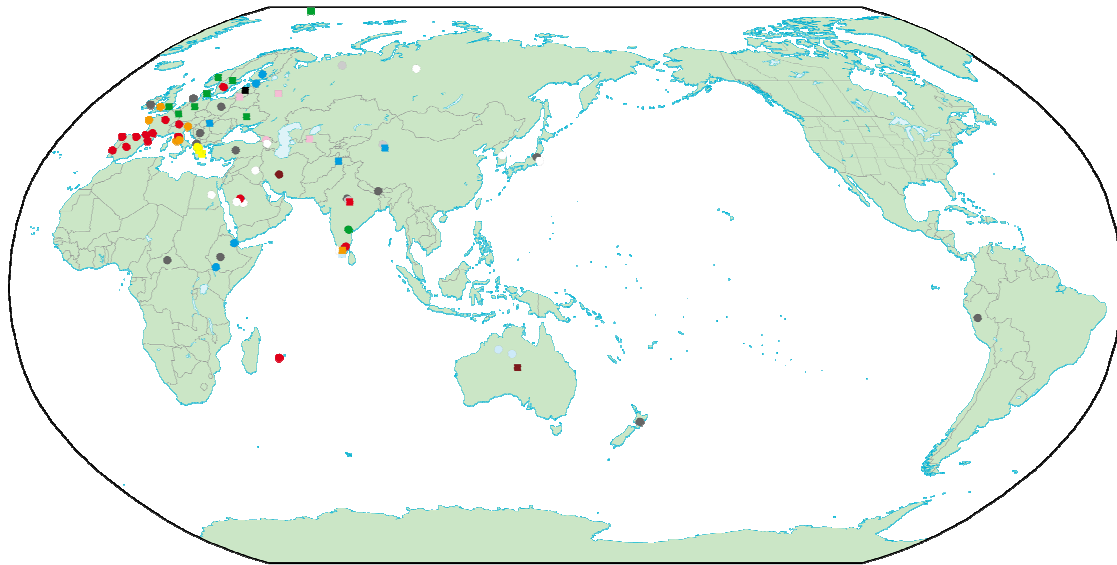
- | | | |
|--|---------------------------------------|-------------------------------|
| ● ?? | ◆ < gehen lassen | ◆ < sterben |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ● < hinter dem Erinnern | ● < unnützes Ohr [= Verstand] |
| ■ Etymologie unbekannt | ■ < hinter etwas sein | ■ < verborgen sein |
| ○ kein Bedeutungswandel | ◆ < im Sinn versteckt | ◆ < verlassen |
| ● < aus dem Kopf | ○ < in Vergessenheit fallen | ● < verlieren |
| ● < aus dem Ohr [= Verstand] | ■ < mißglücktes Erinnern | ■ < vermischen |
| ◆ < aus dem Sinn (gehen, ziehen) | ◆ < nachlassen | ◆ < vernachlässigen |
| ● < auswischen, überdecken, verwischen | ● < nicht denken | ● < verschwinden |
| ■ < bewußtlos werden | ■ < Schlaf(en) | ■ < weg-denken |
| ◆ < entfallen | ◆ < sich erinnern | ● < zerstörter Sinn |
| ● < Fehler, Irrtum | ● < sich nicht erinnern | ■ < zurücklassen |
| ■ < feiern | ■ < sich verirren, die Spur verlieren | |

Abb. 33: Karte für den Bereich ERKENNEN



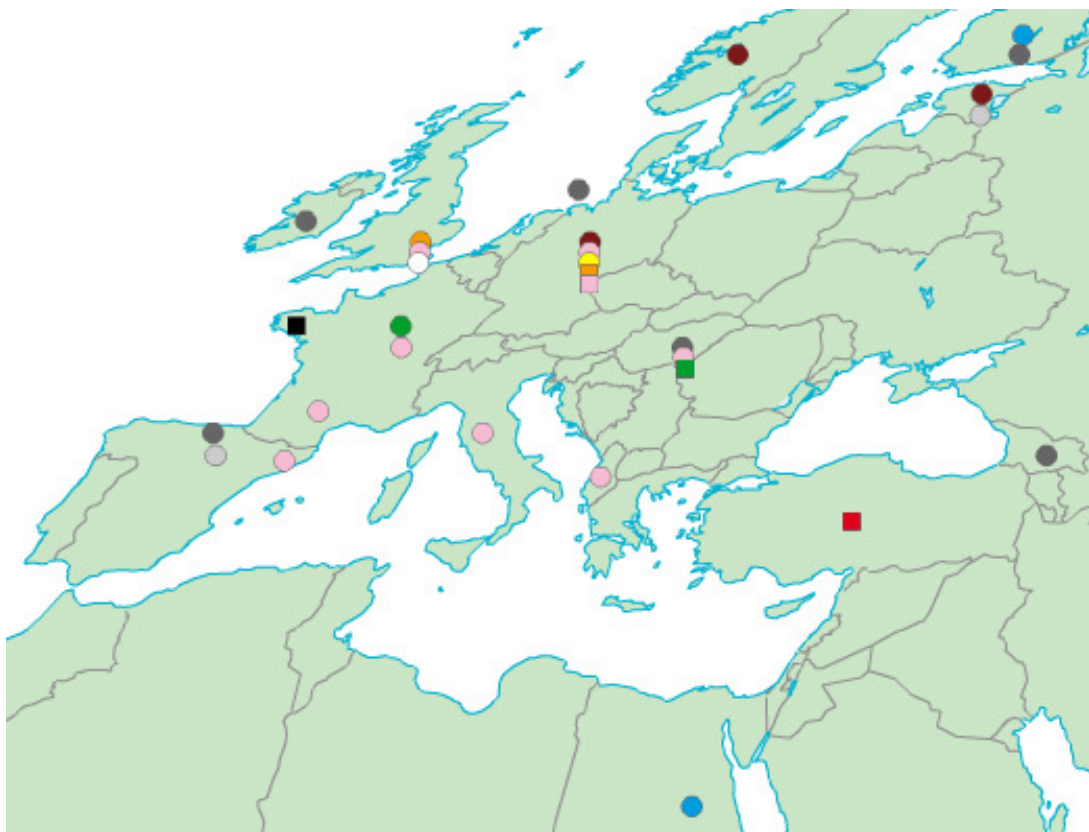
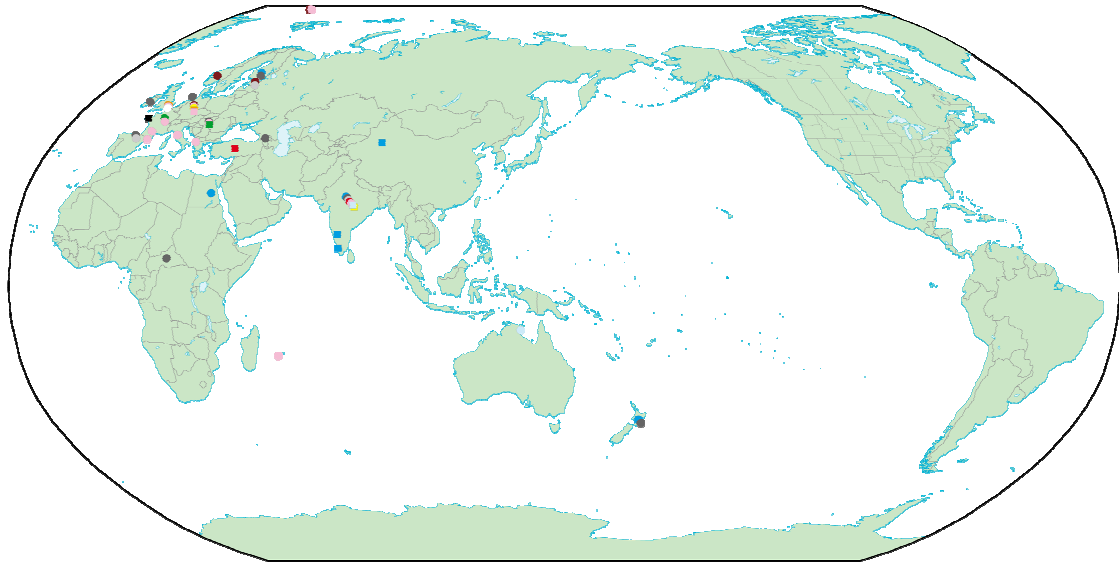
- | | | |
|--|---|---------------|
| ● ?? | ● < etwas Gleiches | ● < sehen |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ● < herabgehen | ● < trennen |
| ● < Aufmerksamkeit geben | ● < kennen, wieder kennen | ● < wach sein |
| ● < berühren | ● < nahe sein < vor/unter etwas kommen, sich nähern | ● < wissen |

Abb. 34: Karte für den Bereich LERNEN



- | | | |
|--|-----------------------|------------------------|
| ● ?? | ■ < erreichen | ● < sehen |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ● < greifen, nehmen | ■ < sich gewöhnen |
| ■ Etymologie unbekannt | ■ < herbeikommen | ● < sich nähern |
| ○ kein Bedeutungswandel | ● < informiert werden | ■ < verfolgen |
| ● < benennen | ■ < lehren | ● < verstehen |
| ■ < denken | ● < Ohr [= Verstand] | ■ < zu wissen beginnen |
| ● < erhalten | ■ < schreiben | |

Abb. 35: Karte für den Bereich WAHRNEHMEN

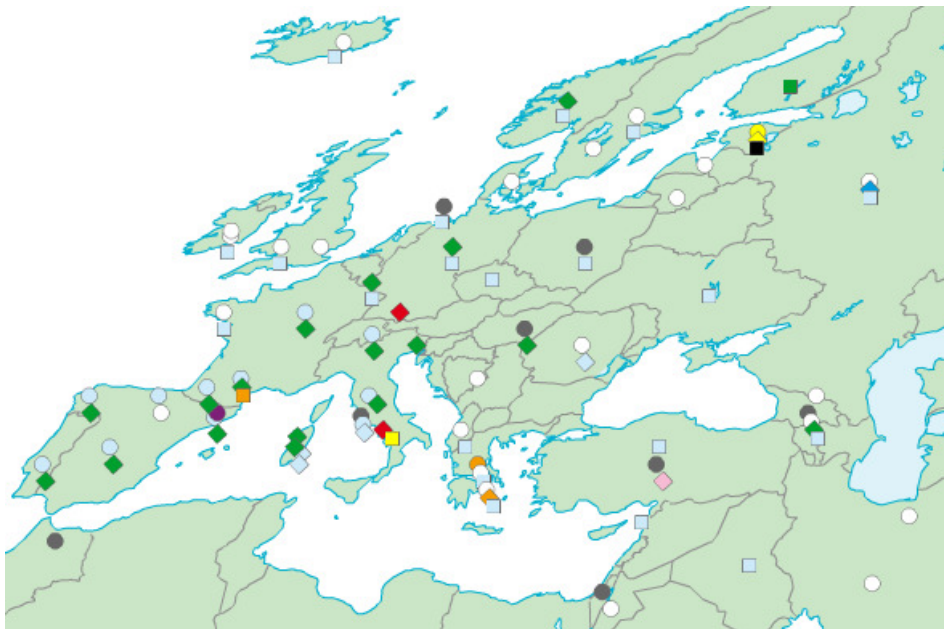
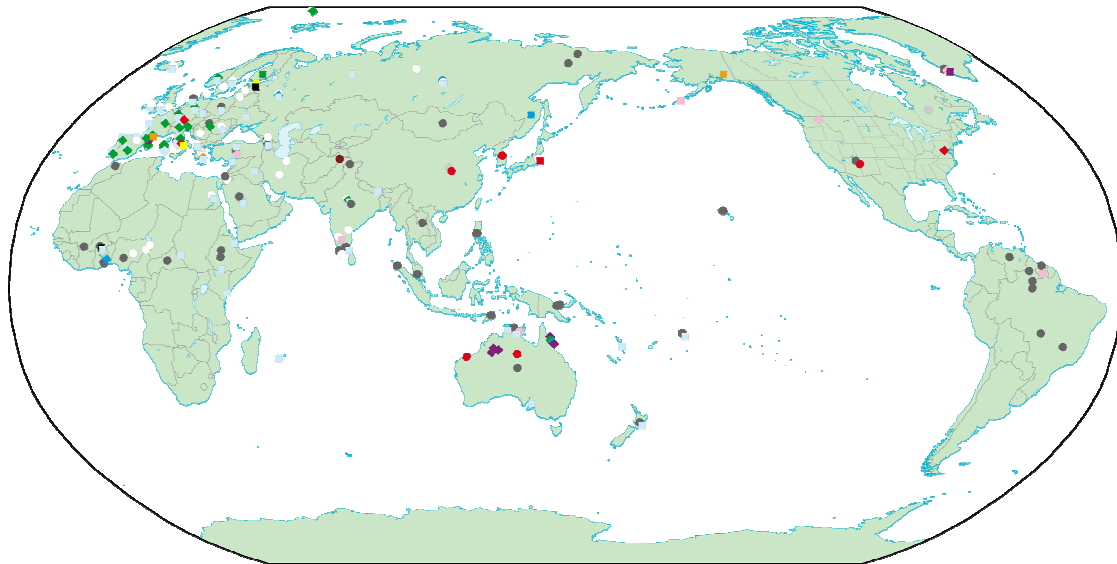


- | | | |
|--|---------------------|--------------------|
| ● ?? | ■ < erhalten | ● < sehen |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ● < existieren | ■ < wach sein |
| ■ Etymologie unbekannt | ■ < fühlen | ● < wahr, wirklich |
| ○ kein Bedeutungswandel | ● < greifen, nehmen | ■ < wissen |
| ● < Aufmerksamkeit | ● < reisen | ● < Zeichen |
| ■ < denken | ● < riechen | |
| ● < ent-decken | ■ < sammeln | |

7.3.4.3 Zustände

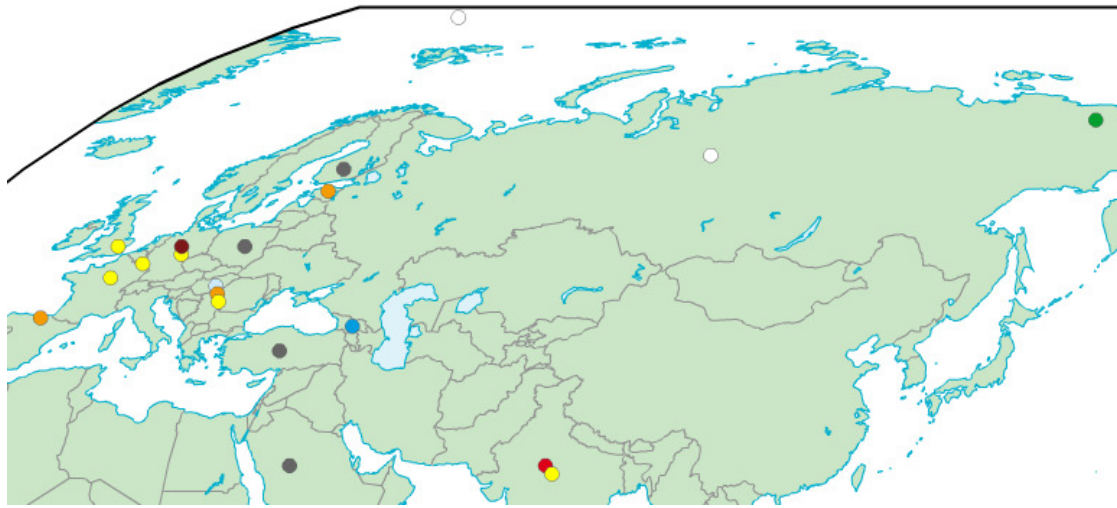
Wie die Bereiche NACHDENKEN und ÜBERLEGEN (Abb. 20) wurden auch WISSEN und KENNEN zusammen ausgewertet.

Abb. 36: Karte für die Bereiche WISSEN und KENNEN



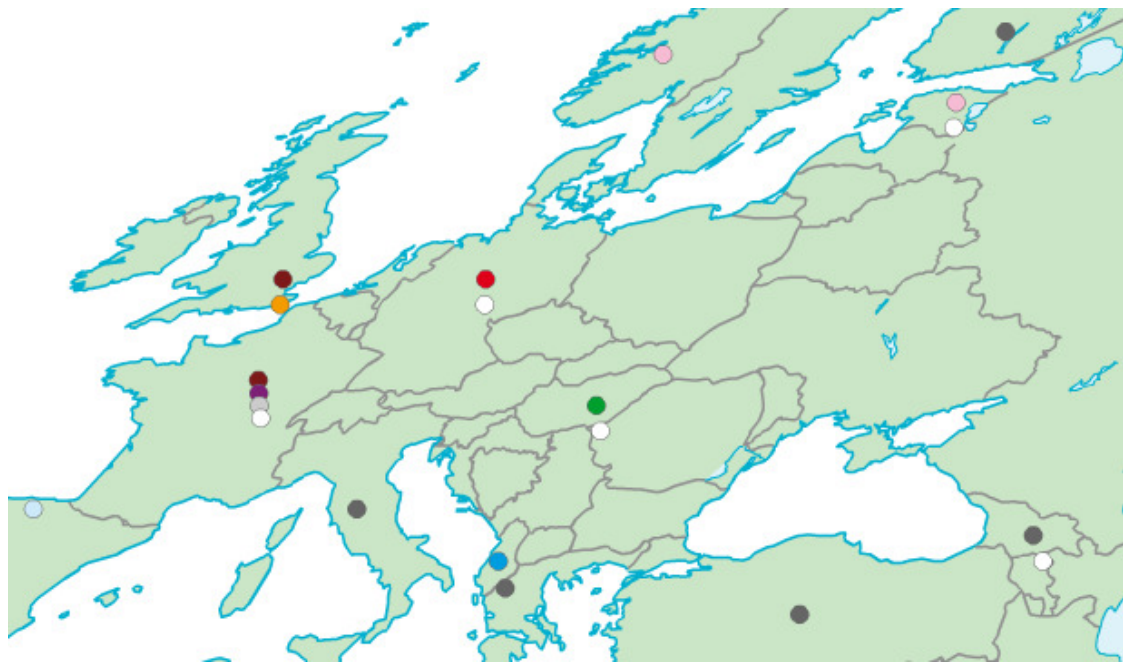
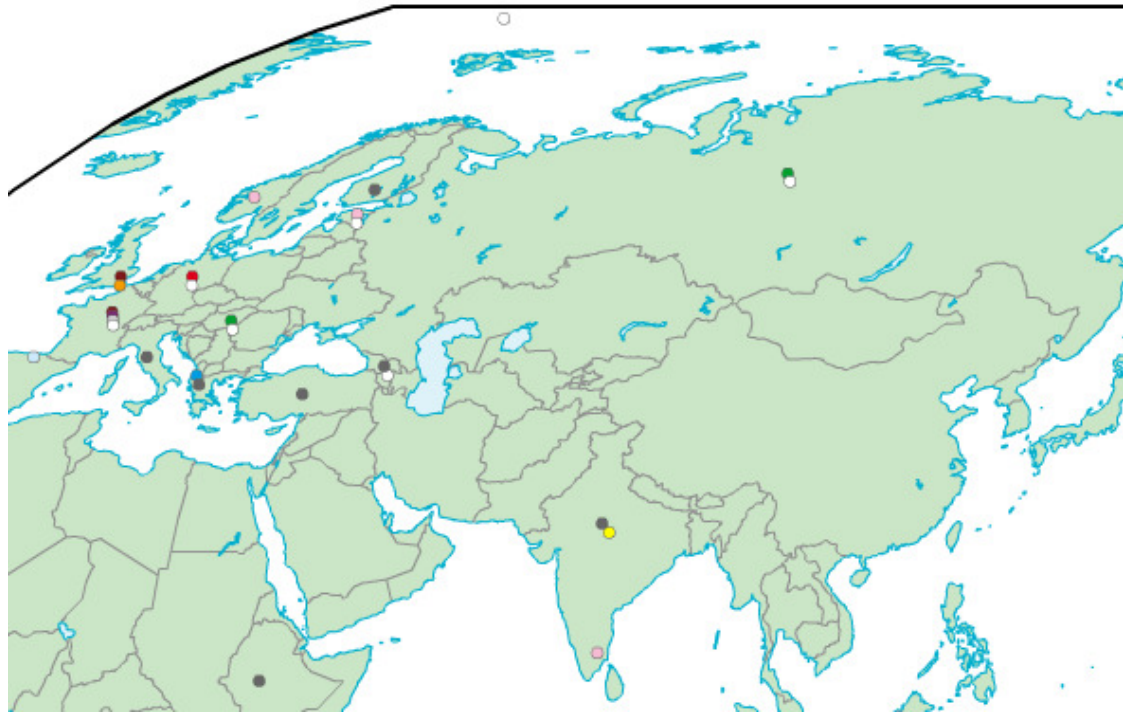
- | | | |
|--|----------------------------------|---|
| ● ?? | ◆ < herausfinden | ● < schmecken |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ● < hören | □ < sehen |
| ■ Etymologie unbekannt | ■ < im Herz [= Verstand] | ◇ < trennen |
| ○ kein Bedeutungswandel | ◆ < im Kopf | ● < Verstand |
| ● < bekannt sein | ◆ < im Sinn tragen | ■ < verstehen |
| ■ < etwas nach unten geholt haben | □ < klar (sein) | ◆ < wahrnehmen |
| ◆ < fühlen | ◆ < lernen, gelernt haben | ● < wahrnehmen mit der Leber [= Verstand] |
| ● < gelernt haben | ● < mit Flüssigkeit gefüllt sein | ■ < Weg |
| ■ < greifen, berühren | ■ < nicht (mehr) unwissend sein | ◆ < wissen, Wissen haben |
| | ◆ < Ohr [= Verstand] | ● < zeigen |

Abb. 37: Karte für den Bereich BEHALTEN



- | | | |
|--|--------------------------|-------------------|
| ● ?? | ● < im Gedächtnis halten | ● < sich erinnern |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ● < im Herzen halten | ● < zählen |
| ○ kein Bedeutungswandel | ● < notieren | ● < Zeichen |
| ● < halten, festhalten, zurückhalten | | |

Abb. 38: Karte für den Bereich IRREN



- | | | |
|--|--|---------------------------------------|
| ● ?? | ● < bewegen | ● < schief sein |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ● < etwas ins Gegenteil/Unrichtige tun | ● < sich verwickeln |
| ○ kein Bedeutungswandel | ● < Fehler, Irrtum | ● < verfehlen, abweichen |
| ● < auseinandergehen | ● < nicht sorgfältig sein | ● < verwechseln, wechseln, vermischen |

Abb. 39: Karte für den Bereich KÖNNEN

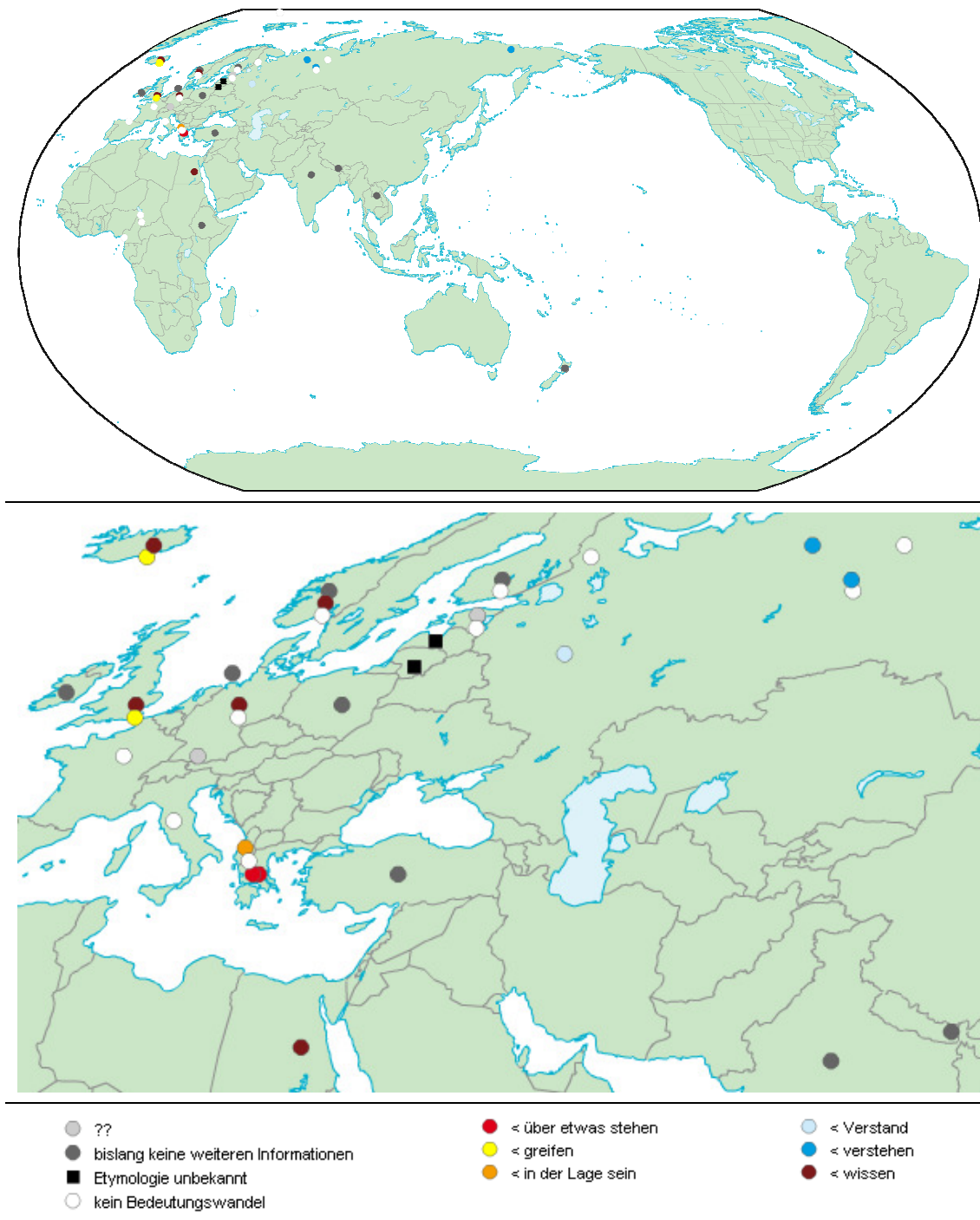
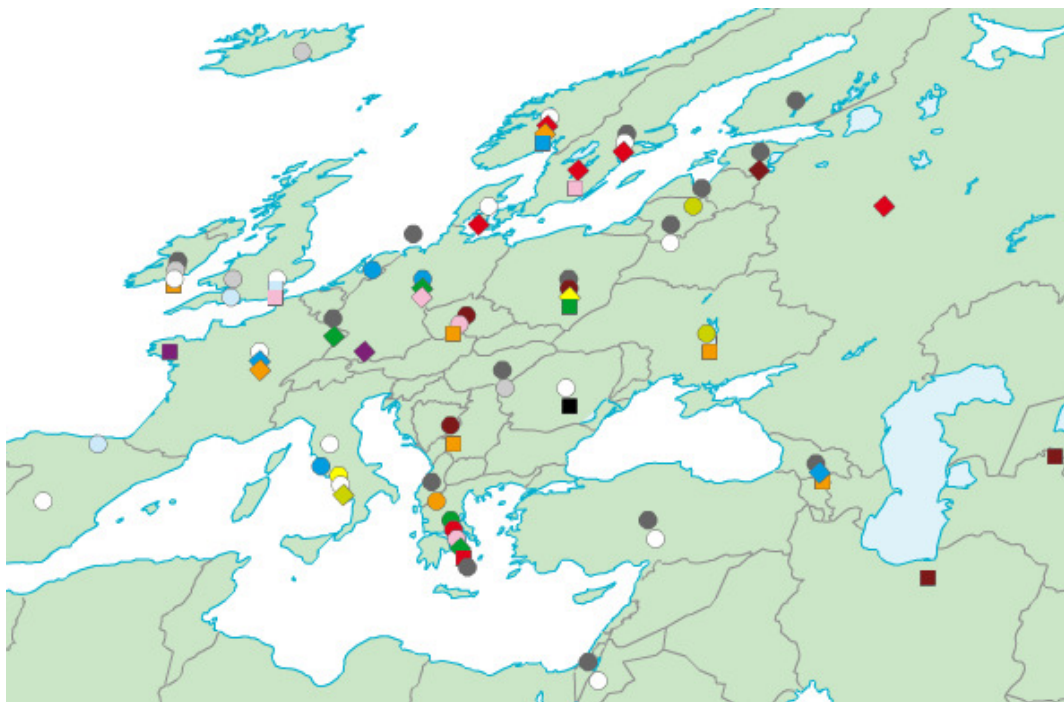
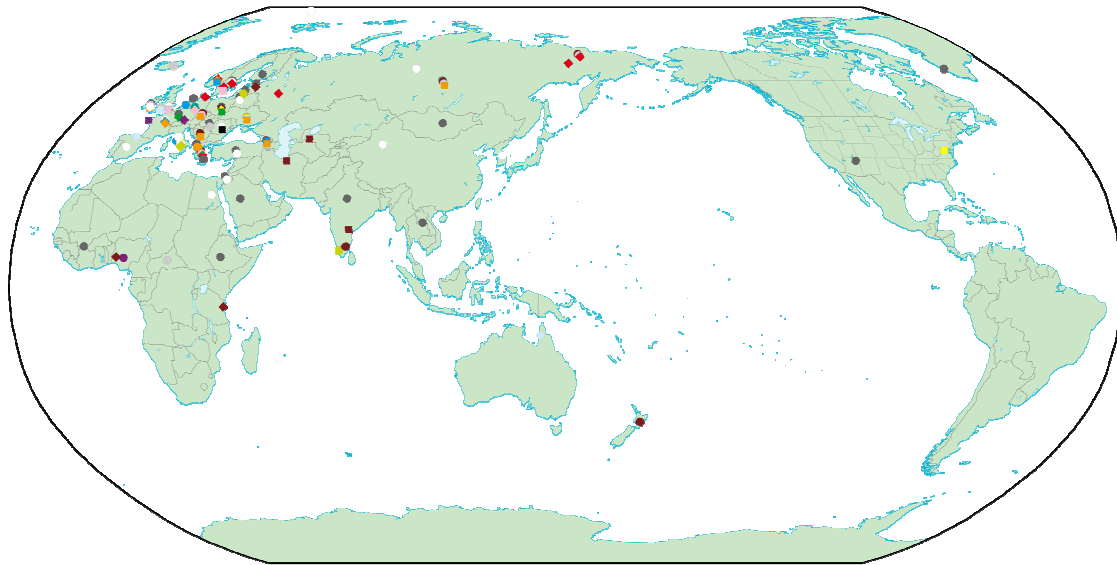
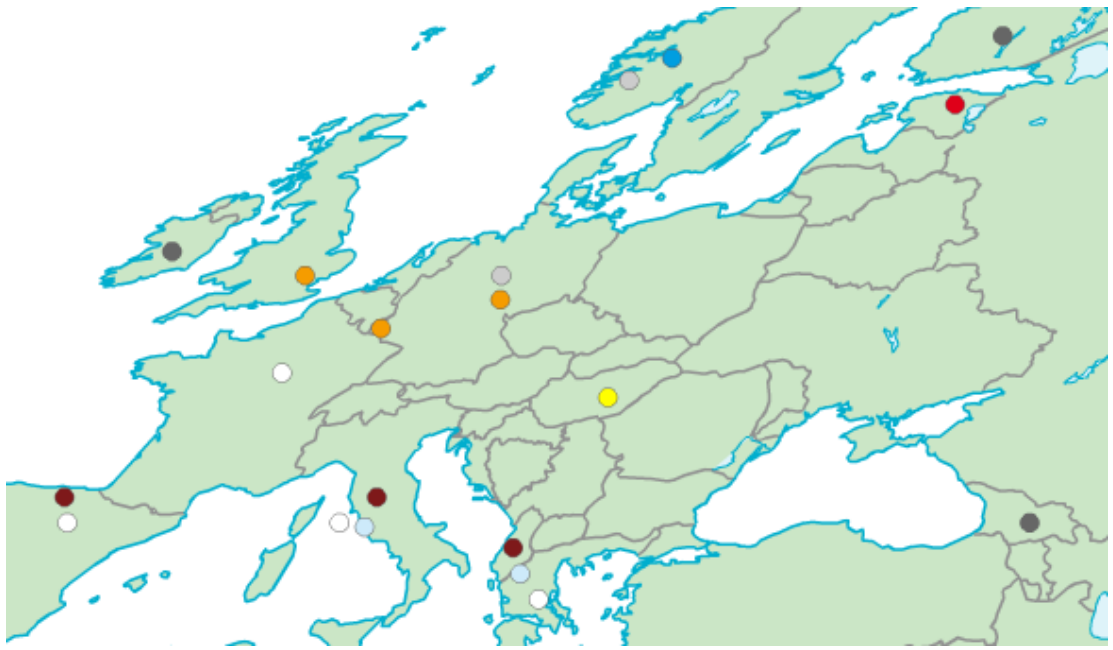
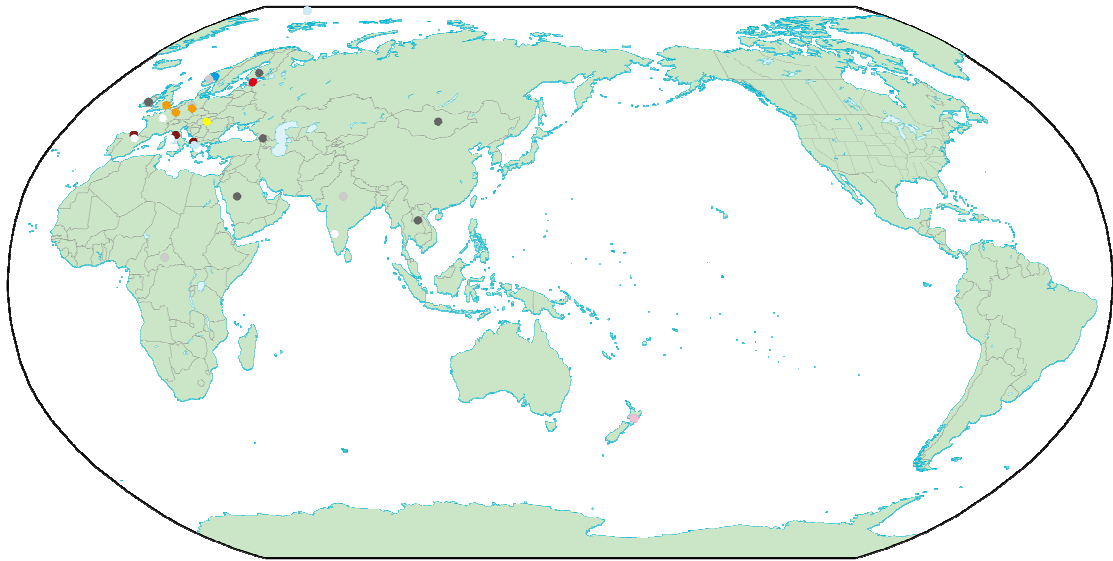


Abb. 40: Karte für den Bereich MEINEN



- | | | |
|--|----------------------|----------------------|
| ● ?? | ◆ < Glaube | ◆ < sehen |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ● < greifen | ● < Sinn |
| ■ Etymologie unbekannt | ● < halten | ■ < stark sein |
| ○ kein Bedeutungswandel | ◆ < hoffen | ◆ < trennen |
| ● < als Zeuge ermessen | ● < hören | ● < überredet werden |
| ■ < an einem Gedanken festhalten | ■ < im Herzen haben | ■ < urteilen |
| ◆ < aufmerksam sein | ◆ < im Kopf | ◆ < vertrauen |
| ● < bewegen | ○ < Meinung (haben) | ● < wahr, Wahrheit |
| ● < denken | ○ < mögen | ■ < wollen, wünschen |
| ◆ < finden | ◆ < Ohr [= Verstand] | ◆ < zählen |
| ● < führen | ● < sagen | |
| ■ < gewohnt sein | ■ < scheinen | |

Abb. 41: Karte für den Bereich VERTRAUEN



- | | | |
|--------------------------------------|-----------------------|--------------------------|
| ● ?? | ● < fest, sicher sein | ● < überredet werden |
| ● bislang keine weiteren Information | ● < glauben | ● < Unterlage, Grundlage |
| ● kein Bedeutungswandel | ● < sich anlehnen | ● < vertrauen haben |
| ● < anvertrauen | | |

7.3.4.4 Kombinierte Bereiche

Abb. 42: Karte für die kombinierten Bereiche



- | | | |
|--|-----------------|--|
| ● ?? | ● T + V < hören | ◆ V + Z < greifen |
| ● bislang keine weiteren Informationen | ● T + V < sehen | ◆ V + Z < hören |
| ● T + V + Z < Hals [= Verstand] | ● T + Z < hören | ◆ V + Z < nahe sein < vor/unter etwas kommen |
| ● T + V < greifen, nehmen | ■ T + Z < sehen | ◆ V + Z < wahrnehmen |

8 Bibliographie

8.1 Lexika, Wörterbücher, Bibliographien u.ä.

- APEL, ULRICH / LATKA, THOMAS / BIBIKO, HANS-JÖRG (2008): *Wadoku. Japanisch-Deutsches Wörterbuch*. <<http://www.wadoku.de/>> (19.9.2008).
- ALBERT, ROY / SHAUL, DAVID LEEDOM (1985): *A concise Hopi and English lexicon*. [Amsterdam:] Benjamins.
- BERMENT, VINCENT [u.a.] (2005): *Lao Software*. Darin: "Translation of words". In: <<http://www.lao-software.com>> (22.12.2008).
- BEYER, THOMAS R. JR. (2008): *501 Russian Verbs*. 3. Aufl. New York: Barron's. (= Barron's foreign language guides. 501 verb series.)
- BHATTACHARYYA, PUSHPAK [u.a.] [2008]: *Universal Word - Hindi Dictionary*. अंग्रेजी-हिन्दी कोश (यू. एन .एल परआधारित). Bombay: Indian Institute of Technology Bombay. <http://www.cfilt.iitb.ac.in/~hdict/webinterface_user/> (23.12.2008).
- BIGGS, BRUCE (1981): *The complete English-Maori dictionary*. Auckland: Auckland University Press / Oxford: Oxford University Press.
- BOISSIERE, [JEAN-BAPTISTE] P[RUDENCE] [1885]: *Dictionnaire analogique de la langue Française. Répertoire complet des mots par les idées et des idées par les mots*. 4. Aufl. Paris: Boyer. <<http://gallica.bnf.fr/scripts/catalog.php?CT=N022361>> (16.7.2007).
- BOLLEE, ANNEGRET (1993-2007): *Dictionnaire étymologique des creoles français de l'océan indien*. 3 Bde. Hamburg: Buske. (= Kreolische Bibliothek.)
- BOLOZKY, SHMUEL (2008): *501 Hebrew verbs*. 2. Aufl. Hauppauge, NY: Barron's. (= Barron's foreign language guides.)
- BREEN, JIM (2008): *WWWJDIC*. In: <<http://www.csse.monash.edu.au/cgi-bin/cgiwrap/jwb/wwwjdic>> (22.12.2008).
- BUCK, CARL DARLING [1949]: *A dictionary of selected synonyms in the principal Indo-European languages. A contribution to the history of ideas*. Paperback reproduction. Chicago/London: University of Chicago Press 1988.
- BURROW, T[HOMAS] / EMENEAU, M[URRAY] B[ARNSON] (1984): *A Dravidian etymological dictionary*. 2. Aufl. Oxford: Clarendon.
- BUSSMANN, HADUMOD (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Kröner.
- CHEUNG, JOHNNY (2007): *Etymological dictionary of the Iranian verb*. Leiden/Boston: Brill. (= Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series. 2.)
- CHERPILLOD, ANDRÉ (2007): *Konciza etimologia vortaro*. Rotteram: Universala Esperanto-Asocio.
- DHRIMO, ALI / BEZHANI, HAMLET (1996): *Deutsch-Albanisches Wörterbuch. Fjalor Gjermanisht-Shqip*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- DORNSEIFF, FRANZ (2004): *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. 8. Aufl. Berlin: de Gruyter. [mit CD-ROM.]

- DGWB = Duden. *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden*. 3., völlig neu bearb. und erw. Auflage. Elektr. Version. Mannheim [u.a.]: Dudenverlag 1999.
- ECHOLS, JOHN M. / SHADILY, HASSAN (1963): *An Indonesian-English dictionary*. 2. Aufl. Ithaca/London: Cornell University Press.
- ellexiko*. <<http://www.ellexiko.de>> (16.7.2007).
- ELLIGERS, ANNE (1995): *Fransk-norsk blå ordbok*. Oslo: Kunnskapsforlaget.
- EWN = PHILIPPA, MARLIES [u.a.] (Hrsg.): *Etymologisch Woordenboek van het Nederlands*. Amsterdam: Amsterdam University Press. Elektr. Ausg. unter <<http://www.etymologie.nl>> (11.12.2008).
- FÄHNRICHE, HEINZ (2007): *Kartwelisches etymologisches Wörterbuch*. Leiden/Boston: Brill. (= Handbook of oriental studies. Section eight: Central Asia. 18.)
- FALILEYEV, ALEXANDER (2000): *Etymological glossary of Old Welsh*. Tübingen: Niemeyer. (= Buchreihe der Zeitschrift für celtische Philologie. 18.)
- FALK, H[JALMAR] S. / TORP, ALF (1960): *Norwegisch-dänisches etymologisches Wörterbuch. Mit Literaturnachweisen strittiger Etymologien sowie deutschem und altnordischem Wörterverzeichnis*. 2. Aufl. Oslo/Bergen: Universitetsforlaget.
- FORSSMAN, BERTHOLD (2005): *Wörterbuch Estnisch-Deutsch. Eesti-saksa sõnaraamat*. Bremen: Hempen.
- FRAENKEL, ERNST (1962): *Litauisches etymologisches Wörterbuch*. 2. Bde. Heidelberg: Winter / Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- GATZLAFF-HÄLSIG, MARGOT (2000): *Wörterbuch Deutsch-Hindi*. 5. Aufl. Hamburg: Buske.
- GEORGES, KARL ERNST [1913/1918]: *Lateinisch - Deutsch. Ausführliches Handwörterbuch*. Elektron. Ausg. der 8. Aufl. Berlin: Directmedia 2002. (= Digitale Bibliothek. 69.)
- GIPPER, HELMUT / SCHWARZ, HANS (1962-1989): *Bibliographisches Handbuch zur Sprachinhaltsforschung*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- GLÜCK, HELMUT (Hrsg.) (1993): *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- GLÜCK, HELMUT (Hrsg.) (2005): *Metzler Lexikon Sprache*. 3., neubearb. Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- GORDON, RAYMOND G., JR. (Hrsg.) (2005): *Ethnologue. Languages of the world*. 15. Aufl. Dallas, TX: SIL International. [auch unter <<http://www.ethnologue.com>>.]
- GRANDSAIGNES D'HAUTERIVE, R[OBERT] (1947): *Dictionnaire d'ancien français. Moyen age et renaissance*. 4. Druck. Paris: Larousse.
- GRIMES, BARBARA F. (Hrsg.) (2000): *Ethnologue: languages of the world with maps and indexes*. 14. Aufl. Dallas, TX: SIL International.
- GRZEGA, JOACHIM (2005): "Sources for onomasiological studies in European languages". In: <<http://www1.ku-eichstaett.de/SLF/EngluVglSW/OnOn-4.pdf>> (25.9.2006).
- GRZEGA, JOACHIM (2006): "Bibliography of onomasiological works". In: <<http://www1.ku-eichstaett.de/SLF/EngluVglSW/OnOn-7.pdf>> (25.9.2006).
- GÜTERBOCK, HANS G. / HOFFNER, HARRY A. JR. / HOU, THEO P. J. VAN DEN (Hrsg.) [1997]: *The Chicago Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago*. Elektr. Ausg. <<http://ochre.lib.uchicago.edu/eCHD/>> (26.8.2008).
- HALÁSZ, ELÖD (1973): *Handwörterbuch der ungarischen und deutschen Sprache. Magyar-német, német-magyar kéziszótár*. Bd. 1.: "Ungarisch-deutsch. Magyar-német". Neubearb. Berlin/München/Zürich: Langenscheidt. / Budapest: Akadémiai Kiadó. (= Langenscheidts Handwörterbücher.)

- HALÁSZ, ELÖD / FÖLDES, CSABA / UZONYI, PÁL (2000a): *Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch-Ungarisch*. Berlin [u.a.]: Langenscheidt. (= Langenscheidts Großwörterbücher.)
- HALÁSZ, ELÖD / FÖLDES, CSABA / UZONYI, PÁL (2000b): *Langenscheidt Großwörterbuch Ungarisch-Deutsch*. Berlin [u.a.]: Langenscheidt. (= Langenscheidts Großwörterbücher.)
- HALPERN, JACK (Hrsg.) (1999): *The Kodansha kanji learner's dictionary*. 講談社漢英學習學典 (*Kodansha kan-ei gakushu jiten*). Tokyo/New York/London: Kodansha.
- HANGIN, JOHN G[OMBOJAB] (1970): *A concise English-Mongolian dictionary*. The Hague: Mouton / Bloomington: Indiana University. (= Indiana University Publications. Uralic and Altaic series. 89.)
- HANNIG, RAINER / VOMBERG, PETRA (1998): *Kulturhandbuch Ägyptens. Wortschatz der Pharaonen in Sachgruppen*. Kulturhandbuch Ägyptens. Mainz: von Zabern. (= Hanning-Lexica. 2.) (= Kulturgeschichte der antiken Welt. 72.)
- HASPELMATH, MARTIN [u.a.] (Hrsg.) (2005): *The World Atlas of Language Structures (WALS)*. Book with interactive CD-ROM. Oxford: Oxford University Press.
- HEATH, JEFFREY (2008): "Thesaurus". <<http://dogonlanguages.org/thesaurus.cfm>>. In: (ders.) *Dogon and Bangi Me Linguistics*. <<http://dogonlanguages.org>> (11.11.2008).
- HENRY, VICTOR (1900): *Lexique étymologique des termes les plus usuels du Breton moderne*. Rennes: Plihon et Hervé. (= Bibliothèque bretonne armoricaine. 3.)
- HETZER, ARMIN (1998): *Albanisch-deutsches und deutsch-albanisches Taschenwörterbuch*. 3. Aufl. Hamburg: Buske.
- HORSTSCHÄFER, TIMO / SCHÜTZ, THOMAS (2005): *phpVortaro - Deutsch-Esperanto-Wörterbuch*. <<http://vortaro.timo-horstschaefer.de>> (8.8.2008).
- JAECKEL, RALPH / ERCIYEŞ, GÜLNUR DOĞANATA (2006): *A dictionary of Turkish verbs. In context and by theme. Örnekli ve tematik Türkçe fiiller sözlüğü*. Reprint der 1. Aufl. 1992. Washington, DC: Georgetown University Press.
- JÓHANNESON, ALEXANDER (1956): *Isländisches etymologisches Wörterbuch*. Bern: Francke.
- KLEMMT, ROLF / REKIARO, ILKKA (2005): *Suomi-saksa-suomi sanakirja*. [Wörterbuch Finnisch-Deutsch-Finnisch.] Jyväskylä: Gummerus / Wettenberg: Laufersweiler. (= Gummerus Sanakirjat.)
- KLIMOV, GEORGIJ A. (1998): *Etymological dictionary of the Kartvelian languages*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Trends in linguistics documentation. 16.)
- KLUGE, FRIEDERICH (2002): *Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache*. Bearb. v. Elmar Seebold. 24., durchges. u. erw. Aufl. Berlin/New York: de Gruyter.
- KÖBLER, GERHARD (2006): *Indogermanisches Wörterbuch*. 3. Aufl. Gießen: Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft-Vlg. (= Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft. 45.)
- KRAUSE, ERICH-DIETER (1993): *Wörterbuch Deutsch-Esperanto*. 2., durchges. Aufl. Leipzig [u.a.]: Langenscheidt.
- KROPFITSCH, LORENZ / KROTKOFF, GEORG (1999): *Langenscheidts Taschenwörterbuch Arabisch. Arabisch-Deutsch, Deutsch-Arabisch*. 2. Aufl. Berlin [u.a.]: Langenscheidt..
- LANGE, ROLAND A. (1998): *501 Japanese verbs*. 2. Aufl. Hauppauge, NY: Barron's.
- LESLAU, WOLF (1976): *Concise Amharic dictionary. Amharic-English, English-Amharic*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- LESLAU, WOLF (1979): *Etymological dictionary of Gurage (Ethiopic)*. 3 Bde. Wiesbaden: Harrassowitz.
- LÖPELMANN, MARTIN (1968): *Etymologisches Wörterbuch der baskischen Sprache. Dialekte von Labourd, Nieder-Navarra und La Soule*. 2 Bde. Berlin: Walter de Gruyter.

- LULLING, JEROME / SCHANEN, FRANÇOIS (2005): *Luxdico. Dictionnaire bilingue Lëtzebuergesch > Français Français > Luxembourgeois*. 2. Aufl. Esch-sur-Alzette: Schortgen. [auch ersch. unter <<http://www.luxdico.com>> (29.7.2008).]
- MÄGISTE, JULIUS (1982f): *Estnisches etymologisches Wörterbuch*. 12 Bde. Helsinki: Finnisch-Ugrische Gesellschaft.
- MAISCH, GÜNTER / WISCH, FRITZ-H[ELMUT] (1989): *Gebärden-Lexikon*. Band 1: "Grundgebärden". 3. Aufl. Hamburg: Verlag hörgeschädigter Kinder.
- MARCHEV, YOLANDA (1999): *Deutsch-Georgisches Wörterbuch*. Freudenstadt: Kaukasus-Vlg.
- MARTÍNEZ RUBIO, ELENA (Hrsg.) (2006): *Euskara alemana-hiztegia. Wörterbuch deutsch-baskisch*. Donostia: Elkar.
- MOSER, ROMARIE / DINGATOLOUM, JEAN-PIERRE (2007): *Kabba-English-French dictionary. With English-Kabba and French-Kabba finderlists*. München: Lincom Europa. (= Languages of the world. Dictionaries. 41.)
- MYLIUS, KLAUS (2005): *Sanskrit- Deutsch Deutsch-Sanskrit-Wörterbuch*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- NEUFELDT, VICTORIA / GURALNIK, DAVID G. (1997): *Webster's new world college dictionary*. 3. Aufl. New York: Macmillan
- NIEMANN, RAYMOND-FRED (1997): *Les mots allemands. Éditions complètes. Deutsch-französischer Wortschatz nach Sachgruppen*. Paris: Hachette. (= Hachette Supérieur.)
- NIKOLAEVA, IRINA (2006): *A historical dictionary of Yukaghir*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Trends in linguistics documentation. 25.)
- NIOBEY, GEORGES [u.a.] (2007): *Dictionnaire analogique*. Paris: Larousse. (= Dictionnaire de référence.) [Original-Ausgabe ersch. 1980.]
- Ó CROININ, BREANDAN (Hrsg.) (2000): *The Pocket Oxford Irish Dictionary*. Elektr. Ausg. Oxford: University Press.
- ÓFEIGSSON, JON (1994): *Þýsk-íslensk orðabók*. 4. Aufl. Reykjavík: Mál og Menning. (= Orðabækur ísafoldar.)
- PR = *Le nouveau Petit Robert. Dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française*. Elektr. Ausg. unter <<http://pr2008.bvdep.com>> (11.12.2008).
- PAPE, WILHELM (1848): *Griechisch - Deutsch. Altgriechisches Wörterbuch. Neusatz und Faksimile*. CD-ROM. 2. Ausg. Berlin: Directmedia 2006. (= Digitale Bibliothek. 117.)
- PÉCHOIN, DANIEL (Hrsg.) (1999): *Thésaurus. Des idées aux mots, des mots aux idées*. Überarb. Aufl. Paris: Larousse. (= In extenso.)
- RÉDEI, KÁROLY (1988-1991): *Uralisches etymologisches Wörterbuch*. 3 Bde. Wiesbaden: Harrassowitz.
- REHBEIN, BOIKE / SAYASENG, SISOUK (2000): *Wörterbuch Laotisch-Deutsch Deutsch-Laotisch*. Hamburg: Buske.
- REICHBORN-KJENNERUD, FINN (1993): *Norsk-fransk blå ordbok*. Oslo: Kunnskapsforlaget.
- REIMANN, MONIKA / DINSEL, SABINE (2004): *Großer Lernwortschatz Deutsch als Fremdsprache. Deutsch - Polnisch. Duży słownik tematyczny dla uczących się języka niemieckiego. Niemiecko - Polski*. Ismaning: Hueber.
- ROGET, PETER MARK (1978): *Roget's international thesaurus*. Bearb. v. ROBERT A. DUTCH. London: Longman.
- [ROGET, PETER MARK] (2001): *Roget's international thesaurus*. Bearb. v. BARBARA ANN KIPFER. 6. überarb. und erw. Aufl. New York: Harper Resource.
- ROUAIX, PAUL [1897]: *Trouvez le mot juste. Dictionnaire des idées suggérées par les mots*. 14. Ausg. Paris: Librairie générale française 2006. (= Le Livre de poche. 7939.) [Erster Druck in diesem Verl. 1989.]

- SAKHNO, SERGUEI (2001): *Dictionnaire russe-français d'étymologie comparée. Correspondances lexicales historiques*. Paris [u.a.]: L'Harmattan.
- SCHRÖPFER, JOHANNES (1979): *Wörterbuch der vergleichenden Bezeichnungslehre. Onomasiologie*. Bd. 1: "Die Bezeichnungsweisen eines Grundbegriffsvorrates in 30 Sprachen Europas synchron und diachron. Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa mit Vorgänger- und Nachbarsprachen". Ausgabe A. Heidelberg: Winter.
- SEEBOLD, ELMAR (1970): *Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben*. The Hague/Paris: Mouton. (= *Janua Linguarum. Series Practica*. 85.)
- SIMPSON, J. A. / WEINER, E. S. C. (1989): *The Oxford English Dictionary*. Vol. XIV: "Rob-Sequyle". 2. Aufl. Oxford: Clarendon.
- SKIBICKI, MONIKA (2007): *Polnische Grammatik*. Hamburg: Buske.
- STAROSTIN, SERGEI / DYBO, ANNA / MUDRAK, OLEG (2003): *Etymological dictionary of the Altaic languages*. 3 Bde. Leiden/Boston: Brill. (= *Handbook of oriental studies. Section eight: Central Asia*. 8.1.)
- TAKÁCS, GÁBOR (1999-2008): *Etymological dictionary of Egyptian*. 3 Bde. Leiden/Boston/Köln: Brill. (= *Handbuch der Orientalistik. Abt. 1: Der Nahe und Mittlere Osten*. 48.)
- TASA, RITA (Hrsg.) (1999): *PONS Deutsch-Estnisches Wörterbuch. PONS Saksa-eesti sõnaraamat*. Tallinn: Kirjastus Koolibri.
- TSCHENKÉLI, KITA (1965-1974): *Georgisch-Deutsches Wörterbuch*. 3 Bde. Zürich: Amirani.
- UHLENBECK, C[HRISTIANUS] C[ORNELIUS] (1900): *Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der gotischen Sprache*. 2., verb. Aufl. Amsterdam: Müller.
- VASMER, Max (1953-1958): *Russisches etymologisches Wörterbuch*. 3 Bde. Heidelberg: Winter. (= *Indogermanische Bibliothek. Reihe 2: Wörterbücher*.)
- VERNAY, HENRI (1991-1996): *Dictionnaire onomasiologique des langues romanes DOLR*. Tübingen: Niemeyer.
- VERNAY, HENRI (1992): *Dictionnaire onomasiologique des langues romanes DOLR*. Vol. 2: "Domaine psycho-physique. Domaine moral et intellectuel". Tübingen: Niemeyer.
- VILBORG, EBBE (1989ff): *Etimologia vortaro de esperanto*. 5 Bde. Malmö: Eldona Societo Esperanto 1989-2001.
- VOLNÝ, JAN (1963): *Tschechisch-deutsches Wörterbuch*. Prag: Pädagogischer Staatsverlag.
- VRIES, JAN DE (1961): *Altnordisches etymologisches Wörterbuch*. Leiden: Brill.
- VYICHL, WERNER (1983): *Dictionnaire étymologique de la langue Copte*. Leuven: Peeters.
- WALDE, A. (1965): *Lateinisches etymologisches Wörterbuch*. 1. Bd.: "A-L". 4. Aufl. Heidelberg: Winter. (= *Indogermanische Bibliothek. Wörterbücher*.)
- WALDE, A. / HOFMANN, J. B. (1972): *Lateinisches etymologisches Wörterbuch*. 2. Bd.: "M-Z". 5. Aufl. Heidelberg: Winter. (= *Indogermanische Bibliothek. Wörterbücher*.)
- WALEWSKI, Stanislaw (1996): *Langenscheidts Taschenwörterbuch Polnisch. Słownik kieszonkowy Langenscheidta*. Berlin [u.a.]: Langenscheidt.
- WALS = HASPELMATH u.a. (2005)
- WEHRLE, HUGO / EGGERS, HANS [1961]: *Deutscher Wortschatz. Ein Wegweiser zum treffenden Ausdruck*. 15., gegenüber der 14. Aufl. unveränd. Aufl. Stuttgart: Klett 1989.
- WERNER, HEINRICH (2002): *Vergleichendes Wörterbuch der Jenissej-Sprachen*. 3 Bde. Wiesbaden: Harrassowitz.
- WILKINSON, P. R. (2002): *Thesaurus of traditional English metaphors*. 2. Aufl. New York: Routledge.
- WILLIAMS, HERBERT W. (1971): *A dictionary of the Maori language*. 7., überarb. u. erw. Aufl. Wellington: Shearer.

WINTER, WERNER [u.a.] (1996): *A synoptic glossary of Athpare, Belhare, and Yakkha with further contributions. Findings of the 'Linguistic survey of Nepal'*. Unterschleißheim: Lincom Europa. (= Linguistic research forum. 1.)

8.2 Literatur

ACHARD, MICHEL (1998): *Representation of cognitive structures. Syntax and semantics of French Sentential Complements*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Linguistics Research. 11.)

ACQUIN, THOMAS VON [1256-1259]: *Quaestiones disputatae de veritate*. <<http://www.corpus-thomisticum.org/iopera.html>> (20.2.2009).

ABULADZE, LIA / LUDDEN, ANDREAS (2003): "Die semantische Struktur der georgischen Verben der Wahrnehmung und ihre Bedeutung für die Universalienforschung: Die Verben des Sehens und Hörens". In: BOEDER, WINFRIED (Hrsg.): *Kaukasische Sprachprobleme. Beiträge zu den Kaukasistentagungen in Oldenburg 1995-2001*. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg. (= Caucasia Oldenburgensia. 1.) 1-18.

AMBERBER, MENGISTU (2003): "The grammatical encoding of "thinking" in Amharic". In: *Cognitive Linguistics* 14,2-3 (2003). 195-219.

AMBERBER, MENGISTU (2007): "Remember, remind, and forget in Amharic". In: DERS. (Hrsg.): *The language of memory in a crosslinguistic perspective*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Human Cognitive Processing (HCP). 21.) 263-277.

AMBERBER, MENGISTU (2008): "Semantic primes in Amharic". In: GODDARD, CLIFF (Hrsg.): *Cross-linguistic semantics*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in language companion series (SLCS). 102.) 83-119.

ARNHEIM, RUDOLF (1971): *Visual thinking*. Berkeley [u.a.]: University of California Press.

ATÓYÈBI, JOSEPH D. (2008): "The verbal morphology of òkò". Handout zum Vortrag am 9.9.2008 am Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie, Leipzig.

BALABAN, VICTOR (1996): *Religious metaphor and cognitive linguistics: perceptual metaphors for knowledge at a Marian Apparition Site. [Working paper in preparation for the L.A.U.D. Symposium.]* Duisburg: Linguistic Agency University (= LAUD. Ser. A. 404.)

BALABAN, VICTOR (1997): "Self and agency in religious discourse. Perceptual metaphors for knowledge at a Marian apparition site". In: GIBBS, RAYMOND W. JR. / STEEN, GERARD J. (Hrsg.): *Metaphor in cognitive linguistics. Selected papers from the fifth international cognitive linguistics conference. Amsterdam, July 1997*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Amsterdam studies in the theory and history of linguistic science. Series IV. 175.) 125-144.

BALDAUF, CHRISTA (1997): *Metapher und Kognition. Grundlagen einer neuen Theorie der Alltagsmetapher*. Frankfurt a.M.: Lang. (= Sprache in der Gesellschaft: Beiträge zur Sprachwissenschaft. 24.)

BALDINGER, KURT (1960): "Alphabetisches oder begrifflich gegliedertes Wörterbuch?". In: *Zeitschrift für romanische Philologie* 76.5/6 (1960). 521-535.

BALDINGER, KURT [1964]: "Semasiologie und Onomasiologie". In: GECKELER, HORST (Hrsg.) (1978): *Strukturelle Bedeutungslehre*. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft. (= Wege der Forschung. 426.) 372-401. [Original-Aufsatz ersch. u.d.T. "Sémasiologie et onomasiologie". In: *Revue de linguistique romane (RLiR)* 28 (1964). 249-272.]

- BALDINGER, KURT (1966): "Sémantique et structure conceptuelle". In: *Cahiers de lexicologie* 8 (1966). 3-46.
- BALDINGER, KURT [1971]: "Semasiologie und Onomasiologie im zweisprachigen Wörterbuch". In: ZGUSTA, LADISLAV (Hrsg.) (1985): *Probleme des Wörterbuchs*. Darmstadt: Wiss. Buchges. (= Wege der Forschung. 612.) 136-149. [Original-Aufsatz ersch. in: BAUSCH, KARL-RICHARD / GAUGER, HANS-MARTIN (Hrsg.) (1971): *Interlinguistica. Sprachvergleich und Übersetzung. Festschrift zum 60. Geburtstag von Mario Wandruszka*. Tübingen: Niemeyer. 384-396.]
- BALDINGER, KURT (1980): *Semantic Theory. Towards a modern semantics*. Oxford: Blackwell.
- BALLWEG-SCHRAMM, ANGELIKA (1977): "Onomasiologie und generative Semantik". In: BALLWEG-SCHRAMM, ANGELIKA / LÖTSCHER, ANDREAS (Hrsg.): *Semantische Studien*. Tübingen: Narr. (= Forschungsberichte des Instituts für Deutsche Sprache Mannheim. 37.) 171-249.
- BELZ, JULIE ANNE (1997): *Mind, metaphor, and prefix: Evidence for prototype category structure in NHG* ver-. Berkeley: University of California. [Zugl.: Berkeley, Univ., Diss.]
- BERENDT, ERICH A. (2008): "Intersections and diverging paths. Conceptual patterns on learning in English and Japanese". In: ders. (Hrsg.): *Metaphors for learning. Cross-cultural perspectives*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Human cognitive processing (HCP). 22.) 73-102.
- BERTZ, FRED (2006): "Versuch eines Nachrufes auf Wehrle-Eggers *Deutscher Wortschatz*". In: GEHLING, THOMAS / VOSS, VIOLA / WOHLGEMUTH, JAN (Hrsg.): *Einblicke in Sprache. Festschrift für Clemens-Peter Herbermann zum 65. Geburtstag*. Berlin: Logos. 43-69.
- BIBIKO, HANS-JÖRG (2005): *Interactive reference tool to the World Atlas of Language Structures*. Leipzig.
- BICKEL, BALTHASAR (2004): "The syntax of experiencers in the Himalayas". In: BHASKARARAO, PERI / SUBBARAO, KARUMURI VENKATA (Hrsg.): *Non-nominative subjects*. Vol. 1. Amsterdam/ Philadelphia: Benjamins. (= Typological studies in language (TSL). 60.) 77-111.
- BLANK, ANDREAS (1997): *Prinzipien des lexikalischen Bedeutungswandels am Beispiel der romanischen Sprachen*. Tübingen: Niemeyer. (= Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie. 285.)
- BLANK, ANDREAS (1998a): "Ausgerechnet Bananen! Zur Bezeichnungsgeschichte einer Frucht im Portugiesischen, im Spanischen sowie in Kreols mit französischer lexikalischer Basis". In: HUMMEL, MARTIN/OSSENKOP, CHRISTINA (Hrsg.): *Lusitana et Romanica. Festschrift für Dieter Woll*. Hamburg: Buske. (= Romanistik in Geschichte und Gegenwart. Beiheft. 1.) 1-18. [zuerst ersch. 1997 u.d.T. "Nenn' nie Banane nur Banane! Zur Bezeichnungsgeschichte einer Frucht im Portugiesischen, im Spanischen sowie in Kreols mit französischer lexikalischer Basis". In: *Philologie im Netz (PhiN)* 1 (1997). 2-17. <<http://www.fu-berlin.de/phin/phin1/plt1.htm>> (10.8. 2005).]
- BLANK, ANDREAS (1998b): "Der Kopf in der Romania und anderswo". In: GIL, ALBERTO / SCHMITT, CHRISTIAN (Hrsg.): *Kognitive und kommunikative Dimensionen in der Metaphorik in den romanischen Sprachen*. Bonn: Romanistischer Verlag. (= Romanistische Kongressberichte. 5.) 11-32.
- BLANK, ANDREAS (1998c): "Topo et al. – Onomasiologie, Semasiologie und Kognition am Beispiel der Bezeichnungen von MAUS, RATTE und MAULWURF in der Italomania". In: *Zeitschrift für romanische Philologie* 114 (1998). 505-531.
- BLANK, ANDREAS (2000): "Pour une approche cognitive du changement sémantique lexical: aspect sémasiologique". In: *Theories contemporaines du changement sémantique*. Louvain: Peeters. (= Mémoires de la Société de Linguistique de Paris. N.S. 9.) 59-74.

- BLANK, ANDREAS (2001a): "Pathways of lexicalization". In: HASPELMATH, MARTIN [u.a.] (Hrsg.): *Language typology and language universals. An international handbook*. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 20.2.). 1596-1608.
- BLANK, ANDREAS (2001b): "Words and concepts in time: towards diachronic cognitive onomasiology". In: *metaphorik.de* 1 (2001). <<http://www.metaphorik.de/01/Blank.pdf>> (10.8.2005). [auch erschienen in: ECKARDT, REGINE / VON HEUSINGER, KLAUS / SCHWARZE, CHRISTOPH (Hrsg.) (2003): *Words in time. Diachronic semantics from different points of view*. Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter. (= Trends in linguistics. Studies and monographs. 143.) 37-65.]
- BLANK, ANDREAS / KOCH, PETER (2003): "Kognitive romanistische Onomasiologie und Semasiologie". In: dies. (Hrsg.): *Kognitive romanistische Onomasiologie und Semasiologie*. Tübingen: Niemeyer. (= Linguistische Arbeiten. 467.) 1-15.
- BOLINGER, DWIGHT (1975): *Aspects of language*. 2. Aufl. New York [u.a.]: Harcourt Brace Jovanovich.
- BOTNE, ROBERT (2003): "To die across languages: Toward a typology of achievement verbs". In: *Linguistic Typology* 7.1 (2003). 233-278.
- BREDEL, URSULA / TÖPLER, CÄCILIA (2007): "Verb". In: HOFFMANN, LUDGER (Hrsg.): *Handbuch der deutschen Wortarten*. Berlin/New York: de Gruyter. (= De-Gruyter-Lexikon.)
- BROTHERSON, ANNA (2008): "The ethnogeometry of Makasai (East Timor)". In: GODDARD, CLIFF (Hrsg.): *Cross-linguistic semantics*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in language companion series (SLCS). 102.) 257-276.
- BROWN, CECIL H. (1989): "Lexical universals and semantic primitives". In: *Quaderni di semantica* 10.2 (1989). 279-295.
- BROWN, CECIL H. (2001): "Lexical typology from an anthropological point of view". In: HASPELMATH, MARTIN [u.a.] (Hrsg.): *Language typology and language universals. An international handbook*. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 20.2.) 1178-1190.
- BROWN, ROGER (1958): *Words and things*. New York: Free Press.
- BUTLER, CHRISOPHER (1999): "Preface". In: FABER, PAMELA B. / MAIRAL USÓN, RICARDO (1999): *Constructing a lexicon of English verbs*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Functional Grammar Series. 23.) vii-ix.
- CARROLL, DAVID W. (2004): *Psychology of language*. 4. Aufl. Belmont, CA [u.a.]: Thomson Wadsworth.
- CASAD, EUGENE H. (2005): "Systems of verbal classification II: Static vs. dynamic". In: CRUSE, D. ALAN [u.a.] (Hrsg.): *Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen*. Bd. 2. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 21.2.) 1008-1014.
- COMRIE, BERNARD / BERG, HELMA VAN DEN (2006): *Experiencer constructions in Daghestanian languages*. In: BORNKESSEL, INA (Hrsg.): *Semantic role universals and argument linking. Theoretical, typological, and psycholinguistic perspectives*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Trends in linguistics. Studies and monographs. 165.) 127-154.
- COOK, KENNETH WILLIAM (1993): "A cognitive account of Samoan *lavea* and *galo* verbs". In: GEIGER, RICHARD A. / RUDZKA-OSTYN BRYGIDA (Hrsg.): *Conceptualizings and mental processing in language*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Cognitive linguistics research. 3.) 567-592.
- [COULTER, FRED R.] [2007]: "Special Studies of Greek Words in the Seven General Epistles". In: <<http://www.cbcbg.org/studiessge.pdf>> (16.7.2007).

- CREPAJAC, LJILJANA (1975): "Ein Beitrag zu den semasiologischen Untersuchungen des Begriffs 'denken' in den klassischen Sprachen". In: *Ziva antika* (= *Antiquité vivante*) 25 (1975). 27-30.
- CROFT, WILLIAM (1990): "Possible verbs and the structure of events". In: TSOHATZIDIS, SAVAS (Hrsg.): *Meaning and prototypes: studies in linguistic categorization*. London/New York: Routledge. 48-73.
- CROFT, WILLIAM (1993): "Case marking and the semantics of mental verbs". In: PUSTEJOVSKY, J. (Hrsg.): *Semantics and the lexicon*. Dordrecht: Kluwer. 55-72. (= *Studies in linguistics and philosophy*. 49.)
- CROFT, WILLIAM (2001): *Radical construction grammar. Syntactic theory in typological perspective*. Oxford [u.a.]: Oxford University Press. (= *Oxford linguistics*.)
- CROFT, WILLIAM (under contract): *Verbs: aspect and argument structure*. Oxford: Oxford University Press. Unter <<http://www.unm.edu/~wcroft/WACpubs.html>> einzelne Kapitel als PDF-Dateien (26.7.2007).
- CROFT, WILLIAM / CRUSE, D. ALAN (2004): *Cognitive Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press. (= *Cambridge textbooks in linguistics*.)
- CUBBER, WALTER DE (2002): "Onomasiologische Fallstudien". In: CRUSE, D. ALAN [u.a.] (Hrsg.): *Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen*. Bd. 1. Berlin/New York: de Gruyter. (= *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK)*. 21.1.) 752-763.
- CUET, CHRISTINE (2006): "«Apprendre»: Représentations métaphoriques de l'enseignement, de l'apprenant et du savoir". In: *metaphorik.de* 11 (2006). <<http://www.metaphorik.de/11/cuet.pdf>> (Stand 2.3.2007). 28-52.
- CYSOUW, MICHAEL (2007): "Parallel texts: using translational equivalents in linguistic typology". In: *Sprachtypologische Universalienforschung (STUF)* 60.2 (2007). 95-99.
- DAHL, ÖSTEN (2005): "Tea". In: HASPELMATH, MARTIN [u.a.] (Hrsg.): *The World Atlas of Language Structures (WALS). Book with interactive CD-ROM*. Oxford: Oxford University Press. 554-557. [auch ersch. in <<http://wals.info/feature/description/138>> (31.10.2008).]
- D'ANDRADE, ROY [GOODWIN] (1987): "A folk model of the mind". In: HOLLAND, DOROTHY / QUINN, NAOMI (Hrsg.): *Cultural models in language and thought*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press. 112-148.
- D'ANDRADE, ROY [GOODWIN] (1995): *The development of cognitive anthropology*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.
- DANESI, MARCEL (1985): "The metaphorical extension of vision: A linguistic universal?" In: *Geolinguistics* 11 (1985). 1-12.
- DANESI, MARCEL (1990): "Thinking is seeing. Visual metaphors and the nature of abstract thought". In: *Semiotica* 80 (1990). 221-237.
- DANIELEWICZOWA, MAGDALENA / ZIELIŃSKA, ANNA (2003): "Mentale Verben in der Polszczyzna północnokresowa: Ein Klassifikationsversuch". In: *Zeitschrift für Slawistik* 48.4 (2003). 481-505.
- DIESSEL, HOLGER (2001): "The ordering distribution of main and adverbial clauses: A typological study". In: *Language* 77.2 (2001). 433-455.
- DORNSEIFF, FRANZ [1959a]: "Wortschatzdarstellung und Bezeichnungslehre. (Einleitung zur 1. Aufl. 1934; Fassung der 5. Aufl. 1959)". In: ders. (2004): *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. 8. Aufl. Berlin: de Gruyter. 417-460.
- DORNSEIFF, FRANZ [1959b]: "Zur fünften Auflage 1959". In: ders.: *Der Deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. 5. Aufl. Berlin: de Gruyter. 15.

- DRYER, MATTHEW S. (1989): "Large linguistic areas and language sampling". In: *Studies in language* 13.2 (1989). 257-292.
- DRYER, MATTHEW S. (2005): "Genealogical language list". In: HASPELMATH, MARTIN [u.a.] (2005): *The World Atlas of Language Structures (WALS)*. Oxford: Oxford University Press. 584-644.
- ELOUAZIZI, MOUREDDINE / TRNAVAC, RADOŠLAV (2008): "Identification and syntax of semantic prime MOMENT in Tarifyt Berber". In: GODDARD, CLIFF (Hrsg.): *Cross-linguistic semantics*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in language companion series (SLCS). 102.) 241-258.
- EVANS, NICHOLAS (2004): "Experiencer objects in Iwaidjan languages (Australia)". In: BHASKARARAO, PERI / SUBBARAO, KARUMURI VENKATA (Hrsg.): *Non-nominative subjects*. Vol. 1. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Typological studies in language (TSL). 60.) 169-192.
- EVANS, NICHOLAS (2007): "Standing up your mind. Remembering in Dalabon". In: AMBERBER, MENGISTU (Hrsg.): *The language of memory in a crosslinguistic perspective*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Human Cognitive Processing (HCP). 21.) 67-95.
- EVANS, NICHOLAS / WILKINS, DAVID (2000): "In the mind's ear: The semantic extensions of perception verbs in Australian Languages". In: *Language* 76.3 (2000). 546-592.
- EVANS, VYVYAN / GREEN, MELANIE (2006): *Cognitive linguistics. An introduction*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
- FABER, PAMELA (1994): "The semantic architecture of the lexicon". In: HYLDEGAARD-JENSEN, KARL / PEDERSEN, VIGGO HJØRNAGER (Hrsg.): *Symposium on lexicography VI. Proceedings of the sixth international symposium on lexicography May 7-9, 1992 at the University of Copenhagen*. Tübingen: Niemeyer. (= Lexicographica. Series Maior. 57.) 37-50.
- FABER, PAMELA B. / MAIRAL USÓN, RICARDO (1999): *Constructing a lexicon of English verbs*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Functional Grammar Series. 23.)
- FERNÁNDEZ-SÁNCHEZ, EULALIO (2002): "The cognitive etymological search for lexical traces of conceptual mapping: Analysis of the lexical-conceptual domain of the verbs of POSSESSION". In: DIAZ VERA, JAVIER E. (Hrsg.): *A changing world of words: studies in English historical lexicography, lexicology and semantics*. Amsterdam/New York: Rodopi. (= Costerus. N.S. 141.) 438-463.
- FOER, JOSHUA (2007): "Erinnerst Du Dich? Das Gehirn archiviert unser Leben - mehr oder weniger". In: *National Geographic Deutschland* November 2007. 146-169.
- FORTESCUE, MICHAEL (2001): "Thoughts about thoughts". In: *Cognitive Linguistics* 12 (2001). 15-45. *Framenet*. <<http://framenet.icsi.berkeley.edu>> (2.8.2007).
- FRIEDERICH, HAUKE / WITTE, SEBASTIAN (2008): "7 Rätsel der Neurowissenschaften". In: *Geo kompakt* 15 (2008). 132-135.
- GABY, ALICE [2008]: "Gut feelings: Locating intellect, emotion and life force in the Thaayorre body". In: <https://webfiles.berkeley.edu/agaby/public_html/Gaby_heart_DRAFT.pdf> (4.5.2008). [Soll ersch. in: SHARIFIAN, FARZAD / DIRVEN, RENÉ / YU, NING (Hrsg.) (im Druck): *Body, culture and language: Conceptualizations of internal body organs across cultures and languages*. Berlin: de Gruyter.]
- GEERARTS, DIRK (1998): "Sémantique cognitive et onomasiologie". In: *Revista Portuguesa de Filologia* 22 (1998). 329-340.
- GEERAERTS, DIRK (2002): "The scope of diachronic onomasiology". In: ÁGEL, VILMOS [u.a.] (Hrsg.): *Das Wort. Seine strukturelle und kulturelle Dimension. Festschrift für Oskar Reichmann zum 65. Geburtstag*. Tübingen: Niemeyer. 29-43. [auch ersch. in: <<http://www.ling.arts.kuleuven.ac.be/qlvl/PDFPublications/02Thescopeofdiachronic.pdf>> (16.5.2006).]

- GLADKOVA, ANNA (2008): "Tolerance: New and traditional values in Russian in comparison with English". In: GODDARD, CLIFF (Hrsg.): *Cross-linguistic semantics*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in language companion series (SLCS). 102.) 301-329.
- GODDARD, CLIFF (2001a): "Lexico-semantic universals: A critical overview". In: *Linguistic Typology* 5 (2001). 1-65.
- GODDARD, CLIFF (2001b): "Universal units in the lexicon". In: HASPELMATH, MARTIN [u.a.] (Hrsg.): *Language typology and language universals. An international handbook*. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 20.2.) 1190-1203.
- GODDARD, CLIFF (2003): "Thinking across languages and cultures: six dimensions of variation". In: *Cognitive Linguistics* 14,2-3 (2003). 109-140.
- GODDARD, CLIFF (2007a): "A culture-neutral metalanguage for mental state concepts". In: SCHALLEY, ANDREA C. / KHELENTZOS, DREW (Hrsg.): *Mental States*. Vol. 2: "Language and cognitive structure". (= Studies in language companion series (SLCS). 93.) 11-35.
- GODDARD, CLIFF (2007b): "A "lexicographic portrait" of *forgetting*". In: AMBERBER, MENGISTU (Hrsg.): *The language of memory in a crosslinguistic perspective*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Human Cognitive Processing (HCP). 21.) 119-137.
- GODDARD, CLIFF (2008): "Natural Semantic Metalanguage: The state of the art". In: ders. (Hrsg.): *Cross-linguistic semantics*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in language companion series (SLCS). 102.) 1-34.
- GODDARD, CLIFF / KARLSSON, SUSANNA (2003): "Re-thinking THINK: Contrastive semantics of Swedish and English". In: *Proceedings of the 2003 Conference of the Australian Linguistic Society*. <<http://www.als.asn.au/proceedings/als2003/goddard.pdf>> (15.7.2009).
- GODDARD, CLIFF / KARLSSON, SUSANNA (2008): "Re-thinking THINK in contrastive perspective: Swedish vs. English". In: GODDARD, CLIFF (Hrsg.): *Cross-linguistic semantics*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in language companion series (SLCS). 102.) 225-240.
- GOEBL, HANS (2002): "Sprachatlanten: woher? womit? wozu? Einige buntgemischte Reflexionen am Gartenzaun zwischen Romanistik und Germanistik". In: ANREITER, PETER / ERNST, PETER / HAUSNER, ISOLDE (Hrsg.): *Namen, Sprachen und Kulturen. Imena, Jeziki in Kulture. Festschrift für Heinz Dieter Pohl zum 60. Geburtstag*. Wien: Edition Praesens. 257-274.
- GOLDMAN, ALVIN I. (2006): *Simulating minds. The philosophy, psychology and neuroscience of mindreading*. Oxford: Oxford University Press.
- GORDON, W[ILLIAM] TERRENCE (2001): "The origin and development of the theory of the semantic field". In: AUROUX, SYLVAIN [u.a.] (Hrsg.): *Geschichte der Sprachwissenschaften. Ein internationales Handbuch zur Entwicklung der Sprachforschung von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Bd. 2. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 18.2.) 1650-1662.
- GÖTZE, ALFRED (1918): *Wege des Geistes in der Sprache. Gedanken und Beobachtungen zum deutschen Wortschatz*. Prag/Leipzig/Wien: Haase. (= Volksbücher zur Deutschkunde. 1.)
- GREGORY, RICHARD L. (Hrsg.) (2004): *The Oxford companion to the mind*. 2. Aufl. Oxford: Oxford University Press.
- GRIMM, JACOB [1850]: "Das Wort des Besitzes. Eine linguistische Abhandlung". In: ders. (1884): *Kleinere Schriften*. Bd. 1. Berlin: Dümmler.
- GRÖGER, ANDREAS (2001): *Mittelenglische "mentale" Verben. Eine semantische Beschreibung des Wortfeldes der Verben zum Ausdruck mentaler Prozesse und Zustände im Mittelenglischen, auf der Basis des Helsinki Corpus und einschlägiger Wörterbücher*. Berlin: Logos.

- GRONDELAERS, STEFAN / GEERAERTS, DIRK (2003): "Towards a pragmatic model of cognitive onomasiology". In: CUYCKENS, HUBERT / DIRVEN, RENÉ / TAYLOR, JOHN (Hrsg.): *Cognitive approaches to lexical semantics*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Cognitive linguistics research. 23.) 67-92.
- GROSS, MAURICE (1971): "About the French verb to know". In: *Studia linguistica* 25 (1971), 122-124.
- GRZEGA, JOACHIM (2002): "Some aspects of modern diachronic onomasiology". In: *Linguistics* 40.5 (2002). 1021-1045. [auch ersch. in <http://rent11.combox.de/journals/linguistics/2002/pdf/40_1021.pdf>.]
- GRZEGA, JOACHIM (2004a): *Bezeichnungswandel: Wie, warum, wozu? Ein Beitrag zur englischen und allgemeinen Onomasiologie*. Heidelberg: Winter. (= Sprachwissenschaftliche Studienbücher.) [zugl.: Eichstätt-Ingolstadt, Univ., Habil.-Schr., 2003/2004.]
- GRZEGA, JOACHIM (2004b): "A qualitative and quantitative presentation of the forces for lexemic change in the history of English". <<http://www1.ku-eichstaett.de/SLF/EngluVglSW/grzega1041.pdf>> In: *Onomasiology Online* <<http://www1.ku-eichstaett.de/SLF/EngluVglSW/OnOn-0.htm>> 5 (2004). 15-55. (4.5.2008)
- HALLIG, RUDOLF / WARTBURG, WALTHER V. (1963): *Begriffssystem als Grundlage für die Lexikographie. Versuch eines Ordnungsschemas*. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Akademie. (= Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Veröffentlichungen des Instituts für Romanische Sprachwissenschaft. 19.)
- HARM, VOLKER (2000): *Regularitäten des semantischen Wandels bei Wahrnehmungsverben des Deutschen*. Stuttgart: Steiner. (= Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, Beihefte. 110.)
- HARM, VOLKER (2003): "Zur semantischen Vorgeschichte von dt. *verstehen*, engl. *understand* und agr. *ἐπίσταμαι*". In: *Historische Sprachforschung* 116 (2003). 108-127.
- HASADA, RIA (2008): "Two "virtuous emotions" in Japanese: *Nasake/joo* and *jiji*". In: GODDARD, CLIFF (Hrsg.): *Cross-linguistic semantics*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in language companion series (SLCS). 102.) 331-347.
- HASER, VERENA (2000): "Metaphor in semantic change". In: BARCELONA, ANTONIO (Hrsg.): *Metaphor and metonymy at the crossroads. A cognitive perspective*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Topics in English linguistics. 30.) 171-194.
- HEGER, KLAUS (1964): "Die methodologischen Voraussetzungen von Onomasiologie und begrifflicher Gliederung". In: *Zeitschrift für romanische Philologie* 80 (1964). 486-516.
- HEGER, KLAUS (1969): "Die Semantik und die Dichotomie von Langue und Parole. Neue Beiträge zur theoretischen Standortbestimmung von Onomasiologie und Semasiologie". In: *Zeitschrift für romanische Philologie* 85.1/2 (1969). 144-215.
- HEGER, KLAUS (1976): *Monem, Wort, Satz und Text*. 2., erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer. (= Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft. 8.) [1. Aufl. ersch. 1971 u.d.T. *Monem, Wort und Satz*.]
- HELBIG, GERHARD / BUSCHA, JOACHIM (2004): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. 4. Druck. Berlin [u.a.]: Langenscheidt.
- HEMPL, GEORGE (1899): "The semasiology of *ἐπίσταμαι*, *verstehen*, *understand*, *unterstehen*, *gestehen*, *unternehmen*, *undertake*, etc.". In: *Modern language notes* 14.8 (1899). Sp. 465-468 (233-234).
- HENNE, HELMUT (1972): *Semantik und Lexikographie. Untersuchungen zur lexikalischen Kodifikation der deutschen Sprache*. Berlin/New York: de Gruyter. (= Studia Linguistica Germanica. 7.) [zugl.: Marburg, Univ., Habil.-Schrift, 1971.]
- HENNE, HELMUT / WIEGAND, HERBERT ERNST (1969): "Geometrische Modelle und das Problem der Bedeutung". In: *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 36 (1969). 129-173.

- HENSCHEL, UTA (2004): "Das Verlangen nach Berührung". In: *Geo* 6 (2004). 114-140. [Titelthema des Heftes: "Berührung. Tasten, Erfahren, Begreifen: Wie Körperkontakt den Menschen prägt."]
- HERBERMANN, CLEMENS-PETER (1975): "Etymologie und allgemeine Benennungsprinzipien. Hd. schlucht und das ergologische Prinzip". In: BECKERS, HARTMUT / SCHWARZ, HANS (Hrsg.): *Gedenkschrift für Jost Trier*. Köln: Böhlau. 85-105.
- HERBERMANN, CLEMENS-PETER (1981a): "Moderne und antike Etymologie". In: *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* 95 (1981). 22-48.
- HERBERMANN, CLEMENS-PETER (1981b): *Wort, Basis, Lexem und die Grenze zwischen Lexikon und Grammatik. Eine Untersuchung am Beispiel der Bildung komplexer Substantive*. München: Fink. [zugl.: Bochum, Univ., Habil.-Schrift, 1979.]
- HERBERMANN, CLEMENS-PETER (1998): „Benennungsprinzipien und Benennungssituationen. Zu einigen Grundbegriffen der Etymologie“. In: SCHMITSDORF, EVA / HARTL, NINA / MEURER, BARBARA (Hrsg.): *Lingua Germanica. Studien zur deutschen Philologie. Jochen Splett zum 60. Geburtstag*. Münster [u.a.]: Waxmann. 70-91.
- HEWSON, JOHN (1974): "The French verb to know". In: *Studia linguistica* 28 (1974). 64-68.
- HILTY, GEROLD (1963): Rezension zu BLINKENBERG, ANDREAS: *Le problème de la transitivité en français moderne*. In: *Romanische Forschungen* 75 (1963). 145-153.
- HIRAGA, MASAKO K. (2008): "Tao of learning. Metaphors Japanese students live by". In: BERENDT, ERICH A. (Hrsg.): *Metaphors for learning. Cross-cultural perspectives*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Human cognitive processing (HCP). 22.) 55-72.
- HOUGH, CAROLE (2004): "New light on the verb "understand"". In: KAY, CHRISTIAN / HOUGH, CAROLE / WOTHERSPOON, IRENÉ (Hrsg.): *New perspectives on English historical linguistics. Selected papers from 12 ICEHL, Glasgow, 21-26 August 2002*. Bd. 2: "Lexis and transmission". Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. 139-149.
- HÜLLEN, WERNER (1999): *English Dictionaries 800-1700. The topical tradition*. Oxford [u.a.]: Clarendon [u.a.].
- HÜLLEN, WERNER (2005): *A history of Roget's Thesaurus: Origins, development, and design*. Korr. Nachdr. Oxford: Oxford University Press.
- HYMES, DELL (1972): "Morris Swadesh: From the first Yale school to world prehistory". In: SWADESH, MORRIS: *The origin and diversification of language*. Hrsg. v. JOEL SHERZER. London: Routledge & Kegan Paul. 228-270.
- JABERG, KARL (1917): "Sprache als Äußerung und Sprache als Mitteilung (Grundfrage der Onomasiologie)". In: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 136 (1917). 84-123. [auch ersch. in: ders. (1965): *Sprachwissenschaftliche Forschungen und Erlebnisse*. 2., unv. Aufl. Bern. Francke. (= Romania helvetica. VI.) 137-185.]
- JACQ, CHRISTIAN (2003): *Sag's mit Hieroglyphen. Lesen und schreiben wie die alten Ägypter*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. (= rororo Rotfuchs.)
- JÄKEL, OLAF (1989): "Der handgreifliche Intellekt.'. Zur Metaphorik geistiger Tätigkeiten". In: *Grazer linguistische Studien* 32 (1989). 5-19.
- JÄKEL, OLAF (1990): "Der handgreifliche Intellekt", oder: MENTAL ACTIVITY IS MANIPULATION. Kognitiv-linguistische Untersuchung einer grundlegenden konzeptuellen Metapher der englischen Alltagssprache. Hamburg: Universität Hamburg. [= Schriftenreihe des Graduiertenkollegs Kognitionswissenschaft.] [zugl.: Hamburg, Univ., Magister-Arbeit.]
- JÄKEL, OLAF (1995): "The metaphorical conception of mind: 'Mental activity is manipulation'". In: TAYLOR, JOHN R. / MACLAURY, ROBERT E. (Hrsg.): *Language and the cognitive construal of the world*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Trends in linguistics. Studies and monographs. 82.) 197-229.

- JÄKEL, OLAF (1999): "Kant, Blumenberg, Weinrich. Some forgotten contributors to the cognitive theory of metaphor". In: GIBBS, RAYMOND W. JR. / STEEN, GERARD J. (Hrsg.): *Metaphor in cognitive Linguistics. Selected papers from the fifth international cognitive linguistics conference Amsterdam, July 1997*. Amsterdam: Benjamins. (= Amsterdam studies in the theory and history of linguistic science. Series IV. 175.) 9-27.
- JÄKEL, OLAF (2003): *Wie Metaphern Wissen schaffen. Die kognitive Metapherntheorie und ihre Anwendung in Modell-Analysen der Diskursbereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft, Wissenschaft und Religion*. Hamburg: Kovac. (= Philologia. 59.) [zugl.: bearb., aktual. und erw. Neuauflage der 1997 ersch. Diss. u.d.T. *Metaphern in abstrakten Diskurs-Domänen. Eine kognitiv-linguistische Untersuchung anhand der Bereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft und Wissenschaft*. Frankfurt: Lang. (= Duisburger Arbeiten zur Sprach- und Kulturwissenschaft. 30.)]
- JARDINE, ANJA (2008): "Berühr mich". In: *NZZ folio* April 2008. 20-26. [auch ersch. unter <<http://www.nzzfolio.ch/www/d80bd71b-b264-4db4-afd0-277884b93470/showarticle/74b5eae1-59a0-49fa-a12d-612ccfb9ce04.aspx>> (19.6.2008).]
- JAYASEELAN, K. A. (2004): "The possessor-experiencer dative in Malayalam". In: BHASKARARAO, PERI / SUBBARAO, KARUMURI VENKATA (Hrsg.): *Non-nominative subjects*. Vol. 1. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Typological studies in language (TSL). 60.) 227-244.
- JOHNSON, CARL / MARATSOS, MICHAEL P. (1977): "Early comprehension of mental verbs: think and know". In: *Child development* 48 (1977). 1743-1747.
- JOHNSON, CHRISTOPHER (1999): "Metaphor vs. conflation in the acquisition of polysemy: the case of see". In: HIRAGA, MASAKO K. / SINHA, CHRIS / WILCOX, SHERMAN (Hrsg.): *Cultural, psychological and typological issues in cognitive linguistics. Selected papers of the bi-annual ICLA meeting in Albuquerque, July 1995*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Amsterdam studies in the theory and history of linguistic science. Ser. IV: Current Issues in Linguistic Theory. 152.) 155-169.
- JOHNSON, MARK (1990): *The body in the mind. The bodily basis of meaning, imagination, and reason*. 4. Aufl. Chicago/London: University of Chicago Press.
- JUNKER, MARIE-ODILE (2003): "A native American view of the "mind" as seen in the lexicon of cognition in East Cree". In: *Cognitive Linguistics* 14,2-3 (2003). 167-194.
- JUNKER, MARIE-ODILE (2007): "The language of memory in East Cree". In: AMBERBER, MENGISTU (Hrsg.): *The language of memory in a crosslinguistic perspective*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Human Cognitive Processing (HCP). 21.) 235-261.
- JUNKER, MARIE-ODILE (2008): "Semantic primes and their grammar in a polysynthetic language: East Cree". In: GODDARD, CLIFF (Hrsg.): *Cross-linguistic semantics*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in language companion series (SLCS). 102.) 163-204.
- KELLER, RUDI (1990): *Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache*. Tübingen: Francke. (= UTB für Wissenschaft. Uni-Taschenbücher. 1567.)
- KHANINA, OLESYA (2005a): "Introduction to linguistic encoding of desire". Handout zum Vortrag am 16.2.2005 am Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie, Leipzig.
- KHANINA, OLESYA (2005b): "The semantics of 'wanting': a cross-linguistic survey". Handout zum Vortrag am 31.5.2005 am Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie, Leipzig.
- KHLENTZOS, DREW / SCHALLEY, ANDREA C. (2007): "Mental categories in natural languages". In: SCHALLEY, ANDREA C. / KHLENTZOS, DREW (Hrsg.): *Mental States*. Vol. 2: "Language and cognitive structure". (= Studies in language companion series (SLCS). 93.) 1-10.
- KLEIN, FRANZ-JOSEF (2002): "Von Anspruch und Problematik einer universalen Onomasiologie: Anmerkungen zum "Wörterbuch der vergleichenden Bezeichnungslehre"". In:

- <http://www.fb3.uni-siegen.de/romanist/personal/fj_klein_wvbl.pdf> (7.7. 2006). [auch ersch. in: VINTILĂ-RĂDULESCU, IONA (Hrsg.) (2002): *Mélanges Marius Sala*. București. (= *Studii si cercetari lingvistice (SCL)*. XVIII,1-4.) 189-200.]
- KNIGHT, EMILY (2008): "Hyperpolysemy in Bunuba, a polysynthetic language of the Kimberly, Western Australia". In: GODDARD, CLIFF (Hrsg.): *Cross-linguistic semantics*. Amsterdam/ Philadelphia: Benjamins. (= *Studies in language companion series (SLCS)*. 102.) 205-223.
- KNOWLES, MURRAY / MOON, ROSAMUND (2006): *Introducing metaphor*. London/New York: Routledge.
- KOCH, PETER (2000): "Pour une approche cognitive du changement sémantique lexical: aspect onomasiologique". In: *Theories contemporaines du changement sémantiques*. Louvain: Peeters. (= *Mémoires de la Société de Linguistique de Paris*. N.S. 9.) 75-95.
- KOCH, PETER (2001a): "Bedeutungswandel und Bezeichnungswandel. Von der kognitiven Sema-siologie zur kognitiven Onomasiologie". In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 121 (2001). 7-36.
- KOCH, PETER (2001b): "Lexical typology from a cognitive and linguistic point of view". In: HASPELMATH, MARTIN [u.a.] (Hrsg.): *Language typology and language universals. An international handbook*. Berlin/New York: de Gruyter. (= *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK)*. 20.2.) 1142-1178.
- KOCH, PETER (2005a): "Ein Blick auf die unsichtbare Hand: Kognitive Universalien und historische romanische Lexikologie". In: STEHL, THOMAS (2005): *Unsichtbare Hand und Sprecherwahl. Typologie und Prozesse des Sprachwandels in der Romania*. Tübingen: Narr. (= *Tübinger Beiträge zur Linguistik*. 471.) 245-275.
- KOCH, PETER (2008): "Cognitive onomasiology and lexical change. Around the eye". In: VANHOVE, MARTINE (Hrsg.): *From polysemy to semantic change. Towards a typology of lexical semantic associations*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= *Studies in Language companion series (SLCS)*. 106.) 107-137.
- KÖVECSES, ZOLTÁN (2002a): "Language, emotion, mind". In: LEWANDOWSKA-TOMASZCZYK, BARBARA / TUREWICZ, KAMILA (Hrsg.): *Cognitive linguistics today*. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang. (= *Łódź Studies in Language*. 6.) 125-138.
- KÖVECSES, ZOLTÁN (2002b): *Metaphor. A practical introduction*. New York/Oxford: Oxford University Press.
- KÖVECSES, ZOLTÁN (2006): *Language, mind, and culture. A practical introduction*. Oxford/New York: Oxford University Press.
- KOIVISTO-ALANKO, PÄIVI (2000): *Abstract words in abstract worlds. Directionality and prototypical structure in the semantic change in English nouns of cognition*. Helsinki: Société Néophilologique. (= *Mémoires de la Société Néophilologique de Helsinki*. 58.)
- KOIVISTO-ALANKO, PÄIVI / TISSARI, HELI (2007): "Sense and sensibility: Rational thought versus emotion in metaphorical language". In: STEFANOWITSCH, ANATOL / GRIES, STEFAN TH. (Hrsg.): *Corpus-based approaches to metaphor and metonymy*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= *Mouton select.*) [Orig. ersch. 2006 i.d. Reihe: *Trends in linguistics. Studies and monographs*. 171.] 191-213.
- KOPIJEVSKAJA-TAMM, MARIA / RAKHILINA, EKATERINA V. (2006): "'Some like it hot': On the semantics of temperature adjectives in Russian and Swedish". In: *Sprachtypologie und Universalienforschung* 59.3 (2006). 253-269.
- KOVÁCS, F. (1957): "The verb *понять* (*понимать*) [*pon'at'* (*pon'imat'*)] 'begreifen, verstehen' and some of its "synonyms" in Russian. Contributions to the connections between sensation and cognition". In: *Studia Slavica* 3 (1957). 207-221.

- KRECH, DAVID / CRUTCHFIELD, RICHARD S. / LIVSON, NORMAN (1969): *Elements of psychology*. 2., überarb. Aufl. New York: Knopf.
- KRAMER, JOHANNES (2001): "Die frühe Entwicklung des onomasiologischen Ansatzes in der Sprachwissenschaft und Lexikographie des 19. Jahrhunderts". In: AUROUX, SYLVAIN [u.a.] (Hrsg.): *Geschichte der Sprachwissenschaften. Ein internationales Handbuch zur Entwicklung der Sprachforschung von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Bd. 2. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 18.2.) 1611-1617.
- KREFELD, THOMAS (1997): "Wahrnehmung auf Italienisch: Zur verbalen Kategorisierung der Perception im Italienischen". In: *Italienische Studien* 18 (1997). 5-24.
- KRISTIANSEN, GITTE [u.a.] (2006): *Cognitive linguistics: current applications and future perspectives*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Applications of cognitive linguistics. 1.) (= Mouton reader.)
- KROESCH, SAMUEL (1911): *The semasiological development of words for 'perceive, understand, think, know,' in the older Germanic dialects*. Chicago: University of Chicago. (= Modern Philology. VIII,4.) [zugl.: Chicago, Univ., Diss.] [auch unter <<http://www.archive.org/details/semasiologicalde00kroeiala>> (5.5.2008).]
- KRONASSER, HEINZ [1952]: *Handbuch der Semasiologie. Kurze Einführung in die Geschichte, Problematik und Terminologie der Bedeutungslehre*. 2., unveränd. Aufl. Heidelberg: Winter 1968.
- KRYCH-APPELBAUM, MEREDYTH [u.a.] (2007): "'I think I know what you mean'. The role of theory of mind in collaborative communication". In: *Interaction studies* 8.2 (2007). 267-280.
- KUBCZAK, HARTMUT (2006): "Die europäische Onomasiologie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ihr Verhältnis zur Semasiologie". In: AUROUX, SYLVAIN [u.a.] (Hrsg.): *Geschichte der Sprachwissenschaften. Ein internationales Handbuch zur Entwicklung der Sprachforschung von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Bd. 3. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 18.3.) 2179-2188.
- LAKOFF, GEORGE [1987]: *Women, fire and dangerous things. What categories reveal about the mind*. Paperback ed. Chicago/London: The University of Chicago Press 1990.
- LAKOFF, GEORGE / JOHNSON, MARK (1980a): *Metaphors we live by*. Chicago/London: The University of Chicago Press.
- LAKOFF, GEORGE / JOHNSON, MARK (1980b): "The metaphorical structure of the human conceptual system". In: *Cognitive science* 4 (1980). 195-208.
- LAKOFF, GEORGE / JOHNSON, MARK (1999): *Philosophy in the flesh. The embodied mind and its challenge to western thought*. Basic Books.
- LAKSHMI BAI, B. (2004): "Acquisition of dative subject in Tamil". In: BHASKARARAO, PERI / SUBBARAO, KARUMURI VENKATA (Hrsg.): *Non-nominative subjects*. Vol. 1. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Typological studies in language (TSL). 60.) 245-267.
- LAUSBERG, HEINRICH (1973): *Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft*. 2., verm. Aufl. München: Hueber. 285-299.
- LAZIĆ, DUBRAVKA (1972): *The vocabulary of knowledge and understanding in Serbo-Croat and English*. Edinburgh: University. [zugl.: Edinburgh, Univ., Diss.] [Kopie der Mikrofilm-Ausgabe.]
- LEIBNIZ, GOTTFRIED WILHELM [1704]: *Nouveaux essais sur l'entendement humain*. In: JANET, PAUL (1900): *Œuvres philosophiques de Leibniz*. 2., durchges. u. erw. Aufl. Bd. 1. Paris: Alcan. <<http://visualiseur.bnf.fr/CadresFenetre?O=NUMM-210004>> (20.2.2009). 13-497.
- LINDNER, MARTIN (2008): "Von allen Sinnen". In: *NZZ folio* April 2008. 28-36. [auch ersch. unter <<http://www.nzzfolio.ch/www/d80bd71b-b264-4db4-afd0-277884b93>

- 470/showarticle/cb934208-39d4-4c16-b1ce-43dc43b16613.aspx> (19.6.2008).]
- LEE, PENNY (2003): "'Feelings of the mind" in talk about thinking in English". In: *Cognitive Linguistics* 14,2-3 (2003). 221-249.
- LEGROS, WALTRAUD (2003): *Was die Wörter erzählen. Eine kleine etymologische Fundgrube*. 7. Aufl. München: dtv.
- LOCKE, JOHN [1690]: *An Essay Concerning Human Understanding*. 29. Aufl. London: Tegg 1841. <<http://books.google.de/books?id=cjYIAAAAQAAJ>> (20.2.2009).
- LOW, SOON-AI (2001): "Approaches to the Old English vocabulary for 'mind'". In: *Studia Neophilologica* 73 (2001). 11-22.
- MAHAJAN, ANOOP (2004): "On the origin of non-nominative subjects". In: BHASKARARAO, PERI / SUBBARAO, KARUMURI VENKATA (Hrsg.): *Non-nominative subjects*. Vol. 1. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Typological studies in language (TSL). 60.) 283-299.
- MAJID, ASIFA u.a. (2007): "The semantic categories of cutting and breaking events: A crosslinguistic perspective". In: *Cognitive Linguistics* 18.2 (2007). 133-152.
- MANDLER, JEAN MATTER (2004): *The foundations of mind*. Oxford: Oxford University Press. (= Oxford Series in cognitive development.)
- MARELLO, CARLA (1990): "The thesaurus". In: HAUSMANN, FRANZ JOSEF [u.a.] (Hrsg.): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Bd. 2. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 5.2.) 1083-1094.
- MARTINS-BALTAR, MICHEL / CALBRIS, GENEVIÈVE (1997): *Le corps dans la langue. Esquisse d'un dictionnaire onomasiologique. Notions et expressions dans le champ de «dent» et de «manger»*. Tübingen: Niemeyer. (= Lexicographica. Series Maior. 80.)
- MARTINS-BALTAR, MICHEL (1999): "Le champ lexical "Le corps dans la langue": Un objet privilégié pour l'onomasiologie et pour la rhétorique". In: <<http://www.eila.jussieu.fr/recherche/CIEL/cahiers/98-99/5Baltar.pdf>> (24.7.2006). In: *Les Cahiers du CIEL* (1989/1999). 71-84.
- MATISOFF, JAMES A. (1978): *Variational semantics in Tibeto-Burman. The "organic" approach to linguistic comparison*. Philadelphia: Inst. for the Study of Human Issues. (= Occasional papers of the Wolfenden Society on Tibeto-Burman Linguistics. 6.)
- MEIRA, SÉRGIO (2004): "Mental state postpositions in Tiriyó and other Cariban languages". In: *Linguistic typology* 8.2 (2004). 213-241.
- MERINGER, RUDOLF (1912): "Zur Aufgabe und zum Namen unserer Zeitschrift". In: *Wörter und Sachen* 3 (1912). 22-56.
- MIKELEITIS-WINTER, ALMUT (2001): *Der Bereich Nahrungszubereitung im althochdeutschen Wortschatz. Onomasiologisch-semasiologische Untersuchungen*. Berlin: Akademie. (= Althochdeutsches Wörterbuch. Beiband.)
- MIKELEITIS-WINTER, ALMUT (2002): "Alltagswortschatz im Althochdeutschen". In: <<http://www.saw-leipzig.de/sawakade/10internet/ahd/mikeleitis.html>> (24.8.2006).
- MOOIJMAN, ELLEN M. (1993): "Onomasiology and anthropology". In: VIERECK, WOLFGANG (Hrsg.): *Verhandlungen des internationalen Dialektologenkongresses, Bamberg 29.7.-4.8.1990*. Bd. 2: "Historische Dialektologie und Sprachwandel, Sprachatlanten und Wörterbücher". Stuttgart: Steiner. (= Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Beihefte. 75.) 191-208.
- MÜLLER, F[RIEDRICH] MAX [1888]: *Das Denken im Lichte der Sprache*. Unveränd. Nachdr. der Ausg. Leipzig 1888. Frankfurt: Minerva 1983.

- NAKAGAWA, HIROSHI (2008): "A typologically uncommon feature of the perception verbs of some Khoe languages". Typoskript.
- NAU, NICOLE (1999): "Gebildete Körperteile: Ein kleiner onomasiologisch-semasiologischer Sprachvergleich". In: HASSELBLATT, CORNELIUS / JÄÄSALMI-KRÜGER, PAULA (Hrsg.): *Europa et Sibiria. Beiträge zu Sprache und Kultur der kleineren finnougrischen, samojedischen und paläosibirischen Völker. Gedenkband für Wolfgang Veenker*. Wiesbaden: Harrassowitz. (= Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 51.) 325-335.
- NESPITAL, HELMUT (2005): "Verbale Klassifikationssysteme I: Aspekte und Aktionsarten". In: CRUSE, D. ALAN [u.a.] (Hrsg.): *Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen*. Bd. 2. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 21.2.) 999-1007.
- NEWMAN, JOHN (2001): "How to understand understood". In: *Neuphilologische Mitteilungen* (Helsinki) 5 (2001). 185-199.
- NORDLUND, MARIE (2008): *From physical to mental acquisition: a corpus based study of verbs*. Luleå: University of Technology, Department of Languages and Culture. <<http://epub1.ltu.se/1402-1544/2008/34/>> (2.10.2008.) (= Doctoral thesis. 2008:34.) [zogl.: Luleå, Univ., Diss.]
- OERTEL, HANNS (1936): "Idg. *voída* "ich habe gesehen" = "ich weiß". In: *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* 63 (1936). 260-262.
- OGDEN, C[HARLES] K[AY] / RICHARDS, I[VOR] A[RMSTRONG] (1936): *The meaning of meaning. A study of the influence of language upon thought and of the science of symbolism*. 4., überarb. Aufl. London [u.a.]: Kegan Paul, Trench, Trubner [u.a.]. (= International Library of Psychology. Philosophy and Scientific Method.)
- ONISHI, MASAYUKI (1994): "Semantic primitives in Japanese". In: GODDARD, CLIFF / WIERZBICKA, ANNA (Hrsg.): *Semantic and lexical universals. Theory and empiric findings*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in language companion series (SLCS). 25.) 361-385.
- ONISHI, MASAYUKI (1997): "The grammar of mental predicates in Japanese". In: *Language Sciences* 19.3 (1997). 219-233.
- ONO, SHIGERU (1975), "The Old English verbs of knowing". In: *Studies in English Literature* (Tokyo) 1975: 33-60.
- ONO, SHIGERU [1977]: "The Old English equivalents of Latin 'cognoscere' and 'intellegere'". In: 寺澤芳雄 TERASAWA, YOSHIO (Hrsg.): *英語の歴史と構造. 宮部菊男教授還暦記念論文集. [Eigo no rekishi to kōzō: Miyabe Kikuo kyōju kanreki kinen ronshū. = Geschichte und Struktur des Englischen. Aufsatzsammlung zum 60. Geburtstag von Prof. KIKUO MIYABE.]* Tokyo: Kenkyusha. 117-145.
- ONO, SHIGERU (1979): "Supplementary notes on *ongietan*, *undergietan* and *understandan*". In: *Poetica: An International Journal of Linguistic-Literary Studies* (Tokyo) 12 (1979). 94-97.
- ONO, SHIGERU (1986): "Undergytan as a 'Winchester' word". In: KASTOVSKY, DIETER / SZWEDEK, ALEKSANDER (Hrsg.): *Linguistics across historical and geographical boundaries: In honour of Jacek Fisiak on the occasion of his fiftieth birthday*. Bd. I: "Linguistic Theory and Historical Linguistics". Berlin: Mouton de Gruyter. (= Trends in linguistics. Studies and monographs. 32.) 569-577.
- OREL, VLADIMIR (1998): *Albanian etymological dictionary*. Leiden/Boston/Köln: Brill. (=
- OREL, VLADIMIR E. / STOLBOVA, OLGA V. (1995): *Hamito-semitic etymological dictionary. Materials for a reconstruction*. Leiden/New York/Köln: Brill. (= Handbuch der Orientalistik. Abt. 1: Der nahe und mittlere Osten. 18.)
- O'SHEA, MICHAEL (2005): *The brain. A very short introduction*. Oxford: Oxford University Press. (= Very short introductions. 144.)

- PALMER, GARY B. (1996): *Toward a theory of cultural linguistics*. Austin, Texas: University of Texas Press.
- PALMER, GARY B. (2003a): "Introduction". In: *Cognitive Linguistics* 14,2-3 (2003). 97-108.
- PALMER, GARY B. (2003b): "Talking about thinking in Tagalog". In: *Cognitive Linguistics* 14,2-3 (2003). 251-280.
- PAWLEY, ANDREW (1994): "Kalam exponents of lexical and semantic primitives". In: GODDARD, CLIFF / WIERZBICKA, ANNA (Hrsg.): *Semantic and lexical universals. Theory and empiric findings*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in language companion series (SLCS). 25.) 387-421.
- PENTTILÄ, ERKKI (1956): *The Old English verbs of vision. A semantic study*. Helsinki: o.V. (Mémoires de la Société Néophilologique de Helsinki. 18.1) [zugl.: Helsinki, Univ., Diss., 1956.]
- PINKER, STEVEN (2007): *The stuff of thoughts. Language as a window into human nature*. New York: [u.a.] Viking.
- PISHWA, HANNA (2006): "Memory and language: Introduction". In: PISHWA, HANNA (Hrsg.): *Language and Memory. Aspects of knowledge representation*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Trends in linguistics. Studies and monographs. 173.) 1-34.
- PRIESTLEY, CAROL (2008): "The semantics of "inalienable possession" in Koromu (PNG)". In: GODDARD, CLIFF (Hrsg.): *Cross-linguistic semantics*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in language companion series (SLCS). 102.) 277-299.
- QUADRI, BRUNO (1952): *Aufgaben und Methoden der onomasiologischen Forschung. Eine entwicklungsgeschichtliche Darstellung*. Bern: Francke. [= Romanica Helvetica. 37.]
- REICHMANN, OSKAR (1976): *Germanistische Lexikologie*. 2., vollst. umgearb. Aufl. von *Deutsche Wortforschung*. Stuttgart: Metzler. (= Sammlung Metzler. 82. Realien zur Literatur, Abt. C., Sprachwissenschaft.)
- REICHMANN, OSKAR (1990): "Das onomasiologische Wörterbuch: Ein Überblick". In: HAUSMANN, FRANZ JOSEF [u.a.] (Hrsg.): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Bd. 2. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 5.2.) 1057-1067.
- REINMANN, GABI (2005): *Individuelles Wissensmanagement - ein Rahmenkonzept für den Umgang mit personalem und öffentlichem Wissen. Arbeitsbericht Nr. 5*. Augsburg: Universität Augsburg, Professur für Medienpädagogik. <<http://medienpaedagogik.phil.uni-augsburg.de/modules/content/index.php?id=4>> (4.7.2007).
- RICKEN, ULRICH (1961): "Bemerkungen zur Onomasiologie". In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig* 10 (1961). 409-419.
- SAARINEN, SIRKKA (1999): "Grasping the meaning: Motivations of the Uralic Verbs for 'Understanding'". In: HASSELBLATT, CORNELIUS / JÄÄSALMI-KRÜGER, PAULA (Hrsg.): *Europa et Sibiria. Beiträge zu Sprache und Kultur der kleineren finnougri-schen, samojedischen und paläosibirischen Völker. Gedenkband für Wolfgang Veenker*. Wiesbaden: Harrassowitz. (= Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 51.) 381-385.
- SABBAN, ANETTE (1994): "Polysemie und kognitive Semantik - am Beispiel französischer und spanischer Verben der Wahrnehmung". In: *Zeitschrift für französische Sprache und Literatur* 104 (1994). 227-251.
- SAEED, JOHN (2003): *Semantics*. 2. Aufl. Oxford u.a.: Blackwell. (= Introducing linguistics. 2.) 342-384.
- SALMOND, ANNE (1982): "Theoretical landscapes. On cross-cultural conceptions of knowlegde." In: PARKIN, DAVID (Hrsg.): *Semantic Anthropology*. London [u.a.]: Academic press. (= Association of Social Anthropologists (A. S. A.) Monograph. 22.) 65-87.

- SCARDIGLI, PIERGIUSEPPE (1973): *Die Goten. Sprache und Kultur*. München: Beck. [Original ersch. 1964 u.d.T. *Lingua e storie dei goti*. Florenz: Sansoni.]
- SCARUFFI, PIERO (2003): *Thinking about thought. A primer on the new science of mind. Towards a unified understanding of mind, life and matter*. New York [u.a.]: Writers Club Press [iUniverse].
- SCHALLEY, ANDREA C. (2004): *Cognitive modeling and verbal semantics. A representational framework based on UML*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Trends in linguistics. Studies and monographs. 154.) [teilw. zugl.: München, Univ., Diss.]
- SCHALLEY, ANDREA C. / KUHN, SANDRA (2007): "A corpus-based analysis of German (*sich*) erinnern". In: AMBERBER, MENGISTU (Hrsg.): *The language of memory in a crosslinguistic perspective*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Human Cognitive Processing (HCP). 21.) 181-207.
- SCHALLEY, ANDREA C. / ZAEFFERER, DIETMAR (2007): "Ontolinguistics – an outline". In: dies. (Hrsg.): *Ontolinguistics. How ontological status shapes the linguistic coding of concepts*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Trends in linguistics. Studies and monographs. 176.) 3-22.
- SCHALK, FRITZ (1959): "Zu franz. *réaliser*". In: *Romanische Forschungen* 71 (1959). 420-421.
- SCHIPPAN, THEA (1992): *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer. (= Studienbuch.)
- SCHMIDT-WIEGAND, RUTH (2002): "Die onomasiologische Sichtweise auf den Wortschatz". In: CRUSE, D. ALAN [u.a.] (Hrsg.): *Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen*. Bd. 1. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 21.1.) 738-752.
- SCHNEIDER, EDGAR W. (1988): *Variabilität, Polysemie und Unschärfe der Wortbedeutung*. Bd. 2: "Studien zur lexikalischen Semantik der mentalen Verben des Englischen". Tübingen: Niemeyer. (= Linguistische Arbeiten. 197.) [zugl.: Bamberg, Univ., Habil.-Schrift, 1986/ 1987.]
- SCHRÖPFER, JOHANNES (1987): "Etymologie mit oder ohne Onomasiologie? Die Unentbehrlichkeit synoptischer Bezeichnungsinformation bei der Wortforschung". In: HENTSCHEL, GERD / INEICHEN, GUSTAV / POHL, ALEK (Hrsg.): *Sprach- und Kulturkontakte im Polnischen. Gesammelte Aufsätze für A. de Vincenz zum 65. Geburtstag*. München: Sagner. (= Specima Philologicae Slavicae. Suppl. 23.) 359-376.
- SCHULZE, WOLFGANG (2006): "Lachen und Weinen im Kaukasus. Eine linguistische Analyse". Manuskript.
- SETTEKORN, WOLFGANG (2001): "Die Forschungsrichtung "Wörter und Sachen"". In: AUROUX, SYLVAIN [u.a.] (Hrsg.): *Geschichte der Sprachwissenschaften. Ein internationales Handbuch zur Entwicklung der Sprachforschung von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Bd. 2. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 18.2.) 1628-1650.
- SHINZATO, RUMIKO (2004): "Some observations concerning mental verbs and speech act verbs". In: *Journal of pragmatics* 36 (2004). 861-882.
- SIAHAAN, POPPY (2008): *Metaphorische Konzepte im Deutschen und Indonesischen. Herz, Leber, Kopf, Auge und Hand*. Frankfurt a.M. [u.a.]: Lang. (= Europäische Hochschulschriften. Reihe XXI Linguistik. 315.) [zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2007.]
- SIERRA, GERARDO / McNAUGHT, JOHN (2000): "Extracting semantic clusters from MRDs for an onomasiological search dictionary". In: *International journal of lexicography* 13.4 (2000). 264-286.
- SIVONEN, JARI (2001): "A semasiological and onomasiological approach to some Finnish verbs of motion". In: SEILENTHAL, TÖNU (Hrsg.): *International Finno-Ugric Congress / Congress*

- sus Nonus Internationalis Fenno-Ugristarum. 7.-13.8.2000. Dissertationes sectionum: Linguistica. Bd. 6. Tartu: Eesti Fennougristide Komitee [u.a.]. 208-215.*
- SOLSO, ROBERT L. (2005): *Kognitive Psychologie*. Heidelberg: Springer. (= Springer-Lehrbuch.)
- STANWOOD, RYO (1997): "The primitive syntax of mental predicates in Hawaii Creole English: A text-based study". In: *Language Sciences* 19.3 (1997). 209-217.
- STEFANOWITSCH, ANATOL (2004): "HAPPINESS in English and German: A metaphorical-pattern analysis". In: ACHARD, MICHEL / KEMMER, SUZANNE (Hrsg.): *Language, culture, and mind*. Stanford: CSLI. 137-149.
- STORJOHANN, PETRA (2005): "Sinnrelationen in Wörterbüchern – Neue Ansätze und Perspektiven". In: *Essener Linguistische Skripte_elektronisch (ELiSe)* 5.2 (2005). <http://www.elise.uni-essen.de/elise/elise_0502/elise_0502.pdf> (17.7.2006). 35-61.
- STÖRL, KERSTIN (2003): "Perspektiven einer onomasiologischen Grammatik - mit Beispielen aus dem Französischen und Spanischen". In: BLANK, ANDREAS / KOCH, PETER (Hrsg.): *Kognitive romanistische Onomasiologie und Semasiologie*. Tübingen: Niemeyer. (= Linguistische Arbeiten. 467.) 153-172.
- SUTROP, URMAS (1998): "Basic temperature terms and subjective temperature scale". In: *Lexicology* 4 (1998). 60-104.
- SUTTON, JOHN (2007): "Language, memory, and concepts of memory. Semantic diversity and scientific psychology". In: AMBERBER, MENGISTU (Hrsg.): *The language of memory in a crosslinguistic perspective*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Human Cognitive Processing (HCP). 21.) 41-65.
- SWADESH, MORRIS (1972): *The origin and diversification of language*. Hrsg. v. JOEL SHERZER. London: Routledge & Kegan Paul.
- SWEETSER, EVE E. (1987): "Metaphorical models of thought and speech: a comparison of historical directions and metaphorical mappings in the two domains". In: ASKE, JON u.a. (Hrsg.): *Proceedings of the 13th annual meeting of the Berkeley Linguistic Society. February 14-16, 1987. General session and parasession on grammar and cognition*. 446-459.
- SWEETSER, EVE E. (1990): *From etymology to pragmatics. Metaphorical and cultural aspects of semantic structure*. Cambridge: University Press. (= Cambridge Studies in Linguistics. 54.)
- SZWEDEK, ALEKSANDER (2002): "Objectification: From object perception to metaphor creation". In: LEWANDOWSKA-TOMASZCZYK, BARBARA / TUREWICZ, KAMILA (Hrsg.): *Cognitive linguistics today*. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang. (= Łódź Studies in Language. 6.) 159-175.
- TAFRESCHI, AGNES (2006): *Zur Benennung und Kategorisierung alltäglicher Gegenstände: Onomasiologie, Semasiologie und Kognitive Semantik*. Kassel: Kassel University Press. [zugl.: Kassel, Univ., Diss., 2005]
- TAGLIAVINI, C[ARLO] (1949): "Di alcune denominazioni della 'pupilla'. Studio di onomasiologia, con speciale riguardo alle lingue Camito-Semitiche e negro-africane". In: *Annali dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli, Nuova Ser. III* (1949). 341-378. [auch ersch. in: TAGLIAVINI, CARLO (1982): *Scritti minori*. Bologna: Pàtron. 529-568.]
- TAPPOLET, ERNST (1895): *Die romanischen Verwandtschaftsnamen. Mit besonderer Berücksichtigung der französischen und italienischen Mundarten. Ein Beitrag zur vergleichenden Lexikologie*. Straßburg: Trübner.
- TAPPOLET, ERNST (1913): "Die Ursachen des Wortreichtums bei den Haustiernamen der französischen Schweiz". In: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 131 (1913). 81-124.

- TIEFENBACH, HEINRICH (1991): Rezension zu SCHRÖPFER, JOHANNES (1979): *Wörterbuch der vergleichenden Bezeichnungslehre. Onomasiologie*. Bd. I, Lieferung 5/6 und 7/8. Heidelberg: Winter. In: *Beiträge zur Namenforschung* N.F. 26 (1991). 103-105.
- TRAUGOTT, ELIZABETH CLOSS / DASHER, RICHARD (1987): "On the historical relation between mental and speech act verbs in English and Japanese". In: RAMAT, ANNE GIACALONE / CARUBA, ONOFRIO / BERNINI, GIULIANO (Hrsg.): *Papers from the 7th international conference on historical linguistics*. Amsterdam. (= Amsterdam Studies in the theory and history of linguistic science. 48.) 561-573.
- TRIER, JOST (1931): *Der deutsche Wortschatz im Sinnbezirk des Verstandes. Die Geschichte eines sprachlichen Feldes*. Bd. 1: "Von den Anfängen bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts". Heidelberg: Winter. (= Germanische Bibliothek. 2. Abtl. "Untersuchungen und Texte". 31.) [zugl.: Marburg, Univ., Habil.-Schrift, 1928.]
- ULLMANN, STEPHEN (1957): *The principles of semantics*. 2. Aufl. New York: Philosophical Library. (= Glasgow University Publications. 84.)
- ULLMANN, STEPHEN (1962): *Semantics. An introduction to the science of meaning*. Oxford: Blackwell.
- ULLMANN, STEPHEN (1966): "Semantic universals". In: GREENBERG, JOSEPH H[AROLD] (Hrsg.): *Universals of Language. Report of a conference held at Dobbs Ferry, New York, April 13-15, 1961*. 2. Aufl. Cambridge, Mass./London: M.I.T. Press. 217-262.
- ULLMANN, STEPHEN (1972): "Semantics". In: SEBEOK, THOMAS A. (Hrsg.): *Current trends in linguistics*. Bd. 9: "Linguistics in Western Europe". The Hague: Mouton. 343-394.
- UNGERER, FRIEDRICH / SCHMID, HANS-JÖRG (1996): *An introduction to cognitive linguistics*. London u.a.: Longman. (= Learning about language.)
- VAJDA, EDWARD [O.J.]: "Etymologies of Ket verbs of cognition". Typoskript.
- VALIN, ROBERT D. VAN (2005): *Exploring the syntax-semantics interface*. Cambridge: Cambridge University Press.
- VALIN, ROBERT D. VAN (2006) "Some universals of verb semantics". In: MAIRAL, RICARDO / GIL, JUANA (Hrsg.): *Linguistic universals*. Cambridge: Cambridge University Press. 155-178.
- VALIN, ROBERT D. VAN / WILKINS, DAVID P. (1993): "Predicting syntactic structure from semantic representations: *Remember* in English and its equivalents in Mparntwe Arrernte". In: VALIN, ROBERT D. VAN (Hrsg.): *Advances in role and reference grammar*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Amsterdam studies in the theory and history of linguistic sciences. Ser. IV: Current issues in linguistic theory. 82.) 499-534.
- VANHOVE, MARTINE (2008): "Semantic associations between sensory modalities, prehension and mental perceptions. A crosslinguistic perspective". In: dies. (Hrsg.): *From polysemy to semantic change. Towards a typology of lexical semantic associations*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in Language companion series (SLCS). 106.) 341-370.
- VEITH, WERNER H. (1989): "Die laufenden Sprachatlasprojekte des Deutschen. Einführung in den vorliegenden Band". In: VEITH, WERNER H. / PUTSCHKE, WOLFGANG (Hrsg.) (1989): *Sprachatlant des Deutschen. Laufende Projekte*. Tübingen: Niemeyer. (= Studien zum Deutschen Sprachatlas. 2.) 1-13.
- VEITH, WERNER H. / PUTSCHKE, WOLFGANG (Hrsg.) (1989): *Sprachatlant des Deutschen. Laufende Projekte*. Tübingen: Niemeyer. (= Studien zum Deutschen Sprachatlas. 2.)
- VENDLER, ZENO [1957]: "Verbs and times". In: SCHOPF, ALFRED (Hrsg.) (1974): *Der englische Aspekt*. 217-234. (= Wege der Forschung. 252.) [zuerst ersch. in: *The philosophical review* 66 (1957). 143-160.]
- VENDLER, ZENO (1972): *Res cogitans. An essay in rational psychology*. Ithaca/London: Cornell University Press. (= Contemporary Philosophy.)

- VERNAY, HENRI (1981): "Überlegungen zu Onomasiologie und 'Sprachsystem'". In: PÖCKL, WOLFGANG (Hrsg.): *Europäische Mehrsprachigkeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Mario Wandruszka*. Tübingen: Niemeyer. 293-299.
- VIBERG, ÅKE (1984): "The verbs of perception: a typological study". In: BUTTERWORTH, BRIAN / COMRIE, BERNARD / DAHL, ÖSTEN (Hrsg.): *Explanations for language universals*. Berlin/New York/Amsterdam: Mouton. [auch erschienen als: *Linguistics* 21.1, special issue (1984).] 123-162.
- VIBERG, ÅKE (2001): "Verbs of perception". In: HASPELMATH, MARTIN u.a. (Hrsg.): *Language typology and language universals. An international handbook*. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK). 20.2.) 1294-1309.
- VIBERG, ÅKE (2005): "The lexical typological profile of Swedish mental verbs". In: *Languages in Contrast* 5.1 (2004/2005). 121-157.
- VIERECK, WOLFGANG [1997]: "Der Atlas Linguarum Europae: Anmerkungen zu einem kontaktlinguistischen Forschungsprojekt". In: ders. (2005): *Selected Writings - Ausgewählte Schriften*. Teil 2. (= Bamberger Beiträge zur Englischen Sprachwissenschaft. 50.) 299-308. [Orig. ersch. in: MOELLEKEN, WOLFGANG W[ILFRIED] / WEBER, PETER J. (Hrsg.) (1997): *Neue Forschungsarbeiten zur Kontaktlinguistik: 20 Jahre Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit, Brüssel*. Bonn: Dümmler. (= Plurilingua. 19.) 479-486.]
- VIERECK, WOLFGANG [2003]: "Der Atlas Linguarum Europae und seine Einsichten in die Kulturgeschichte Europas". In: ders. (2005): *Selected Writings - Ausgewählte Schriften*. Teil 2. (= Bamberger Beiträge zur Englischen Sprachwissenschaft. 50.) 309-330. [Orig. ersch. in: *Historični Seminar* 4 (2001-2003).]
- VIERECK, WOLFGANG [2006]: "Atlas Linguarum Europae". In: <http://www.uni-bamberg.de/wissenschaftl_einrichtungen/forschungsstellen/interne_links/forschungsstelle_atlas_linguarum_europae/> (25.9.2006).
- VOMBERG, PETRA (2003): "Die Onomasiologie und der Wortschatz". In: *Lingua Aegyptia* 22 (2003). 139-160.
- VOMBERG, PETRA (2005): "Die Weidendarstellung im Grab des Jpwj (TT 217) aus onomasiologischer Sicht betrachtet". In: *Studien zur altägyptischen Kultur* 33 (2005). 373-378.
- VOSS, VIOLA (2006): "'Kraft' = 'stark' + 'schwach' – Benennungsprinzipien im Japanischen?" In: GEHLING, THOMAS / WOHLGEMUTH, JAN / VOSS, VIOLA (Hrsg.): *Einblicke in Sprache. Festschrift für Clemens-Peter Herbermann zum 65. Geburtstag*. Berlin: Logos. 379-406.
- WACKERNAGEL, JACOB [1926]: *Vorlesungen über Syntax mit besonderer Berücksichtigung von Griechisch, Lateinisch und Deutsch. Erste Reihe*. [Neudruck der] 2. Aufl. Basel: Birkhäuser 1950.
- WALKER, DUNCAN (2005): "In defence of 'lost' languages". In: *BBC News* <http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/magazine/4172085.stm> (12.12.2008).
- WEISGERBER, LEO (1927): "Die Bedeutungslehre – ein Irrweg der Sprachwissenschaft?" In: *Germanisch-Romanische Monatsschrift* 15 (1927). 161-183.
- WEISGERBER, LEO (1962): *Von den Kräften der deutschen Sprache*. Bd. I.: "Grundzüge der inhaltbezogenen Grammatik". 3., neu bearb. Aufl. Düsseldorf: Schwann.
- WHEELER, REBECCA S. (1993): "Sense and subsense: The lexical semantics of the English verb *understand*". In: *Cahiers de lexicologie* (Paris) 62 (1993), S 147-168.
- WHEELER, REBECCA S. (1995): "*Understand* in conceptual semantics". In: AHLERS, JOCELYN (Hrsg.): *Proceedings of the 21st annual meeting of the Berkeley Linguistics Society. General session and parasession on historical issues in sociolinguistics. February 1995*. 324-335.

- WHITT, RICHARD JASON (2008): *Evidentiality and perception verbs in English and German: A corpus-based analysis from the early modern period to the present*. Berkeley, CA: University of California. [zugl.: Diss., Berkeley, Univ.]
- WIEGAND, HERBERT ERNST (1970): "Synchronische Onomasiologie und Semasiologie. Kombinierte Methoden zur Strukturierung der Lexik". In: *Germanistische Linguistik* 1 (1969/1970). 243-384.
- WIERZBICKA, ANNA (1996): *Semantics. Primes and universals*. Oxford: University Press.
- WIERZBICKA, ANNA (1997): *Understanding cultures through their key words. English, Russian, Polish, German, and Japanese*. New York [u.a.]: Oxford University Press. (= Oxford studies in anthropological linguistics. 8.)
- WIERZBICKA, ANNA (1998): "Think – a universal human concept and a conceptual primitive". In: JADACKI, JACEK JULIUSZ / STRAWINSKY, WITOLD (Hrsg.): *In the world of signs. Essays in honour of Professor Jerzy Pelc*. Amsterdam [u.a.]: Rodopi. (= Poznań studies in the philosophy of the sciences and the humanities. 62.) 297-308.
- WIERZBICKA, ANNA (2006): "The theory of the mental lexicon". In: <http://www.ali2006.unimelb.edu.au/Wierzbicka_Mental_lexicon.pdf> (17. Juli 2006). [soll ersch. in: BERGER, TILMAN [u.a.] (Hrsg.): *Die slavischen Sprachen. Ein internationales Handbuch zu ihrer Geschichte, ihrer Struktur und ihrer Erforschung*. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK).]
- WIERZBICKA, ANNA (2007): "Is "remember" a universal human concept? "Memory" and culture". In: AMBERBER, MENGISTU (Hrsg.): *The language of memory in a crosslinguistic perspective*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Human Cognitive Processing (HCP). 21.) 13-39.
- WILCOX, PHYLLIS PERRIN (2007): "Constructs of the mind: Cross-linguistic contrast of metaphor in verbal and signed languages". In: PIZZUTO, ELENA / PIETRANDREA, PAOLA / SIMONE, RAFFAELE (Hrsg.): *Verbal and signed languages. Comparing structures, constructs and methodologies*. Berlin/New York: De Gruyter. (= Empirical approaches to language typology. 36.) 251-272.
- WOHLGEMUTH, JAN (2006): "Creating a database on verb borrowing patterns". In: KENNEDY, MARIANNA / SCHNURR, STEPHANIE / TERRASCHKE, AGNES (Hrsg.): *Proceedings of the 2nd International Postgraduate Conference in Linguistics and Literary Studies, August 13th-14th 2005*. Wellington: School of Linguistics and Applied Language Studies, Victoria University of Wellington. 1-12.
- WOHLGEMUTH, JAN (2009): *A typology of verbal borrowings*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter. (= Trends in linguistics Studies and monographs (TiLSM). 211.)
- WOOD, FRANCIS A. (1899): "Understand, guess, think, mean, semasiologically explained". In: *Modern language notes* 14.5 (1899). Sp. 258-262 (129-131).
- WOOD, FRANCIS A. (1900): "The semasiology of understand, verstehen, ἐπίσταμαι". In: *Modern language notes* 15.1 (1900). Sp. 27-31 (14-16).
- YE, ZHENGDAO (2007a): "'Memorisation', learning, and cultural cognition. The notion of bèi ('auditory memorisation') in the written Chinese tradition". In: AMBERBER, MENGISTU (Hrsg.): *The language of memory in a crosslinguistic perspective*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Human Cognitive Processing (HCP). 21.) 139-180.
- YE, ZHENGDAO (2007b): "Taste as a gateway to Chinese cognition". In: SCHALLEY, ANDREA C. / KHELENTZOS, DREW (Hrsg.): *Mental States*. Vol. 2: "Language and cognitive structure". (= Studies in language companion series (SLCS). 93.) 107-132.
- YOON, JYUNG-JOO (2007a): "'Do you remember where you put the key?'" The Korean model of remembering". In: AMBERBER, MENGISTU (Hrsg.): *The language of memory in a crosslin-*

- guistic perspective*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Human Cognitive Processing (HCP). 21.) 209-233.
- YOON, KYUNG-JOO (2007b): "Mental states reflected in cognitive lexemes related to memory. A case in Korean." In: SCHALLEY, ANDREA C. / KHELENTZOS, DREW (Hrsg.): *Mental States*. Vol. 2: "Language and cognitive structure". (= Studies in language companion series (SLCS). 93.) 85-107.
- YOON, JYUNG-JOO (2008): "The Natural Semantic Metalanguage of Korean". In: GODDARD, CLIFF (Hrsg.): *Cross-linguistic semantics*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Studies in language companion series (SLCS). 102.) 121-162.
- YU, NING (2003): "Chinese metaphors of thinking". In: *Cognitive Linguistics* 14,2-3 (2003). 141-165.
- YU, NING (2004): "The eyes for sight and mind". In: *Journal of Pragmatics* 36 (2004). 663-686.
- ZALIZNIAK, ANNA A. (2007): "The conceptualisation of remembering and forgetting in Russian". In: AMBERBER, MENGISTU (Hrsg.): *The language of memory in a crosslinguistic perspective*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (= Human Cognitive Processing (HCP). 21.) 97-118.
- ZAUNER, ADOLF (1903): "Die romanischen Namen der Körperteile". In: *Romanische Forschungen* 14.2 (1903). 339-530. [zugl. Wien, Univ., Habil.-Schrift, 1902.]¹⁴⁸
- ZIMBARDO, PHILIP G. / GERRIG, RICHARD J. (2004): *Psychologie*. 16., aktual. Aufl. Bearb. und hrsg. v. RALF GRAF, MARKUS NAGLER und BRIGITTE RICKER. München [u.a.]: Pearson Studium. (= Psychologie.)
- ZYBATOW, GERHILD (1988): "Zur Bedeutung des Verbs verstehen". In: *Zweites Jenaer Semantik-Syntax-Symposium (20.-21.5.1987)*. Jena: Universität. (= Wissenschaftliche Beiträge der Friedrich-Schiller-Universität Jena.) 187-197.

¹⁴⁸ In den meisten Literaturverzeichnissen wird diese Arbeit als die Dissertation ZAUNERS bezeichnet. Aus einem Nachruf auf ZAUNER (FRIEDRICH SCHÜRR, *Romanische Forschungen* 54.3 (1940), S. 305-307) geht aber hervor, daß es sich um seine Habilitationsschrift handelt; promoviert wurde er demnach bereits 1893 mit einer Arbeit zur Konjugation im Bearnischen.

Denken, verstehen, wissen

**Eine sprachvergleichende Untersuchung zu lexikalischen
Bezeichnungen mentaler Tätigkeiten, Vorgänge und Zustände**

Viola Voß

Diese onomasiologische Arbeit untersucht sprachvergleichend lexikalische Benennungen mentaler Tätigkeiten (wie z.B. *denken*), Vorgänge (*verstehen*) und Zustände (*wissen*). Dabei stehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der sprachlichen Erschließung dieser Bereiche im Blickpunkt.

Bereits im deutschen Wortschatz zeigen sich verschiedene Motivationsverhältnisse: von relativ durchsichtigen Ausdrücken (*begreifen, erwägen*) über als komplex analysierbare, aber nicht eigentlich durchschaubare Ausdrücke (*überlegen, verstehen*) bis zu undurchsichtigen Simplizia (*denken, wissen*).

Die Leitfrage lautet: Welche Bilder wiederholen sich durch verschiedene Sprachen und Kulturen? Gibt es bestimmte Bahnen, in denen sich die bezeichnungsmäßige Erschließung bewegt?

Es zeigt sich, daß es sich um einen sehr heterogenen Bereich mit zahlreichen Bezeichnungsmustern handelt, von denen sich aber drei Muster – Bezeichnungen aus den Quellbereichen GREIFEN/NEHMEN, SEHEN und HÖREN – als stark verbreitet in verschiedenen Unterbereichen und in unterschiedlichen Sprachen herauskristallisieren.

ISBN 978-3-8405-0002-2 EUR 29,90



0 2 9 9 0

9 783840 500022